Das Ander Buch

2

Vom wahren Christenthumb.

LIBER VITÆ CHRISTUS:

Wie Christi Menschwerdũg/ Liebe/ Demut/ Sanfftmut/ Gedult/ Leyden/ Sterben/ Creutz/ Schmach vnd Todt/ vnser Seelen Artzney vnd Heylbrunnen/ Spiegel/ Regel vnd Buch vnsers Lebens sey.

Vnd wie ein wahrer Christ Sünde/ Todt/ Teuffel/ Hölle/ Welt/ Creutz/ vnd alle Trübsal durch den Glauben/ Gebet/ Gedult/ Gottes Wort vnd himlischen Trost vberwinden sol/ vnd dasselbe alles in Christo Jesu/ durch desselben Krafft/ Stärcke vnd Sieg in vns.

Durch

JOHANNEM ARNDT, General-Superintendenten des Fürstenthumbs Lüneburg/ etc.

MATTH. 7.

Die Pforte ist enge/ vnd der Weg ist schmal/ der zum Leben führet/ vnd wenig sind jhr/ die jhn finden.

BERNHARD.

Christum seqvendô citiùs apprehendes qvàm legendô.

Mit Churf. Sächsischer Freyheit/ etc.

Leipzig/ In verlegung Johann Franckens sel. Erben/ vnd Samuel Scheiben/ 1633.

Vorrede vber das ander Buch vom wahren Christenthumb.

GLeich wie in der Natur/Christlicher lieber Leser/eines Dinges Vntergang des andern Anfang ist: Also gehets auch zu im wahren Christlichen Leben. Denn der alte fleischliche Mensch mus zuvor vntergehen / sol der newe geistliche Mensch herfür kommen; Vnd weil vnser fleischliches Leben dem heiligen Leben Christi gar zuwider ist / wie im ersten Buch gnugsam erkläret/so müssen wir ja nothwendig zuvor vnser fleischlich Leben verleugnen / ehe wir das geistliche Leben Christi anfahen/

oder demselben nachfolgen können. Als zum Exempel: Du must ja zuvor auffhören hoffertig zu seyn/ehe du anfähest demütig zu werden. Darumb muß das geistliche Christliche Leben nothwendig von der Busse angefangen werden. Umb dieser Ursach willen ist das erste Buch also verfasset/ wie aus der Ordnung der Capiteln desselben/ und aus dem Beschluß zu vernehmen. Demnach aber in diesem andern Buch die Lehre von der Busse in etlichen Capiteln wiederholet wird/muß ich dessen Ursach/ neben der Ordnung dieses Buchs/ kürtzlich andeuten. Weil das Häuptstück des ersten Buchs beruhet in Erkäntnis des abschewlichen/ tödtlichen und verdamlichen Gifftes der Erbsünde/ welches nicht gnung kan erkandt werden: So muß nothwendig diß ander Buch angefangen werden/von unserm ewigen Heylbrunnen JEsu Christo/ in welchem wir wider gedachtes grewliches Gifft der angebornen Sünden/
1. und allen daraus quellenden Jammer

vnd Elende/ Artzney vnd Hülffe durch 2.
den Glauben finden. Solches ist in 3.
den dreyen ersten Capiteln dieses an-
dern Buchs begriffen. Weil aber der
Glaube/ welcher solche Güter aus dem
Gnaden Brunnen Christo JEsu schö- 4.
pffet/ lebendige Früchte bringen muß: 5.
So sind dieselbigen in den dreyen fol- 6.
genden Capiteln beschrieben. Sollen
aber die Früchte der Gerechtigkeit vnd
Geistes in vns wachsen/ so müssen die
Früchte des Fleisches vntergehen. Vnd
das ist die tägliche/ wahre/ wirckliche/
rechtschaffene Busse/ darinn ein Christ
stets leben vnd sich vben muß/ sol an-
ders das Fleisch getödtet werden/ vnd
der Geist in vns herrschen. Darzu ist
von nöthen ein klarer Bericht vom
Vnterscheid des Fleisches vnd Geistes/
vnd von den Eygenschafften der tägli-
chen Busse. Darauff gehen die 4. 7.
folgende Capitel. Weil aber aus sol- 8.
cher täglichen Busse vnd Tödtung des 9.
alten Menschen (denn eines wahren 10.
Christen Leben nichts anders seyn sol/
denn eine stetige Creutzigung des Flei-

sches) täglich ein newer Mensch herfür komen sol / so kan man keine bessere Ordnung finden / deñ wie vns Christus vnser HERR mit seinem Exempel ist fürgangen / darumb folget ferner / wie Christi Leben vnser Spiegel seyn sol / vnd fahen billich an an seiner Armut / Schmach / Verachtung / Trawrigkeit / Creutz / Leyden vnnd Todt / welches heilige Leben Christi vnsers Fleisches Creutzigung ist. Darzu gehöret Gebet / Liebe vnd Demuth
11. Solches ist in folgenden 15. Capiteln
12. begriffen. An dieser Niedrigkeit vnd
biß Demuth vnsers HERRN JESU
21. CHRISTI steigen wir auff / als an der rechten Himmels-Leiter / in das Hertze GOTTES vnsers lieben Vaters / vnd ruhen in seiner Liebe: denn an Christi Menschheit müssen wir anfahen / vnd auffsteigen in seine Gottheit. Da schawen wir in Christo an das Hertz vnsers lieben Vaters im Himmel / wir schawen GOTT an / als das höchste / ewige / wesentliche, vnendliche Gut / als die vnermeß-

liche Allmacht / als die abgründliche Barmhertzigkeit / als die vnerforschliche Weißheit / als die lauterste Heiligkeit / als die vnsträffliche vnd vntadeliche Gerechtigkeit / als die süsseste Gütigkeit / als die edelste Schönheit / als die lieblichste Holdseligkeit / vnnd als die holdseligste Liebligkeit / als die frewdenreichste Seligkeit. Welche die vornemsten Stück seyn vitæ con-
templativæ. Darzu gehören die 8. 26.
folgenden Capitel. Dieweil aber sol- biß
che Betrachtungen ohne Gebet nicht 33.
geschehen können: So folgen hernach
10. Capitel vom Gebet vnd schönen Lo- 34.
be GOttes. Vnd endlich weil solche biß
Gottseligkeit in Christo JEsu Verfol- 44.
gung leyden muß / so folgen 13. Capitel 45.
von Gedult im Creutz / von hohen geist- biß
lichen Anfechtungen / wie dieselbe zu 57.
vberwinden.

GOTT helffe vns / daß wir alle trewe Nachfolger CHRISTI seyn / vnd vns seines heiligen Lebens nicht schämen / sondern dem Lämblein GOTTES nachfolgen / wo es hin-

gehet / daß es vns leite zu dem lebendigen Wasserbrunnen / vnd alle vnsere Thränen von vnsern Augen abwische / AMEN.

Johann Arndt /
General-Superint. des Fürstenthumbs Lüneburg.

Register der Capitel dieses andern Buchs vom wahren Christenthumb.

Cap.
1. Jesus Christus Gottes Sohn/ ist vns von vnserm himlischen Vater gegeben zu einem Artzt vnd Heylbrunnen/ wider das tödtliche verdamliche Gifft der Erbsünde sampt jhren Früchten / vnd wider allen Jammer vnd Elend/Leibes vnd der Seelen.
2. Wie ein jeder Christ den Trost des Evangelij auff sich ziehen/vnd jhm zueygnen sol.
3. Daß vnsere Gerechtigkeit allein stehe in dem vollkommenen Gehorsam vnd Verdienst Jesu Christi/vnd in Vergebung der Sünden/welche der Glaube ergreiffet.
4. Daß der Seligmachende Glaube in einem wahren Christen wircke allerley Früchte der Gerechtigkeit/so aus dem innersten Grund des Hertzens gehen müssen / ohne alle Heucheley: Daß auch Gott alle eusserliche Wercke nach dem Grunde des Hertzens vrtheile.
5. Daß nicht die Wissenschafft vnd Gehör des Göttlichen Worts einen wahren Christen mache vnd beweise/ sondern Gottes Wort ins Leben verwandeln/ vnd Gott von Hertzen anruffen / daß sein Wort in vns Frucht schaffe/ vnd lebendig werde/als der Same Gottes.
6. In der Vereinigung mit Christo durch den Glauben stehet des Menschen Vollkommenheit vnd Seligkeit/

Cap.
darzu der Mensch nichts thun kan/ sondern hindert sich vielmehr an Gottes Gnade/ durch seinen eygenen bösen Willen/ Christus aber thuts alleine in vns.
7. Die Busse recht zu verstehen/ ist noth zu wissen den Vnterscheid des alten vnd newen Menschen/ oder wie Adam in vns sterben/ vnd Christus in vns leben sol/ oder wie der alte Mensch in vns sterben/ vnd der newe Mensch in vns leben sol.
8. Wie freundlich vns Gott zur Busse locke/ vnd warumb die Busse nicht zu versäumen.
9. Was Busse thun heisse/ vnd wie sie geschehen müsse/ Vnd wie vns Gottes Güte zur Busse leite.
10. Von vier Eygenschafften der wahren Busse.
11. Die Frucht der wahren Bekehrung ist die newe Creatur/ vnd was ein Christ sey/ nach dem Glauben/ nemlich ein HErr vber alles/ vnd was er sey nach der Liebe/ nemlich ein Knecht vnter allen/ vnd wie Christi Leben vnser Spiegel sey.
12. Wie Christus der rechte Weg vnd Zweck sey der wahren Gottseligkeit/ vnd wo Gott den Menschen nicht leitet vnd führet/ so irret er.
13. Wie Christus das rechte Buch des Lebens sey/ vnd wie er vns durch seine Armut lehret der Welt Herrligkeit verschmähen.
14. Wie vns der HErr Christus lehret durch seine Schmach/ Verachtung/ vnd Verleugnung sein selbst/ der Welt Ehr vnd Ruhm verschmähen.
15. Wie wir durch Christum die Trübsal vnd Verachtung der Welt tragen vnd vberwinden sollen.

Cap.
16. Wie die Christen sollen jhre Ehre vnd Ruhm an Christo vnd im Himmel suchen vnd haben.
17. Wie wir durch Christum vnd aller Heiligen Exempel/ die Verleumbdung falscher Zungen vberwinden sollen.
18. Wie wir durch die Trawrigkeit vnd Schmertzen Christi/ söllen die Wollust dempffen.
19. Wie wir in dem gecreutzigten Christo/ als in dem Buch des Lebens/ anschawen sollen vnsere Sünde/ GOttes Zorn/ GOttes Gerechtigkeit/ Gottes Liebe vnd Gnade.
20. Von der Krafft vnd Nothwendigkeit des Gebets/ in diesen Göttlichen Betrachtungen.
21. Von der Krafft der edlen Tugend der Demuth.
22. Alle Wercke eines wahren Christen sollen in Demuth geschehen/ oder es werden eitel Grewel vnd Abgötterey daraus.
23. Ein Mensch/ der seine Nichtigkeit nicht erkennet/ vnd nicht alle Ehre GOtt gibet/ der begehet die gröste Sünde/ vnd des Teuffels Fall.
24. Von der edlen Tugend der Liebe/ vnd jhrer Krafft/ Lauterkeit vnd Reinigkeit.
25. Von etlichen Zeichen/ dabey man erkennen kan/ ob die wahre Liebe Christi bey vns sey.
26. Von fünfferley Liebe-Wercken GOttes/ darin fürnemlich Gottes Gnade vnd Güte leuchtet.
27. Wie sich der HErr Jesus der liebhabenden Seelen offenbaret/ als die höchste Liebe vnd das höchste Gut.
28. Wie das höchste Gut erkandt/ vnd in der Seelen geschmecket werde.

Cap.
29. Wie die liebhabende Seele Gott in seinen Wolthaten anschawet/ als die mildeste Gütigkeit.
30. Wie sich Gott der liebhabenden Seelen offenbaret/ als die höchste Schönheit.
31. Wie sich Gott der liebhabenden Seelen offenbaret/ als die vnendliche Allmacht.
32. Wie die liebhabende Seele Gott erkennet/ als die höchste Gerechtigkeit vnd Heiligkeit.
33. Wie die liebhabende Seele GOtt sihet / als die ewige Weißheit.
34. Wie ein Mensch durchs Gebet die Weißheit GOttes suchen sol. Dabey ein nützliches Tractätlein vnd vnterricht / wie das Hertz zu erwecken / vnd in einen stillen Sabbath vnd Ruhe zu bringen / daß GOtt darinn selbst Andacht vnd Gebet wircke vnd anzünde/ begreifft 12. kurtze Capitel.
35. Eines wahren Christen/ das ist/ Gesalbten des HErrn/ Eygenschafft vnd Kennzeichen ist das Gebet.
36. Von dem Nutz/ Frucht vnd Krafft des Gebets/ vnd was vnser Gebet müsse für Grund haben.
37. Grund vnd Vrsach / daß GOtt vnser Gebet gewiß erhöre.
38. Sieben Gehülffen vnd Adminicula vnsers schwachen Gebets.
39. Ein Gespräch der gläubigen Seelen mit Gott.
40. Ein Gespräch des Glaubens mit der Barmhertzigkeit GOttes.
41. Von dem herrlichen Nutz vnd Krafft des Lobs Gottes vnd der Lobgesänge.

Cap.
42. Was den Menschen täglichen zum Lob GOttes anmahnen sol.
43. GOtt loben ist des Menschen höchste / ja Englische Herrligkeit.
44. Von der Gedult / dadurch alles Creutz vberwunden / vnd die verheissene Herrligkeit erwartet wird.
45. Gottes Trost in Trübsal wircket Gedult.
46. Bewegliche Vrsachen zur Gedult: Et de bono crucis, vom Nutz des Creutzes.
47. Sprüche vnd Exempel von der Gedult vnd Trost.
48. Es ist kein Trübsal so groß / GOtt hat Trost dargegen verordnet / Denn GOttes Trost ist allezeit grösser / denn vnser Elend / welches die Gedult in vns stärcken vnd erhalten sol.
49. Gottes vnfehlbare Warheit vnd Verheissung / so nicht betriegen kan / sol in vns Gedult wircken.
50. Wie vnd warumb die Hoffnung nicht lest zu schanden werden / auch wie dieselbe probiret werde / in leiblichen vnd geistlichen Anfechtungen.
51. Trost wider die Schwachheit des Glaubens.
52. Trost vnd Bericht / wie man sich in hohe geistliche Anfechtung schicken sol.
53. Trost in hohen geistlichen Anfechtungen.
54. Trost wider die jnnerlichen / heimlichen verborgenen Anfechtungen des Sathans / durch böse / lästerliche / Hertzplagende Gedancken.
55. Vom Verzug göttlicher Hülffe.
56. Daß man in währendem Creutz das Exempel der hohen Gedult Christi anschawen sol / vnd die zukünfftige ewige Herr-

Cap.
ge Herrligkeit / dadurch alles Creutz gelindert wird / wie groß es auch ist.
57. Trost wider den zeitlichen Todt.
58. Daß der Himmel vnd alle natürliche Kräffte dem Glauben vnd Gebet eines Christen vnterworffen seyn.

Das Ander Buch Vom Wahren Christenthumb.

Das I. Capitel.

Jesus Christus GOttes Sohn ist vns von vnserm himlischen Vater gegeben zu einem Artzt vnd Heylbrunnen / wider das tödtliche vnd verdamliche Gifft der Erbsünde / sampt jhren Früchten / vnd wider allen Jammer vnd Elend Leibes vnd der Seelen.

Esa. 12. Jhr werdet mit Frewden Wasser schöpffen auß dem Heyl-Brunnen.

WEil vnsere Kranckheit vberauß groß / tödtlich / verdamlich / vnd allen Creaturen zu heilen vnmüglich: So müssen wir auch eine grosse / hohe / Göttliche / ewige Hülffe vnd Artzney haben / welche aus lauter Erbarmung GOttes herfliessen muß / gleich wie vnser tödtlicher Erbschade herkommen ist aus dem grimmigen Zorn / Haß vnd Neydt des Teuffels. Darumb billich der Allmächtige GOtt die tödtliche (1.)

Alle vnsere Hülffe aus Gottes Erbarmung.

Wunde

Wunde vnser Sünde mit seiner gnädigen Erbarmung heilet. Vnd weil der Sathan seine höchste Weißheit/Kunst vnd Geschwindigkeit gebraucht hat/ daß er vns vergiffte/ tödte/ verdamme: So hat auch GOtt hinwider seine höchste Weißheit gebraucht durch seinen lieben Sohn/ daß er vns heile/ lebendig vnd selig mache. Darumb hat er das Göttliche Blut Christi zu vnser Artzney vnd Reinigung vnser Sünde gemacht/sein lebendigmachendes Fleisch zum Brodt des Lebens/ seine heilige Wunden zu vnser WundArtzney/ seinen heiligen Todt zu Wegnemung vnsers zeitlichen vnd ewigen Todes. 2. Diese köstliche Artzney könen wir nun aus eygenen Kräfften vnd Vermögen nicht annemen: Denn wir sind gar zu kranck. Wir widerstreben dieser himlischen Cur von Natur/ darumb darffstu/ O du getrewer vnd heilsamer Artzt/ nicht auff mich warten/ sonst werde ich nimmermehr gesund/ sondern zeuch mich jetzo zu dir/ reiß mich von mir gar hinweg/ vnd nim mich gantz an/ so du mich gantz heilen wilt. Lestu mich in meiner Kranckheit ligen/ so muß ich ewig verderben. Darumb bekehre mich HErr/ so werde ich bekehret/ heile mich HERR/ so werde ich heil/ hilff mir/ so wird mir geholffen/ denn du bist mein Ruhm/ so lange du deine Barmhertzigkeit auffschcubest/ so lange bleibe ich in meiner Kranckheit vnd Todt. So lange du verzeuchst mich lebendig zu machen/ so lang behalten mich die Bande des Todes. Darumb schreyet David

1 Joh 1. Act. 20. Esa. 25. 30. 35. Joh. 6.

Der Mēsch kan wegen grosser Schwachheit die himlische Cur nicht annemen. Jer. 17.

vid: Eyle mir zu helffen / du bist mein Helffer Ps. 31. 69.
vnnd Erretter / mein GOTT verzeuch 70.
nicht.

3. Ach lieber HERR / solte deine Barm- (3)
hertzigkeit nicht so starck seyn / mich armen kran-
cken Menschen auffzurichten / weil ich mich selbst
nicht kan auffrichten? Soltestu nicht so freund-
lich seyn zu mir zu kommen / weil ich durch mich
selbst zu dir nicht kommen kan? Hastu mich 1. Joh. 4.
doch ehe geliebet / ehe ich dich geliebet habe.
Ist doch deine Barmhertzigkeit so starck / daß
sie dich selbst vberwunden hat / sie hat dich selbst
ans Creutz gehefftet / vnd in den Todt gesencket.
Wer ist so starck / der dich Starcken vberwinden
kan / ohne deine Barmhertzigkeit? Wer hat
doch so grosse Macht gehabt dich zu fangen / dich
zu binden / zu creutzigen / zu tödten / als deine
Liebe / damit du vns geliebet hast / da wir noch todt Ephes. 2.
in Sünden waren. Dann du hast lieber den
Todt leyden wollen / ehe wir solten im Todte vnd
in der Höllen ewig bleiben.

4. Deine Barmhertzigkeit hat dich vns gar (4)
zu eygen gemacht vnd gegeben / vns bistu geboh-
ren / da du ein Kindlein wurdest / vns bistu ge- Esa. 9.
geben / da du ein Opffer wurdest / da dich GOtt
als ein Lämblein für vns alle dahin gegeben / vnd
alles mit dir geschencket. O der grossen Gabe!
Du bist ein verschenckt Gut / vnd vnser eygen Gut.

1. Cor.6. Sihe aber allhie/lieber Christ/ die Weißheit Gottes. Gott hat sich durch das Geschenckte ewige Gut vnser eygen gemacht/auff daß er vns dadurch jhme hinwieder zu eygen machte. Denn wer so ein hohes geschencktes Gut annimpt/ der machet sich dadurch dem Geber zu eygen. Hinwieder/ wer ein eygen Gut hat/ der macht jhm dasselbe zu nütze auffs beste er kan: Also ist Christus vnser worden/ daß wir jhn zu vnser Seeligkeit brauchen können/wie wir wollen.

Mancherley Geschmack vnd Brauch des Himmel-Brodts. Sap.16. Joh 4.6. Esa.49. vnd 66. Joh 12. vnd 6. 1.Joh.2. 1 Cor.1. Rom. 3.

Darumb sihe / lieber Christ / du kanst jhn brauchen zu einer Artzney deiner Seelen/ zu deiner Speise vnd Tranck / dich damit zu erquicken / zu deinem Brunnen des Lebens wider deiner Seelen Durst/ zu deinem Liecht im Finsternis / zu deiner Frewde in Trawrigkeit / zu deinem Advocaten vnd Fürsprecher wider deine Ankläger / zur Weißheit wider deine Thorheit/ zur Gerechtigkeit wider deine Sünde / zur Heiligung wider deine Vnwürdigkeit / zur Erlösung wider deine Gefängniß/ zum Gnadenstuel wider das Gerichte / zur Absolution wider das letzte Vrtheil / zu deinem Friede vnd Ruhe wider dein böses Gewissen/ zu deinem Sieg wider alle deine Feinde/ zu deinem Kämpffer wider deine Verfolger/ zu deinen Bräutigamb deiner Seelen/ zu deinem Mittler wider GOttes Zorn / zu deinem Opffer für deine Missethat / zu deiner Stärcke wider deine Schwachheit / zu dei-

Matth.11. 1. Cor.15. 2.Cor.5. Esa. 53.

nem

nem Wege wider deine Irrsal / zu deiner Warheit wider die Lügen / zu deinem Leben wider den Todt / zu deinem Rath / wenn du keinen Rath weist / zu deiner Krafft / wenn du Krafftloß bist / zu deinem ewigen Vater / wenn du verlassen bist / zu deinem Friedefürsten wider deine Widersacher / zu deinem Lösegelde für deine Schuld / zu deiner EhrenCron wider deine Verachtung / zu deinem Lehrer wider deine Vnwissenheit / zu deinem Richter wider deine Beleidiger / zu deinem Könige wider des Teuffels Reich / zu deinem ewigen Hohenpriester / der für dich bitte.

Johan. 14. Esai. 9. Psal. 63. Matth. 23. Einer ist ewer Meister. Psal. 2. Psal. 110.

Sihe / lieber Christ / darzu ist dir Christus geschencket vnd gegeben / bitte du nur täglich / daß du jhn also brauchen mögest / vnd daß er sein heylwertig Ampt also an dir erfüllen möge. Dann wann er deine Artzney ist / so wirstu gesund. Wenn er dein Brodt ist / so wird deine Seele nicht hungern. Ist er dein Brunn des Lebens / so wirstu nicht dürsten? Ist er dein Liecht / so wirstu nicht im Finsternis bleiben? Ist er deine Frewde / wer wird dich betrüben? Ist er dein Advocat / wer wil dir abgewinnen? Ist er deine Warheit / wer wil dich verführen? Ist er dein Weg / wer wil dich verjrren? Ist er dein Leben / wer wil dich tödten? Ist er deine Weißheit / wer wil dich betriegen? Ist er deine Gerechtigkeit / wer wil dich verdammen? Ist er deine Heiligung / wer wil dich verwerffen? Ist er deine Erlösung /

Joh. 6. Joh. 12. 1. Joh. 2. Joh. 14. Rom. 8.

wer wil dich gefangen halten? Ist er dein Friede/ wer kan dich vnruhig machen? Ist er dein Gnadenthron/ wer wil dich richten? Ist er deine Loßsprechung vnd Absolution/ wer wil dich verurtheilen? Ist er dein Kämpffer vnd Vorfechter/ wer wil dich schlagen? Ist er dein Bräutigam/ wer wil dich jhm entführen? Ist er dein Lösegeld/ wer wil dich in den Schuld-thurm werffen? Ist er deine EhrenCrone/ wer wil dich verachten? Ist er dein Lehrer/ wer wil dich straffen? Ist er dein Richter/ wer wil dich beleidigen? Ist er deine Versöhnung/ wer wil dich in Gottes Vngnad bringen? Ist er dein Mitler/ wer wil dir GOtt zuwider machen? Ist er dein Fürsprecher/ wer wil dich verklagen? Ist er dein Immanuel/ wer wil wider dich seyn? Ist er dein König/ wer wil dich aus seinem Reich stossen? Ist er dein Hoherpriester/ wer wil sein Opffer vnd Vorbitte verwerffen? Ist er dein Seligmacher/ wer wil dich vnselig machen? Wie kanstu ein grösser Geschenck haben? Das Geschenck ist grösser vnd mehr werth/ dann du/ alle Menschen/ alle Welt/ vnd aller Welt Sünde/ Jammer vnd Elend. Denn Christus ist gantz vnser/mit seiner Gottheit vnd Menschheit. Denn wir hatten durch die Sünde vnsern höchsten Schatz verlohren/das höheste ewige Gut/welches ist GOtt selbst. Denselben hat vns GOtt in Christo wieder geben/vnd in jhm sich selbst. Dar-

Rom. 5. Psal. 45. Ephes. 5. 1. Tim 1. Zach. 9. 1. Joh. 2. Esa. 7. Jer. 23. Psal. 110. Luc. 2.

Der gantze Christus ist vnser/Gott vnd Mensch/ vnd alles in jhm.

umb heist er Jmmanuel: Auff daß wir an Christo hetten/ beyde einen GOtt vnd einen Bruder.

Sihe/ lieber Christ/ welch ein groß vnendlich Gut hastu an Christo/ wider allen deinen Jammer vnd Elend. Wirstu das recht verstehen lernen/ so wird dir kein Vnglück zu groß seyn/ kein Creutz zu schwer/ denn Christus ist dir alles/ vnd in jhm alles dein/ denn er ist selber dein: Nicht allein der gecreutzigte Christus/ sondern auch der herrliche Christus/ mit aller seiner Herrligkeit. 1. Cor. 3. Es ist alles ewer/ es sey Paulus oder Apollo/ es sey Cephas oder die Welt/ es sey das Leben oder der Todt/ es sey das Gegenwertige/ oder das Zukünfftige/ alles ist ewer/ jhr aber seyd Christi/ CHristus aber ist GOTTES. O wir armen/ elenden/ verworffenen/ verfluchten/ verdampten Sünder/ wie kommen wir zu einem solchen grossen Geschenck? Denn

Tu, O DOMINE JESU, es nobis,
JEHOVAH Justitiæ,
Mediator Dei & Hominum,
Summus Sacerdos,
Unctus DEI,
Agnus immaculatus,
Sacrificium propitiatorium,
Impletio Legis,
Desiderium Patriarcharum,
Inspirator Prophetarum,
Magister Apostolorum,
Doctor Evangelistarum,
Lumen confessorum,
Corona Martyrum,
Laus Sanctorum,
Resurrectio mortuorum,
Primogenitus ex mortuis,
Beatorum gloria,
Angelorum lætitia,
Mœrentium Consolator,
Peccatorum Justitia,
Afflictorum Spes,
Miserorum refugium,
Advenarum custos,
Peregrinantium comes,
Errantium via,
Derelictorum auxilium,
Languentium virtus,
Protector simplicium,
Fortitudo Rectorum,

Du/ HERR JEsu/ bist vns/
Der GOtt vnser Gerechtigkeit/
Ein Mittler zwischen Gott vnd Menschen/
Vnser ewiger Hoherpriester/
Der Gesalbte des HERRN/
Ein vnbefleckt es Lämblein/
Vnser Versöhn-Opffer/
Erfüllung des Gesetzes/
Das Verlangen der Patriarchen/
Ein Eingeber der Propheten/
Ein Meister der Aposteln/
Ein Doctor der Evangelisten/
Ein Liecht der Bekenner/
Eine Cron der Märterer/
Ein Lob der Heiligen/
Eine Aufferstehung der Todten/
Der Erstgebohrne von den Todten/
Der Seeligen Herrligkeit/
Der Engel Frewde/
Der Trawrigen Tröster/
Der Sünder Gerechtigkeit/
Der Trübseligen Hoffnung/
Der Elenden Zuflucht/
Der Frembdlingen Hüter/
Der Pilgram Geferte/
Der Irrenden Weg/
Der Verlassenen Hülffe/
Der Schwachen Krafft/
Der Einfältigen Beschirmer/
Der Auffgerichteten Stärcke/

Merces justorum,
Caritatis incendium,
Auctor fidei,
Ancora spei,
Flos humilitatis,
Rosa mansuetudinis,
Radix virtutum,
Exemplar patientiæ,
Orationis inflammatio,
Arbor sanitatis,
Fons beatitatis,
Panis vitæ,
Caput Ecclesiæ,
Sponsus animæ,
Margarita preciosa,
Petra salutis,
Lapis vivus,
Hæres omnium,
Rex gloriæ,
Salus mundi,
Triumphator inferni,
Princeps pacis.
Leo fortis,
Pater futuri seculi,
Dux ad Patriam,
Sol Justitiæ,
Stella matutina,
Cœlestis Jerusalem inextinguibile lumen.
Candor lucis æternæ,

Der Gerechten Lohn/
Eine Entzündung der Liebe/
Ein Anfaher des Glaubens/
Ein Ancker der Hoffnung/
Eine Blume der Demuth/
Eine Rose der Sanfftmuth/
Eine Wurtzel der Tugenden/
Ein Spiegel der Gedult/
Des Gebets Entzündung/
Ein Baum der Gesundheit/
Ein Brunn der Seligkeit/
Das Brodt des Lebens/
Das Häupt der Kirchen/
Ein Bräutigam der Seelen/
Eine köstliche Perle/
Ein Fels des Heyls/
Ein lebendiger Eckstein/
Ein Erbe vber alles/
Ein König der Ehren/
Das Heyl der Welt/
Ein vberwinder der Höllen/
Ein Fürst des Friedens/
Ein starcker Löwe/
Ein ewiger Vater/
Ein Führer ins ewige Vaterland/
Die Sonne der Gerechtigkeit/
Ein heller Morgenstern/
Ein vnaußleschliches Liecht des himlischen Jerusalems/
Die Klarheit des ewigen Liechtes/

Speculum ſine macula,
Splendor divinæ Majeſtatis,
Imago paternæ bonitatis,
Sapientiæ Theſaurus,
Æternitatis abyſſus,
Principium ſine principio,
Verbum continens omnia,
Latitudo amplectens omnia,
Vita vivificans omnia,
Lux illuminans omnia,
Veritas judicans omnia,
Conſilium moderans omnia,
Norma dirigens omnia,
Pietas ſuſtentans omnia,
Totumq́; omnium bonorum complementum.

Ein vnbefleckter Spiegel/
Ein Glantz der Göttlichen Majestät/
Das Ebenbilde der väterlichen Gütigkeit/
Ein Schatz der Weißheit/
Ein Abgrund der Ewigkeit/
Ein Anfang ohne Anfang/
Das ewige Wort / das alles trägt/
Eine Weite/die alles begreifft/
Ein Leben/ das alles lebendig machet/
Ein Liecht/ das alles erleuchtet/
Die Warheit/ die alles richtet/
Ein Rath/der alles regieret/
Eine Richtschnur / die alles eben machet/
Die Liebe/ die alles erhelt/
Vnd ein gantzer Begriff alles vollkommenen
Gutes.

Sihe / das ist das grosse vnendliche Geschenck / das GOtt dem sterblichen Menschen gegeben hat!

Das II. Capitel.

Wie ein jeder Christ diesen Trost auff sich ziehen vnd jhm zueygnen sol.

Luc. 19. Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen / vnd selig zu machen / das verlohren ist.

(1) Allgemeine Verheissung erstrecken sich vber alle Menschen.

DEr erste Häuptgrund / daß ein jeder Christ der Vergebung der Sünden / vnd Christi Verdienstes sich zu trösten habe / sind die allgemeine Verheissungen / vnter denen nicht der geringste ist dieser Spruch / Luc. 19. Denn so Christus kommen ist die Verlornen zu suchen / so wird er dich auch freylich suchen. Denn du bist auch derselben einer. So er kommen ist die Verdampten selig zu machen / so wird er dich auch selig machen. Act. 17. GOtt hat befohlen allen Menschen / an allen Enden / Busse zu thun / darumb / daß er einen Tag verordnet hat / an welchen Er richten wird den Erdēkreiß. Diß ist eine tröstliche Schlußrede. Christus wird den gantzen Erdēkreiß richten. Darumb gebeut GOtt / daß alle Menschen Busse thun sollen / daß sie den schrecklichen Vrtheil der Verdamniß entfliehen mögen. Welches auch S. Petrus wiederholet / 2. Petr. 3. GOtt wil nicht / daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Busse kere. Da hastu den allgemeinen gnädigen Willen GOttes gegen dich / dessen sich tröstet der grosse Sünder

Tröstliche Schlußrede.

Manasse

Manasse in seinem Gebet da er spricht: Du hast nach deiner grossen Güte Busse verheissen / zur Vergebung der Sünden / Vnd hast die Busse nicht den Gerechten gesetzet / sondern den Sündern. Sihe / was dieser thut / das thue du auch. Dann GOtt hat mit solchen Exempeln bezeuget / daß er wolle Busse annehmen für die Sünde. Cap. 12.

2. Der ander Grund ist sein thewrer Eyd. (2.) Denn damit du an dem gnädigen Willen GOttes gegen dich nicht zweiffeln solst / hat er seinen Willen / vnd allgemeine Verheissungen mit einem thewren Eyd bekräfftiget / Ezech. 33. So war ich lebe / wil ich nicht den Todt des Sünders / sondern daß sich der Sünder bekehre vnd lebe. Meynstu / daß ich an dem Todte des Gottlosen einen Wolgefallen habe? Als wolt er sprechen: Wie kan der am Todte Lust haben / der das Leben selbst ist? Wann sich der Gottlose bekehret / so sol er leben. Es sol jhm nicht schaden / daß er ist Gottloß gewest / vnd aller seiner Sünden / die er gethan hat / sol nimmermehr gedacht werden. Sihe / Gott wil die Gottlosen / die Sünder / bekehret haben / bistu nicht auch ein Sünder? Diesen Eyd erkläret S. Paulus / 1. Tim. 1. Es ist ein thewres werthes Wort / das Jesus Christus in die Welt kommen ist / die Sünder selig zu machen. Ist nun Christus kommen / die Sünder selig zu machen / so bistu auch einer von denen / vmb welcher willen Christus kommen ist.

Eyd Gottes begreifft alle Sünder vnnd Gottlose.

Daß GOtt der Sünden nicht mehr gedencken

wil / verheisset er drey mahl: Einmal Esa. 43. Ich tilge deine Vbertretung vmb meinet willen / vnd gedencke deiner Sünden nicht. Das andermal Jerem. 31. Das sol der Bund seyn: Ich wil jhnen jhre Sünde vergeben / vnd derselben nicht gedencken. Das drittemal Ezech. 18. Wo sich der Gottlose bekehret von seinen Sünden / so sol er leben vnd nicht sterben. Es sol aller seiner Vbertretung / die er begangen hat / nicht gedacht werden. Die Vrsach aber / Warumb Gott der Sünden nicht mehr wil gedencken / ist die vollkommene Bezahlung vnd Versöhnung. Denn was vollkömlich / ja vberflüssig bezahlt ist / daß muß auch vergessen seyn. Vnd weil Gott gründlich versöhnet / außgesöhnet / durchsöhnet ist durch das allerheiligste Opffer Christi / so kan er ja nicht mehr mit vns zürnen / noch der Sünden ewig gedencken.

Warumb Gott vnser Sünde nit ewig gedencken wil.

Diesen Eyd wiederholet GOtt der HERR Esa. 45. Wendet euch zu mir / so werdet jhr selig aller Welt Ende. Ich schwere bey mir selbst / vnd ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde. Diesen Eyd erkläret die Epist. an die Heb. am 6. GOtt / da er wolte den Erben der Verheissung vberschwenglich beweisen / daß sein Rath nicht wancket / hat er einen Eyd dazu gethan / auff daß wir durch zwey Stück / die nicht wancken (Denn es ist vnmüglich / daß Gott liege) einen starcken Trost haben / vnd halten an der angebotenen Hoffnung / welche wir haben als einen sichern vnd vesten Ancker vnser Seelen: Das ist / durch Gottes

Hoher vnd thewrer Eyd.

Rath oder Verheissung/vñ durch seinẽ Eyd/hat er seinen gnädigen Willen versiegelt vñ bekräfftiget.

3. Der dritte Grund ist der ewige Gnadenbund / welcher da stehet in Vergebung der Sünden. Jer. 31. Das sol der Bund seyn: Jch wil jhnen jhre Sünde vergeben. Dieser Bund vnd Testament ist durch Christi Todt bestetiget / darumb ist es ewig. Darumb spricht Esa. 54. Der Bund des Friedens sol nicht hinfallen/spricht der HErr dein Erbarmer. Esa. 55. Jch wil mit euch einen ewigen Bund machen/die gewisse Gnade Davids/das ist Christi. Deut. 4. Der HErr dein Gott ist ein barmhertziger Gott/Er wird dich nit lassẽ verderbẽ/noch vergessen seines Bundes. Psal. 111. Er gedencket ewiglich an seinen Bund. Vnd damit du dich dieses ewigen Bundes trösten kanst/dz dich Gott auch in denselben eingeschlossen/ so hat er denselben mit dir insonderheit wiederholet / vnd dir insonderheit auffs newe denselben bestätiget in der H. Tauffe: Daher S. Petrus die Tauffe nennet einen Bund eines guten Gewissens mit Gott. Darumb hat sich Christus auch täuffen lassen am Jordan/ vnd ist mit dir in den Bund getreten. (3)

Gnadenbund ist mit allen Gläubigen gemacht. Rom. 4. Gal. 3. Vnd wiederholet in der Tauffe.

1. Pet. 3.

4. Der vierdte Grund ist nun der Todt Christi/dadurch der Bund vnd Testament Gottes bestetiget ist. Da bedencke nū/für wen der Todt Christi geschehen? S. Paulus antwortet dir/2. Cor. 5. Einer ist für alle gestorben. S. Johannes spricht: Er ist die Versühnung für der gantzen Welt Sünde. S. Johannes der Täuffer spricht: Sihe (4.)

1. Joh. 2.

Joh. 1.

Joh. 1. Rom. 5. das ist GOttes Lamb/das der Welt Sünde trägt. Welches S. Paulus tröstlich erkläret: Wie durch eines Menschen Sünde die Verdamnis vber alle Menschen kommen ist: Also ist durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens vber alle Menschen kommen. Da S. Paulus gegen einander helt Adam vnd Christum. Solte Adams Sünde kräfftig seyn vber alle Menschen/ vnd Christi Gerechtigkeit solte nicht viel kräfftiger vnd mächtiger seyn? Ist die Sünde mächtig/ so ist die Gnade noch mächtiger. Darumb/ auff daß S. Paulus beweise/ daß Christi Verdienst allgemein sey/ vnd alle Menschen angehe/ setzet er eine herrliche Schlußrede/ 1. Tim. 1. Es ist ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen/ der Mensch JEsus Christus/ der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. Derohalben so wil auch GOtt/ daß allen Menschen geholffen werde/ vnd zur Erkäntnis der Warheit kommen/ weil Christus sich für alle gegeben hat zur Erlösung. Vnd das nennet S. Paulus Col. 1. daß durch Christum alles versöhnet ist/ was im Himmel vnd Erden ist. Welches er auch bezeuget Rom. 8. GOtt hat seines eygenen Sohns nicht verschonet/ sondern für vns alle dahin gegeben. Sihe/ in dieser Zahl bistu auch/ Denn bey GOtt ist kein Ansehen der Person/ Act. 10. Sage mir/ für wen ist Christus gestorben? Für die Sünder. Ist er nun für die Sünder gestorben/ so ist er auch für dich gestorben/ weil du auch ein Sünder bist.

Christi Verdienst allgemein.

5. Der fünffte Grund ist der allgemeine Beruff/ welcher da fleusset auß den allgemeinen Verdienst Christi. Dann weil derselbe für aller Welt Sünde geschehen/ so ist auch dasselbige geprediget worden allen Creaturen/ Marc. 16. Der HErr spricht Matth. 9. Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen/ vnd nicht die Gerechten. Sihe du bist ein Sünder/ darumb hat dich der HERR geruffen. Wozu? zur Busse. Warumb? daß du Vergebung der Sünden erlangen solt durch den Glauben. Darumb hat er predigen lassen in aller Welt/ Busse vnd Vergebung der Sünden/ Luc. 24. Darumb spricht S. Paulus Col. 1. Das Evangelium ist geprediget allen Creaturen/ die vnter dem Himmel sind. Warumb hat aber GOtt das Evangelium predigen lassen? Den Glauben auffzurichten vnd anzuzünden/ wie zun Römern am 10. tröstlich beschrieben ist: Wie sollen sie anruffen/ an den sie nicht gläuben? Wie sollen sie gläuben/ von dem sie nicht gehöret haben? (5.)

Allgemeiner Beruff gehet vber alle Creaturen.

Nun lesset dich aber GOtt nicht vergeblich ruffen. Er ist kein Heuchler/ es ist jhm ein rechter Ernst. Er wil/ du solt seinem Göttlichen Beruff folgen. Zürnet auch mit Ernst vber die/ so seine Mahlzeit vnd Hochzeit verachten/ Matth. 22. Luc. 14. Denen aber/ die durch den Glauben diesen Beruff annemen/ hat er die tröstliche Verheissung gegeben/ vnd dieselbe an den Glauben gebunden/ daß alle/ die an jhn gläuben/ nicht sollen ver-

loren werden / sondern das ewige Leben haben / Joh. 3. Ja daß er auch denselben Glauben biß ans Ende erhalten wolle / biß des Glaubens Ende die Seligkeit darauff folget.

1. Pet. 1. Philip. 1.

(6.) Rom. 8. Ephes. 1.

Gott ruffet alle Menschen zur Busse inwendig durchs Gewissen.

6. Der sechste Grund ist das inwendige Zeugnis deß H. Geistes / der in dir seufftzet nach der Gerechtigkeit / mit welchem du versiegelt bist. Dieser Geist beweget ohn vnterlaß dein Gewissen / vnd lesset dir keine Ruhe / straffet dich ohn vnterlaß / stellet dir deine Sünde für Augen / treibet dich zur Busse / ruffet dir inwendig / vnd vberzeuget dich / wolte dich gern von Sünden abhalten vnd bekehren. Vnd wann du das gleich verbergen woltest / so kanstu es nicht. Dieser Zeuge Christi in dir schweiget nicht / wann du gleich die Ohren zustopffest / so hörestu doch inwendig. Vnd wann du das gleich nicht verstehen wilt / so mustu jhn doch empfinden vnd leyden. Welches ja ein vnwidersprechlich / kräfftig / thätig / lebendig Zeugniß ist / daß dich Gott gern wolt selig haben.

(7.) Hat GOtt einen bußfertigen Sünder angenommen / so nimpt er sie alle an / deñ es ist bey jhm kein vnterscheid.

7. So hastu so viel Exempel / daß Gott die Sünder hat angenommen / die sich zu jhm bekehret haben. Es ist ja kein Gerechter vnter allen Menschen / sie sind alle Sünder / nicht allein David / Manasse / Petrus / Paulus / Maria Magdalena / Zacheus / sondern alle Menschen. Denn es ist kein Vnterscheid / wir haben alle gesündiget / vnd mangeln alle des Ruhms / den wir für Gott haben sollen. Für jhm ist niemand vnschuldig. Wie er nun einen Sünder hat angenommen: Also nimpt

er alle Sünder an. Denn bey jhm ist kein Ansehen der Person. Es ist keiner besser für jhm / denn der ander. Wir werden alle aus Gnaden ohn Verdienst gerecht / vnd dürffen alle Vergebung der Sünden. Wañ er wil Sünde zurechnen / wer wird für jhm bestehen? Denn für jhm ist kein Lebendiger gerecht / wenn er mit vns wil ins Gericht gehen. Rom 3. Exod. 32. Act. 10. Ephes. 2. Ps. 32. 130. 143.

8. So ist auch Christi Verdienst nicht allein gnug / sondern vberley gnug / für aller Menschen Sünde / sie sind so groß / so viel vnd schrecklich / als sie wollen. (8.) Christi Verdienst ist nicht allein eine gnugsame gleichgeltende Bezahlung / vnd Rantzion / sondern / eine vbergeltēde / vberwichtige / weit vollkomenere vnd grössere Bezahlung / denn aller Welt Sünde. Christi Verdienst vnd Bezahlung ist grösser denn aller Menschen Sünde. Warumb woltestu dich denn selbst außschliessen / vnd dich dieser Bezahlung nicht annehmen? Du bist ja auch ein Mensch? Nun spricht der HErr: Des Menschen Sohn sey nicht kommen die Seele der Menschen zu verderben / sondern zu erhalten. Luc. 9. Du bist ja auch in der Welt? Nun spricht S. Paulus: Gott hat die Welt in Christo versöhnet. 2 Cor. 5. Vnd S. Johan. spricht: Er ist die Versöhnung für der gantzen Welt Sünde / das ist / für alle Sünde / eines jeden Menschen. 1 Joh. 2.

9. So ist Christi Verdienst eine vnendliche / ewige Bezahlung / die keine Zahl / kein Maß / kein Ende hat / wegen der hohē Person / so für vns gelitten / die Gott vñ Mensch ist. (9.) Vnendliche Bezahlung begreifft aller Menschen Sünde. Warum̃ woltestu dann diesem hohē Verdienst eine Zahl / ein Maß / ein Ende setzen / dz es eben an dir solte auffhören / vnd dich

vnd deine Sünde nicht mit begreiffen solte? Ja wenn ein jeder Mensch aller Welt Sünde allein auff dem Halse hette / vnd so viel Welt voll Sünde weren / so viel Menschen sind / so were doch Christi Verdienst vnd Gerechtigkeit grösser. Warumb woltestu dich dann desselben nicht auch annehmen? Das ist die Tieffe des Meers / darein GOtt vnsere Sünde geworffen. Das ists / das der 103. Psalm spricht: So hoch der Himmel vber der Erden ist / lesset Gott seine Gnade walten vber alle die jhn fürchten / So weit der Abend ist vom Morgen / lest er vnsere Vbertretung von vns seyn. Das ist die ewige Erlösung / davon die Epistel an die Heb. am 9. sagt. Diß ists / das S. Paulus sagt: Wer wil verdammen / Christus ist hie / der gestorben ist / Gott ist hie / der gerecht machet.

Mich. 7.

Rom. 8.

(10.) Vollkommener Gehorsam Christi gilt für alle Menschen.

10. So ist Christi Gehorsam vollkommen / weil er dem Willen seines Vaters / vnd dem Gesetz in allen Puncten hat gnug gethan / allen Vngehorsam aller Menschen zu versönen. Denn so eines Menschen Sünde vnd Vngehorsam durch jhn nicht were hinweg genommen / so were sein Gehorsam nicht vollkommen: So were Adams Vngehorsam kräfftiger vnd mächtiger zur Sünde / dann Christi Gehorsam zur Gerechtigkeit. Welches aber nicht seyn kan / Wie S. Paulus zun Röm. am 5. spricht. Warumb woltestu dich dann auß dem vollkommenen Gehorsam Christi selbst außschliessen / vnd dich deselben nicht annemen? Bedencke / warumb Christus so einen

Adams Vngehorsam kräfftig: Christi Gehorsam viel kräfftiger.

tieffen

tieffen Gehorsam vnd Erniedrigung biß zum Tode des Creutzes/das ist / biß in den ewigen Fluch/ seinem himlischen Vater geleistet/ auff daß er die/ so vnter dem Fluch des Gesetzes waren / erlöset. Siehe/vnter dem Hauffen bistu auch. Vnd diese allertiefffste Erniedrigung hat darumb geschehen müssen/weil vnsere erste Eltern die Ehre der allerhöchsten Gottheit begehret vnd angetastet haben. Das hat Christus mit der allertiefffsten Schmach vnd Ernidrigung büssen müssen / vnd ein Fluch werden / auff daß auff alle/ so in Adam verfluchet/ der Seegen kommen möchte.

Aus Adam der Fluch/ auß Christo der Seegen vber alle Menschen. Galat. 3.

11. So gehet Christi Königlicher Sieg/ Triumph/ Vberwindung vber alle Macht der Sünden/vber alle Menge der Sünden/vber alle Grösse der Sünden/vber alle Gewalt des Teuffels/ des Todes/der Hölle. Wie solt dann Christi Sieg vnd Vberwindung nicht vber deine Sünde gehen? solte denn deine Sünde allein stärcker seyn/ denn Christus/ der allmächtige König? Hat er alle seine Feinde zum Schemel seiner Füsse gelegt/ Wie solten dann deine Sünde allein vber Christum herrschen? Wie soltestu dich aus diesem gewaltigen Sieg vnd Triumph Christi allein außschliessen?

(11.) Christi Sieg gehet vber alle Sünde aller Menschen.

12. So ist Christi Königliches hohes Priesterthumb ewig/Psal.110.Heb.4. Er vergibt allen die Sünde / die jhn darumb bitten. Er gibt allen dem H. Geist/die jhn darumb bitten. Er versaget niemand sein Ampt/ Er kans auch nicht thun.

(12.) Christi Hohepriesterliches Mitler-Ampt schleusset keinē Menschen aus.

Dann er ist ein Heyland der Welt/ ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen. Wenn er nun einem Menschen/ der jhn anlieffe/ sein Ampt versagte/ so were er kein Mitler/ vnd wie solt er sein hohes Priesterliches Mitler-Ampt einem Menschen versagen? Beut ers doch allen Menschen an/ vnd
Matth. 11. allen Sündern: Kompt her zu mir alle/ die jr mühselig vnd beladen seyd. Alle die jhr dürstig seyd/
Joh. 7.
Esa. 55. kompt her zum Wasser des Lebens. Lesset vns doch
2. Cor. 5. der HErr bitten durch seine Botschafften vnd Legaten/ wir sollen vns mit GOtt versöhnen lassen/
Ezech. 34. vnd beut vns sein Versöhn Ampt an. Er suchet ja
Luc. 15. die verlohrne Schafe/ Er nimpt ja den verlohrnen Sohn an. Sihe du bist ja auch ein Mensch. Warumb woltestu dann das Mitlerampt Christi/ zwischen dir armen Menschen vnd zwischen Gott außschlagen/ vnd selbst verwerffen/ vnd dich selbst aus dem hohen tröstlichen Hohenpriesterlichen Mitlerampt außschliessen.

Das III. Capitel.

Daß vnsere Gerechtigkeit für GOtt allein stehe in dem vollkommenen Gehorsam vnd Verdienst Jesu Christi/ vnd in Vergebung der Sünden/ welche der Glaube ergreiffet.

Rom. 5. Wie durch eines Menschen Vngehorsam viel Sünder worden sind/ also sind durch eines Menschen Gehorsam viel Gerecht worden.

Gleich

Gleich wie ein guter Bawmeister / wenn er ein hohes Gebäw auffrichten wil / zuvor einen tieffen beständigen Grund legen muß: Also der gnädige vnd barmhertzige GOtt / als er wolte das hohe ewige Gebäw vnserer Seeligkeit vnd Gerechtigkeit aufführen / legt er den Grund in die Tieffe seiner Barmhertzigkeit / auff den ewigen vn̄ beständigen Grund der Person vn̄ Ampts / seines lieben Sohns vnsers HErrn Jesu Christi / als auff den rechten Felsen des Heyls / der nicht wancket / wie er solches durch den Propheten Esa. am 28. verheissen hat: Sihe / ich lege einen Grundstein in Sion / einen bewärten Stein / einen köstlichen Eckstein / der wol gegründet ist / wer gläubet / der fleuget nicht. Welchen Grund vnd Felß der HERR S. Petro zeiget vnd andeutet / darauff er seine Gemeine bawen wolle / so vest vnd gewiß / daß sie auch die Pforten der Höllen nicht vberweltigen sollen. Welchen Grund auch S. Paulus vnd Petrus predigen / 2. Tim. 1. 1. Pet. 2. vnd der 118. Psalm gründet sich auff diesen wunderlichen Eckstein. Auff diesen Grund hat Gott vnsere Gerechtigkeit / Seligkeit / vnd den Glauben erbawet.

Grund vnser Gerechtigkeit vnd Seeligkeit / ist GOttes Barmhertzigkeit in Christo.

Matth. 16.

Gleich wie aber vnser gnädiger lieber himlischer Vater den Grund vnser Seligkeit vnd Gerechtigkeit in den tieffen Abgrund seiner Barmhertzigkeit gelegt hat / in seine ewige Liebe / in seinen lieben Sohn / in sein allerfreundlichstes Vater-hertz: Also hat er auch dieselbe gelegt in die Tieffe vnsers Hertzens / in den innersten Grund vnserer Seelen / auff

Ursachen warumb GOtt die Seligkeit dem Glauben zuschreibe.

daß durch das newe Göttliche Liecht und Krafft des Glaubens/ den er in uns durch den H. Geist wircket/ allein Christi Gerechtigkeit ergriffen/ und uns aus Gnaden allein durch denselben Glauben zugerechnet und geschenckt werde/ohne alle unsere vorgehende und nachfolgende Wercke/darumb:

(1) 1. Auff daß er den Menschen von innen herauß rechtfertige aus dem Grunde der Seelen/ gleich wie der Mensch in den innersten Kräfften der Seelen abgründlich tieff vergifftet ist durch den Sathan.

(2.) 2. Muß unsere Gerechtigkeit allein auß dem Glauben kommen/weil denselben GOtt wircket/ auff daß er bestehe allein in GOttes Wercke/ und nicht in eusserlichen Menschen-Wercken/ oder Heucheley/ wie die Pharitseische Gerechtigkeit/ (Matth. 5.) die nur außwendig war/ und nicht im Hertzen-Grund.

(3) Glaube wendet den Menschen von jhm selbst ab zu Christo. Rom. 5.

3. Auß daß unser Hertz/ Geist und Seele sich wieder abwendete von allen eygenen menschlichen Kräfften und Vermügen/ zu welchen sie sich durchs Teuffels Verführung geneiget hatte/durch eygene Ehre/ Liebe und Hoffarth / und dagegen sich bloß lauter wendete zu Christo/zu seinem thewren Verdienst und Gnugthuung / Auß welchem allein Vergebung aller unser Sünde auß Gnaden herfleusset/darumb/daß Christus Jesus allein für der Welt Sünde gnug gethan/und den Vater versöhnet.

(4) 4. Auff daß Christi Gerechtigkeit unser eygen

würde durch den Glauben/ darumb er auch durch sein Wort vnd Geist/ in vnsern Hertzen den Glauben wircken vnd anzünden lesset/ auff daß wir durch denselben dieses vnaußsprechlichen Schatzes theilhafftig werden können. Dann diß ist der höheste vnaußdenckliche/ vnd vnaußsprechliche Trost/ daß vnser Gerechtigkeit nicht eines Menschen/ nicht eines grossen Herrn/ nicht eines Engels Gerechtigkeit ist/ Sondern Christi Gerechtigkeit/ GOttes Gerechtigkeit: GOtt ist hie/ der gerecht macht. Darumb/ wenn eines Menschen Sünde die gantze Welt erfüllete/ so ist doch Christi Verdienst grösser/ denn er ist JEHOVA Justitia nostra, der GOTT/ der vnser Gerechtigkeit ist. Solt dann die Sünde mächtiger seyn denn Gott? Ist gleich als wann man einen Gülden schuldig were/ vnd man bezahlte den Schuldherrn mit tausendmal tausend Centner Goldes/ so ist Christi Blut/ welches S. Paulus GOttes Blut nennet/ zu rechnen gegen vnser Sünde. So groß ist Christi Gerechtigkeit/ die er vns schencket durch den Glauben/ also/ daß wir nicht allein durch jhn gerecht werden/ sondern daß wir in jhm werden die Gerechtigkeit selbst/ 2. Cor. 5.

Warumb GOtt den Glauben in vns wircket

Jerem. 33.

Höheste Bezahlung in Christi Blut. Act. 20.

Dann gleich wie es nicht gnug ist/ daß man ein armes kleines Kind wäschet vnd reiniget von seiner Vnsauberkeit/ vnd lessets darnach nackend ligen/ sondern man muß es auch wieder anziehen/ mit weissen reinen Hembdlein vnd reinen Tüchern bekleiden/ Ezech. 16. Also hat vns Christus vnser

CHristus vergibt vns nicht allein vnsere Sünde/ sondern bekleidet vns auch mit seiner Gerechtigkeit.

HERR nicht allein rein gewaschen mit seinem Blut/sondern auch mit den Kleid des Heyls/ vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Denn wir haben zweyfältiges empfangen von der Hand des HErrn. Welches Kleid der Prophet Esaias am 61. nennet ein Priesterlich Kleid/ das ist/ ein heiliges Kleid / vnd der 29. Psalm einen heiligen Schmuck/vnd Apoc.19. Weisse Seide/welches ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Der Prophet Amos am 5. nennets Ströme der Gerechtigkeit/ S. Paulus. Rom. 5. eine mächtige vberfliessende Gnade / Ephes. 2. den vberschwenglichen Reichthumb der Gnade.

Esa.61.40.

Das ist so eine grosse Gerechtigkeit/daß sie kein Mensch außdencken kan/ so groß als GOtt selbst. Dañ ob wol vnsere erste Eltern in jhrer Vnschuld eine vollkommene Gerechtigkeit gehabt / so haben sie doch nicht eine superabundantem, eine so hohe vberfliessende Gerechtigkeit gehabt/als wir jetzo in Christo haben. Dann Christi Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / die er vns schencket durch den Glauben/ ist viel grösser/ denn die vns Adam hette können anerben/wann er schon nicht gefallen/sondern in der Vnschuld blieben were. So ist auch Christus mit einer höhern Demut vnd Gehorsam Gott gefellig gewest / dann Adam in seiner Vnschuld. Dann er ist mehr dann tausendt Adam in seiner Vnschuld. Vnd ob vns gleich Adam die Erbgerechtigkeit hette in der Vnschuld angeerbet / vnd vns mit derselben vereiniget: So ist doch die Ver-

Der Christen Gerechtigkeit eine hohe Gerechtigkeit

Christi Gerechtigkeit ist höher in seinem Verdienst denn Adam in seiner Vnschuld.

einigung/

einigung / so wir mit GOtt haben in Christo / viel grösser / in dem Christus Mensch worden / vnsere Menschliche Natur angenommen / vnd dieselbe so hoch gereiniget in jhm selbst: Ja viel höher als sie jimmer in Adam gewest ist. Bleibet auch mit derselben einmahl angenommenen menschlichen Natur ewig vereiniget / vnd in derselben alle Gläubige. Dann Christus ist gantz vnser / vnd wir sind gantz sein. Vnd so rein als er nun seine menschliche Natur gemacht in seiner Person / so rein hat er vnsere Natur auch für Gott gemacht / welches wir in der Verklärung an jenem Tage erfahren werden / wann vnsere sterbliche Leiber ehnlich werden seyn seinem verklärten Leibe. Hie heissets im Glauben: Tota pulchra es amica mea: Sihe meine Freundin du bist schön / schön bistu. Vnd Eph. 5. Herrlich ohne Runtzel vnd Mackel / vnd im 45. Psalm / Jnwendig schön mit güldenen Stücken geschmücket.

Christus machet vns in jhm so rein / als er selbst ist.

Cantic. 1.

Sum̃a / vnser Gerechtigkeit ist so groß in Christo / als GOtt selbst / daß wir sie in Ewigkeit nicht werden ergründen kön̄en / so wenig als Gott selbst: Darüber alle Creaturen erstarren müssen / vnd können wider den Menschen nichts auffbringen / sondern müssen sagē: wer wil den Menschen verdammē / ist doch Gottes Sohn selbst seine Gerechtigkeit? Sihe / das ist des Glaubens Gerechtigkeit / darauff wir so vest bawen / als auff einen ewigen Grund: derer wir vns frewen vnd rühmen in Zeit vnd Ewigkeit / dadurch wir siegen vnd triumphiren / vber

Rom. 8.

Welt /

Psal. 91. Luc. 10.

Welt/Sünde/Todt/Teuffel vnd Hölle/dadurch wir auff Löwen vnd Ottern gehen/ vnd treten auff den jungen Löwen vnd Drachen.

(5.) Vnser Gerechtigkeit ist auff keine Creatur gegründet sondern auf GOtt.

5. Vnsere Gerechtigkeit kan auff keinen Engel gebawet werden: Denn es ist kein Engel für vns gestorben: Viel weniger auff einen Menschen. Dann wie bald wancket ein Mensch mit seiner Gerechtigkeit/wie bald fellet er dahin? So ligt dann danider im Koth alle seine Gerechtigkeit vnd so er fellet/ wird seiner Gerechtigkeit nicht mehr gedacht. Darumb muß vnsere Gerechtigkeit einen andern vesten/ bestendigen vnd ewigen Grund haben/der nicht hinfellet/wann gleich Berge vnd Hügel hinfallen/der da bleibet wenn alles vergehet. Esa.54. Es wird eine ewige Gerechtigkeit gebracht werden. Dan.9. Mein Heyl bleibet ewiglich/vnd meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. Jsa. 51. Es muß fürwar das allerhöchste/ewige/ vnendliche Gut seyn/ daß vns durch eine ewige Person/durch die höchste Person/ durch eine vnendliche höchste Bezahlung erworben ist.

Ezech.18.33

Durch die höchste Bezahlung muß auch das höchste Gut erkaufft seyn.

(6.) GOttes Gnade vnd Warheit ist der Grůd vnser Seligkeit.

6. Hat Gott vnsere Gerechtigkeit durch den Glauben zu ergreiffen verordnet/weil derselbe auff GOttes Warheit vnd Verheissung gebawet/ vnd daran gebunden/durch welche GOtt die Gerechtigkeit dem Abraham/vnd allem seinem gläubigen Samen verheissen vnd zugesagt. Darumb/schleust Paulus zun Römern am 4. muß die Gerechtigkeit aus dem Glauben kommen/auff daß sie sey aus Gnaden/ vnd die Verheissung vest bleibe.

Auff diese Verheissung der Gnaden/ so in Christo erfüllet ist/ hat GOtt vnsere Gerechtigkeit vnd Seligkeit erbawet/ wie der Apostel ferner zun Gal. am 3. bezeuget: Gleich wie Abraham Gott gegläubet/ vnd es ist jhm zugerechnet zur Gerechtigkeit/ so erkennet jhr nu/ daß/ die des Glaubens sind/ die sind Abrahams Kinder. Die Schrifft aber hat es zuvor ersehen/ daß GOtt die Heyden durch den Glauben gerecht macht/ darumb verkündiget sie dem Abraham: In dir sollen alle Heyden gesegnet werden. Also werden nu die des Glaubens sind/ gesegnet mit dem gläubigen Abraham. Diese Gnade vnd Warheit ist vns durch JEsum Christum worden/ Joh. 1. Alle Gläubigen/ erben den Segen Abraham.

Vnd endlich zum 7. So hat auch GOtt der HERR vnsere Gerechtigkeit auff seine Gnade/ vnd Christi Verdienst gegründet/ auff daß Christus vnser HERR allein die Ehre behalte. Denn aus jhm allein kömpt vnser Heyl/ Ose. 13. Er ist vnserer Gerechtigkeit vnd Seligkeit Anfang/ Mittel vnd Ende/ auff daß aller Mund vestopffet werde/ spricht S. Paulus Rom. 3. vnd Eph. 2. Gottes Gnade ist es/ nicht aus den Wercken/ auff daß sich kein Fleisch rühme. Wenn aber vnser Gerechtigkeit auff vns selbst/ auff vnsere Wercke vnd Verdienst gegründet were/ so were die Gnade nichts/ dürfften auch keiner Gnade vnd Barmhertzigkeit/ dürfften auch keiner Vergebung der Sünden/ darumb doch alle Heiligen GOtt bitten/ Psal. 32. Were auch die Demuth vnd Furcht (7.) Esa. 45. 53.

Gottes/der Glaube vnd Gebet auffgehoben/dürfften auch keines Mitlers/Erlösers/Heylandes/Seligmachers/vnd Christus were vmbsonst gestorben/weren auch schüldig das gantze Gesetz mit vollkommenem/innerlichen vnd eusserlichen Gehorsam zu erfüllen/weren auch vnter dem Fluch/weren aus der Gnaden gefallen/vnd hetten Christum verlohren/wie S. Paulus Gal. 3. 4. vnd 5. gewaltig bezeuget. So gar ist die Lehre von der Gerechtigkeit der Wercke für Gott/dem Fundament der gantzen Schrifft altes vnd newes Testaments/vnd dem heiligen Christlichen Glauben zuwider.

Viel Gründe der Gerechtigkeit des Glaubens.

Daß aber vnsere Gerechtigkeit vnd Seligkeit auff Gottes ewige Gnade/auff Christi ewige Person vnd Ampt erbawet vnd gegründet ist/vnd wir in Christo ewig gerecht/fromb/heilig/lebendig/selig/GOttes Kinder vnd Erben seyn/Ja daß Christi Gerechtigkeit vnser Gerechtigkeit/Christi Frömmigkeit vnsere Frömmigkeit/Christi Heiligkeit vnsere Heiligkeit/Christi Leben vnser Leben/Christi Seligkeit vnsere Seligkeit/Christi Kindschafft vnd Erbe/vnser Erbe ist/Ja daß Christus gantz vnser ist nach seiner Gottheit vnd Menschheit (Denn Gott vns den gantzen Christum geschencket zu einem Erlöser vnd Seligmacher/daß er gantz vnser eygen sey mit seiner Person/Ampt/Gnade/Herrligkeit vnd Seligkeit:) das ist vnser höchster Trost/Ehre/Ruhm/Preiß/Liebe/Frewde/Friede für GOtt/Engeln vnd Außerwehlten/

Vnser höchster Trost vnd Ruhm.

vnse,

vnsere höchste Weißheit vnd Kunst/ Stärcke/ Krafft/Sieg/Trotz wider die Sünde/Todt/Teuffel/ Hölle/ Verdamnis/ Welt/ vnd alle Feinde. Dafür sey Gott gelobet in Ewigkeit/Amen.

Das IV. Capitel.

Daß der Seligmachende Glaube in einem wahren Christen wircke allerley Früchte der Gerechtigkeit/so aus dem innersten Grunde des Hertzens gehen müssen/ ohne Heucheley: Daß auch Gott alle eusserliche Wercke nach dem Grunde des Hertzens vrtheile.

Phil. 1. Daselbst vmb bete ich/daß jhr seyd lauter vnd vnanstössig biß auff den Tag Christi/erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/die durch JEsum Christum geschehen in euch/ zur Ehre vnd Lob Gottes.

EIn wahrer Christ wird nicht allein durch den Glauben an Christum gerecht/ sondern wird auch durch den Glauben eine Wohnung vnd Tempel Christi vnd des H. Geistes. 1. Cor. 6. Ephes. 2.
Dazu hat er dein Hertz gereiniget durch den Glauben. Act. 15. Darumb mustu nu deinen HErrn Christum in dir leben vnd herrschen lassen/ Nemblich seine Liebe/Demut vnd Sanfftmut. Darzu gibt dir dein

HERR

HERR vnd Erlöser seinen heiligen Geist / welcher dir ein newes freywilliges Hertz machet / zu thun/was Gott gefellt/ohn allen Zwang aus freyem Geist. Vnd kömpt dieser newe heilige Gehorsam nicht aus dem Gesetz/Gebot/oder Zwang/ sondern aus dem lebendigen Glauben. Also ist dem Gerechten kein Gesetz gegeben/ das ist/ kein Noth-oder ZwangGesetz / wiewol es eine schöne Regel ist eines Christlichen Lebens. Denn der wahre lebendige Glaube thut alles freywillig / ernewert denMenschen/reiniget dasHertz/liebet den Nechsten mit Lust/hoffet vnd sihet auffs zukünfftige: Er betet/ lobet/ bekennet/ fürchtet Gott/ ist demütig/gedültig/barmhertzig/freundlich/ sanfftmütig/versöhnlich/mitleidig/friedfertig/vergibt gern/ hungert vnd durstet nach der Gerechtigkeit/ ergreifft Gott mit aller seiner Gnade/Christum mit allem seinem Verdienst / vnd Vergebung aller Sünden. Vnd wo du Christum nicht also durch den Glauben in dir lessest leben/Auch die Früchte des Geistes nicht also empfindest / soltu darumb bitten/seufftzen/trawren.

Jerm. 31. Hesek. 11.

Lebendigen Glaubens Art.

Das soltu aber nicht also verstehen / daß ein Christ in diesem Leben müste oder könte vollkommen heilig seyn. Denn es befinden auch die Heiligen jhre Schwachheit/wie der gantze Psalter vnd das VaterVnser bezeuget. Aber Gleich wie vnser lieber GOtt darumb vnsere Gerechtigkeit/ dadurch wir für jhm bestehen/ durch den Glauben ergriffen haben wil / vnd dieselbe in den innersten

Wie das Christliche Leben zu verstehen.

Grund des Hertzens gelegt hat / auff daß sie keine Heucheley sey: Also müssen alle Früchte des Glaubens vnd der Gerechtigkeit/aus dem Grund des Hertzens gehen/ darnach sie auch Gott vrtheilet / sollen sie anders keine Heucheley seyn. Ich rede hie von keiner Vollkommenheit/sondern daß nur vnser newes Leben / vnd gute Wercke keine Heucheley sey.

Die Früchte der Gerechtigkeit vnd des Geistes/wie sie Galat. 5. beschrieben sind / müssen sich ja in denen ereygnen/ die den H. Geist haben/vnd muß ja der gute Baum an seinen Früchten erkant werden/ ob sie gleich nicht vollkommen vnd Engelisch sind / sondern mit vielen Gebrechen vnnd Schwachheiten beflecket/ vnd verdunckelt. Vnter dessen aber müssens ja keine Heuchel- vnd Lügen-Früchte seyn. Das Christenthumb ist zwar ein Hauß vnd Spital voller schwacher vnd krancker Leute/ja beyde voller Sünder vnd Heiligen. Vnd gehet zugleich wie mit den Kindern / die erst an den Bäncken gehen lernen/ die muß man gängeln/heben/tragen/auffrichten/dulden: Also muß in der Christenheit einer des andern Last tragen/ Galat. 6.
auch nicht bald einen schwachen Christen richten Rom. 14.
vnd vrtheilen / sondern mit sanfftmütigem Geist wieder zu recht bringen / vnd aus desselben Exempel seine Schwachheit erkennen lernen. Aber vnter dessen müssen sie auch in Christo wachsen vnd 1. Cor. 14.
zunehmen/vnd nicht jmmer vnverständige Kinder bleiben/ ob sie wol schwerlich das Fleisch tödten/

1.Tim.2.

vnd vberwinden können: Müssen sich auch befleissigen der Liebe / von reinem Hertzen / von gutem Gewissen vnd vngefärbtem Glaubeu/vnd lernen/ daß Gott alle eusserliche Wercke nach dem Grund des Hertzens vrtheile. Ists Hertz gut / so ists alles gut/was du thust: Ists Hertz böse/ vnrein/ feindselig/so sind alle deine Wercke feindselig vnd böse für GOtt. Wie du inwendig bist/ so bistu für Gott/ so ist dein Gebet für Gott / dein Kirchen gehen / dein Allmosen / dein Sacrament gebrauchen.

Proba des Glaubens vnd des Hertzens.

Darumb wiltu dich vnd deinen Glauben recht prüfen/so nim die Zehen-Gebot für dich/vñ vrtheile selbst alle deine Wercke nach deinem Hertzen/so wirstu selbst Richter seyn können/ vnd prüfen/ob du in deinem Thun Gott gefallest oder nicht. Vnd ob du rechtschaffene Früchte der innerlichen Glaubens Gerechtigkeit hast. Du treibest keine eusserliche Abgötterey / ist recht. Sihe nun zu / ob auch Grund des Hertzens dabey ist / ob du auch einen Götzen im Hertzen sitzen hast/ob du auch inwendig also bist / wie außwendig. Hanget dein Hertz nicht an der Welt/ am Geitz/ an Hoffarth/ jetzo gefelt dein eusserlich Werck Gott wol. Ists aber anders/so ist dein auswendig Werck nichts für Gott. Du betest/lobest/danckest Gott eusserlich mit dem Munde. Sihe aber / daß du nicht mit dem Munde betest/ vnd im Hertzen fluchest. Forsche des Hertzen Grund/wie es da stehet. Ists da auch nicht also / so ist dein beten vnd loben nichts.

Inwendiger Götze.

Inwendiges Hertzen Gebet.

Du

Du heiligest den Feyertag eusserlich/ist recht. Sihe des Hertzen Grund an/wie es da stehet. Hastu auch den rechten Sabbath im Hertzen? Ruhest vnd feyrestu auch da von deinen bösen Gedancken/ vnd Willen vnd ergibst Gott dein Hertz/ daß er in dir wircke? Bringestu auch einen hoffertigen giftigen Wurm mit in die Kirch? Ist dem also/so ist dein Kirchgehen nichts. *Inwendigen Hertzen Sabbath.*

Du leistest den eusserlichen Gehorsam/ist recht: Sihe obs im Hertzen auch so ist. Hastu auch ein gehorsames Hertz aus Liebe / nicht aus Zwang? Wo nicht/so ists Heucheley. Du tödtest niemand mit der Faust/ist recht. Sihe obs im Hertzen auch so ist. Ist Zorn da / so ists ein jnnerlicher Todtschlag/vnd bist des Gerichts schuldig. Du must darumb für Gericht. Sihe/wie der jnnerliche Zorn deine Geberde verstellet /, vnd dadurch aus dem Hertzen als Fewer lauschert. Dadurch sagestu deinem Bruder/Racha/vnd bist des Raths schüldig. Du bist eines verdamlichen peinlichen Vrtheils werth/ Sihe / wie der Zorn durch die Scheltwort außbricht/daß du sagest mit gifftigen Worten: Du Narr/sihe/so bistu des Höllischen Fewers schüldig. Was hilffts dich nun / daß du mit der Faust niemand tödtest / aber im Hertzen ein Mörder bist? Was hilfft es/die Hände still halten/ vnd dagegen mit feindlichen Geberden als ein Basilisck mit den Augen den Nechsten tödten? Was hilffts das Schwerdt nit zuckē/vñ doch ein blosses Schwerdt im Munde haben/ vnd den Nechsten mit der *Innerlicher Gehorsam.* *Hertzen Todtschlag* *Der Mörder sitzt im Hertzen.* *Jerem. 18.*

Zungen todt schlagen? Im Hertzen sitzet der Mörder/ der Ehebrecher/ der Dieb/ der Lügener/ vnd die böse Bestia/ die böse Lust vnd Wurtzel alles Vbels. Sihe/wenn dieser böser Wurm im Hertzen nicht getödtet wird durch wahre hertzliche Busse/Rewe vnd Leid/ durch den Glauben vnd Blut Christi/ so ists vnmüglich/ daß du Gott dem HERRN ein einig angenehmes Werck thun könnest. Dann Gott vrtheilet alles nach dem Hertzen. Dessen gibt dir der HERR selber ein Exempel aus dem 5. Gebot vnd spricht: Wann du deine Gabe auff dem Altar opfferst/ vnd wirst allda eingedencken/ daß dein Bruder etwas wider dich habe/so gehe zuvor hin/vnd versöhne dich mit jm/oder es wird dein Gebet/Opffer/Gottesdienst/ Sacrament-brauchen dir nichts helffen/ ja vielmehr zur Sünde werden/ denn GOtt sihet das Hertz an. Darumb befihlt S. Paulus/ 1. Tim. 2. Daß wir heilige Hände auffheben sollen im Gebet/ohne Zorn vnd Zweiffel. Vnd den Eheleuten befihlt S. Petrus 1. am 3. daß sie sich für Zorn hüten sollen/ auff daß jhr Gebet nicht verhindert werde. Darauff thut der HERR Jesus eine trewhertzige Vermahnung zur Brüderlichen Versöhnung/ vnd braucht folgende drey Gründe.

Matth. 5.

Wahres Gottesdienst aus reinem Hertzen.

Versühnung nicht zu versäumen.

(1.) 1. Sey willfertig deinem Widersacher bald/ weil du noch bey jhm auff dem Wege bist. Das ist/ du gehest alle Stunde auff dem Wege des Todes: Vnser gantzes Leben ist nichts anders/ dann ein stetiger Gang zum Tode vnd zum Grabe. Stirbest

bestu im Zorn/so behelstu ewig ein feindselig Hertz: vnd wirstu des Zors in diesem Leben nicht loß/ so bleibestu ewig in deiner Seelen mit dem Zorn vereiniget/ja mit dem Teuffel selbst.

2. Daß dich der Widersacher nicht vberantworte dem Richter. Schrecklich ists / einen für GOttes Gericht fordern/ vnd mit seinem Widersacher stehen für dem gestrengen Gerichte Gottes/ vnd des Vrtheils erwarten. Darumb was hie vergeben / vergessen / versöhnet ist / das ist auch dort ewig vergessen/ vergeben vnd ausgesöhnet. So hoch ist bey GOtt die Liebe angesehen/daß er seine Liebe vnd des Nechsten Liebe bey einander haben wil vngescheiden / vnd wil kurtzumb ohne des Nechsten Liebe von vns nicht geliebet seyn. Er wil seine Liebe vnd des Nechsten Liebe nicht getheilet haben. Denn er ist die Liebe selbst/ vnd hat den Menschen so lieb als seine Seele. (2.) Jerem. 12.

3. Wer nicht vergeben wil/ wird in den Kercker geworffen / da er den letzten Heller bezahlen muß: Das ist / GOttes Gerechtigkeit ists/ daß er so mit vns handele/ wie wir mit vnserm Nechsten handeln/ vnd vns eben mit dem Masse messe/ damit wir andern gemessen haben. Vergibstu nun deinem Nechsten nicht / so ist GOttes Vrtheil/ daß er dir auch nicht vergeben wil / so bleiben alle deine Sünde vber dir. Die mustu denn selbst von der grösten/biß auff die kleineste in der ewigen Pein büssen: vnd kanst doch in Ewigkeit nicht bezahlen. (3.)

Das Christenthumb muß man im Hertzen haben.

Sihe/wie dir nun der Sohn Gottes ein Exempel gegeben hat / deine eusserliche Werck aus deinem Hertzen zu vrtheilen/so vrtheile nun dein gantzes Christenthumb aus deinem Hertzen. Du sprichst: Ich bin ein Christ/bin getaufft/habe Gottes Wort rein/ höre dasselbe/ brauche das H. Sacrament/des Abendmals: Ich gläube vnd bekenne auch alle Artickel des Christlichen Glaubens. Darumb kan mirs nicht mangeln / mein Thun muß Gott gefallen/vnd ich muß selig werden. So schleusset jetzo alle Welt/ vnd helts auch dafür/darin bestehe die Gerechtigkeit. Das ist wol ein guter rechter Schluß / wenn des Hertzen Grund dabey ist/wo nicht so ists alles vergeblich. Prüfe dich nu aus deinem eygen Hertzen. Die Proba ligt im Hertzen.

Proba des Christenthumbs.

(1.) Erstlich sprichstu: Du bist ein Christ/ ist recht. besihe des Hertzen Grund/wie ists da? Bistu denn auch in deinem Hertzen ein Christ mit der That also/wie mit dem Namen? Ist die Salbung des Geistes auch in dir/ vnd des H. Geistes Früchte/ die einen waren Christen beweisen? Wo nicht so bistu ein falscher Christ. Die Proba ligt im Hertzen.

1. Joh. 2.

(2.) Du sprichst auch: Ich bin getaufft / ist recht. Besihe deines Hertzen Grund. Lebestu auch in der newen Geburt/in steter Busse / vnd Tödtung des alten Adams? Du hast die Tauffe empfangen/wo sind die Früchte deiner Tauffe? Du hast wol die newe Geburt empfangen / aber du lebest nicht darinnen.

Früchte der Tauffe.

Du sprichst: Ich habe Gottes Wort rein/ vnd höre dasselb/ ist alles recht. Besihe deines Hertzen Grund. Ist auch Gottes Wort in dein Leben verwandelt worden/ wie eine Speise in Fleisch vnd Blut? Denn also muß die edle Speise Göttliches Worts in den Leben verwandelt werden/ oder es ist vergeblich gehöret/ wie der HERR andeutet Matth. 12. vnd Luc. 13. vom Sawerteig/ dadurch der gantze Teig durchsewret wird. Bistu auch frömmer dadurch worden? Spricht nicht der HERR: Es werden nicht alle/ die zu mir sagen: HERR/ HERR/ ins Himmelreich kommen? Du streitest vnd eyfferst vber vñ für die reine Lehr/ ist recht. Sihe dein Hertz an. Hastu auch aus der reinen Lehr/ ein rein Hertz bekommen? Ists nicht wahr/ das mancher bey dem Eyffer der reinen Lehr/ der vnreinest Mensch ist/ voll Hoffarth/ Feindseligkeit vnd Wucher? Ach Gott der thewre Name dein/ rc.

(3.) Wie Gottes Wort zu hören.

Matth. 7.

Du sprichst: Ich brauch das H. Abendmahl/ ist recht. Sihe deines Hertzen Grund an. Du hast Christi Fleisch vnd Blut im Abendmal offt empfangen/ warumb lestu denn Adams Fleisch vnd Blut in dir herrschen vnd leben/ vnd nit vielmehr das edle Leben Christi/ das ist/ Liebe/ Sanfftmuth vnd Demut? Du empfähest Christum im Sacrament/ vnd verläugnest jn in deinem Leben? Bistu auch in jhn verwandelt durchs H. Abendmal/ wie S. Augustin. sagt: Du solt mich nicht in dich/ sondern ich wil dich in mich verwandeln?

(4) Früchte deß Abendmahls.

(5.)

Was sey/ an Gott vnd Christum gläuben.

Du sprichst: Ich gläube vnd bekenne alle Artickel des Christlichen Glaubens: Ist recht. Besihe deines Hertzens Grund / Das ist der wahre Glaube/der dich mit Gott / vnd Gott mit dir vereiniget. Gläubestu an Gott / so muß Gott in dir seyn/in dir leben vnd wircken/oder dein Glaube ist falsch/vnd hat dich mit Gott nicht vereiniget/ Du bist von Gott gescheiden. Ich rede allhie nicht von dem schwachen Glauben / der offt nicht empfunden wird/ vnd als ein glimmendes Töchtlein ist/vnd gleichwol GOtt anhanget/wie schwach er auch ist / vnd seine Früchte auch bringet in seiner Schwachheit / sondern ich rede von der allgemeinen Prob vnd Frucht des Glaubens.

Eph. 3. Gläubestu an Christum/so muß Christus in dir seyn/ vnd in dir Leben/ oder dein Glaube ist falsch. Rom. 6. Gläubestu daß Christus für deine Sünde gestorben ist / so mustu mit jhm der Sünden vnd der Welt absterben / sonderlich der Hoffarth vnnd Geitz/ wo nicht / so gläubestu nicht an Christum. Gläubestu / daß Christus gecreutziget ist für die Sünde der Welt / so mustu mit jhm der Welt gecreutziget werden/ oder du bist mit deinem HErrn Christo nicht vereiniget durch den Glauben / als ein wahres Glied. Gläubestu/ daß Christus aufferstanden ist / so mustu mit jhm als mit deinem Häupt vereiniget bleiben. Summa/ Christi Geburt/ Creutz / Todt/ Leyden/ Aufferstehung/ Himmelfahrt / muß alles in dir seyn / oder es ist nichts mit deinem Glauben.

Gläu-

Gläubestu an den heiligen Geist / so muß der heilige Geist in dir seyn / dich regieren / erleuchten vnd heiligen. Dann die der Geist Gottes treibt / die sind GOttes Kinder. Rom. 8.

Sihe nu / mein lieber Christ / laß dein Christenthumb inwendig seyn / nicht außwendig / aus dem innersten Grund deines Hertzens gehen / aus dem wahren lebendigen / thätigen Glauben / aus wahrer innerlicher hertzlicher / stetiger Busse / oder dein gantzes Christenthumb ist falsch / vnd kanst mit allem deinem Thun für GOtt nicht bestehen / wird dich auch nicht helffen an jenem Tage. Dann GOtt wird alle Ding / was du gethan hast / nach deinem Hertzen richten. Befindestu aber hie Mangel vñ Vnreinigkeit deines Hertzens / so lauffe zu dem Heylbrunnen der Gnade GOttes / trincke / schöpffe / bitte / suche / schreye Miserere: Jetzo wird dein Hertz geheilet / deine Sünde bedecket / vnd deine Missethat zugesiegelt.

Christenthumb im Grunde des Hertzen

Das V. Capitel.

Daß nicht die Wissenschafft / vnd Gehör deß Göttlichen Worts einen wahren Christen mache vnd beweise / sondern GOttes Wort ins Leben verwandeln / vnd Gott von gantzem Hertzen anruffen / daß sein Wort in vns Frucht schaffe / vnd lebendig werde / als der Same Gottes.

Sap. 6. **Wer sich gern lesset weisen/ da ist gewißlich der Weißheit Anfang: Wer sie aber achtet/ der lesset sich gern weisen. Wer sich gern weisen lesset/ der helt jhre Gebot. Wo man aber die Gebot helt/ da ist ein heilig Leben gewiß. Wer aber ein heilig Leben führet/ der ist Gott nahe.**

DJeser schöne Spruch lehret vns/ wie wir die rechte Weißheit erlangen sollen/ dadurch wir GOttes Freunde werden/ nemlich/ wann wir von Hertzen Busse thun/ vnd vnser Leben nach Gottes Wort anstellen. Darauff folget die rechte Erleuchtung vnd Vermehrung aller Gnadengaben Gottes/ vnd Gottes sonderliche nahe Verwandnis/ daß wir auch der Göttlichen Natur theilhafftig werden/ so wir fliehen die fleischlichen Lüste/ wie S. Petrus am 1. sagt. Dessen wir ein Exempel haben an Enoch dem siebenden von Adam/ weil er ein heilig Leben führet/ ward er weggenommen gen Himmel/ vnd ward nicht mehr funden auff Erden. Nach einem solchen H. Leben verlangt David/ darumb betet er zum hefftigsten im 119. Psalm/ vnd setzet zwey Mittel zu einem heiligen Leben. 1. Das embsige Gebet. 2. Embsiger Fleiß/ sich in Gottes/ Wort zu üben vnd spricht: Ich ruffe von gantzem Hertzen/ Erhöre mich

Früchte eines heiligen Lebens.

Gen. 6.

Zween Wege zu einem heiligen Leben,

re mich das ich deine Rechte halte. Jch ruffe zu dir/hilff mir daß ich deine Zeugniß halte.

Hie lehret vns der heilige Prophet / wie schwer es sey/ein guter rechtschaffener Christ zu seyn/vnd GOttes Wort mit der That/vnd mit heiligen Leben zu halten. Denn Blut vnd Fleisch widerstrebet von Natur dem Wort GOttes. 2. So ists zu schwach / lesset sich zu bald vnd zu offt zu rück treiben. 3. So ist der böse Feind ledig/ vnd verhindert vns zur Rechten vnd zur Lincken. 4. Böse Leute feyren auch nit mit Ergerniß vnd Verfolgungen.

Es ist schwer ein rechter Christ zu seyn.

(1.)

Dawider muß man sich legen mit allen Kräfften der Seelen/ wie hie David spricht: Jch ruffe mit gantzem Hertzen. Das ist sein Bitten vnd Begehren/daß er möge ein heilig Leben führen / Gottes Wort ins Leben verwandeln / vnd GOttes Willen vollbringen / auff daß er GOttes Gnade nicht müge verlieren. Daran sol vns auch am meisten gelegen seyn/vnd mehr denn an allem/was in der Welt ist. Wer Gott zum Freunde hat/den kan aller Welt Feindschafft nicht schaden. Von gantzem Hertzen beten/ ist der erste Grad.

Einiger Wundsch des lieben Davids vñ aller waren Christen.

(2.)

Das ander Mittel zu einem heiliges Leben ist/ daß er spricht: Jch komme früe / vnd schreye/ auff dein Wort hoffe ich. Jch wache früe auff (Vor Tage ehe die Nachtwache aus ist)/ daß ich rede von deinem Wort(daß ich dasselbe betrachte.) Diese Wort sind beyde von einem sonderbaren Fleiß/vnd Embsigkeit zu verstehen/vnd von einem sonderbaren Ernst vnd Liebe zu GOttes Wort/

vnd

vnd dann auch von der Nächtlichen Zeit / vnd Früestunden / in welchen man sonderlich scharff vnd tieff gedencken kan: sonderlich aber / wenn man mit hohen Anfechtungen vnnd geistlicher Trawrigkeit geplaget wird / da man des Trostes wartet von einer Morgenwache biß zur andern / da GOtt der HERR einem die Augen helt / daß er muß wachen vnd hoffen / da man ist / wie ein einsamer Vogel auff dem Dache / wie ein Keutzlein in den verstöreten Einöden / das allein sitzet vnd kirret / Da vnser lieber GOtt einen so müde machet von Seufftzen / daß man kaum Othem haben kan. Sehet / das ist die rechte Creutzschule aller Heiligen. Wer in diese Schule nicht kommen ist / weiß nicht viel von GOttes Wort. GOtt zerbricht vns alle Lebens- vnd Seelenkräffte / auff daß er allein vnsere Krafft sey. Er wil vns durch solch Creutz das fleischliche Leben nemen / auff daß er in vns lebe / vnd wolte gern sein Wort in vns lebendig machen. Denn dahin sol vnser Leben vnd Christenthumb gerichtet seyn / daß wir das vollbringen mögen / vnd thun / was wir aus Gottes Wort hören.

Psal. 130. Psal. 77. Psal. 102. Psal. 6.

Vrsachen der hohen Anfechtungen.

Darumb lerne nu hie die Lehre mit allem Fleiß / was einen rechten Christen beweiset / nicht Gottes Wort wissen vnd hören / sondern thun. Dann erstlich ist vns sonst GOttes Wort nichts nütze / Sintemal es vns nicht darumb gegeben ist / daß wirs allein hören sollen / sondern daß wirs thun sollen. Denn gleich wie eine Artzney nicht hilfft /

GOttes Wort hören ist nicht gnug. Joh. 13. (1.)

wenn sie der Patient nur ansihet/vnd davon höret reden/wenn er sie auch nicht zu sich nimpt: Also weil GOttes Wort vnser verderbten Natur Artzney seyn sol / so wird sie dich nicht viel bessern/ vnd aus dem Tode lebendig machen / Wenn du nicht wilt dein Leben darnach richten. Darzu gehöret ein embsig Gebeth Tag vnd Nacht / daß du thun mögest/was du hörest aus GOttes Wort/wie hie David betet.

2. Was hilfft einem Künstler / daß er seine Kunst weiß/vnd brauchet sie nicht? Muß er nicht darüber verderben? Also was hilfft dirs / daß du Gottes Willen weist / vnd thust jhn nicht? Der Knecht/ der seines Herrn Willen weiß / vnd thut jhn nicht/wird mit viel Streichen geschlagen werden. S. Petrus sagt: Es were besser/ du hettest den Weg der Warheit nicht erkand. (2.) Luc. 12. 2. Pet. 2.

3. Helt auch ein Vater seinen Sohn/der jhm in allen Dingen widerstrebet/ für sein Kind? Mit nichten/ sondern er spricht: Wiltu meinen Willen nicht thun/ so soltu mein Kind nicht seyn. Also beweisen die blossen Wort kein Kind Gottes/sondern wenn wir als Kinder GOttes leben/ wie der HErr sagt/Joh. 8. Weret jhr Abrahams Kinder/ so thetet jhr auch Abrahams Wercke: Weil jhr aber deß Sathans Wercke thut/vnd trachtet mich zu tödten/so seyd jhr von ewrem Vater dem Teufel. Das ist eine gewisse Proba: Wessen Wercke einer thut/ dessen Kind ist er/ dessen Natur hat er. (3.) GOttes Kinder thun auch Gottes Werck.

4. Was

(4.) 4. Was ist ein Baum im Garten nütze/ wenn er keine Früchte trägt? Er gehöret ins Fewer/ es ist Fewerholtz/ wie Luc 13. Von dem Feygenbaum/ der das Land hinderte/ vnd keine Früchte brachte/ geschrieben ist.

(5.) 5. Wann dich einer vberredeu wolte/ daß ein Rabe ein Schwan were/ vnd spreche zu dir: Sihe/ welch ein schöner weisser Schwan ist das/ würdestu nicht lachen/ vnd sprechen/ er were toll? Dann du sehest weder Farb/ noch Gestalt eines Schwās an einem Raben: Also wann jemand auff das jetzige Leben der Welt zeiget vnd spricht: Sihe/ das ist ein Christ/ vnd die sind alle Christen/ mag einer nicht vnbillich denselben für toll achten? Es gilt hie nicht vberredens/ es gilt beweisens. Das Reich 1. Cor. 4. GOttes stehet nicht in Worten/ sondern in der Krafft. Dann mann sihet ja keine Christliche Wercke an den meisten/ die sich Christen nennen/ wie zu Rom L. Valla gesagt hat/ da er das Evangelium gelesen: Selig sind die Barmhertzigen/ Matth. 5. die Friedfertigen/ etc. Certè aut hæc non sint vera, aut nos non sumus Christiani.

(6.) 6. Viel Thiere vnd Vögel vbertreffen die Menschen mit Tugend/ die Taube mit Einfalt/ die Ameise mit Fleiß vnd Arbeit/ der Storch mit Ernehrung seiner Eltern/ ein Kranich mit wachen/ Prov. 6. der Hund mit Liebe vnd trewe/ der Ochs vnd Esel Esa. mit Erkäntnis seines Herrn/ das Schaff mit Sanfftmuth/ der Löwe mit Tapfferkeit/ vnd Verschonung der kleinen Thierlein/ der Han mit Wa-

ckerkeit/ die Schlange mit Klugheit: Aber der natürliche Mensch vbertrifft alle Thier mit Boßheit. Er ist vnbarmhertziger denn ein Wolff/ arglistiger denn ein Fuchs/ hoffertiger denn ein Pfaw/ fressiger als ein Schwein/ gifftiger als eine Otter/ grimmiger denn ein Bär/ Wie denn der HErr Christus selbst Heroden einen Fuchs nennet/ S. Johannes die Phariseer Ottergezichte/ S. Paulus Neronem einen Löwen. Ja die Laster der Vntugend/ die man an einem Thiere insonderheit findet/ die findet man alle in einem natürlichen Menschen/ daß wol S. Paulus den Menschlichen Leib einen Leib der Sünden nennet/ der mit vielen Sünden behafftet vnd erfüllet ist. Zu dem so ist kein Thier so böse/ es ist noch etwas wo gut zu. Der Fuchs vnd Wolff zu Peltzen/ vnd so fort an. Ach lieber sihe/ was ist doch von Natur gutes am Menschen/ da alles tichtẽ vnd trachten des Menschlichen Hertzens böse ist von Jugend auff jmmerdar? Die Vernunfft brauchet er zu betriegen/ den Leib zur Hoffarth/ vnd zur Vnzucht/ inwendig vnd außwendig ist er verdorben. Denn alle seine Glieder sind Waffen der Vngerechtigkeit.

Der Mēsch vbertrifft alle Thier mit Boßheit.

Luc. 13. Matth. 5. 1. Tim. 4

Aller Thiere Vnart im Menschen.

Rom. 6.

Gen. 6.

Rom. 6.

7. GOttes Wort beschreibet nicht ohn Vrsach vnsere verderbte Natur so schrecklich/ vnd stellet vns vnser Conterfeet für die Augen/ Rom. 3. Da ist nicht der gerecht sey/ auch nicht einer/ da ist niemand der nach Gott fraget/ Sie sind alle abgewichen/ vñ allesampt vntüchtig worden/ Da ist nie- (7.)

Psal. 14.

Natürlich Bilde eines Menschen.

mand der guts thue / auch nicht einer. Ihr Schlund ist ein offnes Grab / mit jhren Zungen heucheln sie. Ottergifft ist vnter jhren Lippen / Ihr Mund ist voll Fluchens vnd Bitterkeit / In jhren Wegen ist lauter Vnfall vnd Hertzleyd / vnd den Weg des Friedens wissen sie nicht. Jhre Füsse eylen Blut zu vergiessen. Es ist keine Gottesfurcht für jhren Augen. Sehet / daß ist das natürliche Bild eines Menschen / dieser Grewel ist allen Menschen von Natur angeboren. Da sage mir nun / Wie kan ein Mensch das Reich Gottes sehen / wenn er also bleibet / wenn er nicht new geboren wird? Darumb vns S. Paulus befihlt zum Ephes. 4. vnd Colos. 3. vnd spricht: Ernewert euch im Geist ewers Gemüths / ziehet den alten Menschen mit seinen Lüsten aus / vnd ziehet den newen Menschen an / der nach GOtt geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit / ja er spricht: Ihr habt CHristum nicht also gelernet / so jhr anders wisset / daß in Christo ein rechtschaffen Leben ist. Ja er spricht: Die CHristum angehören / die creutzigen jhr Fleisch sampt den Lüsten vnd Begierden. Ach lieber GOtt / gehören wir nun Christo nicht an / wenn wir in solchem sündlichen Leben bleiben / vnd die Glieder der Boßheit nicht tödten: So kans ja anders nicht seyn / denn daß solche Leute müssen dem Teuffel angehören / vnd werden demnach das Reich Gottes nicht erben / die jhr Fleisch nicht creutzigen. Wir müssen eine newe Creatur werden in Christo / sollen wir für

Gal. 5.

2. Cor. 5.

GOtt bestehen. Denn in Christo gilt weder Vorhaud noch Beschneidung / oder einiges Ansehen der Person/sondern eine newe Creatur. Darum̃ sol das vnser grösseste vnd ernste Sorge seyn/wie wir täglich die Sünde in vnserm sterblichem Leibe dämpffen mögen/ daß wir Christum mögen angehören/vnd nicht dem Sathan wie GOttes Wort in vns möge geschehen vnd lebendig werden / wie vnser Leben GOtt möge wolgefallen / daß wir in Gottes Gnade mögen behalten vnd Gefässe seyn/ seiner Barmhertzigkeit vnd nicht seines Zorns. Das ist nun die Vrsach / warumb der heilige David so hertzlich jhm ein heilig Leben wündschet/daß er möge Gottes Wort halten/wie er spricht: Jch ruffe von gantzem Hertzen / erhöre mich Gott/ daß ich deine Rechte halte. Wir müssen vmb ein heilig Leben bitten. Denn die Bekehrung kömpt von oben herab. Heile mir HERR / so werde ich heil/ Bekehre mich / so werde ich bekehrt / Hilff mir/ so wird mir geholffen / Denn du bist mein Ruhm. Darumb spricht er ferner: Jch ruffe zu dir / hilff mir daß ich dein Zeugnis halte. GOtt muß vns freylich helffen vnd stärcken/ denn die Sünde vnd des Teuffels Reich ist sonst zu mächtig im Menschen. So sollen wirs an vnserm Fleiß nicht mangeln lassen / die Faulheit vnd Sicherheit vns aus den Augen wischen / wie er ferner spricht: Jch komme früe vnd schreye/ auff dein Wort hoffe ich. Jch wache früe auff / daß ich rede von deinem Wort. Davon stehet ein schöner Spruch im

Höchste Sorge der Christen.

Rom. 8.

Psal. 119. Jer. 17. 3?

Wir sollen wacker seyn allezeit. Luc. 21.

Propheten Esa. am 50. der wol zu mercken. Der HErr wecket mich alle Morgen/ er wecket mir das Ohr/ daß ich höre wie ein Jünger. Vnd im Hohenlied Salomon: am 4. Ich schlaffe/ aber mein Hertz wachet/ vnd höret die Stimme meines Freundes/ der anklopffet/ etc. Mit diesen Worten werden wir auch erinnert der Väterlichen Vorsorge vnd Leutseligkeit des freundlichen gnädigen Gottes/ wie gerne er mit den Menschen vmbgehe/ mit jhnen handele vnd wandele/ mit jhnen rede/ sie vnterweise vnd lehre/ darumb er vns seinen Sohn zum Lehrmeister/ zum himlischen Doctore vnd Præceptore verordnet hat. Dieses ist vns fein fürgebildet in dem schönen Exempel vnd Bilde/ da das Kind Jesus im Tempel zu Jerusalem lehret. Das ist nicht geschehen vmb des Jüdischen Tempels willen allein/ der nun zerstöret ist/ sondern es ist geschehen erstlich vmb des geistlichen Jerusalems willen/ welches ist die H. Christliche Kirche/ da wil er allein Lehrer seyn/ durch sein Wort vnd Geist/ vnd denn vmb des Tempels willen vnsers Hertzens/ darinnen wil er auch lehren/ trösten/ erleuchten/ heiligen/ beten/ fragen/ antworten/ reden durch heilige Gedancken vnd hertzliche Andacht/ vnd das ist sein Lehrampt in vnserm Hertzen. Darumb er gantz tröstlich spricht zu seiner Mutter: Was ists/ daß jhr mich gesucht habt? Wisset jhr nicht daß ich seyn muß in dem/ das meines Vaters ist? Das ist/ in dem Beruff vnd Ampt/ welches mir mein Vater befohlen hat?

Matth. 3.

Luc. 2.

Christus lehret in dem Tempel vnsers Hertzens.

Solch

Solch Ampt hat er ja noch/ vnd verrichtets noch zur rechten Hand GOttes / als vnser einiger Hoherpriester. Er verrichtets aber auff Erden durch sein Wort/dadurch er auch inwendig in vnserm Hertzen prediget durch den heiligen Geist/ vnd gnädige Erleuchtung / ohne welche die eusserliche Predigt Krafftloß vnd Vnfruchtbar ist/ wie S. Paulus sagt: Jch habe gepflantzet / Apollo hat begossen/ Gott aber hats Gedeyen dazu gegeben: So ist nun der da pflantzet vnd der da begeusset nichts/ sondern Gott ders Gedeyen gibt. 1 Cor. 3.

Das VI. Capitel.

In der Vereinigung mit Christo durch den Glauben stehet des Menschen Vollkommenheit vnd Seligkeit/ darzu der Mensch nichts thun kan/ sondern hindert sich vielmehr an Gottes Gnade/durch seinen eygenen bösen Willen/ Christus aber thuts alleine in vns.

Johan. 15. Ohne mich könnet jhr nichts thun.

GLeich wie der Mensch durch den Abfall von Gott/das ist/durch eygener Liebe vnd eygene Ehre von Gott gerissen / vnd seine angeschaffene Vollkommenheit verlohren: Also muß er durch die Vereinigung mit Gott/wieder zu seiner vollkommenen Ruhe vnd Seligkeit kommen.

Denn des Menschen Vollkommenheit stehet in der Vereinigung mit GOtt. Darumb muste GOttes Sohn Mensch werden / auff daß die Menschliche Natur wider mit GOtt vereiniget würde/ vnd also wieder zu jhrer Vollkommenheit gebracht würde. Denn gleich wie die Göttliche vnd Menschliche Natur in Christo Persöhnlich vereiniget ist: Also müssen wir alle mit Christo durch den Glauben aus Gnaden vereiniget werden / auff das die tieffe Verderbung vnser sündlichen Natur verbessert werde/als mit dem höchsten ewigen Gute. Darumb spricht der Sohn Gottes Hos.2. Jch wil mich mit dir verloben in Ewigkeit/in Gnade vnd Barmhertzigkeit. Dann es konte vnsere Natur / weil sie mit dem vnendlichen Vbel der Sünde vergifftet vnd verdorben war/ nicht instaurirt vnd verbessert werden / denn mit dem höchsten Gute/ welches Gott selbst ist. Vnd wie nun die Vereinigung Göttlicher vnd menschlicher Natur in Christo ewig ist/ vnzertrenlich/vnauffhörlich/ daß auch der Todt diß Band der Vereinigung der Naturen in Christo mit trennen noch zerreissen können: Also muß Christus vnser Häupt in vns seinen gläubigen Gliedern also vereiniget werden/ daß vns weder Leben noch Todt von Christo scheiden kan. Darumb spricht der Prophet Hoseas in der Person Christi: Jch wil mich mit dir verloben in Ewigkeit. Solche Vereinigung muß nothwendig geschehen durch den Glauben / weil die Sünde vns vnd vnsern

Vrsach der Menschwerdung Christi.

Instauratio vñ Widerbringũg der verderbten Natur.

Vereinigũg Christi mit seinen gleubigen Gliedern.

GOtt von einander scheiden / sonst bleiben wir ausser GOtt ohn GOtt / ohne Leben / ohne Seligkeit / wo Christus nicht in vns lebet / wohnet vnd ist durch den Glauben. Wir könten auch sonst nichts guts thun / wo es Christus in vns nicht wircket / wie S. Paulus spricht: Nicht ich / sondern Gottes Gnade. Vnd Joh. 15. Ohne mich könnet ihr nichts thun. Welches er durch ein schön Gleichniß erkläret / vom Reben vnd Weinstock. So bleibets alles was wir guts sind / vnd guts thun Gottes allein / Esa. 26. Alles was wir außrichten / das hastu vns gegeben / Ose. 14. Ich wil seyn wie eine grünende Tanne / an mir sol man deine Früchte finden. Sihe nun / lieber Mensch / was du bist vnd was du vermagst. Was hastu zu deiner Widerbringung vnd zur Ernewerung deiner Verderbten Natur thun können? Lauter nichts. Gleich wie du zu deiner leiblichen Geburt nichts hast thun können / vnd dich nicht selbst schaffen: Also kanstu auch zu deiner newen Geburt nichts thun. Verderben hastu dich wol können / verlieren vnd tödten / Aber erneweren / wiederbringen / heilen / gerecht vnd lebendig machen / hastu nicht können. Was hastu darzu thun können / daß Gott ist Mensch worden? Lauter nichts. Also hastu dir vber alles nichts zu zurechnen / oder deinen Kräfften etwas zuzuschreiben. Ja / je mehr ein Mensch seinem eygenen Willen / Kräfften vnd Vermögen zuschreibet / je mehr hindert er sich selbst an der Gnade GOttes / vnd an der Ernewe⸗

Esai. 29. Christus muß in vns seyn vnd leben.

1. Cor. 15.

Alles was wir Gutes thun / ist Gottes.

Der Mēsch hindert sich vielmehr durch seine eygene Kräffte an seiner Seligkeit.

rung seiner verderbten Natur. Darumb mustu allen deinen eygenen Kräfften vnd Vermögen gantz absterben/deiner eygenen Weißheit/deinem eygnen Willen / deiner eygnen Liebe / vnd must Gott allein alles lassen in dir wircken / Ja es muß nichts in dir seyn/ daß Gottes Willen vnd Werck verhindere/oder demselben widerstrebe. Vnd so lange du das nicht thun wilt / vnd nicht bey dir ist ein bloß lauter Leyden/ also daß Gott alles allein in dir thue vnd wircke / du aber leydest jhn vnd sein Werck/ vnd seinen Willen in dir/ so lange hinderstu Gott/daß er sich mit deiner Seelen nicht vereinigen/sein Bilde in dir ernewern/vnd deine verderbte Natur bessern kan. Denn eygen Wille/ eygene Liebe/ eygen Ehre/ eygene Weißheit / vnd alles was du dir selbst zuschreibest / das hindert Gott/ daß er nicht alles allein in dir ohne Hindernis wircken kan. Denn des Menschen Wille verderbet den Menschen jmmer weiter vnd weiter: Gottes Wille aber bessert jmmer mehr vnd mehr. Davon sagt Bonaventura: Tota religionis perfectio, in voluntatis propriæ abdicatione consistit. Die Vollkommenheit der Christlichen Religion stehet in Absagung des eygenen Willens. Vnd Augustinus: Si totum hominis bonum est amare DEUM, totum hominis malum sit necesse est, amare seipsum. Wann GOtt lieben des Menschen höchstes Gut ist/so muß des Menschen höchstes Verderben seyn/sich selbst lieben. Idem: Si ea est conditio boni, ut sese effundat & pro-

Du must Gott gantz lassen stehen vñ Gelassenheit lernen.

paget: Non potest non esse magnum malum amor proprius, qvi bona sua & aliorum ad se totum trahit, nec qvicqvam de eis communicat. Wann das die Eygenschafft des Guten ist/daß es sich außbreitet vnd andern mittheilet/ so muß die eygene Liebe ein grosses Vbel seyn/ die jhre vnd ander Leut Güter vnd Gaben zu sich allein reisset/ vnd niemand mittheilet. Welches auch Seneca ein weiser Mann verstanden/da er spricht: Hoc solum virtuti adieceris, qvod propriæ voluntati subtraxeris: So viel wirstu an Tugenden zunehmen/ so viel du an deinen eygenen Willen wirst abnehmē. Idem: Nisi à teipso de feceris, ad Deum qvi supra te est, non appropinqvabis. Wirstu von dir selbst nicht außgehen/ so wirstu zu Gott nicht eingehen. Der eygen Wille ist nichts anders dann der Abfall von Gott. Vnd derselbe Fall ist zwar leicht vnd lustig: Die Wiederbringung aber sawer/ bitter vnd schwer/ ja allen Creaturen vnmüglich. Dann der Mensch kan nicht von jhm selbst wieder auffstehen/ vnd vermag jm selbst nicht zuhelffen/ weder mit Willen noch mit Wercken. Der Wille ist gefangen/ die Wercke sind todt. Es muß Christus allein helffen/ in Anfang/ Mittel vnd Ende. Er zeiget dir/ ja er gibt dir zwey Mittel/ Gesetz vnd Evangelium/ Busse vnd Vergebung der Sünde. Durchs Gesetz must du erst mit Christo sterben/ durch wahre Rew vnd Leid deinen Willen auffopffern/ in dir selbst zu nichte werden vnnd dich CHristo allein lassen.

Wiederbringung schwer.

So kömpt dann die Gnade GOttes/ vnd Vergebung der Sünde durchs Evangelium/ vnd machet diesen Todten lebendig durch den Glauben. Also kan durch eygene Krafft vnd Vermögen niemand bekehret werden/ oder aufferstehen. Denn man muß sich ja selbst hassen/ verläugnen/ verlieren/ an jhm selber zu nichte werden vnd sterben/ auff GOtt allein hoffen vnd warten/ seiner Gnade leben. Aber solch hassen/ verläugnen sein selbst/ geistlich sterben/ stehet auch nicht in vnsern Willen vnd Vermögen/ sonst were es Currentis & Volentis, & non Miserentis Dei. Das ist/ es lege an Jemandes Wollen oder Lauffen/ vnd nicht an GOttes erbarmen. Darumb muß Gott selbst solches alles in vns wircken/ durch seine Göttliche Gnade vnd Krafft seines Geistes. Vnd also bleibet vnsere Rechtfertigung allein in Gottes Hand/ als ein Werck vnd Gabe Gottes/ vnd nicht in der Gewalt der Creaturen. Dann vnsernthalben sind wir selbst vnsere ärgeste vnd grösseste Feinde/ vnd mögen wol bitten/ daß vns Gott von vns selbst erlöse/ vnd gantz vnd gar nehme/ was vnser ist/ vnd gebe vns was sein ist. Denn auß eygenen Kräfften können wir nichts guts thun/ vnd es GOtt selbst durch seine Gnade/ auch nach der Bekehrung nicht in vns wircket. Er ist die Liebe/ vnd muß sie in vns wircken/ er ist die Barmhertzigkeit/ vnd muß sie in vns wircken/ vnd also von allem guten so wir thun sollen. So hilfft nun Christus hier allein/ Menschen hülffe ist hie kein

Röm. 9. Gott macht vns allein zur Gnade geschickt.

Vnser Rechtfertigung ein Werck Gottes.

nütze. So tieff aber der Mensch in Adam gefallen vnd verdorben / so hoch vnd viel höher ist er in Christo wider erhöhet / vnd wieder gut gemacht / wie im eilfften Capitel hernach folget.

Das VII. Capitel.

Die Busse recht zuverstehen / ist noth zu wissen den Vnterscheid des alten vnd newen Menschen / oder wie Adam in vns sterben / vnd Christus in vns leben sol: oder wie der alte Mensch in vns sterben / vnd der newe in vns leben sol.

Rom. 6. Wir wissen / daß vnser alter Mensch mit Christo gecreutziget ist / daß der sündliche Leib auffhöre / daß wir hinfort der Sünde nicht mehr dienen.

EIn jeder Christ ist zweyfach / vnd befinden sich in jhm zweyerley widerwertige Menschen mit jhren Früchten / wie aus folgender Tabella zu ersehen.

Adam /	Christus.
Alter Mensch /	Newer Mensch.
Eusserlicher Mensch /	Innerlicher Mensch.
Alte Geburt /	Newe Geburt.
Fleisch /	Geist.
Natur /	Gnade.
Vernunfft /	Glaube.

Finsternus/	Liecht.
Baum deß Todes/	Baum des Lebens.
Böse Früchte/	Gute Früchte/
Sünde/	Gerechtigkeit.
Verdamnis/	Seligkeit.
Todt/	Leben.
Alte Jerusalem/	Newe Jerusalem.
Reich des Teuffels/	Reich GOttes.
Schlangen Same/	GOttes Same.
Natürlicher Mensch/	Geistlicher Mensch.
Jrrdisch Bilde/	Himlisch Bilde.

Diß bezeuget erstlich die heilige Schrifft / darnach die Erfahrung. Die heilige Schrifft redet vielfältig vom alten vnd newen/vom innerlichen vnd eusserlichen Menschen / Ephes. 4. Colloss. 3. 2. Corinth. 4. Jtem daß der Geist GOttes in vns sey/ Rom. 8. 1. Corinth. 3. vnd 6. 2. Corinth. 15 Ephes. 1. Jtem daß Christus in vns sey/ Galat. 2. 2. Corinth. 13. Zum andern bezeugets die Erfahrung/nemlich der Kampff deß Fleisches vnd Geistes/auch in den Heiligen/Rom. 7. vnd die Früchte des Fleisches vnd Geistes/ Galat. 5. Derwegen hieran im geringsten nicht zu zweiffeln / viel weniger bey Christen einiger Streit davon seyn soll. Dann diß ist das Fundament der gantzen Schrifft / vnd die rechte Erkäntnis des Menschen. Hierauff ist die Busse gegründet / daß Adam in vns sterben / vnd Christus in vns leben sol. Denn wenn Adam in vns stirbst / so stirbt vnd geht mit vnter alles was auß Adam ist / der

Worinnen das wahre Erkäntnis des Menschen / vnd das Fundament der Busse stehet.

alte Mensch/ der eusserliche Mensch / die alte Geburt / Fleisch / Natur / Vernunfft / Finsternis/ Baum des Todes / böse Früchte / die Sünde/ Todt/ Verdamnis/ Schlangen Same/natürlich Mensch/jrrdisch Bilde/das alte Jerusalem/Reich des Teuffels. Wenn aber Adam in vns lebet/ so lebet vnnd herrschet im Menschen der alte Mensch/ die alte Geburt / Fleisch / Natur/ Vernunfft/ Finsternis / Baum des Todes / die böse Früchte/die Sünde/das alte Jerusalem/ vnd das Reich des Teuffels. Das gehöret alles ins Verdamnis/ vnd vnter den ewigen Fluch. Lebet aber Christus in vns / so lebet vnd herrschet in vns der newe Mensch / der innerliche Mensch / die newe Geburt/Geist/Gnade/Glaube/Liecht/ Baum des Lebens gute Früchte/ Gerechtigkeit / Leben / Seligkeit/GOttes Same/Geistlicher Mensch/Himlisches Bilde/ newe Jerusalem / vnd das Reich GOttes. Das gehöret alles vnter den Segen/ vnd die Seligkeit Da hat nun ein jeder Mensch mit jhm selbst gnug zu thun weil er lebet daß er den alten Adam nicht lasse in jhm leben vnd herrschen/sondern den newen Adam/ welcher ist Christus. Da gilts wachen/fasten/ beten/ kämpffen/ streiten/vnd wie Sanct Paulus spricht/ sich selbst prüfen vnd versuchen / ob Christus in vns sey / ja daß wir mit Furcht vnd Zittern schaffen/ daß wir selig werden / daß wir durch die enge Pforte eingehen / vnd den schmalen Weg in Christo wandeln / welcher ist / sich selber hassen / verleugnen/

[Marginal notes: Das Leben Adam in vns. — Christi Leben in vns. — 2 Cor. 13. — Philip. 2. Matth. 7. — Luc. 9. 14.]

Rom 6. absagen alle dem / daß man hat / vnd der Sünde absterben / welches nicht mit lachendem Munde / vnd Zärtelung des Fleisches zugehet / wie die zarten Heiligen meinen / sondern mit innerlicher Trawrigkeit / Rew vnd Leyd / mit innerlichem heulen vnd weinen / wie der 6. 38. vnd andere Bußpsalmen bezeugen. Welches S. Paulus nennet /
Galat. 5. das Fleisch creutzigen sampt den Lüsten vnd Begierden.
Galat 2. Wann diß geschicht / so lebet Christus in dir / vnd du in Christo / so herrschet vnd sieget Christus in dir durch den Glauben. Darumb
1. Joh. 5. S. Johannes spricht: Der Glaube ist der Sieg / der die Welt vberwindet. Du must aber die Welt nicht ausser dir / sondern in dir vberwinden. Dann die Welt ist nicht ausser dir / sondern in dir. Was
1. Joh. 2. ist die Welt anders dann Augenlust / Fleischeslust / vnd hoffertiges Leben? Das ist in dir / Darumb ist die Welt in dir / vnd must dieselbe in dir vberwinden. So heissestu dann / vnd bist ein Kind GOttes. Denn alles / was aus GOtt geboren
1. Joh. 5 ist / vberwindet die Welt. So bistu ein Kind des
Ephes. 5. Liechtes / ein Glied Christi / ein Tempel des heili-
1. Cor. 6. gen Geistes / ein Schäflein Christi / ein guter
Joh. 10. Matth. 12. Baum / der von sich selbst ohne Gebot / ohne Gesetz / ohne Zwang / mit Lust / Liebe / vnd Frewde / gute Früchte bringet. Lebestu aber in Adam / vnnd herrschet Adam in dir / so bistu nicht ein Kind GOttes / aus Gott new geboren / bist von der Welt
Joh. 8. vberwunden / vnd herrschet der Fürst dieser Welt in dir durch Hoffarth / eygen Ehre / eygen Liebe / du

bist ein Kind des Teuffels. Denn welche der Geist GOttes treibet / die sind GOttes Kinder: Also die der Sathan treibet / die sind des Sathans Kinder / ja Glieder des Teuffels / Kinder der Finsternis / Behausung der bösen Geister / die scheuliche Babylon / voller vnreiner abschewlichen Thiere / wie solches Esa. 13. Apoc. 18. vnd Ezech. 8. ist fürgebildet. Da der Prophet Ezechiel im Geist / in den Tempel zu Jerusalem eingeführet ist / vnd vnter andern zweyerley denckwirdige Sachen gesehen hat. 1. Allerley gestalt kriechender Würme / vnd abschewlicher Thiere / vnd allerley Götzen vnd Grewel des Hauses Jsrael / gemahlet an der Wand rings vmbher. 2. Darnach / welches noch ärger / siebentzig Männer aus den Eltesten von Jsrael / welche denselben Bilden vnd Thieren geräuchert vnd geopffert haben. Sihe O Mensch / da ist dein altes Adamisches / Viehisches / Thierisches Hertz abgemahlet. Denn wenn du in den Tempel deines Hertzens gehen wirst / so wirstu erstlich sehen eine grosse Menge abschewlicher Thiere / Bilder / vnd Götzen / welche in deinen Adamischen Gedancken vnd Gedächtnis geschrieben vnd abgemahlet sind. Darnach / welches ärger ist / da solche Grewel aus deinem Hertzen billich solten vertrieben werden / vnd du darüber heisse Thränen weinen soltest / daß du ein solch vnrein Hauß voller böser Würme bist / du auch durch die Busse vnd Tödtung des Fleisches / dieselbe erwürgen soltest / so liebestu dieselbe noch / dienest

Rom. 8.

In Adam leben ist schrecklich.

Wunderlicher Typus vnd Figur.

jhnen/ opfferst jhnen/ belüstigest dich in denselben/ vnd denckest nicht/ daß dein HErr Christus durch solche Grewel aus deinem Hertzen vertrieben wird/ vnd keine statt in dir haben kan/ vnd du dich also des höchsten ewigen Gutes selbst beraubest/ des H. Geistes/ vnd aller seiner Gaben. Du trawrest wenn du etwas thust/ daraus dir ein groß Vnheil entstehet/ oder wenn du etwas liebes verleurest/ warumb trawrestu denn nicht/ wenn du Christum aus deinem Hertzen verleurest vnd vertreibest/ vnd dein Leib vnd Seele eine Behausung der bösen Geister wird? Aus diesem allen verstestu nun/ was Adam vnd Christus sey/ wie dieselbe beyde in dir sind / vnd leben / darzu gehöret auch diß Erkäntnis.

Sein selbst Erkäntnis.

(1.) In Adam sind wir alle gleich böse ohne Vnterscheid. Rom. 3.

Erstlich daß wir von Natur in Adam alle gleich seyn/ keiner besser denn der ander. Denn wir sind alle gleich durch vnd durch verdorben vnd vergifftet an Leib vnd Seele / wie S. Paulus spricht: Es ist kein vnterscheid / nicht allein vnter Jüden/ vnd Heyden/ sondern auch vnter allen Menschen. Es ist keiner vnter vns besser für Gott / denn der ärgste Mensch vnd Vbelthäter. Ob gleich die Boßheit nicht bey allen außbricht/ so richtet doch Gott alle Menschen nach dem Hertzen vnd vergifften Brunnen. Es ist auch keine Sünde so groß / die ein Mensch nicht beginge von Natur/ wann jhn Gottes Gnade nicht erhielte. Deñ von Natur können wir nichts anders/ denn sündigen auff das allerschrecklichste. Das wirs aber nicht

Jer. 17.

thun/

thun/ das haben wir nicht vnsern Kräfften/ oder Klugheit zu dancken/sondern der GnadenGottes/ die vns vor Sünden bewahret. Gen. 12. Das sol vns dienen zur Demuth vnd Gottesfurcht/ daß keiner den andern verachte/vnd nicht sicher sey.

2. Gleich wie wir aber in Adam von Natur alle gleich böse sind/ vnd ist kein Vnterscheid/ was die verderbte Natur anlangt: Also sind wir auch in Christo gleiche gut vnd from gemacht. Dann es hat für Gott keiner eine andere/ oder bessere Gerechtigkeit denn der ander. Christus ist vnser aller Frömmigkeit/Gerechtigkeit/Heiligung vnd Erlösung/ vnd ist in Christo keiner besser/denn der ander/gleich wie auch in Adam. Denn gleich wie wir in Adam von Natur alle ein Mensch vnd ein Leib sind/auffs höchste vergifftet/vnd verdorben: Also sind alle Gläubigē in Christo ein Mensch/ein Leib/ auffs höchste geheilget vnd gereiniget/ durch den Glauben vnd Blut Christi. Das ist eine Artzney wider die geistliche Hoffart/ dz sich keiner für Gott höher vnd besser halte denn der ander/ ob er gleich mehr Gaben hat. Deñ gleich wie die Gerechtigkeit vnd Seligkeit eytel Gnade ist: Also sind auch alle Gaben eytel Gnade/vnd ein frembd Gut. Diesen Grund der Gnade Gottes erkenne/so wird dich die Gnade nit lassen stoltz seyn/oder stoltz machen/sondern wird dich geistlich arm machen/ vnd wirst dich selbst in deiner Armut vnd Elend recht erkennen/ vnd Christum in dem grossen Reichthumb seiner Gnade vber alle Menschen. (2.)

Gnade machet nicht stoltz sondern demütiget.

Das

Das VIII. Capitel.

Wie freundlich vns GOtt zur Busse locke/ vnd warumb die Busse nicht zu versäumen.

Luc. 15. Also sage ich euch/ wird Frewde seyn für den Engeln GOttes/ vber einen Sünder der Busse thut.

ES hat der viel getrewe vnd gnädige GOtt die Bekehrung des Menschen/ vnd die wahre Busse auff mancherley weise vnd art vns in seinem Wort fürgebildet/ vnsere harte vnd steinerne Hertzen dadurch zu erweichen/vnd zu bekehren von der Welt/von vns selbst/vom Sathan
Act. 26. zu Gott. Vnter andern aber sind die beyden Gleichnis Luc. 15. Vom verlohrnen Schäfflein/ vnd vom verlohrnen Sohn so tröstlich vnd so hertzbrechende/ daß sie nicht wol ohne Thränen können gründlich vnd inniglich betracht werden. Dann der HERR JEsus darinnen abmahlet
Dreyerley Hertzen. dreyerley Hertzen. 1. Das vnbekehrte Hertz des Sünders. 2. Das rewende Hertz deß bußfertigen Sünders. 3. Dz erbarmende Vater Hertz Gottes.

(1.) Das vnbekehrte Hertz des Sünders mahlet er ab in dem Bilde eines vngerathenen Sohns/ der sein Gut vnd Erbtheil vmbbracht/ vnd endlich anfähet/ zu darben/ vnd mit den Säwen die Trebern zu fressen. Welches nichts anders be-

vns vngerathene Kinder/ vnd sündige Menschen/ die wir vnser himlisch Erbgut durch die Sünde verlohren hatten/ nemlich/ Gerechtigkeit / Heiligkeit/ Vnschuld / vnd das schöne Bilde Gottes/ nach welchen wir geschaffen / dadurch wir in die schwere Dienstbarkeit der Sünde/ Teuffels/ vnd Todes geraten sind / Auch in allen Menschen-Wercken vnd Gesetzen / so durch die Trebern bedeutet sind/ weder Ruhe/ Hülffe/ vnd Trost finden können/ sondern ewiges Hungers sterben müsten/ wo wir nicht zu rücke dächten an die Gnade des Vaters.

Bilde des verlohrnen Menschen.

2. Das rewende bußfertige Hertz aber hat er in diesen Worten abgemalet: Da schlug er in sich vnd sprach/ Wie viel Tagelöhner hat mein Vater/ die Brodt die Fülle haben / vnd ich verderbe im Hunger. Ich wil mich auffmachen / vnd zu meinem Vater gehen/ vnd zu jhm sagen: Vater/ ich habe gesündiget im Himmel vnd für dir. In diesen Worten ist herrlich abgemahlet die wahre Busse/ 1. Die contritio, das ist/ die Göttliche Rewe: Er schlug in sich/ er betrachtet sein Elend/ daß er aus einem Kind GOttes ein Viehe vnd vnflätige Saw worden/ Irrdisch/ Viehisch/ Thierisch/ Bestialisch. Erinnert sich aber seines Vrsprungs / woher er kommen / gedencket an seinen Vater/ vnd rewet jhn/ bekennet seine Sünde vnd spricht: Vater ich habe gesündiget im Himmel vnd für dir / Ich habe Gott vnd Menschen beleydiget. Erkent auch seine Vnwirdigkeit: Ich

(2.) Bilde der Busse.

Rewe.

Bilde deß Glaubens vnd Demut

bin nicht werth/daß ich dein Sohn heisse. 2. Der Glaube als das ander Stück der Busse/ ist darinnen abgemahlet/ daß er sich auffmacht vnd zum Vater gehet/ vnd hat die Zuversicht/ wann jhn ja der Vater nicht wolte für einen Sohn annemen/ so werde er jhn gewiß für einen Knecht vnd Taglöner halten. Denn er spricht: Jch bin nicht werth/ daß ich dein Sohn heisse/ mache mich zu deinen Taglöner. Vnd hoffet gewiß/der Vater werde jhm solches nicht versagen/ sondern aus Gnaden sich vber jhn erbarmen.

(3.) Vater-Hertz.

3. Das Vaterhertz ist also abgemahlet. 1. Da er noch fern von dannen war/sahe jhn der Vater. Ach die gnädigen Augen des Vaters/ wie sehen sie nach den verlornen Kindern! Jst præveniens misericordia, das ist/ die vorkommende vnd vorlauffende Gnade. 2. Jammert jhn. Jst expectans misericordia, die erwartende Gnade. 3. Läufft vnd fällt jhm vmb den Hals. Jst suscipiens misericordia, die auffnemende Gnade. 4. Küsset jhn. Jst consolans misericordia/die tröstende Gnade. 5. Bringet das beste Kleid her/ das ist Christus vnd seine Gerechtigkeit. Jst Justificans misericordia, die rechtfertigende Gnade. Ein Fingerreiff an seine Hand/ ist der heilige Geist/ Trawring/ annulus filialitatis υἱοθεσίας, despondens misericordia, die vermählende Gnade. 6. Schuh an seine Füsse/ Jst ein newer heiliger Wandel in Christo durch den heiligen Geist/ vnd GOttes Krafft vnd Macht. Da ist confirmans

Psal. 79. Esa. 30. Psal. 33. Esa. 66. Psal. 103. Rom. 2. Galat. 4. Ephes. 1. Philip. 1. 1. Pet. 1.

miseri-

misericordia, die erhaltende Gnade. 7. Bringet ein gemestes Kalb her/ rc. Convivium & gaudium Angelorum. Das ist vivificans, lætificens & coronans misericordia, die erfrewende/ lebendigmachende vnd krönende Gnade. Wie könte vns doch GOtt freundlicher zur Busse locken? wollen demnach die vornemsten Vrsachen/ die vns zur Busse bewegen sollen/ betrachten. Derer sind aber vornemlich sieben. 1. Die grosse Barmhertzigkeit Gottes. 2. Christi Freundligkeit/ vnd thewrer Verdienst. 3. Die schreckliche Straffe vnd Dräwung. 4. Der Todt. 5. Das jünste Gericht. 6. Die Hölle. 7. Die ewige Frewde.

Ps. 84. 63. Esa. 5. 66

Sieben bewegende Vrsachen der Busse

1. Gottes Barmhertzigkeit.

(1.)

Deut. 4. Wenn du den HERRN deinen Gott suchen wirst/ so wirstu jhn finden/ wo du jhn wirst von gantzen Hertzen/ vnd von gantzer Seelen suchen. Wenn du geängstet seyn wirst/ vnd dich treffen werden alle diese Dinge in den letzten Tagen/ so wirstu dich bekehren zu dem HErrn deinen GOtt/ vnd seiner Stimme gehorchen. Denn der HERR dein GOTT ist ein barmhertziger GOtt/ Er wird dich nicht lassen/ noch verderben: wird auch nicht vergessen des Bundes/ den er deinen Vätern geschworen hat. Ach diß gnädige Vaterhertz soll vns billich zur Busse locken. Vnser Sünden können so viel nicht seyn/ es ist vielmehr Gnade bey dem HERRN/ wie der 130. Psalm spricht: Bey dem HERRN ist die

Hertztröstliche Verheissung.

Gnade / vnd ist viel Erlösung bey jhm / vnd er wird Jsrael erlösen aus allen seinen Sünden.
Grösse der Sünde. Die Sünde kan so groß nicht seyn Gottes Barmhertzigkeit ist noch grösser. Psal. 51. Tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit.
Grewligkeit der Sünde. Vnsere Sünden können so grewlich nicht seyn / Gott kan sie Schneeweiß machen. Esa. 1. Wenn ewre Sünde gleich Blutrot weren / sollen sie Schneeweiß werden. Psal. 51. Besprenge mich mit Jsopen / daß ich rein werde. Wasche mich / daß ich Schneeweiß werde.
Mancherley Sünde. Eph. 1. Exod. 34. Vnsere Sünde können so mancherley nicht seyn / der Reichthumb der Gnade GOttes ist noch vberschwenglicher. Denn er ist barmhertzig / gnädig / gedültig / von grosser Gnade vnd Trewe / vnd vergibt Vbertretung / Missethat / vnd Sünde.
Stärcke der Sünde. Vnsere Sünde kan so mächtig vnd starck nicht seyn / Gott kan sie dämpffen / vnd in die Tieffe des Meers werffen / Pharao mit allen seinem Heer / Mich. 7.
Gifftigkeit der Sünde. Ezech. 18. Vnsere Sünde kan so schädlich vnd gifftig nicht seyn / Gott kan sie heilen. Ezech. 18. Wenn sich der Gottlose bekehret / sols jhm nicht schaden / daß er ist Gottloß gewesen.

(2.)

2. Christi Freundligkeit.

Wie Freundlich auch vnser HERR Jesus Christus die Sünder auffgenommen / bezeuget er Matth. 9. da er spricht: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht / sondern die Krancken. Jch bin kommen die Sünder zur Busse zuruffen / vnd nicht die Gerechten. Vnd Luc. 19. Des Men-

schen Sohn ist kommen zu suchen vnd selig zu machen/ daß verlohren ist. Von dieser holdseligen Freundligkeit haben die Propheten geweissaget. Ezech. 34. Wehe euch Hirten/die jhr das verlorne nicht suchet/ sondern streng vnd hart vber sie herrschet. Meine Schafe sind zerstrewet/als die keinen Hirten haben. Sihe/ ich wil mich meiner Heerde selber annehmen/vnd sie suchen / wie ein Hirte seine Schafe suchet/wenn sie von der Heerde verjrret sind. Jch wil das verlohrne suchen / vnd das verjrrete wieder bringen/daß verwundete heilen/deß Schwachen warten. Esa. 40. Er wird seine Heerde weiden wie ein Hirte / Er wird die Lämmer in seine Arme samlen/vnd in seinem Busen tragen. 2. Nicht allein aber Christi Freundligkeit locket dich zur Busse / sondern auch seine hertzliche Trawrigkeit/ vnd sein heilig vergossenes Blut ruffet dir. Bedencke wie er sein Leben nicht hat gegeben für den Himmel / noch für die Erde/ sondern für deine Seele / vnd du wilt durch deine Vnbußfertigkeit muthwillig diesen edlen Schatz verlieren: Bedencke/ daß du mit keinem andern Lösegelde hast können erlöset werden/ dann durchs Blut Christi / warumb wiltu dich dieser höchsten vnd thewresten Bezahlung verlustig machen? 3. Bedencke doch / wo von dich dein HErr Christus erlöset hat / nemlich/ vom Teuffel vnd von der argen bösen Welt/ von deinen Sünden/ noch hastu Lust dem Teuffel jmmer ferner zu dienen. 4. Bedencke doch/daß dir Christi Verdienst ohne

Christi holdselige Freundligkeit locket dich zur Busse.

Christi Blut ruffet dich zur Busse.

1. Pet. 1.

Heb. 10. Busse nichts nütze ist/ Ja das du Christi Blut mit Füssen trittest/ vnd den Geist der Gnaden schmähest. 5. Bedencke wie sawer du deinem Erlöser worden bist / wie er geweinet / getrawret/ gezittert/ gezaget/ wie schrecklich Er vmb deiner Sünde willen verwundet/ wie er ein Wurm vnd Fluch am Holtz worden. O tristissimum spectaculum, & miserandum pœnitentiæ speculum!

Esa. 35.
Psal. 22.

(3.)

3. Die Dräwung der zeitlichen Straffe.

Psalm 7. GOtt ist ein rechter richter/ vnd ein GOtt/ der täglich dräwet. Wil man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwerdt gewetzet / vnd seinen Bogen gespannet/ vnd zielet/ vnd hat darauff gelegt tödliche Geschoß / seine Pfeile hat er zugerichtet zuverderben. Dann dem Zorn vnd Rache Gottes kan kein Mensch entfliehen. Amos 9. Wann sie gleich in den Himmel stiegen/ wil ich sie herab stürtzen. Wann sie sich gleich verbürgen im Grund des Meers / wil ich doch den Schlangen befehlen/ die sollen sie daselbst stechen. Sihe/ die Augen des HErrn sehen auff ein sündiges Königreich/ daß ichs vom Erdboden vertilge. Zephan. 1. Ihr Blut sol vergossen werden wie Staub/ vnd ihr Leib sol werden wie Koth. Denn ihr Silber vnd Gold sol sie nicht erretten am Tage meines Zorns/ sondern das gantze Land sol durchs Fewer meines Eyvers verzehret werden. Solche schreckliche Dräwung sollen vns zur Busse treibē. Busse

Deut. 32.

GOttes Zorn ein verzehrend Fewer.

wendet grosse Landstraffen ab/ Ja den Vntergang eines Volcks/ Stadt vnd Landes/ wie zu Ninive Jer. 18. Plötzlich rede ich wider ein Volck/ daß ichs ausrotten vnd vertilgen wil. Wenn sichs aber bekehret/ sol mich auch rewen die Straffe.

4. Der Todt.

(4)

Warumb GOtt die stunde des Todes verborgen.

Darumb hat Gott die Stunde des Todes verborgen/ daß wir Täglich vnd alle Stunde Busse thun/ vnd eine jede Stunde für die letzte achten sollen. Tota hominis vita ipsi ad pœnitentiam data, sagt Bernhardus, Das gantze Leben des Menschen ist jhm zur Busse gegeben/ Vnd ist nichts anders/ denn ein täglich Creutz vnd Pein/ pœna & crux qvotidiana, wie im 38. Psalm stehet: Sihe ich bin zu Leyden gemacht/ vnd meine Plage ist alle Morgen da/ Gott hat dir seine Gnade verheissen/ aber den morgenden Tag hat er dir nicht zugesagt. Es ist den Menschen einmal auffgelegt zu sterben/ vnd darnach das Gericht. Heb. 9. Syr. 7. Bedencke das Ende/ so wirstu nimmermehr sündigen. Denn wie dich Gott findet/ so wird er dich richten. Darumb soltu in deinem Leben also seyn/ wie du wündschest zu seyn in deinem Tode. Bedencke wo die sind/ die vor wenig Jahren in fleischlichen Lüsten vnd Frewden gelebet. Jetzo sind sie an jhrem Orte/ vnd erwarten des letzten Vrtheils. Darumb gehet aus von jhnen mein Volck/ daß jhr nicht theilhafftig werdet jhre Sünde auff daß jhr nicht empfahet etwas von jhrer Plage.

Was des Menschen Leben sey.

Apoc. 18.

(5.) 5. Das Jüngste Gericht.

Denn nach dem Tode wird kein Zeit oder Raum zur Busse seyn. Hic enim aut vita amittitur aut retinetur. Hie in diesem Leben wird entweder das Leben ewig verlohren / oder ewig erhalten. Die Bußfertigen kommen nicht ins Gerichte / vber die vnbußfertigen aber wird das schreckliche Vrtheil ergehen: Gehet hin ihr verfluchten/Matth. 25. Jetzo ist der Tag des Heyls/ 2. Corinth. 6. Dort der Tag des Gerichts. Ps. 95. Heut/Heut/so ihr seine Stimme höret / so verstocket ewer Hertz nicht / daß ich nicht schwere in meinem Zorn: Sie sollen nimmermehr zu meiner Ruhe kommen. Heb. 3. 2. Corinth. 5. Wir müssen alle geoffenbaret werden/ für dem Richterstuel vnsers HERRN Jesu Christi / auff daß ein jeder empfahe/ wie er gehandelt bey Leibes Leben/ es sey böß oder gutes. Den Bußfertigen aber werden jhre Sünde zugedecket/ Psal. 32. vnd gar vergessen. Ezech. 33. Tu igitur agnosce, ut ille ignoscat. Erkenne du deine Sünde / auff daß sie Gott vergebe vnd vergesse.

Der Richter ist für der Thür. Jac. 5.

(6.) 6. Ewige Höllische Pein.

Da wird alle Barmhertzigkeit GOttes auffhören/vnd wird heissen: Gedencke Sohn / daß du dein Guts empfangen hast in deinem Leben. Jetzo lebestu nun nicht mehr/sondern bist ewig todt/vnd Gott ewig abgestorben. Auß der Höllen ist keine Erlösung. Wie kan dem gutes wiederfahren

Luc. 16.

Psal. 49.

oder einiger Trost/ der ewig gestorben ist? Hie ist allein die Gnadenzeit/dort werden die Verdampten also sterben/daß sie doch allezeit leben/vnd also leben/ daß sie doch allzeit vnd ewig sterben. Alle Sinne werden da gequälet werden/ Sehen durch die ewige Finsternis/ Hören durch Zäenklappen vnd Heulen / Riechen durch Schwefelgestanck/ Schmecken durch des ewigen Todes Bitterkeit/ Empfinden durch ewige Qual.

Ewiger Todt.

Qual vnd Pein der Höllen.

7. Die Frewde des ewigen Lebens.

(7.)

Solte ein Mensch eine so kleine nichtige Frewde nehmen für die ewige Frewde? Kein Vngerechter wird da hinein gehen / der sich nicht mit vielen heissen Thränen im Glauben gereiniget vnd gewaschen / vnd seine Kleider helle gemacht im Blute des Lambs. Draussen sind die Vnreinen/die Hunde/ die Zauberer/vnd die da lieben vnd thun die Lügen. Der Verächter/keiner wird diß Abendmal schmecken. Die höchste Frewde des ewigen Lebens ist Gott sehen. 1. Johan. 3. Visio Dei tota merces. Das Anschawen Gottes ist alles vnd ewiges Lohn. Die Frewde der Außerwehlten in Christum sehen. Ihr werdet mich wieder sehen / vnd ewer Hertz wird sich frewen. Das Anschawen des Angesichtes GOttes ist der Engel Frewde vnd Leben / das Engelbrodt / davon die Engel leben / jhre vnsichtbare Speise / wie der Engel Raphael zu Tobia spricht: Ich esse vnsichtbare Speise/die kein Mensch sehen kan. Gleich

Apoc. 14. Apoc. 22.

Luc. 14.

Joh. 16.

Tob. 12.

wie nun Gott sehen/ alle Frewde ist: also ist Gott nimmer sehen/ die grösseste/ höchste/ ewige vnd alle Pein vnd Qual.

Das IX. Capitel.

Was Busse thun heisse / wie sie geschehen müsse/ vnd wie vns GOttes Güte zur Busse leite:

Joel. 2. So spricht der HErr/ Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen mit Fasten / mit Weinen / mit Klagen / zerreisset ewre Hertzen / vnd nicht ewre Kleyder / vnd bekehret euch zum HErrn ewerm Gott. Denn er ist gnädig / barmhertzig / gedültig / von grosser Güte / vnd gerewet jhn bald der Straffe.

DEr viel getrewe gnädige GOtt/ der nicht wil noch suchet vnser Verderben/ sondern vnser ewiges Heil vnd Seligkeit/ der am besten vnser Noth vnd Elend kennet vnd sihet/ vnd vns gern daraus erretten wolte / locket vnd reitzet vns auff mancherley Weise zur Busse. Denn durch wahre Busse vnd Bekehrung wil er vns helffen vnd heilen. Er locket vns einmal durch scharffe Dräwungen / als Jerem. 6. Jch wil ein Vnglück vber diß Volck bringen/ nemlich/ jhren verdienten Lohn/ darumb daß sie auff meine Worte nicht

Durch Busse heilet vns GOtt.

Jerem 17.

Gott ruffet vns durch Dräwungen.

te nicht achten/ vnd meine Gesetz verwerffen. Vnd am 7. Cap. Weil jhr denn alle solche Stücke treibet spricht der HErr / vnd ich euch stets predigen lasse / vnd jhr wollet nicht hören / so wil ich auch euch von meinem Angesicht verwerffen. Für diesen schrecklichen Dräwworten solten wir billich erschrecken / darin die zeitliche vnd ewige Straffe gedröwet wird. Denn die Göttlichen Dräwungen sind nicht ein leerer vnd todter Schal/ sondern haben einen mächtigen Nachdruck/ sind GOttes Eyfer/ vnd gehen endlich in jhre Krafft. Vnd wir erfahren ja / was vns Gott der HErr für Vnglück vnd Hertzeleid zuschicket / daß wirs alle Winckel voll haben: Vnd wo wir nicht Busse thun/ wird Gottes Zorn durch Krieg/ Hunger Pestilentz/ Fewer vnd Wasser dermassen anbrennen/ daß auch solch Fewer die Grundveste verzehren wird/ wie zu Jerusalem. Wollen wir vns aber durch GOttes Zorn vnd Dräwung nicht lassen zur Busse locken/ so sollen wir vns durch seine Gnade bewegen lassen dadurch Er vns so freundlich locket/ als er spricht Jerem. 3. Kehre doch wieder / du abtrünnige Israel/ so wil ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Dann ich bin barmhertzig/ spricht der HERR/ vnd wil nicht ewig zürnen/ allein erkenne deine Missethat / daß du wider den HERRN deinen Gott gesündiget hast. Da beut vns GOtt seine Gnade an / ja er flehet vnd bittet / wir sollen doch wieder zu jhm kommen / so wolle er Busse annehmen für die Sünde / wie Sap. 12. stehet:

Wir sollen GOTTes Dräwung für keinen Schertz halten. Thr. 4.

Gott ruffet vns durch seine Gnade.

Du gewaltiger Herrscher richtest mit Gelindigkeit/vnd regierest vns mit vielen Verschonen/vnd lehrest deine Kinder/ das du wollest Busse annehmen für die Sünde / vnd wir auff deine Barmhertzigkeit trawen sollen. Ein solcher freundlicher Spruch ist dieser auch / dadurch vns GOtt durch seine Gnade/Barmhertzigkeit/Gedult/grosse Güte/vnd daß jhn bald der Straffe gerewet/zur Busse locken wil. Ist demnach aus vorangezogenem Spruch dreyerley zu mercken: 1. Was Busse thun heisset / nemlich sich zum HERRN bekehren. 2. Wie wir sollen Busse thun/nemlich mit Fasten / Heulen vnd Weinen. 3. Wie vns GOttes Güte zur Busse locke. Denn ich bin gnädig/rc.

Drey Büstände im vorigen Bußspruch

1. Busse thun vnd sich zum HERRN bekehren / heisset aus dem Gesetze GOttes seines Hertzens angeborne Blindheit / innerliche Boßheit/abschewliche Vnreinigkeit / vnd grosse Gottlosigkeit erkennen / als den inwendigen Grewel/ vnd vergifften Brunnen aller Sünde / dadurch wir vns von Gott dem höchsten ewigen Gute angewendet / vnd dadurch seinen Zorn / die Hölle/ vnd Verdamnis/auch allerley zeitliche Straffen/ wol recht/ vnd billich verdienet haben / vnd darüber rechte innigliche hertzliche Rewe vnd Leyd haben nicht wegen der Straffe / sondern vielmehr darumb / daß wir GOtt den HERRN / der die ewige Liebe selbst ist / vnd vnser lieber Vater/ so hoch beleydiget haben: Durchs Evangelium

1. Peccato nostra & gratiam DEI agnoscendo.

Beschreibung der Busse.

aber

aber sich wieder auffrichten / vnd sich trösten der Gnade GOttes vnd Vergebung der Sünde in Christo verheissen / sein Leben auch ernstlich bessern / das böse Hertz durch den Glauben reinigen / die bösen Lüste dämpffen / das verkehrte vnd widerspenstige Hertz endern / dem eygenen Willen / so allezeit den Willen Gottes widerstrebt / absterben / vñ in Christo ein newes / Gott wolgefälliges Leben anfahen / vñ rechtschaffene Früchte der Busse thun. Esa. 1. Waschet euch / reiniget euch / Wenn denn ewre Sünde Blutrot weren / sollen sie Schneeweiß werden. Diß ist bald gesagt / aber schwer zu thun. Denn niemand wil den inwendigen Grewel seines Hertzens recht erkennen / vnd sich selbst hassen lernen. Jederman schmeichelt vnd liebkoset seinem alten Adam / vnd dem boßhafftigen Fleisch vnd Blut / vnd ist selten ein Mensch der recht gründlich sein böse Hertz erforschet / sondern jederman hat ein gefallen an jhm selbst / vnd wil den Grewel seines Hertzens nicht recht angreiffen / achtet auch nicht groß der hohen thewren Gnade in Christo / vnd versäumet dieselbe muthwilliglich. Solches erfordert aber der Prophet Joel mit diesen Worten / Sich zum HERRN bekehren von gantzem Hertzen / mit Fasten / Weinen vnd Klagen. Mit welchen Worten er vns erinnert / daß wir vns von Gott abgekehret haben / vnd die lebendige Quelle verlassen / Jerem. 2. Vnd können kein Leben noch Seligkeit haben / wo wir vns nicht wieder zu jhm wenden vnd bekehren. Jerem. 6.

Eygene fleischliche Liebe hindert die ware Busse. Thr. 3. 2. Ad Deũ revertendo.

Busse thun heisset das abgekehrte Hertz wider zu GOTT wenden.

So kehret nun wieder jhr abtrünnigen Kinder/ so wil ich euch heilen von ewrem Vngehorsam. Gott wil daß wir vnser Elend erkennen sollen/ so wil er

3. Media nō aspernando. Mittel der Busse.

sich vber vnser Elend erbarmen. Weil wir aber von Natur so blind sind/ vnd vnser Elend von vns selbst nicht erkennen/ so hat Gott Mittel darzu verordnet/ sein heilig Wort vnd Sacrament/ dabey allezeit seine Gnade vnd Geist ist/ dardurch zeucht/ locket vnnd ruffet vns GOtt/ als die verlohrne Schafe. Denn gleich wie ein verjrret Schaf von sich selbst nicht wieder kommen kan/ der Hirt muß es suchen vnd wieder bringen: Also wenn vns Gott nicht suchte/ lieffen wir ewig in der Jrre. Welches die Exempel S. Petri vnd Pauli gewaltig bezeugen.

Jerem. 31.

Darumb der Prophet spricht: Bekehre mich HErr/ so werde ich bekehret. Denn du bist mein Gott.

Jerem. 17.

Heile mich HErr/ so werde ich heil/ Hilff mir/ so wird mir geholffen. Denn du bist mein Ruhm.

Philip. 2.

Ach/ GOtt ists/ der in vns wircket/ beyde das Wollen vnd Vollbringen nach seinem Wolgefallen. Wenn vns nu GOtt der HErr also durch die Mittel/ als durch seine Gnadenhand auffrichtet/ vnd zur Busse locket/ sollen

Rom. 2.

4. Non reluctando

wir seiner Gnade vnd dem H. Geist nicht widerstreben/ (wie der 95. Psal. spricht: Heute/ Heute so jhr seine Stimme höret/ so verstocket ewer Hertz nicht) sondern die Sünde/ so an vns gestraffet wird/ für Sünde erkennen/ vnd Gottes Gnade/ so vns angeboten wird/ nicht verachten/ so wird Gott gnädig seyn/ wie Esa. 55. stehet: Der Gott-

lose bekehre sich zum HErrn / so wird er sich sein erbarmen / vnd zu vnserm Gott / Denn es ist viel Erbarmung bey jhm. Also wird die Bekehrung vns zugeschrieben / obs wol ein lauter Gnadenwerck Gottes ist / wenn wir vns nur GOtt durch seine Gnade lassen / dem H. Geist nicht muthwillig widerstreben / die Gnade nicht verachten vnd von vns stossen / Act. 13. Die Ohren nicht verstopffen wie die Jüden / Actor. 7. sondern vnsere Kranckheit aus dem Gesetz erkennen / vnd nach dem Evangelio vns heilen / vnd mit vns handeln lassen als ein Medicus mit einem Patienten. Sehet ein Schäflein an / wann es verbaset ist / vnd in der Jrre läufft / vnd höret von ferne des Hirten Stimme / so kehret es in Puncto auff dem Jrrwege wieder vmb / vnnd leufft zurück nach der Stimme des Hirten zu. Warumb thun wir das auch nicht? Sind wir denn vnverständiger denn das tumme Viehe? Vnnd zwar der Prophet Esaias klagt darüber: Ein Ochs kennet seinen Herrn / vnnd ein Esel die Krippe seines Herrn / Aber Jsrael kennet mein nicht. Vnd der Prophet Jeremias: Wer ist doch der da fällt / der nicht gern wieder auffstünde? Wer ist der da jrre gehet / der nicht gern wieder zu recht käme? Ein Storch vnd Schwalbe wissen die Zeit / wenn sie sollen wieder kommen / aber mein Volck wils nicht wissen. Darumb sollen wir stets zu GOtt seufftzen / daß er ja seine Gnadenhand nicht wolle von vns abziehen / daß wir nicht jrren. Denn die Sünde vnd der alte

Bekehrung ist ein lauter Gnadewerck.

Jerem. 8.

5. Sed petendo.

Wir bedürffen alle Augenblick der Gnadē.

Adam stecket stets in unserm verderbten Fleisch und Blut/ Derwegen wir stets Gottes Gnade bedürffen / dadurch die Sünde in uns gedempffet werde/ daß sie nicht herrsche/ ja stündlich / Augenblücklich bedürffen wir Gottes Gnade die uns erhalte. Dann dieselbe ist unser Seelen Leben/ gleich wie die Seele des Leibes Leben ist. Und wie unser Leib nicht ein Augenblick der Lufft entberen kan: Also unser Seele der Gnade Gottes. 2. Reg. 3. betet Salomon: Der HERR unser GOtt sey mit uns / und verlasse uns nicht / und ziehe seine Hand nicht ab von uns / zu neigen unser Hertz zu ihm/ daß wir wandeln in seinen Wegen. Dieses

6. Ad singulos accommodando.

sollen wir uns nicht allein in gemein lassen gesagt seyn/sondern ein jeder insonderheit sols zu Hertzen nehmen/und ihn lassen gesagt seyn. Ein jeder sehe auff sich selbst/und bessere einen/ so werden wir alle gebessert. Bedencke die tröstliche Ermahnung und Verheissung Gottes / Esa.55. Suchet den HErrn/weil er zu finden ist/ruffet ihn an / weil er nahe ist. Jerem.29. Wann ihr mich von Hertzen suchet/ so wil ich mich von euch finden lassen. Es

7. Cor emundando.

ist aber das nicht allein Busse / wenn man von eusserlichen groben Sünden ablesset / sondern in wahrer Busse muß das Hertz geändert / die inwendige Hoffarth/ Geitz/ Wollust/ böse Affecten gedempffet werden. Denn wenns Hertz nicht geändert und gebessert wird / sondern bleibet darinn die alte Adamische Unart/ inwendige Boßheit/Zorn/ Feindschafft/ Rachgier/Lügen Falschheit/ rc.

heit/ ꝛc. so ists keine rechtschaffene Busse / sondern Heucheley. Dann Gott wil ein newes Hertz haben/ eine newe Creatur in Christo Jesu. Darumb keiner so from ist/ so heilig / so rein/ er hat täglich an seinem bösen Hertzen zu bessern/ Jerem. 6. Wie ein Brunn sein Wasser quillet / so quillet ewre Boßheit. Das ist das erste/ was die Busse sey/ vnd wie wir darzu kommen / Wie auch im ersten Buch deutlich erkläret ist. Hertzen-Busse.

2. Wie sollen wir vns dann zum HERRN bekehren? Von gantzem Hertzen/ mit Fasten/ Weinen vnd Heulen. Vmb zeitliche Ding weinen wir/ aber die arme Seele wil niemand beweinen/ wie David im 6. vnd 38. Psal. thut. Damit lehret vns der Prophet / daß vnsere Busse keine Heucheley seyn solle/ sondern sie solle von Hertzen gehen. Dann Gott sihet das Hertz an / Er prüfet Hertz vnd Nieren. Mit Fasten. Diß ist ein allgemeines Fasten des gantzen Volcks / welches der Prophet allhie befihlt / da die gantze Gemeine öffentlich für Gott sich demütiget/ Busse thut/ jhre Sünde öffentlich bekennet / berewet / beweinet/ daneben fastet/ vnd mit nüchterm Leib vnd Seele Gott vmb Vergebung der Sünde/ vnd vmb Abwendung allgemeiner Straffe anruffet vnd bittet. Ein solch allgemeines Fasten/ Busse/ warhafftige Rewe vnd Leid/ Glaube/ Gebet/ Bekäntnisse/ Abbitte/ ist sehr kräfftig vnd gewaltig / Gottes Zorn vnd grosse Landplagen abzuwenden/ wie wir lesen Judic. 20. Da die Stämme Jsrael von dem (2.) 1. Sam. 16. Psal. 7. 1. Ieiunando. Offentliche Busse der gantzen Gemeine.

Stamme Benjamin geschlagen worden / vnnd verlohren dreyssig tausend Mann / da kam alles Volck zum Hause Gottes / weineten / vnd blieben daselbst für dem HErrn/ vnd fasteten den gantzen Tag biß auff den Abend. Wir haben das gewaltige Exempel des Ninivitischen Fastens. Dergleichen lesen wir 1. Chron. 11. Da die Kinder Jsrael von den Philistern geschlagen / Saul vnd Jonathan vmbkamen / haben sie sieben Tage gefastet. Solch Bußfasten ist auch in der ersten Kirchen gebräuchlich gewesen / da die gantze Gemeine in grossen allgemeinen Nöthen hat Busse gethan/ nicht mit diesen blossen Wercken Vergebung der Sünde zu verdienē/ sondern mit rewendem nüchtern demütigen Hertzen GOtt die allgemeine Straffe abzubitten / vnd solte billich noch erhalten werden. Solch Bußfasten were vnser rechte Vestung vnd Mawren wider den Türcken / vnd alle vnsere Feinde/ ein grosser Segen in thewrer Zeit/ eine allgemeine Artzney in Sterbensleufften / ein Schutz aller vnser Güter / wie wir von dem H. Job lesen/wie er seine Kinder mit Opffer/Gebet/ vnd Fasten bey Gott verbeten / so offt sie Wolleben vnd Pancket gehalten/etc. Vnd wie er sein Hauß mit dem Gebet verzäunet vnd verwahret hatte / daß jhm der Teuffel keinen Eingriff thun konte. Vnd in den allgemeinen grossen Landstraffen siehet sich GOtt der HERR vmb nach solchen Leuten/ die seinen Zorn als eine Mawer auffhalten/ Ezech. 22. Jch sahe mich vmb/

Bußfasten.

Krafft des allgemeinē Bußfastēs.

Ich suchte vnter jhnen/ob sich jemand zur Mawer machte / vnd wider den Riß stünde gegen mir für das Land / daß ichs nicht verderbte / aber ich fand keinen. Darumb schüttet ich meinen Zorn vber sie/ vnd mit dem Fewer meines Grimmes machte ichs ein Ende/ vnd gab jhnen jhren Verdienst auff jhren Kopff. Eine solche Mawer ist der Prophet Daniel gewesen / da er des gantzen Volcks Sünde bekennet/ etc. Ein solch Bußfasten beschreibet der Prophet Joel allhie / da er spricht: Blaset mit Posaunen zu Zion / heiliget eine Fasten / ruffet die Gemeine zusammen / samlet die die Eltesten/heiliget das Volck/bringet zusammen die jungen Kinder vnd Seuglinge. Der Bräutigam gehe aus seiner Kammer/vnd die Braut aus jhrem Gemach. Last die Priester des HERRN weinen vnd sagen: HERR/ schone deines Volcks / vnd laß dein Erbe nicht zu Schanden werden. Solches Fasten sol dem gantzen Volck ein grosser Ernst seyn ohn alle Heucheley. Denn Gott wil die Sünde bekant haben von jederman/ Er wil wahre Demuth vnd Busse von vns haben/ vnd daß wir vns mit gantzem Hertzen sollen zu jhm bekehren. Darumb spricht der Prophet von solcher ernster Busse: Zerreisset ewre Hertzen/ vnd nicht ewre Kleider. Die Jüden hatten im Brauch/weñ sie etwas schreckliches höreten oder sahen/zerrissen sie jhre Kleider/ vnd thätens offt zum Schein aus Heucheley/giengẽ in zerrissenẽ Kleidern zu Schein/ fasteten auch offt zum Schein / wie solches der

Dan. 9.

Beschreibung des allgemeinẽ Fastens.

Verè jejunando.

Heuchel-Busse vnd Heuchel-Fasten.

Prophet Esa. 58. straffet / da er spricht: Solt das ein Fasten seyn / das ich erwehlen sol / daß ein Mensch seinem Leibe vbel thut / oder seinen Kopff henget wie ein Schilff/ oder auff einem Sack vnd in der Aschen lige? Wolt jhr das ein Fasten nennen/ vnd einen Tag dem HERRN angeneme? Das ist aber ein Fasten/das ich erwehle: Laß loß/ welchen du mit Vnrecht verbindest / Laß ledig/ welchen du beschwerest/ Gib frey / welchen du bedrängest/reiß weg allerley Last/ brich dem Hungerigen dein Brod/ etc. Sihestu einen nackend / so kleide jhn / vnd entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. Da hören wir / was das rechte Fasten sey/ nemblich wenn man von Sünden ablesset/ die bösen Lüste des Fleisches dämpfft / den alten Adam tödtet/ Liebe/Gedult/Barmhertzigkeit vbet/ vnd solches alles mit rewendem/ bußfertigem/zerbrochenem Hertzen. Darumb der Prophet allhie spricht: Zerreisset ewre Hertzen. Denn gleich wie ein verwundetes Hertz wehe thut / vnd grosse Schmertzen macht: Also wehe sol vns vnsere Sünde thun / als wenn das Hertz gar zerknirschet were/ wie David im 51. Psalm von dem rechten Opffer eines zerschlagenen / zerbrochenen / zerknirschten Hertzens vnd Geistes zeuget. Ein solch Hertz ist dem lieben Gott das angenembste Opffer. Ein solch Hertz ist fähig durch den Glauben der Gnade GOttes/des Trostes des H. Geistes/ des thewren Verdienstes vnd Bluts Jesu Christi. Denn gleich wie ein harter Felß/ der nicht ver-

Recht Fasten.

2. Corda scindendo.

Zerknirschtes Hertz der Gnade fähig.

wundet ist / der nicht zerschlagen vnd mürbe ist / nicht in sich trincken kan das Oele vnd Wasser / so man darauff geusset / Wenn aber der Stein mürbe vnd zermalmet ist / so durchdringet jhn das Oele: Also auch durchdringet das Oele der Gnaden vnd Trostes Gottes ein solch mürbes vnd zerschlagen Hertz / auff daß es durch den Glauben des Verdienstes Christi theilhafftig werde. Denn die Starcken bedürffen des Artztes nicht / sondern die Krancken. Es darff niemand denckẽ / daß er Christum angehöre / der nicht sein Fleisch creutziget sampt den Lüsten vnd Begierden. Denn sol dir Christi Blut helffen / so mustu es mit rewendem / zerschlagenem / bußfertigem / demütigem / gläubigem Hertzen auffnehmen / oder du wirst nimmermehr desselben fähig.

Matth. 9.

Galat. 5.

(3.) 3. Erinnert vns auch der Prophet der Vrsachen / die vns zur Busse führen vnd leiten / vnd spricht: Bekehret euch zum HERRN. Denn vnser GOTT ist gnädig / barmhertzig / gedültig / von grosser Güte / vnd gerewet jhn bald der Straffe. In diesem Spruche stecket eine herrliche gradation, Als wolt GOtt der HERR sagen: Ists zu wenig gnädig seyn / so bin ich auch barmhertzig. Ist diß zu wenig / so bin ich auch gedültig. Ist diß auch zu wenig / so bin ich auch von grosser Güte. Ist das noch zu wenig / so gerewet mich auch bald die Straffe. Das ist / wenn ich schon angefangen hab zu straffen / so ist noch Zeit zur Busse mitten in der Straffe.

GOttes Gnade rufft vns zur Busse.

1. Singularis Dei clemētia. Was heisse gnädig seyn.

1. Spricht er: Vnser Gott ist gnädig. Gnädig seyn/ heisset sich leicht vnd bald versöhnen lassen/ sich bald erbitten lassen/ den Zorn vnd Vngnade bald sincken vnd fallen lassen/ die Sünde vergeben vnd nicht zürnen/ nicht handeln mit einem nach Verdienst/ vñ nach der strengē Gerechtigkeit. Das thut Gott der HErr alles an vns/ vnd das sol vns auch zur Busse bewegen. Denn wir haben viel schöner Verheissungē võ Gottes Gnade/ Exod. 22. Wird der Beleidigte zu mir schreyen/ so werde ich jhn erhören/ Denn ich bin gnädig. Esa. 30. Er wird dir gnädig seyn/ wenn du ruffest/ er wird dir antworten/ so bald ers hören wird. Darumb harret der HERR/ daß er euch gnädig sey/ das ist/ der Herr wartet auff euch/ Gott ist reich von Gnaden.

Mancherley Gnade Gottes. 1. Pet 4.

Denn erstlich ist bey jhm gratia expectans, wenn wir vns zu jhm bekehren/ wil er vns mit Gnaden auffnehmen. 2. Ist gratia præveniens, eine vorlauffende Gnade. Citò anticipet nos misericordia, Psal. 79. 3. Ist gratia suscipiens, eine auffnemende Gnade/ Psal. 32. Die auff den HERRN hoffen/ wird die Güte vmbfahen. 4. gratia conservans, Psal. 23. Gutes vnd Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang/ wie im vorigen Capitel mit Exempeln bewiesen. Psal. 130. Bey dem HErrn ist die Gnade/ vnd ist viel Erlösung bey jhm. Darumb laß dich die holdselige Gnade Gottes zur Busse bewegen.

2. Paterna misericordia.

2. Er ist auch barmhertzig. Barmhertzig seyn heisset/ wenn einem eines andern Elend zu Hertzen

gehet/

gehet / ja das Hertz rühret / daß es jhm wehe thut/ wie es geschicht dem Väterlichen vnd Mütterlichen Hertzen / die jhre Kinder nicht allein von Grund des Hertzens lieb haben / sondern sich vber jhre Schwachheit/ vber jhr Elend vnd Gebrechen hertzlich erbarmen / vnd ein solch Mitleyden mit jhnen haben/daß sie lieber für jhre Kinder sterben wolten / wie David klagt: Ach Absolon mein Sohn/wolte Gott ich müste für dich sterben! Das hat Gott alles an vns gethan. Darumb Gottes Sohn selbst für vns gelitten/vnd mit seiner Barmhertzigkeit hat er alle Väterliche vnd Mütterliche Barmhertzigkeit vbertroffen /wie Esa. 49. stehet: Kan auch eine Mutter jhres Kindes vergessen/2c. Solche Hertzliche Barmhertzigkeit wird auch beschrieben Jerem. 31. Ist nicht Ephraim mein thewrer Sohn / vnd mein trawtes Kind? Darumb bricht mir mein Hertz gegen jhm / daß ich mich sein erbarmen muß. Deuter. 4. Dein Gott ist ein barmhertziger Gott/ er wird dich nicht lassen verderben/noch vergessen des Bundes/ den er den Vätern geschworen hat. Psal. 103. Barmhertzig vnd gnädig ist der HErr. Des tröstet sich David/ als jhm die Wahl der Straffe gegeben ward aus dreyen eine zu erwehlen / 1. Sam. 24. Jch wil lieber in die Hand des HERRN fallen / etc. Ach laß dich doch die Väterliche Barmhertzigkeit GOttes zur Busse bringen. Jch ermahne euch/ sagt S. Paulus/ durch die Barmhertzigkeit GOttes.

Was heist barmhertzig seyn.

2. Sam. 18.

GOTTes Barmhertzigkeit vbertrifft alle väterliche vnd mütterliche Barmhertzigkeit.

Rom. 12.

3. Longanimis patientia. Was heisse gedültig seyn.

3. Gedültig. Gedültig seyn heisset sich nicht bald zum Zorn bewegen lassen/ viel Gebrechen tragen/ leyden vnd zu gut halten/ Zeit zur Busse vnd Bekehrung geben. Das hat Gott reichlich an vns bewiesen. Denn er ist die Liebe selbst/ die da langmütig vnd freundlich ist/ die alles hoffet/ verträgt vnd duldet/ wie ein Vater vnd Mutter grosse Gedult mit jhren Kindern haben. Daher S. Petrus spricht: Gott hat Gedult mit vns/ vnd wil nicht/ daß jemand solle verloren werden/ sondern daß sich jederman zur Busse kehre/ vnd lebe. Item: Die Gedult vnsers HERRN Jesu Christi achtet für ewre Seligkeit. Rom. 2. Weistu nicht/ daß dich die Gütigkeit Gottes zur Busse leitet? Also gab Gott der ersten Welt Zeit hundert vnd zwantzig Jahr. Vnd wie lang hat er vns Zeit zur Busse gegeben? Darüber jhr viel die Gnade Gottes auff Muthwillen ziehen/ vnd auff Gnade sündigen/ Aber die Straffe kömpt darnach desto schneller vnd häuffiger. Wann jhrer so viel weren/ die vns beleidigten/ als derer sind/ die Gott beleidigen/ vnd käme jetzo einer/ bald der ander/ bald der dritte/ vnd so fort/ so würde kein Mensch auff Erden so grosse Gedult haben/ daß er nicht allein allen vergeben/ sondern noch allen gutes thun könte. Nun thuts aber Gott: sehet wie gedültig muß er seyn. Ach laß dich doch die hohe Gedult Gottes zur Busse locken.

1. Pet. 3.

Grosse Gedult Gottes.

4. Benignitatis gratia.

4. Von grosser Güte. Ist deine Sünde groß/ so ist auch seine Barmhertzigkeit groß: Gott

ist so wesentlich vnd gründlich gut/ daß er gern sich selbst allen Menschen mittheilete/ möchten sie jhn nur ergreiffen vnd annehmen/ ja er kan nicht anders/ denn gütig seyn/ das ist seine Natur/ daran hat er seine Frewde/ wie er im Propheten sagt: Es sol jhm eine Lust seyn/ daß er vns Guts thun möge. Seine Barmhertzigkeit ist so groß/ als er selbst ist/ das ist/ vnendlich/ vnd gehet vber alle Menschen. Seine Väterliche Barmhertzigkeit ist nicht so enge gespannet/ als eines leiblichen Vaters/ der sich nur vber seine eygene Kinder erbarmet/ sondern er ist reich von Barmhertzigkeit vber alle/ ꝛc. Seine Gnade reichet so weit der Himmel ist. Solch eine hohe/ tieffe Barmhertzigkeit ist GOttes Barmhertzigkeit/ so hoch der Himmel ist vber der Erden. Psal. 103. Die Güte des HERRN ists/ daß wir nicht gar aus sind/ seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/ sie ist alle morgen new/ vnd deine Trew ist groß. Ach laß dich doch die Freundligkeit Gottes/ vnd seine grosse Güte zur Busse locken.

Gott ein wesendtlich mittheilendes Gut.

Jerem. 32.

Syr. 18. 2.

Rom. 10.

Psal. 36.

Thren. 3.

5. Vnd gerewet jhn bald der Straffe: das ist/ Er straffet vngerne/ vnd wenn er straffet/ so thut ers nicht zu vnserm Verderben/ sondern zu vnser Besserung vnd Seligkeit. 1. Corinth. 10. Wenn wir vom HERRN gerichtet werden/ so werden wir gezüchtiget/ auff daß wir nicht mit der Gottlosen Welt verdampt werden. Esa. 28. Deus facit opus alienum, ut faciat proprium. So gerewet jhn bald der Straffe zu Ninive. Thren. 3. Das

5. Afflictionis condolentia.

Gott straffet nicht zu Verderben

ist ein köstlich Ding gedültig seyn / vnd auff die Hülffe des HERRN hoffen. Denn der HErr verstösset nicht ewiglich / sondern er betrübet wol / vnd erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte. Denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget noch betrübt. Darumb laß dich doch gerewen deine Sünde. So bald dich die Sünde gerewet / vnd du im wahren Glauben GOtt dieselbe abbittest / so bald gerewet GOtt die Straffe. Wie sagt GOtt der HERR zu Jona: Jammert dich des Kürbis / solt mich dann nicht jammern der grossen Stadt? So schleusset GOtt der HERR / Du hast ja an dem Kürbs nichts gearbeitet: Hast nichts daran gewandt / er kostet dir ja nichts / noch jammert er dich: was meynestu / hab ich an die grosse Stadt Ninive gewand? So viel tausend Menschen erschaffen / bißhero ernehret / vnd solte sie also lassen vntergehen? Solch ein erbarmendes Hertz hat GOtt noch / vnd behelts gegen vns in Ewigkeit / wenn wir nur ein bußfertiges Hertz haben / vnd zu jhm bringen. Darumb laß dich das erbarmende Hertz GOTTES zur Busse bewegen.

Das X. Capitel.

Von vier Eygenschafften der wahren Busse.

Psal. 102. Ich esse Aschen wie Brod / vnnd mische meinen Tranck mit

Weinen für deinem Dräwen vnd Zorn / daß du mich auffgehaben vnd zu Boden gestossen hast. Meine Tage sind dahin / wie ein Schatten / vnd ich verdorre wie ein Graß. Du aber HERR bleibest ewiglich / vnd dein Gedächtnis für vnd für.

HJerin werden vns vier Eygenschafften der wahren Busse fürgehalten / die wir auch vben müssen.

Die erste Eygenschafft der wahren Busse ist / daß sich ein bußfertiges Hertz aller Wolthaten Gottes vnwürdig achtet / davon sagt der Psalm: Jch esse Aschen wie Brodt / vnd mische meinen Tranck mit Weinen / das ist / Es ist mir alle Lust vnd Frewde vergangen / ich achte mich vnwürdig einen niedlichen Bissen zu essen / da sich ander Leute erquicken mit niedlicher Speise / schmecket mirs wie Asche. Solche Vnwürdigkeit leget der HErr Christus also aus: Wer mein Jünger seyn wil / der verläugne sich selbst / vnd neme sein Creutz auff sich / vnd folge mir nach. Jtem / So jemand zu mir kömpt / vnd hasset sich nicht selbst / ja sein eygen Leben / der kan nicht mein Jünger seyn.

(1.) Die erste Eygēschafft der wahren Busse ist die Erkäntnis seiner Vnwürdigkeit.

Luc. 9.

Luc. 14.

Jn diesem Sprüchlein beschreibet der HErr / wie ein warer Christ seine Vnwürdigkeit erkennen sol in 3. Dingen. 1. Sich selbst verläugnen / das ist / absterben seinen eygnem Willen / seiner eygnen Liebe /

Sich selbst verläugnē.

seiner

seiner eygenen Ehre / vnd sich aller Wolthaten Gottes/so einem Menschen widerfahren mügen/ nicht werth achten / sich zu gering achten aller Barmhertzigkeit GOttes / sich nicht allein vnter alle Menschen ernidrigen/ sondern vnter alle Creaturen/wie der HERR sagt: Ich bin ein Wurm/ vnd kein Mensch. Das heist sich selbst verläugnen / das ist / für nichts achten. 2. Sich selbst hassen/ das ist / alles was dem Fleisch sanfft thut/ vnd was das Fleisch wil / als Ehre / Wollust/ Rachgier/ Zorn/ Geitz/ vnd was solch fleischlich Ding mehr ist / an jhm selbst straffen/ das Fleisch creutzigen/ sampt den Lüsten vnd Begierden/ vnd dasselbe alles für Teuffelswerck vnd Schlangensamen an jhm selbst achten vnd halten/ vnd sich selbst anklagen als einē Höllenbrandt/vnd des ewigen Todes würdigen. 3. Sein Creutz auff sich nemen/vnd dem HERRN nachfolgen/ das ist/ ohne alle Widerrede vnd Vnmuth in der Stille allerley Trübsal williglich auff sich nemen / sich nicht allein alles Leydens werth achten / sondern jmmer gedencken/ man habe viel ein grössers verdienet/ vnd darumb sein Creutz tragen/ in silentio & spe, wie der HERR Christus. Das heist jhm gefolget.

Gen. 32.

Psal. 22.

Sich selbst hassen.

Sein Creutz auff sich nehmen.

Aus diesem allen ist zu sehen/daß ein recht demütig vnd bußfertig Hertz sich aller Wolthaten Gottes vnwürdig achtet / auch nicht würdig eines bissen Brodts / oder einer niedlichen Speise/ oder Labetruncks/wie denn der HERR Christus am Creutz in seinem grossen Durst den bittern ver-

Ein Christ achtet sich nichts würdig als allein der Straffe.

myrreten Essig eingenommen / vnd nichts darwider gesagt/als allein: Es ist vollenbracht. Daher ists nun kommen/daß die im alten Testament/ wenn sie die Busse gethan / haben sie sich nicht werth geachtet einer Guthat / sondern haben Säcke angethan vber die blosse Haut/haben sich in die Asche gesetzet/trucken Brodt gessen/ dasselbe in die Asche gelegt / vnd also gessen / als die nicht werth weren rein Brodt zu essen / vnd einen lautern Tranck zu trincken/sondern haben die Thränen/so sie vnter Essen vnd Trincken vergossen/mit eingessen vnd getruncken. Die Vrsach aber/ warumb sie sich so vnwerth geacht/ist/daß sie erkand haben/ daß sie mit jhren Sünden den ewigen Fluch vnd die Hölle verdienet / vnd sich dadurch verlustig gemacht aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit Gottes an Leib vnd Seele / also / daß sie auch der allergeringsten Woltbaten GOttes nicht werth seyn. Das ist bedeutet durch den Mephiboseth / den Sohn Jonathan. Als David ins Regiment kam/ ließ er fragen im Lande/ ob jemand vom Geschlechte Jonathan noch vbrig were / daß er Barmhertzigkeit an jhm thet/ darumb/ daß Jonathan sein liebster Freund gewesen / vnd jhn errettet aus der Hand seines Vaters Sauls. Da ward gefunden ein armer lahmer Mann mit Namen Mephiboseth / zu dem sprach David: Du solt täglich an meinem Tisch essen / vmb deines Vaters Jonathan willen. Da antwortet er: Wer bin ich? Ein todter Hund / daß ich vber

Der Mensch durch die Sünde aller Woltbaten Gottes verlustig

2. Sam. 9.

des Königes Tisch essen solle? Das ist ein Bilde aller demütigen Bußfertigen Hertzen / die sich nicht werth achten der Wolthaten GOttes. So möchten wir auch wol sagen zu Gott dem HErrn/ wenn Er vns mit seinen Wolthaten sättiget/ als von seinem Tisch / vnd im H. Abendmal mit seinem Leib vnd Blut speiset vnd träncket. Deßgleichen lesen wir vom verlornen Sohn / da er Busse that/achtet er sich nicht werth/ daß er seines Vaters Sohn heissen solte / sondern wolte gern ein Knecht vnd Taglöhner seyn seines Vaters. Also das Cananeische Weiblein wolte gern ein Hündlein seyn / vnd die Brosamen essen / so die Kinder fallen lassen. Petrus spricht: HErr/ gehe von mir hinaus / Jch bin ein sündiger Mensch/ nicht werth / daß du bey mir gehest oder stehest. Der Hauptman zu Capernaum: HErr ich bin nicht werth/daß du vnter mein Tach gehest. S. Paulus sagt: Er habe sein Leben nicht so lieb/ daß ers mit Frewden vollenden solte. Er achtet sich selbst nicht so werth/ daß er ein Apostel heisse. Also der heilige David achtet sich nicht so werth/ daß er Brodt esse/ sondern ich esse Asche wie Brodt/sagt er/so gar achte ich mich nicht werth einer Gutthat. Wenn ein Christ ein solch Hertz hat / so ists recht/ so ists zerbrochen vnd zerschlagen / vnd ein lebendig Opffer GOttes.

Luc. 15. — Matth. 15. — Wahre Busse demütiget võ Hertzen. — Luc. 5. — Matth. 8. — Act. 20. — 1. Cor. 15.

(2.) Die ander Eygẽschafft der Busse

Die andere Eygenschafft ist/ daß der Bußfertigen höchster Schmertz vnd Trawrigkeit ist/daß sie Gott erzürnet vnd beleidiget haben. Davon sagt

David:

David: Für deinem Zorn vnd Dräwen/ das du mich auffgehaben vnd zu Boden gestossen hast/ das ist/es thut mir all mein Vnglück vñ Schmertz so wehe nicht/ als daß ich dich so einen herrlichen/ heiligen vnd gerechten Gott erzürnet / oder wider dich gehandelt habe. Weil Gott eytel Liebe/ Gnade/Gerechtigkeit/Gütigkeit vnd Barmhertzigkeit/ ja alle Tugend ist / so beleidiget man mit einer jeden Sünde Gott: Als mit Vngerechtigkeit / beleidiget man GOttes Gerechtigkeit. Denn Gott ist die Gerechtigkeit selbst. Mit Lügen/ denn Gott ist die Warheit selbst. Mit Haß/ denn Gott ist die Liebe selbst. Gott ist das höchste ewige Gut aller Tugend/vnd ist die höchste Liebe. Nun ists ja eine grosse teuffelische Boßheit/ denselbigen beleidigen/ der die höchste Liebe/ja die Liebe selbst ist.

ist die höchste Rewe vñ Schmertzen haben/ darum̃ daß man GOtt beleidiget hat. Psal. 102.

Wenn vns Gott je etwas zu leid gethan hette/ so were es so groß Wunder nicht/ daß wir jhn hasseten/vnd jhm widerstrebeten. Nu gibt er vns ja alles gutes/Leib vnd Leben/speiset vnd kleidet vns/ gibt vns Artzney / wenn wir kranck sind / vergibt vns vnsere Sünde/ so offt wir seufftzen/ vnd ist bereit allezeit vns auffzunehmen / wenn wir vns bekehren: Hat vns seinen lieben Sohn geschenckt: vnd den heiligen Geist / vnd gibt sich selbst vns zu eygen / ist vnser Vater / vnd nimpt vns zu Kindern an: Dennoch erzürnen wir jhn / widerstreben jhm / vnd hassen jhn. Were das nicht eine grosse Boßheit / wenn du den tödtest / der dir das Leben gebe/ wenn du den schlügest/

Ein Mēsch hat mehr Vrsache fromb zu seyn/denn sündigen. Hohe Wolthaten Gottes.

der dich in seinem Armen trüge / vnd in seinem Schoß hiekte / wenn du den verachtest / von dem du alle dein Ehre hettest / wenn du den verläugnetest / der dich für sein Kind auffgenommen hette? Sihe / das thustu GOtt deinem Vater selbst. Sihe / welch ein heiliger vnd gerechter Gott ist der / den du beleidigest / welchen alle Engel Gottes anbeten / sich für jhm fürchten / jhm das Sanctus singen / vnd du bist Erde vnd Asche / vnd beleidigest jhn. Wenn dasselbige ein bußfertiges Hertz bedencket / so wird in jhm gewircket eine sehr grosse Trawrigkeit vnd schmertzliche Rewe / die so wehe thut / als die tieffeste Wunde / vnd macht eine sehr grosse Furcht für GOttes Gerechtigkeit / vnd Gerichte / die dem Menschen sehr schrecklich dräwet inwendig vnd außwendig: Inwendig im Gewissen / außwendig durch Zeitliche Plage / dafür hat der Mensch nicht Friede noch Ruhe / wie Job klaget / vnd vergehet jhm alle Frewde / so in der Welt ist / daß er weder essen noch trincken kan / wie solches Dräwen im 38. Psalm beschrieben ist: Deine Pfeile stecken in mir / vnd deine Hand drucket mich. Gleich als die Wunde / darinn ein Pfeil stecket / sehr wehe thut / der Schmertze auch so lange zunimpt / so lang der Pfeil darin stecket: Also / so lang die Furcht im Gewissen stecket / ist da keine Ruhe / sondern eytel Dräwen. Vnd diß Dräwen ist nichts anders / denn das lebendige Vrtheil der Gerechtigkeit GOttes in vnserm Gewissen / vnd eine grosse Furcht der Verstossung in die

Grössseste vnd schändlichste Vndanckbarkeit in allen Sünden.

Sünde bringet Furcht vnd Schrecken.

Ein jeder träget sein Vrtheil bey sich selbst.

Hölle. Darumb spricht David: Daß du mich auffgehaben vnd zu Boden gestossen hast. Gleich als wenn einer von einem hohen Orte in eine grosse Tieffe fiele / vnd so zuquetscht würde / daß er kein gantz Glied behielte. Dennoch gleichwol ist in diesem grossen Dräwen vnd Schrecken Gottes noch ein Trost: Denn der Prophet spricht: Es ist GOttes Dräwen / Schrecken vnd Pfeile. Der Gott / der das Hertz verwundet mit seinen Pfeilen / der wirds auch heilen / der da tödtet / der wird auch lebendig machen / der Gott / der zu Boden stösset / vnd in die Hölle führet / der kan auch wieder heraus führen. Wenn nun das ein bußfertiges Hertz an jhm befindet / daß jhm nichts so schmertzlich wehe thut / als daß er Gott das höchste Gut / vnd die höchste Liebe / erzürnet habe / so ists recht mit jhm. So thet David: An dir allein habe ich gesündiget. Ach / wil er sagen / wenn ich nur dich nicht beleidiget hette! So thet Daniel. Du bist gerecht / wir aber müssen vns schämen / daß wir nemblich so einen gerechten Gott beleidiget haben.

Lebendiger Zeuge der verdienten Straffe.

Gott heilet sein Wunde vñ Pfeile selbst. Psal. 146. 1 Sam. 2.

Psal. 51.

Dan. 9.

Die dritte Eygenschafft ist / daß David spricht: Meine Tage sind dahin wie ein Schatte / vnd ich verdorre wie Graß. Das ist / ein bußfertiges Hertz verzaget an allen seinen Kräfften / vnd weiß / daß es so wenig Krafft hat / als ein Schatte / vnd so wenig Safftes als ein dürre Graß. So stehet auch im 39. Psal. Sihe / meine Tage sind einer Hand breit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir. Wie gar nichts sind alle Menschen / die

(3.) Die dritte Eygẽschafft der Busse ist die Erkäntnis seines höchsten Vnvermögens.

Psal. 39.

doch so sicher leben. Sie gehen daher wie ein Schämen/ etc. O wie ist das eine grosse Weißheit/ wenn ein Mensch sein eygen Nicht erkennet. Der Mensch ist nichts / gleich wie ein Schatten nichts ist. Denn ein Schatten ist ein Lebeloß/ todtes/ ohnmächtig Ding/ daß keinen Leib/ Leben noch Bewegung von jhm selbst hat/ vnd vergehet/ wenn die Sonne hinweg ist. Also auch der Mensch/ wenn Gott das Liecht des Lebens entzeucht. Vnd ist diß ein Wunder: Je näher die Sonne/ je kleiner Schatten. Also je näher Gott mit seinen Gaben/ je kleiner ein frommer Gottesfürchtiger Mensch ist in seinen Augen/ vnd für der Welt: Vnd je weiter die Sonne von vns/ je grösser Schatten: Also je weiter der Mensch von GOtt ist/ je grösser er wird in seinen Hertzen/ vnd innerlicher Hoffarth: Vnd hinwider je grösser der Mensch ist in seinem Hertzen/ je weiter er von Gott ist. Vnd gleich wie die grossen Schatten gegen den Abend bald vergehen vnd verschwinden: Also die groß vnd hoch sind in jhren Hertzen / vergehen auch bald. Denn der Schatten muß darum̃ verschwinden / dieweil jhm die Sonne entgehet: Also wann der Schatten-Mensch groß wird in seinem Hertzen/ so entgehet jhm die Göttliche Sonne/ so muß er vergehen. Wie auch der Schatten von jhm selbst kein Leben hat/ sondern hat seine Bewegung von der Sonnen / vnd gehet mit derselben: Also ist der Mensch von jhm selbst nichts/ sondern todt vñ Lebeloß. Gott ist seine Bewegung

Erklärung des Gleichnis vom Schatten.

Act. 17.

vnd Leben. Gleich als man sihet einen grossen Baum/der wirfft von sich einen grossen Schatten/ der Schatten lebet vnd beweget sich von jhm selbst nicht/sondern wann sich der Baum reget/ so reget sich der Schatten auch/ Also/der Mensch lebet vnd webet in Gott. Im Tode erfahren wirs/daß vnsere Tage dahin sind wie ein Schatten/ vnd wir wie Graß verdorren/welches der Todt mit der Sichel vnd Sensen abgehawen. Wenn nun der Mensch diß alles gründlich in seinem Hertzen empfindet durch wahre Demut/ daß er nichtes ist/vnd einem todten Schatten gleich/ so ist sein Hertz recht für Gott/ vnd richtig in der Busse. Denn wie wir natürlich vnd leiblich sterben müssen: Also müssen wir auch geistlich täglich sterben/ auff daß wir einmal wol sterben lernen. Denn was man stets vbet/ daß kan man am besten.

Psal. 39 90. 103

Ein Christ muß jmmer sterben lernen/ daß er einmal wol sterbe.

Die vierdte Eygenschafft der Busse ist die Vereinigung mit Gott/wie der Psalm hie spricht: Du aber bleibest ewiglich/ vnd dein Gedächtnis für vñ für / als wolte er sprechen/ ob ich gleich bin wie ein Schatte/vñ verdorre wie Graß hie zeitlich/so weiß ich doch/dz ich in dir ewig bleibẽ werde wie du ewig bist. Gleich wie der Mensch durch die Sünde von Gott gescheidẽ wird: Also wird er durch ware Bekerũg wider mit Gott vereiniget. gleich wie die Person Christi nit kã getreñet werdẽ/sondern die ewige Gottheit hat die mẽschliche Natur in Christo jr also vereiniget durch ein vnauflößliches Band/dz auch der Tod diese Vereinigũg nicht hat treñen köñen/

(4) Die vierdte Eygẽschafft der Busse ist Gott ewig anhangen.

vnd also bleibet die Menschliche Natur Christi ewig mit der Gottheit vereiniget/ vnd mit Gottes Herrligkeit erfüllet: Also werden in der Bekerung zu Gott/durch den Glauben vnd hertzliches Vertrawen/die gläubigen Seelen also mit Gott vereiniget/daß sie weder Leben noch Todt scheiden kan.
Rom. 8. Denn die dem HERRN anhangen/ die werden
1. Cor. 6. ein Geist mit jhm/ vnd Gott hat sich in Ewigkeit
Hos. 2. mit vns verlobet. Ja Christus Jesus vnser HErr ist vnser ewiger Zeuge/ vnd vnser Buch des Lebens/ darin wir sehen/ vnd lernen/ daß wie seine Menschliche Natur ewig mit Gott vereiniget ist: Also auch alle Gläubigen. Gleich wie nun Gott vnd Christus ewig ist/ so werden auch seine Verheissungen ewig seyn/ durch welche er mit vns einen
Psal. 25. nen ewigen Gnadenbund gemacht hat/ der nicht
Psal. 111. wird auffhören/ Wenn vns gleich die Welt ver-
Psal. 73. lest/ Sünde/ Todt/ Teuffel vnd Hölle plagen: ja wenn vns gleich Leib vnd Seele verschmachtet/ so ist doch GOtt vnsers Hertzens Trost/ vnd vnser Theil.

Das XI. Capitel.

Die Frucht der wahren Bekehrung ist die newe Creatur: Vnd was ein Christ sey nach dem Glauben/ Nemlich ein Herr vber alles: Vnd was er sey nach der Liebe/ Nemlich ein Knecht vnter allen: Vnd wie Christi Leben vnser Spiegel sey.

2. Cor. 5. Ist jemand in Christo/ der ist eine newe Creatur.

Alle die in JEsu Christo sind durch den Glauben/ die sind newe Creaturen/ das ist/ sie sind Kinder GOttes/ sind gerecht für GOtt/ haben Vergebung der Sünde/ haben den H. Geist/ sind der Göttlichen Natur theilhafftig/ sind Erben des ewigen Lebens/ sind frey im Gewissen vom Gesetz/ Fluch/ Todt/ Teuffel/ Hölle/ Verdamnis/ sind an keine Zeit/ Ort/ Gesetz/ gebunden. Denn sie empfahen alles von Christo aus Gnaden lauter vmbsonst durch den Glauben/ was zur Seligkeit gehört/ daran sie weder Zeit noch Ort/ weder Gesetz oder Gebot/ oder Ceremonien hindern. Sie sind in Christo vollkommen/ dieweil sie in jhm haben die Erfüllung des Gesetzes durch den Glauben. Darumb ein gläubiger Christ seyn/ ist ein hoher Name vber alle Namen in der Welt/ vnd vber alle Stände vnd Empter/ vber alle Zeit/ Ort/ Gesetz/ vnd vber die gantze Welt. Wiederumb aber ein wahrer Christ seyn im Leben/ ist der aller-nidrigste Name vnter allen Namen in der Welt.

Was das heisse eine newe Creatur seyn.

Freyheit der Christ. Rom. 10

Christen-Name ist vber alles was in der Welt ist/ vnd hinwieder vnter allen Dingen in der Welt.

So hoch nun der Glaube einen Christen vber alles erhöhet/ so tieff ernidriget die Liebe einen Christen vnter alles: Welches du fein verstehen kanst/ wenn du das heilige Leben Christi betrachtest/ Welches ist ein heller Spiegel der Liebe vnd aller Tugenden/ in vollkommenem Grad. Sihe/

Spiegel des Lebens Christi.

wie ist Christus vnser aller Knecht vnd Diener worden/ wie demütiges Hertzens/ wie sanfftmütiges Geistes / wie freundlich in Worten / wie holdselig in Geberden / wie barmhertzig gegen die Armen / mitleydig gegen die Elenden / wie gedültig gegen die Lästerer / wie gelinde in seiner Antwort/ wie gnädig gegen die Sünder / wie hat er so gar niemand verachtet noch verschmähet / wie hat er sich an niemand gerochē/ wie hat er aller Menschē Seligkeit so hertzlich gesuchet / wie hat er für seine Feinde gebeten / wie hat er vnser aller Sünde/ Kranckheit/ Schmertzen/ Schmach / Schläge / Straffe getragen? Vnd ist also ein vollkomen Exempel der Liebe/ der Demut/der Gedult/vnd aller Tugenden / welches wir im̃er anschawen solten in vnserm Hertzen / sonderlich wenn wir allein sind.

Christi Leben betrachten ist besser den alle Kunst. Cant. 8.

Denn dasselbe ist besser den̄ alle Kunst vnd Weißheit dieser Welt. Darum̃ wir diß Siegel der Liebe Christi in vnser Hertz drucken sollen / nemlich sein Bilde/sein Leben/seine Liebe/ seine Demuth/seine Gedult/sein Creutz/ seine Schmach/ seinen Todt. Das wird ein Liecht in vnserm Hertzen seyn/ dardurch wir werden ernewert/vnd in sein Bilde verkläret werden. Wie nu Christus vnter allen Menschen/ja vnter allen Creaturen gewest ist/im Stande seiner Nidrigkeit in dieser Welt: Im Stande aber seiner Herrligkeit/ ein HErr vber alles: Also ist auch ein Christ nach seinem Glauben/ ein Herr vber alles / nichts ausgenom̃en/ denn Gott selbst/ nach seinem Leben aber/ist er vnter allen Dingen.

Das

Das XII. Capitel.

Wie Christus der rechte Weg vnd Zweck sey der wahren Gottseligkeit / vnd wo Gott den Menschen nicht leitet vnd führet/ so irret er.

Psal. 86. Weise mir HERR deinen Weg / das ich wandele in deiner Warheit / erhalt mein Hertz bey dem einigen/daß ich deinen Namen fürchte.

DJeser Weg ist Christus. Joh. 14. Ich bin der Weg. Wie komme ich zu jhm? Durch den Glauben. Denn der Glaube vereiniget vns mit Christo / die Liebe verbindet/ die Hoffnung erhelt/ vnd ist doch beyde Glaube/ Liebe vnd Hoffnung aus Christo/vnd Christi Werck in vns. Dieser Weg gehet aus jhm / vnd wieder zu jhm. Der Glaube ergreifft Christi Person vnd sein Ampt / die Liebe folget jhm in seinem Leben/ die Hoffnung ergreifft die zukünfftige Herrligkeit. Der Glaube muß keinen andern Christum/ Heyland/ Seligmacher/Mitler vnd Weg zum Leben haben dann Christum Jesum: Die Liebe hat das ewige Leben Christi für sich: Die Hoffnung erwartet nichts anders dann der ewigen Herrligkeit. Vnd das ist der rechte Weg/ das ist die Warheit/darin wir wandeln/ das ist das einige/ die Gottesfurcht/ dar in Gott vnser Hertz erhalten wolle.

Durch den Glauben/ Liebe vnd Hoffnung bleiben wir in Christo.

Art der sechs Heupt tugenden. Psal. 143.

Verwandnis der Tugenden.

Diese drey Häupt Tugenden / Glaube / Liebe / Hoffnung / sind nun befreundet mit dreyen andern Tugenden: Der Glaube ist befreundet mit der Demuth / die Liebe mit der Gedult / die Hoffnung mit dem Gebet. Denn wer gläubet / der demütiget sich / wer liebet / der ist gedültig / wer hoffet / der betet.

Schöner Weg Gottes.

Ach das ist ein rechter schöner Weg GOttes / O HERR weise vns denselben: das ist die Warheit / darin wir wandeln sollen / das ist die rechte Furcht Gottes / das einige / darumb David im 27. Psalm bittet.

Was heisse in Christo leben.

Das heisset Christo nachfolgen in Demuth / in der Liebe / in Gedult / vnd in seinem Hertzen tödten den gifftigen Wurm / die Hoffart / durch die Demuth Christi. Bedencke / daß Christus ein Wurm für dich worden ist / vnd du bist so hoffertig. Tödte in deinem Hertzen den Geitz durch die Armuth Christi. Sihe / Er hat nicht so viel gehabt / da er sein Häupt hinlege / vnd du wilt alles haben / vnd hast nimmermehr gnug.

Christi Leben / vñ heilig Leyden / sol vnsers Lebens Artzney seyn.

Sihe / Er hat dir dein Leben gegeben / vnd du gönnest deinem Nechsten nicht einen Bissen Brodt. Tödte in deinem Hertzen die Rachgier durch die Sanfftmuth Christi. Siehe / er hat für seine Feinde gebeten / vnd du bittest für deine Feinde nicht. Sein Angesicht ist mit Fäusten geschlagen vnd angespeyet / er hats erduldet / vnd du kanst nicht erdulden / so du sawer angesehen wirst. Tödte die Säwische Wollust in deinem Hertzen / durch die Schmertzen deß heiligen Leibes Christi. Sihe ob jemands Schmertzen gleich seyn seinen Schmertzen / vnd du wilt jmmer

in Wollust leben. Er hat eine Dorne Krone getragen / vnd du wilt eine güldene Krone tragen. Er hat vmb frembder Sünde willen geweinet/vnd du weinest nicht vmb deine eygene Sünde.

O lieber HErr Christe/wie viel Menschen sind noch auff diesem Wege nicht! Weise mir HErr deinen Weg/ daß ich wandele in deiner Warheit/ gib mir ein Hertz das dich fürchte/ einen Glauben der dich ergreiffe / Liebe/ die dir nachfolge / Hoffnung/die deine Herrligkeit sehe: Ein Gemüth das dich liebe/ einen Sinn / der dich erkenne/ Ohren/ die dich hören ruffen vnd schreyen am Creutz in deinem Leyden / Augen / die dich sehen in deiner Demuth / einen Mund der mit dir bete für die Feinde. Wo du HErr mir diesen Weg nicht zeigest/ mich darauff führest / vnd leitest / so ist mein Weg eytel Jrrthumb/vnd mein Liecht Finsternis. O du ewiges Liecht / welches den alten Tobiam erleuchtet/da er sein Gesicht verloren / den Jsaac/ da seine Augen danckel worden/ den Jacob/ da er seinen Söhnen zukünfftige Dinge verkündigte/ den alten Simeon/ da er seinen Heyland sahe: erleuchte vns auch / daß wir in Christo die schönen Tugenden leuchten sehen / vnd mit denselben erleuchtet vnd gezieret werden! Jn der Schöpffung war es finster auff der Tieffe: Also ists in der Tieffe vnsers Hertzens finster / biß GOtt spricht: Es werde Liecht: vnd biß der Geist GOttes schwebet auff dem Wasser vnsers Hertzens. Die Erde war wüste vnd leer: Also vnser Hertz / wo es GOttes

Der rechte weg Christliches Lebens. Psal. 143.

Ohne vnd ausser Christo ist eytel Jrrthumb.

Geistliche vnd newe Schöpffung Gen. 1.

Gnade nicht erfüllet. Das Wort/dardurch Liecht vnd Finsternis gescheiden ist/wolle auch in vnsern Hertzen/als in einer newen Welt vnd Creatur/die Finsternis scheiden/vnd sprechen: Es werde Liecht. Denn diß Wort ist selbst das Liecht/ vnd ist in Christo/ vnd Christus selbst/ vnd das Liecht ist die Warheit/ohne welches alles/ was im Menschen ist/Lügen ist/ vnd des Teuffels Reich: Ohne welches Liecht/ welches Christus ist/ eytel Finsternis im Menschen ist. Ohne welchen Weg eytel Irrthumb ist: Ohne welches Tugendhafftiges Leben eitel Laster im Menschen seyn/ vnd der ewige bitter Todt.

Joh. 1.

Ausser Christo eytel Finsternis/ Lügen vnd Todt.

Diß ist nun der Weg/ diß ist die Warheit/ diß ist das Leben/ diß ist die Furcht des HErrn/ das Einige/darumb David bittet: Gott vnd Christum stets in seinem Hertzen haben durch den Glauben/ Christo in der Liebe folgen/ in der Demuth vnd Sanfftmuth/ Christum stets als einen Weg vnd Spiegel des Lebens für Augen haben/in der Hoffnung/ seine Herrligkeit stets anschawen. Das ist die Furcht deß HErrn/ die den Menschen behütet vnd das Hertz from machet/ der Sünde wehret. Denn wer ohne Furcht fehret/ der kan Gott nicht gefallen/ vnd seine eygene Freyheit wird jhn stürtzen. Ohne die Furcht des HErrn ist alles nichts werth/ weder Kunst noch Reichthumb/ weder Schönheit noch Stärcke/ weder Weißheit noch Beredtsamkeit. Denn der Natur Gaben/ sind Frommen vnd Bösen gemein: Die Furcht deß

Rechter Weg der Gottseligkeit.

Syr. 1.

HErrn

Herrn aber ist eine sondere Gab/ein söderes Liecht/ welche Gottes Freunde/ja Gottes Kinder machet/ die durch den Glauben Gott gefallen. Gott hat keinen Gefallen/an Weißheit/Kunst/Verstand/Beredtsamkeit/Reichthum̃ vnd Schönheit/weñ keine Furcht Gottes dabey ist. Reichthumb ohne Liebe/ Kunst ohne Gnade/Schönheit ohne Furcht Gottes/ist wie ein Schatten ohne Lieb/ Sprew ohne Weitzen/ Hülsen ohne Korn / Rauch ohne Fewr. Die Furcht Gottes ist die Zierde aller Gaben. Die Furcht Gottes ist der Reichen Krone/der Weisen Rathgeber / der Schönen Hulde / der Starcken Sieg/der Fürsten Ehre/der Kinder Zuchtmeister. Die hat den Daniel/ den Joseph/ die Susannam behütet. Ohne Furcht Gottes ist der Mensch ein dürrer Baum/ein vnnützer Fewerbrand/ eine zerbrochene Scherbe/die man heraus wirfft. Fürsten vnd Könige sind in grossen Ehren / aber so groß sind sie nicht/als der Gott fürchtet.

Ohne Furcht GOTTes sind alle Gaben nichts.

Furcht Gottes zieret vñ schmücket alles. Syr. 10.

Das XIII. Capitel.

Wie Christus JEsus das rechte Buch deß Lebens sey/ vnd wie er vns durch seine Armuth lehret der Welt Herrligkeit verschmähen.

2. Cor. 8. Ihr wisset die Gnade vnsers HErrn Jesu Christi/daß ob er wol reich ist/ward er doch arm vmb ewrent willen/auff daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

Luc. 10. Christus ist das Buch des Lebens auff zweyerley Weise.

Alle/ die an Jesum Christum den Sohn GOttes gläuben/ die sind ins Buch des Lebens geschrieben/ derselben Name ist im Himmel geschrieben/ vnd wird an jenem Tage offenbar werden/ wenn Gott aller Gläubigen Namen für allen heiligen Engeln bekennen wird/ Apoc. 3. Es ist aber vnser HERR Jesus Christus auch ein lebendiger Spiegel eines heiligen Christlichen Lebens/ weil er ist das ewige Wort/ vnnd die Weißheit des Vaters/ darumb in die Welt kommen vnd Mensch worden/ auff daß er durch seine heilwertige Lehre/durch sein Leben vnd Todt vns lehrete/vnd durch sein heiliges Exempel vns fürleuchtete. Nun ist aber sein gantzes Leben von Mutter Leibe an/biß in seinen Todt/nichts anders gewesen/ denn ein stetiges Creutz: Welches in diesen dreyen stücken stehet/ die nimmer in seinem Leben in dieser Welt von jhm gewichen. Das erste ist grosse Armuth/ das ander noch grössere Verachtung/ das dritte die aller-grösseste Schmertzen vnd Pein. Das hat sich mit seinem Leben angefangen/vnd mit seinem Tode geendet.

Das gantze Leben Christi ist 1. Armuth/ 2. Verachtung 3. Schmertzen.

3. Gradus der Armut Christi.

Seine heilige Armuth hat wieder drey gradus: 1. Daß er klagt: Die Vögel vnter dem Himmel haben jhre Nester/die Füchse jhre Löcher/aber des Menschen Sohn hat nicht so viel/ da er sein Häupt hinlegt. 2. So ist er arm gewesen võ Freunden. Er hat von einer armen Mutter wollen geboren werden in grosser Armuth/ vnd keines Reichen/Herrlichen/ vnd Gewaltigen in dieser Welt

Freund-

Freundschafft gesucht. Lazarus zu Bethanien ist sein Freund gewest. Welchen er aber nicht zum Freunde erwehlet vmb seines Reichthumbs willen/sondern vmb seines Glaubens willen / daß er gläubte/er were der wahre Messias. Der dritte Grad seiner Armuth ist / daß er sich seiner Göttlichen Gewalt vnd Herrligkeit geeussert hat/ vnd sich gantz vnnd gar in vnser Elend versencket. Ist schwach vnd müde worden/ wie andere Menschen / sonderlich von der grossen Menge der Krancken/die er geheilet/die er jhm so hart hat lassen angelegen seyn / daß die Jünger gemeynet/er werde von Sinnen kommen/ vnd sie haben daran gedacht/daß geschrieben stehet: Er trug vnsere Kranckheit. Er hat keinem Vngemach/ keiner Armuth/ keinem Vbel widerstanden. Da jhm sonst wol alle Creaturen hetten dienen müssen/ alle Engel auff jhn warten: So hat er doch alles von allen gedültig gelitten/vnd dagegen seiner Gewalt vber alle Creaturen nicht gebraucht. Hat zugelassen/daß jhm die Dornen sein Häupt zerstochen vnd verwundet / hat seine Hände binden lassen/ seinen heiligen Leib geisseln / seine Hände vnd Füsse durchgraben/ seine Seite eröffnen. Welches alles Er mit einem Wort hette hindern können/ ja mit einem Wanck allen Creaturen gebieten/jhme kein Leid zuzufügen.

Joh. 11.

Beschreibung der Armuth Christi.

Marc. 3.

Esai. 53.

Summa / Er hat sich allen Creaturen vnterworffen / vmb vnsert willen / auff daß er vns die Herrschafft vber alles / die wir verlohren hatten/

Christus hat sich allen Creaturen vnterworffen / vnd warumb.

wider erwürbe/vnd daß er vns durch seinen Sieg/ vnd durch seine Aufferstehung vnvberwindlich machte. Ja das noch mehr ist/ hat dem Satan zugelassen jhn zu versuchen/ vmbher zu führen/ vnd des Teuffels Werckzeugen den Jůden verhenget/jhn zu peinigen/ vnd ans Creutz zu schlagen/auff daß er dadurch den Menschen von der Gewalt des Teuffels vnd aller seiner Werckzeuge erlösete. Also ist der Allerstärckeste schwach worden/der Allergroßmächtigste ohnmächtig/ der Allerherrlichste der allerverachteste/der Allerschönste/ der aller abschewlichste/ vnterworffen allen Plagen/ Schmertzen vnd Leyden/ auff daß er vns beschämete/ die wir so zart vnd weichlich sind/ daß wir auch nicht gern ein klein Vngemach vñ Creutz vmb Gottes vnd vnsers Nechsten willen auff vns nemen/sondern auch wider das Creutz/ so Gott zu vnser Besserung vnd zu seinen Ehren vns zugeschicket/murren vnd grunzen.

Christi tieffe Erniedrigung.

Christus sich seiner Weißheit geeussert.

Nicht allein aber hat er sich seiner Göttlichen Gewalt geeussert/ sondern/ auch seiner Göttlichen Weißheit. Denn er hat in der höchsten Einfalt gewandelt/ als ein Vnwissender/ nicht als ein hochgelarter ansehnlicher Doctor/ der mit grosser Kunst vnd Weißheit herein pranget/ sondern in der Stille/ in der Warheit/ Göttlicher Krafft/in Vnschuld/ in Heiligkeit/ in der Liebe/ in Sanfftmuth vnd Demuth. Vnd mit schlechten einfeltigen Worten hat er den Weg GOttes gelehret. Darüber ist er von den Stoltzen verachtet/ vnd als ein

Vnweiser gehalten worden / da er doch die ewige Weißheit ist/der durch die Propheten geredt/ vnd ein Liecht vnd Erleuchter ist der Menschen: Vns zur Lehre/wie wir vns vnsere Gaben nicht vberheben sollen/ sondern dieselben in Demuth vnd Einfalt gebrauchen.

Er hat sich auch geeussert des Ansehens grosser Herrligkeit: Darumb ist er mit den Sündern vmbgangen/hat mit jhnen gessen/ getruncken/ daß er sein Ampt verrichtete / daß verlohrne wieder suchte vnd selig machte. Daher er einen Namen bekommen / der Zöllner vnd Sünder Gesell / ein Weinsäuffer / ein Samariter. Ja endlich hat er sich als der gröste Vbelthäter zwischen zwey Mördern auffhencken lassen / damit er vnsere Missethat trüge. Er hette jhm wol können mit seiner Heiligkeit vnd Vnschuld einen grössern Namen machen/denn Johannes der Täuffer/das scheinende Liecht/Aber er hat sich solches Namens geeussert/ auff daß er zu nichtemachte vnsere Heucheley / die wir offt für grosse Heiligen angesehen seyn wollen/ da es im Grunde nichts mit vns ist / dann ein Schein der Gottseligkeit. Summa/er hat sich alles dessen geeussert/was in der Welt ist. Er war ein König / vnd ist den Königen vnd Herrschafften Vnterthan gewest / ja seiner armen Mutter vnd PflegVater. Er war ein HERR / vnd ist der ärmeste vnnd geringste Knecht worden auff Erden. Er war der allerhochweiseste Prophet/vnd erwehlet arme vnweise Leute zu seinen Jüngern.

Christus sich seiner Herrligkeit geeussert. Luc. 19. Matth. 11 Joh. 8.

Tieffeste Ernidrigung Christi/ ein Fluch am Holtz. Joh. 5.

Christi Vnterthänigkeit.

Er hette sich ja billich seiner Herrschafft vber seine Jünger sollen anmassen/ aber er spricht: Jch bin mitten vnter euch wie ein Diener. Er war zwar jhr HERR vnd Meister/ aber nicht ein HERR in Weltlicher Herrschafft/ sondern ein Meister der Lehre vnd Lebens/ also/ daß er sie mit seinem Exempel lehrete den Gehorsam/ die Demuth/ die Vnterthänigkeit. Darumb trug er zuforderst/ als das Häupt/ Verachtung vnnd Schmach/ Armuth vnnd Elend/ dienete seinen Jüngern/ wusch jhnen jhre Füsse. Also war er jhr Meister vnd HERR/ sie mit seinem Exempel zu lehren.

Luc. 22.

Christus vnser Meister mit seinem Exempel.

Non Magister imperii sed vitæ & doctrinæ.

Ach vnserer grossen Thorheit/ die wir nach Ehren vnd Herrligkeit trachten/ nichts leyden wollen/ niemand vnterthan noch gehorsam seyn wollen/ eytel Freyheit suchen/ vnd nach vnserm eygenen Willen leben wollen/ da doch vnser HErr Christus nicht also gelebet hat/ sondern mit seinem heiligen Exempel/ als mit dem Buch des Lebens/ vns viel anders gelehret. Sihe nun/ wie fern der Weg/ den du wandelst/ von dem Wege deines HErrn Christi ist. Denn du wandelst nicht den Weg Christi deines HErrn/ sondern den Weg dieser Welt/ der zum Verderben führet.

Das ist das erste Stück des trübseligen Lebens Christi.

Das

Das XIV. Capitel.

Wie Christus durch seine Schmach/ Verachtung/ vnd Verläugnen sein selbst/ lehret der Welt Ehre vnd Ruhm verschmähen.

Esa. 53. Er war der aller-verachteste vnd Vnwehrteste/ voll Schmertzen vnd Kranckheit.

DAs ander Stück der Trübsal Christi ist Verachtung. Wann du nun in dem Buch deß Lebens Christi besehen hast seine Armuth/ so besiehe auch ferner seine gründliche warhafftige Demuth. Er hat sich keiner Zeitlichen Ehre vnd Ruhms angemasset/ sondern allen/ die jhn ehren/ loben vnd rühmen wollen/ widersprochen mit Worten vnd Wercken. Denn er allezeit geflohen die Ehre dieser Welt/ auch nicht die geringste Vrsache darzu gegeben. Ja er hat in grosser Demuth vber sich gehen lassen die grösseste Verachtung vnd Lästerung/ da jn die Jüden schalten für einen Samariter/ der den Teuffel hette/ vnd durch Krafft des Sathans seine Wunder thete. Seine Göttliche Lehre hat man für Gotteslästerung gehalten. Er ist mit vielen Lügen/ Mörderischer List vnd Verleumbdung beschweret worden/ endlich verrathen/ verkaufft/ verläugnet/ ins Angesicht geschlagen/ verspeyet/ mit Dörnern gekrönet/ verspottet/ gegeisselt/ verwundet/

Wäre Demuth ist grosse Verachtung leyden nach Christi Exempel. Joh. 8.

Spiegel der grossen Verachtūg Christi.

verworffen/verurtheilet/ verdampt/ verlassen von Gott vnd Menschen/entblösset als ein Vbelthäter/ ja als ein Fluch auffgehencket/ da jederman sein gespottet/ seines Gebets gelachet/ vmb sein Kleider geloset/ jhn mit Gallen vnd Essig in Todesnoth geträncket. Letzlich ist er am Holtz in der allergrösten Schmach vnd Verachtung gestorben/ sein todter Leichnam am Creutz durchstochen vnd eröffnet/ endlich begraben als ein Gottloser/ ja auch nach seinem vnschüldigen Tode ein Verführer gescholten/seiner Aufferstehung ist auch widersprochen. Vnd ist also im Leben vnd Tode/ vnd nach dem Tode voll Verachtung gewest.

Eph. 4. 1. Pet. 2. In demselben allen ist vns der Sohn GOttes nicht allein als der Schatz vnser Erlösung fürgestellet/sondern als vnser Doctor/ Magister/ Prophet/ Hirte/ Lehrer/ Liecht/ daß wir durch seine Schmach/ der Welt Herrligkeit sollen lernen fliehen/wollen wir anders mit jhm als vnserm Häupte vereiniget bleiben/vnd seine wahre Glieder seyn/ Ephes. 3. vnd durch die Liebe in jhm eingewurtzelt vnd gegründet bleiben. Weil wir aber das Gegenspiel thun/ vnd in allem vnserm Thun/ Worten vnd Wercken vnsere Ehre/ vnd nicht GOttes Ehre suchen/ So bezeugen wir damit/ daß Christus noch nicht in vns lebet/ sondern der Fürst dieser Welt/ daß wir noch nicht die Weltliebe ausgezogen/die Welt vberwunden haben/wie S. 1. Joh. 5. Johannes sagt: Alles was aus Gott geboren ist/vberwindet die Welt. Es ist ein groß Zeichen/

daß

daß wir Christum noch nicht recht lieb gewonnen haben. Denn in welchen die Liebe der Welt ist/ in dem ist die Liebe deß Vaters nicht/ also auch nicht die Liebe Christi. Denn das gantze Leben Christi lehret vns/ wie wir der Welt sollen absterben. Darumb sihe an den Anfang/ Mittel vnd Ende des Lebens CHristi. Es ist eytel lautere Demuth/ vnd eytel Verachtung/ welche jhm von allen denen widerfahren ist/ die die Welt lieb haben.

1. Joh. 2.

Was vns Christi Leben lehret.

Das XV. Capitel.

Wie wir durch Christum die Trübsal vnnd Verachtung der Welt tragen vnd vberwinden sollen.

Hebr. 12. Gedencket an den/ der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat/ daß jhr nicht in ewrem Hertzen mat werdet.

JM 109. Psalm klaget der Messias: Jch muß jhr Spott seyn/ wenn sie mich sehen/ schütteln sie jhren Kopff. Stehe mir bey/ HERR mein Gott/ nach deiner Gnaden/ daß sie innen werden/ daß diß sey deine Hand/ daß du/ HERR solches thust. Fluchen sie/ so segne du/ setzen sie sich wider dich/ so müssen sie zu Schanden werden/ aber dein Knecht müsse sich frewen.

Klag des HERRN Christi vber seine Verachtung.

Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden / vnd mit jhrer Schande bekleydet werden / wie mit einem Rock. Jch wil den HErrn sehr dancken mit meinem Munde / vnd jhn rühmen vnter vielen. Denn er ist dem Armen zur Rechten / daß er jhm helffe von denen / so sein Leben vervrtheilen. Diese Klage des HERRN vnsers Erlösers sol vns billich zu Hertzen gehen / vnd sollen vns offt in des HERRN Christi vnd aller Heiligen Creutz besehen. Darumb wirds fast in allen Psalmen wiederholet / auff daß wir auch lernen mit jhnen durch viel Trübsal zum Reich GOttes eingehen / vnd wie seine Verachtung vnd Schmach eine Artzney seyn sol vnser Verachtung: Item / daß wir lernen seinem Verschmäheten Bilde gerne ehnlich werden / auff daß wir jhm helffen seine Schmach tragen / damit wir auch seinem verklärten Bild mögen ehnlich werden in der Herrligkeit.

Dreyerley Leyden. (1.) Christi Hertzenangst sol in vns Gedult wircken.

Wie nun der 109. Psalm ein Gebet Christi ist in seinem Leyden: Also klagt er zu ende des Psalms noch vber dreyerley Leyden / so er empfunden. 1. Klagt er vber grosse Hertzenangst vnd Trawrigkeit: Jch bin arm vnd elend / mein Hertz ist zerschlagen in mir. Sehet diese hohe vnd heilige Person an / warumb klaget er so? Auff daß wirs hören sollen / was er vnsernthalben gelidten. Er sagt: Jch bin arm / vnd du kanst Reichthumbs nicht satt werden. Er sagt: Jch bin elend / vnd du wilt bey jederman herrlich seyn. Er klagt: mein Hertz ist zer-

schlagen in mir / vnd du wilt jmmer in Frewden leben / ein frewdig / frölich vnd vnbetrübt Hertz haben. Lieber gedencke doch / daß deinem HERRN Christo auch nicht allezeit wol gewest / sondern sein Hertz ist jhm in seinem Leibe als mit einem Stecken zerschlagen vnd zerquetschet gewest. Gedencke doch / was du bist gegen eine solche hohe heilige Person. Wann du in der höchsten Hertzenangst bist / so gedencke: Sihe / so ist meinem HERRN CHristo auch gewest / sein Hertz hat viel höher Trawrigkeit vnd Angst erlidten. Wie aber vnser HERR Christus durch Leyden in die Frewde gangen ist / durch Schande in die Ehre / durch den Todt ins Leben / durch die Hölle in Himmel: Also sol vnd muß vns auch vnser Creutz zu vnser Seligkeit befördern / vnd ein Eingang seyn zum ewigen Vaterland.

Der Weg vnd Gang Christi.

(2.) 2. Klaget er vber leibliche Schwachheit: Jch fahre dahin / wie ein Schatte der vertrieben wird / vnd werde verjagt / wie Hewschrecken. Meine Knie sind schwach von Fasten / mein Fleisch ist mager / vnd hat kein Fett. Mit diesen Worten lehret vns der HERR / was wir sind in der Welt. Ein Schatte ist nichts / vnd hat kein Leben vnd Krafft. Vergleichet sich der HERR Christus einem Schatten / der doch das Liecht vñ Leben selbst ist (welches er aber im Stande seiner eussersten Nidrigung gesagt / vnd davon verstanden haben wil / sonst nennet er sich das Leben selbst): wie viel mehr sollen wir vns für einen Schatten vnd für

Lerne deine Nichtigkeit erkennen.

nichts halten/vnd die Demuth vom Sohn Gottes lernen? Er sagt: Er sey vertrieben vnd verjagt wie Hewschrecken/vnd wir wollen hie vnsern ewigen Sitz haben. Einer Hewschrecken vergleichet sich der HERR darumb: Denn ein Hewschrecke hat kein Haus/ ist furchtsam vnd flüchtig: So ist der HERR auch gewesen in dieser Welt/ auff daß er vns mit seinem Exempel lehre / ein ander Vaterland zu suchen. Wie auch seine Knie schwach / vnd sein Fleisch mager sey / daß hat er wol erfahren in seinem Leyden/da alle seine Kräffte vertrucknet seyn wie ein Scherben. Daran sollen wir gedencken in vnserm leiblichen Kranckheiten. Es ist an leiblicher Stärcke nicht gelegen/ wenn nur vnsere Seele durch den süssen Trost GOttes starck / vnd in himlischer Wollust fett ist / wie Esa. 55. stehet: Vnd durch Christi Krafft gestärcket vnd erhalten wird/Ephes. 6.

Warumb sich der HErr einer Hewschrecken vergleichet.

Psal. 22.

(3.) Christi Verachtung eine Artzney vnser Hoffarth. Psal. 109.

3. Klaget der HERR vber die grosse Verachtung/so er in dieser Welt gelitten. Sihe / er hat grosse Verachtung erlitten / vnd du wilt jmmer in Ehren seyn. Ich muß ihr Spott seyn / sagt er: Wenn sie mich sehen/schütteln sie den Kopff. Wie könte es einem ärger in dieser Welt gehen? Er hat aber solche Schmach vnsernt halben gelitten/ auff daß er vns von der ewigen Schmach vnd Schande erlöset. Der Mensch ist ein Verächter GOttes worden: Darumb muste CHristus vnsere Sünde büssen durch seine eusserste Verachtung.

Die

Die remedia aber vnd Trostgründe wider die Verachtung der Welt sind diese. 1. Du trägest Christi Bilde / vnd folgest deinem Haupt vnd Meister nach. 2. Durch die Verachtung der Welt lernestu wahre Demuth / welche bey GOtt Gnade findet. Denn den Demütigen gibt er Gnade / den Hoffertigen aber widerstrebet er. 3. Bistu in der Zahl der Heiligen / die allewege ein Fluch vnd Fegopffer der Welt gewest sind. 4. Wird dir im Himmel von Gott Lob widerfahren / für allen heiligen Engeln. 5. Weil du an jenem Tage nicht solt aufferstehen zur ewigen Schmach vnd Schande / davon dich Christus erlöset hat / so laß dich die Zeitliche Verachtung nicht hart betrüben noch anfechten. 6. Daß wir auch GOtt in dieser Welt seine Gnade nicht versagen wolle. Ob du nun gleich keines Menschen Hulde hast / so hastu dennoch GOttes Hulde. Darumb sagt der Psalm: Stehe mir bey HERR mein GOTT / hilff mir nach deiner Gnade / daß sie innen werden / daß diß sey deine Hand / daß du HERR solches thust / das ist: Gleich wie GOTT der HERR seinen Sohn aus der Schmach vnnd Schande gerissen / vnd jhn in die Himlische Ehre eingesetzet durch seine gewaltige Hand: Also wird ers dir auch thun / der du seine Schmach trägest / daß jederman erkennen wird / daß es GOttes Werck sey. 7. Gleich wie GOTT der HERR seinem lieben Sohn seine Schmach aufferlegt hat / wie er im 60. Ps. spricht:

Trostgründe wider die Verachtung der Welt.
1.
Rom. 8.
2.
1. Pet. 5.
3.
2. Cor. 4.
(4)
Apoc. 7.
1. Cor. 5.
(5.)
Dan. 12.
(6.)
Psal 109.
Wie Gott vnsr Häupt aus der Verachtung vnd schmach gerissen / also auch die Glieder.
(7.)

Vmb deinent willen trage ich Schmach / vnd mein Angesicht ist voller Schande: Item / Ich muß vmb deinet willen leyden / Ps. 16. Also hat er dir dein Creutz auch aufferlegt / dich zu prüfen.

(8.) Ein vnverdienter Fluch schad nicht. 8. Daß GOtt einen solchen vnverdienten Fluch wil in einen Segen verwandeln / vnd die Verächter zu seiner Zeit wieder zu schanden machen. Darumb spricht er hie: Fluchen sie / so segne du / setzen sie sich wider mich / so müssen sie zu schanden werden / Aber dein Knecht müsse sich frewen. Prov. 6. Welchen Gott segnen wil / wider den hilfft kein fluchen / Num. 23. wie das Exempel Bileams bezeuget. Die aber segnet Gott / die jhn fürchten / Syr. 1. Wer den HERRN fürchtet / dem wirds wol gehen in der letzten Noth / vnd wird endlich den Segen behalten. Das verheisset auch Gott Abraham vnd allen Gläubigen / Gen. 12. Ich wil segnen / der dich segnet / vnd fluchen / der dich verfluchet. Darauff vertröstet vns auch Gott / Esa. 51. Fürchtet euch nicht / wenn euch die Leute schmähen / etc. Matth. 5. Selig seyd jhr / so euch die Leute schmähen / etc. 1. Pet. 4. Selig seyd jhr / wenn ihr geschmähet werdet vber dem Namen Christi. Denn der Geist der Herrligkeit ruhet auff euch.

(9.) 9. Ich wil dem HErrn sehr dancken mit meinem Munde / vnd jhn rühmen vnter vielen. Christus dancket seinem Himlischen Vater für seine Schmach vnd Creutz: Also ist aller Christlichen Hertzen Art / daß sie jhr Creutz vnd Verachtung mit Dancksagung auffnehmen. Vnser lieber Gott machts doch immer

also / daß wir jhm zu dancken haben. Aus dem Creutz wächset die Dancksagung / denn wer die Verachtung mit Gedult trägt / vmb der Liebe Christi willen / denselben ehret GOtt wieder / beyde in diesem vnd jenem Leben / Psal. 113. Der den geringen auffrichtet aus dem Staube / vnd erhöhet den Armen aus dem Koth / daß er jhn setze neben die Fürsten seines Volcks. Ach es ist eine grosse Tugend / alle Verachtung mit Gedult in der Stille tragen vmb der Liebe Christi willen. 10. (10.)
Denn er stehet dem Armen zur Rechten / daß er jhm helffe / von denen die sein Leben verurtheilen. Das ist ein herrlicher Trost wider die grosse Verachtung vnd Lästerung. Nicht / sagt er / stehet er den Gewaltigen / Herrlichen vnd Verfolgern der Vnschüldigen zur Rechten / sondern dem Armen verlassenen / der keinen Beystand hat. Denn er gedencket vnd fraget nach jhrem Blut / Psal. 9. Tert. Cum damnamur à mundo, absolvimur à Deo. Psal. 37. Der Gottlose lauret auff den Gerechten / vnd gedencket jhn zu tödten / aber der HERR lest jhn nicht in seinen Händen / vnd verdampt jhn nicht / wenn er verurtheilet wird. Sihe / dafür wirstu jhm noch dancken / vnd vnter vielen seinen Namen rühmen / daß er dich so wunderlich errettet hat. Psal. 27. Jch hoffe aber doch / daß ich sehen werde das Gute des HERRN im Lande der Lebendigen. Harre des HERRN / sey getrost vnd vnverzagt / vnd harre des HERRN. Richtet nicht für der Zeit / biß der HERR kömpt / 1. Cor. 5.

welcher herfür bringen wird was im Finstern verborgen ist/ vnd den Rath der Hertzen offenbaren. Alsdenn wird einem jeden von GOtt Lob wiederfahren.

Das XVI. Capitel.

Wie die Christen sollen ihre Ehre vnd Ruhm in Christo im Himmel suchen vnd haben.

Psal. 109. GOtt mein Ruhm schweige nicht.

DIß ist ein Gebet des ewigen Sohns Gottes/ vnd wil so viel sagen: Mein Himlischer Vater / du weist wie ich in dieser Welt nicht meine Ehre gesucht habe/ sondern deines heiligen Namens Ehre / vnd aller Menschen Seligkeit: Darfür werde ich so bitterlich verfolget/gelästert/ verachtet vnd verschmähet. Dagegen ist dz mein Trost/ daß du mein Vater bist/daß ich dein eingebohrner Sohn bin/ daß ist mein Ruhm im Himmel bey dir. Vnd diese meine Herrligkeit wirstu zu seiner Zeit einmahl offenbaren/vnd ans Liecht bringen / vnd mich also verklären / daß die Welt sehe / wen sie verfolget vnd gelästert habe. Hie sollen wir lernen / daß die den grössesten Ruhm im Himmel haben/so vnschüldig in der Welt verfolget werden. Diß sollen wir lernen an dem Exempel vnsers HErrn Jesu Christi. Denn an ihm/ vnd aus ihm lernen wir die rechte

Joh. 12.

Weißheit/als aus dem rechten Buch des Lebens. Er ist mit seinem Exempel/ vnd heiligen Leben vnser Buch des Lebens / Also:

1. Hat er nie auff Erden einen eygenen Ruhm gesuchet/ sondern sich daran begnügen lassen/ daß GOtt sein Ruhm ist. Ach GOtt / gib vns auch ein solch Hertz / daß wir vnsern Ruhm allein an dir haben/vnd nicht aus vns selbst/daß wir vnsern Ruhm allein im Himmel haben / vnd nicht auff Erden.

GOtt sol vnser Rum allein seyn.

2. So ist das des HERRN Christi höchster Ruhm/daß er Gottes eingeborner Sohn ist. Darüber hat jhn die Welt verfolget vnd gelästert. Gib vns auch / lieber Vater / daß das vnser höchster Ruhm vnd Frewd vnsers Hertzens sey / daß wir deine Kinder seyn / deiner Väterlichen Liebe vnd Trew ewig geniessen mögen/ vnd durch die Kindschafft das ewige Erbe besitzen / ob vns gleich die Welt hasset/neydet/schmähet/verfolget wie sie deinem lieben Kinde Jesu auch gethan.

CHristi Ruhm sol aller Christen Ruhm seyn.

3. Ist das des HERRN Christi Ruhm/ daß er so viel Göttlicher Wunder-Wercke gethan hat / vnnd den Menschen aus Liebe vnd höchster Trewe Gutes gethan / wiewol er dafür den grösten Vndanck erlanget hat. Ach lieber GOtt/ gib vns auch ein solch getrewes Hertz / daß wir vielen Leuten mögen guts thun/vnd vns den grossen Vndanck der Welt nicht lassen abschrecken/ dz wir nicht vns / sondern deinen Namen die Ehre geben in all vnserm Thun.

Gutes thū aus Liebe nicht vmb Danckes willen/ ist eines Christen Ruhm.

4. Ist das des HErrn Christi höchster Ruhm/ daß er aus Liebe für vns gestorben/ vnd vns mit seinem Blut erkaufft hat/ daß er seinem Vater gehorsam worden biß zum Tode am Creutze/ daß er in so heiliger Demuth gewandelt/ daß Er mit so grosser Sanfftmuth die höchste Schmach erduldet/ daß er mit so hoher Gedult die Pein deß Creutzes erlitten. Ach Gott vnser Ruhm/ hilff/ daß wir auch vnsere Feinde mit Liebe vberwinden/ vnser Fleisch mit göttlichem Gehorsam zwingen/ durch die Demuth vnnd Sanfftmuth Christi diese Schmach der Welt tragen/ durch Gedult im Creutz siegen/ vnd im HErrn starck seyn.

Durch Liebe/Demuth vñ Gedult siegen/ ist ein grosser Ruhm.

5. Der höchste Ruhm des HERRN Christi ist auch seine Erhöhung zur rechten Hand Gottes/ vnd sein Name/ der vber alle Namen ist/ daß alle Knie im Himmel vnd Erden in seinem Namen sich beugen müssen/ vnd alle Zungen jhn für einen HERRN bekennen. Ach lieber Gott/ hilff/ daß wir das für vnsern höchsten Ruhm achten/ wenn wir mit Christo offenbar werden in der Herrligkeit: Darüber aber der Welt Schmach vnd Spott gern erdulden/ vnd erwarten der Freydenzeit/ wenn einem jeden von Gott Lob widerfahren wird.

Phil. 2.

Künfftige Herrligkeit vberwindet alles Hertzeleyd. 1. Cor. 5.

6. Des HERRN Christi Ruhm ist/ daß er ist ein einiges Haupt seiner Kirchen/ vnd aller Glieder derselben/ ein herrlicher König seines Volcks/ ein ewiger Hoherpriester. Hilff lieber GOtt/ daß diß vnser höchster Ruhm sey/ daß wir Christi

CHristi wahres Glied seyn/ ist ein hoher Ruhm.

Glieder seyn / Vnterthanen seines Reichs / vnd vnsers ewigen Hohenpriesters Vorbitte / Opffers vnd Segens ewig geniessen mögen.

7. So ist das Christi höchster Ruhm / daß Gott seinen Namen in aller Welt geoffenbaret hat / vnd den Glauben an seinen Namen vnter so viel Völckern auffgerichtet / wider alle seine Feinde / Lästerer vnd Verfolger / die jhn nicht hatten für Gottes Sohn erkennen wollen. Ob wol Gott eine Zeit lang still schwieg / vnd diesen Ruhm verbarg vnter dem Creutz im Leyden Christi: Dennoch ist einmal dieser Ruhm herfür gebrochen / wie die helle Sonne. Ps. 50. Aus Zion bricht an der schöne Glantz GOttes / vnser Gott kömpt / vnd schweiget nicht. Also ob gleich Gott vnser Ruhm bißweilen schweiget in vnser Verfolgung: Dennoch wird er einmal / wenn das Prüfestündlein aus ist / seinen Mund auffthun / vnd vns von vnser Schmach erretten. Psal. 39. 54. 119. 1. Joh. 3. Es ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden.

Christi Müd wird die Seinen bekeñen für allen heilig͂ Engeln. Apoc. 3.

Sehet / das heisset nun / Gott mein Ruhm: Nicht Welt / Gelt / Gut / mein Ruhm / sondern Gott mein Ruhm. Darumb sagt Gott / Jerem. 9. Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit / ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke / ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthumbs: Sondern wer sich rühmen wil / der rühme sich des HErrn / daß er mich wisse vnd kenne / etc.

Das

Das XVII. Capitel.

Wie wir durch Christum / vnd aller Heiligen Exempel die Verläumbdung böser Mäuler vnd falscher Zungen vberwinden sollen.

Psal. 102. Täglich schmehen mich meine Feinde / vnd die mich verspotten schweren bey mir.

VNter andern Creutz vnd Trübsal der Christen ist nicht das geringste / böse Mäuler vnd falsche Zungen / wie solches der HErr Christus selbst mit seinem Exempel bezeuget. Wie jhn denn sonderlich die Phariseischen Schlangen vnd Ottern mit jhren verlipten Zungen / beyde im Leben vnd Tode gestochen. Das ist ein gewaltiges Zeugnis / daß kein Christ für denselben sicher seyn kan. Je gleichförmiger Christo ein Mensch ist / vnd je fleissiger Nachfolger Christi / je mehr jhn falsche Zungen verfolgen. Das sehen wir am heiligen David. Wie ist der Mann von bösen Mäulern geplaget worden / als er im 3. 4. 5. 10. 12. 15. 31. 50. 52. 55. 58. 64. 69. 120. vnd 140. Psalm schmertzlich klagt. Ja es ist kein Prophet / der diese Mordpfeile nicht erfahren / wie der Prophet Jer. am 9. spricht: Jhre falsche Zungen sind mördliche Pfeile / mit jhren Munde reden sie freundlich mit jhrem Nechsten / aber im Hertzen lauren sie auff denselbigen. Es sollen sich auch alle

Kein Christ für den falschen Zungen sicher.

fromme Hertzen für den Verleumbdern hüten. Dann gleich wie ein aussetziger gifftiger Othem einen vergifftet: also auch eine gifftige Zunge/vergifftet die/ so sie gern hören. Weil nun niemand für den bösen Mäulern gesichert ist/vnd aber Wiederschelten verboten/ vnd dem Christlichen Glauben vngemeß: So ist darwider kein ander Rath/ dann daß man gewissen Trost aus GOttes Wort fasset.

1. Laß den ersten Trost seyn Christi vnd aller Heiligen Exempel. Denn dieselben sind/ die vns am ersten vnd leichtesten begegnen vnd einfallen/ wann wir gelästert vnd verleumbdet werden. Deñ so ists dem HErrn Christo vnserm Haupt selbst gangen. Da ist kein Vnglück in der Welt so groß gewesen/man hats jhn gewündschet/ vnd in desselbigen tausendfeltig würdig geachtet. Wie ists Mosi gangen dem grossen Prophetē/von dem geschriebē stehet: er sey ein sehr geplagter Mensch gewesen vber alle Menschen auff Erden? Was wollen wir von David sagen? Der ist zu seiner Zeit ein Ziel gewesen/nach welchem alle falsche Zungen im Lande jhre Mordpfeile geschossen haben/Ps. 102. Täglich schmähen mich meine Feinde/ vnd die mich verspotten/ schweren bey mir/ das ist/ sie werffen mir mein Vnglück für/ vnd weme sie vbels günnen/wündschen sie/daß jhm so gehe/ wie mir/ oder daß es mir so gehen solle/wie dem allerärgsten vnd verfluchtesten Menschen. Wie plageten den lieben Job seine Freunde mit jhren Zungen?

Trost. (1.)

Num. 12.

Daniel der heilige Prophet fiel in falsche Mäuler/ als in ein offenes Grab / in die Löwengrube hinunter. Sihe an diese Exempel / gedencke daran in deiner Verfolgung. Das ist der neheste Trost/ den man am ersten ergreiffen kan in solchem Vnglück. Sihe / diesen Weg der Trübsal sind viel Heiligen für dir hingangen. Sihe / da gehet dein HERR Christus für dir hin / der Phariseer fluchet hinter jhm her: Sihe/ da gehet Mose für dir hin/ Die Rotte Chore vnd Abiram lästern hinter jhm her/haben Steine in jhren Händen. Sihe da gehet David für dir hin/ Simei fluchet hinter jhm her. Vnd so fortan.

Prosopopoeia. Act. 14.

(2.) 2. So muß man der Heiligen Exempel nicht schlecht vnd bloß oben hin ansehen/sondern also/ daß man in solcher Trübsal von jhnen Gedult vnd Sanfftmuth lerne. Dann lieber sage mir/was wüste man/ was Gedult vnnd Sanfftmuth were/ wann man keine Verfolger hette? Darumb sol man sein Creutz gedültig auff sich nehmen / vnd dem HERRN Christo nachfolgen. Das ist recht Christlich vnd dem Glauben gemeß / nicht sich selbst rechen/ vnd wider schelten / sondern es dem heimstellen/der da recht richtet. Da werden die bösen Mäuler von einem jeglichen vnnützen Wort Rechnung geben müssen. Darvon wird jhnen bang gnug werden. Darumb gebühret Gott die Rache. Denn er kans am besten / er weis einem jeden Recht zu vergelten. Gedencke an den HErrn / der seinen Mund nicht auffthet/

Verleumbdung eine Proba der Demuth. Matth. 12.

Deut. 32.

wie

wie ein Lämblein/das zur Schlachtbanck geführet wird. Esai. 53.

3. Haben wir an der Heiligen Exempel zu lernen / was sie für sonderliche Artzney wider böse Mäuler gebraucht haben/ nemlich/ sie haben gebetet: Fluchen sie/so segne du/ Luc. 6. Psal. 109. Sehet den gantzen Psalter an. Wie hat David mit dem Gebet sich für falschen Mäulern bewaret/ als mit einer Eysern Mawren. Wenn man dawider einen Pfeil scheust/ so prallet er zu rücke / vnd verletzt den närrischen Schützen selbst: Also fallen die Lügen vnd Lästerung dem wieder auff den Kopff/der sie außspeyet/ wie der 37. Psal. spricht: Ihr Schwerdt wird in jhr Hertz gehen / vnd jhr Bogen wird zerbrechen. Das alles kan mit dem Gebet ausgetilget werden. Denn wenn einer wider ein Lügenmaul betet / so ists so viel/ als wenn man mit jhm ringete vnd kämpffete / wie David mit Goliath/oder wie Mosis Stab mit den Egyptischen Zäuberern. Deñ hie kämpffen zwey Geister miteinander: Das gläubige Gebet/ so aus dem H. Geist gehet/ vnd die Lügen/ so aus dem Teuffel gehen / vnd werden doch endlich die Teuffelische Schlangen Egypti verschlungen von Mosis Stabe/das ist/ durchs Gebet.

(3.) Wider Verleumbdung sol man beten.

Exod. 7.

4. Ist das auch ein vornehmer Trost wider falsche Mäuler / daß/ wann ein fromb Hertz also von des Teuffels Jagthunden / den falschen Zungen/gehetzet wird/wie ein Hirsch/daß es läufft zum külen Brunnen des heiligen Göttlichen Worts/ (4.)

vnd daselbst sich erquickt / denn daselbst redet Gott freundlich mit vns. Denn der HERR spricht: Selig seyd jhr / wenn euch die Menschen vmb meinent willen schmähen vnd verfolgen / vnd reden allerley Vbels wider euch / so sie daran ligen / seyd frölich vnd getrost / es sol euch im Himmel wol belohnet werden. Da stehet dreyerley Trost. 1. Selig / 2. Frölich / 3. Belohnet werden. Wer wolte doch vmb dieser Herrligkeit willen nicht Zeitlichen Spott vnd Verachtung leyden / 1. Petr. 4. Selig seyd jhr / wenn jhr verschmähet werdet vber dem Namen Christi. Der Geist der Herrligkeit ruhet vber euch. Thren. 3. Es ist ein köstlich Ding einem Manne / daß er das Joch in seiner Jugend trage: Daß ein Verlassener gedültig sey / wenn jhn etwas vberfelt / vnd seinen Mund in den Staub stecke / vnd der Hoffnung erwarte / vnd lasse sich auff die Backen schlagen / vnd jhm viel Schmach anlegen. Denn der HERR verstösset nicht ewiglich.

Matth. 5. Gott redet mit vns freundlich / ob vns gleich die Menschen lästern.

(5.) Höllisch Vngewitter.

5. So mustu lernen / daß solche Verleumbdungen ein Höllisches Vngewitter seyn / daß einen plötzlich betreffen kan. Denn wie ein Pilgram vnd Wandersmann sich jmmer muß des Regens vnd Vngewitters versehen: Also auch / wer in der Welt ist / vnd darinnen wallet / muß sich befahren eines solchen Vngewitters / wie Esa. 54. die Kirche beklaget wird: Du elende vnd Trostlose / vber die alle Wetter gehen. Was ists wunder / daß ein Wandersmann bißweilen einen Platzrege be-

kompt? Heute ists an mir/ Morgen an einem andern/ Die Welt muß doch etwas haben/ daran sie ihr Affenspiel treibet. Heute leget sie diesen eine Narrenkappe an/ Morgen einem andern. Da läufft denn jederman zu/ vnd trägt denselben auff dem Lügenmarck vmbher/ biß sie jhr Müthlein gekühlet/vnd sich müde gelogen haben/ denn nehmen sie einen andern für. Wer sich nun mit allen Kräfften darwider legt/ vnd von der Welt gar nichts leyden wil/der thut gleich als einer/den eine Biene steche/ vnd lieffe hin/ stiesse den gantzen Bienenkorb vmb/ in einen Hauffen/ Ich meine er solte zu masse kommen/daß eine jede jhren Stachel in jhn steche: Also wil mancher eine kleine böse Rede nicht dulden/ vnd richtet darnach grossen Zanck vnd Hertzleyd an.

Welt des Teuffels Comedia/ vnd Tragedia.

Eine böse Zunge ist einer Wasserschlangen gleich/welche man Hydram nennet. Häwet man derselben einen Kopff ab/ so wachsen jhr sieben wider: Also/ wirstu dich mit Gewalt wider eine böse Zunge auflehnen/ so wirstu sieben Lügen erregen. Wer nun diese Kunst lernet/vnd es versucht/ sich darzu gewenet/ daß er nicht alle Rede verantwortet/ nicht bald vngedültig wird/ wenn jhn eine Schmeißfliege sticht/ oder ein Hund anbellet/ so wird er durch dieselbe Gedult/ an Leib vnd Seele ruhig werden/ sonst macht man sich eine Vnruhe vber die ander. Das ist die rechte Art die Feinde zu vberwinden/sonst müste man wol nimmermehr ein Schwerdt in der Scheiden haben.

Durch Gedult vñ Leyden vberwinden ist der beste Sieg.

(6.) 6. So hats auch sonderliche Vrsachen/ warumb Gott vber einen/ böse Mäuler verhengt: Als
2. Sam. 16. David sprach von Simei: Vielleicht hats jhn der HERR geheissen/ Fluche David. Warumb thut das Gott? Antwort/ damit man sich der Gaben/ so Gott mitgetheilet hat/ nicht vberhebe/ sondern fein lerne in der Demuth wandeln/ gütig vnnd freundlich seyn gegen einander. Es sind warlich zwey denckwürdige Wort/ die David spricht: Der
Job. 12. HERR habs Simei geheissen/ vnd das Job sagt:

Verborgene Vrsache der Verleumbdung

Gott schütte Verachtung auff die Fürsten. Lieber Gott/ wer kan die vnerforschlichen Gerichte Gottes ergründen? Es thut wol Fleisch vnd Blut wehe/ wenn man vns vernichtet/ schmähet vnd schändet. Es ist vns allen angeboren/ daß wir gern hoch seyn/ viel von vns selbst halten/ Ehre bey den Leuten haben. Vnd daß ist die eygene Liebe die vns bethöret/ es ist Lucifers vnd Adams Fall. Diese haben alle durch eygene Liebe vnd Ehre/ Gottes

2. Cor. 12.

Durch verleumbdung werden wir in Demuth erhalten.

Liebe vnd das ewige Leben verlohren. Da dencket denn Gott der HERR: Ich wil eine verlogene Zunge vber dich verhengen/ als den Sathan vber Job vnd Paulum/ Der sol dein Geissel vnd Peitsche seyn/ vnd dein Teuffel/ der dich mit Fäusten schlahe/ auff daß du lernest demütig seyn. Denn Gott muß es auff mancherley weise versuchen/ daß er vns in der Demuth erhalte/ vnd die Hoffarth in vns dempffe vnd tödte/ vnd wir nicht in Lucifers Gesellschafft gerathen.

(7.) 7. Ist Gott der HERR so getrew/ daß er alles

Vbel vnd Vnglück / so vns böse Zungen gedencken zuzurichten / zu allem guten wendet. Die böse Welt vermeynet vns damit Schaden zu thun / so wendets Gott zu vnserm Heyl / wie die Schlange Tyrus / ob sie noch so ein groß Gifft ist / dennoch muß sie eine Artzney werden / daher der Tyriack seinen Namen hat / wie S. Paulus Rom. 8. spricht: Es muß denen / die Gott lieben / alle Ding zum besten gedeyen. Dadurch lehret vns denn Gott das hohe edle Werck der Liebe vben / nemlich für die Feinde bitten. Wer das recht thun soll / der hat fast den höchsten Grad der Liebe erreichet / vnd ist sehr gewachsen in der Liebe / vnd hat Christi Hertz / Muth / vnd Sinn bekommen / der da sprach: Vater / vergib jhnen. Denn sie wissen nicht / was sie thun. Also sol ein jeder Christ in erbarmender Liebe für seine Feinde bitten: Vater / vergib jhnen. Denn die rechte Liebe erbarmet sich auch vber die Feinde. Dieweil man weiß / daß solche Leute fern von Gott vnd Christo seyn / vnd der Teuffel in jhnen ist. Darumb / wenn man solche Mäuler sihet oder höret / sol man sich vielmehr vber sie erbarmen. Denn sie sind nicht aus Gott / sondern aus jhrem Vater dem Teuffel. Das ist die Vrsache / warumb man für die Feinde bitten sol / auff daß sie nicht in Ewigkeit des Teuffels Leibeygene Knechte bleiben mügen. Ja GOtt der HERR brauchet offt einer bösen Zungen Gifft zur Artzney den Seinen. Sehet den Joseph an: Hette jhn die böse Zunge des vnzüchtigen Weibes nicht ins Ge-

Aus dē gifftigen Zungen macht vns GOtt offt köstliche Artzney.

Hohes Grad der Liebe sich vber Feinde erbarmen.

Warumb man für die Feinde bitten sol.

Gifftige Zungē sind vnser Artzney.

fängnis bracht/ er were nimmermehr erhöhet worden. Hetten böse Mäuler den Mosen nicht verfolget / daß er aus Egypten in Midian fliehen muste für Pharao/ so were jhm Gott nicht erschienen im fewrigen Busch/ da er der Schafe hütet an Berge Horeb. Hette die böse Zunge des Doegs dem David nicht so verfolget/ er hette so viel herrlicher Psalmen nicht gemacht. Also war Doegs gifftige Zunge Davids Artzney. Also musten böse Mäuler der Hoffräthe des Königes in Persen / Daniel in die Löwengruben bringen/ auff daß Gott seine Allmacht an jhm beweisete. Diese böse Zungen waren Daniels Erhöhung. Also gings mit dem Mardacheo: Denselben wolte Haman mit seiner Zungen/ gar todt schlagen vnd an Galgen bringen/ vnd erhöhet jhn damit beym Könige/ vnd Haman/ muste hencken. Darumb sey stille dem HErrn / er wird deine Gerechtigkeit ans Liecht bringen/ wie die Sonne/ vnd dein Recht/ wie den hellen Mittag. Sihe nur zu / daß du GOtt zum Freunde habest. Denn wenn jemandes Wege dem HERRN wolgefallen / so macht er auch seine Feinde mit jhm zu frieden/ Prov. 16. Nimpt nun dir die Welt deine Ehre/ gedulde dich/ Gott wird sie dir wieder geben/ Psal. 91. Jch wil jhn heraus reissen/ vnd zu Ehren machen. Psal. 84. Der HErr gibt Gnade vnd Ehre.

Psal. 37. Die Warheit ist eine helle Sonne/ vnd bricht endlich durch den dicken Nebel der Lügen.

(8.) 8. So ist das auch ein Trost/ daß GOtt aller Menschen Hertzen in seinen Händen hat/ Psal. 33. Von seinem vesten Thron schawet er auff alle/ die

auff

auff Erden wohnen. Er lencket jhnen allen das Hertz/vnd hat acht auff alle jhre Wercke. Vnd Ps. 41. Gott wird dich nicht geben in den Willen deiner Feinde. Mancher ist offt bitter vnd böse/ lästert/leugt vnd treugt/vnd drewet seinen Nechsten: In einer stunde ist sein Hertz schon vmbgewand/ vnd viel anders worden. Ja es begibt sich bißweilen/ wenn der Böse zum Frommen kömpt/ kan er jhm nicht ein Härlein krümmen/ vnd muß jhm noch gute Wort darzu geben. Das thut Gott / wie wir an Jacob vnd Laban sehen. Da Laban bitter vnd böse war auff Jacob/ sprach GOtt zu jhm: Hüte dich/ daß du nicht anders denn freundlich mit Jacob redest. Also auch Esau vnd Jacob. Esau küsset Jacob vnd weinet an seinem Halse.

Facies viri, facies leonis. Gen. 31.

Gen. 33.

(9.) 9. Letzlich ist zwar der falschen Zungen Art/ daß sie bald vber sich steiget / bald ein groß Ansehen gewinnet/also/dz sich jederman darüber verwundert/ vnd zuleufft / aber sie treibts nicht lange/ sie wird bald zu Schanden vnd Schamrot. Vnd wann sie anfehet zu fallen / so gehet sie plötzlich zu Grunde. Sie ist wie ein Fewer/ dz hoch in die Höhe ludert/ Aber felt bald wieder/vnd verleschet. Vrsach: Gott ist der Lügen vberaus feind/weil er die ewige Warheit ist/vnd kans in die Lenge nicht dulden. Wann sie meynet / sie habs auffs höchste gebracht vnd müsse sich jederman für jhr fürchten/so kömpt Gottes Gerichte wunderlich / als im 31. Psalm stehet: Verstummen müssen alle falsche Mäuler/ die da reden wider den Gerechten/ stoltz / steiff / hönisch.

Böser Mäuler plötzlicher Vntergäg.

Mercket diese drey Eygenschafften der bösen Mäuler/ stoltz/ steiff/ hönisch/ Esa. 33. Wehe dir du Verächter/ wenn du des Verachtens hast ein Ende gemacht/ wirstu wieder verachtet werden. Suma/ das Scepter der Gottlosen wird nicht bleiben vber dem Häufflein der Gerechten/ daß sie jhre Hand nicht ausstrecken/ zur Vngerechtigkeit/ Psal. 140. Ein böses Maul wird kein Glück haben auff Erden. Ein Freveler böser Meusch wir verjagt vnd gestürtzet werden.

Psal. 125.

Trost wider die Feinde/ vnd böse Mäuler aus den Psalmen.

1. Artzney/ GOttes Schild.

Psal. 3. Aber du HERR bist der Schild für mich/ der mich zu Ehren setzet/ vnd mein Häupt auffrichtet. Auff HERR/ vnd hilff mir mein GOtt/ Dann du schlägest alle meine Feinde auff den Backen/ vnd zerschmetterst der Gottlosen Zäne.

2. GOttes Regierung

4. Lieben Herrn wie lang sol meine Ehre geschändet werden? Wie habt jhr das Eytel so lieb/ vnd die Lügen so gerne? Erkennet doch daß der HERR seine Heiligen wunderlich führet. Der HERR höret/ wenn ich jhn anruffe.

3. Rache Gottes vber die Verleumbder vnd Frewde der Gläubigen.

5. Du bringest die Lügner vmb/ der HERR hat ein Grewel an den Blutgierigen vnd Falschen. In jhrem Munde ist nichts gewisses/ jhr inwendiges ist Hertzleid/ jhr Rachen ist ein offenes Grab/ mit jhren Zungen heucheln sie. Schüldige

sie

sie GOTT / daß sie fallen von jhrem Fürnemen. Laß sich frewen alle die auff dich trawen / ewiglich laß sich rühmen / frölich laß seyn in dir / die deinen Namen lieben. Denn du HERR segnest die Gerechten / du krönest sie mit Gnaden als mit einem Schilde.

6. Es müssen alle meine Feinde zu schanden werden / vnd sehr erschrecken sich zu rücke kehren / vnd zu schanden werden plötzlich.

4. Lästerer werdē bald zuschanden

7. Auff dich / HERR / trawe ich / mein GOtt / hilff mir von allen meinen Verfolgern / vnd errette mich. Daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen / vnd zerreissen / weil kein Erretter da ist. Sihe / der hat böses im Sinn / mit Vnglück ist er schwanger / er wird aber einen Feil geberen. Er hat ein Gruben gegraben vnd ausgeführet vnd ist in die Gruben gefallen / die er gemacht hat. Sein Vnglück wird auff seinen Kopff kommen / vnd sein Frevel auff seine Scheitel fallen.

5. Verleum̄der fallē in jhre eygene Grube.

17. Behüte mich wie einen Augapffel im Auge / beschirme mich vnter dem Schatten deiner Flügel. Für den Gottlosen / die mich verstören / für meinen Feinden / die vmb vnd vmb nach meiner Seelen stehen.

6. Schirm Gottes.

18. Jch wil den HERRN loben vnd anruffen / so werde ich von meinen Feinden erlöset. Wenn mir Angst ist / so ruffe ich den HERRN an / vnd schreye zu meinem Gott / so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel / vnd mein Geschrey kömpt für jhn zu seinen Ohren.

Gebet dempffet die Lügner.

27. Der HERR ist mein Liecht vnd mein Heil/ für wem solt ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Krafft/ für wem solt mir grawen? Darumb/ so die Bösen/ meine Widersacher vnd Feinde/ an mich wollen/ mein Fleisch zu fressen/ müssen sie anlauffen vnd fallen. Wenn sich ein Heer schon wider mich leget/ so fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebt/ so verlasse ich mich auff jhn. Dann er bedecket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit. Er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt/ vnd erhöhet mich auff einem hohen Felsen. HERR/ weise mir deine Wege/ vnd leite mich auff richtiger Bahn vmb meiner Feinde willen. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde/ denn es stehen falsche Zungen wider mich/ vnd thun mir Vnrecht ohne Schewe. Ich gläube aber doch/ daß ich sehen werde das Gute des HERRN im Lande der Lebendigen. Harre deß HERRN/ sey getrost vnnd vnverzagt/ vnnd harre deß HERRN.

Schutz Gottes.

31. Ich aber/ HERR/ hoffe auff dich/ vnd spreche: Du bist mein GOtt/ meine Zeit stehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde/ vnd von denen/ die mich verfolgen. Verstummen müssen falsche Mäuler/ die da reden wider den Gerechten/ steiff/ stoltz vnd höhnisch. Wie groß ist deine Güte/ die du verborgen hast denen/ die dich fürchten/ vnd erzeigest denen/ die für den Leuten auff dich trawen. Du

GOTTes Hut wider böß Zungē.

verbir-

verbirgest sie heimlich bey dir/für jedermans Trotz. Du verdeckest sie in deiner Hütten für den zänckischen Zungen.

Gottes Rache.

35. Sie müssen werden wie Sprew für dem Winde/ vnd der Engel des HERRN stosse sie weg. Ihr Weg müsse finster vnd schlipfferig werden/ vnd der Engel deß HERRN verfolge sie.

37. Erzürne dich nicht vber den Bösen/ sey nicht neydisch vber die Vbelthäter. Denn wie das Graß werden sie bald abgehawen/ vnd wie das grüne Kraut werden sie verwelcken. Der Gottlose dräwet dem Gerechten/ vnd beisset seine Zähne zusammen vber jhn. Aber der HERR lachet seyn/ Denn er sihet daß seyn Tag kömpt. Die Gottlosen ziehen daß Schwerd aus/vnd spannen jhren Bogen/daß sie fällen den Elenden vnd Armen/vnd schlachten die Frommen. Aber jhr Schwerd wird in jhr Hertz gehen/vnd jhr Bogen wird zerbrechen. Der Gottlose lauret auff den Gerechten/ vnd gedencket jhn zu tödten. Aber der HErr lässet jhn nicht in seinen Händen/ vnd verdampt jhn nicht/ wenn er vervrtheilet wird. Ich habe gesehen einen Gottlosen/ der war trotzig/ vnd breitet sich aus/ vnd grünete wie ein Lorberbaum. Da man fürüber gieng/ sihe/ da war er dahin/ ich fragte nach jhm/ da ward er nirgend funden.

Lästerer fallen in jhr eygen Schwerdt.

Gedult vberwindet die Lästerer.

38. Ich aber muß seyn wie ein Tauber der nicht höret/ vnd wie ein Stummer/ der seinen Mund nicht auffthut. Vnd muß sein wie einer/ der nicht

höret/vnd der keine Widerrede in seinem Munde hat. Denn ich bin zu Leyden gemacht/vnd mein Schmertzen ist jmmer für mir.

GOtt die Rache zu befehlen.

39. Jch bin verstummet vnd still/ vnd schweige der Frewden / vnd muß mein Leid in mich fressen. Jch wil schweigen vnd meinen Mund nicht auffthun/Du wirsts wol machen. Denn ich bin beyde dein Pilgram vnd Bürger/ wie alle meine Väter.

55. Wirff dein Anliegen auff den HERRN/ der wird dich versorgen / vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen. Aber GOtt du wirst sie hinunter stossen in die tieffe Gruben. Die Blutgierigen vnd Falschen werden jhr Leben nicht zur Helffte bringen. Jch aber hoffe auff dich.

Schrecklich Ende der Verleumbder.

57. Sey mir gnädig/ GOtt sey mir gnädig. Denn auff dich trawet meine Seele / vnd vnter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht/ biß daß Vnglück fürüber gehe. Jch ruffe zu GOtt dem Allerhöchsten / zu GOtt der meines Jammers ein Ende machet. Er sendet vom Himmel/ vnd hilfft mir von der Schmach meines Versenckers / Sela. GOtt sendet seine Güte vnd Trewe / Jch lige mit meiner Seelen vnter den Löwen. Die Menschen-Kinder sind Fewerflammen / jhre Zäne sind Spieß vnd Pfeile / vnd jhre Zungen scharffe Schwerdter. Erhebe dich/ GOtt/ vber den Himmel/vnd deine Ehre vber alle Welt. Sie stellen meinem Gange Netze/vnd drücken meine Seele nider/sie graben für mir eine

Im Gebet vnd Lob Gottes ist der Sieg wider die Verleumbder.

Gruben / vnd fallen selbst drein / Sela. Mein Hertz ist bereit / Gott mein Hertz ist bereit / daß ich singe vnd lobe. Wache auff meine Ehre / wache auff Psalter vnd Harpffe / früh wil ich auffwachen. HErr ich wil dir dancken vnter den Völckern / Ich wil dir lobsingen vnter den Leuten. Denn deine Güte ist so weit der Himmel ist / vnd deine Warheit so weit die Wolcken gehen. Erhebe dich / Gott / vber den Himmel / vnd deine Ehre vber alle Welt.

Gott streitet selbst wider die Verleumbder.

64. Behüte mein Leben für den grawsamen Feinden: Denn sie schärffen jhre Zunge wie ein Schwerdt / mit jhren gifftigen Worten zielen sie / wie mit Pfeilen / daß sie heimlich schiessen den Frommen / plötzlich schiessen sie auff jhn ohn alle schew. Aber Gott wird sie plötzlich schiessen / daß jhnen wehe thun wird. Jhre eygene Zungen wird sie fällen / daß jhr spotten wird / wer sie sihet.

Verleumbder des Teuffels Jagthunde.

GOTTes Krafft erhelt vns wider die Lügenmäuler.

71. Meine Feinde reden wider mich / vnd die auff meine Seele halten / berathen sich mit einander / vnd sprechen: GOtt hat jhn verlassen / jagt nach / vnd ergreifft jhn / Dann da ist kein Erretter. Ich gehe einher in der Krafft deß HErrn / HErrn. Ich preise deine Gerechtigkeit allein. GOtt / du hast mich von Jugend auff gelehret / Darumb verkündige ich deine Wunder. Auch verlaß mich nicht Gott / im Alter / wenn ich graw werde / biß ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern / vnd deine Krafft allen die noch kommen sollen. Denn du lessest mich erfahren viel vñ grosse Angst /

vnd machest mich wieder lebendig/vnd holest mich aus der Tieffe der Erden herauff. Du machest mich sehr groß/vnd tröstest mich wieder.

121. Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen/ von welchen mir Hülffe kömpt. Meine Hülffe kömpt vom HERRN/der Himmel vnd Erden gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen/vnd der dich behütet/schläfft nicht. Sihe/ der Hüter Jsrael schläfft noch schlummert nicht. der HERR behüte dich/ der HERR ist dein Schatten vber deiner rechte Hand / daß dich des Tages die Sonne nicht steche/noch der Mond des Nachtes. Der HERR behüte dich für allem Vbel/Er behüte deine Seele / Der HERR behüte deinen Außgang vnd Eingang von nun an biß in Ewigkeit.

Gott bedecket vns mit seinē Schatten für den Mordpfeilen der bösen Mäuler

140. Errette mich HERR von den bösen Menschen/behüte mich für den frevelen Leuten/die Böses gedencken in jhrem Hertzen/ vnd täglich Krieg erregen/sie schärffen jhre Zunge/wie eine Schlange/Ottergifft ist vnter jhren Lippen/ Sela. Bewahre mich / HERR / für der Hand der Gottlosen. Behüte mich für den frevelen Leuten / die meinen Gang gedencken vmbzustossen. Die Hoffertigen legen mir Stricke/ vnd breiten mir Seile aus zum Netze/vnd stellen mir Fallen an den Weg. Jch aber sage zum HErrn: Du bist mein GOtt/ HERR vernim die Stimme meines Flehens. HERR/ HERR/ meine starcke Hülffe / du beschirmest mein Häupt zur Zeit des Streits. HErr/

GOtt bewahret vns für der List der falschen Zungen.

laß den Gottlosen sein Begierde nicht/ stärcke sei-
nen Muthwillen nicht / sie möchten sichs erheben
Sela. Das Vnglück / davon meine Feinde rath-
schlagen/ müsse auff jhren Kopff fallen. Er wird
Stralen vber sie schütten / Er wird sie mit Fewer
tieff in die Erden schlagen / daß sie nimmermehr
nicht aufstehen. Ein böses Maul wird kein Glück
haben auff Erden / ein frevel böser Mensch wird
verjagt vnd gestürtzet werden. Denn ich weiß/ daß
der HErr wird des Elenden Sache / vnd der Ar-
men Recht ausführen. Auch werden die Gerech-
ten deinen Namen dancken / vnd die Frommen
werden für deinem Angesicht bleiben.

Straffe der Lügenmäuler.

141. Ich schreye zum HERRN mit meiner
Stimme / ich flehe dem HERRN mit meiner
Stimme / ich schütte meine Rede für jhm aus/
vnd zeuge an für jhm meine Noth. Wenn mein
Geist in Aengsten ist/so nimmestu dich meiner an.
Sie legen mir Stricke auff dem Wege / da ich
auff gehe. Schawe zur Rechten/ vnd sihe/da wil
mich niemand kennen / ich kan nicht entfliehen/
niemand nimpt sich meiner Seelen an/ HERR/
zu dir schreye ich/vnd sage: Du bist mein Zuver-
sicht/mein Theil im Lande der Lebendigen. Mer-
cke auff meine Klage / Denn ich werde sehr ge-
plagt/ Errette mich von meinen Verfolgern/
Denn sie sind mir zu mächtig. Die Gerech-
ten werden sich zu mir samlen/wenn
du mir wol thust.

In Verfolgung wil vns niemand kennen denn Gott allein

Das XVIII. Capitel.

Wie wir durch die Trawrigkeit vnd Schmertzen Christi/ sollen lernen die Wollust des Fleisches dämpffen.

Matth. 25. Meine Seele ist betrübt biß in den Todt.

Grosse Trawrigkeit Christi.

DAS dritte Stück der Trübsal vnd Creutzes Christi/ ist seine grosse vnaußsprechliche Trawrigkeit vnd Schmertzen/ welche sich mit jhm von Mutterleibe angefangen. Denn weil seine allerheiligste menschliche Seele mit dem Liecht Göttliches Erkäntnis vnd Weißheit durch die Persönliche Vereinigung erfüllet vnd erleuchtet: So hat sie auch alles Zukünfftige/ das jhr begegnen solte/ als gegenwertig gesehen: Darüber sie auch mit höchster Trawrigkeit/ vnd innigli chem Leyden von Anfang erfüllet worden. Denn sie hat zuvor gesehen jhre vndenckliche vnd vnsägliche Seelenangst/ vnd vnaußsprechliche Leibes-Schmertzen. Dann je zarter/ reiner/ vnschüldiger die Menschliche Natur in Christo ist/ je grösser Angst/ Schmertzen/ vnd Pein sie erlitten hat: Welches man sihet an aller innerlicher geistlicher Seelenangst.

Seelen-Angst Christi.

Denn je edler die Seele ist/ denn der Leib wegen der Vnsterbligkeit/ je grösser Schmertzen sie auch leidet/ denn der sterbliche Leib. Darumb ist der HERR Christus nie froh worden für sich selbst/ oder seinenthalben/ sondern

seine Frewde ist gewest/ daß sein Himlischer Vater von dem Menschen möchte recht erkandt/geehret/ vnd die Wercke GOttes offenbar werden/ Darumb frewet er sich im Geist / da die siebentzig Jünger wieder kommen. Luc. 10.

1. Weil er wuste alles/ was jhm begegnen würde / vnd von wem / nemlich / von seinem eygnen Volck: So hats nichts anders seyn können/denn daß er in steter Trawrigkeit vnd Schmertzen gewest/ vnd je näher seinem Leyden je trawriger/ wie er spricht: Jch muß mit einer Tauffe getaufft werdē/vñ wie ist mir so bange/ehe ichs vollbringe. Da nun die Zeit kam / sprach er: Meine Seele ist betrübt biß in den Todt. Da er die allerhöchste Trawrigkeit vnd Seelen-Angst erlidten/ darüber er auch blutigen Schweiß geschwitzet. Seine Seelen-Angst vnd Leibes-Schmertzen / so er am Creutz erlidten/ kan keines Menschen Zunge außreden/ Erstlich / weil die Sünde so ein vnendlich/ vnd vnaußsprechlich Vbel ist. Denn es hat die vollkommene Bezahlung vnd Straffe der Sünde / dem Sohn GOttes am Leibe vnd Seele/ vnaußsprechliche vnd von keinem paurlautern Menschen erträgliche Angst vnd Schmertzen gemacht. (1.) Luc. 12. Matth. 26 Woher die Schmertzē Christi kommē.

2. Weil er die Sünde der Welt getragen/ das ist/ Er hat nicht allein für die Sünde gelidten / so vom Anfang der Welt geschehen / sondern auch für die/so biß ans Ende der Welt geschehen solte. So viel nun alle vnd jede Menschen Sünde gehabt/ so viel Schmertzen hat Christus gelidten/ja (2.) Vnausdenckliche Schmertzē Christi.

vmb einer Sünde willen/ vnzehliche Schmertzen/ vnd so grosse Sünde / so grosse Schmertzen vnd Pein. Darumb bittet er am Oelberge: Vater/ wiltu so nim diesen Kelch von mir.

(3.) 3. So ist auch sonst noch ein hoher vnd vnaußsprechlicher Schmertz Christi / den er empfunden wegen seiner vollkommenen Liebe. Denn je grösser Liebe/ je grösser Schmertz. Denn was man nicht liebet/ machet keinen Schmertzen. Weil aber Christus seinen himlischen Vater vollkömlich liebet/ so hats jhm an seiner Seelen auch vollkömlich vnd vnaußsprechlicher Weise wehe gethan / daß Gott sein himlischer Vater so hoch beleydiget worden durch die Sünde. Vnd haben jhm vnsere Sünde mit aller jhrer Straffe so wehe nicht gethan/ als daß Gott/ der die Liebe selbst ist/ durch die Sünde so hoch beleydiget ist. Vnd vmb der Liebe willen des Vaters / die billich von keiner Creatur solte beleidiget werden / hat Christus den allerschmälichsten Todt / vnd die allergröste Schmertzen vnd Pein auff sich genommen / vns armen Menschen die Liebe vnd Gnade des Vaters wieder zu erwerben / auff daß / so hoch die Liebe des Vaters durch Menschen beleydiget/ er dieselbe so hoch wider versöhnet.

Liebe machet schmertzen.

Was dem HERRN Christo die grössete Schmertzē gemacht.

(4.) 4. Hat auch Christus die höchste Schmertzen erlidten/ wegen der vollkommenen Liebe des gantzen Menschlichen Geschlechts. Denn gleich wie er für alle gestorben / vnd aller Sünde getragen: so wolte Er auch gerne / daß sie alle selig würden.

Vnbußfertigkeit der Menschen hat Christi Leyden schwerer gemacht.

Vnd

Vnd ist also der Menschen Vnbußfertigkeit jhm das höchste Leyden gewesen. Denn das ist seiner Liebe zu wider / sonderlich derer Verderben vnd Verdamniß er zuvor gesehen/daß sie nicht würden Busse thun / Zugeschweigen / daß jhm an seiner Liebreichen Seele wehe gethan der grosse Haß vnd Neyd/ Feindschafft vnd Lästerung derer / die er doch wolte selig machen. Daher spricht er: Die Schmach bricht mir mein Hertz / vnd kräncket mich. Welches er nicht seinenthalben allein klaget vnd betawret/ sondern vielmehr derer halben/ die solche Schmach an jhm vbeten.

Vivificantur Christi sanguine qvi ejus sanguinẽ fuderũt, Vitam paravit à qvibus occisus.

5. So ist auch das sein grösser Smertz vnd Pein gewesen/daß er als Gottes Sohn dennoch von GOtt verlassen gewesen. GOtt konte jhn zwar nicht verlassen / Denn er war ja selbst GOtt/ Ja er war vnd blieb Gott / da er am Creutz hinge/ da er starb / da er begraben ward / vnd klaget dennoch/GOtt habe jhn verlassen: Aber er hat mit seinem kläglichen Geschrey anzeigen wollen/daß jhm Gott/ als einem Menschen seinen Trost entzogen/sich für jhm verborgen/ vnd daß er vns sein grosses Elende durch sein kläglich Geschrey offenbarete.

(5.) Christus warer Gott im Creutz vñ im Tode.

6. Ist auch Christi Schmertz vnd Pein vnaußsprechlich gewest wegen seiner Person / Denn er war wahrer Gott. Darumb alle Schmach vnd Lästerung/so jm wiederfarẽ/ein vnendlich Vbel war/ weil es der gantzen Person wiederfuhre / die Gott vnd Mensch war / Vnd also Gott selbst/ welches

(6.) Schmach so Christo geschehen/ ist der gantzen Person geschehen/ vnd also Gott selbst

der Seelen Christi ein hohes vnd vnaußsprechliches Leyden gewest.

(7.) Leiblich Leyden Christi/ vnaussprechlich seiner edlen Natur halben. Christi edles Leben gibt den höchsten geistlichen Adel.

7. Was die Leibliche Pein vnd Marter dem vnschüldigsten / heiligsten / jungfräwlichen/ zartesten Leibe des HERRN für Schmertzen gemacht/ wer kan daß ausdencken? Einen so vnschüldigen / zarten/ edlen/ reinen Leib von dem H. Geist empfangen / mit der ewigen Gottheit Persönlich vereiniget/mit dem H.Geist vnd aller Fülle der Gottheit erfüllet/schlagen/geisseln/ verwunden/zustechen/creutzigen/tödten/das ist ein Leyden vber alles Leyden auff Erden. Keine Creatur kans aussprechen. Was ist dagegen all vnser Leyden vnd Creutz / die wir Sünder sind / vnd den ewigen Todt vnd Verdamnis verdienet haben? Vnd wir fliehen dafür,/ murren darwider / da es doch so eine heilsame Artzney ist. Warlich eine Seele/ die Christum lieb hat/ sol kein ander Leben vnd Stand in dieser Welt wündschen/denn einen solchen/wie Christus vnser HERR gehabt. Das sol man für den grösten Gewinn achten in dieser Welt/vnd dessen sol sich eine liebhabende Seele frewen / daß sie würdig ist mit Christo zu leyden. Vnd weil wir wissen/daß Trübsal vns muß begegnen auff dem Wege zum Himmelreich/ dardurch wir kommen zu einer so grossen vnaußsprechlichen Herrligkeit/warumb wandeln wir denselben Weg nicht mit Frewden? Ja auch darumb/ weil der Sohn GOttes diesen Weg gangen / vnd jhn mit seinem heiligen Exempel geheiliget / vnd in sein

Christo im Leydē ehnlich werdē/ ist der höchste Gewinn in dieser Welt. Act. 14.

Die Trübsal auff dem Weg zum Hiñelreich/ ist durch Christum geheiliget.

Reich nicht anders wollen eingehen / denn durch Leyden. Ja auch darumb / weil auff so kurtzes Leyden solche immerwehrende Frewde folget. Gleich wie nun Christus aus Liebe gegen vns / sein selbst in keinem Dinge verschonet hat / sondern alles williglich vmb vnsernt willen erlidten: Also sollen wir jhn auch hinwieder lieben / vnd nicht müde werden in einiger Trübsal.

Christus sein selbst nicht geschonet vmb vnsernt willē.

Das XIX. Capitel.

Wie wir in dem gecreutziaten Christo / als in dem Buch des Lebens / anschawen sollen vnsere Sünde / Gottes Zorn / Gottes Liebe / Gerechtigkeit vnd Weißheit.

Apoc. 5. Ich sahe in der rechten Hand deß / der auff dem Stuel saß / ein Buch inwendig vnd außwendig geschrieben.

DEn gecreutzigten CHristum stellet vns Gott für die Augen als ein Buch des Lebens / an welchem wir die allerheiligste Weißheit lernen vnd studieren sollen. Denn in jhm ist die Schrifft / alle Propheten vnd das gantze Gesetz vollkömlich erfüllet / durch vollkommenen Gehorsam biß in den Todt / durch Erleidung der schrecklichen Straffe / vnd des Fluchs für die Sünde der Welt. Das ist das Buch / so außwendig

In Christo die gantze Schrifft erfüllet.

dig vnd inwendig geschrieben/ nemblich vollkommener inwendiger vnd außwendiger Gehorsam/ vollkommen innerlich vnd eusserlich Leyden. Darumb zeiget vns erstlich der gecreutzigte Christus vnser Sünde/ derselben Grösse vnd Menge. Er offenbaret vns durch sein Jammergeschrey seiner Seelenangst / dardurch er die heimliche verborgene Sünde vnsers Hertzens gebüsset. Er zeiget vns seinen verwundeten/blutigen/ kläglichen Leib/ voller Schmertzen vnd Kranckheit/ daß wir in demselben als in einem Buch lesen/ vnd verstehen sollen vnsere Sünde/ die wir mit allen vnsern Gliedern vollbracht haben. Es sihet die andächtige Seele in dem gecreutzigten Christo GOttes Gerechtigkeit/ daß durch kein ander Mittel vnsere Sünd/ vnd die Straffe vnser Sünde hat können hinweg geräumet werden/ denn durch eine solche hohe vollkommene Bezahlung/ ja das warhafftig die Sünde nicht könne vngestrafft bleiben. Es muste ehe der Vater seinen allerliebsten Sohn dahin geben/auff daß die Sünde des Menschlichen Geschlechts nicht vngestrafft bliebe. Wir sehen in dem gecreutzigten Christo / die grosse Liebe vnnd Barmhertzigkeit des Vaters/wie er so ein Väterliches Mitleyden mit vns gehabt/daß/ ehe wir solten im Tode / Marter vnd Höllenpein ewig bleiben/so hat sein lieber Sohn für vns müssen genug thun/weil wir dasselbe nicht thun können/ mit aller vnserer vnd aller Creaturen Kräfften vnd Vermögen. Wir sehen in dem gecreutzigten Christo/

Der gecreutzigte Christus ist ein Spiegel vnser Sünde.

Im gecreutzigtẽ Christo sehen wir Gottes Gerechtigkeit.

Gottes Liebe in dem gecreutzigten Christo.

als in dem Buch des Lebens/ den allergnädigsten Willen Gottes/vnd Väterliche Fürsorge vns selig zumachen/ daß jhm nicht zu schwer vnd verdrießlich gewest/ biß er durch seinen lieben Sohn alles verrichtete/was zu vnser Seligkeit gehöret. Daran hat er nichts gesparet vnd geschonet/ daß wir nur möchten die ewige Frewde ererben. Wir sehen auch in dem gecreutzigtē Christo die höchste Weißheit Gottes/ in dem er ein solch Mittel vnserer Erlösung erfunden/ daß allen Creaturen zu erfinden vnmüglich/ daß zugleich seine Gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit erfüllet würde. Denn er hat seiner Barmhertzigkeit also gebrauchet in der Erlösung deß Menschlichen Geschlechtes/ daß seiner Gerechtigkeit kein Abbruch geschehen. Denn also hat Christus vnser HErr durch seinen Todt vnsere Sünde bezahlet nach der strengen Gerechtigkeit Gottes/daß zugleich die gröste Barmhertzigkeit an vns erfüllet ist. Vnd gleich wie durch den verbotenen Baum der erste Adam den Fluch vber vns bracht: Also hats Gott weißlich verordnet/ daß durch das Holtz des Creutzes der Fluch hinweg genommen/ vnd der Segen widerbracht würde. Ja die Weißheit GOttes hat wunderlich verordnet/ daß durch den Todt CHristi alles lebendig gemacht/ vnnd der Todt hinweg genommen würde/ vnd daß er vns durch seine Schmertzen vnnd Pein die Himmlische ewige Wollust/ durch seine Schmach die Herrligkeit/ vnd durch seine Trawrigkeit ewige Frewde erwürbe.

GOTTes gnediger Wille vns selig zumachen.

GOTTes Weißheit in dem gecreutzigten Christo.

So wunderlich hats die Weißheit Gottes verordnet/daß durch die solch Werck/so für der Welt die höchste Thorheit scheinet/ der Welt Weißheit zu nichte gemacht/ vnd durch solche Thorheit die die höchste Weißheit geübet würde. In den gecreutzigten Christo sehen wir als in einem Buch vnd Spiegel/die höchste Gedult vnd Sanfftmut/ daß er so gar keine Rache geübet/ daß er auch für seine Creutziger vnd Lästerer gebeten/ja für sie vnd jhre Sünde gestorben. Die gläubige Seele sihet auch in dem gecreutzigten Christo die allergröste vnd tieffeste Demuth/ die nicht grösser vnd tieffer hat seyn können/ denn daß der HErr der Herrligkeit einen so schmählichen Todt williglich/ ohne Widerrede vnd Vngedult gelidten hat. Die gläubige Seele sihet auch in dem gecreutzigten Christo/daß sein Leyden vnd Todt zugleich sich eine Erlösung aus der Hölle / vnd eine Eröffnung deß Paradieses/ die höchste Versöhnung Gottes/ vnd Vberwindung des grimmigen Teuffels / die vollkommene Bezahlung der Sünde / vnd vollkommene Wiederbringung der Gerechtigkeit. Also sihet nun die gläubige Seele/ daß der gecreutzigte Christus sey das rechte Buch des Lebens/ der ewigen vnbetriglichen Warheit Gottes: Daraus wir recht gläuben/vñ recht Christlich leben lernen/ wollen wir anders ware lebendige vnd nicht todte Glieder seyn an dem Leibe vnsers Erlösers/ Ja wollen wir anders/daß sein Leben vnd Todt in vns wircken/vnd lebendige Früchte bringen solle.

Der gecreutzigte Christus ein Gedultspiegel.

Im gecreutzigtẽ Christo die gröste Demuth im höchsten Grad.

Früchte deß Todes.

Der gecreutzigte Christus ist das rechte Glaubens vñ Lebens Buch.

Das XX. Capitel.

Von der Krafft vnd Nothwendigkeit deß Gebets/ in diesen Göttlichen Betrachtungen.

Cantic. 2. Jch wil suchen / den meine Seele liebet.

WEil das lebendige Erkäntnis Gottes/ vnd auch des gecreutzigten Christi / nicht kan erlanget werden / man lese dann täglich vnd ohne Vnterlaß in dem Buch deß Vnschüldigen vnd heiligen Lebens Christi JEsu vnsers HERRN / vnd aber dieselbe Betrachtung vnd Erhebung des Gemüts zu Gott / nicht kan geschehen ohn ein andächtig/ gläubig / demütig vnd fleissiges Gebet/ welches nicht allein ein Gespräch des Mundes/ sondern vielmehr des gläubigen Hertzens vnd Gemüths/ vnd aller Kräffte der Seelen Erhebung ist: So ist von nöthen / das man die Art vnnd Tugend des Gebets verstehen lerne. Denn ohne Gebet findet man GOtt nicht. Das Gebet ist ein solch Mittel / dardurch man GOtt suchet vnd findet. Dasselbe ist nun dreyerley: Mündlich / Jnnerlich/ vnd Vbernatürlich/ wie S. Paulus sagt: Jch wil im Geist beten/ vnd mit dem Gemüthe. Das Mündliche Gebet ist eine feine demütige eusserliche Vbung / welche zu dem innerlichen Gebet führet / ja welches den Menschen in sein eygen Hertz führet / sonderlich wenn

Was das Gebet sey.

Psal. 19.

2. Cor. 14.

Mündlich Gebet.

man im Glauben andächtig betrachtet die Wort so man betet. Denn dieselbe bewegen vnd erheben den Geist vnd die Seele zu GOtt/ daß man ein gläubig Gespräch in kindlicher Zuversicht mit Gott heit. Das innerliche Gebet geschicht ohn vnterlaß im Glauben/Geist vnd Gemüte/wie Joh. 4. vnser lieber HErr sagt: Die wahren Anbeter werden den Vater im Geist vnd in der Warheit anruffen/ vnd der 19. Psalm/ Laß dir wolgefallen das Gespräch meines Hertzens für dir. Item/ Psal. 77. Mein Hertz redet/ mein Geist muß forschen. Item/ Rom. 8. Durch welchen wir ruffen Abba lieber Vater. Durch ein solch innerlich Gebet wird man denn geführet zu dem vbernatürlichen Gebet/welches geschicht/ wie Taulerus sagt/ durch wahre Vereinigung mit GOtt durch den Glauben/da vnser erschaffener Geist verschmeltzt vnd versenckt wird in dem vnerschaffenen Geist Gottes/ da alles in einem Augenblick geschicht/ was sonst von allen Heiligen mit Worten vnd Wercken/ von Anfang der Welt her geschehen/ vnd so klein ein Heller ist/ gegen 1000. Marck Goldes/ so viel besser ist diß Gebet gegen das außwendige. Denn hie wird das Gemüth durch wahren Glauben also mit Gottes Liebe erfüllet/ daß es nicht anders gedencken kan/denn Gott/ vnd wenn ein ander Gedanck ins Hertz vnd Gemüth fället/ so ists der Seelen Leyd. Ein solch Gemüth lesset die Zunge nicht reden/ oder ja sehr wenig/ seufftzet immer zu Gott/dürstet nach Gott/hat seine eygene

Innerlich Gebet.

Vbernatürlich Gebet.

Psal. 37. Psal. 42. 63 94.

Lust

Lust vnd Liebe an Gott/ vnd schleust die gantze Welt aus/ vnd alles was in der Welt ist/ vnd wird jmmermehr vnd mehr mit Gottes Erkäntnis/ Liebe vnd Frewde erfüllet/ welches die Zunge nicht außreden kan. Denn was die Seele alsdenn erkennet/ ist vnaußsprechlich/ vnd wenn sie in solcher hoher Andacht gefragt würde/ was erkennestu? würde sie antworten/ Ein Gut/ daß alles Gut ist: Was sihestu? Eine Schönheit die alle Schönheit vbertrifft: Was empfindestu? Eine Frewde vber alle Frewde: Was schmeckestu? Eine Freundligkeit vber alle Freundligkeit. Ja sie würde sprechen/ alle Wort die ich davon rede/ sind nur ein Schatten: denn das köstliche/ daß ich in meiner Seelen empfinde/ kan ich nicht außreden. Das ist des ewigen Worts Stimme/ vnd redet zu der liebhabenden Seele/ wie Johan. 14. geschrieben ist/ Wer mich liebet dem wil ich mich offenbaren: vnd was man alsdenn sihet vnd empfindet/ ist vber die Natur/ da höret man vnaußsprechliche Wort vnd Stimme/ welche heissen vox intellectualis & mentalis. Da lernet denn die Seele GOtt recht erkennen vnd schmecken. Vnd in dem sie Gott erkennet/ liebet sie jhn/ vnd in dem sie jhn liebet/ begehret sie jhn gantz zu haben. Vnd ist das rechte Zeichen der Liebe/ daß sie das Geliebte Gantz haben/ sich mit demselben gantz vereinigen/ vnd sich in dasselbe verwandeln wil: Diß wird offt in der Seelen des Menschen empfunden als in einem Blick/ der bald vergehet. So suchet denn die Seele embsiglich/

Zeichen der Liebe Gottes.

ob sie

ob sie diesen Himlischen Blick vnd Geschmack köndte wieder bekommen/ daß sie sich mit dem Geliebten möge vereinigen. Vnd fehet denn an zu beten Mündlich vnd innerlich. Denn sie sihet wol/ daß man solche Himlische Lust vnd Erquickung durchs Gebet wider suchen muß. Denn also hats die Göttliche Weißheit verordnet/ vnd dieselbe thut nichts ohne die allerschönste Ordnung/ vnd gibt auch allen Dingen jhre Ordnung. Darumb hat sie es also geordnet/ das niemand ohne das Mündliche Gebet kommen kan zu dem Gebet des Gemüths/ vnd ohne dasselbe kan niemand kommen zum vbernatürlichen Gebet/ vnd Vereinigung mit dem höchsten lieblichsten Gut: Welches man zwar empfindet/ aber nicht außreden kan. Darumb hat Gott das Gebet so ernstlich/ so offt vnd so betheurlich befohlen/ dieweil das Gebet ist ein Pfand vnd ein Band/ dadurch vns GOtt zu sich zeuget/ dadurch er vns desto öffter vnd lenger bey sich behalten wil/ dardurch wir auch desto näher zu jhm kommen könten/ vnd vns mit jhm als dem Vrsprung alles guten vereinigen/ vnd sein in allen Dingen nicht vergessen sollen. Sonst dächten wir selten an jhn/ vnd würden seiner Güter nicht theilhafftig. Wenn du nun recht beten wilt/ so mustu mit gantzem/ vnd nicht mit halben Hertzen beten. Vnd da gehöret grosse Vbung vnd grosser Fleiß zu/ sonst wirstu die Frucht des Gebets nicht erlangen. Im Gegentheil/ wenn du andere eusserliche Ding thust/ so mustu sie also thun/

Göttliche Weißheit thut nichts ohne Ordnung.

Warumb GOtt das Gebet befohlen.

Recht bete.

daß

daß du mit gantzem Hertzen nicht daran hangest/ als/wenn du jssest vnd trinckest/ oder andere eussere Ding thust/daß muß nicht dein gantz Hertz seyn/ sondern dein Hertz sol gantz in Gott seyn / daß du durchs jnnerste Gebet stetiglich an Gott hangest. Vnd je mehr du also beten wirst je mehr du wirst erleuchtet werden. Je klärer du nun wirst Gott erkennen/ je lieblicher du das höchste Gut empfinden wirst/vnd je mehr du wirst in der Liebe Gottes angezündet/vnd fehiger werden des höchsten Gutes / welches du vbernatürlich in deiner Seelen/ als das allerköstlichste / so nicht auszureden ist/ schmecken wirst. Dieses dreyfaches Gebets Exempel/ Lehr/ Art vnd Weise haben wir an vnserm HERRN Jesu Christo/wann mir seine Weise zu beten recht ansehen. Dann er offt etliche Tage vnd Nacht im Gebet verharret / vnd mit allen Kräfften gebetet/ vnd sich im Gebet vnd im Geist gefrewet. Darumb er vns mit Worten vnd Wercken/ mit seinem Exempeln hat lehren beten / wie er sprach zu seinen Jüngern: Wachet vnd betet/ daß jhr nicht in Anfechtung fallet. Vnd wie sehr offt vermahnet er vns zum Gebet/zu bezeugen/daß jhm nichts liebers vnd angenehmers sey/denn vnser Gebet/ vnd daß er vns warhafftig also lieb habe/ daß wir durchs Gebet das edelste vnd köstliche Gut der Seelen erlangen möchten. Vnd damit wir keine Entschüldigung hetten / als können wir diese edle hohe Frucht des Gebets nicht erlangen/ so hat er nicht allein gesagt: Betet / so werdet jhr

Praxis orationis.

CHristi Exempel.

Früchte des Gebets.

Joh. 16.

nehmen/das ewer Frewde vollkommen sey: Sondern er hat mit seinem Exempel vns zum Gebet bewegē wollen/in dem er für vns gebetet in seinem Leyden/wie der Evangelist sagt: Es kam aber/daß er mit dem Tode rang/vnd betet hefftiger/ Es war aber sein Schweiß wie Bluts Tropffen/ die fielen auff die Erden. Setze diesen BetSpiegel für deine Augen/ vnd lerne im Gebet verharren/ vnd ob du schwach bist im Gebet/ so sihe deinem HErrn Jesum an. Deñ er hat nicht für sich/sondern für dich gebetet/ vnd dadurch dein Gebet geheiliget/ gesegnet/vnd kräfftig gemacht. Sihestu/daß dein Erlöser/ ob er gleich als wahrer Gott alles hatte/ so hat er doch als ein Mensch/alles durchs Gebet von seinem himlischen Vater erlangt / vnd er betet vmb deinent willen. Darumb sein gantzes Leben nichts anders gewest ist/denn ein stetig Gebet vnd Seufftzen/den Willen Gottes zu thun. Darumb er auch sein Leben am Creutz mit dem Gebet beschlossen hat. So nun der HErr Christus vmb deinent willen so hefftig gebetet/vnd erhöret worden ist/ Ach so wird er dich auch ja vmbsonst nicht beten lassen: Vnd so dein HErr vnd Erlöser durchs Gebet alles erlanget hat dir zu gut/ meinestu denn / daß du ohne Gebet etwas erlangen wirst? Du weist ia/dz ohne Gottes Gnade/ Liecht/ Erkäntnis vnd Glauben/ niemand kan selig werden; Wiltu aber Gottes Gnade/Liecht vnd Erkäntnis haben / so mustu beten. Denn ohn Gebet wirstu es nicht erlangen. Bitte vmb den Glauben/ vmb die Liebe / vmb die

[Margin: Luc. 22.]

[Margin: Christus vnser Bet-Spiegel vñ Betbuch.]

[Margin: Herrliche Vrsachen des Gebets]

Hoff-

Hoffnung / vmb Demuth / vnd Gedult / vmb den H. Geist / vmb alle Christliche Tugende / sie werden dir gegeben / vnd vermehret werden durch den / der sie hat. Denn der sie nicht hat / der kan sie dir nicht geben. Der sie dir aber geben kan vnd wil / von dem mustu sie bitten. Du kanst aber nimmer brünstiger vnd andächtiger beten / du setzest dir denn den Spiegel des demütigen sanfftmütigen Lebens Christi für deine Augen / seine Armuth / Verachtung / Schmertzen / vnd seinen schmählichen Todt. Wenn du in diß Betbüchlein sihest / so wird dein Hertz vnd Gemüth angezündet werden mit inniglichem brünstigem fewrigem Seufftzen / vnd werden dir zwar viel Anfechtungen des Teuffels vnd deinen Fleisches begegnen / aber du wirst sie durch beten vberwinden. Durch das Anschawen deß gecreutzigten Christi wird das Gebet erwecket / vnd wird starck. Dardurch wird auch das Hertz gereiniget. Ohne welche Reinigung des Hertzens durch den Glauben / kein recht Gebet geschehen kan. Vnd durch solch Gebet kompt der heilige Geist zu dir / wie am Pfingstage vber die Apostel / als sie beteten. In deinen Anfechtungen aber vber deinem Gebet thue / wie der HERR JESVS that: Je hefftiger er angefochten ward in seinem Gebet am Oelberg / je hefftiger er betet: So wirstu auch durchs Gebet vberwinden. Durchs Gebet offenbahret sich GOtt den Menschen / durchs Gebet wird die Demuth recht geübet. Da kömpt dann zusammen

NB. Krafft des Gebets in anschawũg deß Leydẽs Christi.

Anfechtũg des Gebets wie zu vberwinden.

das höchste vnd nidrigste/ das demütigste Hertz/ vnd der höchste GOtt. Vnd durch solche Demuth wird viel Gnade in deß Menschen Seele eingegossen. Denn je mehr die Gnade Gottes den Menschen demütiget/ je mehr in solcher Demuth die Gnade GOttes wächset vnd zunimpt/ vnd je mehr GOttes Gnade im Menschen zunimpt/ je mehr sie die Seele demütiget. Die gröste Anfechtung vnd Hinderung aber des Gebets ist/ wenn GOtt die Gnade der Andacht vnnd Inbrünstigkeit entzeucht/ vnd dann solt du am meisten beten. Denn ob wol GOtt ein brünstiges Gebet sehr lieb ist/ so ist jhm doch das Gebet viel lieber/ welches du in solcher deiner Seelen Noth/ in deiner Anfechtung/ Betrübniß vnd Trawrigkeit thust: Denn gleich als es einem natürlichen Vater viel mehr jammert/ wenn jhn ein franckes Kind mit kläglicher Stimme anwinselt/ denn wenn jhn ein starckes gesundes Kind mit vollem Munde anruffet: Also ist dem lieben GOtt eines kleinmütigen/ schwachgläubigen/ trostlosen/ geistarmen Menschen/ innerlich heimliches Leyden vnd Seufftzen viel lieber/ denn eines starckgläubigens Gebet/ der voller Frewde ist. GOtt wird dir seine Gnade zu seiner Zeit wol wider geben/ vnd dieselben dir nicht vergönnen oder versagen.

Nutz des Gebets.

Hinderung des Gebets/ wie hinweg zunehmen.

der Betrübten Gebet ist Gott am angenemsten.

Das XXI. Capitel.

Von der Krafft der edlen Tugendt der Demuth.

Judith. 9. Es haben dir die Hoffertigen noch nie gefallen: Aber allezeit hat dir gefallen der Elenden vnd Demütigen Gebet.

OHne wahre Demuth ist alles Gebet vmbsonst/ Diese Tugend können wir am allerbesten von vnserm HERRN Jesu Christo lernen/ welcher ist ein vollkommener Spiegel aller Tugenden. Denn sihe an sein Leben/ es ist eytel Liebe vnd Demuth / sihe an seine Lehre/ sie ist eytel Weißheit vnd Warheit/ welche nicht stehet in Worten/ sondern in lebendiger Krafft / vnd in der That selbst. Vnd das wir ja diese Tugend recht von jhm lernen solten / so hat er vns dieselbe nicht allein in Worten/ sondern mit der That vnd heiligen Exempel gelehret/ in dem er sich selbst ernidriget biß zum Tode am Creutz. Darumb sihe/ wo diese Tugend jhr Fundament/vnd jhren höchsten Grund hat/ nicht in einem Engel/nicht in einem Apostel oder anderm Heiligen / sondern in Christo Jesu selbst. Darumb spricht er: Lernet von mir. Als wolt er sagen: Sehet mich an/wie ich mich vnter alles hinunter lasse/da ich doch vber alles bin/So viel ernidriget ist meine Demuth/ so

Christi gantzes Leben eitel Demut in Worten vnd Wercken.

Fundament der Demut.

viel höher meine Majestät ist/ vnd so viel lieber sol euch diese Tugend seyn/ weil ich ewer HERR vnd Gott euch dieselbe mit meinem Leben fürbilde. Er spricht: Lernet von mir/ nicht grosse Ding vnd Wunder thun/ oder andere grosse Wercke der Schöpffung/ sondern demütig vnd sanfftmütig seyn. Vnd wo ich euch nicht selbst mit meinem Exempel lehre/ so soltet jhr mir nicht gläuben/ daß dieses so eine hohe edle Tugend sey. Zu dem Ende vbete der HErr das demütige Werck/ vnd wusche seinen Jüngern die Füsse/ auff daß er die Tugendt durch sein Exempel vns allen ins Hertz pflantzte/ wie er spricht: Wisset jhr/ was ich euch gethan habe? Als wolte er sprechen: Wo jhr meiner Demut verlassen werdet/ so werdet jhr ein fürnemes Stück vergessen meiner Lehre/ vnd meines Exempels. Darumb lasset diß mein Exempel/ ein Regel vnd Richtschnur seyn ewers gantzen Lebens. Vnd lasset euch diß Bilde der Demuth für ewren Augen stehen. Damit wir nun zu vnserm Vornehmen kommen/ wie das Gebet/ gleich wie ohne Glauben/ also auch ohne Demuth nichts sey/ so wisset/ daß die Demuth im Hertzen ein schönes Liecht oder Erkäntnis ist/ dadurch erkand wird die Nichtigkeit deß Menschen/ vnd die hohe Majestät vnd vberschwengliche Güte Gottes. Je mehr man nun dieselbe erkennet/ je mehr man im Erkäntnis seiner eygen Nichtigkeit zunimpt. Denn wenn ein Mensch sihet seine Eytelkeit/ daß er gantz leer ist alles Guten/ so fehet er an/ desto brünstiger zu be-

Joh. 13. Warumb der HERR seinen Jüngern die Füsse gewaschen.

Warumb das Gebet ohne Demut nichts sey.

ten vmb die Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes/ vnd sehet an/ Gott/ als den Vrsprung alles Guten/recht zu erkennen/zu Loben vnd zu preisen/vnd sihet in solcher Demuth GOttes Herrligkeit vnd vberschwengliche Liebe vnd Gnade. Denn fahen an die Gnadenströmlein abzufliessen/ in eine solche gläubige vnd demütige Seele / durchs Gebet. Durch solche Gnade GOttes wird auch der heilige Geist vber vns mehr vnd mehr außgegossen/vnd seine Gaben vermehret/vnd durch den heiligen Geist die Liebe GOttes in vnser Hertz/ Rom 5. Denn wenn eine gläubige Seele sihet jhre Nichtigkeit/vnd daß gleichwol GOttes Sohn selbst sich so tieff herunter gelassen/vnd nicht allein Mensch worden/ sondern vmb so elender Creatur willen/ so ein schweres / hartes vnaußsprechliches Creutz erlidten: So wird in solcher Demuth diß edle Flämlein der Liebe GOttes vermehret/ vnd durch den Glauben in GOtt gezogen/ also/ daß sie in GOTT vnd Christo alle Menschen liebet / vmb der grossen Liebe GOTTes willen. Denn sie sihet / wie hoch sie selbst vnd alle Menschen in Christo geliebet werden. Vnd weil sie in Gott gezogen/vnd in Gottes Liebe beschlossen/ so liebet sie auch alles/ was Gott liebet. Daher folget/daß die Liebe sich frewet vber allem gutem/ so dem Nechsten wiederfähret/ vnd trawret vber allem Vnheyl/ so jhm begegnet. Vnnd weil sie freundlich vnnd gütig ist gegen dem Nechsten / richtet vnd vrtheilet sie jhn nicht bald / wenn sie

Demütige Seele liebet in Gott alles wz Gott liebet.

Der demütigen Liebe Art.

Demuth richtet nieman.

sein Elend sihet/ viel weniger wird sie auffgeblasen vnd stoltz/ jhn zu verachten. Denn in wahrer Demuth sihet sie jhr selbst eygen Elend vnd Nichtigkeit/ vnd daß sie in gleichem Vnglück vnd Sünden/ vnd noch wol grösserm stecke. So sie stehet/ erkennet sie wol/ daß sie von jhr selbst/ vnd durch sich selbst nicht hab bestehen können/ sondern sey durch GOttes Gnade erhalten. Die demütige Liebe richtet vnd vrtheilet sich allzeit selbst/ ehe sie andere Leute vrtheilet/ vnd gehet in sich selbst/ wenn sie sihet des Nechsten Vnglück/ vnd betrawret sich selbst. Denn sie sihet in deß Nechsten Fall jhre eygene Gebrechen/ Sünde/ Jammer vnd Elende. Durch Demuth wird auch ein Mensch im Erkäntnis GOttes gestärcket/ vnd in der Hoffnung. Denn wenn ein Mensch anschawet seine eygene Vnwissenheit/ Blindheit vnd Thorheit in GOttes Sachen/ so dancket er GOtt für die Offenbarung seines Worts/ vnd nimpts desto mehr zu Hertzen/ vnd wenn er betrachtet/ daß all sein Vermögen vnd Krafft nichts ist/ so wird er in der Hoffnung gestärcket/ daß er dieselbe allein auff GOtt setzet. Durch die Demuth wird auch ein Mensch lieblich vnd angenem in seinem eusserlichen Leben. Dann dieselbe Tugend lesset einen Menschen nicht Zancksüchtig/ Haderhafftig seyn/ sondern gelinde vnd freundlich/ ja sie machet einen Menschen dem HERRN Christo gleich/ der da spricht in Psalmē: Jch muß seyn wie ein Tauber/ der nit höret/ vñ wie ein Stum̄er/ der seinen Mund

Demuth stärcket das Erkäntnis Gottes vnd Hoffnung.

Demuth macht alles lieblich.

Psal. 38.

nicht

nicht aufftthut. Vnd muß seyn wie einer / der nicht höret/vnd keine Widerrede in seinen Munde hat. Vñ ist deñ ein solchr gläubiger demütiger Mensch ein lebendig Glied Christi/in welchem Christus lebet. Die Demut machet auch einen rechten iñerlichē Hertzenfriede/vñ machet/daß eine solche Seele/durch kein Vnglück vñ Creutz verunruhiget/ vñ allzu hoch betrübt werde / sondern spricht mit S. Paulo: Wer wil vns scheidē von der Liebe Gottes? Laß dir an meiner Gnade begnügen. Die Demuth wircket auch Verschwiegenheit. Denn sie erkennet jhr eygen Vnwissenheit vnd Thorheit/vnd vnterstehet sich nicht viel zu reden / vnd zu lernen. Summa es ist nicht außzureden / was für ein hohes geistliches Gut / vnd edler Himlischer Schatz in dieser Tugend / als in einer geistlichen Schatzkammer/verborgen ist. Darumb nicht ohn Vrsach der Sohn Gottes vnser Liecht/Leben/Schatz/ vnnd Heil / dieselbe von jhm zu lernen befohlen. Vnd wolt GOtt / es erfülleten alle Christen den heiligen Wundsch deß HERRN / vnd lerneten die Tugend von jhm! Wodurch aber/ durch welches Mittel/ durch welchen Weg kommen wir zu diesem edlen Schatz / der so viel Gnadengaben mit sich bringt? Durch zween Wege. 1. Durch ein inbrünstig andächtiges hertzlich Gebet. 2. Durch Anschawung des gecreutzigten Christi/Nemblich/ durch Betrachtung seines Lebens vnd seines Todes/ in welchem / als in einem Buch des heiligen Lebens / wir so lang studieren vnd meditirn müs-

Demuth sihet vnd höret aus Liebe viel Scheltwort nicht.

Gibt Friede.

Rom. 8.
2. Cor. 4.

Verschwiegenheit.

Demuth. ein Schatzkamer, voll Himlischer Güter.

Demuth ein Grund vnd Acker vieler ander Tugend.

sen/biß in vnserm Hertzen von Tage zu Tage diese Wurtzel wachse/ vnd in denselben / als in einem guten bereiten Grund vnd Acker/alle Tugende.

Das XXII. Capitel.

Alle Wercke eines wahren Christen sollen in Demuth geschehen/ oder es werden eytel Grewel vnd Abgötterey daraus.

Luc. 16. Alles was für der Welt hoch ist/daß ist für Gott ein Grewel.

Alle Wercke/ so GOtt gefallen / vnd jhm ein angenemes Opffer seyn sollen/ müssen aus einem warhafftigen Glauben gehen/welcher im Hertzen die Christliche Demuth wircket/ daß ein Mensch erkennet/daß Gott alles/ was gut vnd tüchtig ist/in jhm wircke durch seine Gnade / wie S. Paulus spricht: Nicht ich hab solches gethan/ sondern Gottes Gnade / die in mir ist. Wer nun desselbe nit thut/ der begehet eine geduppelte Sünde/Erstlich einen Abfall von Gott/ daß er sich von Gott abwendet zu jhm selbst/ das ist / von dem bösen Wesen zu dem/ das nichts ist: Darnach einen Gottes Raub/in dem er jhm zueygnet die Ehre/die Gott allein gebühret/ daß nemblich alles/ was gut ist vnd heisset/Gottes allein ist/vnd nicht des Menschen. Denn Gott der HErr spricht: Jch wil meine Ehre keinem andern geben/noch meinem Ruhm den Götzen: Das meinet er also / daß Ehre vnd Ruhm niemand gebühre/denn Gott allein. Wer jhm nun etwas zuschreibet / daß er viel wisse/ver-

1. Cor. 15.

Wer nicht alles in Demuth thut/ der raubet GOtt seine Ehre.

möge vnd thun könne/oder gethan habe/der eygnet jhm selbst Ruhm vnd Ehre zu/die doch allein Gottes ist/vnd also machet der Mensch aus jhm selbst einen Götzen. Derwegen ist eygene Ehre/ eygene Liebe/eygener Ruhm/ die allergrewlichste Abgötterey/ vnd daher wil auch der Teuffel angebetet seyn. Einen solchen Teuffel/ der von jederman wil angebetet seyn/hat ein jeder Hoffertiger/ Ehrsüchtiger im Hertzen. Sihe zu/daß du diß idolum, diesen Abgott in deinem Hertzen stürmest vnd niderwerffest. Viel Leute sind so heilig/daß sie kein eusserlich Bilde ansehen wollen/ auff daß sie nicht verunreiniget werden/ vnd erkennen den grossen Abgott nicht/ den sie im Hertzen tragen/der sie auch also verunreiniget/ daß sie ein Grewel für GOtt werden. Denn alles/ was für der Welt hoch ist/verstehe/aus eygener Ehre vnd Liebe/ das ist für GOtt ein Grewel. Alle Menschen/die an jhnen selbst/ an jhren eygenen Ehren/ Kräfften vnd Vermögen hangen/ sind Abgöttisch. Vnd also ist die gantze Welt von Abgötterey/ vnd alle Häuser voll lebendiger Götzen. Die Abgötterey kömpt von jnnen heraus/ die dich verunreiniget. Denn wohin sich dein Hertz neiget/woran es hanget/ worauff es ruhet/ was es liebet/ als zeitlich Glück/Reichthumb/Gewalt/ Ehre/ langes Leben/ das ist alles Götzenwerck vnd Abgötterey. Derwegen die Abgötterey nicht eusserlich ist/ sondern innerlich/geistlich/ vnd quillet von jnnen heraus. Denn GOTT richtet alles nach dem Hertzen/

Eigene Ehre ist Abgötterey.

Eygene Liebe ein Innerlicher Abgott.

Luc. 16.

Welt voll Abgötterey

Was Abgötterey sey

welches Gott allein anschawet vnd prüfet/ vnd vrtheilet dich nach deinem Glauben oder Vnglauben. Darumb spricht der HERR: Wo dein Hertz ist/ da ist dein Schatz/ das ist/ dein Gott/ deine Ruhe/ dein Friede/ dein Zuversicht/ deine Lust/ dein Paradieß/ dein Himmel vnd alles. Mercke nur auff dein Hertz/ worauff es ruhe mit Lust vnd Liebe/ das ist gewiß dein GOtt/ es sey was es jmmer wolle. Ruhet dein Hertz allein in GOtt/ so ist GOtt dein Gott/ vnd bist selig. Denn selig ist der/ deß der HERR sein GOtt ist: Vnd habe deine Lust am HERRN/ der wird dir geben was dein Hertz wündschet. Hanget dein Hertz an der Welt/ so ist die Welt dein Gott/ vnd so mit allem/ daran du hangest. Daraus sihestu/ daß in der Warheit kein Götze in der Welt ist/ ohn welchen des Menschen Hertz darzu macht. Darumb wird auch der Teuffel ein Gott dieser Welt genant/ weil jhm die Gottlosen folgen/ seine Wercke thun/ die Finsternis lieben/ Gefallen haben an des Teuffels Wercken. Denn also machen die Leute selbst den Sathan zu jhrem Gott. Für den Höltzern Götzen ist sich leicht zu hüten/ hüte dich für den Güldenen. Für den todten Götzen ist auch leicht zu hüten/ hüte dich für den Lebendigen/ vnd für dir selbst. Denn so bald du dir Ehre/ Ruhm/ Kunst/ Gewalt zuschreibest/ so bald machestu aus dir selbst einen Götzen. Vnd das hat Gott eygentlich mit dem Wort verboten/ daß er seinen Ruhm den Götzen nicht geben wolle. Denn alles was Ehr vnd

Matth. 6.

Psal. 144.
Psal. 37.

1. Cor. 8.

Warumb der Satan ein GOtt dieser Welt genennet wird.

Ruhm ist vnd heisset / das gebüret niemand/ denn dem / der der Allerhöchste vnd Heiligste ist / vnd dem/der das ewige vnd höchste Gutt ist. Darmub lerne allhie/daß du dir keine Ehre vnd Ruhm zuschreibest / wiltu anders nicht aus dir selbst einen Abgott machen/vnd alle deine Wercke / zu lauter Grewel. Lerne auch hie was ware Demut sey. Ware Demut ist keine Ehre begehren/vñ sich aller Ehre vnwürdig achten. Das ist deñ vnd heisset der Welt absterben/ wenn nemlich alle eygene Liebe vñ eine eygene Ehre im Hertzen stirbt. Das heisset deñ ein solcher Mensch/ in dem das edle Leben Christi ist/ welches der HERR beschreibet / von Hertzen demütig vnd sanfftmütig seyn. Im Gegentheil ist der noch ein fleischlich Mensch / vnd lebet noch nach dem Fleisch/ vnd in der alten Geburt/ der da wil geehrt/hoch vnd werth gehalten seyn. Denn solches alles gefelt dem Fleisch wol. Denn ein fleischlich Mensch vnd Hertz ist / das gern etwas/ ja alles seyn wil. Ein Geistlich Christlich Hertz ist/ das gern nichts seyn wolt. Wo wil man doch rechte Christen finden/ nemlich/ solche Leute / die gern nichts seyn wollen? Das heisset auch sich selbst verläugnen / sich selbst hassen / vnd absagen allem dem/daß ein Mensch hat. Die sind rechte Christen/ vnd Christi Jünger. Nun möchtestu sagen: Wie sol jhm denn ein Christ thun/ wenn jhm Gott Gnade vnd Ehre gibt/wie der 84. Psalm spricht/ weil auch Gott selbst Vnterscheid machet der Personen mit seinen Gaben / vnd durch man-

Was ware Demuth sey.

In welchen Menschen Christus lebe. Matth. 11.

Fleischlich Mensch.

Absagẽ alle dem daß man hat.

Wie sich ein Christ in grossen Gaben vnd Ehrenständen verhalten sol.

cherley Empter vnd Stände die er verordnet? Antwort. Thue jhm also/ gib Gott alle Ehre wieder/ die dir gegeben wird / vnd eygne dirs nicht zu. Denn es ist ein frembd Gut/ vnd GOttes allein. Darumb so bald dir Ehre gegeben wird/ so gib sie Gott wieder durch Demuth / vnd behalt sie nicht/ sonst wirstu GOttes Gnade verlieren / vnd ein GOttes Dieb werden. Als zum Exempel: Bistu Geist- vnd Kunstreich/ weise/ verständig/ reich/ vnd herrlich für andern / laß die Ehre nicht dein seyn/ sondern GOttes / vnd gib sie jhm in deinem Hertzen wieder. Welches du thust / so du dich nichts rühmest: Vnd das meynet der Prophet Jerem. 9. Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit / ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke / ein Reicher nicht seines Reichthumbs/ sondern wer sich rühmen wil / der rühme sich deß/ daß er mich wisse vnd kenne/ daß ich der HErr sey/ der Barmhertzigkeit / Gericht vnd Gerechtigkeit vbet auff Erden. Denn solches gefellet mir wol/ spricht der HERR.

Das XXIII. Capitel.

Ein Mensch / der seine Eygene Nichtigkeit nicht erkennet/ vnd nicht alle Ehre GOtt gibt/ begehet die gröste Sünde / vnd des Teuffels Fall.

Psal. 39. Wie gar nichts sind alle Menschen/ die so sicher leben.

DAs der Mensch seine Nichtigkeit erkennen solle/darumb vergleichet jhn der 39. Psalm einem Schatten/vnd spricht: Sie gehen dahin wie ein Schatten/ vnd der 90. Psalm vergleicht den Menschen einem Traum/ Sie sind wie ein Schlaff. Was ist nun ein Schatte? Es ist eine todte/ leblose Gestalt des Dinges/ daran er henget/ vnd hat für sich selbst kein Wesen vnd Leben/sondern ist nichts: Also hat auch der Mensch von jhm selbst weder Leben noch Wesen/ weder Krafft noch Vermögen/ sondern henget an Gott/ als ein Schatte am Leibe/ als der Schein an der Sonnen/ist von jhm selbst Lebloß vnd Krafftloß vnd gar nichts/ hat auch nichts/daß er für ein Eygenthumb rühmen könte. Deñ was hat ein Schatte das sein ist? Ist er doch selbst nichts/ wie kan er etwas haben das sein ist? Was ist aber ein somnium? Nichts denn Eytelkeit. Weñ nun ein Mensch das vergisset/ daß er als ein Schatte an Gott henget/an dem/der alles allein ist/ vnd meynet/ er sey etwz da er doch nichts ist/der betreuget sich schändlich. Deñ er fellet ab von dem wahren Wesen/ das alles allein ist/in sein eygen Nicht. Ex vero æterno summo Ente ruit in nihilum, ab immutabili bono in vanitatem, à veritate in mendacium, das ist/von dem wahren ewigen höchsten Wesen in das/ so nichts ist/ von dem vnbeweglichen Gut in Eytelkeit/von der Warheit in die Lügen. Das ist nicht allein die grösseste Sünde/ sondern auch die gröste Straffe. Denn je mehr ein Mensch

Ein Mẽsch ein Schatte

Eccl. 34.

Galat. 6.

Hoffart ist ein grewlicher Fall vñ eine schreckliche Straffe.

sich

sich von Gott abwendet zu jhm selbst / zu seiner eygenen Liebe vnd Ehre / Krafft vnd Vermögen / je mehr es sich wendet vnd kehret zu seinem grösten Jammer vnd Elende. Vnd das ist eine Straffe / vnd des Menschen eygene Schuld. Denn aber wendet sich der Mensch von Gott ab / vnd verlesset den Felß seines Heils / wenn er jhm selbst grosse Krafft / Kunst vnd Vermügen / Weißheit / Ehre / vnd Würdigkeit zuschreibet / dardurch der Mensch etwas seyn wil / da doch diß alles nicht des Menschen / oder einiger Creatur ist / sondern allein Gottes. Denn alles / was Leben / Krafft / Vermögen / Stärcke / Weißheit / Ehre vnd Würdigkeit heisset / das ist alles GOttes / vnd gebüret keiner Creaturen. Denn alle Creatur ist ein blosser Schatte / vnd nichts von jhr selbst / vnd jhr Leben / Wesen / Vermögen / Weißheit / Krafft vnd Stärcke ist alles GOttes / vnd nicht der Creatur. Eygnet nun ein Mensch dasselbe alles / oder dessen etwas jhm selbst zu / so ists ein Abfall von GOtt. Denn das war deß Sathans Fall / daß er nicht blieb in der Art vnd Eygenschafft einer Creatur / welche jhr Leben / Wesen vnd Krafft in Gott hat vnd haben sol / wie ein Schatten seine Bewegung von dem Leib hat / sondern massete sich dessen an / das Gottes ist / wolte eygene Ehre haben / eygenen Ruhm / Weißheit vnd Herrligkeit / da doch dieses keiner Creatur gebühret / sondern allein Gott / weil alles GOttes ist. Darumb ließ jhn Gott fallen / vnd seine Gnade erhielt jhn nicht mehr. So gehets

Deut. 32.

GOttes ist alles / der Creatur ist nichts.

Eygen Ehre ein Abfall von Gott.

Eygenschafft der Creatur

auch

auch allen Menschen / die aus Hoffart vnd Ehrgeitz jhnen etwas zu schreiben / das Gottes ist / die müssen fallen. Denn Gottes Gnade erhelt sie nicht / weil sie sich von GOtt abwenden / Ja eben das seyn wollen / das Gott ist. Gott ist allein alles / GOtt ist allein gut / vnd alles gut wesentlich. Darumb alles / was gut ist / sol jhm keine Creatur zuschreiben. Darumb spricht der HERR: Niemand ist gut / denn GOtt allein / das ist / er ist das wesentliche Gut / vnd alles Gut allein. Darumb wolte auch vnser HERR nicht aus eygener Ehre / im Stande seiner Nidrigkeit / jhm dasselbe zu eygnen / daß GOttes allein ist / weil er für einen pur lautern Menschen gehalten / vnd angesehen ward. Damit wil vns der HErr lehren / daß jhm kein Mensch selbst zu eygnen sol / was GOttes ist / vnd die Ehre annehmen sol / die allein GOttes ist. Thuts aber ein Mensch / so begehet er die rechte Häuptsünde / vnd raubet Gott / was sein ist / ja wil selbst GOtt seyn / vnd dadurch wendet sich der Mensch von GOTT ab / zu jhm selbst. Darumb suchet auch ein solcher elender Mensch seine Hülffe / Rath vnd Trost / nicht allein bey Gott / sondern bey den Creaturen / ja offt bey dem Teuffel selbst / welches / die höchste Verblendung ist / vnd die gröste Thorheit / nemlich Gutes suchen bey dem Bösen / das Leben bey dem Tode / die Seligkeit bey den Verdampten / Hülffe bey den Verderbten / den Segen bey den Verfluchten / das Liecht bey der Finsternis. Im Gegentheil

Matth. 19.

Aus Hoffart kömpt die gröste Blindheit vnd Thorheit.

ist die höchste Weißheit/das Gute suchen bey dem Brunnen vnd Vrsprung alles guten / daß Leben bey dem Vrsprung vnd Brunnen des Lebens/ die Seligkeit bey dem Vrsprung des Heyls/ die Hülffe bey dem der alles vermag/ dem kein Ding vnmüglich ist.

Das XXIV. Capitel.

Von der edlen Tugend der Liebe / vnd jhrer Krafft/Lauterkeit vnd Reinigkeit.

1. Johan. 4. Wer nicht Liebe hat/ der kennet GOtt nicht/ denn GOtt ist die Liebe.

1. Cor. 13.

DJe Liebe ist die gröste vnter allen Tugenden/ sagt S. Paulus / vnd ohne dieselbe sind alle Gaben vntüchtig/darumb spricht er: Alle ewre Ding lasset in der Liebe geschehen: Also sollen wir auch in der Liebe beten / wie vnser HErr spricht: Wenn du deine Gaben auff den Altar opfferst/vnd wirst eingedenck/daß dein Bruder etwas wider dich hat/ so gehe hin / vnd versöhne dich mit deinem Bruder. Vnd im Gebet deß HErrn ist des Nechsten-Vergebung an Gottes Vergebung gebunden/ vnd hinwieder. Es ist aber die Liebe eine solche wunderliche Tugend/ darinn ein Mensch so leichtlich jrren kan / als in keinem andern Ding. Darumb sol man nichts so verdächtig halten/als die Liebe. Dann nichts ist/daß das Gemüth so kräfftiglich neiget / zwinget vnd

1. Cor. 16. Matth. 5. In der Liebe soll man beten. Joh. 17.

In der Liebe kan man leicht jrren.

hin-

hindert / vnd so gar durchdringet / als die Liebe. Darumb wo die Liebe nicht vom wahrem Liecht dem heiligen Geist regieret wird / stürtzet sie die Seele in Tausenderley Vnglück. Vnd das sage ich nicht von der Liebe deß Bösen / Denn dieselbe von allen Christen sol geflohen vnd vermieden werden / als ein Teuffelisch Ding / Sondern ich rede von der Liebe / die da ist zwischen GOtt vnd dem Menschen / vnd seinem Nechsten. Denn die Liebe / wenn sie nicht durch Göttliche Weißheit regieret wird / kan leicht betrogen / verführet / vnd aus jhrer rechten Ordnung getrieben werden / also / daß sie nicht das rechte Ende erreichet. Viel meinen / sie haben GOttes Liebe / vnd haben doch der Welt Liebe / oder jhr eygen Liebe / ja wol des Satans. Dessen nemet ein Exempel: Wenn jemand Gott den HErrn nur vm̃ zeitliches Dinges willen liebet / daß er jhn für zeitlichen Vnglück bewahren sol / der liebet sich mehr denn Gott / vnd setzet seine eygene Wolfart Gotte für. Daß heisset eine vnordentliche Liebe. Denn er solte Gott mehr lieben dañ sich selbst / ja vber alles / vnd solte alle Ding lieben vmb Gottes willen / Glück vnd Vnglück. Weil aber der Mensch sich selbst der Liebe Gottes fürzeucht / jetzo macht er sich selbst zum Gott / in dem er sich selbst mehr liebet denn GOtt / vnd in dem er GOtt nicht liebet als GOtt / vmb sein selbst willen / sondern vmb seines eygenen Nutzes willen / so hat er eine falsche betrogene Liebe. Denn der eine solche Liebe hat / der liebet alles vmb

Vnterscheid der wahren vnd falschẽ Liebe / wol zu lernen.

Falsche Liebe aus eygen Nutz.

seinent willen/ vnd vmb seines Nutzes willen/ vnd vmb der Ehre willen / so er davon hat. Er liebet auch heilige Leute/ ja auch Gottes Wort/ nur darumb/ daß es jhm einen Schein vnd Namen der Heiligkeit gebe / vnd nicht vmb des edlen Gutes willen / daß darinnen verborgen ist. Vnd weil solche Liebe eine vnreine Liebe ist / so bringet sie auch vnreine Früchte/die nichts anders sind den eygen Nutz/ eygene Ehre / eygen Lust/ welches alles fleischliche/vnd nicht himlische/geistliche Früchte sind. Also liebet mancher grosse Kunst/daß er andern fürgezogen werde / vnd vber sie herrsche/ nicht aus Gottes vnd des Nechsten Liebe/sondern aus eygener Liebe/grosse Ehre zu erjagen. Es sind auch andere/die Gott darumb lieben/ daß er jhrer Sünde schone/vnd nicht schrecklich straffe/ja darumb / daß er jhnen sol Zeitlich gutes thun. Aber dieselbe ist eine sehr schwache Lieb. Denn sie lieben auch GOtt vmb jhres eygenen Nutzes willen / vnd nicht vmb sein selbst willen/ darumb/ daß er das edelste vnd höchste Gut ist. Andere lieben GOtt darumb/daß er jhnen viel Gaben gebe an Verstand vnd Weißheit / dardurch sie mögen gerühmet werden. Etliche lieben auch die Tugend/nicht vmb der Tugend selbst willen/ sondern daß sie einen grossen Namen haben mögen/ vnd für tapffere Tugendhafftige Leute gehalten werden. Diß alles ist nicht die rechte Liebe / denn sie gehet nicht zum rechten Ende. Es entstehet auch offt eine Liebe zwischen etlichen Personen/ die sich

Falsche Liebe der Küst.

Schwache Liebe.

Vnordentliche betrogene Liebe

also mit einander vereinigen / vnd durch eine geschepffte Liebe verbinden / welche in jhnen so hoch wächset vnd steiget / daß sie jhnen alles gefallen lassen/was der jenige thut/den sie lieb haben. Deñ die Liebe folget jhrem Geliebten / weil sie gar vnd gantz an denselben hanget / vnd dardurch wird man offt mit hingerissen zum Bösen / oder der Liebhaber reitzet seinen Geliebten selbst dazu/ weil er weiß/daß es jhm also gefellt/vnd wird durch solche falsche betrogene Liebe abgehalten vom Gebet/ vnd allen andern Tugenden. Darumb ist nun hoch von nöthen/ daß vnsere Liebe durch den heiligen Geist geführet vnd regieret werde / vnd durch Betrachtung des gantzen Lebens Christi/ vnd seines heiligen Leydens/aus welchem nichts anders/ denn lautere reine Liebe leuchtet. Er hat Gott lauter vnd rein vber alles geliebet / vnnd nicht sich selbst/Er hat den Menschen mit reiner vnbefleckte͂ Liebe geliebet / vnd nicht sich selbst / Er hat nicht vmb seinent willen sondern alles vmb vnsernt willen gethan vnd geredt. Alles/was er gethan vnd geredt/ ist vns zu gute geschehen. Er hat keinen Nutz darvon/ sondern wir. Alle seine Mühe vnd Arbeit / ja seine höchste Marter vnd Pein ist jhm nicht zu schwer gewest/daß wir nur allein Nutz darvon hetten/vnd dardurch selig würden. Ja daß er GOttes Willen vollbringen möchte / ist jhm sein Creutz eine Frewde gewest. Diß ist eine reine vnbefleckte Liebe/der nichts zu schwer ist/ die nirgend vber klagt/ja die da jhr selbst nicht schonet/sondern

Wahre Liebe muß durch den H. Geist regieret werden.

Spiegel der reinen vnbefleckte͂ Liebe in Christo.

sich selbst dahin gibt/ vmb deß Geliebten Willen/ auch in den Todt. Dieselbe Liebe nimpt auch alles für gut / was jhr GOtt für Creutz vnd Leyden zuschicket. Denn weil sie sihet/ daß es Gottes Wille ist/ so wolt sie lieber vielmehr leyden wegen deß heiligen Willen GOttes / vnd ist mit allem dem wol zu frieden/ was GOtt wil. Denn sie weiß/ daß Gott alles recht vnd wol ordnet. Vnd weil die Liebe sich vereiniget mit dem Geliebten / so lernet sie auch desselben Sitten/ vnd folget jhm auch vmb seiner Liebe willen / thut was jhm wolgefelt: Aber wer Christum recht lieb hat/ der lernet sein Leben vnd Tugend von jhm. Denn er weiß daß es jhm wolgefelt/ vnnd wird seinem Bilde ehnlich/ bleiben die gantze Zeit seines Lebens vnter dem Joch vnd Creutz Christi/ wie Christus in seinem gantzen Leben daß Creutz der Armut/ Verachtung vnd Schmertzen getragen hat. Ob nun wol kein Mensch in dieser Schwachheit die vollkommene Liebe erreichen kan/ so sol sich doch ein ieder Christ befleissigen / daß seine Liebe nicht falsch / sondern rein sey / so viel müglich / wie S. Paulus sagt 1. Tim. 1. Liebe von reinem Hertzen / von gutem Gewissen/ vnd von vngefärbtem Glauben. Diese reine Liebe/ so aus Christo vnd dem H. Geist entstehet/ die wircket dann auch im Menschen alles gutes / vnd ist gar nicht müssig/ vnd ist jhr eine Frewde/ wenn sie sol gutes thun. Denn anders kan sie nicht/ gleich wie Gott der HErr spricht: Es sol meine Lust seyn/ daß ich jnen gutes thue. Warum?

Wahrer Liebe Art

Reine Liebe wie sie zu verstehen.

Wahre Liebe ein Vhrsprung alles guten.

Jerem. 32.

Weil Gott die Liebe selbst ist/ die nicht anders thun kan/ dann was sie selbst ist. Vnd das ist ein Zeichen der reinen rechten Liebe. Denn diese Liebe sagt nicht: Ich bin diß oder das nicht schuldig zu thun: Sondern wo kein Gesetz ist/ da machet sie jhr selbst ein Gesetz/ auff daß sie nur viel gutes thun möge. Denn sonst bliebe die Liebe nicht Liebe. Daraus ist nun offenbahr/ wie doch GOtt der Allmächtige nicht müde wird gutes zuthun/ vnd warumb er das vnendliche Gut ist/ so nimmer auffhöret. Deñ er ist die ewige Liebe/ die nicht auffhören kan gutes thun/ sonst hörte Gott auff die Liebe zu seyn. Darumb/ wenn auch Gott straffet vnd züchtiget/ so machet er doch aus dem bösen alles gutes/ vnd richtets zum guten Ende/ vnd zu vnserer Seeligkeit/ alles aus lauterer Liebe/ Diese reine Liebe Gottes/ machet denn rechtschaffen beten. Denn gleich wie ein Freund seines Freundes mächtig ist zu allen Dingen: Also ist ein solcher Liebhaber GOttes ein Freund GOttes/ vnd erlanget von GOtt was er bittet. Daher weil Lazari Schwester wuste/ daß der HERR Jesus nicht allein GOttes Freund/ sondern der liebste Sohn GOttes war/ sprach sie: Ich weiß/ was du bitten wirst/ das wird dir GOtt geben. Vnd weil Maria Jesum lieb hatte/ so ward sie auch erhöret von dem HERRN/ vnd er gab jhr jhren Bruder wieder: Von solcher Liebe/ die von GOtt alles erlanget/ sagt der H. David: Hab deine Lust am HERRN/ der wird dir geben/ was dein Hertz wündschet.

Warumb Gott nicht müde wird gutes zu thun.

Liebe macht recht beten.

Joh. 11.

Psal. 37.

4. Eygenschafften der wahren Liebe.

Damit du aber ein Zeichen dieser Liebe haben mögest/ so mercke diese vier Eygenschafften der wahren Liebe. 1. So vnterwirfft sich die Liebe den Willen des Geliebten. 2. So verlesset die wahre Liebe/ alle andere Freundschafft/ welche seinem Geliebten zu wider ist. 3. So offenbahret ein Freund dem andern sein Hertz. 4. So befleissiget auch der rechte Liebhaber seinem Geliebten gleich zu werden mit Sitten/ vnd mit seinem gantzen Leben/ Also/ ist der Geliebte arm/ so wird der Liebhaber mit jhm arm/ ist der Geliebte verachtet/ so trägt auch der Liebhaber seine Verachtung/ ist er kranck/ so ist der Liebhaber ja so kranck. Also machet die Liebe eine Gleichheit vnter jhnen/ daß sie einerley Glück vnd Vnglück haben. Denn es muß zwischen dem Liebhaber vnd Geliebten eine solche Gemeinschafft seyn/ da einer des andern Glück vnd Vnglück theilhafftig wird. Das ist denn nicht allein eine Gemeinschafft/ sondern eine Vereinigung zweyer gleicher Gemüther/ vnd mit nichten vngleicher Hertzen.

In Christo alle Eygenschafft der höchsten Liebe erfüllet.

Auff diese Weise ist nun der HErr Jesus Christus vnser Freund worden. Denn seine Liebe hat sich dem Willen des Menschen vnterworffen/ vnd ist gehorsam worden biß zum Creutz/ ja er hat seinen Willen jederman auch den Feinden vnterworffen/ vmb deß Menschen willen. 2. Hat er alle andere Freundschafft hindann gesetzt/ so er in der Welt hat haben können/ ja er hat sein selbst vergessen/ vnd seines eygenen Leibes vnd Lebens

nicht geschonet vmb vnsernt willen. 3. Hat er vns sein Hertz offenbaret in seinem Evangelio/ Darumb spricht er: Ich wil euch nicht meine Knechte heissen / sondern meine Freunde / denen ich mein Hertz offenbaren wil. 4. Ist er vns gleich worden in allem / außgenommen die Sünde. Er ist arm worden wie wir / sterblich wie wir. Wenn wir nun seine rechte Liebhaber seyn wollen/ so müssen wir diß alles auch thun. Weil er aber in allen Dingen / in allem vnserm Elend vns ist gleich worden / warumb wolten wir denn vns nicht befleissigen/jhm gleich zu werden? Werden wir jhm also lieb haben/so werden wir durchs Gebet alles von jhm erlangen / wie er spricht: Wer mich lieb hat/ dem wil ich mich offenbahren. O der freundlichen/ holdseligen/ lieblichen Offenbarung im Hertzen durch Empfindung Himlischer Frewde/ Trost/ Weißheit vnd Erkäntnis! Vnd hie ist die rechte hohe Schule/ vnd der einige warhafftige Weg/ Verstand vnd Weißheit zu erlangen / welches so hoch gerümet wird von dem Könige Salomone / im Buch der Weißheit / vnd in Sprichwörtern. Dieselbe/ spricht er/ hab er allein durchs Gebet erlanget. Ich bat/ vnd es kam mir der Geist der Weißheit. Darumb beschliessen wir/ daß ohne Liebe kein recht Gebet geschehen kan.

Joh. 15.

Philip. 2.

Die Liebe erlanget alles von Gott.

Joh. 14.

Sap. 7.

Das XXV. Capitel.

Von etlichen Zeichen / dabey man mercken kan/ob die wahre Liebe Christi bey vns sey.

1. Johan. 2. So jemand die Welt lieb hat/in dem ist die Liebe deß Vaters nicht.

(1.) DAS erste Zeichen der Liebe Christi in vns/ ist die Vermeydung der Welt Liebe. Denn wenn du Christum ansihest in seiner H. Armuth/wie gar er ledig gewest von der Liebe deß Zeitlichen / so wird dich seine Liebe auch bewegen/ daß du lernest außziehen die Weltliebe / vnd die Welt verschmähen/also/daß du nichts in der Welt begehren wirst zubesitzen/dann deinen HERRN Christum/wirst auch deine Hoffnung nicht setzen auff einige Creatur/vnd jrrdische Hülffe.

Christus allein seines Liebhabers genüge.

(2.) 2. Wirstu gern vmb Christi willen der Welt Schmach vnd Verachtung tragen/vmb seiner H. Schmach willen/ja du wirst dieselbe mit S. Paulo für deine Ehre achten/vnd dich derselben frewen. Wirst auch nicht darumb hochbetrübt werden/ wann du in der Welt nicht groß geachtet wirst. Dann solches ist deines HErrn vnd Erlösers Leben in dieser Welt gewest. Dir sol daran wol begnügen / daß Christus deine Ehre/Ruhm/Glory/ Herrligkeit/ Liecht/ Stärcke / Sieg vnd Krafft/ Weißheit vnd Kunst sey. Denn Christo nachfolgen ist die höchste Weißheit.

Christus allein seines Liebhabers Ehre.

3. Weil Christus an seinem heiligen Leibe vnd Seele / Schmertzen vnd Trawrigkeit erlidten biß in seinen Todt / so wirstu vmb seiner Liebe willen nicht allein mit Gedult / sondern auch mit Frewdē erleiden / Betrübnis / Verfolgung / Trawrigkeit vnd Leyd / ja Marter vnd Pein biß in den Todt.

(3.) Christus seines Liebhabers Gedult.

4. Vnd wie Christus an keinem Menschen / vnd an keiner Creatur Trost vnd Frewde gehabt / sondern allein an Gott / wie der 22. Psalm spricht: So wirstu auch gedültig ertragen / wenn dich der Welt Trost verlest. Denn du weist / daß dich Gott endlich mit seinen ewigen Trost erfrewen wird / davon S. Paulus ein herrlich Register beschreibet 2. Cor. 6., Lasset vns beweisen als die Diener GOttes / in grosser Gedult / in Trübsaln / in Nöthen / in Aengsten / in Schlägen / in Gefängnissen / in Auffruhren / in Arbeit / in Wachen / in Fasten / in Keuschheit / in Erkäntnis / in Langmuth / in Freundligkeit / in dem heiligen Geist / in vngefärbter Liebe / in dem Wort der Warheit / in der Krafft GOttes / durch Waffen der Gerechtigkeit / zur Rechten vnd zur Lincken / durch Ehre vnd Schande / durch böse Gerüchte vnd gute Gerüchte / als die Verführer / vnd doch warhafftig / als die Vnbekanten / vnd doch bekant / als die Sterbenden / vnd sihe wir leben / als die Gezüchtigten vnd doch nicht ertödtet / als die Trawrigen / aber allzeit frölich / als die Armen / aber die doch viel reich machen / als die nichts inne haben / vnd doch alles haben.

(4.) Christus allein seines Liebhabers Frewde vnd Trost.

(5.) Creutz besser denn alle Schätze der Welt.

5. Soltu das Creutz Christi für das allerhöheste Gut halten/ vber alle Schätze der Welt. Denn wenns nicht also were/ so würde Christus mit seinem Leben vnd Exempel dich solches nicht gelehret/ vnd für deine Augen gestellet haben. Nun kanstu wol gedencken/ daß dich der Sohn Gottes mit seinem Exempel nicht hat verführen wollen / sondern dich zum höchsten Gut / zur höchsten Weißheit/ zur höchsten Himlischen Frewde führen/ ob wol der Weg schmal vnd enge ist. (Matth. 7.) Du sihest aber/ daß er diesen schmalen Weg selber gangen ist. Vnd weil jhrer wenig sind/ die jhm folgen/ darumb spricht er: Jhr sind wenig die diesen Weg finden. (Es ist schwer sich selbst vberwinden.) Denn es kostet viel/ sich selbst vberwinden/ vnd sich selbst verleugnen/ jhm selbst absterben / der Welt absagen / vnd allem dem / was ein Mensch hat. Diß ist der schmale Weg/ vnd jhr sind wenig / die jhn finden.

(6.) Stetige Gedechtnis Christi.

6. Das sechste Zeichen der Liebe Christi ist/ daß man den geliebten Jesum nimmer aus seinem Gedächtnis vnd Gedancken lesset/ vnd seine Liebe Wercke behertziget. (1 Seine Menschwerdung.) 1. Seine Menschwerdung/ in welcher wir als in einem Buch des Lebens/ zweyerley Wolthaten fürnemlich sehen: 1. Daß er vns dadurch mit seiner Liebe erfülle/ 2. Daß er vns gewiß machet vnsers ewigen Heyls vnd Seligkeit. (Früchte der Menschwerdung Christi.) Ach welche eine vnaußsprechliche Liebe ist/ daß Gott Mensch worden/ vnd dem Menschen gleich/ auff daß er die Menschen Gott gleich machet. O grosse Liebe! Er hat Knechts Gestalt an

sich

sich genommen/auff daß er vns zu Königen machte/ vnd vns mit Königlichen Kronen schmückte. O grosse Liebe/ daß der vnbegreiffliche GOtt / der vnsichtbare Gott / greifflich vnd sichtbar worden/ Wer kan den tieffen Abgrund dieser Liebe erforschen? O felix culpa (non tamen ex se, sed ex Dei pietate) qvæ meruisti nobis ostendere abyssum divinæ caritatis absconditam. O wie grosse vnaußsprechliche Weißheit/daß du aus dem grossen Vbel/nemlich aus der Sünde/so ein groß vnendlich Gut hast herfür gebracht/ daß du dadurch den Tieffen Abgrund deiner Liebe hast auffgedecket! O grosser Trost/das ich weiß/ du seyest mir zu gut geboren/ deine Menschliche Geburt sey meine Göttliche Geburt/ vnd wider den Sündenbrunnen ein Heylbrunnen. 2 Seine heilige Lehre/darin ewige Weißheit / Warheit/ Liecht/ Leben vnd Seligkeit ist/vnd sein heiliges Leben/dardurch er vns die Weise vnd Art/ recht Christlich vnd Göttlich zu leben/gezeiget. Dann das Exempel seines heiligen Lebens/ ist das allerschönste Liecht/ welches vns nicht wird lassen im Finstern wandeln. 3.Das dritte ist das Geheimnis des vnschüldigen Todes Christi / in welchem fünfferley zu betrachten seyn: Das erste ist die Erfüllung der Gerechtigkeit Gottes / vnd des Göttlichen Vrtheils. 2. Die Bezahlung aller vnser Sünde. 3. Die Versöhnung mit Gott. Dann Gott ist durch den Todt seines Sohnes versöhnet. 4. Offenbahrung der vberschwenglichen Liebe

2. Christi Lehre vnd Leben.

3 Geheimnis des Leydens Christi.

Rom. 5.

Gottes/durch den Todt vnsers Erlösers. 5. Die ewige Warheit Gottes / daß er vns seinen Sohn geschencket/vnd damit bezeuget/ daß er warhafftig vnser Vater sey. 6. Der Sieg vber alle Feinde. 7. Die Erbarmung vnd Erwerbung der ewigen Seeligkeit/vnd des ewigen Lebens. 4. Die Aufferstehung / die vns die gantze gewisse Hoffnung machet der leiblichen Aufferstehung vnsers Leibes/ vnd darnach der Geistlichen Aufferstehung / daß wir durch Gottes Gnade vnd Krafft des Lebens Christi/ aus geistlichen Todten geistlich Lebendige werden in Christo. 5. Die Himmelfarth welche ist eine Vollendung vnsers ewigen Heyls/ Gerechtigkeit vnd Seligkeit. Diese fünff Geheimnis vnd Liebewercke Christi/ sind die rechte Christliche Schule / darinn wir studiren / vnd dieselbe nimmer aus vnsern Gedancken sollen kommen lassen.

4. Früchte der Aufferstehūg Christi

5. Früchte der Hīmelfarth Christi.

Christi Schule.

Das XXVI. Capitel.

Fünfferley Liebewerck/darin Gottes Gnade vnd Güte fürnemblich leuchtet.

Psal. 87. Der HErr liebet die Thor Sion vber alle Wohnung Jacob.

Es sind fürnemblich fünff Argumenta der Liebe Gottes. 1. Christi Menschwerdung. 2. Christi Leyden. 3. Gottes Einwohnung. 4. Wie Gottes Liebe aus den Creaturen leuchte. 5. Wie lieblich Gott sey in seinē Wesen/wie er mit seiner Liebligkeit alle erschaffene Ding vbertrifft.

Vhrkunde der Liebe Gottes.

1. Wo Liebe ist/da ist vereinigung. Denn der Liebe Art ist sich mit dem Geliebten vereinigen. Dieweil nun GOtt den Menschen so sehr liebete/ so kunte es nichts anders seyn / GOtt muste sich mit dem Menschen wiederumb nach dem Fall / aus lauter Liebe vnd Barmhertzigkeit vereinigen/ vnd ein Mensch werden. Ach was ist der Mensch/daß du sein gedenckest/ vnd deß Menschen Kind/ daß du dich sein annimst? Deß Menschen Seele wird von Gott so sehr geliebet / daß gleich wie Christus Gott vnd Mensch ist/ vnd sich mit Menschlicher Natur vereiniget/mit vnserm Leib vnd Seel: Also sehr liebet Gott vnsere Seele / daß er Lust hat / sich gantz vnd gar zu ergiessen in vnsere Seele/ wen̄ sie möchte vollkommen gereiniget seyn / vnd jhm der Mensch nicht widerstrebete. Den̄ es ist eine vnendliche Liebe in Gott/ die vnaußsprechlich ist. So ist nun das eines von den allergrösten Argumenten der Liebe Gottes/daß Gott Mensch worden ist/sich als ein rechter Liebhaber der Menschen erzeiget/in dem er an sich genom̄en/ was Menschlich ist/ auff dz er vns gebe/was Göttlich ist/er wird eines Menschen Kind/auff dz er vns zu Gottes Kindern mache/er kömpt zu vns auff Erden/auff daß er vns in Him̄el bringe. O ein edler Tausch vnd Wechsel! Alles zu dem Ende/ auff daß wir in jhm von Gott geliebet würden. Ist gleich / als wenn Gott vom Him̄el herab rieffe: O jhr Menschen sehet an meinen lieben Sohn/denselben habe ich lassen Mensch werden / auff daß er ein Lebendiges Exempel vnd

(1.) Die Liebe vereiniget.

Psal. 8.

Wie sehr Gott vnser Seele liebet.

Menschwerdũg Christi ein groß Zeugnis der Liebe Gottes.

Zeuge

Zeuge sey meiner hertzlichen Liebe gegen euch/ dz er euch alle mit sich zu mir brächte/ vnd jhr durch jhn alle meine Kinder vnd Erben würdet. Darumb nennet sich der HERR stets selbst deß Menschen Sohn im Evangelio/ aus hertzlicher Liebe gegen vns. Wir lesen selten/ daß er sich Gottes Sohn nennet/ sondern stets deß Menschen Sohn/ aus hertzlicher Demuth vnd Liebe.

Christus nennet sich deß Menschen Sohn aus Liebe vñ Demut.

(2.) Christi Leyden vnd Todt.

2. Wiewol nun seine heilige Menschwerdung ein sehr groß Argument ist seiner Liebe gegen vns: So ist doch sein heiliger Todt Leyden vnd Sterben für vnsere Sünde/ noch ein grösser Argument. Denn niemand hat grösser Liebe/ denn wer sein Leben für einen andern lesset. Daran haben wir erkand die Liebe GOttes/ sagt S. Johannes/ daß Gott seinen Sohn dahin gegeben/ zur Versöhnung für vnsere Sünde. Das ist die höchste vnd vollkomneste Liebe. Der liebe Gott hette nach seiner vnbegreifflichen Allmacht wol ein ander Mittel finden können/ vns zu erlösen/ wie der HERR Christus selbst darumb bittet in der Passion: Abba/ mein Vater/ es ist dir alles müglich/ vberhebe mich dieses Kelchs: Aber es were nicht die höchste Liebe gewest/ die vns Gott erzeiget hette. Auff daß nun Gott die allerhöchste Liebe an vns beweisete/ vnd wir nicht sagen könten/ Gott hette etwas so lieb/ daß er vns nicht geben wolte/ so hat er vns seinen lieben Sohn geschencket/ vnd nicht zwar so bloß geschencket/ sondern zu Bezahlung für vnsere Sünde. Darumb hat vns Gott keine

1. Joh. 4.

Höchste Zeugnis der Liebe Gottes/ ist der Todt Christi.

grössere

grössere Liebe erzeigen können. Darinn preiset er seine Liebe gegen vns. Rom. 5. Welcher seines einigen Sohns nicht verschonet / sondern hat jhn für vns alle dahin gegeben / wie solte er vns mit jhm nicht alles schencken? Rom. 8. Hat er vns das gröste geschencket/er wird vns das kleine auch geben. Im ewigen Leben sol alles vnser seyn/ was GOttes ist/ Apoc. 21. Wer vberwindet soll alles erben.

3. Vnter deß beweiset Gott seine Liebe gegen vns durch seine tröstliche Beywonung vnter vns/ vnd in vns. Ach wie ist daß so ein grosser Trost/ daß Gott vnser Hertz zu seiner Wohnung geheiliget vnd geweihet hat. Vor Zeiten im alten Testamet / als die Wohnung vnd das Heiligthumb fertig war/muste es Moses weihen vnd heiligen/ vnd mit Blut des Opffers besprengen/ dann es muste alles durchs Blut geheiliget werden. Darauff kam die Herrligkeit GOttes vom Himmel/ vnd erfüllet die Wohnung vnd Hüte des Stifftes: Also nach dem Christus für vnsere Sünde gestorben/vnd wir nun durch sein Blut geheiliget seyn/ kömpt GOtt zu vns / vnd machet Wohnung bey vns. Wenn man einen lieb hat/bey dem ist man gern/GOtt hat den Menschen sehr lieb / darumb ist er gern bey den Menschen /vnd hat seine Wohnung in jhnen/ Esa. 57. Ich der HERR wohne in der Höhe/vnd in dem Heiligthumb/ vnd in den zerbrochenen Hertzen/daß ich jhren Geist erquicke: Vnd hinwider/bey den man gern ist/den hat man

(3.) GOttes Beywonüg

Hebr. 9.

sehr lieb: GOtt ist gern bey den Menschen/ Darumb hat er die Menschen hertzlich lieb/ wie der 16. Psalm spricht: An den Heiligen die auff Erden sind/ vnd an den Herrlichen/ an den hab ich all mein Gefallen. Diß sol vns nun trösten in all vnserm Trübsal/ in Armuth/ in Kranckheit/ in Verfolgung/ in Verachtung/ daß vns Gott lieb habe/ vnd bey vns sey. Ja sprichstu: Hat er denn die lieb/ die er in so viel Creutz lest gerathen? Antwort/ Ja/ auff daß er sie durchs Creutz herrlich mache/ weil sie hier viel Trübsal haben/ sollen sie dort reichlich getröstet werden/ je grösser Trübsal auff Erden/ je grösser Frewde vnd Herrligkeit im Himmel. Vnd das ist die Vrsach/ warumb Gott viel Elender vnd betrübter Leute machet/ nemblich/ daß er in jhren Hertzen wohne. Denn er wohnet nirgend lieber/ denn in der Zerbrochenen Hertzen. Gott erfüllet vns hier darumb mit seiner Gnade/ auff daß er vns dort mit seiner Herrligkeit/ als das Himlische Jerusalem/ erleuchten vnd erfüllen möge.

(GOTTes Liebe tröstet vns. — Wozu das Creutz? — 2. Cor. 1. — 2. Cor. 4. Psal. 34. Gott wohnet in den Elenden. Apoc. 21.)

(4) 4. So leuchtet auch GOttes Liebe aus den Creaturen. Als S. Paulus daß allerbeste/ höchste vnnd herrlichste seinen Ephesern wündschen wolte/ wündschet er jhnen/ daß sie die Liebe Gottes mögen erkennen/ vnd begreiffen mit allen Heiligen/ Welches da sey die Breite/ vnd die Länge/ die Tieffe vnd die Höhe der Liebe GOttes. Wil so viel sagen/ daß GOttes Liebe höher sey den der Himmel/ tieffer denn das Meer/ breiter denn der Erdboden/ länger denn der Abend von Morgen/

(Creaturen zeugen von GOttes Liebe. — Ephes. 3.)

wie der 103. Psalm sagt. Vnd in Summa/ Himmel vnd Erde sind voll der Liebe GOttes Denn alles / was GOtt geschaffen hat / es sey Sichtbar oder vnsichtbar / das hat er zu dem Ende geschaffen / daß seine vnaußsprechliche Güte vnd Liebe offenbahr würde. Vnd darumb hat er dem Menschen seine innerliche vnd eusserliche Sinne angeschaffen vnd eingepflantzet / daß er mit denselben GOttes Güte vnd Liebe empfinden sol. Denn was der Mensch mit seinem Verstande/ Gedancken Gemüth vnd Vernunfft begreiffen kan/ das zeuget alles von der Liebe Gottes / so wol als das/ was er mit den eusserlichen Sinnen begreifft. Denn alles/ was der Mensch hat / ist ein Zeugniß der Liebe Gottes/ ja es sind alle Creaturen Sichtbare vnd Vnsichtbare / gleich als Gesandten vnd Boten GOttes/ die vns GOttes Liebe verkündigen/ durch welche GOtt gleichsam mit vns redet/ als spreche Er: Sehet Himmel vnd Erden an/ vnd alle Creaturen/ daß hab ich alles aus Lieb deß Menschen geschaffen. Vnd so wir die Liebligkeit der Creaturen empfinden/ so empfindẽ wir Gottes Gütigkeit/ daß wir beyde mit innerlichen vnd eusserlichen Siñen schmecken vnd sehen können/ wie freundlich der HERR ist/ wie der 34. Psal. spricht: Die Sonne redet mit vns durch jhren Schein/ Liecht vnd Wärme / Als wolt sie sprechen: Sehet mich an/ ich bin die grösseste vnd helleste Creatur vnter den sichtbahren Geschöpffen / es muß ein grosser HERR seyn / der mich gemacht hat.

Alle Creaturen sind Zeugen der Liebe Gottes.

Gott redet mit vns durch alle Creaturen Prov. 1.

Die Soñe ein schöner Zeuge Gottes.

Syr. 43. Psal. 19. Abschewliche Würme sind Zeugen der Liebe Gottes.

Ja nicht allein durch die schönen Creaturen redet GOtt also mit vns / sondern auch durch die abschewlichsten Würmen auff Erden/ als spreche er zu dir: Sihe/ du hasts mir deinem Schöpffer zu dancken / daß ich dich zu einem Menschen / vnd nicht zu einem Wurm geschaffen. Der GOtt/ der dich zu einem Wurm hette machen können/ hat dich aus Erbarmung zu einem Menschen gemacht. Gedencke hier an den / der gesagt hat: Jch bin ein Wurm vnd kein Mensch. Also redet GOtt durch alle Creaturen mit dem Menschen/ vnd verkündiget jhm seine Liebe/ reitzet/ treibet/ locket/ führet vnd zeucht vns zu sich. Das ist die Weißheit GOttes / so an allen Orten / auff allen Gassen ruffet/ Jtem die da spielet auff dem Erdboden / vnd hat Lust bey den Menschen Kindern zu wohnen. Ja wenns ein Mensch recht bedencket/ so sind wir in GOttes Liebe eingeschlossen/ gleich wie wir alle vnter dem Himmel eingeschlossen seyn / in dem wir in GOtt leben / weben vnd sind. Denn gleich wie ein Mensch nirgend hinlauffen kan/ der Himmel ist doch allenthalben vmb jhn/ vber jhm/ vnter jhm/ zur Rechten/ zur Lincken: Also kan ein Mensch nirgend hinlauffen/ die Liebe vnd Gütigkeit GOttes folget jhm doch nach/ vnd ruffet jhn durch alle Creaturen/ ja durch sein eygen Hertz vnd Gewissen/ vnd spricht: Du liebes Kind/ wo wiltu denn hinlauffen? Wo wiltu doch hinfliehen/ da ich nicht were? Führestu gen Himmel/ so bin ich da. Führestu in die Hölle/ so bin ich auch

Psal. 22.

Prov. 1. 8.

Act. 17.

Gottes Liebe vmbgibt vns / vnd rufft vns nach.

GOTTes Liebe rufft durch alle Creaturen.

Psal. 139.

da. Nehmestu Flügel der Morgenröthe/vnd bliebest am eusserstẽ Meer / so würde dich doch meine Hand daselbst finden. Darumb komme zu mir/ erkenne meine Liebe vnd Gnade / damit ich dir in allen Creaturen begegne. Hastu gesündiget / bey mir ist viel Gnade. Hastu mich verlassen/ so hat dich doch meine Liebe vnd Trewe noch nicht verlassen vnd verstossen / sondern ist dir jmmer nachgelauffen/ hat dich gesuchet/ hat dich geruffen/ hat dich als ein verjrret Schäflein wieder gesucht. Vnd wenn du den grossen Zeugnissen aller Creaturen nicht gläuben wilt/ so gläube den Zeugnissen meines lieben Sohns/wie ich in jhm die Welt geliebet habe. Du kanst sonst nirgend Ruhe finden für deine Seele / wende dich hin wo du wilt du must in meiner Lieber vnd Gnade ruhen. Ach ein selig Hertz ist / daß diß verstehet / wie Himmel vnd Erde voll seyn der Liebe GOttes / vnd wie er so viel Zeugen seiner Liebe habe / so viel Geschöpff vnd Creaturen sind. Der gröste vnd höchste Zeuge aber der Liebe GOttes/ ist Gottes Sohn.

Die Seel kan nirgẽd ruhen denn in GOttes Gnade.

GOTTes Sohn der gröste Zeuge/der Liebe Gottes.

5. So erkennen wir auch die Liebe Gottes aus seinem lieblichen Wesen. Denn aus den Gesichten der Propheten vnd Offenbahrung Johannis können wir mercken / daß der Allmächtige Gott so schön vnd lieblich ist/ daß er vnaußsprechlicher Weise vbertreffe alle Schönheit vnd Liebligkeit in der Welt: Er ist aller schönen Dingen Schönheit / aller lieblichen Dingen Liebligkeit/ aller Lebendigen Leben. Er ist alles. Es hat ein

Gott ist daß allerschönste vnd lieblichste Wesen.

Act. 7. alter Lehrer gesagt: Gott sey so lieblich vnd schön/ daß/ wenn ein Mensch in einem glüenden Ofen sässe/ vnd sehe Gott in seiner Schönheit vnd Herrligkeit nur ein Augenblick/ so würde jhm die gröste Marter/ die gröste Frewde werden/ wie dem heiligen Stephano geschach/ da er die Herrligkeit GOttes sahe/ vnd sprach: Sihe/ Ich sehe den Himmel offen/ vnd deß Menschen Sohn zur Rechten stehen. GOtt ist so lieblich vnd schön/ daß/ wenn jhn ein Mensch tausendt Jahr sehe/ würde es jhme nur eine Stunde deuchten. Denn in dem anschawen der Liebligkeit vnd Herrligkeit GOttes/ verleuret sich alle Zeit/ vnd wird Ewigkeit daraus/ daß/ je mehr man Gott sihet/ je mehr man jhn sehen wil/ je mehr man jhn liebet/ je mehr man jhn lieben wil/ vnd je mehr man jhn lobet/ je mehr man jhn loben wil. Wie ein alter Lehrer Xystus gesagt hat: Piorum animæ insatiabiles amoris & laudis Dei. Vnd das stimpt mit dem Syrach am 24. vberein/ da er von der Weißheit Gottes redet: Wer von mir jsset/ den hungert jmmer nach mir/ vnd wer von mir trincket den dürstet jmmer nach mir. Vnd wiewol die heiligen Engel GOtt von Anbegin/ da sie erschaffen sind/ gesehen haben/ so haben sie jhn doch nicht genug gesehen. Wiewol sie jhn von Anbegin gelobet/ so haben sie jhn doch noch nicht gnug gelobet: Nam Deus omni laude laudabilior, omni amore amabilior. Dann GOtt ist vnendlich in seiner Liebligkeit/ Schönheit vnd Herrligkeit/ Darumb

Die heiligē Seelē sind vnersätlich der Liebe vnd Lobe Gottes.

Gott ist löblicher denn aller Creaturen Lob/ lieblicher

kan jhn

kan jhn keine erschaffene Creatur gnug lieben vnd loben. Gott ist so lieblich/ daß/ je mehr man jhn liebet/ je mehr man jhn begehret zu lieben. So löblich zu loben/ daß man das Ende seines Lobs nicht erreichen kan. So freundlich anzuschawen/ daß man seines Anschawens nicht müde wird. So tröstlich zu hören/ daß man jhn nicht kan satt hören. Taulerus spricht: Wenn einer ein Tröpfflein der vollkommen Liebe GOttes schmecken möchte/ so würde jhm alle Frewde vnd Wollust dieser Welt verwandelt in die höchste Bitterkeit. Vmb der Liebe GOttes willen haben die Heiligen die gröster Marter gelidten/ jhr Leib vnd Leben dahin gegeben/ vnd wenn einer tausendt Leiber hette/ die solt er wagen/ daß er die Liebe Gottes behalten möchte/ wie der 63. Psal. spricht: HERR deine Güte ist besser/ denn Leben/ meine Lippen preisen dich. GOtt ist so ein hohes edles lauters Gut/ je mehr man jhn kennet/ je mehr man jhn liebet: Er ist eine zarte außerwehlte Süssigkeit/ je mehr man jhn schmecket/ je süsser er wird/ je mehr man jhn liebet/ je lieblicher er wird. Selig ist das Hertz daß ersättiget wird mit GOttes Liebe. Er wird in seiner Seelen eine solche Liebligkeit empfinden/ die man in der Zeit nicht findet vnter den geschaffenen Creaturen. Sehet nun alle Menschenkinder/wie seyd ir so betrogen von der Welt Liebe. Was haben alle Menschen von der Liebe deß Zeitlichen/ denn Sorge/ Bekümmerniß/ verlohrne Zeit/ vergebliche vnnütze Wort/ dafür sie müssen

denn aller Creaturen Liebe.

GOTTes Liebligkeit vnd Süssigkeit vnendlich vnd vnaußsprechlich.

Betrug der Welt Liebe.

Rechnung geben / Hader / Zanck / Krieg / Streit vnd beschwert Gewissen. Es wird noch alle Menschenkinder gerewen / daß sie die Welt vnd das Zeitliche so lieb gehabt haben. Wie denn S. Johannes dafür warnet: Lieben Kindlein / habt nicht lieb die Welt / noch alles was in der Welt ist / als Augenlust / Fleischeslust / hoffertiges Leben. Welches alles nicht vom Vater / sondern von der Welt / vnd die Welt vergehet mit jhrer Lust: Wer aber den Willen GOttes thut / der bleibet in Ewigkeit. Darumb sol ein jeder Mensch sein Lebtag darumb trawren / daß er anders etwas mehr geliebet hat / denn Gott allein. Gibt dir GOtt seine Liebe vber alle Dinge in dein Hertz / so hat er dir das beste gegeben / daß er hat / das ist sich selbst.

Gottes Liebe daß aller beste vnd höchste Gut.

Das XXVII. Capitel.

Wie sich der HERR JEsus der Liebhabenden Seele offenbaret / vnd zu erkennen gibt / als die höchste Liebe / vnd als das höchste Gut.

Johan. 14. Wer mich liebet / dem wil ich mich offenbahren.

In dem gecreutzigten CHristo sihet man die aller reineste vollkomneste Liebe.

WEnn du den gecreutzigten Christum recht wirst anschawen / so wirstu nichts denn eytel reine / vollkommene / vnaußsprechliche Liebe in jhm sehen / vnd er wird dir sein Hertz zeigen / vnd sprechen: Sihe / in diesem Hertzen ist

kein Betrug / keine Lügen / sondern die höchste Trew vnd Warheit. Neige dein Häupt her / vnd ruhe auff meinem Hertzen / ja reiche deinen Mund her / vnd trincke aus meinen Wunden die allersüssesste Liebe / welche aus meines Vaters Hertzen durch mich entspringet vnd quillet. So du nun diese Liebe schmecken wirst / so wirstu der gantzen Welt drüber vergessen / vnnd für dieser vberschwenglichen Liebe verschmähen / vnd nichts mehr / denn diese Liebe wündschen / vnd zu deinem HERRN sagen: Ach HERR / gib mir nichts mehr denn die Süssigkeit deiner Liebe / ja wenn du mir gleich die gantze Welt geben woltest / so wil vnd begehre ich nichts anders / denn dich allein vnd deine Liebe. O selig ist die Seele / die diese Liebe empfindet. Denn in derselben Seele wird Christus recht erkant vnd geoffenbahret / daß er nichts anders sey / denn eytel reine Liebe / vnd daß er sey die Liebe der Seelen. Welche Wort einen hohen Verstand vnd Erfahrung in sich begreiffen. Denn das Christus die Liebe vnserer Seelen sey / offenbahret er durch seine geistliche Zukunfft vnd liebliche Erquickung der Seelen / vnd wenn darvon vnsere Seele ein kleines Tröpfflein oder Blicklein empfindet / so ist sie zum höchsten erfüllet mit Frewden. Denn die vnendliche Liebe ist so groß / daß sie vnser Hertz nicht fassen noch begreiffen kan. Solches bekante der heilige Märtyrer Ignatius / der den HERRN Jesum allezeit seine Liebe genennet hat / vnd sagt: Meine Liebe ist gecreutzigt

Höchster Wundsch eines Christen.

Christus der gläubigen Seelen einige Liebe

In dieser Liebe Christi sollen alle vnsere Wercke geschehen / so gehen sie aus Christo vnd aus dem wahren Glauben/vnd gefallen Gott wol/wir essen oder trincken / oder schlaffen / oder verrichten die Wercke vnsers Beruffs.

Liebe Gottes macht alles lieblich

Es wird alles lieblich für Gott vnd Menschen / was aus der gläubigen Liebe gehet/denn das geschicht in Gott / vnd wird in Gott gethan.

Joh. 3

Die Liebe Christi das höchste Gut.

Ob nun wol diese Liebe Christi das allerhöchste Gut ist / im Himmel vnd Erden. (Denn in dieser Liebe ist alles Gut begriffen.) Dennoch ist Gott so willig vnd bereit / vns diß hohes Gut zu geben/daß er auch seinen lieben Sohn in diß Elend gesand/ vns durch jhn dieses vnaußsprechlichen Schatzes theilhafftig zu machen durch den Glauben. Vnd ist viel williger vns diß höhe Gut zu geben/ denn wir bereit sind dasselbe zu empfangen.

Rom. 5.

Diese Liebe/ so durch den heiligen Geist außgegossen wird in vnser Hertz/ so sie empfunden wird/erfrewet mehr denn die gantze Welt. Vnd wenn alle Creaturen da gegenwertig stünden/ so ließ eine gläubige Liebhabende Seele dieselbe fahren/vnd sehe sich nicht darnach vmb/ vmb der vberschwenglichen Süssigkeit willen/der Liebe GOttes. Vnd wenn alle Creaturen anfingen zu reden/ so were doch die Stimme der Liebe Gottes stärcker vnd lieblicher / dann aller Creaturen Stimme.

Krafft der Liebe Gottes.

Denn diese Liebe bindet das Gemüt/ vnd vereiniget mit Christo / vnd erfüllets mit allem Gute / höher vnd besser / denn alle Creaturen vermögen. Welches hohes Gut zwar im Geist

erkand/

erkand/gesehen/vnd geschmecket wird/aber es kan mit keinen Worten außgeredet werden. Denn alle Wort sind viel zu wenig/ nur den Schatten anzuzeigen/ weil keines Menschen Leibliche Zunge das köstliche vnd liebliche Gut/ so der Geist deß Menschen empfindet/ erreichen kan. Daher auch S. Paulus im Paradieß Wort gehöret hat/ die kein Mensch außreden kan/ verba ἄῤῥητα, vnaußsprechliche Wort/ 2. Cor. 12. Vnd wenn ein solch köstlich Gut sich von der Seelen entzeucht/ da ist grösser Leyd/ als wenn die gantze Welt verlohren were. Da rufft man: O du holdselige Liebe/ ich habe dich kaum recht geschmecket/ warumb verlessestu mich? meiner Seelen gehets wie einem Kinde/ daß von der Mutter Brüsten abgesetzt ist/ sagt der Psalm. Ach deine Güte ist besser denn Leben. Laß mich dieselbe empfinden. Meine Seele dürstet allein nach dir/ sonst kan mich nichts sättigen noch erfrewen. Diese holdselige Liebe machet auch/ daß ohn dieselbe der gläubigen liebhabenden Seelen das gantze Leben bitter wird/ vnd für einen lautern Todt vnd Elend geachtet wird/ ja vmb dieser Liebe willen/ begehrt ein Mensch zu sterben/ vnd die irrdische Hütten abzulegen/ vnd wolte gern daheim seyn bey dem HERRN wie Sanct Paulus spricht/ 2. Cor. 5.

Das köstliche so in der Seelen empfunden wird/ von der Liebe Gottes/ kan keine Zunge außredẽ.

Grosser Verlust der Seelen.

Psal. 131.
Psal. 63.

Ohn die Liebe Christi ist das Lebẽ eitel Bitterkeit/ ja der Todt selbst.

Das XXVIII. Capitel.

Wie das höchste Gut erkand/ vnd in der Seelen geschmeckt wird.

Psal. 34. Schmecket vnd sehet wie freundlich der HErr ist.

GOTT ist ein ewiges/ vollkommenes/ vnendlicher/ Lieb- vnd frewdenreiches/ wesentliches/ mittheilendes Gut/ vnnd wil/ daß er also im lebendigen Glauben/ im Geist/ vnd in der Warheit erkand werde. Solches aber kan nicht geschehen/ es muß ein Mensch Gottes Gütigkeit/ Süssigkeit/ Freundligkeit vnd Trost warhafftig im Hertzen schmecken vnd empfinden. Solte nun das geschehen/ so mustu etwas im Menschen seyn/ daß sich mit GOtt vergleiche/ auff daß der Mensch fähig würde deß höchsten Guts. Das ist deß Menschen Seele/ darinn wolte GOtt seine Gütigkeit außgiessen/ ja selbst darinn wohnen/ vnd sich derselben immer mehr vnd mehr offenbaren/ vnd zu erkennen geben. Weil aber durch die Sünde der Mensch dieses hohen Gutes verlustig worden/ vnd dagegen den Teuffel zum Einwohner vnd Besitzer bekommen/ der sein Werck vbet im Menschen/ als Hoffarth/ Geitz/ Wollust/ Zorn/ Neyd/ (Welches alles deß Teuffels Werck im Menschen ist) So muß der Mensch durch den Glauben/ den Gott wircket/ zu Gott wieder bekehret werden von der Welt/ ja vom Teuffel zu Christo Jesu/

Teuffels Werck im Menschen.

Col. 2.

sto Jesu/ Act. 26. Vnd muß der Sathan mit seinem Werck heraus. Denn so lange deß Sathans Wercke im Menschen sind/ so lange wircket Gott nicht in jhm/ vnd so lange werden Gottes Wercke verhindert/ daß die Seele nicht empfinden kan/ wie freundlich Gott ist. Derwegen sind wenig Leute/ die GOtt recht erkennen/ sintemal in den meisten die Wercke der Finsternis vnd deß Sathans herrschen. Die meisten hangen an der Welt/an den Creaturen/vnd an jhnen selbst. Die aber Gott recht erkennen vnd schmecken wollen/ die müssen dem HERRN anhangen/ vnd ein Geist mit jhm werden/ vnd je mehr das geschicht/ je mehr sich GOtt in der gläubigen liebhabenden Seelen offenbahret/ je mehr das Hertz von der Welt abgewendet wird zu Gott/ je mehr sich Gott mit der Seelen vereiniget. Denn alle Weltliebe vnd Creaturliebe muß außgehen/sol Gottes Liebe eingehen. 1. Joh. 2. In wem die Liebe der Welt ist/in dem ist die Liebe des Vaters nicht. Vnd wo GOtt eine Seele findet die leer ist von der Welt/ die erfüllet er mit dem Himmel/ mit jhm selber/vnd mit aller seiner Gütigkeit. Je leerer das Hertz von der Weltliebe ist/ je mehr es GOtt mit seinem Liecht vnd Trost erfüllet. Darumb sagt ein alter Lehrer/lesset sich in einer leeren/ stillen/ruhigen Seelen mehr empfinden/denn außsprechen was Gott ist. Sol nun ein Mensch warhafftig wissen/ das GOtt gut ist/ vnd das höchste Gut/ so muß er seine Gütigkeit im Hertzen schmecken.

Was dem Menschen hindert daß er GOttes Gütigkeit nicht empfindē kan. 1. Cor. 6.

Wer Gott recht schmeckē wil muß sich mit Gott vereinigen.

Niemand weiß recht was GOtt ist/ ohn der seine Gütigkeit geschmecket hat.

Die Schrifft zeuget davon eusserlich / aber das Hertz muß innerlich empfinden/vnd das lebendige Wort schmecken. Heb. 6. Die geschmecket haben das gütige Wort vnd die Krafft der zukünfftigen Welt. Das Gott freundlich sey/kanstu nicht besser verstehen/denn wenn du seinen Trost schmeckest. Daß er ein Frewdenreiches Wesen sey/ kan dich niemand besser lehren/ denn Gott selber / wenn er sich in dir frewet: Also mit allen Dingen / das Gott ist. Wo ers nicht alles selbst in dir thut vnd wircket/so wirstu nimmer sein lebendig Erkäntnis haben. Denn Gott erkennen ohne Gott/ist vnmüglich sagt S. Augustinus. Darumb wem sich nicht Gott sebst offenbahret / vnd zuerkennen gibt/ der wird nimmermehr recht wissen können / was GOtt ist.

Lebendig Erkäntnis GOttes was.

Wenn aber ein Hertz das lebendige Wort Gottes empfindet/so erkennet es/ daß Gott alles sey /vnd alles Gut/ vnd das rechte vollkommene ewige Gut / vnd besser denn alles/ was ein Hertz wündschen vnd erdencken möchte. Denn vber diß ewige höchste Gut kan keine Creatur besser denken oder wündschen. So nun dasselbe erkant / vnd in der Seelen geschmecket wird wie im 84. Psal. vnd 63. Psal. stehet: HErr deine Güte ist besser denn Leben:

Woher die Verschmähung der Welt.

Jetzo fähet die gläubige Seele an / die Welt zu verschmähen / mit jhrer Frewde vnd Lust. Denn sie hat an Gott Gnüge/ vnd volln Gnüge/vnd in Summa alles. Denn die Welt mit alle jhrem Reichthumb/ ist eytel Stückwerck/ vnvollkommen vnd vnbeständig. Gott aber

ist das rechte vollkommene beständige vnd ewige Gut. Aus diesem Grunde spricht David im 73. Psal. HErr / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden: Das ist eine solche Seele / die das vollkommene Gut geschmecket hat / in welcher alle Creatur vnd WeltLiebe verschwindet / vnd keine Lust noch Frewde mehr hat an den Creaturen / am jrrdischen / an der Welt / sondern allein an Gott / dem höchsten Gut. Vnd diß ist das rechte empfindliche Erkäntnis Gottes / ja die rechte Liebe Gottes vber alles / so im Hertzen geschmecket wird. Denn wenn Gott recht erkand wird / so wird er auch vber alle Ding geliebet / gelobet vnd geehret. Wenn man nu das ewige vollkommene Gut hat / in dem alles Gut ist / vnd welches alles allein ist / warumb wolte man denn das Vnvollkomene lieb haben? Denn wenn das rechte vollkommene Gut erkand wird / da wird auch geliebet vber alles Vnvollkommene / das ist / vber alle Creaturen in der gantzen Welt. Also tilget nun das Lebendige Erkäntnis GOttes / aus der Liebe der Welt / vnd so fehet ein Mensch an die Welt zu verschmähen mit jhrer Eytelkeit / vnd spricht mit dem Könige Salomon: Vanitas vanitatum & omnia vanitas. Es ist alles eytel vnd nichtig / ja eytel Jammer / das vnter dem Himmel ist. Also wird die WeltLiebe im HErrn zu nichte / vnd bleibet allein Gottes Liebe / vnd das ewige Gut / das ewig bleibet.

Cognitio Dei practica.

Eytelkeit der Welt. Eccl. 2.

Das

Das XXIX. Capitel.

Wie die Liebhabende Seele GOtt in seinen Wolthaten anschawet/ als die mildeste Gütigkeit.

1. Johan. 4. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen vns/ daß Gott seinen eingebornen Sohn gesand hat in die Welt/ daß wir in jhm leben sollen. Darin stehet die Liebe/ nicht daß wir GOtt geliebet/ sondern daß er vns geliebet hat/ vnd gesand seinen Sohn zur Versöhnung für vnsere Sünde.

Alle Wercke Gottes sind gerichtet zur Bekerung deß Menschen. Psal. 32.

Alles was Gott der HERR mit dem Menschen handelt vnd vornimpt/ es seyn Wolthaten oder Straffen/ das thut er alles zu dem Ende/ daß er den Menschen/ der von jhm abgewendet ist/ wieder zu jhm wende vnd bekehre. Der Mensch aber ist närrisch vnd thumb/ wie das Viehe/ vnd verstehet nicht die Vrsache/ warumb jhm GOtt grosse Wolthaten erzeiget/ nemblich/ daß er jhn damit zu sich locke/ daß er GOtt lieben soll. Bedencket auch nicht warumb jhn Gott straffe/ nemblich/ daß er jhn zu sich bekehre/ vnd zu jhm wende. Wir wollen aber erstlich die Leiblichen Wolthaten betrachten/ darnach die Geistlichen vnd Ewigen.

Zweyerley Wolthatē.

1. Gott hat nichts geschaffen / daß dem Menschen nicht diene / es sey sichtbar oder vnsichtbar. Die Vnsichtbaren / die vns dienen / sind die heiligen Engel / derer Weißheit / Stärcke / fleissige Hut vnd Wacht vber vns / die Göttliche Schrifft an vielen Orten rühmet vnd offenbahret / also / daß viel Engel auff einen Menschen warten müssen / als die Historia deß Ertzvaters Jacobs vnd Elisei bezeuget. Alldieweil auch viel böse Geister auff einen Menschen lauren / jhn zu verderben / so sind auch dagegen viel heilige Wächter von Gott verordnet. Wie sie sich auch frewen vber vnser Busse vnd Gebet lehret der HERR Luc. 15. Diese Wolthat / weil sie vnsichtbar ist / vnd vnsichtbarer Weise geschicht / achten viel Leute für gering / aber ein Weiser / der nicht allein die sichtbare Welt anschawet / sondern die vnsichtbare / der verstehet wol / daß im vnsichtbaren Wesen / darinn GOtt wohnet / viel grössere Herrligkeit / viel ein grösser Volck vnd Kriegsheer / viel grössere Herrschafft vnnd Fürstenthumb seyn müssen / denn in dieser sichtbaren Welt. Vnd dieweil vns GOtt seine eygene Diener zu Wächtern vnd Hütern gemacht seine Fürsten vnd Herrschafften / so sihet man ja wol / wie dieses ein vberaus grosse Wolthat ist. Gleich als ein Fürst durch seine eygene Diener einen beleiten vnd beschützen lesset / der etwa durch ein Wildnis reisen sol / oder durch der Feinde Lande. Schawe den Himmel an / wie Gott denselben zu deinem Dienst verordnet hat. Sihe an den

(1.) Leibliche Wolthat GOTTes durch heilige Engel.

Gen. 31. 2. Kön. 6.

Vnsichtbares Wesen vbertrifft weit die vnsichtbare Welt.

Himmel muß dem Menschen dienen.

wunderlichen Lauff der Sonnen vnd Mondes. Warumb lauffen sie so vnverdrossen Tag vnd Nacht/vnd stehen nicht ein Augenblick still? Sind sie nicht fleissige vnd embsige Diener deß Menschen? Denen Gott darff jhres dienstes nicht/ Er darff jhrer Wirckung jhres Liechtes nicht. Der Mensch aber bedarffs. Die Sonne dienet dir als ein vnverdrossener Knecht/ der frůe auffstehet alle Tage/ vnd das Liecht vnd schöne Fackel für dir herträgt/ erinnert dich des ewigen Liechtes/ welches ist Christus vnd sein Göttlich Wort/ daß sol deiner Seelen Liecht vnd Leuchte seyn/ daß du solt als ein Kind des Liechtes wandeln. Der Mond vnd die Nacht decket dich zu mit einem Schatten/ als mit einem Bette/ bringet dir Ruhe/ lehret dich vnter dem Schatten deß Höchsten bleiben vnd wohnen. Der Mond ist wie eine vnverdrossene Magd/die holet Wasser vnd befeuchtet die Erde. Ja es ist kein Sternlein/ es hat seinen Segen dem Menschen zu gute empfangen/vnd leuchtet vmb deß Menschen willen. Sihe an die Lufft vnd die Winde/ wie schön vnd klar machen sie den Himmel/vertreiben die Wolcken/ vnd treiben die Wolcken zusammen/ als grosse Wasserfässer vnd Schleuche/ giessens hernach aus auff die Erde. Vnd ist hoch zu verwundern/daß Gott das Wasser in den Wolcken vnterm Himmel zusammen helt/ als in einem Schlauch/ vnd die Lufft muß es tragen vnd halten. Vnd sind die Wolcken nichts denn ein feuchter Dunst/ welche sich darnach resolvirt

Wie Sonn vnd Mond den Menschen dient.

Die Nacht bringt Ruhe.

Ein jeder Stern hat seinen Segen. Job. 26. 36.

Psal. 33.

Dunst der Wolcken/

ein Tröpfflein. Auch dienet vns der starcke Donner/Blitzen/Hagel/rc. daß wir Gottes Gewalt darinnen erkennen/ beten vnd Gott dancken/ wann er vns errettet hat im schrecklichen Wetter/ wie der 18. Psal. lehret: Sihe die mancherley Art der Winde an/die regieren die Schiffart/ vnd wo ein Wind hinstreicht/da fähret das Schiff mit als ein Vogel/der durch die Lufft fleucht. Dardurch können alle Oerter vnd Himligkeit der Welt besuchet werden/auff daß nichts verborgen bleibe/daß Gott dem Menschen zu gut geschaffen. Sihe die mancherley Art der Fische im Meer an/ die haben jhre Zeit vnd Monden/ wenn sie kommen/so præsentirn sie sich an/ geben sich aus der Tieffen herfür in die Höhe/ stehen da als ein Heerde Schaffe/ja so dicke als das Geträide auff dem Felde/als sprächen sie: Jetzó ist vnsere Zeit/ jetzo ist die Erndte deß Meers/greifft zu jhr Menschen. Also ists auch mit den Vogeln/ wenn jhre Zeit ist/ fliehen sie bey hauffen turmatim, vnd zeigen sich den Menschen. Sihe die Erde an/ die grosse Speise vnd Schatzkammer GOttes/ die gibt herfür Speise vnd Tranck/Artzney vnd Kleidung/ vnsere Häusser vñ Wohnung/ vnd die mancherley Metallen/ Gold vnd Silber. Ein jeder Mond gibt seine Blümlein/ die treten herfür/als sprächen sie: Hier sind wir/ vnd bringen vnsere Gaben vnd Geschenck/ vnd verehrens euch/ so gut als wirs von vnserm Schöpffer empfangen haben. Ja sihe den Wald an/ welcher eine Behausung ist deß Wildes/

Donner Blitzen/ Regen. Job. 17.

Winde.

Erndte deß Meers vnd der Lufft.

Erde Gottes Speisekammer.

Berge Gottes Schatzkammer.

daß hat GOtt den Menschen in jhre Hand gegeben/vnd sie zu Herren darůber gesetzet. Vnd wann man alle Leibliche Wolthaten Gottes zehlen solte/ were es ja vnmöglich eines einigen Landes Wolthaten alle zu zehlen. Denn es ist ja nicht der geringste Apffel/ oder sonst eine Frucht/ es ist eine Wolthat GOttes/ die zehle nur einer/ ist er so geschickt/ vnd wir solten den wolthätigen vnd gütigen Gott nicht daraus lernen erkennen? Wann ein grosser Potentat vnd Herr sein gantzes Reich/ alle seine Herrschafft/ Ritterschafft vnd Gewaltigen/ja alle seine Vnterthanē dir dienstbar machte/ vñ geböte daß sie dich behůten/ bewahren/ kleiden/ artzneyen/speisen träncken solten/ vnd bey Leibesstraffen zu sehen/daß dir nichts mangele/ wollestu jn darumb nicht lieb haben/ vnd für einen wolthätigen/liebreichen HERRN halten? Ein Narre můst es seyn/ der das nicht thäte Wie kanstu denn GOtt deinen HERRN nicht lieben/ der dir alles/was im Himmel/ vnd vom Himmel ist/ was auff Erden vnd allenthalben ist/ zu deinem Dienst verordnet hat/vnd jhm nichts vorbehalten. Denn er darff keiner Creaturen für sich/ vnd hat nichts außgenommen auß allen Herrscharen der heiligen Engel/ vnter den Sternen vnd allen seinen Geschöpffen/daß dir nichts dienen solte. Wenn wir nur wollen/ stehen sie vns zu Dienste/ ja auch die Hölle muß vns dienen/ in dem/ daß sie vns eine Furcht vnd Schrecken einjagt/ daß wir nicht sündigen/ja in dem sie alle Gottlosen vnd vnsere Feinde straffet

Eines einigen Landes vnzehliche Wolthat.

Grosse Vndanckbarkeit der Menschen/durch ein Gleichnis angedeutet.

Alles zu vnserm Dienst geschaffen.

de straffet vnd peiniget/ mehr/ dann ein Mensch wündschen möchte.

2. Lasset vns nun an der Leiter der Creaturen zu Gott dem Schöpffer hinauff steigen. Hat nicht die H. Dreyfaltigkeit/ Eine jede Person insonderheit/ dem Menschen grosse Gnade vnd Wolthat erzeigt? Der Vater hat vns seinen Sohn geschencket/ wie solt er vns nicht alles mit jhm schencken? Hat sich nicht Gott der Sohn vns selbst gegeben in allem/ was er ist/ vnd was er hat? Rom. 5. Darumb preiset GOtt seine Liebe gegen vns / daß Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren/ rc. Jst nicht der heilige Geist in vns/ der vnsere Seele erleuchtet / reiniget / lehret / tröstet / schmücket vnd zieret mit seinen Gaben? Rom. 8. Gibt Zeugnis / daß wir GOttes Kinder sind. Summa/ Gottes Barmhertzigkeit geusset sich gar vber vns aus/ vnd lesset nichts vnterwegen / dardurch die den Menschen zur Liebe GOttes bewegen könne. So viel Wolthaten als vns GOtt erzeiget/ so viel Boten sendet er vns / wir sollen zu jhm kommen/ vnd seiner Liebe geniessen. Wenn du Gottes Wort/ Engel/ alle Propheten/ Apostel/ vnd alle Heiligen Gottes fragest/ ja alle Creaturen fragen wirst/ wo kompt jhr her? So werden sie sagen: Wir sind Boten der Barmhertzigkeit Gottes/ wir tragen Fewer vnd Flammen / damit deß Menschen Hertz/ so mit einer tödtlichen Kälte erfroren vnd vbereyset ist / möchte in Gottes Liebe wider erwärmet werden: Dennoch vermögen so

(2.) Geistliche Wolthaten der heiligen Dreyfaltigkeit. Rom. 8.

GOTTes Boten die vns zu Gott bringen.

viel fewriger vnd flammender Boten Gottes nicht/ das Todtkalte vnd erfrorne Hertz zu erwärmen. Vnd ist demnach dieses das höchste Wunderwerck deß Teuffels/daß er kan/daß er ein Menschlich Hertz so Eyßkalt machet/ daß es so viel Flammen der Liebe GOttes nicht erwärmen können. Darumb mercke auff du Menschlich Hertz/vnd sihe / wohin dich dein Schöpffer gesetzt hat: Mitten vnter so viel fewrige Wolthaten / da die leuchtenden Engel vmb dich hergehen / mit jhrer fewrigen Liebe/da so viel Creaturen/vnd Boten Gottes sind/die dir alle seine Liebe ankündigen. Was hat nun der Allmächtige Gott wider dich gesündiget/ womit hat ers verschuldet / daß du jhn nicht lieben vnd loben wilt oder kanst? Ists zu wenig / daß er gethan/Sihe/ so erbeut er sich noch mehr zu thun/ er wil dir noch einen newen Himmel vnd eine newe Erde schaffen / vnd eine newe schöne himlische Stadt erbawen / welche seine Herrligkeit erleuchten sol/ ja er wil dich mit seiner Herrligkeit vnd Liecht erleuchten. Sage mir / wie könte ein junges Weibesbild so erkaltet seyn / daß sie nicht lieben solte / einen jungen schönen Bräutigamb/ dessen Schönheit vnd Frömmigkeit sie Tag vnd Nacht hörete rühmen/ Ja der sie vom Tode errettet / vnd sie schön schmückte vber allen Schmück/ Were sie nicht eine grosse Närrin / wenn sie denselben nicht wolte lieben? Darumb erkenne du Menschliche Seele / wie du vom Teuffel erkaltet bist / daß du gar nicht kanst in der Liebe GOttes

Grosse Macht deß Sathans in deß Menschen Hertz.

Der Mensch wird vberzeugt durch die Wolthaten Gottes daß jhn Gott liebe.

Der Mensch gar erkaltet in der Liebe Gottes.

erwärmet werden. Vnd dieweil ja GOtt allen Menschlichē Hertzen die Liebe eingepflantzet hat/ so sage mir/ wenn deine Liebe zu kauffen were/ wem woltestu sie lieber verkauffen/ denn Gott deinem HErrn? Meynestu aber/ Gott hat dir deine Liebe nicht thewr gnug abgekaufft vnd bezahlt/ hat er dir nicht seinen lieben Sohn dafür gegeben/ vnd Himmel vnd Erde darzu? Denn alles was du von der Welt hoffest vnd erwartest/ daß sie dir für deine Liebe geben solt/ ist nichts dagegen/ was dir Gott gegeben hat/ vnd was er zukünfftig bereitet hat denen/ die jhn lieb haben. Die Welt gibt dir etwa eine Handvoll Ehre vnd Reichthumb/ vnd damit viel Schmertzen/ Noch liebestu sie. Warumb liebestu Gott nicht vielmehr/ der das ewige Gut ist? Ist aber deine Liebe vmbsonst zu erlangen/ wie kan jhr etwas besser anstehen/ dann daß sie das höchste/ ewige vnd schönste Gut liebe. Denn ein jedes Ding/ das man liebet/ daß ist seine Schönheit vnd Schmuck. Wirstu Gott lieben/ so wirstu kein besser Schönheit vnd Schmuck haben können. Vnd letzlich so ist ja billich/ daß wir den lieben/ der vns erst geliebet hat. Rechne alle Wolthaten Gottes zusammen/ so wirstu befinden/ daß alle Creaturen voll sind der Liebe GOttes/ dieselbige henget dir nach/ vnd vmbgibt dich/ daß du dich derselben gar nicht erwehren kanst/ vnd kanst dich nicht für jhr verbergen: Sie ist zu starck/ sie vberwindet dich/ du must jhr geniessen/ es were dann/ daß du nicht leben wollest.

GOtt hat vns vnsere Liebe thewr gnug bezahlet.

Esa. 64. 1. Cor. 2.

Nichts ist vnserer Liebe so würdig/ als GOtt.

Gottes Liebe vmbgibt vns/ wir können vns derselben nicht erwehren.

Schön Argument der Liebe Gottes.

Nun lieben ja alle Thiere die / von welchen sie geliebet werden/ woltestu dann ärger seyn denn ein Thier/ vnd deinen Liebhaber hassen/ In dessen Liebe du lebest vnd webest/ stehest/ vnd gehest/ schläffest vnd wachest? Gleich wie man aber das jenige/ daß man anzünden vnd anbrennen wil / so lang zum Fewer halten muß/ biß es brennen wird: Also mustu auch dein Hertz so lang halten zu dem Fewer der Liebe Gottes/ biß es in derselben entzündet vnd brennend werde / welches geschicht durch stetige Betrachtung der Wolthaten GOttes. Vnd wie vor Zeiten die Priester mit heiligem Fewer die Opffer müsten anzünden: Also muß der ewige Hohepriester Christus JEsus / durchs Fewer seines heiligen Geistes / das Opffer deines Hertzens anzünden. Vnd hat diß heilige Fewer seiner Liebe/ von Ewigkeit her gegen vns gebrand. Denn für der Welt Grund wir in Christo geliebet sind. Es hat sich aber darnach herrlich eräuget in deß HERRN Menschwerdung vnd Geburt/ vnd sonderlich in seinem heiligen Leyden vnnd Sterben / dadurch er vns die höchste Liebe erzeiget / vnd wird das Fewer seiner Liebesflamme auch in Ewigkeit gegen vns nicht erleschen. Zu demselben Fewer halte dein kaltes Hertz / daß du erwärmet vnd mit der Liebe Christi entzündet vnd vereiniget werdest.

Wie die Liebe Gottes in vns angezündet werde.

Schön Vorbilde des heiligen Fewers.

Das XXX. Capitel.

Wie sich GOtt der Liebhabenden Seelen offenbahret/als die höchste Schönheit.

Psal. 104. HERR mein GOtt/du bist herrlich vnd schön geschmücket/ Liecht ist dein Kleid/ daß du an hast.

GLeich wie der Liebhabenden Seelen nichts Lieblicher ist/ denn Christus/ vnd kein höhers vnd köstlichers Gut/ denn Gott selber: also ist auch derselben nichts schöners/ denn Gott. Denn sie sihet Gott als die höchste Schönheit/ der nichts im Himmel vnd Erden zuvergleichen/ also/ daß alle heiligen Engel von Ewigkeit zu Ewigkeit diese Schönheit Gottes nicht gnugsam loben können. Denn wenn alle heilige Engel in jhrm Glantz/ vnd alle Außerwehlten in jhrer Verklärung da auff einen Hauffen stünden/ so würde man doch sehen/ daß alle jhre Schönheit vnd Klarheit von Gott/ vnd aus Gott/ als aus der ewigen Klarheit vnd Schönheit/ aus dem ewigen vnendlichen Liecht vnd Glantz jhren Vrsprung haben. Denn gleich wie GOtt alles Gut/ vnd das höchste Gut ist: Also ist er auch alle Schönheit/ Zierde vnd Schmuck. Vnd wenn man GOttes Herrligkeit im Geist anschawet/ so vergisset man aller Creaturen/ ja aller Engel

Gottes wesentliche Schönheit vbertrifft alle geschaffene Schönheit.

Wer Gott recht keñet/ trawret darüber/ dz

Schönheit/vnd trawret nirgend vber so sehr/denn daß ein Mensch ein solches hohes Gut mit seiner Boßheit vnd eine so ewige vnendliche Schönheit/vnd Klarheit mit seiner Vnreinigkeit beleydiget hat. Weil aber Gottes Sohn/ der Glantz der Herrligkeit Gottes/ ist Mensch worden/so hat er die Menschen seiner Göttlichen Natur vnd Schönheit theilhafftig gemacht/ also/ daß alle die durch den Glauben in Christo sind/ die sind schön vnd herrlich für Gott/ vnd Gott gedencket vnsern Mangel vnd Vnreinigkeit nicht mehr. Obs wol seine Augen sehen: So deckets doch zu/der Glantz der Herrligkeit vnd Liebe Christi. Plato, der weise Heyde/ als er die Schönheit der Creaturen betrachtet/der Himlischen Liechter/der Blumen auff dem Felde/der Metallen vnd Thiere/ hat er aus der Vernunfft geschlossen/ Gott müsse ein ewiges vberaus schönes Wesen seyn. Denn es müste in demselben aller Creaturen Schönheit beschlossen seyn. Wir aber sagen vnd bekennen aus Gottes Wort/vnd aus dem H. Evangelisten Johanne/ Weils noch nicht erschienen ist/ was wir seyn werden: Wir aber wissen/wenns erscheinen wird/ daß wir jhm (Gott) gleich seyn werden. Denn wir werden jhn sehen/ wie er ist. Daß wir als denn nach dem Ebenbilde Gottes vollkömlich ernewert/ warhafftig ein solch Bild seyn werden/ daß Gott gleich ist/daraus GOttes Schönheit/ Klarheit/ vnd Herrligkeit leuchten wird: Aus Christo Jesu aber vnserm HErrn/ die höchste Klarheit vnd

[Margin: er jhn beleydiget hat Heb. 1. 2.Pet.1.]

[Margin: Psal. 16. In Christo sind wir vberaus schön ohne Flecken. Ephes. 5.]

[Margin: 1.Joh. 3.]

[Margin: Colloss. 1. Ephes. 1. GOTTes Schönheit wird aus Christo leuchten.]

Schön-

Schönheit vber alles. Denn in jhm ist alle Fülle. Vnd so hats Gott beschlossen/daß in jhm alle Fülle wohnen solte/ vnd daß in jhm alles zusammen gefasset würde/ was im Himmel vnd Erden ist. Welches keine endliche Creatur außdencken kan. Darumb sich Engel vnd Menschen vber der Verclärung vnd Schönheit Christi verwundern werden/sonderlich die Außerwehlten Kinder Gottes/ daß ihre nichtige Leiber also verkläret sind / daß sie ehnlich seyn/dem verklärten Leibe vnsers HERRN Jesu Christi. Vnd das ist/ daß die Heiligen leuchten werden wie die Sternen / vnd wie deß Himmels Glantz jmmer vnd Ewiglich. Vnd weil der 104. Psalm von Gott spricht: Liecht ist dein Kleid/ daß du an hast/so wird vnser Kleid auch nichts anders seyn denn Liecht vnd Klarheit.

1. Cor. 15. Dan. 12.

Das XXXI. Capitel.

Wie sich GOtt der Liebhabenden Seele offenbaret als eine vnendliche Allmacht.

Psal. 89. HErr GOtt / wer ist wie du ein Allmächtiger Gott? Vnd deine Warheit ist vmb dich her.

DJe Liebe Gottes wil/ daß die Liebhabende Seele allen Menschen gutes thue / vnd nütze sey Feinden vnd Freunden/ vnd dasselbe vmb keines Nutzes oder Ehre willen/ sondern allein vmb der Liebe GOttes Willen/welche

GOtt theilet vns aus Liebe seine Güter aus/ daß wir sie aus Liebe wieder sollen außtheilen.

machet / daß die vnendliche Allmacht GOttes bewogen wird / sich herunter zu vns zu lassen. Die auch aus ihrem vnendlichen Schatz vns alles gibt / zu dem Ende / daß wirs widergeben sollen aus Liebe / was vns Gott aus Liebe / aus dem Schatz seiner Allmacht gibt. Darumb sihe zu / lieber Mensch / daß du dir nichts zuschreibest / sondern alles der Allmacht GOttes wieder gibst / welcher auch alles ist / was du hast vnd was du bist. Keine Creatur kan dir etwas geben / oder nehmen die Allmacht GOttes thuts allein: Keine Creatur kan dich auch trösten / die Liebe GOttes thuts allein. In solcher Liebe sihet die Liebhabende Seele die Fülle der vnbegreifflichen Allmacht GOttes / die da Himmel vnd Erden Meer vnd Trucken in sich begreifft. Sie aber kan von nichts begriffen werden. Dann die gantze Welt ist gegen GOttes Allmacht als ein Stäublein vnd als ein Tröpfflein Wasser. Vnd aus derselben Fülle der Allmacht GOttes gehen alle Kräffte aller Engeln / Menschen vnd aller Creaturen herfür. In derselben bestehet die Veste des Himmels: Auß derselben gehet die Bewegung deß Meers / die Kräffte der Erden / also / daß Himmel vnd Erde ist voll GOttes voll Göttlicher Krafft vnd Wirckung / voll Geistes deß HERRN. GOttes Gewalt begreifft vnd beschleusset alles / vnd erfüllet alles / aber dieselbe wird von niemand begriffen. So hoch nun GOtt vber alles ist / so tieff ist er in allem / vnd alle Ding in

Der Mensch hat nichts drumb sol er im nichts zuschreiben

Spiegel der Allmacht Gottes. Esa. 40.

Sap. 1. 11. Psal. 139.

jhm/wie S. Paulus sagt: Von jhm/ in jhm/ vnd durch jhn sind alle Ding. Item/ welcher ist vber euch alle/in euch allen/ vnd durch euch alle. Weil nun GOtt so groß ist vber alles / so kan jhm ja niemand gleich seyn/vnd wer jhm gleich seyn wil/ der machet sich selbst zum GOtt / vnd begehet die gröste Sünde / vnd fellet in die Tieffe des Verderbens. Vnd weil GOtt alles ist/ so muß ja alles/ was ausser GOtt ist/ nichts seyn. Darumb aus der Allmacht GOttes erkennet der Mensch seine Nichtigkeit/ vnd lernet GOtt fürchten. Daher der HERR allein an denselben seinen Gefallen hat / die sich vnter seine gewaltige Hand demütigen. So groß vnd hoch nun GOtt in seiner Allmacht/so klein vnd nidrig macht jhn seine Liebe. Sehet vnsern HERRN JEsum CHristum an/ den lebendigen Sohn GOttes / den gewaltigen Arm GOttes / durch welchen alles geschaffen/ in welchem alles bestehet: Wie hat er sich durch seine Liebe herunter gelassen/vnd sich vnter alle Creaturen ernidriget vnd gedemütiget? Darumb/ gleich wie wir die Allmacht GOttes nicht außsprechen vnd ergründen können. Also können wir auch Christi Demuth vnd Nidrigkeit nicht außdencken: So tieff als er herunter gestiegen/so hoch ist er erhoben vber alles / Jhm sey Ehre vnd Preiß in Ewigkeit/
Amen.

Rom. 11.
Eph. 4.

Rechter Gebrauch d Allmacht Gottes.

GOTT in groß vnnd klein/hoch vnd nidrig.
Col. 1.

O DEus, ô JEsu, ô Spiritus alme!
Mens insatiabilis,
Lux inextinguibilis,
Pax imperturbabilis,
Unitas indivisibilis,
Veritas infallibilis,
Benignitas ineffabilis,
Potentia immensa,
Sapientia infinita,
Bonitas incomprehensa,
Æternitas omnipræsens,
Simplicitas omnia replens,
Principium omnia regens.
Stabilitas omnia movens,
Vita omnium viventium,
Sensus omnium sentientium,
Operatio omnium operantium,
Illumina me, sanctifica me vivifica me.

Das XXXII. Capitel.

Wie die Liebhabende Seele GOtt erkennet als die höchste Gerechtigkeit vnd Heiligkeit.

Psalm 36. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge GOttes/ dein Recht/ wie grosse Tieffe.

Gerechtigkeit Gottes in allen Dingen.

ALle Seelen die GOtt lieb haben / erkennen jhn als die höchste vnd allerheiligste Gerechtigkeit. Dieselbe gehet durch alles vnd vber

alles. In Gott ist der allerheiligste Wille Gottes/ in den Engeln der heilige Gehorsamb / in Menschen das Zeugniß deß Gewissens / in allen Creaturen ists die Ordnung der Natur / dadurch Gott alles in gewisse Zahl / Gewicht vnd Masse gesetzt hat: Was dawider geschicht / ist wider die Natur vnd wider GOtt. Darumb alle Sünde in der Welt geschehen wider Gottes Gerechtigkeit/ vnd in dem beleydigt der Sünder alle Creaturen/ vnd machet sie jhm zu wider/ auch alle Engel im Himmel/vnd sein eygen Gewissen. Denn wenn Gott beleydiget vnd erzürnet wird/ so werden alle Creaturen beleydiget vnd erzürnet. Wenn auch Gott versöhnet wird/ so werden alle Creaturen mit versöhnet / vnd frewen sich vber einen solchen Menschen. Vnd aus diesem Grunde spricht S. Paulus. Es sey durch Christum alles versöhnet/ was im Himmel vnd Erden ist. Vnd dasselbe darumb/ weil GOtt durch jhn versöhnet ist. Vnd daher spricht der HErr: Es wird Frewde seyn für den Engeln Gottes vber einen Sünder/der Busse thut. Die Engel frewen sich GOttes vnd deß Menschen halben. Wo aber Gott nicht mit den Menschen versöhnet wird/ so vben alle Creaturen/ Engel/vnd die gantze Natur Rache an einem solchen Menschen. Daher solche schreckliche Vrtheil GOttes kommen / daß alle Elementa einem solchen zu wider seyn. Vnd ist vnmüglich solche Rache vnd Vrtheil auffzuhalten / daß auch das Erdreich dafür erschrickt / vnnd stille wird.

Sap 11.

Sünde ist wider Gottes Gerechtigkeit.
1 Joh. 5.

Wañ Gott erzürnet wird so werdē alle Creaturen den Sünder zu wider.
Col. 1.
Luc. 15.

Warumb GOtt die Creatur rüstet zur Rache.
Sap. 5.

Psal. 76. Du bist schrecklich/ wer kan bestehen/ wenn du zürnest? Solches sehen wir an den Egyptischen Plagen/ wie alle Creaturen an den Vngerechten Rache geübet haben: Wie solches nach der Länge das Buch der Weißheit beschreibet. Aus der Beleydigung der allerheiligsten Gerechtigkeit GOttes kömpt auch her der Fluch/ wie der Mann GOttes Moses zeuget von der Vbertretung deß Gesetzes GOttes / Deut. 27. Ein Fluch aber ist/ wenn GOttes Gerechtigkeit solche Rache vbet / das einem Verfluchten nichts guts wiederfahren kan / weder von GOtt noch einiger Creatur/ daß er allem Fleisch vnd allen Creaturen ein Grewel wird / Esa. 66. Maledictio est ad æternam miseriam obligatio & condemnatio. Darumb ist ein Fluch allen Creaturen abschewlich vnd grewlich/ vnd können denselben bey sich nicht dulden. Vnnd das ist die höchste Rache der Gerechtigkeit GOttes. Aus dieser allerheiligsten Gerechtigkeit GOttes folgen auch die wunderlichen/ vnerforschlichen / heimlichen / schrecklichen Gericht GOttes/ davon der 30. Psalm saget: GOttes Gerichte sind eine grosse Tieffe. Vnd S. Paulus. Wie gar vnbegreifflich sind seine Gerichte / vnd vnerforschlich seine Wege. Wenn man nun dieselbe ansihet/ so sihet man darin Gottes Gerechtigkeit/ davon der Mann GOttes Mose sagt: Die Rache ist mein / Ich wil vergelten spricht der HERR: Wenn ich den Blitz meines Schwerdts wetzen werde / vnd meine Hand zur

Fluch aus der Beleydigung der Gerechtigkeit Gottes.

Was ein Fluch sey.

GOTTes vnerforschliche Gerichte.

Rom. 11.

Deut. 32.

Straffe greiffen wird/ so wil ich mich wieder rechnen an meinen Feinden/ vnd denen die mich hassen vergelten. Jauchtzet alle/ die jhr sein Volck seyd/ Denn er wird das Blut seiner Knechte rechen/ vnd wird gnädig seyn dem Lande seines Volcks. Allhie verkündigdt Moses GOttes Rache vber alle Gottlosen/ so der Gerechtigkeit Gottes widerstreben. Wider dieselbe wird Gott den Blitz seines Schwerdts wetzen. Das ist nicht anders/ denn sein schreckliches Gericht vnd Vrtheil/dafür als für einem Blitz der Erdboden erschricket/vnd kan denselben keine Creatur widerstehen. Es kan auch einem solchen/ an welchem GOtt seine Rache vnd Gericht vbet/ die gantze Welt nicht helffen/ wie der 94. Psalm spricht: HERR GOtt/ des die Rache ist/GOtt/ deß die Rache ist/erscheine. Erhebe dich/ du Richter der Welt/ vergilt den Hoffertigen/ was sie verdienen. Da wir hören/ ob wol Gott der HErr zwar ein gnädiger/liebreicher/ freundlicher/ leutseliger/ barmhertziger/langmütiger/gedültiger GOtt ist allen denen/die jhn fürchten: So ist er dennoch ein gerechter Richter nach seiner Gerechtigkeit gegen alle Gottlosen/ so wider seine Gerechtigkeit handeln. Darumb stellet er vns nicht allein in seinem Wort die Exempel seiner Gnade vnd Barmhertzigkeit für/ sondern anch die Exempel seiner Gerechtigkeit vnd Rache: Als in der Sündfluth/ an Sodom vnd Gomorra/ am Pharao in Egypten/ vnd im roten Meer/ an Core/ Dathan vnd

Beschreibung der Rache Gottes.

Exempel der wunderlichen Rache Gottes.

Abiram/ an Saul/ Achitophel / Achab / Jesabel/ Nebucad Nezar/ Balthasar/ Senacherib/ Antiocho/ vnd im Newen Testament an Herode, Nerone, Valente, Juliano, Diocletiano, &c. An welchem allen wir GOttes wunderliches Gerichte vnd Rache sehen. Darumb heisset er Deus ultionum, ein GOtt der Rache / der jhm allein die Rache vorbehält/ darumb/ daß er der allerheiligste vnd gerechteste Gott ist / ja die Gerechtigkeit selbst. Darumb die heiligen Seelen Apoc. 5. Gottes Gerechtigkeit anruffen: HErr du Heiliger vnd Gerechter / wie lang rechestu vnser Blut nicht? Solche Gerichte GOttes geschehen täglich/ vnd werden allein von den Gläubigen vnd Heiligen recht erkand/ wie der 91. Psalm sagt: Ja du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen vnd schawen wie es den Gottlosen vergolten wird. Welchen Spruch wir nicht nach fleischlichen Affecten vnd Vrtheil verstehen vnd ansehen sollen / sondern nach dem Geist/ daß man Gott dem HErrn das Lob der Gerechtigkeit geben sol / vnd mit dem 119. Psalm sprechen. Justus es Domine, HErr du bist gerecht/ vnd deine Gericht sind auch gerecht/ vnd Psal. 145. Der HERR ist Gerecht in allen seinen Wercken / vnnd heilig in allen seinen Wegen. Also sehen die Heiligen vnd Gläubigen jhre Lust an den wunderlichen Gerichten GOttes nicht nach dem Fleisch / daß sie frolocken solten vber dem Vntergang vnd Verderben der Gottlosen/ welches aus eygener Rache herkömpt/ sondern

Psal. 94. Gott heisset darumb ein GOtt der Rache/ daß die Rache/ nicht aussen bleibet wegen seiner Gerechtigkeit.

Wie die Heiligen an Gottes Gerichten jhre Lust haben.

nach dem Geist sehen sie jhre Lust/das ist/sie erkennen vnd rühmen GOttes Gerechtigkeit/ daß er seyn Wort erfüllet/ vnd ein gerechter GOtt sey. Vnterdeß beklagen vnd beweinen sie der Gottlosen Verderben wie der HERR weinet vber Jerusalem/ vnd David vber Absolon. Also muß Luc. 19.
man hie zweyerley respect haben: Auff Gott vnd 1. Sam. 19.
auff Menschen. Wann man auff das Verderben der Menschen sihet/ gehets einem billich zu Hertzen: Wann man aber auff GOtt sihet/ so muß man seine Gerechtigkeit preisen. Dann er thut Psal. 92.
niemand vnrecht.

Das XXXIII. Capitel.

Wie die Liebhabende Seele GOtt sihet als die ewige Weißheit.

Actor. 15. GOtt sind alle seine Wercke von Ewigkeit her bekand.

GOTT ordnet/regieret/ beweget/ regulirer alles nach seiner vnerforschlichen Weißheit/wie Esa. 45. geschrieben ist: Jch rieff dich bey deinem Namen/ vnd nennet dich/ da du mich noch nicht kantest. Jch bin der HErr vnd sonst keiner mehr. Kein Gott ist ohn ich/ der ich dz Liecht mache/ vnd schaffe die Finsternis/ der ich Friede gebe/ vnd schaffe das Vbel. Jch bin der HErr/ der solches alles thut. Wehe dem/ der mit seinem Schöpffer hadert/ nemblich der Scherben Beschreibung der Weißheit vnd wun-

mit

derlichen Regierung Gottes.

mit dem Töpffer deß Thons. Spricht auch der Thon zu seinem Töpffer / was machstu? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Wercke. Wehe dem/der zum Vater sagt: Warumb hastu mich gezeuget? Vnd zum Weibe: Warumb gebierestu: So spricht der HERR / der Heilige in Israel/ vnd ihr Meister / fodert von mir die Zeichen/ vnd weiset meine Kinder / vnd das Werck meiner Hände zu mir. Ich habe die Erde gemacht / vnd den Menschen darauff geschaffen. Ich bins / deß Hände den Himmel außgebreitet/ vnd alle seinem Heer geboten. Diß ist ein gewaltiges Zeugnis von der ewigen Weißheit/ wunderlicher vnd vnbegreifflicher Regirung deß Allmächtigen GOttes/welche zu spüren ist erstlich in dem/ daß er einen jeden vnter vns bey seinem Namen genennet vnd geruffen hat/ da wir jhn nicht kanten/da wir nicht waren. Vnser Name aber/ damit vns Gott ruffet / ist vnser Glaub vnd Amptsberuff / vnd der gantze Lauff vnsers Lebens. Da sind wir mit vnserm gantzen Leben/ Anfang/ Mittel vnd Ende/mit vnserm Eingang vnd Außgang/ wie es der 121. Psalm nennet / in GOttes ewiger Weißheit vnd Versehung eingeschlossen: Er zehlet die Sternen vnd nennet sie alle mit Namen / das ist/ gibt jhnen jhren Lauff / Krafft vnd Wirckung / wie viel mehr den Menschen. Gott machet Liecht vnd Finsternis / ergibt Friede vnd schaffet Krieg / das ist das malum pœnæ, die gerechte Straffe der Sünde / die schaffet er / vnd

Was vnser Name sey/ dabey vns Gott ruffet

Psal. 147.

Esa. 45.

lesset

lessets zu / Ja er darff wol dem Schwerdt ruffen vnd jhm Befehl thun. Summa / er ordnet alles weißlich / sihet alles zuvor / vnd höret alles / wie der 94. Psal. spricht: Mercket doch jhr Thoren / wenn wolt jhr klug werden? Der das Ohr gepflantzet hat / solt der nicht hören? Der das Auge gemacht hat / solt der nicht sehen? Der die Heyden züchtiget / solt der nicht straffen? Der die Menschen lehret was sie wissen. Da lehret vns der liebe David / daß GOtt ein Spiegel seiner Allwissenheit / vnd ewigen Weißheit in den Menschen gelegt habe / in das hörende Ohr / vnd in das sehende Auge / welches zwey wunderliche sündliche Kräffte sind am Menschlichen Leibe. Gleich wie es nun einem Menschen hefftig verdreust / wenn er etwas vnbilliches sihet vnd höret / solte Gott / der ein allsehendes Auge / ein allhörendes Ohre hat / nicht vielmehr verdriessen / der Menschen Vndanckbarkeit? Da er doch durch seine Weißheit alles geordnet / daß es dem Menschen dienen sol: Die Sonne hat er durch seine Weißheit gemacht / daß sie vns leuchten sol / nicht jhr selbst. Das Wasser trencket nicht sich selbst / sondern vns. Die Erde gibt jhre Früchte / nicht jr selbst / sondern vns. Das Fewer wärmet nicht sich selbst / sondern vns. Die Lufft gibt jhr nicht selbst Othem / sondern vns. Das Brodt speiset sich nicht selbst / sondern vns. Ein Kräutlein heilet sich nicht selbst / sondern vns. Die ewige Weißheit GOttes hat so viel Kräffte in die Creaturen gelegt / vnd so weißlich außgetheilet

Jer. 48. 49

Bilde vnnd Spigel der Weißheit Gottes.

Weißheit Gottes ordnet alles zu vnserm besten.

Kräffte in allen Creaturen sind eytel Hände der Gütigkeit Gottes.

theilet/daß dieselbe nichts anders seyn/ denn eytel Hände/dadurch die Weißheit vnd Gütigkeit Gottes vns jhre Schätze außtheilet/ wie Job am 12. spricht: Wer weiß solches nicht/ daß deß HErrn Hand das alles gemacht hat/ vnd daß in seiner Hand ist die Seele alles/ daß da lebet/ vnd der Geist alles Fleisches. Frage das Viehe/ daß wird dirs sagen/oder rede mit der Erden/ vnd mit dem Fischen deß Meers/ die werden dirs erzehlen daß bey Gott ist Recht/Gewalt/ Weißheit. Sihe/ wenn er zubricht/so hilfft kein bawen. Wenn er zuschleust/so kan niemand aufthun. Joh.26. Er fasset die Wasser zusammen (wie in ein Schlauch) in seine Wolcken/ vnd die Wolcken zerreissen darunter nicht. Er breitet aus die Mitternacht nirgend an/vnd henget die Erde an nichts. Weil nun GOtt der HErr alle Dinge ordnet durch seine Weißheit/ so hat er auch vnser Creutz versehen. Darumb wir auch nicht murren sollen/ sondern GOttes Weißheit prüfen/ vnd Gedult lernen. Denn es kan nicht anders gehen/deñ wie es Gott ordnet vnd versehen hat. Nicht allein aber das/ was vns insonderheit wiederfähret/ ist die allerweißlichste Ordnung GOttes/ sondern auch alle grosse Landplagen/ Hunger/ Krieg/ Pestilentz/ Verenderung der Reiche: Also/ wenn wir dencken/es sey lauter Zerrüttung/ Verderbung vnd Vntergang/ so ists die allerweißlichste Ordnung Gottes. Welches wir aus den Biblischen Historien abnemen können/ da Hunger/ Krieg/ Pesti-

Es muß alles geschehen/ wie es GOtt ordnet/ vñ das ist die höchste Weißheit GOttes.

lentz/Zerstörung der Reiche der Welt/Untergang deß Jüdischen Reichs vnd Keyserthümen beschrieben seyn/ die Gefängnis vnd anders vielmehr. Sap. 3. Ich mercke/daß alles was Gott thut/daß bestehet jmmer/ man kan nichts darzu noch ab thun/ vnd das thut GOtt/ daß man sich für jhm fürchten sol. Item Sap. 3. Sihe an die Wercke deß HErrn/ wer kan das schlecht machen daß er krümmet? Wenn wir nun solches recht ansehen/ so müssen wir bekennen/ Gott hette es nicht weißlicher machen können. Also ists mit den Verfolgungen im Newen Testament/mit vnserm HErrn Jesu Christo/ mit dem heiligen Evangelio/mit den heiligen Märterern/ vnd allen andern Dingen. Das deucht vns allen widersinnisch vnd närrisch/ vnd ist doch die höchste Weißheit Gottes. Wie wir nun sollen in den wunderlichen Gerichten Gottes/ dem lieben Gott das Lob der Gerechtigkeit geben: So sollen wir auch jhm in der wunderlichen Veränderung der Welt/ vnd in allem vnserm Creutz vnd Leyden das Lob der Weißheit geben/ Daß er auch alles Böse zum guten Ende richten/ vnd aus Bösem gutes machen kan/ daß also in allen Dingen seine Weißheit leuchte/ wie verwirret sie vns auch düncken/gleich wie aus allen seinen Gerichten seine Gerechtigkeit. Sonderlich aber sihet die liebhabende Seele Gottes Weißheit in der Widerbringung vnd Erlösung menschliches Geschlechtes/ vnd in der Ernewerung der Menschlichen Seele/ vnd jhrer Kräffte.

Was vns in GOttes Wercken närrisch deucht/ist das allerweiseste.

Höchste Weißheit GOttes in deß Menschen widerbringung

Denn so hats der Weißheit GOttes gefallen/ daß das verderbte Bilde GOttes im Menschen durch das Göttliche wesentliche Ebenbilde GOttes/das ist/ durch Christum ernewert würde. Denn nach dem der Mensch die selige Weißheit / das schöne Liecht deß Verstandes / durch die Sünde verlohren hatte/dadurch er Gott recht erkante/ vnd in die eusserste Blindheit / ja in die ewige Finsternis gerathen war/vnd auch darinn hette bleiben müssen/ ist GOttes Sohn / welcher ist die ewige Weißheit deß Vaters/Mensch worden/ vnd den Menschen ein Liecht deß Lebens worden / daß er die jrrende wider zu recht brächte/die Vnwissende lehrete/ die Sünder zu sich lockete/vnd daß Liecht deß Erkäntnis GOttes durch den Glauben vnd den heiligen Geist/wider anzündete/ ja sich selbst mit deß Menschen Seelen vereinigte/vnd darin leuchtete.

(1.) Das ewige Liecht ist dē Menschen das Liecht deß Lebens worden im Verstande.

Fürs ander / nach dem deß Menschen Wille gantz von Gott abgewand vnd verkehret war/ Ja in lautern Vngehorsam verwandelt war / vnd GOtt in allen Dingen widerstrebete/ ist GOttes Sohn Mensch worden/auff daß er vns ein Exempel deß vollkommenen Gehorsams würde / vnd vnsern bösen Willen heilete/ seinen guten Willen in vnser Hertz pflantzte/ vnd vnsern Willen durch seinen heiligen Geist ernewerte / auch vns seines heiligen Gehorsams durch den Glauben theilhafftig machte / wie zun Gal. 3. geschrieben ist / daß wir den verheissenen Geist durch den Glauben empfangen; Ja sich mit vns vereinigte / vnd in

(2.) Christus ernewert vnsern willen durch seinen H. Gehorsam.

vns

vns lebete/daß vnser Wille auch GOtt gleichförmig würde.

Fürs dritte/weil die Affecten vnsers Hertzens vnd alle Kräffte GOtt widerstrebeten/ vnd alles Dichten vnd Trachten deß Menschlichen Hertzens jmmer böse von Jugend auff/ ist GOttes Sohn/der die Liebe selbst ist/Mensch worden/auff daß er vns ein gantz new Hertz machte/ GOttes Liebe einpflantzete/hertzliche Demuth/vnd Sanfftmuth/ vnd das alte fleischliche Hertz hinweg neme/ vnd sich mit vns vereinigte/ daß wir mit jhm eines Hertzens/Gemüths/ Sinnes vnd Geistes würden/welches eytel Früchte sind/ seiner allerheiligsten Menschwerdung in vns. Vnd das ist die höchste Weißheit GOttes/ daß er durch seinen lieben Sohn den Menschen also ernewert. Denn gleich wie GOtt durch seine Weißheit den Menschen erschaffen zu seinem vollkommenen Bilde: Also hat er jhr durch seinen lieben Sohn/ welcher ist die ewige Weißheit/ in dem Er Mensch worden/new geschaffen vnd widergeboren zum newen Bilde Gottes/ darin seine Weißheit/ Heiligkeit vnd Gerechtigkeit ewig leuchten solte. Denn darin stehet fürnemlich das Bilde Gottes. Also ist das verdorbene Bilde Gottes im Menschen durch das wesentliche Ebenbilde Gottes wider ernewert durch Christum.

(3.) Hertzens-Neigung. Gen. 6.

Die ewige Liebe entzündet vnser Hertz.

Ernewertes Bilde Gottes.

Das XXXIV. Capitel.

Wie ein Mensch durchs Gebet die Weißheit GOttes suchen sol / dabey ein nützliches schönes Tractätlein / vnd Vnterricht vom Gebet / wie das Hertz darzu zu erwecken / vnd in einen stillen Sabbat zu bringen / daß GOtt das Gebet in vns wircke: Begreifft Zwölff Capitel.

CAPUT I.

Was wir in Adam verlohren haben / finden wir gantz vnd vollkommen in Christo wieder.

Coloss. 2. In Christo sind alle Schätze der Weißheit vnd Erkäntnis verborgen.

DEr Mensch ist von GOtt aus einem Erdenkloß geschaffen vnd formiret / vnnd durchs Spiraculum vitæ mit einer lebendigen vnsterblichen Seele begabet / welche gezieret worden mit vollkommener Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligkeit vnd Seligkeit / als mit dem Bilde GOttes. Denn wo die Weißheit Gottes ist / da ist auch die Seligkeit / vnd wo die Seligkeit ist / da ist auch die Weißheit Gottes. Sap. 9. Es gefällt Gott niemand / er bleibe denn in der Weißheit. Also hat dem Menschen nichts gemangelt im Paradieß. Aber nach dem er sich durch Verführung der

Sap. 9.

Schlangen von Gott abgewand/vnd in die Sün-de gefallen/ist diß Bildnis GOttes im Menschen verblichen/vnd ist solcher Weißheit beraubet worden/darneben auch in Gewalt deß Teuffels / Todes/vnd alles Elendes gerathen. Denn in dem durch solche Vbertretung das Göttliche Bild gantz verdorben/sahe vnd befand der Mensch nach dem Fall nichts mehr dann seinen eygenen Schaden/ Trübsal/ Blindheit vnd Verdamnis. Damit aber Adam/das ist/ alle Menschen in Adam nicht gantz verdürben/ ward Gott selber Mensch/ das ist / Er ließ seinen Sohn Mensch geboren werden von einer Jungfrawen. Derselbe Sohn hat vns wiederumb den Weg zur Seligkeit vnd Weißheit gezeiget / mit seiner Lehr vnd Leben / als mit einem Fürbilde vnd Form / welcher wir sollen nachfolgen. Denn in dem er durch seinen bittern Todt vns erlöset hat von allen Sünden / befihlt er auch darneben/daß wir wandeln sollen/gleich wie er gewandelt hat. Also werden wir durch den Glauben aus jhme wiedergeboren zu Kindern GOttes/vnd werden Söhne vnd Kinder in dem Sohn vnd mit dem Sohn. Denn gleich wie er ist / also sind wir auch in dieser Welt. In diesem Sohn sind verborgen alle Schätze der Weißheit GOttes. Denn was wir in Adam verlieren / finden wir in Christo gantz vnd vollkömlich wieder. Wollen wir aber in dieser Zeit den Anfang solcher Schätze schmecken / vnd die Weißheit besitzen / so muß es durch beten/suchen/embsiges anklopffen geschehē.

Der Mensch durch die Sünde aus der seligen Weißheit in die vnselige Thorheit gerathen.

1. Joh. 3.

Col. 2.

In Christo finden wir das verlorne Gut.

Rom. 5.

Denn niemand mag in das Reich GOttes kommen/ er wandele dann in der newen Geburt / vnd bitte dann darumb. Niemand mag von Sünden loß/ vom Teuffel errettet werden/ er thue denn Busse/ vnd bete im Namen Christi. Denn ob schon alle Güter durch Christum zuvor erlanget/ vnd erworben sind / so mag doch keiner derselben theilhafftig worden / ohne durch den Glauben/ durch welchen er auch muß beten / suchen vnd anklopffen. In Summa es muß alles von oben herab durchs Gebet erlanget werden. O ewiger Vater vnd Gott/ lehre mich durch deinen Geist erkennen/ daß gleich wie ich in Adam sterbe / vnd alles verliere/ auch in Christo wieder lebendig werden/ vnd alles reichlich wieder erlangen möge. Hilff daß ich mir selbst absterbe durch tägliche Rew vnd Busse / mich dir gantz lasse vnd ergebe/ so werde ich gewiß in Christo meinem Erlöser alle verlohrne Güter wieder erlangen vnnd vberkommen / Amen.

Ohne Gebet wirds nicht erlanget.

Jac. 1.

Schön Gebetlein wie wir in Christo alles wider erlangt

Caput II.

Wie grosser Schade entspringet vnd folget/ so man das beten vnterlesset.

Jacob. 4. Ihr habt nichts/ darumb/ daß ihr nicht bittet.

1. WIrd Gottes vnd deß HERRN Christe Befehl vbertreten. Der gebeut ohn Vnterlaß zu beten / nicht seinent halben/

(1.) Matth. 7. Luc. 18. Warumb Gott beten heisset.

ben/ denn er ohn das weiß/ was wir bedürffen/ sondern vnsernthalben damit wir gewar werden deß Schatzes vnd Erbtheils von GOtt. Nicht beten ist eine grosse Sünde/ wider das erste vnd ander Gebot/ gleich wie Gott lästern/ fluchen/ etc. So grosse Sünde/ wo nicht grösser/ als sich selber tödten.

2. Ists eine Verachtung der thewren Verheis-heissung GOttes/ die an seinen Befehl hänget: Invoca, eripiam, petite, accipietis (omnia) Ruffet mich an/ bittet so werdet jhr nehmen. Vnd wird also GOtt für einen nichtigen losen Mann gehalten/ der zusage/ vnd nicht halte/ dessen Güter nichts werth seyn. (2.) Psal. 50. Joh. 16. Nicht beten ist eine grosse Verachtung Gottes.

3. Wenn das Gebet nicht ohn Vnterlaß geübet wird/ so nimpt der Glaube ab/ vnd verleuret sich allgemach/ welcher doch eine Krafft vnd Stärcke seyn muß deß Menschen. Denn mit Waffen vnd Leibes Stärcke können wir Sünde/ Todt/ Teuffel nicht vberwinden/ sondern durch den Glauben in Christo. Das Gebet ist eine Nahrung deß Glaubens. Dadurch müssen wir die Krafft deß Glaubens vben. Das ist die Weißheit vnd das ewige Leben/ die wir suchen sollen. (3.) 1. Joh. 5. Ohn Gebet verlischt der Glaube.

4. Der HERR JEsus Christus weichet von denen die nicht beten/ so werden sie blind/ wandeln in Finsternis/ erkennen sich selbst nicht/ noch GOtt/ GOttes Wille bleibet in jhnen vnerkand. Sie berauben sich selbst Gotes vnd seines Reichs/ vnd weil sie kein Liecht haben/ GOttes Willen zu (4) Christus das ewige Liecht weichet von den Betlosen.

erkennen/müssen sie in der Anfechtung grosse Püffe leyden/ offtmals wol gar verzweiffeln / wo aber der heilige Geist vnd Glaube ist / wird auch die Welt vberwunden.

(5.) Alle Sünde vnd Vndanckbarkeit ist bey einem Betlosen.

5. Folget hieraus ein sicher frech Leben in allen Sünden vnd Schanden / aus einem Laster ins ander. Denn ein nicht betender fühlet nicht/ wie tieff er in Sünden stecke / thut dem Teuffel Thür vnd Fenster auff. Die Güter der Welt/ so jhm Gott mittheilet / Gesundheit/ Reichthumb meynet er / fallen jhm ohne Gefehr zu / oder bekomme es durch eygen Fleisch vnd Arbeit ohne GOtt/ vnd wird also seinem Schöpffer vndanckbar.

(6.) Ein Nichtbeter der dem Teuffel vnd allen seinen Werckzeugen vnterworffen.

6. Weil der Mensch nach dem Fall in Gefahr lebet Leibes vnd der Seelen / so wirfft er sich auch in Gewalt deß Teuffels / der bösen Geister/ vnd aller bösen Menschen/ die dem Teuffel gleich/ auch den Frommen nachstellen / öffentlich vnd heimlich zuverderben. Wer nun ohn Gebet lebet/ der wird von solchem Vnglück getrieben / wie ein Schiff von Wellen deß Meers/ hat kein Schutz/ Hülff noch Trost wieder solche Gefahr.

(7.) Ein Betloser der Vnseligst Mensch im Leben vnd Tode.

7. Ein solcher ist der Vnglückseligste in seinem Wandel vud Leben / stehet jmmer in Angst vnd Furcht / ist vngewiß vnd zweiffelhafftig wie sein Vorhaben ein Außgang gewinnen werde. Mit Mühe vnd Arbeit suchet er / vnd findet Stückwerck / Zuletzt kan es doch nie wol gerathen. Es sagt wol die Schrifft / es gehe den Gottlosen wol/

Psal. 37.

sie

sie grünen vnd blühen ein Zeitlang / aber ehe du dich vmbsihest / sind sie nimmer da. Wie ein Pfeil durch die Lufft fehret / vnd man sihet seinen Weg nicht / oder wie ein Vogel vber die Stadt fleucht / wie der Rauch verschwindet / die Sprew verwebet wird: Also sind die Gottlosen. Aber die da beten / grünen wie ein Palmbaum an den Wasserbächen / etc. Der Gerechte muß viel leyden / Aber die Gottlosen siebenmal / Ja hundertmal mehr / die Hölle zu erlangen / als die Frommen den Himmel. O gnädiger vnd gütiger Vater / du weist sehr wol / daß der Mensch durch seine Faulheit vnd Nachlässigkeit sich selber quälet vnd plaget / in dem er dein Gebet verlest / daß Gebet verseumet / deine vngezweiffelte Zusage vnd tröstliche Verheissung vernichtet vnd gering schätzet. Darumb treibestu jhn so hefftig zum anruffen. Denn du bist ein Liebhaber der Creaturen / vnd wilt keinen verderben lassen / so viel an dir ist. Lehre mich solches bedencken / auff daß ich in Christo Jesu deinem Sohn recht mag beten / so werde ich gewißlich für allem obgemeltem Schaden vnd Vnrath bewahrt vnd sicher seyn / Amen.

Sap. 5. Psal. 37. Psal. 1. Psal. 34. Lev. 26.

Schön Gebetlein / warumb GOTT so hefftig zum Gebet treibet.

CAPUT III.

Daß der Mensch grossen Nutz vnd Frommen habe von stetiger Vbung deß Gebets.

Joh. 16. Bittet so werdet jhr nehmen / daß ewre Frewde vollkommen sey.

DEr Mensch nach dem Fall ist faul vnd vngehorsam worden / zu allen Göttlichen Sachen. Daß er nun darinnen nicht bleibe noch verderbe / sol er sich durchs Gebet auffmuntern vnd erwecken durch mancherley Betrachtungen / vnd erstlich bedencken / den grossen Nutz / Trost vnd Frommen deß heiligen Gebets / daß er nemblich den ewigen wahren lebendigen GOtt bekenne / ehre / anbete vnd keine frembde Götter tichte vnd anruffe / sondern den einigen wahren GOtt / desselben Befehl vnd Gebot hat er in acht / als ein gehorsam Kind / bittet / suchet / klopffet / ruffet / preyset seinen Schöpffer / Vater vnd Seligmacher / etc.

Auffmunterung zum Gebet.

(1.) Ein warer Beter bekennet den warē Gott.

(2.) Bekennet GOTTes Warheit.

2. Zu dem verachtet er nicht die Zusage Gottes / sondern gibt mit seinem Gebet zu erkennen / daß sie hoch zu achten / vnd der Warhafftige Gott nicht wölle noch könne liegen.

(3.) Im Gebet wächset der Glaube. 1. Joh. 5.

3. Zum dritten / der Glaube nimpt zu / wächset täglich / wie ein Baum. Denn im Glauben stehet alle vnsere Krafft / Trost / vnd Stärcke / wieder alle vnsere Feinde vnd Widerwertigkeit / ja er ist der Sieg / der die Welt vberwindet / auch die Vngläubigen / so vns Vbels wündschen.

(4.) Luc. 11. Beten vermehret vns die Gaben deß Geistes Johan. 14. Zach. 12.

4. Vber das empfahen wir den heiligen Geist / das ist / wir geben im Raum vn̄ Statt zu herrschen / er bleibt vnd macht Wohnung bey vns / wir werden erwecket in dem warhafftigen Liecht vnd Erkäntnis GOttes / das wir seinen Willen recht

verstehen

verstehen/ vnd bleiben im Reich Gottes theilhafftig aller himlischen Güter.

5. Auch verhüten wir hiedurch Sicherheit/ widerfechten den Sünden/ Fleisch vnd Blut/ wandeln im frölichen Gewissen / vben eine selige Ritterschafft/ behalten den Glauben vnd gut Gewissen. (5.) Kampff wider eygnes Fleisch. 1.Tim. 1.

6. Deßgleichen widerstehen wir grosser Anfechtung/ Gefahr/ vnd Elende/ dem Teuffel/ vnd bösen Menschen. Denn das Gebet ist ein starcker Thurm wider alle Feinde/eine veste Burg Gottes/ zu der wir durchs Gebet fliehen. Vnd ob der Teuffel oder böse Mensch ein Eingriff thun/ muß es doch den Frommen zum besten gereichen. (6.) Wider deß Teuffels Reich. Eph 6. Prov 18. Psal. 31.

7. Letzlich kan ein steter betender Mensch sich jmmer frewen im heiligen Geist mit Danckbarkeit / nach der Lehr S. Pauli 1. Theß. 5. Semper gaudete, incessanter orate, in omnibus gratias agite, das ist/ frewet euch allezeit / betet ohne Vnterlaß/seyd danckbar in allen Dingen/keine Angst/ keine Vnlust / Bekümmernis / Trawrigkeit entstehet aus dem Gebet/ sondern Frewde/ Wonne/ Lust/ wegen deß lieblichen Gesprächs mit GOtt dem ewigen Könige. Vnd nach dem Gebet wird man gewiß/ vnsere Sachen werden ein glücklichen Außgang gewinnen. Alle Sorge werfft auff auff den HERRN. GOtt ist nahe/ sorget nicht/ Befihle den HERRN deine Wege / rc. Alle Kümmernisse entstehet aus dem Mißbrauch gegen Gott: Daß Mißtrawen gegen GOtt: Daß (7.) Aus den Gebet kömt Frewde vñ Friede. 1.Pet 5. Phil. 4. Psal. 37.

Mißtrawen kömpt von Vnterlassung deß Gebets. Der Glaube vnd das Gebet trawen GOtt / vertreiben alle Sorge/2c. O HErr Gott/ hilff mir/ daß ich erkenne/wie du mich treibest/ vnd vermahnest zu meinem grossen Nutz/nemlich/zu dem wahren Gebet/damit aller Nutz erlanget wird/ erwecke mich/ so erwache ich/ ermuntere mich/ so stehe ich auff/vnd folge Christo nach allein/Amen.

Gebetlein.

CAPUT IV.

Daß ein wahrer Christ viel lieber wil den schmalen Weg in Christo wandeln/ als den breiten in Adam.

Rom. 5. Wir rühmen vns der Trübsal.

DJe Schrifft sagt / Adam sey gesetzt in das Paradieß/ vnd Gott hat jhm gezeiget den Baum deß Lebens vnd Todes / vnd für dem Baum deß Todes gewarnet. Da ist er gesetzet zwischen Zeit vnd Ewigkeit / daß er möchte nach dem Ewigen vber sich trachten in dem engen Wege. Also war jhm fürgelegt Leben vnd Todt/ Liecht vnd Finsternis. Wie es nun mit Adam zugieng: Also ist es noch. Denn nach dem Fall kömpt Christus / weiset vns von Adam aus / dem breiten Weg zu sich selber in den engen Weg/ ohn allen Nothzwang. Denn er wil keinen zwingen zur Verdamnis noch zur Seligkeit. Er zeiget dir den Weg durch die fürlauffende Gnade / die da keinen Menschen versäumet/er sey Jung oder Alt.

Christus zwinget niemand/ sondern locket jederman freundlich durch seine Gnade.

Nun

Nun spricht Christus: Gehet ein durch die enge Pforte/ ꝛc. Matth. 7. Hieraus sihet man klar zwey Wege: Einen der Welt/ darauff viel wandeln/ Vrsach sie bleiben in Adam/ vnd wollen deß HErrn Christi nicht: Den andern Gottes/ in welchem wenig wandeln/ weil sie den breiten Weg in Adam lieber haben. Gehe aber/ welchen Weg du wilt/ so mustu etwas dulden/ es wird dir sawer werden. Lebestu nach der Welt/ so mustu viel leyden/ vnd kömpst nicht zum Grunde der Warheit/ hast endlich ewige Verdamnis. Gehestu im Wege Gottes durch Christum/ vbest dich im Gebet/ so mustu zwar auch mit Christo von der bösen Welt viel leiden/ aber du erkennest den Grund der Warheit vnd kömpst endlich in das ewige Leben. Wer da betet/ streitet wider sich selber/ vnd den Teuffel/ vberwindet sich selber/ den alten Adam/ vnd alle seine Feinde/ vnd kömpt endlich in die ewige Ruhe mit Christo seinem Feldhäuptman. Wer nicht betet/ der streitet auch nicht wider seine Feinde/ sondern ist in jhrer Gewalt/ muß dennoch in der Welt viel leyden/ vnd fehret endlich mit dem Fürsten der Finsternis in die ewige Verdamnis. Es ist viel besser kämpffen/ vnd hernach als ein Siegsman eingehen in die Frewde/ denn nicht streiten vnnd doch viel leyden/ vnnd hernach als ein Gefangener in das ewige Höllische Gefägnis geworffen werden. O möchten die Menschen solches mit Fleiß bedencken/ gewißlich sie würden der Welt satt werden/

Deut. 30.

Zwey Wege: einer in Adam/ der ander in Christo.

2. Tim. 2. Sterben wir mit jm/

Im gläubigen Gebet ist der Sieg.

sich selbst hassen vnd verleugnen/ vnd dem ewigen Christo/ auff dem engen Wege nachfolgen. Daß wir solches ernstlich betrachten / dem alten Adam in vns Vrlaub geben/ den newen Menschen Jesum Christum anziehen/ vnd durch die enge Pforte eindringen zum ewigen Leben/ das wolle in vns wircken vnd verleyhen der wahre GOttes Sohn Jesus Christus/ Amen.

Heiliger Wundsch.

Caput V.

Was ein Mensch fürnemlich bedencken sol/ damit sein Hertz vber sich zu GOtt gerichtet werde.

Jerem. 32. Bin ich nicht ein GOtt der nahe ist/ vnd nicht ein Gott/ der ferne ist/ spricht der HErr.

Anleitung zum Gebet.

AVff daß wir einfeltigen vnd anhebenden Menschen zum innigen Gebet im Geist vnd in der Warheit kommen mögen/ welches GOtt allein erfordert vnd haben wil / wollen wir erclären etliche nöthige Punct / dardurch wir zum Gebet erwecket vnd bereitet werden. 1. Daß GOtt alle Ding zuvor besser wisse / was vns noth sey / ehe denn wir beten. 2. Das GOtt alle Menschen locke/ reitze/ treibe/ vnd vermahne zum Gebet / vnd auch gewisse Erhörung zusage. 3. Daß GOtt kein Ansehen der Person sey/ sondern habe alle gleich lieb. 4. Daß eben so grosse Sün-

1. Matth. 6.
2. Psal. 50.
3. Act. 10.
4. Luc. 18.

de sey / beten wegen eygener Frömmigkeit/ Würdigkeit/Heiligkeit/als sein Gebet vnterlassen wegen der Vnwürdigkeit vnd vorbegangenen Sünde.
5. Daß man Gott nicht weit dürffte nachlauffen an einen gewissen Ort/ sondern jn finde allenthalben. 5. Joh. 4.
6. Daß Gott in seiner Ewigkeit vnwandelbar bleibe/vnd eine Zeit so wol höre als die ander/vnd mit nichten an gewisse Zeit gebunden sey. 6. Esa. 6. Hebr. 13.
7. Daß Gott lang zuvor komme/vnd heraus gebe alle natürliche vnd vbernatürliche Güter/vnd doch keiner dieselbe erlange noch geniesse/ er bete denn darumb. Wer diese Stück täglich betrachtet vnd vbet / daß Hertz vnd Gemüthe wird ernewert vnd erwecket vom Schlaff / gereiniget vnd geleutert von Irrthumb vnd Blindheit/bestetiget vnd befestiget im Grunde der Warheit/ auffgerichtet zu GOtt / angezündet zum Gebet. Denn daraus folgen diese Lehren. Ephes. 5. Wache auff der du schläffest/so wird dich Christus erleuchten.

1. Daß Gott heisse/treibe vnd vermahne zum Gebet/nicht seinenthalben/als wüste er vnser Anligen nicht/sondern vnserntwegen / daß wir durchs Gebet erwecket/ auch solches erkennen vnd wissen. 1.
2. Daß Gott vnsers Gebets vnd langer Erzehlung nicht bedürffe sondern komme vns zuvor mit seiner gegenwertigen Allwissenheit. 2. Esa. 65. Psal. 139.
3. Daß GOtt durch vnser Geschrey/ Fasten vnd Wachen nicht erwecket werde / denn Er allezeit ein wachendes Auge ist? Sondern der Mensch müsse durch solche Vbungen vom Schlaff der Sünden erwecket werden. 3. Psal. 33. 34.
4. Daß Gott sey tausendmal bereiter zu hören vnd gebe / denn der Mensch zu nehmen. 4. Jerem. 32.

5. Psal. 103. Matth. 7. 5. Er sey vnmäßlicher Güte vnd Barmhertzigkeit gegen dem Menschen. Der Mensch aber vnmäßlicher Faulheit vnd Nachlessigkeit im beten/ suchen vnd anklopffen. 6. Daß Gott vnparteisch gerecht bleibe in allen seinen Wercken/ vnd keine Vrsach vnser Blindheit/ Vnwissenheit/ Mangels oder Elends/ sondern der verkehrte Mensch selber/ der nit bitten noch suchen wil. 7. Ein wahrer Anbeter hat an allen Orten/ Zeiten/ einen freyen Zutritt zum Vater in Christo/ im Geist vnd Warheit/ mit Gott zuhandeln/ so fern er sich selber nicht auffhelt. 8. Ein Fauler vnd Verächter deß Gebets beraubet sich selbst deß lieblichen Gesprächs mit Gott. Strafft also ein jeder Sünder sich selbst. 9. Ein fleissiger Anbeter frommet vnd nützet jm selber/ nicht von sich selbst/ sondern durch die Göttliche fürlauffende Gnade/ welche allen Menschen zuvor kömpt ohn Vnterscheid. Wem diß fünffte Capitel vnbekand ist/ der ist noch weit von Christo/ hat der Warheit noch wenig geschmecket: Wers aber weiß/ vnd nit gläubet/ der thut sehr vnrecht: Wers gläubet/ vnd vbets nicht/ erwecket sich nicht/ lebet in den Tag/ gleich als zweiffelt er daran/ der ist ein grosser Sünder/ vnd muß desto mehr Streiche leyden/ denn der Vnwissende. Darumb mag ein solcher wol zu sehen/ dz er sich bekere/ sonst wird er in Sünden vmkommen.

6. Deut. 32. Psal. 92.

7. Joh. 4. Luc. 18.

8. Psal. 94.

9.

Gebetlein.

O gütiger HErr vnd Vater/ wecke mich auff durch deinen Geist/ daß ich solches nicht allein wisse/ sondern auch im wahren Glauben vbe/ vnd ein warhafftiger Anbeter werde/ im Geist vnd in der Warheit/ Amen.

Caput VI.

Daß der allwissende GOtt alles wisse vnd höre/ was wir bedürffen/ ehe denn wir anfahen zu beten.

Ps. 139. Du verstehest meine Gedancken von ferne.

SOlches ist gegründet Matth. 6. Ewer himlischer Vater weiß was jhr bedürffet / ehe dann jhr betet. Psal. 139. Du verstehest alle meine Gedancken von ferne. Psal. 94. Der das Ohr gepflantzet/solt der nicht hören? Heb. 4. Er ist ein Richter der Sinne vnd Gedancken. Man darff Gott nit mit langen Worten vnser Anliegen fürtragen/wie einem sterblichen Menschen. Denn für seinen Augen sind alle Zeiten nur ein Zeit oder Blick / in welchem er alle vergangene vnd zukünfftige Ding sihet gegenwertig. Darumb hat er vnser Haar gezehlet/ehe wir geboren waren/ weiß alle vnsere Gedancken / ehe wir beten: Summa seinen Augen ist alles offen. Also müssen einfeltige anhebende sich erwecken zum Gebet / daß sie Sprüche haben der heiligen Schrifft/ den Nutz derselben betrachten/vnd in kurtze Gebetlein fassen: Die geübten aber sehen es selbst. Wenn ich in blachem Felde gehe am Tageliecht / so vmbgreiffet mich solches Liecht gantz. Were es nit leiblich sondern geistlich/so durchdrünge es meinē Geist auch: Also sind alle Geschöpffe sichtbare vnd vnsichtbare für den Augen Gottes: Er durchdringet vnd vmb-

Bey GOtt ist kein Vnterscheid der Zeit / erhöret vnser Gebet allezeit.

Sap. 7.

greifft alle Ding/ es hindert jhn nichts. Die Finsternis muß für jhm Liecht seyn / wie der Tag/ wie im 139. Ps. stehet. Wie eine lautere schöne Chrystall oder Wasserblase in meiner Hand/ darinnen auch für meinen leiblichen Augen das geringste Härlein oder Stäublein nicht kan verborgen bleiben: Also/ vnd noch weit mehr sind alle Geschöpff/ vnd alle Gedancken für den Geist Gottes/ welcher das Auge selber ist / sonst hat er kein ander Auge. Das ist den vngeübten auch nütze/ damit sie jhre Hertzen reinigen vom grossen dicken Nebel der Blindheit vnd Vnwissenheit. Es machet sie auch wacker zum waren Gebet/ dadurch wir ermuntert vnd erwecket werdē/ zusehen vnd zuerkennen/ was wir zuvor nie gesehen noch erkand haben. Viel meynen/ was sie nicht sehen noch wissen/ das sehe vnd wisse Gott auch nicht. Welches eine grosse Blindheit vnd Vnwissenheit ist / zur Rache vber den/ der sie hat. O Allmächtiger ewiger Gott vnd Vater/ der du bist ein Hertzenkündiger/ vnd Richter der Sinnen vnd Gedancken/ der du alle Ding zuvor sihest / hörest vnd weissest / ehe sie bey vns Menschen geschehen: Ich komme/ vnd bringe mein Anliegen für dich nicht der Meynung / dich durch mein Geschrey zu erwecken / als wissestu es nicht zuvor / sondern daß ich mich selbst erinnere vnd erwecke/ zuverstehen vnd zu erkennen/ wie du alle mein Anligen kennest/ ja alle meine Haar auff meinem Haupt selber zehlest. Hilff/ lieber Vater/ daß ich solches recht wisse vnd betrachte / dadurch

Sap. 1. GOTT ist Zeuge vber alle Gedancken / vnd kennet aller Hertzen gewiß.

Psal. 7.

Apoc. 2. Matth. 10.

mein

mein Hertz in deinen gnädigen Willen setze/ denn der ist der allerbeste/ vnd daß ich in voller Gelassenheit/ vnd gedültigem außwarten verharre/ Amen.

Caput VII.

Gott reitzet / locket / vermahnet / treibet alle Menschen zum Gebet/ sagt allen zu/ gewisse Erhörung.

Joel. 2. Wer den Namen deß HErrn wird anruffen/ der sol errettet werdē.

DJß sol für allen Dingen betrachtet werden. Denn wissen / daß GOtt alle Ding zuvor weiß / ist nicht gnug / man muß auch wissen/ daß Gott das Beten fordert vnd Erhörung zusaget. Joh. 16. So jhr den Vater etwas bitten werdet in weinem Namen/ so wird ers euch geben. Matth. 7. Wer da bittet/ der empfähet/ wer da suchet/ der findet / wer anklopffet / dem wird auffgethan. Luc. 18. Man muß allezeit beten/ vnd nicht müde werden. Jac. 1. So jemand vnter euch Weißheit mangelt/ der bitte von Gott/ der da gibt einfeltig jederman/ vnd rückets niemand auff / so wird sie euch gegeben werden. 1. Joh. 5. So wir etwas bitten nach seinem Willen/ so erhöret er vns. Mat. 21. Was jhr bitten werdet so jhr gläubet/ so werdet jhrs empfahen. Da stehet der Befehl vnd Zusage wer hiedurch nicht bewogē wird/ muß ein steinern Hertz haben: Wers nicht gläubet / hat ein heiloß Hertz/ ist nicht werth/ daß er Mensch heisse. Diß ist nicht vnbekand. Warum gläuben wirs aber nicht:

GOtt fordert das Gebet ernstlich võ vns.

Oder warumb beten wir nicht? Warumb werden wir nicht erhöret? Warumb erlangen wir den H. Geist nicht? Darumb/daß wir nicht im rechten Glauben beten/ vnd Gott still halten vnd außwarten. Denn der rechte Glaube helt Gott still in gantzer Gelassenheit. Wer aber zweiffelt/ist Trewloß/ machet erst sein Gebet selbst zu nichte. Denn Gott kan jhm nicht geben. Zum andern helt er Gott für einen Lügener vnd ohnmächtigen Gott/der entweder nicht wolle oder nicht könne geben/ was vns mangelt. Diß sind zwey böse Stücke. Der Glaube aber helt das Hertz stille/ machet es fähig Göttlicher Gnaden. Gott fordert nichts mehr vom Menschen/denn den Sabbath/Ruhe von allen seinen Wercken/von jm selbst fürnemblich. Vnser Geist vnd Gemüt ist wie ein Wasser/ darüber der Geist GOttes ohn vnterlaß schwebet. So bald es stille wird/vnd von keinem Winde der Zeitlichen Gedancken hin vnd her bewogen/ bleibet Gott darin/ spricht sein kräfftiges Wort in solch still Wasser. Dieser Blick ist besser vnd edler denn die gantze Welt. Besihe das 8. Cap. Theologię Germanicę, vnd D. Taulerum an vielen Orten. Stille Wasser werden leichtlich erwärmet von der Sonnen/ die schnellen rauschenden Flüsse selten oder gar nicht. Der Vnglaube raubet Gott seine Ehre vnd Namē der Trewe vnd Warheit. Dardurch wird ein Christ gar zum Heyden vnd Verläugnet Gottes. Wo er darin bleibet/ist er gewiß ewiglich verdampt.

Was für grosse Sünde sey/ nicht beten im Glauben.

Hertzen Sabbath.

Vnglaubens Art vñ Schade.

Gebetlein.

O ewiger trewer vnd warhafftiger Gott/der du

nicht liegen kanst/ich erkenne durch deine Gnade/ daß du alle Menschen reitzest/vnd vermahnest/vnd treibest zu Gebet zu jhrem grossen Nutz vnd Frommen/ erbeutest dich mit deiner Güte allen gleich. Hilff lieber Vater / daß ich solches mit Ernste bedencke/vnd darnach zum rechten/beständigen/waren Glauben möge kommen / auff daß ich deine grosse Güte an mir nicht lasse vergebens seyn/ sondern durch den Glauben dir still halte / vnd in beständiger Gedult auff dein Liecht in mir warte/ Amen.

Caput VIII.

Gott ist kein Anseher der Person/ sondern hat sie alle gleich lieb.

Psal. 145. Du HErr bist gut vnd gnädig/ vnd von grosser Güte/ allen die dich anruffen.

JCh weiß nun/ daß GOtt mein Anligen besser weiß/dann ichs jhm kan fürbringen/hat das Beten befohlen / vnd Erhörung zugesagt: Zweiffel aber daran/ob er mich auch heisse beten vnd erhören wolle. Da lerne/daß Gott kein Anseher der Person sey / ob wol die Blindenleiter aus etlichen Sprüchen als Rom. 9. Malach. 3. vnd dergleichen/Gott wollen Partheyisch vnd zum Menschen Feinde machen / wider die klaren vnwidersprechlichen Zeugnis der Schrifft / die wir vns wol einbilden / vnd davon in keinem Wege abtreiben lassen sollen/ Act. 10. Nun erfahre ich

Gott heisset vns alle beten/ vñ sagt allen Erhörung zu. Psal. 145.

in der Warheit/ das Gott die Person nicht ansihet/ sondern aus allerley Volck/ wer jhn fürchtet/ vnnd recht thut/ der ist jhm angeneme. Deut. 10. Der HErr ewer GOtt ist ein GOtt aller Götter/ vnd HErr aller Herren/ ein grosser Gott/ mächtig vnd schröcklich/ der keine Person achtet/ vnd kein Geschenck nimpt/ vnd schaffet recht den Wäisen vnd Witwen/ vnd hat die Frembling lieb/ daß er jhnen Speise vnd Kleider gebe. Gal. 2. Gott achtet das Ansehen der Menschen nicht. Col. 3. Bey GOtt gilt kein Ansehen der Person. Sap. 6. Der/ so aller HErr ist/ wird keines Person fürchten/ noch die Macht schewen/ er hat beyde die kleinen vnd grossen gemacht/ vnd sorget für alle gleich. Ezech. 33. So war ich lebe/ spricht der HErr/ ich hab keinen Gefallen am Tode deß Gottlosen/ sondern daß sich der Gottlose bekehre vnd lebe. Wenn ein Gottloser from wird/ sols jhm nicht schaden/ daß er ist Gottloß gewesen/ vnd aller seiner Sünde/ die er gethan hat sol nicht gedacht werden. 1. Tim. 1. Das ist gewißlich war/ vnd ein thewer werthes Wort/ daß Christus Jesus kommen ist in die Welt/ die Sünder selig zu machen/ vnter welchen ich die Fürnemste bin/ aber darumb ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren/ auff daß an mir fürnemlich Jesus Christus erzeiget alle Gedult/ zum Exempel denen/ die an jhn gläuben solten/ zum ewigen Leben. 1. Tim. 2. Gott wil das allen Menschen geholffen werde/ vnd zum Erkäntnis der Warheit kommen. 1. Pet. 3. Gott wil nicht/ daß jemand verlohren werde/ son-

GOTTes gnädiger wille gegen alle Menschen.

dern daß sie sich zur Busse kehren. Solche vnd dergleichen Zeugnis mache jhm ein jeder bekand/ damit er wisse/ wie Gott keinen für dem andern lieb habe/ sondern alle zugleich ohn Vnterscheid. Deñ er hat sie alle gleich geschaffen zu seinem Bildnis/ vnd durch Christum wieder erlöset. Er hat bey sich selbst geschworen / daß er keinen Sünder wil verderben lassen/ Gott kömpt vns allen zuvor mit seiner Gnade: Er wartet nicht biß wir würdig werden. Denn ehe wir zu jhm kommen/ kommet er zu vns / ehe wir jhn kennen / kennet er vns. Ehe wir jhn lieben/ liebet er vns. Er hat vns geliebet/ da wir noch seine Feinde waren: Roman. 5. Blind vnd Gottloß ist der Mensch / der da sagen darff/ Gott hat einen lieber/ als den andern. Ein solcher verschmähet die Göttliche Majestät/ machet GOtt stracks partheyisch/ zum Anseher der Person. Das aber gesagt wird / Gott hab Jacob lieb / vnd Esau hasset er: Ist nicht zuverstehen von jhrem Menschlichen Wesen oder absoluto odio, sondern von der Außschliessung deß Erbtheils im Gelobten Lande/ non de odio negatæ salutis, sed terrenæ benedictionis. Vnd ob wir gleich alle Sünder sind/ jedoch liebet GOtt die/ so jhm lieben/ für denen/ so in Sünden vnd Blindheit stecken bleiben / vnd Gott nicht wollen für jhren Vater erkennen/ noch Busse thun: Daran Gott keinen Gefallen trägt/ sondern wolte viellieber / daß alle Menschen selig würden. Item: Er erbarmet sich weß er wil/ vnd verstocket/ wen er wil. Ist recht/ Er wil aber keinen

Rom. 9.

Wie die Sprüche von Verstockung zu verstehen.

Rom. 9.

verstocken/denn der sich selbst verstocket durch seinen Vnglauben vnd Vnbußfertigkeit. Solche lest er (wiewol vngern) fahren. So sind sie gnug vnd all zu sehr verstockt. Item: Es ligt nicht an jemandes lauffen / sondern an GOttes Erbarmen. Denn Gott läuffet vns zuvor / erwehlet vns / vnd nicht wir selbst. Darumb ist alles Gottes Gab vnd Gnade: Nichts sol vns zugeschrieben werden / ob wir gleich etwas guts thun. Diß ist die rechte Erclärung solcher Sprüche / Aber die Eygensinnige Köpffe drehen sie nach jhrer Vernunfft / machen den Hauffen der Verdampten groß/ aus GOttes Ordnung vnd Versehung/aus Gott einen Menschenfeind/neidischen Saturnum/ der seine eygene Kinder fresse vnd hasse. Daher nichts folget denn Zerstörung deß Glaubens/ Verzweiffelung/ ein rohes / wildes/ Epicurisch Leben / wie für Augen ist / Gott behüte vns für solchen Stricken deß leydigen Sathans/Amen.

Gebettlein. O ewiger vnpartheyischer Gott / der du nicht achtest die Person der Menschen / Liebest sie alle gleich/einen wie den andern/bist also gütig/das du allen zuvor kömpst mit deiner Gnade/ wartest nit/ biß der Mensch tüchtig werde/ sondern durch deine fürlauffende Gnade machest du jhn selber würdig vnd tüchtig. Lehre mich durch deinen Geist danckbarlich erkennen / solche deine vnermeßliche Güte gegen alle vnd vber alle. Laß mir das Liecht auffgehen in meinem Hertzen/ daß ich das gegenwertige mir eingethane Gut / das herrliche Erb-

theil / den Schatz im Acker / mit der blinden Welt nicht verläugne / sondern denselben fleissig suche / finde / fühle / in mir schmeckend gewar werde / Amen.

CAPUT IX.

Beten wegen eygner Würdigkeit ist ja so grosse Sünde / als gar nicht beten wegen vorbegangener Sünde.

Luc. 15. Vater ich habe gesündiget im Himmel vnd für dir / vnd bin nicht werth daß ich dein Sohn heisse.

SO einer betet wegen seiner Frömmigkeit oder Heiligkeit / der bleibet nicht in der mitte in Einfalt wie ein Kind / sondern lencket sich zur Rechten / leufft vor Christo her wie ein Dieb vnd Mörder / stilt jhm seine gebührliche Ehre / (Denn er allein vnsere Gerechtigkeit / Würdigkeit / vnd Frömmigkeit seyn sol /) vnd schreibet es seinen nichtigen Wercken zu / als verdiene es der Mensch vnd nicht Christus allein / als erhöre Gott das Gebet wegen Menschlicher Werck vnd nicht vmb seines Sohns willen / Da doch geschrieben stehet: Bey dir gilt nichts denn Gnad vnd Gunst. So wenig der Mensch hilfft dem Sonnenschein / so wenig helffen vnsere Werck der Gnaden Gottes. Abraham / Isaac / Jacob / Elias / rc. Sind alle aus Gnaden selig worden / haben alle sagen müssen: ne intres in judicium. Vnterlesset aber jemand das Gebet wegen seiner vorbegangenen Sünde /

1. Cor. 1.

Psal. 130.

Schön Gleichnis.

Niemand sol das Gebet vnter=

lassen wegē seiner Unwürdigkeit.

Sünde/ achtet sich derwegen vnwürdig vnd vnheilig/ der felt aus der Mitten zur lincken Hand in sein Elend vnd Jammer / nemblich in die Lästerung deß Sohns Gottes / vnd da er darinnen verharret/ fellet er in endliche Verzweiffelung / gleich als were Christi Leyden vnd Todt nicht gnug für die Sünde der gantzen Welt. Dawider sol man sich öffentlich mit diesen Sprüchen: So bey vns ist der Sünden viel. Wo die Sünde mächtig ist/ da ist die Gnade viel mächtiger. Nostra miseria invocat misericordiam Dei, nostra infirmitas Dei virtutem, nostra indignitas Dei Majestatem, injustitia Dei justitiam, Unser Elend ruffet an Gottes Barmhertzigkeit / vnsere Schwachheit Gottes Stärcke/ vnsere Unwürdigkeit Gottes herrliche Maiestät / vnsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit. Es ist ein thewres werthes Wort/ ꝛc. So war als ich lebe/ ꝛc. Es ist nichts verdamliches/ ꝛc. Es sol dem Bekehrten nicht schaden/ daß er gottloß gewest/ ꝛc. Darumb werden dich bitten alle Heiligen/ ꝛc. Sey nicht allzu gerecht/ auch nicht allzu gottloß/ ꝛc. Werden wir vnsere Sünde bekennen/ ꝛc. Seine Gerechtigkeit sihet vom Himmel. Solte ich nicht ehe beten/ ich befinde mich den würdig oder tüchtig/ so müste ich nimmermehr beten. Solte mir Gott nicht ehe zu hülff kommen / oder etwas geben/ ich were denn heilig oder gerecht von mir selber/ so müste er mir nimmermehr etwas geben. Lieber Mensch was wiltu dem geben/ der deines Gutes nicht bedarff? Was

Rom 5. Psal. 130. Psal. 42. Abiissus abiissum invocat.

1. Timoth. 1. Ezech. 33. Rom. 8. Ezech. 18. Psal. 32. Prediger Salom. 7. 1. Joh. 1. Psal. 84.

woltestu mit deinen nichtigen Wercken oder Frömmigkeit von GOtt erwerben? Nichts. Es müssen sich trollen alle Werckheiligen / vnd vor jhm schweigen alle Creaturen. Deine Würdigkeit hilfft nichts / Deine Vnwürdigkeit schadet nichts / Christus hat sie zugedeckt vnd vergeben. Derwegen sage bey mir also: Wie ein Tröpfflein Wassers vom Meer verschluckt wird: Also sind meine Sünde gegen der vnbegreifflichen Gnade Jesu Christi. Rom. 3. Psal. 32.

O gütiger vnd gnädiger Vater / der du mich vnterweisest in deinem Wort / Wie ich sol in Christo deinem Sohn wandeln / auff daß ich in der mitten bleibe / vnd nicht falle zur Rechten noch zur Lincken / das ist / daß ich in meinem Sinne nicht zu from sey vnd mich verderbe / auch nicht zu böse / vnd in meinen Sünden sterbe. Lehre mich mit Ernst bedencken / wie mich meine eygene Würdigkeit nicht fördere / auch meine grosse Sünde an Christo Jesu nicht hindere / so werde ich vest vnd beständig bleiben in allen Anfechtungen / vnd mich nicht lassen einnemen den schönen Teuffel / der im Mittage verderbet / Laßdüncken genennet. Laß mich auch nicht erschrecken / für dem Grawen deß Nachts / vnd für der Pestilentz / die im Finstern schleicht: So werde ich in meinen Sünden nicht verzagen / sondern mit frölichem Trost im Glauben beharren. Das wollestu HErr JEsu Christe in mir anrichten / wircken vnd vollbringen / Amen. Gebetlein. Psal. 91.

Caput X.

Ein wahrer Anbeter darff nicht zu GOtt lauffen an einen gewissen Ort/sondern er findet jhn allenthalben/ im Geist vnd in der Warheit.

Joh. 4. Es kömpt die Zeit / daß jhr weder auff diesem Berge noch zu Jerusalem anbeten werdet / Denn die wahren Anruffer werden den Vater anbeten im Geist vnd in der Warheit.

Jerem. 25.

WO finde ich nun Gott? Bey S. Jacob In finibus terræ? Zum finstern Stern? Jerusalem? Berge Thabor? Antwort/ Joh. 4. Im Geist vnd in der Werheit: Zu Fürstē vnd Herrn muß man weit reysen/ seine Noth fürzubringen/ Aber Gott ist vberall/ Er füllet Himmel vnd Erden/ ist allen Creaturen näher/ denn sie jhnen selbest sind: Ist in vnd ausser allen/ durch alle: Alle Oeter sind für jhm ein einiger Ort/ alle Zeiten eine Zeit. Ps. 139. Wie einer am Tage im blachem Felde wandelt/ so ist es liecht vmb jhn/ er sehe oder sey blind: Also vnd näher ist Gott allen Creaturen. Denn sie sind das Wasser/ darüber Gott schwebet/ der durchdringet alle Geister / wie pur / rein vnd lauter sie sind. Gott ist vns allen gegenwertig/ aber wir sind jhm nicht alle gegenwertig/ das ist/ wir befinden seine Gegenwart nicht/ gleich wie ein Blin-

Das Gebet ist an keinē gewissē Ort gebunden. Sap. 3.

der das Tageliecht nicht sihet. Gott wendet sich nicht von vns/wir aber wenden vns von jhme/dadurch fallen wir in Blindheit/daß wir sagen: Gott habe sich auch von vns gewand/ er sey zornig vngnädig. Solche Enderung geschicht nur in vns vnd in vnserm Hertzen/da befinden wirs also/ vnd reden davon/ wie wirs befinden. Also straffet vnd quälet sich ein jeder Sünder selbst/ durch seine Abwendung von Gott: Er aber bleibet immer/wie er ist/gütig vnd vnwandelbar/gerecht in seinen Wercken/ob schon der Blinde abgekehrte Mensch jn für zornig/ vngerecht oder vngnädig achtet. Hieraus werden recht verstanden die Sprüche vom Reich GOttes/ wie dasselbe nicht ausser / sondern in vns sey 2c. Item/was gehen mich die draussen an. Diß wird nicht verstanden vom eusserlichen Ort/ sondern nach dem Glauben im Geist oder innern Menschen. Sonst wo man das Reich GOttes an eusserlichen Ort bindet / ists Antichristisch / wie der HERR geweissaget / daß man sagen werde: Sihe/ hie ist Christus/da ist Christus/Matth. 24. Ort oder Stelle macht weder selig noch verdampt: Sonst were Lucifer kein Teuffel im Himmel worden/an einem seligen Ort / auch wehre Adam im Paradieß nicht in Sünde gefallen/ 2c. Vnd so der Ort solte verdammen / würde kein Mensch selig / Denn wir sind alle in der Welt vnter deß Teuffels Reich/ der ein Fürst der Welt ist. Also kan ein Mensch im Reich Gottes seyn auch in der Tieffe deß Meers/wie Jonas / so er nur gläubet.

Wie sich GOtt von vns wende vnd mit vns zürne.

Psal. 145.

Luc. 17.

1. Cor. 5.

Das Reich GOttes ist kein gewisser Ort.

Dargegen kan einer ins TeuffelsReich seyn durch den Unglauben/ob er schon mitten in der Kirchen were/Predigt höret vnd Sacrament brauchet/Ein solcher ist dennoch für den Augen Gottes draussen.

Gebetlein.

O HErr JEsu Christe/du einiger Weg/Liecht vnd Pfort zum Himmel / ich preise dich von Hertzen / daß du mich durch solche Betrachtung verständigest/ wie ich in dir vnd du in mir seyest/ ich sey gleich an welchem Ende der Welt ich wolle/ ja du lehrest mich / wie du warhafftiger einiger Priester bey mir seyest/ vnd absolvierest mich von Sünden/so offt ich seufftze. Ob ich schon wandel im finstern Thal/ fürchte ich mich nichts/ denn du bist bey mir. Lehre mich HErr solches erkennen/ daß ich solchen Schatz im Acker / nicht mit der vndanckbaren Welt verläugne/ noch versäume/ sondern desselben im wahrem Glauben erwarte/finde fühle/vnd in mir schmecke/Amen.

Caput XI.

Man darff GOtt nicht zu gewissen Zeiten anbeten/ sondern mag jhn alle Stunden ansprechen/wofern sich der Mensch nicht selber verhindert.

Esa. 49. vnd 55. Jetzo ist die angeneme Zeit/Jetzo ist der Tag deß Heyls/ suchet den HErrn weil er zu finden ist/ruffet jhn an/weil er nahe ist.

1. Vom Ort deß Gebets

DAß wir etwas vom Ort wiederholen / wie selig ist der Mensch/ der im Reich Gottes

ist: Denn er hat den Schatz zu jhm / er sey an welchem Ort der Welt er wolle. Wer aber wegen Vnglaubens nicht im Reich Gottes ist/der bleibet außgeschlossen / ob er schon mit andern Christen Predigt hörete/Sacrament brauchete. Denn der Ort seliget noch verdampt keinen/sondern Glaube oder Vnglaube/welches im Hertzen der Menschē im Geist vollbracht wird. Ein Christ sey wo er wolle/so hat er die Gnade/Absolution vnd Vergebung der Sünden bey sich / Denn Christus ist in jhm. Aber diß ist nicht zu verstehen/daß man das mündliche Predigampt verachte/sondern zum Trost allen frommen Hertzen/daß sie in Noth/Kranckheit/frembden Orten in Christo sind/vñ nicht draussen. Jtem/es wird gesagt zum Schrecken der Gottlosen vnd Vnbußfertigen / ob sie schon mitten in der Versamlunge der Christen sind / dennoch sind sie außgeschlossen für den Augen Gottes. Denn ein jeder Vngläubiger schleust sich selbst aus / vnd beraubet sich deß Schatzes in jhm. Also hilfft einem gottlosen / vngläubigen Krancken gar nicht das Sacrament/ Priester/ Papst/ wenn er gleich mitten in der Kirchen ist/so er nicht gläubet. Gläubet er aber / so schadet jhm nichts/ ob er in Türckey/ Tieffe deß Meers/ohne Priester/Sacrament stirbet. Denn er hat Christum den rechten Priester/ das Reich GOttes in sich / wie solches Christus gnugsam bezeuget Joh. 4. Luc. 17. Matth. 24. O elende Leute/ die jhre Seligkeit suchen bey sterblichen Menschen/an leiblichen Ort binden/auff das

Die Seligkeit ist an keinen Ort gebunden.

Ein Christe ist an allen Orten ein Christ.

Wer ausser Christo ist/ ist ausser der Kirchen vnd Seligkeit.

außwendige sehen! Wie viel Tausend thun das/ verlieren darüber den Schatz in jhnen. Eusserliche Dinge sind nur Mittel / die man nicht verachten sol / aber sie sind nicht der Schatz selber / sondern Christus vnd Gott/der kan auch ohne Mittel kommen/wenn wir nicht können haben. Wir kommen all an einen gewissen Ort zusam̃en in der Kirchen/ damit wir vns einmütiglich ermahnen/ vnd erinnern der Gegenwertigkeit Gottes / ruffen jhn an für gemein Anliegen vñ Noth/vben vns in andern göttlichen Sachen / alles vnsernt halben / daß wir armen blinden Menschen erwecket/sehen vnd verstehen lernen/wie Gott an keinem Ort verschlossen sey/den die Him̃el nicht begreiffen können/ der höher ist denn die Him̃el/ tieffer denn die Hölle/ breiter als die Erde/wie Job sagt. Wie sichs nun helt mit dem Ort / also auch mit der Zeit / an welche Gott mit seiner Ewigkeit nicht verbunden/ weil er jmmer vnwandelbar bleibet/höret eine Zeit wie die andere. Ein jrrdischer Herr höret nicht allewege/ ja gar selten. Jetzo schläffet er/ denn jaget er/oder hat was anders zu thun/wird offt verhindert: Vnsern GOtt aber hindert die Welt nicht/ sihet alle Ding in einem Blick/höret/weiß alles/auch deine Gedancken / ehe du geboren wirst/zehlet die Haar deines Häupts / tausend Jahr sind für jhm ein Tag/vnd hinwider/nimmet weder zu noch ab/ hat weder Zeit noch Ort/ist jmmer bereit zu helffen vñ zugeben / stehet alle Augenblick für vnser Thür/ Wartet wenn jhm auffgethan wird: Seine Zeit

Mittel was sie sind/vnd wie sie im Notfal nit verdam̃en/ so man sie nicht brauchen kan.

Warumb wir zur Kirchen gehen.

2. Von der Zeit deß Gebets.

Psal. 139. Matth. 10. Psal. 90.

Apoc. 3.

ist allezeit. Aber vnsere Zeit ist nicht allezeit. Halten wir still im Glauben/ so werden wir bald erhöret. Ach HERR GOtt wie reich tröstestu/ ꝛc. Zeitliche Ding bringen Veränderung in vnserm Gemüth/ halten vns ab vom innigen Gebet/ darumb müssen wir vergessen Zeit/ Ort/ vnd aller Creaturen/ das ist/ wie die Teusche Theologia Cap. 30. sagt: Du must verlassen hie vnd da / diß vnd daß/ heut vnd morgen / vnd gantz in einen Stillstand kommen/ aller deiner Kräffte vnd Gemüts/ wenn du betest. So bricht solcher Sabbath an in deinem Hertzen / Du ruhest von allen zeitlichen Sorgen vnd Gedancken / vnd GOtt kömpt als denn mit seinem Wort aus der Höhe / da wirstu gewahr vnd schmeckest die Trewe / Güte vnd Warheit Gottes/ wie sie lang zuvor auff dich warte / ehe du jhn kantest. Da mustu bey dir mit Mose sagen: Ach HErr/ du bist trew/ gnädig/ barmhertzig/ langmütig/ voll grosser Güte / kömpst allen zuvor / ehe sie bitten. Da wirstu dich verwundern/ daß du aus eygner Blindheit deinem lieben Gott eine solche Vnvollkommenheit angedichtet hast / als müste er durch Ceremonien/ Geschrey/ Gebet erst erwecket vnd ermuntert werden/ oder als dürffte Gott deines Gebets/ langer Worte: So er doch dein Hertz gesehen/ vnd alle Gedancken gemercket/ ehe du geboren warest.

GOTTes Zeit ist allezeit/ die Erhörung betreffende.

Hertzen Sabbath.

Exod. 34.

Psal. 139.

Gebetlein.

O Allmächtiger/ ewiger/ gütiger Gott vnd Vater/ deine Güte vnd Warheit ist höher / denn der Himmel/ tieffer als der Abgrund/ breiter/ denn die

Erde / für dir sind alle Oerter ein Ort / alle Zeiten eine Zeit. Du bist vber alle Oerter vnd Zeiten / durchdruckest / durchdringest / erfüllest alles / bist mir näher / denn ich mir selber bin / kömpst mir mit dei- deiner Gnade zuvor / liebest mich armen Sünder ehe ich solches erkenne. Lehre mich durch deinen Geist solches alles mit Ernst betrachten / so werde ich dir / O allwissender / allgegenwertiger Vater / hinfort aus meiner Vnwissenheit nicht zumessen / als müste ich dich durch mein Geschrey erst erwecken / hin vnd her lauffen / dich suchen / oder zu gewisser Zeit anreden / sondern ich werde verstehen / Joh. 4. daß dich die wahren Anbeter finden an allen Ortē vnd Zeiten / vnd deine Güte gegenwertig sey / niemand aber derselben geniesse / noch deine Süssigkeit schmecke / er werde denn durch das heilige Gebet von dir darzu ermuntert vnd erwecket. Daß ich nun hiezu kommen möge / wollestu durch deinen Geist selber in mir wircken vnd geben / Amen.

CAPUT XII.

Aus obgemelten Betrachtungen wird nicht allein das Hertz zum wahren Gebet bereitet / sondern es folgen daraus andere schöne Lehren.

Esa. 65. Ehe sie ruffen / wil ich hören / vnd wenn sie noch reden / wil ich antworten.

(1.) GOtt weiß alles wann wir beten.

1. DAß Gott nicht seinenthalben daß Beten gebiete / weil er alles zuvor weiß / sondern

daß wir dadurch erwecket/ erkennen/ wie er zuvor alles wisse. Denn so sorgfeltig ist Gott für vns/ daß er ein Ding nicht ehe wil wissen/ wir habens denn auch erfahren in vns/ daß er alles wisse. Darumb wenn wir nicht fleissig beten/ düncket vns gleich/ als wüste es Gott nit. Wenn wir vns aber im Gebet vben/ so lernen wir bald/ daß Gott alles wisse/ was vns anliege/ dz auch vnsere Haar deß Häupts gezehlet/ ehe wir geboren waren. Das alles bleibet den Verächtern deß Gebets verborgen.

2. Daß Gott nicht bedürffe langer Erzehlung/ wie ein Mensch/ sondern wir bedürffen täglicher Vbung/ damit der inwendige Mensch einkehre in das Reich GOttes. (2.) GOtt bedarff keiner langen Erzehlung.

3. Daß Gott tausendmal begierlicher sey/ wie D. Taulerus sagt/ zu geben/ als wir zu nehmen durchs Gebet vnd Hoffnung. (3.) GOTTes geneigner Wille.

4. Daß Gott nicht bedürffe vnsere Ceremonien/ Wachen/ Fasten/ Schreyen/ damit er wache/ der nimmermehr schläfft/ vnd zuvor kömpt/ ehe wir beten/ ja ehe wir jhn kennen/ sondern der faule schlaffende Mensch durch diese Ding müsse geleitet/ geführet/ gereitzet/ ermuntert vnd erwecket werden/ daß er innen werde/ wie trewlich der himlische Vater für alle Menschen sorge. (4.) Psal. 121. Jerem. 1.

5. Wie lernen die vnermeßliche Güte/ Trewe/ vnd Barmhertzigkeit Gottes gegen alle Menschen/ dargegen deß Menschen Blindheit/ Vnglauben/ Faulheit vnd vnsegliche Nachlessigkeit/ in dem er solche Trew nicht achtet/ das Beten/ Suchen vnd Anklopffen verachtet. (5.) Syr. 15.

(6.) 6. Daß Gott gerecht bleibe in allen seinen Wer-
Psal. 145. cken/vnd keine Vrsach sey vnsers Mangels/Blindheit vnd Vnwissenheit/ sondern wir selber/ die wir nicht nach seinem Befehl beten/suchen/ anklopffen. Also rechnet sich die Boßheit vnd Faulheit selbst. Ein jeder Sünder plagt sich selbst / der vnparteyische Gott bleibet gerecht in seinen Wercken.

(7.) 7. Daß Gott weder an Zeit noch Ort gebunden/ sondern darüber erhoben/vnd wolle allewege/alle-
Joh. 4. zeit/allenthalben im Geist vnd Warheit angebetet werden. Diese Betrachtungen entledigen den Menschen von vielen Irrthumen / vnd thun jhm gleich die Augen auff / zu erkennen / daß jhm sonst vnbekand bleibe. Denn solches nit wissen/ist einem Christen eine grosse Schande: Wissen aber/ vnd nicht vben/ist noch grösser Schande.

Gebetlein. Cantic. 1. O Gott wecke vns auff / so wachen wir / zeuch vns nach dir/so lauffen wir den rechten Weg durch Christum ins Reich Gottes/ Amen.

Das XXXV. Capitel.

Eines wahren Christen / das ist Gesalbten deß HErrn/Eygenschafft vnd Kennzeichen ist das Gebet.

Psal. 86. HErr neige deine Ohren/vnd erhöre mich/denn ich bin elend vnd arm.

Beten deß Christen Art. HJER haben wir eine herrliche Lehr/daß das Beten eines wahren Christen Kennzeichen vnd Eygenschafft sey/ vnd daß Trübsal/das Gebet erwecket. Denn

Denn: 1. Wer ein Christ ist/der ist mit den H. Geist gesalbet/ vnd getauffet. Wenn nun ein Mensch der Salbung/ vnd dem H. Geist Raum vnd Statt gibt/ denselben nit betrübt noch verhindert/so thut der H. Geist nichts anders in deß Menschen Hertz/ denn daß er ohn vnterlaß seufftzet/vnd den Geist deß Menschen erhebt zu Gott/ vnd mit sich von der Erden aufführet. Gleich wie ein kräfftiges subtiles Wasser oder spiritus aus einem Blümlein die Krafft an sich nimpt/ vnd mit aufführet: Also ist der Mensch Gottes Blume/die der HErr gepflantzet hat/ Pflantzen im Hause deß HErrn/die muß der H. Geist bereiten/vnd derselben Geruch mit aufführen. Nun es versuchs ein frommer Mensch/er halte dem H. Geist ein wenig stille/vnd verhindere jhn nicht/es wird nicht lange wehren/ es wird ein Seufftzerlein aufsteigen/ daß der Mensch sagen wird: Ach lieber Gott/ du getrewer Gott/erbarme dich vber mich. So bald mã ein Weyrauch/Mirrhen/vnd ander Kräutlein ins Fewer leget/so steiget ein Rauchlein auff/ vnd gibt einen lieblichen Geruch/welches ohne Fewer nicht geschicht: Also/ so bald das Fewer deß H. Geistes vnser Hertz berühret/ vnd daß er nicht verhindert wird/ so bald steiget ein Geruch eines Seufftzerleins vnd deß Gebets auff. Das sind die güldenen Räuchschalen der Engel/vnd jhr geistlicher Weyrauch damit sie räuchern. Ist derowegen ein andächtiges Seufftzen vnd Beten eine gewisse Proba/ ob der Geist Gottes im Menschen ist.

(1.) Geistes Salbung. 1. Joh. 3.

Rom. 8. Wirckung deß H. Geistes im Hertzen.

Esa. 61. Psal. 92.

Apoc. 5. Proba deß Geistes im Menschen.

(2.) Geistes Wohnung 2. Diß bezeuget auch die Eygenschafft der Wohnung vnd Tempels Gottes deß H. Geistes. Was kan da anders seyn/ da der H. Geist seine Wohnung vnd Werckstatt hat/ denn beten? Vrsach: Der
Zach. 12. H. Geist ist ein Geist der Gnaden vnd deß Gebets. Darumb ist ja das Gebet ein gewiß Kennzeichen deß H. Geistes / wenns von Grund deß Hertzens
Heuchel Gebet. gehet. Vom heuchlischen Gebet rede ich jetzt nicht/ davon sagt Gott/ Esa. 29. Diß Volck nahet sich zu mir mit jhren Lippen / aber jhr Hertz ist fern von
Recht Gebet. mir. Ein recht Gebet/ daß der H. Geist wircket/ fleusset aus der Tieffe deß Hertzens / ex profundo & abysso cordis, gleich wie die Wasserreichen vnd frischen Brunnen tiffe Quellen haben/ vnd je tieffer man den Wasserquell suchet/ je höher es steiget durch die Röhren. Christus ist der Wasserreiche
Esa. 55. Brunn deß Heyls. Wolan / alle die jhr dürstig seyd/ kompt her zum Wasser/ vnd trincket. Sehet welch einen tieffen Quellen dieser Brunn hat/ die ewige Gottheit. Vnd wer an jhn gläubet / spricht
Joh. 7. er/ von deß Leibe werden Ströme deß lebendigen Wassers fliessen/ das ist/ Gebet vnd Gaben deß heiligen Geistes.

(3.) Ampt deß H. Geistes trösten. 3. Solches bezeuget auch deß H. Geistes Ampt: Er sol vnser Lehrer vnd Tröster seyn. Sol er ein Lehrer vnd Tröster seyn/ so muß er reden: Sol er reden/ so muß er eine Kirche vnd Tempel haben/ darin er redet. Seine Kirche ist deß Menschen Hertz: Seine Rede ist das seufftzen deß Hertzens/ so er wircket. Er hat eine verborgene vnd himlische

Stimme/ vnser Hertz empfindets. Denn er gibt Zeugnis vnserm Geist / daß wir GOttes Kinder seyn/durch welchen wir ruffen: Abba/ lieber Vater. Sol er trösten/ so muß er ein Hertz haben/ das seines Trostes vehig ist/ein zerbrochen vñ zerschlagen Hertz. Da ein Gleichnis genommen wird von einem zerbrochenem Gliede/Arm oder Bein/von einem Leibe voller Wehtagen geschlagen. Ach wie sanfft wird doch einem zerbrochenem Gliede ein köstliches Wundöl/ daß die Schmertzen lindert. Da werden die Glieder wieder zu ruhe gebracht/ als wenn sie sanfft schlieffen: Also/wenn das Hertz durch Tawrigkeit verwundet / durch Trübsal zerbrochen vnd zerknirscht/Alsdann kan der H. Geist sein Trostampt nützlich brauchen/ vnd seinen himlischen Balsam hinein giessen. Er heilet die zerbrochens Hertzens sind/ vnd verbindet jhre Schmertzen. Heile du mich HErr/so werde ich heil/hilff du mir/so wird mir geholffen. Denn du bist mein Ruhm.

Rom. 8. Psal. 51. Wenn der H. Geist sein Ampt am besten verrichten kan. Psal. 147. Jerem. 17

4. Da sehen wir nun auch den Nutz des heiligen Creutzes. Die Starcken bedürffen deß Artztes nit/ sondern die Krancken. O kom du himlischer Medicus/ wir bedürffen dein alle. HErr neige deine Ohren / vnd erhöre mich / denn ich bin elend vnd arm: Arm von Gerechtigkeit. Ach es ist ein Mensche so arm / wenn jhn GOttes Barmhertzigkeit nicht bekleidete/vnd die Gerechtigkeit Christi nicht zudeckete/er müste nacket vnd bloß stehen für Gottes Gericht/ vnd für allen H. Engeln zu schanden

(4) Nutz deß Creutzes. Matth. 6. Psal. 70.

werden. Hie sind alle Menschen von Natur so arm/daß kein ärmer Creatur seyn möchte: Apoc. 3. Du weist nicht wie arm/elend/blind vnd bloß du bist. Auch Elend spricht der Psal: Ist ein Effectus der Armut. Wer arm wird der wird auch wol elēd: Was heist dann elende? Antwort: Der nirgent keine bleibende Statt hat/ nirgends hin weiß/vnd ist von allen Menschen verlassen/aller Menschlichen Hülffe beraubet. Ach wie elend sind alle Menschen von Natur! Wo sollen wir hin? Wo sollen wir bleiben? Haben wir keine andere Hoffnung/ denn
1. Cor 15. diß Leben/ so sind wir die Elendesten vnter allen
Trost in Elend. Creaturen. Hier sollen wir all vnser geistliches Elend vnd Armuth erkennen lernen. Wenn das geschicht/jetzo ist der Himlische Doctor vnd Tröster da/vnd lehret dich in deiner Armuth seufftzen/nach dem Reichthumb der Barmhertzigkeit vnd Herr-
Ephes. 1. Phil. 3. ligkeit Gottes/vnd in deinen geistlichen Elend vnd Pilgramschafft deine Augen auffheben zu GOtt/
Joh. 14. der im Himmel wohnet: Davon der HErr spricht: In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen.
Psal. 27. Mein Vater vnd Mutter verlassen mich/ aber der HErr nimpt mich auff. Bistu nu elend/im Exilio, im Himmel ist dein Vaterland. Bistu arm/nacket vnd bloß/Christi Gerechtigkeit ist dein Kleid vnd
Esa. 62. Apoc. 16. Rock deß Heyls. Darumb halt dein Kleid fest/daß du nicht bloß erfunden werdest/ vnd man deine Schande sehe.

Das

Das XXXVI. Capitel.

Von dem Nutz/ Frucht vnd Krafft deß Gebets/ vnd was vnser Gebet müsse für Grund haben.

Heb. 5. Darumb lasset vns hinzu treten mit Frewdigkeit zu dem Gnadenstuel/ auff daß wir Barmhertzigkeit empfahen/ vnd Gnade finden auff die Zeit/ wenn vns Hülffe noth seyn wird.

HOere meine Stimme nach deiner Gnade. Das ist das erste Fundament vnsers Gebets/ Gottes Gnade. Dieselbe aber ist in Christo vnserm HERRN der ist voll Gnade vnd Warheit/ vnd von seiner Fülle müssen wir alle nemen/ darumb ist er vnser Gnadenthron/ dahin wir das Angesicht vnsers Glaubens wenden sollen/ in vnserm Gebet/ gleich wie die Kinder Jsrael jhr Angesicht im Gebet nach dem Gnadenstuel wenden müsten. Darumb vns der HErr in seinem H. Namen Erhörung zugesagt/ wie auch die H. Propheten also gebetet haben. Dan. 9. Erhöre vns HErr vmb deß HErrn willen.

Psal. 119. I. GOTTes Gnade in Christo der erste Grūd vnsers Gebets. Joh. 1. Rom. 3. Joh. 16.

Der heylsame Nutz aber vnsers Gebets ist/ wie der heilige David sagt: Erquicke mich nach deinen Rechten/ oder wie es in seiner Sprach lautet: Vivifica me, mache mich lebendig. Denn aus GOttes Gnade kömpt freylich das Leben.

Hieraus folget. (1.) Nutz deß Gebets. Aus Gottes Gnade

Ohne

kömpt das Leben.

Ohne Gottes Gnade ist ein Mensch lebendig todt. Denn sonst müsten wir ewig vnter dem Zorn Gottes bleiben. Was hilfft vns vnser Leben ohne Gottes Gnade? Daher der 63. Psalm spricht: HErr deine Güte ist besser denn Leben. Dieselbe lebendigmachende Krafft kömpt auch zu vns durch Christum.

Vrsach der Mēschwerdung Christi.

Darumb ist er Mensch worden/ vnd hat vnser Fleisch vnd Blut an sich genommen/ daß durch sein lebendigmachendes Fleisch auch wir lebendig gemacht würden. Solche Lebenskrafft empfinden wir im Gebet vnd durchs Gebet. Gleich wie alle die gesund worden/ die den HErrn Christum anrühreten/ denn es gieng eine lebendige Krafft von jhm aus/ vnd heilet sie alle/ sagt der Evangelist Lucas:

Luc. 6. Wie die Lebenskräffte Christi zu vns komen.

Also/ wenn vnsere Seele kranck/ trawrig vnd betrübt ist/ vnd wir rühren den HErrn Christum an mit vnserm Gebet vnd Glauben/ so gehet eine Lebenskrafft von jhm aus/ die vns erquicket/ wie manniche betrübte Seele empfindet. Lernen demnach hie 1. daß kein betrübteß Hertz kan erquicket/ getröstet/ erfrewet werden ohne das liebe Gebet/ wie wir auch am HErrn Christo selbst sehē in der heiligen Passion.

OhnGebet kein Trost.

Darumb den lieben Gott zudancken/ daß er vns das liebe Gebet zur Artzney vnsers trawrigen Hertzens gegeben hat. Darumb vns der HErr selbst hat lehren beten. 2. Vnd weil der heilige David spricht: erhöre mich nach deiner Gnade/ errinnert er vns/ daß das liebe Gebet ein Mittel sey/ dadurch viel Gaben der Gnaden Gottes zu vns komen/ dona gratiæ, als Vermehrung

Psal. 119.

GnadēGaben durchs Gebet.

deß Glaubens/der Liebe/ der Gedult/ der Erkäntnis GOttes/der Andacht/ Friede vnd Frewde deß Hertzens/ welches alles herrliche Gnadengaben sind/ himlische Kräffte vnd Schätze / besser denn Himmel vnd Erden: Item starcke Krafft vnd Sieg wider die Welt/den Teuffel/ vnd alle vnsere Feinde/welche geistliche Stärcke allein im Gebet stehet/dadurch David vnd alle Heiligen jhre Feinde vberwunden haben / wie wir sehen an Mose/ Elia/Josaphat/ vnd andern/ daß sie jhre Stärcke vnd Sieg im Glauben vnd im Gebet geführet haben. 3. Es hat auch ein jeder deß lieben Gebets hoch von nöthen in seinem Beruff / Ampt vnd Stande/demselben recht fürzustehen/daß es glücklich hinaus gehe/vnd in Summa/ daß er Gott vm̃ seinen H. Geist/Trost/vnd Beystand in allen Nöthen anruffe/weil wir auff dem wilden Meer dieses Lebens täglich in Gefahr schweben/ Darumb spricht David ferner: Meine boßhafften Verfolger wollen mir zu/das ist/ streiten wider mich/ vnd sind ferne von deinem Gesetze. Da ist nun betens von nöthen. Denn was der Sathan selbst nicht thun kan / dazu gebraucht er sein Werckzeug/ boßhafftige Leute/die Tag vnd Nacht darauff gedencken/wie sie andern mögen beykommen. Für solchen boßhafftigen Leuten ist keiner sicher. Dawider ist die beste Artzney / ein Lobpsalmen zu GOtt gesungen/wie im 18. Ps. stehet: Ich wil den HErrn loben vnd anruffen/so werde ich von allen meinen Feinden errettet. Vnd im 25. Ps. Nach dir HErr

Sieg im Gebet.

Psal. 119.

(2.) Vbung deß Gebets.

Schutz im Gebet.

verlanget mich/mein Gott/laß mich nicht zu schanden werden / daß sich meine Feinde nicht frewen vber mich. Denn keiner wird zu schanden/der dein harret/Aber zu schanden müssen sie werden/die losen Verächter. Es ist aber wol zu mercken/daß der H. David spricht: Sie sind ferne von deinem Gesetze. Das sind alle / die andere Leute verfolgen/ Sie sind ferne von Gottes Wort/ vnd von der H. Furcht Gottes. Sind sie aber fern von Gottes Wort/ so ist auch Gott ferne von jhnen. Darumb ist jhr Fall nahe / vnd jhr Vnglück wird blötzlich kommen. Ein gläubiges/Gottfürchtiges Hertz aber nahet sich zu Gott durchs Gebet. 1. Vnd in dem wir nun vnsere Hertzen täglich zu GOtt erheben/ vnd also täglich mit jhm vmbgehen / kommen wir Gott jmmer näher/vergessen allgemach der Erden vnd der Welt / vnd werden aus jrrdischen Menschen Geistlich vnd Himlisch/wie vor Zeiten Moses/da er mit Gott 40. Tage vnd Nacht Gespräch hielte/vberkam er ein gläntzend Angesicht. 2. Vnd gleich wie wir die Sitten vnd Tugende lernen/ dessen/mit dem wir stets vmbgehen/vnd haben mit niemand mehr Lust vmbzugehen / denn dessen wir gewohnet seyn: Also durchs tägliche stetige Gebet lernen wir die Sitten vnd Sprach deß Himmels/ vnd werden mehr vnd mehr in der Liebe GOttes angezündet. 3. Ja das liebe Gebet weret vielen Sünden/vnd ist ein perseveratio wider zukünfftig Vnglück vnd Anfechtung / wie der HERR sagt: Wachet vnd Betet / daß jhr nicht in Anfechtung

Durchs Gebet nahet man zu Gott.

Exod. 34.

Herrlicher Nutz deß Gebets.

Math. 26.

fallet. Vnd wenn vns denn etwas begegnet / so wissen wir / daß es eine Schickung sey deß Allmächtigen / vnd lassen gerne seinen Willen an vns vollbringen in aller Gedult / vnd bitten vmb Linderung deß Creutzes. HErr du bist nahe / vnd deine Gebot sind eytel Warheit. Psal. 119.

II. Der ander Grund vnsers Gebets GOTTes Gegēwart.

Hie setzet der heilige David den andern vnd dritten Grund vnd Fundament vnsers Gebets: GOttes Gegenwart vnnd GOttes Warheit. GOttes Gegenwart tröstet vns in vnsern höchsten Nöthen. Esa. 41. Fürchte dich nicht / Ich bin mit dir / weiche nicht / Ich bin dein GOtt / ꝛc. Darumb können wir jhn auch an allen Orten getrost anruffen. Es spricht wol der HERR: Wenn du beten wilt / so gehe in dein Kämmerlein / vnd schleuß die Thür nach dir zu / vnd bete zu deinem Vater im Verborgen / vnd dein Vater / der ins Verborgen sihet / wird dirs vergelten öffentlich. Matth. 6. Aber damit bindet er das Gebet an keinen gewissen Ort / sondern er redets nur wider die Heuchler / die nur zum Schein öffentlich beten. Vom H. Ertzvater Isaac lesen wir / daß er gegen Abend auffs Feld gangen sey zu beten. Gen. 42. Ja vom HErrn Christo selbst lesen wir / daß er allein auff einen Berg gangen sey zu beten / vnd die gantze Nacht im Gebet verharret: Luc. 6. Also können wir auch an allen Orten / vnd zu allen Zeiten beten / sonderlich wenn wir allein sind / vnd vom Menschlichen Gespräch gemüssiget. So sols vns eine Anmanung seyn / daß wir mit Gott ein Gespräch anstellen / vnd stets hieran gedencken /

Das beste Werck mit Gott reden.

was David hie sagt: HErr/du bist nahe. Ist dañ der HErr nahe/so können wir ja nichts bessers thun/denn mit jhm reden. Esa. 55. Ruffet jhn an/ weil er nahe ist. Psal. 145. Der HErr ist nahe allen/die jhn anruffen.

III. Der dritte Grund deß Gebets ist GOTTes Warheit.

So stärcket auch Gottes Warheit vnser Gebet mächtiglich. Dann wir wissen/Gott hats befohlen: Ruffe mich an. Er hat Erhörung zugesagt/ Esa. 65. Ehe sie ruffen/wil ich hören/vnd wann sie noch reden/wil ich antworten: Er hats auch in der That geleistet/ mandavit, promisit, præstitit. Sehet an die Exempel Mosis/Samuelis/Davidis/Josuæ/ Cornelii in actis/dessen Gebet vnd Allmosen sind für Gott gekomẽn.

Act. 10.

Der Exempel sind die Schrifft voll. Vnd wenn du gleich gedencken möchtest: Ja wann ich Moses/Elias/David/ Jesua were? Antwort. 1. Es sind gleichwol Menschen gewest/ wie Jacobus sagt: 2. Wer ist Cornelius in Actis? Ein Heyde. 3. Wer ist Manasse? Der grösseste Sünder. 4. Gott hat den Elenden Erhörung zugesagt/Psal. 34. Da dieser Elender rieff/höret der HErr. Psal. 102. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen/vnd verschmähet jhr Gebet nicht. Psal. 9. Die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.

Trost im Gebet.

IV. Psal 119. Der vierdte Grund vnsers gebets/ ist GOttes ewiges Wort.

Zuvor aber weiß ich/ das du deine Zeugnis ewiglich gegründet hast. Diß ist ein gewaltiger Spruch/vnd stärcket mächtig vnser Gebet vnd Glauben/vnd ist der vierdte vnbewegliche Grund vnsers Gebets. Gottes Wort vnd Verheissung

hat einen ewigen Grund/ nemlich Gott selbst/ vnd seinen lieben Sohn Jesum Christum: Auff denselben ist GOttes Wort vnd vnser Seligkeit gegründet/ ehe der Welt Grund gelegt ist: Was einen ewigen Grund hat/ das kan nichts Zeitliches vmbstossen/ dahin S. Paulus Rom. 8. sihet/ daß weder hohes noch tieffes/ weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ weder Engel noch Fürstenthumb/ vns von der Liebe GOttes scheiden kan. Ist das nun nicht ein grosser Trost/ daß vnser Glaube/ vnser Gebet/ einen ewigen Grund/ ja einen ewigen Vrsprung hat. Das sol vns erfrewen/ so offt wir daran gedencken/ wie der Prophet Esaias am 28. spricht: Sihe/ ich lege in Sion einen Grundstein/ einen köstlichen Eckstein/ der wol gegründet ist. Wer gläubet/ der fleugt nicht: Oder wie es S. Petrus außlegt: Der wird nicht zu schanden werden. Vnd S. Paulus; Es kan kein ander Grund gelegt werden/ denn welcher gelegt ist/ Jesus Christus. Vnd abermal/ der veste Grund GOttes bestehet/ vnd hat diß Siegel: GOtt kennet die Seinen. Diesen Grund werden die Pforten der Höllen nicht vberweltigen. Das ist vnser στερέωμα vnd Grunfest vnsers Heyls/ Seligkeit vnd Glaubens/ der vester ist denn Himmel vnd Erden.

Ephes. 1.

1. Pet. 2.

1. Cor. 3.

1. Timoth. 2

De bono Orationis,

Est enim Oratio

Alloqvium divinum,
Clavis Cœli,
Flos Paradisi,
Libera ad Deum accessio,
Domestica Dei,
Secretorum Dei cognitrix,
Mysteriorum reseratrix,
Donorum Dei acqvisitrix,
Spirituale convivium,
Cœleste delicium,
Favus laborium destillans,
Virtutum nutrix,
Vitiorum victrix,
Culpæ deprecatio,
Medicina animæ,
Imbecillitatis remedium,
Peccatorum antidotum,
Columna mundi,
Medela populi,
Semen benedictionis,
Hortus fecilitatis,
Arbor jucunditatis,
Fidei augmentum,
Spei fulcrum,

Carita-

Von den Früchten vnd Krafft deß Gebets.

Denn das Gebet ist

EJn Gespräch mit GOtt/
Ein Himmelschlüssel/
Ein Blum deß Paradises/
Ein freyer Zugang zu GOtt/
Ein Haußgenosse GOttes/
Eine Erkennerin der Heimligkeit GOttes/
Eine Offenbarerin der Geheimnis Gottes/
Eine Erbitterin der Gaben GOttes/
Ein geistliches Wolleben/
Eine himlische Liebligkeit/
Ein Honigseim der Lippen/
Eine Ernehrerin der Tugenden/
Eine Vberwinderin der Laster/
Eine Abbittung der Schuld/
Eine Artzney der Seelen/
Eine Hülffe der Schwachheit/
Eine Gifftjagerin der Sünde/
Eine Seule der Welt/
Eine Versöhnung deß Volckes/
Ein Same deß Segens/
Ein Garte der Glückseligkeit/
Ein Baum der Liebligkeit/
Deß Glaubens Vermehrung/
Der Hoffnung Enthaltnis/

Caritatis mater,
Justitiæ semita,
Perseverantiæ conservatrix.
Prudentiæ Speculum,
Temperantiæ magistra,
Castitatis robur,
Sanctitatis decus,
Pietatis incendium,
Scientiæ lumen,
Sapientiæ cellarium,
Fiducia animi,
Remedium pusillanimitatis,
Pacis fundamentum,
Cordis gaudium,
Jubilus mentis,
Fida hujus peregrinationis comes,
Militis Christiani scutum,
Humilitatis norma,
Honestatis prævia,
Patientiæ nutrimentum,
Obedientiæ custos,
Tranqvillitatis fons,
Angelorum imitatrix.
Fuga Dæmonum,
Mœstorum consolatio,
Justorum exultatio,
Sanctorum lætitia,
Oppressorum auxiliatrix,
Afflictorum refocillatrix,

Eine Mutter der Liebe/
Ein Regel der Gerechtigkeit/
Eine Erhalterin der Beständigkeit/
Ein Spiegel der Klugheit/
Eine Meisterin der Mässigkeit
Eine Stärcke der Keuschheit/
Eine Zierde der Heiligkeit/
Eine Entzündung der Gottseligkeit/
Ein Liecht der Wissenschafft/
Ein Kammer der Weißheit/
Eine Zuversicht deß Gemüths/
Eine Artzney der Kleinmütigkeit/
Ein Fundament deß Friedens/
Eine Frewde deß Hertzens/
Ein Jauchtzen deß Gemüths/
Ein Geferte dieser Pilgramschafft/
Ein Schild deß Christlichen Ritters
Ein Richtschnur der Demuth/
Ein Vorgängerin der Erbarkeit/
Eine Speise der Gedult/
Ein Hüterin deß Gehorsams/
Ein Brunn der Ruhesamkeit/
Eine Nachfolgerin der Engel/
Eine Vertreiberin der Teuffel/
Der Trawrigen Trost/
Der Gerechten Frewdigkeit/
Der Gerechten Fröligkeit/
Der Untergedruckten Helfferin/
Der Elenden Erquickerin/

Lassorum qvies,
Conscientiæ ornamertum,
Gratiarum incrementum,
Sacrificii Eucharistici odoramentum.
Benevolentiæ incitamentum,
Vitæ ærumnosæ leminentum,
Mortis edulcoratio,
Vitæ beatæ prægustatio,
Salutis æternæ expetitio.

Der Müden Ruhe/
Deß Gewissens Schmuck/
Der Gnadengaben Zunehmung/
Deß Danckopffers Geruch/
Der Gütigkeit Anregerin/
Der Müheseligkeit Linderung/
Deß Todes Milderung/
Deß ewigen Lebens Vorschmack/
Der ewigen Seligkeit Begierde

Das XXXVII. Capitel.

Grund vnd Vrsach daß GOtt vnser Gebet gewiß vnd gnädig erhöre.

Psal. 86. Denn du HErr bist gut vnd gnädig/ von grosser Güte allen/ die dich anruffen. Vernim/ HErr/ mein Gebet/ vnd mercke auff die Stimme meines flehens. In der Noth ruffe ich dich an/ du wollest mich erhören.

Trost im Creutz/ GOttes Güte.

ES sagt der Prophet Jeremias in seinen Klagliedern am 3. Cap. Die Güte deß HERRN ists/ daß wir nicht gar aus sind. seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/ sondern ist alle Morgen new/ vnd deine Trew ist groß. Der HERR ist mein Theil/ spricht meine Seele/ darumb wil ich auff jhn hoffen. Allhier tröstet vns der heilige Geist in vnserm Creutz/ daß vns GOttes Güte vnd Barmhertzigkeit erhalte/ sonst würden wir bald aus seyn. Wie GOtt eine Verwechselung deß Liechtes vnd Finsternis im natürlichen Leben gemacht: Also auch im geistlichen Leben. Da ist Finsternis vnd Liecht/ Trawrigkeit vnd Frewde/ wie in der Natur. Also muß das Liecht jmmer wieder auffgehen im Finsternis/ vnd Frewde den frommen Hertzen. Denn die Güte GOttes ists/ die alle Menschen im Leben

Psal. 97.

vnd in Gedeyen erhelt. Denn in GOtt leben/ weben/vnd sind wir. GOtt ist der Vrsprung vnd Brunnen deß Lebens/ vnd alles Gutes: Das beweisen seine Wercke. Denn ein jedes effectum beweiset seine causam. Weil Gott alle lebendige Dinge gemacht hat/ so muß er selbst das Leben seyn: Weil er alle Ding gut gemacht hat/ so muß er selbst das höchste Gut seyn: Weil er alle Dinge lieblich gemacht hat/so muß er selbst die Liebe seyn. Darumb er genand wird ein lebendiger GOTT (Du bist Christus deß lebendigen GOttes Sohn/ sagt S. Petrus) nicht allein ab Essentia, darumb/ daß er für sich lebe / sondern ab effectu, daß er alle Ding lebendig mache/ vnd im Leben erhalte/allen Dingen Leben vnd Othem gebe/Act.17. Psal.104. Dan. 5. Du hast die todten Götzen gelobet/ aber den Gott/der deinen Othem / vnd alle deine Wege in seiner Hand hat/ hastu nicht geehret. Jer. 2. Mich/ die lebendige Quelle verlassen sie/ vnd graben jhnen hie vnd da Brunnen / die kein Wasser geben/ Deut. 30. Jch bin dein Leben/vnd die Länge deiner Tage. Psal. 27. Der HERR ist meines Lebens Krafft. Daraus folget/ daß Gott aller Lebendigen Ding Leben ist effectivè, daß er das Leben in allen wircket vnd erhelt / vnd es fleust aus GOtt/ als die Wärme aus der Sonnen / davon nicht allein der Mensch/ sondern auch alle Creaturen leben/wie S. Paulus spricht Rom. 11. Von jhm/ in jhm/ vnd durch jhn sind alle Ding/ jhme sey Ehre vnd Macht in Ewigkeit/Amen. Coloss. 3.

Act. 17.

Beweiß dz Gottes Lebens höchstes Gut vnd die Liebe selbst sey

Matth. 16.

Alles / vnd in allen Christus. Wiewol nun alle Creaturen aus GOtt jhr Leben nehmen / so hats doch der Mensch in excellentiori gradu, der Mensch hat das edelste Leben vnter allen jrrdischen Creaturen/wegen der vernünfftigen Seele/ so in jhm wohnet. Darnach der Engel Leben ist noch edler vnd in höhern Grad als der Menschen/ weil GOttes Herrligkeit in jhnen leuchtet. Daher sie genant werden Engel seiner Krafft. Denn sie sind keiner Eytelkeit vnd Verenderung vnterworffen/wie der Mensch. Darnach Christus vnser HERR/der hat das aller edelste Leben/dieweil er wahrer Gott vnd das Leben selbst ist. Er ist der warhafftige GOtt vnd das ewige Leben/ 1. Johan.5. vnd hat das Leben im höchsten Grad/ Deus de Deo, lumen de lumine, Deus verus de vero Deo. Wie nun das Leben aus GOtt ist: Also alle Gütigkeit vnd Güte ist in GOtt vnd aus GOtt. Denn er ist das ewige Gut. Vnd alles/ was gut ist/vnd gut heist/ ist aus diesem Brunnen geflossen. Darumb haben alle Creaturen ein Tröpfflein der Gütigkeit GOttes/ damit sie jhren Schöpffer bezeugen / gleich als reden sie mit vns/ vnd spräche der Weinstock zu vns: Sihe Mensch/ die Süssigkeit habe ich von meinem Schöpffer/ damit ich dir dein Hertz erfrewe. Vnd das Brod spräche zu vns: Sehet/diese Krafft zu sättigen habe ich von meinem vnd ewrem Schöpffer/ꝛc. Das höchste Gut hat alle Creaturen mit dem Tröpfflein seiner Gütigkeit besprenget/ sagt S. Augusti-

Dreyerley Grad deß Lebens. 1.Thess.5.

Alle Creaturen habē ein Merckmal der Gütigkeit Gottes.

nus/zu dem Ende/ daß es dem Memschen solte zu gute kommen. Psal. 65. Du krönest daß Jahr mit deinem Gute/vnd deine Fußstapffen trieffen von Fette. Was nun in der Natur GOttes Gütigkeit heist/ bonitas naturæ. das heist Theologicè in der Schrifft/Gottes Gnade. Jenes gehet den Leib an/ dieses die Seele. Wie nun GOtt in dem grossen Buch der Natur auff tausenderley Weise seine Gütigkeit geoffenbahret/ vnd dem Menschen zu erkennen gegeben: Also in dem Buch der heiligen Schrifft hat er vnzehlicher weise seine Gnade vnd Liebe geoffenbahret. Welches alles in Christo Jesu erfüllet ist. Denn in Christo ist zusammen gefasset alle Güte vnd Liebe/ im Himmel vnd Erden / darinn ists alles Was nun gut vnd vber gut ist/das theilet sich gern selbst mit/ sonst könts nicht gut seyn. Denn wie wüste man sonst/obs gut were / wenn sichs nicht zu erkennen gebe? Was wüste man von dem Weinstock/ daß er gut were / wenn er seine Trauben nicht gebe? Also hette niemand gewust / wie gut vnd gnädig GOtt were/ wenn er seine Güte vnd Gnade nicht geoffenbaret vnd mitgetheilet hette. Wer hette gewust/wer Christus were/ wenn er seine Liebe nicht an vns beweiset? Warumb hat sich Gott aber geoffenbaret/daß er gut/gnädig vnd barmhertzig sey? Darumb / daß wir an jhn gläuben / jhn vber alle Dinge lieben / vnd jhn in allen Nöthen anruffen sollen. Vnd durch die Offenbahrung hat er vnser Gebet erwecket / vnd ins Hertz pflantzen wollen.

Omne bonum communicativũ sui: alias non esset bonum.

Fundamẽt vnsers Glaubens/ Liebe vnd Gebets,

Denn wie sol man anruffen / den man nicht ken-
net. Nehmet auch ein Exempel von Mose / Exod.
34. Als er wolte GOttes Angesicht sehen / darauff
sprach der HERR: Mein Angesicht kan kein
Mensch sehen vnnd lebendig bleiben / das ist / in
meinem vnbegreifflichen Wesen. Aber das wil
ich thun: Ich wil dich auff einen Felsen stellen /
vnd für dir vbergehen / vnd für mir hergehen lassen
alle meine Güte (Nota, nicht ein Tröpfflein mei-
ner Güte / oder ein Particul davon / wie du in allen
Creaturen sihest / sondern alle meine Güte soltu se-
hen vnd empfinden) so wirstu mir hinden nach se-
hen / das ist / du wirst aus meinen Wercken mich
erkennen lernen. Als nun GOtt der HERR
in der Wolcken ernider kam / vnd alle seine Güte
vnd Herrligkeit vor Mose vberging / rieff Moses /
HERR / HERR GOtt / barmhertzig vnd gnä-
dig / gedültig / von grosser Güte vnd Trewe / der du
Missethat vnd Sünde vergibst / vnd barmhertzig
bist in tausend Glied / vor welchen niemand vn-
schüldig ist. Sehet / so bald nun Moses die Güte
Gottes empfand / schrey vnd betet er also. So
hat nun der allmächtige GOtt seine Güte / Gnade
Liebe vnd Trew den Menschen offenbahret / vnnd
eben so wol für vns lassen vbergehen wie für Mo-
se / auff daß wir auch also ruffen vnd beten sollen /
wie Moses. Ja sprichstu / wie ist denn solches
geschehen / wenn sich Gott mir auch also offenbah-
rete / wie Mose? Antwort. Es ist in Christo ge-
schehen. In demselben hat Gott alle seine Güte

In Christo ist alle Güte vnd Gnade Gottes vns nicht allein geoffenbah-

lassen

lassen für vns vbergehen sichtbarlich. Dann wir sehen seine Herrligkeit/eine Herrligkeit deß eingebornen Sohns Gottes vom Vater/voller Gnade vnd Warheit. Wenn wir nun das bedencken/ was Christus für vns gethan/so möchten wir wol ruffen: HERR/ HERR GOtt/ barmhertzig vnnd gnädig/ gedültig von grosser Gnade vnd Trewe. Da sehen wir/wie der typus erfüllet ist/ vnd wie GOtt in den Wolcken von Himmel gekommen/ vnd seine Güte für vns lassen vbergehen in Christo/ seiner heiligen Menschwerdung. Als Paulus vnd Barnabas zu Athen vnter den Heyden grosse Wunderthaten/sprachen die Leute vnter einander: Die Götter sind vom Himmel kommen vnd Menschen worden. Das war jhr Judicium. Also ist alle Güte vnd Gnade GOttes in Christo von jhm zu vns auff Erden kommen/ zu dem Ende/auff daß vns GOtt zu jhm locke/vnsern Glauben vnd Gebet erwecke. Denn GOtt theilet vns seine Güte vnd Gnade mit durchs Gebet. Hierbey sollen wir nun etliche Hauptgründe mercken/daß Gott vnser Gebet gewiß erhöre:

ret/sondern auch geschenckt. Joh. 1.

Act. 14.

Heuptgründe vnserer Erhörung.

(1.) GOTTes Güte.

1. So ist daß Gebet einer solchen Art/ daß es einen gütigen Menschen leicht beweget/ ja einer solchen Art/dz es auch offt einen harten Menschen bewegt/wie Luc. 18. von der Witwen vnd vngerechten Richter geschrieben ist. Da beweget die Witwe endlich den harten Richter durch jhrofftes Gebet. Denn das Gebet/weil es aus dem Geist kömpt/ist eine Stärcke der Seelen/dadurch man-

chem das Hertz offt eingenommen vnd bewogen wird. Dieweil dann nun GOtt nicht ein harter GOtt ist/sondern die höchste Gelindigkeit/die zarteste Freundligkeit/ die höchste Gedult/ die edelste Sanfftmut/die brünstige Liebe /vnd in Summa/ Gott ist alle Tugend im höchsten Grad: So kans nicht feilen/ Ja es ist vnmüglich/ daß er nicht solte durch ein hertzliches Gebet bewogen werden. Denn wenn das nicht geschehe / so were er nicht die höchste generositas, oder Freundligkeit/ vnd die edelste Gütigkeit. Darumb so warhafftig als GOtt die höchste Gütigkeit vnd Freundligkeit ist/ so wahr wird er auch durch ein hertzliches Gebet am allerbesten bewogen. Taulerus: GOtt ist ja so jach nach vns/ vnd eylet so sehr nach vns / vnd thut gleich als wolt jhm sein Göttlich Wesen gar zubrechen/vnd zu nichte werden an jhm selber/daß er vns offenbahre allen Abgrund seiner Gottheit/ vnd die Fülle seines Wesens vnd seiner Natur. Da eylet GOtt zu/ daß es also vnser eygen sey/ wie es sein eygen ist. Item /Wir sind zu vnmessigen grossen ewigen Dingen geschaffen vnd beruffen vnd geladen/ vnd nimmet das GOtt sehr vbel von vns an/daß wir vns an kleinen nichtigen vergänglichen Dingen begnügen lassen. Denn er ist bereit vns alles zugeben / auch sich selbst. Item/ GOtt wil vnd mag von rechter Liebe wegen vns nichts abschlagen noch versagen/ja er kömpt zuvor vnserm Gebet/vnd gehet vns entgegen/vnd bittet/ daß wir seine Freunde seyn sollen/ vnd ist tausend-

Tauleri Zeugniß.

mal williger zu geben/ denn wir zu nemen/ bereitet zu geben/ denn wir zu bitten.

2. So erforderts GOttes Warheit vnd trewe Verheissung/ Psalm 50. Ruffe mich an/ so wil ich dich erhören. Psal. 86. Der HERR ist gut vnd gnädig/ von grosser Güte allen/ die jhn anruffen/ Psalm 145. Der HERR ist nahe allen / die jhn mit Ernst anruffen. Der HERR ist gut/ ists zu wenig / so ist er gnädig / ists noch zu wenig/ so ist er von grosser Güte / gegen wem? Gegen allen/ die jhn anruffen. Er thut was die Gottfürchtigen begehren/ vnd höret jhr Schreyen/ vnd hilfft jhnen/ Esa. 65. Johan. 16. Matth. 7. Bittet: Lassets dabey nicht bleiben: Suchet: Lassets dabey nicht wenden: Klopffet an. Denn wer da bittet / etc. Marc. 11. Alles was jhr bitten werdet in ewrem Gebet/ gläubt jhrs das jhrs empfangen werdet / so wirds euch werden. Luc. 11. 18. Diß muß GOTT halten / oder er were nicht der / der er sich mit seinem Wort offenbahret hat. Vnd damit vns GOtt erhören/ vnd seine Güte vielfältig mittheilen möge / so hat er vns befohlen viel vnnd offt / ja ohn Vnterlaß zu beten. (2.) GOTTes Warheit.

3. So bekräfftigets auch das allerfreundlichste Vaterhertz Gottes / Luc. 11. Wo ist ein Kind oder Sohn/ der den Vater bittet vmbs Brodt/ der jhm einen Stein darfür biete? So denn jhr/ die jhr arg seyd / könnet ewren Kindern gute Gaben geben/ vielmehr wird der Vater im Himmel den H. Geist (3.) GOTTes Vaterhertz.

geben denen/die jhn darumb bitten. Ist er nicht der rechte Vater vber alles / daß Kinder heist/ im Himmel vnd Erden. Ephes. 3. vnd 2. Cor. 1. nennet S. Paulus Gott den HERRN einen Vater der Barmhertzigkeit / vnd einen GOTT alles Trostes. Solte ein Mensch barmhertzig seyn/ vnd der / der ein barmhertziges Hertz gemacht hat/ solte selbst vnbarmhertzig seyn? Solte Gott ein Vaterhertz geschaffen haben / vnd solte selbst kein Vaterhertz haben? Warumb hett jhm Gott diesen Namen gegeben/wenn er nicht ein gnädig Vaterhertz hette? So muß er nun gnädiglich erhören/ oder er muß seinen Namen / Vater/ verlieren. Esa. 64. Du bist ja vnser Vater/ von Alters her ist daß dein Name. Jerem. 31. Ich bin Israels Vater / so ist Ephraim mein erstgeborner Sohn. Ja das Mutterhertz also geschaffen / daß er sich vber den Sohn jhres Leibes erbarmet/ wie solte er selbst nicht ein erbarmendes Hertz haben? Wie solte er sich vnser nicht erbarmen/ vnd vnser Gebet erhören/wenn wir so kläglich ruffen vnd schreyen? Sehet/wenn die Kinder kranck sind/vnd weinen/ wie bricht das der Mutter das Hertz: Eben also vnd vielmehr Gott dem HERRN auch / wie er selbst spricht Jerem. 31. Darumb bricht mir mein Hertz gegen jhm/ Ich muß mich dein erbarmen.

Aus dem erbarmenden Vater- vñ Mutter-Hertzen lernen wir Gottes Liebe erkennen Esa. 49.

(4.) *Christi Vorbitte.*

4. Bestetigts auch die Vorbitte vnsers HERRN Jesu Christi. Wie hat der HERR in den Tagen seines Wandels auff Erden / für seine Kirche vnd für alle gläubige gebeten? Wie

befihlet er sie seinem himlischen Vater? 1. Heiliger Vater / erhalte sie in deinem Namen / die du mir gegeben hast / daß sie eins seyn gleich wie wir. 2. Heilige sie in deiner Warheit / dein Wort ist die Warheit. 3. Ich bitte / daß du sie / weil sie in der Welt sind / für allem Vbel bewahrest. 4. Ich bitte für sie / vnd für alle / die durch ihr Wort an mich gläuben werden. 5. Vater ich wil / daß wo ich bin / auch seyn bey mir / die du mir gegeben hast. 6. Ich bitte für sie / daß die Liebe / damit du mich liebest / sey in jhnen / vnd ich in jhnen. Nicht allein in dieser Welt hat er für vns gebeten / sondern auch jetzo zur rechten Hand GOttes. Rom. 8. Heb. 9. Heb. 5. Weil wir denn einen Hohenpriester haben / JEsum den Sohn GOttes / der gen Himmel gefahren ist / so lasset vns hinzu treten mit Frewdigkeit / zu dem Gnadenstuel / auff daß wir Barmhertzigkeit empfahen / vnd Gnade finden auff die Zeit / wenn vns Hülffe noth seyn wird.

Joh. 17.

Christi Gebet für vns ist vnserer Erhaltung Stärcke vnd Sieg.

5. Bestetigts auch das Zeugnis deß heiligen Geistes / der vnserm Geiste Zeugnis gibt / daß wir GOttes Kinder seyn. Es ist vnmüglich / daß das Zeugnis deß heiligen Geistes in vnserm Hertzen könne vmbsonst vnd verloren seyn.

(5.) Zeugnis deß heiligen Geistes. Rom. 8.

6. Weil GOtt vnd Christus bey vns seyn / ja durch den Glauben in vns wohnen / wie solte er denn vnser Seufftzen nicht wissen. Psal. 139. Es ist kein Wort auff meiner Zungen / daß du HERR nicht alles wissest. Du verstehest meine Gedancken von ferne. Darffest nicht dencken / GOtt sey

(6.) Gott ist in vns / vnd wir in GOtt / wie solte er vnser Gebet nicht erhören?

viel tausend Meilweges von dir/ vnd höre dein Gebet nicht. Er ist in dir/ vnd du in jhm. Act. 17. Joh. 17. Item/ GOtt lebet vnd webet in dir / wie sol er denn dein Gebet nicht hören. Psal. 38. Gott/ für dir ist alle meine Begierde/ vnd mein Seufftzen ist dir nicht verborgen. Psal. 19. Laß dir wolgefallen die Rede meines Mundes / vnd das Gespräch meines Hertzens für dir.

(7.) GOtt wircket in vns das Gebet: wie solte ers nicht erhören? Syr. 17.

7. Weil der H. Geist/ welcher wahrer Gott ist/ vnser Gebet selbst in vns wircket. Der H. Geist ist ein Geist deß Gebets. Zach. 12. Ja seufftzet in vns/ Rom. 8. Wie solte nun Gott nicht hören / wissen/ vnd sehen/ was er selbst thut vnd wircket. Darumb ist es vnmüglich / daß ein Seufftzerlein solte verlohren seyn/ das aus dem H. Geist kömpt vnd zu Gott gehet. Es kömpt von Gott vnd gehet zu Gott. In Gott kan nichts verlohren werden: Die Wercke sind in Gott gethan/ vnd kommen ans Liecht/ Johan. 3.

(8.) GOtt vergisset seines Werckes in vns nicht.

8. So ist Gott nicht ein vergeßlicher Gott/ wie ein Mensch. Wie Gott alle Wolthaten behelt/ wie ein Siegelring/ vnd ein jeder Gläubiger für jhm ist wie ein Denckzeddel/ Mal. 3. Also vergisset er auch deß Gebets nicht. Non cadit in Deum oblivio boni, sed oblivio peccatorum nostrorum. Gottes Gnade ist so groß / so vberflüssig/ daß sie vnsere Sünde vberwieget vnd tilget / daß er jhr nimmermehr gedencket. Aber das Gute/ das von jhm herkömpt/ das kan er nicht vergessen/ oder er müste seines Wercks/ vnd sein selbst vergessen. Nun kömpt

vnser Gebet von dem H. Geist her: solte dann der H. Geist vergessen deß Gebets vnd Seufftzen/ so er selbst in vns gewircket hat? Est impossibile. Er wird ja seines eygenen Werckes nicht vergessen/ das er in vns gewircket hat. GOtt kan ja seines Worts vnd Zusage nicht vergessen. Ich dencke noch wol daran/ was ich jhm geredt habe/ Jer. 31. Darumb sagt der 56. Psalm / daß er vnsere Thränen zele. Psal. 111. Er verheist/ daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Was ist sein Bund? Die Vergebung der Sünde / mit Christi Tod bestetiget/ mit dem H. Geist versiegelt/ Ephes. 1. Ja sprichstu: Ist das wahr / warumb erhöret mich denn GOtt nicht/ vnd gibt mir meine Bitte? Ich habe auch offt gebeten/ geruffen/ vnd geseufftzet/ werde gleichwol nicht erhöret. Vnd das sihet man vielfältig für Augen / daß einer offt lang vmb ein Ding bittet/ bekömpts gleichwol nicht / wird vnserm Ansehen nach nicht erhöret. Wo bleiben da diese Fundamenta der gewissen Erhörung? Vnd diß ist eine schwere Anfechtung/ die offt manches armes Hertz kräncket vnd irre machet: Aber mercke darauff diese beständige Antwort. Das Gebet wird allwege erhöret/ vnd ist vnmüglich/ daß es nicht solte erhöret werden/ aus vorerzehlten Hauptgründen/ welche sind warhafftig/ vest vnd gewiß. 1. So gewiß als Gott ein freundlicher Gott ist. 2. So gewiß/ als Gott warhafftig ist in seinen Verheissungen/ ja die ewige Warheit selbst ist. 3. So gewiß/ als GOtt das barmhertzigste Vaterhertz hat.

Einwurff vñ Anfechtung vber der Erhörung.

Antwort. 1.

Gründe der Erhörung.

4. So gewiß/ als Christus vnser Mitler ist. 5. So gewiß/ als GOtt vnd Christus in vns wohnen. Daran sol kein gläubig Hertz zweiffeln. Daß aber GOtt vns nicht alsbald gibt/ was wir bitten vnd haben wollen/ derhalben vns bedüncket/ wir werden nicht erhöret/ das kömpt daher. 1. Das vns GOtt nicht allezeit erhöret nach vnserm Willen/ sondern nach vnserer Seligkeit. 2. Daß jhm GOtt hat vorbehalten/ ob er vns das jenige/ darumb wir bitten/ wil geben an vnserm Leibe/ oder an vnserer Seele. Wenn wir nun vmb ein zeitlich Gut bitten/ GOtt der HERR aber erkennet/ daß es vns nicht nützlich vnd selig ist/ so gibt ers vns nicht am Leibe vnd zeitlichen Gütern/ sondern an der Seele vnd geistlichen Gütern. Vnd bekommen also gleichwol das/ was wir bitten/ Geistlich an der Seele/ Ja mehr denn wir bitten. Denn so viel die Seele edler vnd besser ist dann der Leib/ vnd die geistlichen Güter dann die jrrdischen/ so viel besser ists auch/ wenn vns GOtt das jenige/ was wir eusserlich vnd Leiblich bitten/ an der Seele vnd geistlichen Gütern zulegt. GOtt erfüllet vnser Gebet an dem/ daran am meisten gelegen/ nemlich an der Seele. Ist doch am Leibe nicht das meiste gelegen/ wenn nur der Seelen geholffen wird. Legt dir GOtt eine Leibliche Kranckheit auff/ vnd bittest/ GOtt wolle dich gesund machen/ das Gebet ist erhöret vnd feilet nicht. Gibt er dir nicht Gesundheit deß Leibes/ so gibt er dir Gesundheit der Seelen/ die besser ist. Wollestu nicht lie-

2. Wie Gott das Gebet allezeit erhöre.

Was Gott dem Leibe entzeuget/ legt er der Seelen zu.

der eine gesunde Seele haben / denn einen gesunden Leib? Was hülffe dir ein gesunder Leib / wenn die Seele vngesund / das ist / vngläubig were / vnd müste deß ewigen Todes sterben? Ist aber die Seele gesund / so können wir mit David sagen: HERR wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmachtet: Vnd mit dem krancken Job: Ich weiß daß mein Erlöser lebet: Damit war der Seelen geholffen. Darumb achtet der liebe David die himlischen Güter höher / denn alles Zeitliche. Psal. 119. Dein Wort ist mir lieber denn viel tausend stücke Gold vnd Silber. Ja sprichstu: Ich wolte es gern beydes haben / gesunden Leib / vnd eine gesunde Seele / zeitliche vnd ewige Güter. Ey spricht GOtt der HERR: Laß dir an meiner Gnade genügen. S. Paulus wolt auch gern / aber er bekam dieselbe Antwort. Summa alles / gläubig Gebet wird erhöret vnd erfüllet / wo nicht am Leibe / dennoch an der Seelen.

Psal. 73

Job. 19.

1. Cor. 12. GOTTes Gnade ist besser denn aller Welt Gut.

3. Zu dem / so hat jhm GOtt auch dieses vorbehalten / ob er vnser Gebet erfüllen wollen / in diesem oder in jenem Leben. Wenn du nun hier nicht bekömpst / was du bittest / so dencke / es ist dir hie nicht nütz vnd selig / GOtt sparet dirs aber biß in jenes Leben. Ist doch an diesem Leben nicht alles gelegen. Was dir hier GOtt nicht gibt / das wird er dir dort reichlich vnd tausentfältig geben. Denn wie es vnmüglich ist / daß GOTT vnser

Gebet vergessen solle: So ists auch vnmüglich/ daß ers nicht solte aus Gnaden belohnen. Geschichts nicht in diesem Leben / so wirds gewiß geschehen im ewigen Leben. So manches Gebet/ so manche Gabe im ewigen Leben / denn da werden wir erndten ohne auffhören. Da wird er zu einer jeden gläubigen Seelen sagen: Sihe/ da hastu dein Gebet/ daß du zu mir geschicket hast/ vnd da hastu das/darumb du gebeten hast/für dein Gebet tausentfeltige Gaben. Das sollen wir mit Gedult erwarten. Es were ein närrischer Ackerman/wenn er jetzo gesäet hette / vnd wolte alsbald die Frucht haben/ gienge vnd greinete: Ach ich habe gesäet / vnd meine Augen sehen nichts wieder. Du Narr/ kanstu die Zeit der Erndte nicht erwarten. So wirstu deinen Samen vnd viel Früchte wieder bekommen. Also spricht mancher: Ach ich habe nun so lang vnd viel gebetet/ Ich sehe gleichwol nicht/ daß etwas daraus wird/ GOtt wil mich nicht erhören. Du Narr/du hast kaum gesäet / vnd wilt allbereit erndten / kanstu nicht der Zeit der grossen Erndten/ deß ewigen Lebens/erwarten? Was der Mensch hie säet/ daß wird er dort erndten: Säestu hie viel Gebet vnd Thränen / einen edlen Samen/ Ey du wirst dort mit Frewden tausendfach einerndten. Psalm 126. Das muß erfüllet werden/ GOTT hats geredt: Erfüllet ers nun hie nicht / so muß es im ewigen Leben erfüllet werden. Also mancher / dem seine

Hie säen wir/im ewigen Leben erndten wir Gal. 6.

Ewig Lebē eine ewige Erndte. Gal. 6.

Kinder/ Weib/ gute Freunde sterben/ die weinen vnd heulen/ ꝛc. Ach lieber Freund/ weistu nicht/ daß diß deine Samezeit ist/ du must ja erst säen vnd pflantzen deine gute Freunde/ ja deinen eygenen Leib/ ehe du erndtest. Warte biß zur Zeit der grossen Erndte/ da werden die Schnitter die heiligen Engel deine Garben samlen/ vnd in die ewige Scheunen tragen. Die Erndte ist nahe vnd eylet herzu. Da werden wir vnser Gebet/ Seufftzen vnd Thränen/ so wir vielfältig zu GOtt geschicket haben/ reichlich finden. Denn da werden wir an GOTT alles haben/ was wir jmmer hetten bitten/ wündschen oder begehren können. Vnd werden also alle Verheissungen GOttes/ vnd diese vnfeilbare Häuptgründe in Ewigkeit in CHristo JESV wahr seyn vnd bleiben/ vnd an jedem Gläubigen zu seiner ewigen Frewde vnd Seligkeit vberaus reichlich erfüllet werden/ daß wir GOtt dafür ewig rühmen vnd preysen werden.

Aufferstehung vnser Leiber eine schöne Erndte.

Das XXXVIII. Capitel.

Sieben Gehülffen vnd adminiculæ vnsers schwachen Gebets.

Rom. 8. Desselben gleichen auch der Geist hilfft vnser Schwachheit. Denn wir wissen nicht / was wir beten sollen / wie sichs gebühret: Sondern der Geist vertritt vns auffs beste mit vnaußsprechlichen seufftzen / Der aber die Hertzen forschet / der weiß / was deß Geistes Sinn ist. Denn er vertrittt die Heiligen / nach dem es Gott gefellt.

Gehülffe deß Gebets

WEil es dann leyder an dem ist / daß vnser Gebet sehr kalt vnd schwach ist / wollen wir forschen / was vns GOtt in seinem Wort für Gehülffen in vnserm Gebet gezeiget / an welche wir in vnserm Gebet gedencken sollen.

(1.) Joh 2. Mitleramt Christi vnsers Gebets erster Hülffe.

1. Der erste Gehülffe ist vnser einiger Mitler vnd Vorsprach / Mediator & advocatus, der Sohn GOttes Jesus Christus: Der ist vnser Worthalter bey GOtt / wenn vnsere Zunge nicht so kan vnd vermag zu reden / wie wir gern wolten / vnd von Hertzen wündschen. Darumb heist er Logos das ewige Wort deß Vaters / daß GOtt durch jhn seinen Rath vns offenbahret / vnd daß er vnser Wort bey GOtt redet / darumb ist er vnser

Mitler. Diß ist vns sein fürgebildet in Mose/ dem Mitler deß Alten Testaments / da das Volck flohe für GOtt am Berge Sinai / vnd sprachen: Rede du mit GOtt für vns. Item/da sich Moses entschüldiget/er künte nicht wol reden / als er für Pharao gehen solte / er hette eine schwere Zunge: Da antwortet jhm GOtt: Aaron dein Bruder ist beredt/er sol dein Mund seyn. Also haben wir alle eine schwere Sprache/Wenn wir beten sollen/ der himlische Aaron aber ist vnser Mund. Diß lehret vns auch das Vorbild deß Gnadenstuels. Darumb hat vns der HERR befohlen in seinem Namen zu beten. Johan. 16. Darumb ist er vnser ewiger Hoherpriester/der ein vnvergänglich Priesterthumb hat/Heb. 7. Rom. 8. vertrit vns/Eph. 3. durch jhn haben wir einen frewdigen Zugang zum Vater mit aller Zuversicht. Exod. 20. Exod. 4. Exod. 25.

2. Der ander Gehülffe ist GOtt der heilige Geist. Zach. 12. Vber das Hauß Juda / vnd vber die Bürger zu Jerusalem wil ich außgiessen den Geist der Gnaden vnd deß Gebets. Der vns der Gnaden GOttes versichert / vnd vns aus Gnaden gegeben wird / als ein Zeuge der Kindschafft. 1. Johan. 4. Daran erkennen wir/daß wir von GOtt seyn / daß er vns von seinem Geist gegeben hat/Rom. 8. Wir haben nicht einen Knechtischen Geist empfangen / sondern einen Kindlichen Geist/durch welchen wir ruffen: Abba lieber Vater. Derselbe Geist gibt Zeugniß vnserm Geist. Ist durch die Salbung der Priester im (2.) H. Geist der ander Gehülffe vnsers Gebets.

Exod. 29. alten Testament bedeutet. Also hat vns GOtt mit dem Geist Christi gesalbet/ GOtt täglich Opf-
1 Joh. 2. fer zu bringen / Farren der Lippen/ Psal. 69. Dieser Geist GOttes erwecket in vns die Seufftzen/ davon Dan. 6. Ach HERR höre/ Ach HERR sey gnädig/ Ach HErr mercke auff/ vnd thue es.

(3.) GOTTes verheissung der dritte Gehülffe vnsers Gebets.

3. So stärcket vnser Gebet kräfftiglich GOttes Verheissung/ Psal. 50. Ruff mich an/ ꝛc. Psal. 91. Er begehret mein/ so wil ich jhm außhelffen. Psal. 145. Luc. 11. Wo ist ein Vater / ꝛc. Luc. 18. Höre/ was der vngerechte Richter / ꝛc. Esa. 65. Ehe sie ruffen/ wil ich hören/ ꝛc. Joel. 2. Wer den Namen deß HERRN wird anrüffen/ der sol errettet werden. Matth. 7. Quærite, petite, pulsate, suchet/ bittet/ klopffet an. Roman. 10. GOtt ist reich von Barmhertzigkeit.

(4.) Exempel der Erhörung der 4 Gehülffe

4. Die Exempel der Heiligen/ so GOtt erhöret. Sehet an die Exempel der Alten / so wird vnser Gebet kräfftiglich gestärcket/ vnd hat einen grossen Gehülffen / wenn man sich errinnert der vorigen gnädigen Hülffe vnd Erlösung deß Allmächtigen GOttes: Darauff haben alle Propheten jhr Gebet gegründet. Mose Exod. 32. Da die Kinder Jsrael sich hart versündigt hatten mit dem Abgöttischen güldenen Kalbe/ also/ daß GOtt zu Mose sagete: Laß mich/ daß mein Zorn vber sie ergrimme vnd sie aufffresse. Da hielte Moses sein Außerwelter den Riß auff/ sagt der 106. Psalm / flehete/ vnd hielt jhn mit starckem Gebet/ in welchem er GOtt auch seiner vorigen Hülffe errinnert / vnd

spricht:

spricht: Ach HERR/warumb wil dein Zorn ergrimmen vber dein Volck/das du mit starcker Hand aus Egyptenland geführet hast. Warumb sollen die Egypter sagen vnd sprechen: Er hat sie zu jhrem Vnglück außgeführt / daß er sie erwürge im Gebirge/ vnd vertilge sie vom Erdboden? Kere dich vom Grimme deines Zorns/vnd sey gnädig/ der Boßheit deines Volckes. Da gerewete dem HErrn das Vbel / das er dem Volcke gedrewet hatte. David hat diß Meisterstück wol gelernet/ Denn er fast in allen Psalmen Gott seiner vorigen Gnade/Güte vnd Trewe erinnert. Jm 25. Psalm: Gedencke HErr an deine Barmhertzigkeit: vnd im 77. Ps. Jch dencke der alten Zeit/ der vorigen Jahre/wird denn der HErr ewig verstossen? Psal. 86. HErr / der du bist vormals gnädig gewest deinem Lande/vnd hast die Gefangenen Jacob erlöset/ der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volcke/vnd alle jhre Sünde bedecket/ der du vormals alle deinen Zorn auffgehaben. Tröste vns GOtt vnser Heyland / vnd laß ab von deiner Vngnade vber vns. Wiltu denn ewiglich vber vns zürnen? Wiltu vns denn nicht wieder erquicken/ daß sich dein Volck vber dir frewen mag? Mit was herrlichen Worten erinnert der Prophet Esaias am 64. GOtt den HErrn seiner vorigen Gnade/ vnd schleusset damit auff den wunderlichen Schrein der Barmhertzigkeit GOttes: Wo ist denn nun/ der sein Volck auß dem Meer führete sampt den Hirten seiner Herde?

GOTTes Güte wehret von Ewigkeit zu Ewigkeit/ darumb wird er vnser Gebet nicht verwerffen.

Wo ist der seinen H. Geist vnter sie gab? Der Mosen bey der rechter Hand führet durch seinen H. Arm/der die Wasser trennet für jhnen her / daß er jm einen ewigen Namē machet/der sie füret durch die Tieffe in der Wüstē/wie die Rosse in der Wüsten die nit strauchelen/wie das Viehe/so ins Feld hinab gehet / welches der Othem deß HERRN treibet. Also hastu auch dein Volck geführet / auff das du dir einen herrlichen Namen machtest. So schawe nun von Himmel / vnd sihe von deiner herrlichen Wohnung/ wo ist nun dein Eyver/deine Macht? Deine hertzliche Barmhertzigkeit helt sich so hart gegen vns. Bistu doch vnser Vater: Denn Abraham weiß von vns nicht/ Jsrael kennet vns nicht: Du aber HERR bist vnser Vater vnd Erlöser/von Alters her ist das dein Name. Darinnen sind diese Gründe. 1. HERR deine Gnade ist ewig / darumb wird sie an mir auch nicht auffhören. 2. Jch bin zwar ein Sünder/ aber du hast auch vormals den Sündern Gnade erzeigt/die Busse gethan. Psal. 25. Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend. 3. Meine Sünde ist zwar groß / Ey so laß deine Barmhertzigkeit auch groß werden. 4. Gedencke / daß ich dein Geschöpff bin. Job. 10. Gedencke daß du mich aus Leimen gemacht hast / vnd wirst mich wieder zu Erden machen. Dein Auffsehen bewahre meinen Othem.

(5.) Freundligkeit Gottes

5. So hilfft vnser Gebet die grosse Freundligkeit vnd Leutseligkeit GOttes / die tröstliche Verheissung/

heissung/ daß GOtt die Elenden ansihet. Sihe an meinen Jammer vnd Elend / vnd vergib mir alle meine Sünde / Psal. 25. Da dieser Elender rieff/ hörets der HERR / vnd errettet jhn aus aller seiner Furcht/ Psal. 34. So haben wir Verheissung/ daß GOtt die Elenden nicht verachten / wie wol die stoltzen Menschen thun. Denn GOtt ist nicht Menschlich gesinnet / hat auch nicht fleischliche Augen / daß er sehe / wie ein Mensch sihet vnd richtet / Job. 10. Je elender sonst ein Mensch/ je weiter sich andere von jhm abthun. GOtt aber ist nicht also gesinnet/ je elender ein Mensch ist/ je näher wil er bey demselben seyn. Psal. 34. Der HERR ist nahe bey denen/ die zerbrochens Hertzens sind / vnd hilfft denen / die zerschlagene Gemüter haben. Psal. 10. Du sihest ja vnd schawest das Elend vnd Jammer. Es stehet in deinen Händen/ die Armen befehlens dir. Du bist der Wäisen Helffer. Da findet der HERR Materia vnd Gelegenheit gering / seine Barmhertzigkeit zu beweisen/ vnd damit kein Elender verzage/ fasset er im 146. Psal. viel Elende zusammen. Der HERR schaffet recht denen/ die Gewalt leyden/ Er speiset die Hungerigen. Der HERR löset die Gefangenen / er machet die Blinden sehend. Der HERR hilfft auff/ die nidergeschlagen sind/ Der HERR liebet die Gerechten. Der HERR/ behütet die Fremblingen vnd Waysen/ vnd erhelt die Witwen. Esa. 66. Jch sehe an den Elenden/ der zerbrochenes Geistes ist / vnd sich fürchtet für

stärcket vnser Gebet.

GOtt verschmähet die Elenden nicht sondern wonet bey jhm.

meinem Wort. Psal. 102. Er wendet sich zum Gebet der Elenden/ vnd verschmähet jhr Gebet nicht Psal. 9. Die Hoffnung deß Armen wird nicht verloren seyn Ewiglich.

(6.) GOTTes Barmhertzigkeit stercket vnser Gebet.

6. So stärcket vnser Gebet kräfftiglich die Betrachtung der vnaußsprechlichen grossen Barmhertzigkeit Gottes. Er nimpt vnser Gebet besser auff/ denn wirs jhm können fürbringen. Er verstehet vnser Noth besser/ denn wirs jhm klagen können. Beten wir nicht recht / so helt er vns manche Thorheit zu gut/ wie Abraham spricht: Ach HErr/ zürne nicht mit mir. Sihe/ ich habe mich vnterwunden wit GOtt zu reden. Daher S. Paulus 2. Cor. 1. spricht: Gelobet sey GOtt der Vater aller Barmhertzigkeit / vnd GOtt alles Trostes/ der vns tröstet in all vnserm Trübsal. Psalm 103. Vmb dieser Barmhertzigkeit willen kan kein Gebet vergeblich seyn. GOtt zehlet vnser Seufftzen vnd Thränen / Psal. 56. vmb der Allerheiligsten Thränen Christi willen. Denn er am Tage seines Leydens mit starckem Geschrey seine Thränen für vns mildiglich geopffert hat.

Gen. 18.

Durch Christi Thränen werden vnsere Thränē geheiliget.

(7.) Gnadēbūd stärcket vnser Gebet.

7. So stärckets vnser Gebet mächtig / wenn wir vns erinnern deß Gnadenbundes/ so GOtt mit vns gemacht hat/ Jer. 31. Das sol der Bund seyn/ ꝛc. Esa. 54. Der Bund deß Friedes sol nicht hinfallen/ spricht der HERR dein Erbarmer / Esa. 55. Wolan/ alle die jhr Dürstig seyd/ kompt her/ Denn ich wil mit euch einen ewigen Bund machen. In diesem Gnadenbund ist die Erhörung

mit eingeschlossen. Suchet den HErrn weil er zu finden / ruffet jhn an/weil er nahe ist/rc. Dessen allen haben wir ein herrlich Exempel in dem Gebet deß Propheten Danielis am 9.

Gebet Danielis.

Ach lieber HErr/du grosser vnd erschrecklicher GOtt/ der du Bund vnd Gnade heltest denen/ die dich lieben vnd dein Gebot halten/HErr vnser GOtt/ der du dein Volck aus Egypten geführet hast mit starcker Hand/vnd dir einen ewigen Namen gemacht (Das ist die Errinnerung der vorigen Hülffe)/ HErr/erhöre vnser Gebet/ vnd sihe gnädiglich an dein Heiligthumb / so verstöret ist/ vmb deß HErrn willen (Da ist der Messias vnd sein Name). Ach HErr höre es/ Ach HErr hilff/ Ach HErr sey gnädig (Das sind die Seufftzen deß H. Geistes)/ Neige deine Ohren/ mein GOtt vnd HErr/thue die Augen auff vnd sihe/ (Das ist die Verheissung) sihe an dein Heiligthumb/ das verstöret ist. Denn vmb vnser Missethat willen trägt Jerusalem Schmach (Das ist die Erkäntnis der Sünde vnd Betrachtung deß Elendes vnd Jammers). Denn wir ligen für dir mit vnserm Gebet/ nicht auff vnser Gerechtigkeit / sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit (Das ist die Erkäntnis vnsers Vnvermögens vnd Vnwürdigkeit/ vnd die Betrachtung der Barmhertzigkeit GOttes). Letzlich der Bund: Denn dein Volck vnd deine Stadt ist nach deinem Namen genennet.

Das XXXIX. Capitel.

Ein Gespräch der gläubigen Seelen mit GOtt.

Psal. 85. Wiltu dann ewiglich vber vns zürnen/ vnd deinen Zorn gehen lassen für vnd für? Wiltu vns dann nicht wieder erquicken/ daß sich dein Volck vber dir frewen möge? HErr erzeige vns deine Gnade/ vnd hilff vns.

Gläubige Seel Gottes Kamerdienerin.

DJß ist ein freundlich Gespräch der gläubigen Seelen mit GOtt. Dann mit welchem Fürsten oder Könige hette wol ein Mensch macht also zu reden? Wenn der Fürst oder König zornig ist/ darff man jhn auch also ansprechen? Jch halte es nicht. Aber GOtt hat die gläubige Seele also lieb/ die ist gleich als GOttes Kammerdienerin/ die darff zu GOtt hinein gehen ohne Anklopffen. So bald die kömpt/ spricht GOtt: Was wiltu? Kom herein/ vnd fürchte dich nicht. Es ist bedeutet durch die Bathsebam 1. Reg. 1. Die gieng zu David in seine Kammer/ neiget sich/ vnd betet den König an. Vnd der König schwur jhr/ rc. Jtem durch die Esther/ die zum König Ahaßvero hinein gieng/ vnd er leget den Scepter auff jhr Häupt. Wenn hohe Personen mit jhren armen Vnterthanen reden/ achtet

Fürbild aus dem alten Test.

man

man solches für eine sondere hohe grosse Gnade/ Herrligkeit vnd Leutseligkeit/ vnd gereichet demselben zu sonderm Lob. Daher man lieset/ weil Titus der Römische Käyser so Leutselig gewesen/ haben seine Vnterthanen jhn nicht höher wissen zu rühmen/dann daß sie jhn amorem & delitias generis humani genennet haben/ weil die Leute an jhm jhre Lust vnd Frewde gehabt. Viel grössere Herrligkeit/Lust vnd Frewde ists/daß GOtt ein HERR aller Herren/vnd König aller Könige/ von dem der 47. Psal. spricht: daß er der Allerhöheste sey/ erschrecklich/ein grosser König vber den gantzen Erdboden/ mit den armen Menschen redet/ die nicht allein Staub vnd Asche sind/wie Abraham spricht: Sihe/ Jch habe mich vnterwunden mit dem HERRN zu reden/ wiewol ich Erde vnd Asche bin/ sondern daß er auch mit den Menschen/als armen Sündern/ welche durch die Sünde von jhm abgeschieden/ ein freundlich Gespräch helt. Denn wenn ein Christliches Hertz die Majestät vnd Hoheit GOttes/ auch seine vnd deß Menschlichen Geschlechts nidrige Ankunfft/ elenden Zustand/ vnd sündliche Vnwürdigkeit betrachtet/ ist kein Zweiffel/ es werde mit Dawid aus dem 8. Psal. exclamirn: HERR/ was ist der Mensch/ daß du sein gedenckest/ vnnd deß Menschen Kind/daß du jhn so achtest! Sintemal ein jeder Mensch bekennen muß/ daß er vnwürdig sey mit GOtt zu reden/wie hoch vnd heilig er auch ist. Welches der fromme Abraham auch behertzi-

Höchste Freundligkeit Gottes daß er mit der gläubigen Seelen allezeit redet.

Gen. 18.

Esa. 59.

get/ da er für die Sodomiter bat/ vnd damit Gott seine Rede nicht vngnädig auffnehme / spricht er: Ach HERR/zürne nicht/daß ich noch einmal rede. So offt nun Abraham redet/ so offt antwortet jhm der HERR. Das ist ein herrlicher Spiegel deß Gesprächs Gottes mit der gläubigen Seelen. Denn Abraham ist der Vater aller Gläubigen. Derowegen ist gar gewiß vnd vngezweiffelt/so offt ein gläubig Hertz GOtt anruffet/ so offt antwortet jhm GOtt der HERR durch wahren Trost. Nemet euch dessen ein Exempel aus dem 85. Psalm/ da redet David GOtt den HERRN also an: HERR / der du bist vormals gnädig gewest deinem Volck / der du die Missethat vormals vergeben/vnd allen deinen Zorn auffgehaben hast/Tröste vns. Wiltu vns denn nicht wieder erquicken? Ach/daß ich hören solte/daß der HERR redet/rc. Darauff hat er ein Antwort in seinem Hertzen bekommen. Darumb spricht er: Doch ist ja seine Hülffe nicht ferne. Hie spricht er: Ach das ich hören solte/ daß der HERR redet. Vnd im 50. Ps. antwortet Gott: Höre mein Volck / laß mich reden. Jm 6. Psalm redet die betrübte Seele: Ach HERR/ straffe mich nicht in deinem Zorn. Darauff antwortet der 103. Psalm: Barmhertzig vnd gnädig ist der HERR / gedültig vnd von grosser Güte. Jm 139. Ps. HERR / wo sol ich hinfliehen für deinem Angesicht? Darauff antwortet der HErr: Matth. 11. Kompt her zu mir/ alle die jhr müheselig vnd beladen seyd/ ich wil euch erquicken.

GOtt antwortet der gläubigen Seelen allezeit.

Wie GOtt der Seelen antworte in seinem Wort.

Jerem. 10. Ich weiß/ daß deß Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt/ vnd stehet in niemands Macht/ wie er wandele/ vnd seinen Gang richte. Darauff antwortet der HErr/ Psal. 32. Ich wil dich vnterweisen/ vnd dir den Weg zeigen/ den du wandeln solt. Ich wil dich mit meinen Augen leiten. Im 86. Ps. spricht die gläubige Seele: Weise mir HErr deinen Weg/ daß ich wandele in deiner Warheit. Darauff antwortet der HErr/ Joh. 4. Ich bin der Weg/ die Warheit/ vnd das Leben. Wiltu nicht irre gehen/ Ich bin der Weg. Wiltu nicht verführet werden/ Ich bin die Warheit. Wiltu nicht im ewigen Todt bleiben/ Ich bin das Leben. Im 38. Psal. klaget die gläubige Seele: Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Dräwen/ vnd ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Meine Wunden stincken vnd eytern für meiner Thorheit. Darauff antwortet Gott/ Esa. 53. Die Straffe ligt auff jhm/ daß wir Friede hetten/ vnd durch seine Wunden sind wir geheilet. Jer. 17. spricht die gläubige Seele: Heile du mich HErr/ so werde ich heil/ hilff mir/ so ist mir geholffen. Darauf antwortet der 103. Ps. Der dir alle deine Sünde vergibt/ vnd heilet alle deine Gebrechen. Im Manasse/ klaget die gläubige Seele: Meine Sünde sind groß vnd viel wie Sand am Meer. Darauff antwortet Gott/ Esa. 43. Ich tilge deine Sünde/ wie eine Wolcken/ vñ deine Missethat/ wie den Nebel/ vñ gedencke deiner Sünde nimmermehr. Ach ich bin ein grosser Sünder/ spricht die Seele.

Darauff antwortet Christus / Matth. 9. Ich bin kommen die Sünder zur Busse zuruffen / vnd nicht die Gerechten. Psal. 25. spricht die gläubige Seele: Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend / noch meiner Vbertretung. Darauff antwortet GOtt / Ezech. 18. Wenn sich der Gottlose bekehret / so sol er leben / vnd nicht sterben / aller seiner Sünde sol nicht gedacht werden. Psal. 51. Wäsche mich wol von meiner Missethat / vnd reinige mich von meiner Sünde. Antwort: Esa. 1. Ob ewer Sünde gleich Blutrot ist wie Rosinfarbe / soll sie doch wie Wolle werden. Psal. 143. HErr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte / Denn für dir ist kein lebendiger gerecht. Antwort: Johan. 3. GOtt hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt / daß er die Welt richten sol / sondern daß die Welt durch jhn selig werde. Wer an jhn gläubet / der wird nicht gerichtet / vnd kömpt nicht ins Gericht. Psal. 51. Schaffe in mir GOtt ein rein Hertz / vnd gib mir einen newen gewissen Geist. Antwort: Ezech. 36. Ich wil jhnen ein new Hertz vnd einen newen Geist geben / daß sie in meinen Geboten wandeln sollen. Psal. 38. Ich bin elend / den gantzen Tag gehe ich trawrig. Antwort: Esa. 61. Der HERR hat mich gesand zu trösten alle Trawrigen. Psal. 25. Sihe an meinen Jammer vnd Elend. Antwort: Esa. 66. Ich sehe an den Elenden / vnd der zerbrochens Geistes ist. Psal. 56. Zehle meine Flucht. Antwort: Matth. 10. ... ewre Haar auff dem Häupt sind gezehlet /

Esa. 42. Wenn werde ich dahin kommen/daß ich Gottes Angesicht schawe. Antwort: Joh. 12. Wo ich bin/da sol mein diener auch seyn/ Psal. 13. Ach HErr/ wie lang verbirgestu dein Antlitz für mir? Wie lang sol ich sorgen in meiner Seele/vnd mich ängsten in meinem Hertzen täglich? Wie lang sol sich mein Feind vber mich erheben? Antwort: Esai. 54. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen/ aber mit ewiger Gnade wil ich mich deiner erbarmen. Halt gegen einander dein Leyden/ vnd die ewige Gnade. Vnd ob die Verheissung verzeucht/so harre jhr/sie wird gewißlich kommen/ vnd nicht verziehen. Psal. 22. Sey nicht ferne von mir/ denn Angst ist nahe/ vnd ist hie kein Helffer. Antwort: Psal. 91. Ich bin bey jhm in der Noth/ich wil jhn heraus reissen/ vnd zu Ehren machen. Psal. 13. Erleuchte meine Augen/ daß ich nicht im Tode entschlaffe, Antwort: Hos. 13. Ich wil sie aus der Höllen erlösen/ vnd vom Tode erretten. Phil. 1. Ich begehre auffgelöset zu werden/vnd bey Christo zu seyn. Antwort: Luc. 13. Heut wirstu mit mir im Paradieß seyn. Sum̃a die gantze Schrifft ist nichts anders/ denn ein Gespräch der Gläubigen Seele mit GOtt. Vnd so offt ein gläubiges Hertz Gott seine Noth klagt/oder zu Gott seufftzet/ so offt antwortet jhm Gott darauff durch innerlichen Trost/oder durch den Trost seines Göttlichen Worts.

Das XL. Capitel.

Ein Gespräch deß Glaubens mit der Barmhertzigkeit Gottes.

Psal. 84. Daß Güte vnd Trewe einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen.

GOttes Güte begegnet vns durch innerliche Gespräch vnsers Glaubens. Dann die Güte deß HERRN vmbfähet vns / Psal. 32. Vnd spricht aus dem Propheten Jerem. am 3. Kehre wieder zu mir / so wil ich nicht ewig mit dir zürnen. Denn ich bin barmhertzig / allein erkenne deine Missethat / daß du wider den HERRN deinen Gott gesündiget hast. Der Glaube antwortet aus dem 51. Ps. Gott sey mir gnädig nach deiner Güte / vnd tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Die Barmhertzigkeit GOttes begegnet vns / Joh. 6. Wer zu mir kömpt / dē werde ich nicht hinaus stossen. Der Glaube spricht / Cant. 1. Ach HERR / hilff mir / daß ich zu dir komme / zeuch vns nach dir / so lauffen wir. Die Barmhertzigkeit Gottes begegnet vns vnd spricht: Es. 61. Der HERR hat mich gesand den Elenden zu predigen / die zerbrochenen Hertzen zu verbinden / zu trösten alle Trawrigen. Der Glaube spricht / Ps. 51. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe / vnd der frewdige Geist enthalte mich. Die Barmhertzigkeit Gottes spricht: Esa. 43. vnd 44. Ich tilge deine

Glaube helt sich vest an GOttes Gnade.

Sünde

Sünde wie die Wolcke/ vnd deine Missethat wie den Nebel. Der Glaube spricht: Psalm 25. Sihe an meinen Jammer vnd Elend/ vnd vergib mir alle meine Sünde. Die Barmhertzigkeit Gottes tröstet vns vnd spricht: Psal. 103. Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HERR vber die/ so jhn fürchten. Der Glaube spricht: Esa. 64. Du bist vnser Vater/ von Alters her ist das dein Name. Die Barmhertzigkeit spricht: Math. 11. Kompt her zu mir. Der Glaube spricht: Psal. 25. Nach dir/ HERR/ verlanget mich. Die Barmhertzigkeit spricht: Jerem. 2. Du bist von mir abgewichen/ bist von mir gelauffen/ vnd hast mit vielen Buhlen gebuhlet/ doch komme wieder zu mir/ spricht der HERR. Der Glaube spricht: Luc. 15. Ich wil wieder vmbkehren/ vnd zu meinem Vater gehen vnd sprechen: Vater/ Ich habe gesündiget im Himmel vnd für dir/ vnd bin forthin nicht werth/ daß ich dein Sohn heisse. Mache mich zum Taglöner in deinem Hause. Die Barmhertzigkeit Gottes begegnet vns/ vnd spricht: Dieser mein Sohn war verloren/ vnd ist wieder funden/ Er war tod/ vnd ist wieder lebendig worden. Der Glaube spricht/ Psal. 13. Ich hoffe aber darauff/ daß du so gnädig bist/ Mein Hertz frewet sich/ daß du so gern hilffst. Die Barmhertzigkeit begegnet vns vnd spricht: Esa. 55. Wolan alle die/ die jhr durstig seyd/ kompt her zum Wasser vnd trincket. Der Glaube spricht: Psalm 42. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/

so schreyet meine Seele GOtt zu dir. Meine Seele dürstet nach GOtt / nach dem lebendigen Gott. Wenn werde ich dahin kommen / daß ich GOttes Angesicht schawe? Die Barmhertzigkeit spricht: Psal. 103. Der dir alle deine Sünde vergibt / vnd heilet alle deine Gebrechen. Der Glaube spricht: Psal. 143. HERR / gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte. Die Barmhertzigkeit spricht: Johan. 14. Ich bin der Weg / die Warheit / vnd das Leben. Der Glaube spricht: Psalm 25. HERR / zeige mir deine Wege / vnd lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Warheit vnd lehre mich. Die Barmhertzigkeit GOttes spricht: Hos. 13. Ich wil mein Volck aus der Höllen erlösen / vnd vom Tode erretten. Todt / ich wil dir ein Gifft seyn / Hölle ich wil dir ein Pestilentz seyn. Der Glaube spricht: Psal. 68. Wir haben einen GOtt / der da hilfft / vnd einen HERRN / HERRN / der vom Tode errettet. Die Barmhertzigkeit spricht: Ich bin die Aufferstehung / vnd das Leben / Wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich stürbe. Der Glaube spricht: Job. 19. Ich weiß daß mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernacher auß der Erden aufferwecken. Die Barmhertzigkeit GOttes begegnet vns / vnd spricht: Esa. 41. 49. Fürchte dich nicht / in meine Hände habe ich dich gezeichnet. Du bist mein / niemand sol dich aus meiner Hand reissen. Johan. 16. Der Glaube antwortet vnd spricht: Psalm 31. In deine Hän-

Glaube sihet allein Christum an.

de be-

de befehle ich dir meinen Geist. Du hast mich erlöset/ HErr du getrewer Gott.

Das XLI. Capitel.

Von den heylsamen Nutzen vnd heylsamen Krafft deß Lobes Gottes/ vnd der Lob-Gesänge.

Psal. 77. Wenn ich betrübt bin/ so dencke in an Gott/ Wenn mein Hertz in Aengsten ist/ so rede ich. Ich dencke deß Nachts an mein Seytenspiel/ vnd rede in meinem Hertzen.

DIeser Spruch ist eine schöne Regel vnsers Lebens/ wie wir vns im Creutz vnd Trawrigkeit verhalten sollen. Denn gleich wie Gottes Wort ein Regel vnd Richtschnur seyn sol vnsers Lebens/ wenns vns wol gehet/ wie der 32. Psalm spricht: Ich wil dir den Weg zeigen/ den du wandeln solt/ Ich wil dich mit meinen Augen leiten/ Psal. 73. Du leitest mich mit deinem Rath/ vnd nimmest mich endlich mit Ehren an. Ja wie Gottes Wort ein Regel vnd Richtschnur seyn sol vnsers Glaubens/ Psal. 119. Dein Wort ist meiner Füsse Leuchte/ vnd ein Liecht auff meinen Fußsteigen/ Item: Erhalte meinen Gang auff deinen Fußsteigen/ daß meine Tritte nicht gleiten: Also sol auch GOttes Wort seyn eine Regel vnsers Creutzes vnd Trübsal/ laut dieses Spruchs: Weñ ich betrübt bin/ so dencke ich an GOtt/ das ist/ ich

GOTTes Wort ist eine Regel vnsers Glaubens/ Lebens vnd Creutzes.

forsche die Vrsach meines Creutzes / vnd wo es mir herkömpt / nemlich von dem lieben GOtt / bey dem ich auch Rath suchen sol in meiner Noth. Da lerne nun / lieber Christ / in deinem Creutz deine Gedancken zu GOtt richten / vnd nicht bald hie hin / bald dahin fallen / rc. Wenn mein Hertz in Aengsten ist / so rede ich / so bete ich / so singe ich. Denn dadurch wird die Trawrigkeit deß Hertzens vertrieben / der trawrige Geist vnd Schwermuth. Denn gleich wie das Hertz leichter wird / vnd gleichsam eine grosse Bürde ablegt / wenn man einem guten Freunde seine Noth klaget: Also wird das Hertz leichter / wenn in Aengsten das Hertz mit Gott redet / vnd einen Psalmen singet. Darum̃ spricht David: Jch dencke deß Nachts an mein Seytenspiel / vnd rede in meinem Hertzen / das ist / es verlanget mich / biß es Tag wird / daß ich in der Morgenstunde meinen Gott loben möge / vnd meine Trawrigkeit dürch einen Lobgesang vertreiben. Vnter dessen rede ich in meinem Hertzen / vnd bete im Verborgen / vnd der Gott / der die Rede meines Hertzens vnnd Geistes verstehet / vnnd der die Seufftzen erhöret / tröstet / erquicket vnd erfrewet mich.

Gott loben lindert / ja sieget vber alle Trübsal.

Aus diesem schönen Spruch aber lernen wir auch vnter andern / was da sey der Nutz / Krafft vnd heylsame Frucht der Lobgesänge / vnd deß schönen Lobes GOttes. Denn es kan nicht feylen / es muß Gottes Lob / wenns von Hertzen gehet / grosse Krafft haben. Denn zum 1. leh-

Nutz vnnd Frucht der Lobgesänge

rets vns die Natur. 2. bezeugets auch die Krafft deß Gebets. 3. Die Exempel deß alten Testaments. 4. Die Exempel deß newen Testaments. 5. Die Exempel/daß durchs Lob Gottes die Heiligen voll deß H. Geistes worden seyn im alten vnd Newen Testament. 6. Die sonderliche Art vnd Eygenschafften der Psalmen. 7. Dz in sonderlichẽ Nothfällen bey den Alten die lieben Psalmen gebraucht seyn. Aus diesen Gründen ist offenbahr/ daß Gottes Lob vnd die Lobgesänge müssen sonderen grossen Nutz vnd Krafft haben. Welches aber niemand also verstehen sol/ daß den blossen Worten an jhm selbst/ohn allem Glauben vnd Andacht/ solche Krafft zugeschrieben werde/vmb deß blossen Lauts willen/sondern daß die Lobgesänge mit gläubigem Hertzen gesungen vñ gesprochen/solchẽ sondere Krafft haben. Davon auff dißmal ein kurtzer Bericht geschehen soll.

Beweiß dz die Lobgesänge grosse Krafft haben.

(1.) Gottes Lob ist das Ende aller Creaturen.

1. Das erste Argument von dem herrlichen Nutz vnd heylsamer Krafft deß Lobes Gottes / gibt vns die Natur. Denn das ist finis totius creaturæ. Sehet erstlich an Ecclesiam Angelicam. Esa. 6. Vnd in Apocalypsi hin vnd wieder. Der 148. Ps. hat das Lob Gottes/ darzu alle Creaturen geschaffen seyn/ Artig beschrieben / vnd fähet erstlich von den Engeln an: Lobet den HERRN alle seine Engel/ lobet jhn alle seine Heer: Ex mundo angelico steiget er herab in mundum cœlestem : Lobet den HERRN Sonne vnd Mond /lobet jhn alle leuchtende Sterne: Job. 38. Da mich die Morgẽ-

sterne lobeten. Darnach steiget der Psalmist herunter / kömpt auffs Meer: Lobet den HErrn jhr Walfische vnd alle Tieffe. Darnach in die Lufft: Fewer / Hagel / Schnee / Dampff / Sturmwinde / die jhr sein Wort außrichtet. Darnach kömpt er auff die Erde / Berge / Hügel / fruchtbar Bäume vnd alle Cedern. Darnach auff die Thiere / Viehe / Gewürme vnd alle Vogel. Darnach auff die Menschen / vnd fähet wieder von oben an: Könige / Fürsten / Richter / Völcker auff Erden / Gesellen / Jungfrawen / Alte vnd Junge. Darnach kömpt er auff die Kirche GOttes: Das Volck das jhm dienet / vnd alle Heiligen auff Erden / lobet den HERRN.

(2.) Krafft deß Gebets.

2. So bezeugets die Krafft deß Gebets. Denn was das gläubige Gebet für grosse Krafft habe / bezeuget GOttes Wort / die Exempel der Heiligen / vnd tägliche Erfahrung. Denn dahin sehen alle Verheissungen / daß kein Gebet / kein Seufftzen / kein Thränlein sol verloren seyn. Psal. 6. 65. Zehle meine Thränen. 126. Die mit Thränen säen / etc. 145. Der HERR ist nahe / etc. Es kan auch keine gedeyliche Wolfart auff Erden seyn / ohne Gebet. Denn alle rechtschaffene vollkommene Gaben müssen von GOtt erbeten werden. Mit dem Gebet müssen wir vnser Leben anfahen vnd seliglich beschliessen. Weil nun GOttes Lob nichts anders ist / dann ein frewdenreiches Gebet / darinn die Heiligen GOttes die grössesten / denckwürdigsten Wolthaten vnd Wunder Gottes

Lobgesäng begreiffen die grösten Wunder GOttes in sich vnd den Sieg vber die Feinde.

tes zum Gedächtnis verfasset haben/ so kans nicht feilen/ es muß daß Lob Gottes sonderbahren Nutz/ vnd heylsame Krafft haben.

3. Bezeugens die Exempel deß Alten Testaments. Exod. 15. Deut. 32. 1. Sam. 2. Esa. 12. 26. 38. 64. Jon. 4. Habac. 4. vnd der gantze Psalter. (3.) Exempel deß A.

4. Bezeugens die Exempel deß Newen Testaments/ sonderlich die schönen Lobgesänge/ das Benedictus vnd Magnificat, welche die Christliche Kirche verordnet hat/ eins deß Morgens/ das ander deß Abends täglich zu singen/ als ein Morgen vnd Abendopffer: anzudeuten/ daß wir den Tag mit Gottes Lob sollen anfahen/ vnd auch beschliessen/ wie der 92. Psalm vermahnet: Das ist ein köstlich Ding dem HERRN dancken/ vnd deinem Namen Lobsingen/ du Allerhöchster/ deß Morgens deine Gnade/ vnd deß Nachts deine Warheit verkündigen. Warumb deß Morgens deine Gnade? Weil deine Gnade alle Morgen new ist. Warumb deß Nachts deine Warheit? Dieweil GOtt deß Nachts vnser Hüter ist/ vnd der dich behütet/ schläfft nicht/ rc. So wissen wir auch/ daß der HERR im letzten Abendmal mit seinen Jüngern den Lobgesang gesprochen habe. Vnd S. Paulus spricht Ephes. 5. Werdet voll Geistes/ redet vnter einander von Psalmen/ vnd geistlichen Liedern/ singet vnd spielet dem HErrn in ewren Hertzen. Coloss. 3. Lässet das Wort Gottes reichlich vnter euch wohnen in aller Weißheit. Lehret vnd ermahnet euch selbst mit Psalmen vnd (4) Deß N. Test. Psal. 141. Matth. 26.

geistli-

geistlichen lieblichen Liedern / singet vnnd spielet dem HERRN in ewrem Hertzen/vnd alles was jhr thut/etc. Daß S. Paulus hie spricht: lieblichen Liedern/sihet er auff die Wort Davids: Es
2. Sam. 23. sagt der Mann lieblich mit Psalmen Israels/das ist/der viel liebliche Psalmen vom Messia gesungen hat. S. Jacobus sagt: So jemand leydet/der bete/ist jemand guts Muthes / der singe Psalmen.

(5.) Lob Gottes ändert vnd vnd beweget das Gemüthe.

5. Durchs Lob GOttes sind die Heiligen im Alten vnd Newen Testament deß H. Geistes voll worden. 1. Sam. 10. vnd 19. haben wir zwey Exempel. 1. Da Saul von Samuel zum Könige gesalbet war/gab er jhm ein Zeichen: Es wird dir ein Chor Propheten begegnen / da wird der Geist Gottes vber dich kommen / vnd wirst ein ander
1. Sam. 19. Man werden. 2. Da Saul Boten sante gen Rama/vnd wolte David holen lassen/begegneten dem Boten Saul zu vnterschiedlichen malen Chor der Propheten. Da die Boten Sauls das höreten / weissageten sie / vnd zu letzt auch
2 Kön. 3. Saul. Da Eliseus hörete den Spielmañ Psalmen spielen/ weissaget er. Im alten Testament sind vnterschiedliche Chore der Sänger gewest: Etliche haben GOtt gelobet mit Posaunen / etliche mit Psalter vnd Harpffen / etliche mit Cymbeln/ vnd andern Instrumentis musicis: Daher etliche meynen / daß die Psalmen im höhern Chor kommen seyn. Denn sie haben nicht einen jeden Psalmen auff einerley Instrument gespielet/ sondern wie trawrige vnd frewdige Psalmen sind ge-

wesen / also haben sie auch solche Instrumenta gehabt. Diese vnterschiedliche Chor vnd Instrumenta, darauff im alten Testament vnterschiedliche Psalmen gespielet sind/weils ein Stück vom eusserlichen Ceremonialischen GOttesdienst gewest/ sind nun vergangen/vnd ist nun vnser Hertz/ Geist/ Seele/ Gemüth vnd Mund/ GOttes Posaunen/Psalter/ Harpffen vnd Cymbeln worden. Daher S. Paulus spricht: Singet vnd spielet dem HERRN in ewrem Hertzen. Welches nicht also zu verstehen / als solte man nun GOtt in der Versamlung/ oder daheim nicht mit lauter Stimme loben / oder mit andern Instrumentis musicis. Nein / sondern S. Pauli Meynung ist/daß es alles fein andächtig / geistlich / vnd aus Grund deß Hertzens gehen solle / nicht daß es nur ein eusserlicher Schall oder Gepräng seyn sol.

Vnsr Hertz Geist vnnd Mund Gottes Seytenspiel. Col. 3.

6. So bezeugets auch die schöne Ordnung/vnd Vnterscheid der Psalmen. Denn etliche sind Betpsalmen/ etliche Trostpsalmen / etliche Bußpsalmen/ etliche Lehrpsalmen/ etliche Weissagunge. Aus welchen allen das Menschliche Hertz vnterschiedlichen Nutz vnd Krafft empfindet.

(6.) Vnterscheid der Psalmē geben vnterschiedliche Krafft.

7. So gebens die Exempel Mosis vnd Davids/ daß sie die Lobgesänge in Specie in etlichen sonderlichen Nöthen vnd Fällen gebraucht haben. Als 1. Zum Schutz wider die Feinde / vnd sind Schutzpsalmen/als der 68. Welchen Moses gebetet wider die Feinde/wañ die Lager auffbrachen:

(7.) Psalmen auff allerley Fälle gerichtet.

Es stehe GOtt auff/ rc. Vnd etliche meynen/ daß der 91. Psalm in der grossen Pest von David gemacht sey/ da in dreyen Tagen 73000. sturben. Ist auch kein zweiffel/ daß dieser Psalm in grossen Landsterben manchen Menschen errettet. 2. Zum Sieg wider die Feinde/ vnd sind Sieg Psalmen. Denn als David in die sechs victorien erhalten/ hat er den 18. Psalm gesungen. 2. Sam. 22. Vnd wie der König Josaphat mit einem Lobpsalmen den Sieg wider die Moabiter erhalten/ ist beschrieben 2. Cron. 20. Das war eine wunderliche Schlachtordnung/ die Priester mit Loben forne an. 3. Sind Psalmen gesungen worden in grossen Nöthen/ als wir lesen 1. Sam. 21. Da David seine Geberde verstellet für Achis/ hat er den 34. Psalm gesungen/ wie der Titel bezeuget. Item/ den 3. als er flohe für Absolon. Vnd als die Apostel Act. 4. in jhren grossen Nöthen den 2. Psalm beten/ beweget sich die Erde. Das sind Noth-Psalm. 4. Sind Frewden Psalmen/ als 1. Chron. 17. hat David den 105. Psalm gesungen bey der Lade deß Bundes/ 84. 63. 5. Sind Trawr-Psalmen/ als der 102. wie der Titel lautet. Item wider die Verleumbder/ als der 4. 7. 52. Item wider die Kranckheit/ als der 30. Psalm. Also haben wir satt vnd gnugsame Gründe von der heylsamen Krafft deß schönen Lobs GOttes/ daraus wir vernommen haben/ daß/ wie einem Christgläubigen Menschen gebühret täglich zu beten/ so gebühret jhm auch täglich GOtt zu loben. Denn

2. Sam. 24.

Ein Christ sol täglich Gott loben vñ warum?

erstlich

erstlich so ists eine Vereinigung der Menschlichen Kirchen mit der Englischen Kirchen im Himmel/ vnd ist eine rechte Engelische Eygenschafft/täglich GOtt loben. Darumb wir im Vater vnser bitten: Dein Wille geschehe wie im Himmel/also auch auff Erden. Demnach wenn du dein Betstündlein heltest/ vnd gehest in dein Kämmerlein im verborgen zu beten/ so singe auch deinem lieben GOtt einen Lobpsalmen mit. 2. So wers gantz Christlich/daß wir die Kinder von Jugendt auff gewehneten/ GOtt zu löben durch schöne Psalmen/nach dem 8. Psalm: Aus dem Munde der jungen Kinder hast du dir ein Lob vnd eine Macht zugerichtet. Vnd stehet alßbald die Frucht vnd krafft dabey: Daß du vertilgest den Feind vnd den Rachgierigen. 3. So solte es geschehen vmb der gnädigen Beywohnung GOttes willen/ Psalm 22. HERR du bist heilig/ der du wohnest vnter dem Lob Israel. 4. So gibts die Erfahrung/daß GOttes Lob in vnserm Hertzen erwecket sonderliche Andacht/ Geistliche Frewde/lebendigen Trost/ Friede vnd Ruhe in Gott.

Das XLII. Capitel.

Was den Menschen zum täglichen Lob GOttes anmahnen vnd treiben sol.

Psalm 106. 107. 118. Dancket dem HErrn/ denn er ist freundlich/ vnd seine Güte wehret ewiglich.

ES spricht der heilige David im 119 Psalm: Jch lobe dich deß Tages siebenmal/ vmb der Rechte willen deiner Gerechtigkeit: das ist/ ich singe deß Tages offt zu Ehren deinem Nahmen. Lehret vns damit/ daß kein Mensch sein Leben besser anlegen könne/ denn wenn er deß Tages etwa einmal sich in sein Kämmerlein verschleust/ vnd daselbst GOtt in der Stille lobet/ wie David spricht Psal. 65. GOtt man lobet dich in der Stille zu Sion. Oder wenn der Mensch in seiner Arbeit ist/ oder ja in der Stilligkeit seines Hertzens/ er sey an welchem Ort er wolle/ Gott lobet. Denn ein wahrer Christ ist mit seinem Gebet sonst an keine Zeit vnd Ort gebunden/ sondern es stehet im Geist vnd in der Wbrheit. Der Geist aber ist an keine Zeit vnd Ort gebunden. Darumb Sanct Paulus spricht: Singet vnd spielet dem HERRN in ewren Hertzen. Das ist der rechte Ort deß Lobes GOttes. Weil wir aber von Natur träg vnd faul sind zu GOttes Lobe/ wie wir solches alles an vns befinden/ so hat vns der liebe GOtt in

Ein Mẽsch soll GOtt allezeit loben in der Stille seines Hertzẽs im Geist. Col. 3.

Anmanũg zu GOttes Lob.

seinem Wort viel Remedia vnd Mittel gezeiget/ dardurch wir zu Gottes Lob angemahnet werden.

1. So ists GOttes ernster Befehl/ Er wils von vns/ als seiner Creatur vnd Knechten/ haben/ die er darzu erschaffen hat/ daß sie jhn sollen loben/ wie einer einen Knecht vnd Diener zum gewissen Dienst annimpt. Wer nun GOtt nicht täglich lobet/ den hat GOtt vergeblich geschaffen / der ist auch GOttes Knecht vnd Diener nicht. Darumb wird dieser Befehl so offt wiederholet in GOttes Wort: Lobet den HERRN / Lobet jhr Knechte deß HERRN / Dancket dem HERRN/ Du solt mich preysen/ etc. anzuzeigen / das sey der vornembste Gottesdienst/ daß man GOtt täglich lobet: darin sind die andere Gottesdienst alle begriffen / ja das wird vnser höchster Gottesdienst seyn in jenem Leben. Darumb sol das vnsere höchste Ehre/ Lust vnd Frewde seyn/ GOtt täglich loben/ wie David spricht/ Psal. 63. Das sol meines Hertzens Lust vnd Frewde seyn/ wenn ich dich mit frölichem Munde loben solte. Vnd Psal. 37. Habe deine Lust am HErrn/ der wird dir geben/ was dein Hertz wündschet. Selig ist / der in seinem Gottesdienst so hoch kommen ist/ daß er seine Lust am HERRN hat/ vnd jhn täglich lobet. Der hat reichen Trost von seinem heiligen Tempel. Was kan für eine grössere Ehre eines Menschen seyn/ als daß er/ ein nichtiger Staub vnd Sünder/ so einem mächtigen/ ja dem allermächtigsten vnd höhesten HERRN dienen sol? Wie frewet

(1.) GOTTes Befehl.

Der Mensch zu GOttes Lob erschaffen.

Gottes Lob der Seelen Lust vnnd Frewde.

Psal 65.

Gottes Lob vnsere Ehre

sich der Mensch / wenn er einem grossen Herrn in dieser Welt dienen mag / vielmehr hie. Diß sol einem Christen tägliche Auffmunterung genung seyn.

(2.) Vnser Nutz

2. So gereichet solches Lob Gottes nur vns zum besten. GOtt hat vnsers Lobs nicht von nöthen / er wird dadurch nicht geringer noch grösser. Darzu ist vnser Lob vnrein / wir sind von vnreinen Lippen: sondern vns gereichts zum besten / daß wir dardurch viel Gutes vnd Segens Gottes zu vns ziehen. Cor gratum est receptaculum multarum gratiarum divinarum: das ist / ein danckbar Hertz ist ein Gefäßlein / das GOtt mit vielen Gnaden vnd mancherley Segen füllet. Ja dadurch ziehen wir GOtt zu vns / werden sein Tempel vnd Heiligthumb / darin er wohnet. Wo nun GOtt ist vnd wohnet / da muß auch aller Segen vnd alles Gutes seyn. Ja wir treten durch täglich Lob GOttes in die Gesellschafft der Himlischen vnd triumphirenden Kirchen. Denn was thun die Engel GOttes vnd Außerwehlten anders im Himmel / denn daß sie GOtt mit vnauffhörlicher Stimme loben vnd Preisen. Wir erhalten dadurch in diesem Leben einen Sieg vber den andern / Psalm 8. vnd 18. Item 84. Vnd endlich werden wir durch tägliches Lob GOttes in vnserm Hertzen versichert / daß wir bey GOtt endlich ewig seyn vnd bleiben werden. Denn er hat zugesagt: Wo ich bin / da sol mein Diener auch seyn. Wolt GOtt / wir armen Menschen bedech-

Esa. 6.

Durch Gottes Lob kömpt viel Segen zu vns.

Durch Gottes Lob kommen wir in der Engel Gemeinschafft.

Joh. 12.

ten solches / vnd köntens zu Wercke richten/ vnd ohn Vnterlaß in vnserm Hertzen / Sinnen vnd Gedancken Gott loben/ so würde vnser Hertz ein recht Bethauß seyn.

3. Sol vns zu täglichem Lob GOttes anreitzen GOttes Freundligkeit/ Liebe vnd Güte/ so ewig weret. Denn solche Vrsach deß Lobes GOttes wird zum öfftern in den Psalmen wiederholet/ anzuzeigen/ daß das rechte Fundament vnd Vrsach sey deß wahren Lobs GOTTES vnd hertzlicher Dancksagung / nemlich/ GOttes Freundligkeit/ Güte vnd Barmhertzigkeit/ so ewig weret. Vnd solches kan keines Menschen Zunge außreden/ ja kein Hertz fassen / was das sey / daß GOtt/ der so ein mächtiger grosser HERR ist / sich gegen die Menschen/ so Erde vnd Staub/ ja grosse Sünder vnd GOttes Feinde sind / sich so freundlich vnd gütig erzeigt / vnnd nicht müde noch verdrossen wird/ vns vnwürdigen vnd vndanckbaren Sündern gutes zu thun / sondern ewiglich ein freundliches/ gütiges Hertz gegen die Menschen behelt/ gegen die/ so jetzo leben/ vnd künfftig leben werden in alle Ewigkeit.

(3.) GOTTes Freundligkeit vnd Güte.

Hohe Vrsach deß Lobes Gottes ist seine Güte.

Es empfinden aber alle Menschen GOttes Freundligkeit vnd Güte/ sonderlich an jhnen selbst. Sihe dich an / wer bistu? Ein grosser Sünder. GOtt der HERR aber ist so langmütiges vnd gedültiges Hertzens/ daß er nicht so bald/ so schnell/ vnd so eylend die Sünde straffet/ vnd die Missethat heimsuchet / auch nicht so schrecklich vnd hart vns

Dieselbe erkennet der Mensch 1. an jhm selber.

arme Menschen straffet / wie wirs wol verdienen / vnd in demselben vbertrifft er alle Menschen. Denn kein Mensch hat solche innerliche / gründliche / wesentliche Langmuth / Güte vnd Freundligkeit / als GOtt. Darumb würde kein Mensch mit der Straffe so lang harren / Er würde auch tausendmal härter straffen / als GOtt. Denn wir müssen alle bekennen vnd sagen / wenn Gott straffet / so ist noch allewege Gnade vnd Freundligkeit dabey / vnd GOttes Straffen sind noch allewege geringer / denn vnsere Sünde: Darumb muß Gott iñerlich / gründlich / wesentlich die höchste Güte / Trewe vnd Freundligkeit seyn. Daß erfährt ein jeder täglich an jhm selbst. Gott redet in seinem Wort so freundlich mit vns / vnd hat sich so holdselig abgebildet / daß kein Vater vnd Mutter jhre weinende Kinder freundlicher vnd liebkosender

Jerem. 31. anreden können. Bistu nicht mein liebes Kind / vnd mein trawter Sohn? Darumb bricht mir mein Hertz / ich muß mich dein erbarmen / spricht vnser GOtt. Was hat er vns für grosse Liebewercke vnd Freundligkeit erzeiget an Leib vnd Seele? Es sol mir eine Lust seyn / daß ich jhnen guts thue /

Jerem. 32. Vrsach deß Lobes Gottes. spricht Gott. So gütig vnd so liebreich ist Gott / daß er sich frewet / daß er einen findet / der seiner Gütigkeit geniesse. Daß ist der Liebe Art. Ja wenn er nicht so gütig were / wer könte denn leben (Deñ aus seiner Güte kömpt das Leben / ja seine Güte ist

Psal. 63. Psal. 32. besser denn Leben)? Die den HERRN fürchten / die wird die Güte vmbfahen. Gleich wie eine Mut-

ter jhr Kind hertzet / so hertzet vns GOttes Güte. Denn sie vmbfähet vns.

Wir sehen auch die Freundligkeit vnd Güte Gottes in allen Creaturen / quæ sunt vestigia & specula bonitatis divinæ. Jst doch die Erde voll seiner Güte. Bedencke es ein jeder: Weme hat Gott geschaffen all das Gute / das der Himmel vñ Erde in sich begreiffet? Vmb seinent willen hat ers nicht geschaffen. Denn er bedarffs nicht / Er darff keiner erschaffenen Creatur. Er ist omnisufficiens sibi. Die Soñe / Mond vnd Sternen leuchten jhm nicht / sondern vns: Fewer / Lufft / Wasser / Erde nutzet jme nicht / sondern vns. Weñ er vnser Hertz mit Speise vnd Frewde erfüllet / so sehen vnd schmecken wir ja Gottes Freundligkeit vnd Gütigkeit. Hat nicht ein jeder Mensch an seinem Leibe mehr Güter vnd Gaben GOttes / denn er zehlen kan? Er gibt gesunden Leib vnd Glieder. Wer wolte solches für ein Käyserthumb geben? Mit welchem Gute könte man das einige Element deß Wassers bezahlen / wenns vns GOtt nehme vnd in Blut verwandelte / wie in Egypten? Oder welcher Fürst könte mit alle seinem Reichthumb deß Tages Liecht bezahlen / wann Gott Finsternis komen liesse / wie in Egypten? Wañ wir ein Augenblick solten der Lufft entberē / wz hülffen alle Schätze der Welt? Sihe das sind die grössesten Güter / vnd die Verachtesten / dafür Gott niemand dancket.

2 Alle Creaturen sind Zeugen der Freundligkeit GOttes vnd seiner Gütigkeit. Act. 14.

Exod. 7.

Exod. 9.

Wenn wir die Freundligkeit vnd Güte Gottes bedencken / so er vns im Wercke der Erlösung vnd

3. GOttes Güte in der Erlösung vñ Widergeburt.

Heiligung erzeiget/da werden wir vnser Lebelang/ ja in Ewigkeit gnung an zu preysen vnd zu loben haben. Denn es viel ein grösser Werck ist die Welt erlösen/ dann die Welt schaffen/ den Menschen new lassen geboren werden geistlich/ als leiblich lassen geboren werden.

4. GOttes Güte leuchtet aus der Versehung

Vnd in Summa/ wenn wir GOttes wunderbare Providentz bedencken/ so sehen wir allenthalben GOttes Güte. Vnd weil wir ja so grob sind/ daß wir dasselbe nicht wollen mercken/ vnd so vergessens vnd vndanckbares Hertzens sind/ so muß vns GOtt der HERR bißweilen durchs Creutz/ vnd Entziehung seiner Güter/ erinnern vnd zu erkennen geben/ von wem wir alles haben/ auff daß wir jhm dancken/ vnd den Vrsprung alles Guten erkennen lernen/ wie GOtt klagt in den Propheten: Muthwillig wollen sie nicht wissen/daß ich der Herr bin/der ich jhnen gebe Korn/ Oele/Wolle/ Gold/Silber/ darumb wil ichs jhnen entwenden/ Ose. 2. Darumb ist das heilige Creutz gleich als ein Liecht/ dabey wir GOttes Wolthaten sehen/ greiffen vnd erkennen lernen. Dann die Vndanckbarkeit ist eine grosse Blindheit deß Hertzens. Sie ist die höchste Vnehre GOttes/ da doch der Ehre GOttes alle Welt voll ist/ vielmehr sol derselben deß Menschen Hertz voll seyn.

5. Im Creutz da Gott das zeitliche entzeucht.

Vndanckbarkeit ist die höchste Vnehre Gottes.

6. Gegen die Bösen vnd Gottlosen.

Ja es ist sich hoch zu verwundern/vnd GOttes Freundligkeit vnd Güte daraus zu erkennen/ daß er dieselbe auch seinen Feinden/ vnd den Bösen

mittheilet. Denn er lest seine Sonne auffgehen vnd scheinen vber Gute vnd Böse/Matth. 5.

Endlich ist seine Freundligkeit vnd Güte auch darauß zu spüren/ daß/ ob wir wol so vndanckbar/ vnd so sehr böse seyn / daß vnser Hertz täglich die Boßheit quillet wie ein Brunn/dennoch ist GOtt so gütig vnnd so from vnd freundlich / daß er mit Güte vnsere Boßheit vberwindet / vnd nicht auffhöret gütig zu seyn / darumb der Psalm spricht: Seine Güte wehret ewiglich. Des Menschen Hertz ist ein abyssus iniqvitatis, ein Abgrund alles Bösen/ Jerem. 17. Dagegen GOtt der HErr ist ein abyssus bonitatis, ein Abgrund aller Güte/ vnd lesset sich vnser Vndanckbarkeit nicht abwenden von seiner Gütigkeit. Das ist eine sehr grosse gründliche Gütigkeit / Ein Mensch vermag solche Güte nicht. Es ist Menschlicher Natur zu schwer gutes thun / vnd eytel böses dafür empfahen. So gehets aber GOtt: Darumb muß seine Gütigkeit gründlich vnd sehr groß seyn.

Jerem. 6.

GOTTes Güte ist sehr groß vnd vnaußsprechlich.

Vnd ob wir jhn durch vnsere Boßheit gleich offt zum Zorn bewegen / daß es sich ansehen lest/ als hab er vergessen gnädig zu seyn / vnd seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen/so ists doch ein Vater-Zorn / ira paterna, in welchem kein Verderben ist / es ist doch allezeit Gnade dabey. Ja seine Güte ist allezeit grösser/ dann sein Zorn/ Psal. 89. Wenn meine Kinder mein Gesetz verlassen/so wil ich sie mit der Rutten heimsuchen/aber meine Gnade wil ich nicht von jhnen nemen.

Psal. 77.

Von Gottes Zorn.

Habac. 4. Wenn Trübsal da ist / so gedencket Er der Barmhertzigkeit / Thren. 3. Er plaget die Leute nicht von Hertzen. Es ist gleichsam wider seine Natur vnd wesentliche Gütigkeit. Denn ob wol die Schrifft saget / daß GOtt zürne / so redet sie doch erstlich von GOtt nach Menschlicher weise / vmb vnsers wenigen Verstandes willen. Firs ander so zürnet GOtt nicht mit den Gläubigen / ob er sie wol züchtiget / sondern er strafft sie aus Liebe. Mit den Vnbußfertigen aber zürnet er / vnd straffet sie im Zorn: Der Zorn GOttes bleibet vber jhnen. Darumb bittet David: HErr / straffe mich nicht in deinem Zorn: Als wolt er sagen / sondern aus Liebe / wie ein Vater. Darumb so wenig als eine trübe Wolcke die Sonne kan vnterdrucken vnd gar außleschen / sie bricht doch endlich durch: So wenig kan auch die Wolcke der Trübsal / GOttes Güte vnd Gnade tilgen vnd dempffen. Vnd so wenig als das Meer kan außgeschöpffet werden: So wenig kan auch GOttes GnadenMeer außgeschöpffet werden. Denn seine Güte wehret ewiglich. Vnd diß ist auch die Vrsach / warumb er sich so leicht versöhnen / vnd zur Vergebung bewegen lest / vnd dasselbe nicht einmal / nicht ein oder zwey Tage / sondern er hat eine jmmerwehrende Gütigkeit / ja eine solche Natur vnd Wesen / die nichts / dann eytel Gütigkeit ist. Darumb kan ein Mensch nicht so offt / nicht so brünstig seufftzen / GOtt vergibt viel öffter / viel brünstiger die Sünde / ja er ist

Gott zürnet nicht mit den Gläubigẽ / straffet sie auch nicht aus Zorn / sondern aus Liebe.

Joh. 3. Psal. 6.

Warumb sich GOtt leicht versöhnen lest.

viel geneigter vns zu vergeben / als wir sind jhn vmb Vergebung zu bitten. Lesset nun Gott seine Güte hie so reichlich vber vns walten / daß wir sie sehen vnd anruffen/was wird denn dort geschehen im ewigen Leben/da wir erfahren werden/ daß seine Güte ewig ist? Erzeiget er vns so viel gutes in dieser Welt / daß wir in seiner Güte leben / weben vnd seyn / da wir noch diesen sündlichen Leib tragen/was wird dort geschehen / wenn wir nun der Sünden gäntzlich loß/vnd gantz ohne Sünde seyn werden?

Gustus bonitatis Dei primitiæ vitæ æternæ.

4. So ist diß aller Heiligen vornembstes Thun vnd Werck gewesen/daß sie GOtt gelobet. Es ist fast kein Prophet deß alten Testaments/ er hat seinen eygenen Lobgesang: Moses Exod. 15. Deut. 32. Hanna 1. Sam. 2. Josaphat 2. Paral. 20. Esa. 12. Hißkia Esa. 38. Jeremias Thren. 3. etc. Sonderlich kan David in vielen Psalmen Gottes Lob nicht gnugsam rühmen / vnd bittet / daß es nimmer möge aus seinem Munde kommen. Psal. 34. Die drey Männer im Fewer Ofen. Also auch im newen Testament Luc. 1. vnd S. Paulus/ Petrus in allen jhren Episteln. Damit sie gnugsamb zu verstehen geben/ daß sie GOttes Lob für das herlichste Werck geachtet habē/so ein Mensch in diesem Jammerthal thun kan. Wollen wir nun von der Gemeinschafft der Heiligen nicht außgeschlossen seyn/so müssen wir vns stets deß Lobes GOttes befleissigen.

(4.) Aller Heiligē Exempel reitzen zu GOttes Lob.

(5.) Wie auch alle Creaturen Gott loben.

5. So mahnen vns alle Creaturen an/ zu Gottes Lob. Denn so redet David alle Creaturen an/ Psal. 103. Lobet den HERRN alle seine Wercke/ an allen Orten seiner Herrschafft. Alle Wercke GOttes loben jhren Meister auff jhre Weise. GOtt hat sein Lob in alle Creaturen mit seinem Finger geschrieben / vnd kan auch keine Creatur GOttes Lob verschweigen. Psalm 19. Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes/ vnd die Feste verkündigen seiner Hände Werck. Job. 38. Wo warestu/ da mich die Morgensterne lobeten? Sonne/ Mond/ vnd Sterne loben GOtt mit jhrem Liecht. Es muß ein grosser HERR seyn / der sie gemacht hat. Die Erde lobet GOtt / wenn sie grünet vnd blühet. Die Kräuter vnd Blumen loben jhren Schöpffer / vnd verkündigen seine Allmacht vnd Weißheit mit jhrem Geruch/ Schönheit/ vnd Farben: Die Vogel vnter dem Himmel mit jhrem Gesange. Die Bäume loben GOtt durch jhre Früchte: Das Meer durch so viel Fische vnd Meer Wunder. Vnd in Summa/ alle Creaturen loben GOtt/ in dem sie seinen Befehl außrichten: Alle Creaturen reden mit vns durch jhre von GOtt eingepflantzete Krafft / vnd offenbahren vns den Schöpffer / vnd mahnen vns an/ denselben zu loben. Alles was man ansihet/ das zeuget von Gottes Lob. Gott hat das grosse Buch der Schöpffung voll geschrieben seines Lobes. Weil aber GOtt keiner Creatur so grosse Barmhertzigkeit erzeiget/ als dem Menschen/ so ist

Job. 38.

Syr. 43.

Psal. 104.

er auch

er auch schüldig/ GOtt öffter vnd mehr zu loben/ denn alle Creaturen.

(6.) Deus omni laude major

6. So ist vnser vnd aller Creaturen Lob/ viel zu gering. GOtt ist grösser/ dann aller Creaturen Lob/ er ist herrlicher/ dann aller Creaturen Ehre/ die sie jhm geben/ Er ist löblicher dann aller Creaturen Ruhm vnd Preyß. Niemand wird sein Lob erreichen können. Wenn wir ohn Vnterlaß GOtt loben/ so ists doch noch zu gering/ Er ist noch grösser. Denn wer kan die grossen Thaten deß HERRN außreden/ vnd alle seine löbliche Wercke preysen? Darumb wenn die Heiligen GOttes GOtt loben wollen/ verwundern sie sich mehr/ als daß sie GOttes Lob erreichen solten. Sie haben wol den Willen vnd Vorsatz/ aber sie können nicht erreichen. Wie gewaltig redet der heilige David davon in vielen Psalmen/vnd redet sich selbst vnd seine Seele an GOtt zu loben. Moses Exod. 15. Der HERR ist meine Stärcke vnd mein Heyl/ Das ist mein GOtt/ ich wil jhn preysen/ er ist meines Vaters GOtt/ ich wil jhn erheben. Er spricht: GOtt sey seine Stärcke. Wenn GOttes Stärcke vnd Krafft nicht bey vns were/ in vns/ vber vns/ vnd wir in GOttes Krafft nicht eingeschlossen weren/ so zerfielen wir wie ein Staub/vnd verschwünden wie ein Schatten. Darumb sagt der 39. Psalm: Wie gar nichts sind doch alle Menschen/ die so sicher leben. Der HERR ist mein Heyl/Er ist meine Gerechtigkeit wider die Sünde/ meine Stärcke in

Syr. 43.

Verwundern könen wir vns vber Gottes Wercken/ aber GOtt nicht gnugsam loben.

GOtt ist vnd sol vns alles allein seyn.

Schwach-

Schwachheit / meine Zuflucht in Verfolgung / meine Frewde in der Trawrigkeit / mein Leben im Tode. Wo wil man nun einen solchen GOtt finden / bey welchem solch groß Heyl ist / der so mächtig ist / daß er Himmel vnd Erde helt vnd trägt / der so heilig ist / daß jhn alle Engel anbeten / der so schrecklich ist / daß Himmel / Erde / vnd die Hölle für jhm zittert / der so löblich ist / daß alles / was er geschaffen hat / Lobens werth ist / deß Ehre voll ist Himmel vnd Erde / vnd alles / was lebet / lobet seinen Schöpffer / der so wunderthätig / daß er aus nichts etwas / aus Finsternis Liecht / aus der Sünde Gerechtigkeit / vnd aus dem Tode das Leben machen kan? Wer kan dz grosse Werck der Erlösung außreden? Er lest seinen lieben Sohn ein Menschenkind werden / auff daß wir GOttes Kinder würden. Er lest jhn die grössESte Schmertzen leyden / auff daß wir die ewige Frewde ererben. Er lest jhn den verachtesten werden / vnter allen Menschen Kindern / auff daß wir möchten zu Ehren kommen. Er lest jhn für vns sterben / auff daß wir leben sollen. Sind das nicht grosse Wercke / wer kan die gnugsam preysen? Ists nicht ein groß Werck / daß Gott in vns wohnet / den sonst aller Himmel Himmel nicht können begreiffen / daß er vnsere Seele vnsterblich gemacht hat / vnd nach dem Tode zu sich nimpt / daß er vnsern Leib aus dem Staube der Erden wird aufferwecken zum ewigen Leben? Freylich ists ein grosses

Esa. 40.

Exod. 50.

Esa. 6.

Durch CHristum wird der Vater geehret vnd gepreyset.

Werck

Werck/ daß das Sterbliche anziehen soll die Vnsterbligkeit.

Darumb lobe nun meine Seele den HERRN. Wer nicht wil vmbsonst geschaffen seyn/ vnd als ein vndanckbares Geschöpff GOTTES vnter allen Creaturen gefunden werden: Wer da wil ein Christ seyn/ vnd gedencket nach diesem Leben in Himmel zu kommen vnter die Gesellschafft der heiligen Engel/ vnd aller Außerwehlten/ vnd endlich bey GOtt in ewiger Frewde zu leben: deß Seele lobe den HERRN/ vnd bitte GOtt/ daß er sein Lob in vnserm Hertzen ja nimmermehr erlöschen lasse. Was wir aber in dieser Welt nicht gnungsam können außreden vnd preysen/ das wird dort geschehen/ da wir werden vollkommen seyn/ vnd das Stückwerck wird auffhören. Denn wir sehē hie Gott in einem dunckeln Spiegel/ dort aber von Angesicht. Das helffe vns Gott/ Amen.

Bewegliche Vrsachen deß Lobes Gottes.

1. Cor. 13.

Das XLIII. Capitel.

GOtt loben ist deß Menschen höheste vnd Engelische Herrligkeit.

Ps. 92. Auff den zehen Seyten vnd Psalter/ mit spielen auff der Harpffen. Denn HERR/ du lessest mich frölich singen von deinen Wercken/ vnd ich rühme die Geschäffte deiner Hände. HErr wie sind deine Wercke so groß/ deine Gedancken sind

sehr tieff. Ein Thörichter gläubet das nicht / vnd ein Narr achtet das nicht.

Gottes Lob deß Menschen Herrligkeit.

ES haben sechs Psalmen den Titul: güldene Kleynot / als der 16. vnd vom 56. biß auff den 60. anzudeuten/ daß GOttes Lob vnd Gebet/ deß gläubigen Hertzens geistliche himlische Kleynot ist. Daß aber deß Menschen Herrligkeit ist GOtt loben/ ist daraus abzunemen:

(1.) Für GOtt treten.

1. Daß man mit aller Frewdigkeit darff für GOtt treten/ vnd jhn loben / Psalm 96. Es stehet herrlich vnd prächtig für jhm / vnd gehet gewaltig vnd löblich zu in seinem Heiligthumb. Darumb ist nun das eine grösse Herrligkeit eines Gottlobenden Menschen/ daß er täglich für GOtt treten kan/ vnd GOtt loben. Denn auch die heiligen Engel diß für eine grösse Herrligkeit achten. Luc. 1. Jch bin Gabriel der für Gott stehet.

(2.) Den Engeln gleich werden.

2. Jst darumb GOttes Lob deß Menschen gröste Herrligkeit vnd Kleynot/ weil wir dardurch den Engeln gleich werden. Als der HERR Christus deß Menschen zukünfftige Herrligkeit beschreiben wil/ Matth. 22. Luc. 20. spricht er: Sie werden den Engeln Gottes gleich seyn. Nun ist zwar solches zu verstehen von der Herrligkeit vnser verklärten Leiber in jener Welt / vnd herrlichen Englischen Gaben/ damit Gott die Außerwehlten zieren vnd schmücken wird / daß sie nicht allein den Engeln/ sondern dem verklärten Leibe Christi

werden

werden ehnlich werden: Vnd 1. Joh. 3. Es ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden. Wir wissen aber / wenns erscheinen wird/ daß wir werden GOtt gleich seyn / Denn wir werden jhn sehen/wie er ist: Doch gleichwol/wie niemand Christo wird ehnlich werden/ er werde jhm denn gleich in diesem Leben/ das ist/er gläube an jhn/ er lebe in Christo/er folge seiner Demuth vnd Sanfftmuth/ er werde hie dem Ebenbilde deß sanfftmütigen/ demütigen / niedrigen / gecreutzigten Christi ehnlich/auff daß er auch dem Ebenbilde deß herrlichen erhöheten verklärten Christi gleich werde: Also wird auch niemand den Engeln gleich werden an jenem Tage/er werde denn auch in dieser Welt den Engeln gleich. Das kan nun nicht besser geschehen / denn durch tägliches andächtiges Lob GOttes. Denn das ist der Engel Ampt/ wie es Esa. 6. vnd Psal. 103. beschrieben ist/ daß sie ohn vnterlaß GOtt loben. Wer nun dasselbe thut/ der vollbringet das Ampt eines Engels/ vnd wird in die Zahl der Engel gerechnet. Daraus folget/ daß GOtt loben deß Menschen gröste Herrligkeit vnd Kleynot sey / vnd das kan inwendig im Hertzen mit andächtigen heiligen Gedancken ohn vnterlaß geschehen. Denn das rechte Lob Gottes gehet vornemlich aus dem Hertzen. Col. 3. Singet vnd spielet dem HErrn in ewrem Hertzen.

In jenem Leben werden wir den Engeln gleich in der Verklärung/ hie aber im Lobe Gottes.

3. Ist darumb GOttes Lob deß Menschen gröste Herrligkeit vnd Kleynot/ daß der Mensch dardurch GOttes Werckzeug/ GOttes Seytenspiel

(3.) Gottlobendes Menschen Hertz vnd Mund

deß H. Geistes Seytenspiel.

vnd Harpffe wird/welche den allerlieblichsten Lau vnd Thon von sich gibt / durch welche der heilig Geist Gottes Lob außbreitet. Welches fein ab gebildet ist/ Apoc. 14. Da der Evangelist gesehen hat eine grosse Schaar/ die dem Lämblein Gottes nachfolgeten in weissen Kleidern/vnd jhr Gedöhn war als ein Gedöhn vieler tausend Harpffenschläger. Vnd das haben vorzeiten im alten Testament die mancherley wunderlichen lieblichen Instrumenta musica bedeutet/ deren David im 50. Psal. gedencket / welche nichts anders bedeuten/ denn die mancherleyē Gaben deß H. Geistes/dardurch GOttes Name / Lob / Ehre / Erkäntniß/ Werck / Wolthaten vnd Wunder außgebreitet werden: Darumb sie auch vergangen sind / dieweil die geistlichen Harpffen vnd Psalter deß Lobes GOttes/solten an jener Statt kommen. Vnd gleich wie ein Instrumentum musicum deß Menschen Werckzeug ist darauff zu spielen: Also ist deß Menschen Seele deß heiligen Geistes Werckzeug durch welches vnd in welchem er GOttes Lob wircket. Psal. 8. Auß dem Munde der jungen Kinder vnd Säuglingen hastu dir ein Lob zugerichtet. Wie kan nun deß Menschen Hertz / Mund vnd Seele eine grössere Herrligkeit haben/ denn wenn sie deß H. Geistes Werckzeug ist? David sagt in seinen letzten Wortē: Der Geist deß HErrn hat durch mich geredt/vñ seine Rede ist durch meinen Mund geschehen. Eph. 5. Werdet voll Geistes/singet vnd spielet dem HErrn in ewrem Hertzen.

Warumb Davids Instrumenta musica vergangen.

2. Sam. 23.

4. So ist GOttes Lob darumb deß Menschen gröste Herrligkeit vnd Kleynoth / dieweil in Gottes Lob die höheste geistliche Frewde ist / davon der 92. Psalm spricht: Du HERR lessest mich frölich singen von deinen Wercken / vnd ich rühme die Geschäffte deiner Hände. Nun ist aber Gottes Frewde ein herrliches Stück deß ewigen Lebens / vnd deß Reichs GOttes in vns / welches ist Friede vnd Frewde im heiligen Geist. Wer nun täglich die himlische Frewde deß ewigen Lebens vnd deß Paradises schmecken wil / der kans täglich thun durch GOttes Lob. Wenns hertzlich ist / erfrewets Leib vnd Seele / wie solches der 63. vnd 84. Psal. augenscheinlich bezeugen. Was ist das Paradieß anders / denn eytel Frewde vnd Wonne / da man schmecken vnd sehen kan / wie freundlich der HERR sey / vnd was das ewige Leben sey / nemlich Frewde die Fülle / vnd lieblich Wesen zu seiner Rechten ewiglich.

(4) In Gottes Lob die höchste Frewde.

Sap. 14. Gottes Lob ein Vorschmack deß ewigen Lebens.

Psal. 34.

Psal. 16.

5. So ist darumb GOttes Lob deß Menschen gröste Herrligkeit vnd köstliches Kleynoth / weil man in demselben die grossen Wercke GOttes betrachtet / vnd die höchste Weißheit GOttes / vnd dadurch von der Menschlichen Thorheit vnnd Blindheit erlöset wird / wie der Psalm spricht: HERR wie sind deine Wercke so groß / vnd deine Gedancken so sehr tieff. Ein Thörichter gläubet das nicht / vnd ein Narr achtet solches nicht. S. Paul. spricht: Der Geist erforschet alle Ding / auch die Tieffe der Gottheit. Je mehr nun ein Mensche

(5.) In Gottes Lob wechset das Erkäntnis.

Psal. 92.

1. Cor. 2.

GOttes Erkäntnis hat / je mehr er jhn lobet: vnd je mehr er GOtt lobet / je mehr er wächset in Gottes Erkäntnis / daß man gleich gar in eine Tieffe der Weißheit GOttes gereth / vnd keinen Grund finden kan / vnd GOtt vber alle Ding lobet vnd fürchtet. Denn je höher einer im Lob GOttes / je tieffer einer in Gedancken kömpt / so in Gott versencket werden / nicht / daß einer aus Fürwitz vnerforschliche Dinge / die jhm zu schwer sind / gründen sol / sondern daß offt GOtt den Reichthumb seiner Weißheit / einen Gottlobenden vnd Gottliebenden Menschen sehen lest / darüber er verstummet / vnd kans nicht außreden. Denn hat der König Salomon der Königin aus Reich Arabia in seiner Schatzkammer / vnd in Eröffnung seiner Weißheit / solchen splendorem vnd Glantz zeigen können seines Reichthumbs vnd Schatzes / darüber sie erstarret / vnd lobet jhn vnd sprach: Deine Weißheit ist grösser dann dein Gerücht / Selig sind deine Knechte / die täglich für deinem Tisch stehen / vnd deine Weißheit hören: So thuts Gott viel mehr / der seinen Liebhabern vnd Lobern offt im Augenblick einen solchen Schatz seiner Weißheit zeiget / daß ein Mensch erstarret / vnd mit David exclamiren muß: HERR / wie sind deine Wercke so groß / vnd deine Gedancken so sehr tieff! Das Geheimnis deß HERRN ist bey denen / die jhn fürchten / Psalm 25. vnd Psalm 51. Du lessest mich wissen heimliche Weißheit. Denn gleich wie die Königin aus Arabia spricht: Selig sind

Reichthumb deß Erkäntnis Gottes in GOttes Lob.

1. Kön. 10.

deine

deine Knechte/ die für deinem Tische stehen / vnd täglich deine Weißheit hören: Also sind die / so GOtt loben/die Knechte GOttes / die für seinem Tische stehen / vnd GOttes Weißheit im Geist gläuben / vnd GOttes Wort hören. Aus diesem Brunnen fleust denn die rechte Weißheit/ wie ein Altvater geschrieben hat vom tieffen Meer der Weißheit GOttes. Aber / sagt der Psalm: Ein Thörichter gläubet das nicht / vnd ein Narr achtet solches nicht. Summa/ je mehr man sich mit GOttes Lob zu GOtt nahet / vnd mit GOttes Lob vmbgehet / je mehr GOtt den Schatz vnd Reichthumb seiner Weißheit vnd Gedancken eröffnet / die für den Narren vnd Thoren wol ewig versiegelt bleiben.

Knechte/ so für Gottes Tische stehen.

6. So ist GOttes Lob darumb deß Menschen höhestes Kleynot / dieweil in GOttes Lob der wahre Sieg ist vber alle vnsere Feinde/ vber Teuffel vnd Menschen/ Psalm 8. 18. 118. Ein herrlich Exempel haben wir am König Josaphat/ der mit einem Lobgesang eine grosse Schlacht lieffert/ ohn alle Schwerdtschlacht/ 2. Chronic. 20. Solcher Siegpsalmen sind viel/ als der 18. 46. 76. rc.

(6.) Im Lobe Gottes vnser Sieg.

Das XLIV. Capitel.

Von der Gedult/dadurch alles Creutz vberwunden/ vnd die verheissene Herrligkeit erwartet wird.

Heb. 10. Wir bedürffen der Gedult stets/ daß wir den Willen GOttes thun/ vnd daß wir die Verheissung erlangen.

Was Gedult sey.

DJe wahre Christliche Gedult ist eine solche Tugend/ da man in allerley Trübsal vnd Leyden/ deren man durch keine ordentliche Mittel entfliehen mag/ sich in den gnädigen Willen GOttes ergibt/ vnd denselben williglich an jhm vollbringen lesset/ vnd ehe alles leydet/ ehe man wider GOtt murren/ vnd von jhm abfallen wolte.

Häuptursache der Gedult/ (1.) GOTTes Wille vnd Versehung

Die HauptVrsache aber dieser Tugend ist der gnädige Wille vnd Rath GOttes/ dardurch wir zum Creutz vnd Leyden verordnet vnd versehen sind/ wie Rom. 8. stehet: Die er versehen hat/ die hat er verordnet/ daß sie sollen ehnlich werden dem Ebenbilde seines Sohns. Gleich wie nun der liebe Gott seinen lieben Sohn zu Creutz vnd Leyden verordnet vnd versehen hat/ daß er jhn wolle durchs Creutz herrlich machen: Also hat er alle wahre Glieder Christi zum Creutz verordnet. Deñ sonst könten sie sein geistlicher Leib nicht seyn. Denen hat er jhr Creutz zuvor verordnet/ gezehlet/ ge-

messen/wie viel sie leyden sollen. Diesem allen kan nim niemand entfliehen / viel weniger mit Vngedult abwenden: Mit Gehorsam aber vnd mit Gedult kan mans lindern/vnd durch Christum vberwinden.

(2.) Die Trübsalen der letzten Zeit sind vns zuvor gesagt: Darumb sollen wir gedültig seyn.

2. Das herzunahende Ende der Welt/ da die Vngerechtigkeit vberhand nimpt/vnd die Liebe erkaltet/ dadurch viel Leyden / Verfolgung/ Creutz/ Gewalt vnd Todt angelegt wird werden den Gottseligen/2. Tim. 3. Alle die/so in Christo Jesu wollen Gottselig leben / die müssen Verfolgung leyden. Vnd der HErr Jesus weissaget Joh. 15. vnd 16. dz die seinen vmb der Warheit vnd Gerechtigkeit willen müssen verfolget vnd angefochten werden. Vnd die gantze Offenbarung Johannis bezeuget/ dz der Antichrist die Kirche Christi/biß zu der letztē Zukunfft deß Herrn verfolgē werde/da der Streit endlich auffgehaben wird / vnd der Drach neben den falschen Aposteln in den höllischen fewrigen Pfuel geworffen werdē wird. Darum̄ sol niemand jhm selbst güldene Träume machen/vn̄ Besserung hoffen/ sondern sich zur Gedult schicken vn̄ bereitē.

(3.) Wiederbringung aller Dinge stärcket die Gedult.

3. Sol vnsere Gedult gestärcket werden durch die Hoffnung der zukünfftigen Wiederbringung aller Ding / vnd der ewigen Seligkeit. Denn gleich wie ein Ackerman mit Gedult wartet auff die Erndte / vnd sihet alle seine Arbeit nicht an/ hoffet aber / es wird jhm alle seine Mühe vnnd Arbeit reichlich mit grossem Gewinn erstattet werden/Jacob. 5. Also sol ein Christ seine Seele mit

Gedult fassen/ Luc. 21. vnd gewiß gläuben/ daß die grosse Erndte deß lieben Jüngsten Tages alles wiederbringen wird / was hie verlohren / ja nicht verlohren / sondern gesäet vnd gepflantzet wird. Denn gleich wie ein Bawrsmann seinen Samen darumb nicht verleuret / ob er jhn gleich in die Erde wirfft/sondern säet vnd pflantzet jhn auff Hoffnung: Also/ was du hie säest vnd pflantzest/ Leib/ Gut vnd Ehre / dencke nur nicht / daß du es wirst verlieren/ sondern du säest vnd pflantzest es auff Hoffnung der künfftigen grossen reichen Ernde/ da wir erndten werden/ ohn Auffhören. Darumb der 126. Psalm vnser Creutz vnd Elend einer Samenzeit vergleichet/ als er spricht: Die mit Thränen säen/die werden mit Frewden Erndten. Sie gehen hin/vnd weinen/vnd tragen edlen Samen/ vnd kommen vnd bringen jhre Garben.

(4) Zukunfft vnd Richterampt Christi sol Gedult in vns wirckē.

4. Sol vnser Gedult stärcken die Zukunfft vnsers HERRN Jesu Christi / da all vnser Leid wird ein Ende nemen/ ja in Frewde wird verwandelt werden/ da Gottes gerechtes Vrtheil vnd Gericht ergehen wird vber alle vnsere Feinde / da einem jeden von Gott Ruhm vnd Lob widerfahren wird/vnd derselbige Tag ist nahe. Der Richter ist für der Thür/ sagt S. Jacob. 5. Vnd S. Paulus Rom. 12. Die Rache ist mein. Wir leyden ja eine kurtze Zeit/aber ewige Frewde wird darauff folgen. Es kan ja nicht lang mehr wehren.

(5.) GOTTes Wort vnd

5. So sol auch Gottes Verheissung vnd ewige Warheit vnsere Gedult stärcken / vnd vnser Hertz

bevestigen / daß es nicht wancke / wie S. Jacob am 5. spricht. Denn wie man ein kleines Bäumlein an einen Stecken bindet / daß es der Wind nicht zerbreche / oder in Vngestüm deß Meers Ancker außwirfft / daran sich das Schiff halte: Also müssen wir vnser wanckendes Hertz an den Stab Göttliches Worts vnd Warheit binden / vnd das sinckende Schifflein deß Hertzens mit dem Ancker der Hoffnung bevestigen / daß es nicht versincke / Heb. 6. Wie viel Verheissung haben wir / daß vns Gott erretten wolle? Wie viel Exempel der wunderlichen Erlösung sehen wir für Augen? Wie viel tausend Mittel hat GOtt darzu? Wie offt hat GOtt in grossen Kranckheiten geholffen / aus grosser Thewrung erlöset / 1. Reg. 6. aus grossen Kriegsnöthen errettet. 2. Chr. 20. 2. Chr. 14. Gott kan beyde Theil im Kriege zu Friede lencken. Wie offt steuret GOtt dem Feinde? Wie vns dann solches in dem lieben Kindlein JEsu gnugsam ist fürgebildet / Matth. 2. Sie sind gestorben / die dem Kindlein nach dem Leben trachteten. GOtt kan auch die Verfolger vnd Feinde bekehren wie Paulum. Wie offt verhindert GOtt blutdürstige Anschläge? Saul wolte David gar fressen / vnd hatte jhn vmbringet / daß er nicht konte entfliehen / aber Gott rieff jhn zu rück durch einen Boten / der verkündiget / die Philister weren jhm ins Land gefallen. Joh. 7. Gaben die Hohenpriester jhren Dienern Befehl / sie solten den HErrn Jesum greiffen / vnd gesangen bringen. Aber die

Warheit wircket Gedult.

Gleichnis vom Ancker.

Exempel.

2. Sam. 23.

Diener/ da sie Christum höreten predigen/ erstarreten gar/vnd konten nichts thun. Bißweilen verblendet GOtt die Feinde vnd schlägt sie mit
2. Kön. 6. Gen. 19. Blindheit/ als der Historia Elisei / Loths vnd Athanasij zu lesen. So hat auch GOtt ja so viel Legion Engel / die auff die Christen warten/durch welche sie offt wunderlich erlöset werden/ wie S. Petro geschach/ Act. 5. vnd 12. Wie wunderlich
Act. 23. ist offt der Apostel Paulus erlöset worden/ daß der böse Rathschlag wider jhn ist offenbar worden? Endlich erlöset GOtt der HERR die Seinen durch den Zeitlichen Todt/ da hat aller Jammer ein Ende.

(6.) Ewiger Trost sol zeitliche Gedult wirckē.

6. Wie werden aber die Gläubigen jhres Leides so hertzlich ergetzet werden in jener Welt/ daß sie für jhr Leyden nicht alle Herrligkeit der jetzigen Welt nehmen. Matth. 5. Selig sind/ die Leide tragen/ Denn sie sollen getröstet werden. Jn der Of-
Apoc. 22. fenbahrung Johannis vnd Esa. 26. stehet / daß GOtt alle vnsere Thränen werde von vnsern Augen abwischen. Wie sol sie aber GOtt abwischen/ wenn du nie hertzlich geweinet hast.

(7.) Exempel der Gedult.

7. Wir sollen auch ansehen die Exempel der Heiligen/ Abels/Noe/Loths/Abrahams/Jsaacs/ Jacobs/Josephs/Davids/ Jobs/ sonderlich den
Num. 12. Mann GOttes Mosen / von dem die Schrifft zeuget/ daß er ein sehr geplagter Mensch vber alle Menschen auff Erden gewest sey. Wie offt murrete die Gemeine wider jhn? Zanckten mit jhm/ wolten jhn steinigen/ dagegen war er sanfftmütig

redet das beste mit jhnen/betet für sie / vnd wündschet / aus dem Buch der Lebendigen getilget zu seyn/sonst hette sie GOtt vertilget. Elias ob er wol auffs eusserste verfolget ward/dennoch bracht er dē Regen wieder dem gantzen Lande. Micheas 2. Chr. 18. ward von falschen Propheten für den Königen Achab vnd Josaphat geschlagen/vñ ins Gefängniß gelegt/da er doch den König warnete/ für seinem Schadē. Esaias ward für seine trewe Dienste mit einer Sägen von einander geschnitten. Welch ein geplagter Mañ ist Jeremias gewesen? Daniel muste in die Löwengrube. Wie ists Johanni dem Teuffer gangen? Sehet S. Paulum an/was derselbe hat erlitten/vnd alle H. Märterer/vnd alle Apostel. Besihe die Epistel an die Heb. 11. Wenn du diese alle fragen wirst/durch welchen Weg sie ins Reich Gottes eingangen seyn/werden sie antworten: Durch den Weg der Trübsal/Act. 14.

Exod. 32.

1. Reg. 18.

2. Chr. 18.

Weg zur Herrligkeit

Diesen Weg hat vnser HERR Jesus Christus selbst gewandelt in seine Herrligkeit / davon S. Petrus 1. am 2. Christus hat für vns gelitten/ vnd vns ein Fürbilde gelassen / daß wir sollen seinen Fußstapffen nachfolgen / welcher nicht wieder schalt/da er gescholten ward/ nicht dräwete/ da er leydt er stellets aber dem heim/ der da recht richtet. Deines Erlösers Gedult ist so groß gewest/ daß/ ob wol in seinem Leyden die Sonne verfinstert/vnd solch ein groß Elend nicht mögen ansehen / dafür auch die Erde bebete / vnd die Felsen zerrissen/ dennoch hat er nicht am Creutz gemur-

Hohe Gedult Christi sol in vns Gedult wircken.

ret wider seine Feinde/ oder sich eines einigen vngedültigen Worts/ oder Geberden mercken lassen/ ja daß er noch für seine Feinde gebeten/ vnd gerne wolte durch sein Blut die jenigen lebendig machen/die sein Blut vergossen haben.

Heb 12. Wo ein Kind ist/da muß die Ruthe seyn.

So GOtt einen jeden Sohn züchtigt/ den er lieb hat/vnd auffnimpt/so muß er entweder gezüchtiget seyn/oder kein Kind seyn? Darumb wolte auch GOtt nicht/ daß sein eingeborner Sohn solte ohne Ruthe seyn/ Wiewol er ohne Sünde war. Der nun seinen einigen natürlichen Sohn/ der ohne Sünde war/ gezüchtiget hat/ meynestu/ daß du wirst ohne Züchtigung bleiben können/ der du so viel Sünde hast/ vnd zum Kind erwehlet bist? Sehet doch/ wie grosse Gedult hat Gott mit vnsern Sünden: Solten wir denn nicht Gedult haben mit seiner Züchtigung/ dadurch er vns bekehren wil? Summa/ wir sollen vns frewen/

1.Pet 4. wie S. Petrus spricht/ So wir mit Christo leyden/ auff daß wir auch in der Offenbahrung seiner Herrligkeit Frewde vnd Wonne haben mügen.

(8.) Christus vnser Leydē geheiliget.

8. Daraus denn dieser Trost folget/ so vns in Gedult erhalten sol/ daß Christus mit seinem Leyden vnser Leyden geheiliget vnd gesegnet habe/daß es vns nicht zum Verderben gereichen sol/ sondern zum Segen/ zum Leben/ zur Herrligkeit. Gleich wie Christi Leyden zur Herrligkeit worden: Also auch aller Christen Leyden in Christo.

(9.) Herrliche Erlösung.

9. Sehet an die herrliche Belohnung derer/ so das Creutz gedültig erlitten. Ob wol viel hei-

liger Märterer mit vnerhörter / grawsamer / vnmenschlicher Marter sind hingerichtet / etliche den wilden Thieren fürgeworffen / etliche in Oele gebraten / etliche im heissen Bley: So ist doch niemand vnter vns so gottloß vnd verrucht / der nicht lieber an jhrer Satt jetzo seyn wolle / denn an derer Statt / die sie ermordet haben. Wer wolte jetzo nicht lieber an deß armen Lazari Statt seyn / denn an deß reichen Mannes? Lieber / wiltu solcher Heiligen Herrligkeit haben / so mustu auch jhren Weg der Trübsal / vnd der Gedult wandeln. Vnd das meynet der HERR / da er spricht Matth. 5. Selig seyd jhr / so euch die Menschen schmähen / verfolgen / vnd alles Vbels wider euch reden vmb meinent willen: Seyd frölich vnd getrost / es sol euch wol belohnet werden im Himmel. Rom. 8. So wir mit Christo leyden / so werden wir auch mit jhm zur Herrligkeit erhoben werden. Item: Dieser Zeit Leyden ist nicht werth der Herrligkeit / die an vns sol offenbaret werden. Rom. 8.

(10.) Gottes Liebe vñ Barmhertzigkeit / so in vns Gedult wircken.

10. Sol vnsere Gedult stärcken die hertzliche Barmhertzigkeit Gottes / daß GOtt vnser endlich nicht wird vergessen können / so wenig als eine Mutter jhres Kindes vergessen kan / Esa. 49. vnd daß GOtt sein Hertz breche für Liebe / er muß sich vnser erbarmen / Jerem. 31. daß er auch getrew ist / der vns nicht vber vnser Vermögen versuchen wird. 1. Corinth. 10. vnd daß er vns nicht züchtiget zu vnserm Verderben / sondern zu vnser Seligkeit. Denn wenn wir gerichtet werden / so werden wir

vom HERRN gezüchtiget/ auff daß wir nicht mit der gottlosen Welt verdampt werden. Denn es ist das Creutz eytel Liebe/ was wollestu denn lieber? Jmmer in Frewden leben/ wie der reiche Mann/vnd darnach verdampt werden/ Oder im Creutz leben/ vnd selig werden?

Christi herrliches Exempel.

Diß alles erkläret vns die Epistel an die Hebreer 12. herrlich: Lasset vns lauffen durch Gedult in dem Kampff/ der vns verordnet ist/ vnd auffsehen auff JEsum/ den Anfänger vnd Vollender deß Glaubens: Welcher/ da er wol hette mögen Frewde haben/ erduldet er das Creutz/ vnd achtet der Schande nicht/ vnd ist gesessen zur Rechten auff dem Stuel GOttes. Gedencket an den/ der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat/ daß jhr nicht in ewrem Muth matt werdet vnd ablasset: Denn jhr habt noch nicht biß auffs Blut widerstanden vber dem Kampff wider die Sünde/ vnd habt bereit vergessen deß Trostes/ der zu euch redet/ als zu den Kindern: Mein Sohn achte nicht gering die Züchtigung deß HERRN/ vnd verzage nicht/ wenn du von jhm gestrafft wirst. Denn welchen der HErr lieb hat/ den züchtiget er. Er steupet aber einen jeglichen Sohn/ den er auffnimpt. So jhr die Züchtigung erduldet/ so erbeut sich euch GOtt als Kindern. Denn wo ist ein Sohn/ den der Vater nicht züchtiget? Seyd jhr aber ohne Züchtigung/ welcher sie alle sind theilhafftig worden/ so seyd jhr Bastarte/ vnd nicht Kinder. Auch so wir haben

vnsere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt/ vnd sie geschewet / solten wir denn nicht vielmehr vnterthan seyn dem geistlichen Vater/ daß wir leben? Vnd jene zwar haben vns gezüchtiget wenig Tage nach jhrem dűncken: Dieser aber zu Nutze/ auff daß wir seine Heiligung erlangen. Alle Züchtigung aber / wenn sie da ist / dűncket sie vns nicht Frewde/ sondern Trawrigkeit seyn: Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen/ die dadurch geűbet sind.

Das XLV. Capitel.

GOttes Trost in Trűbsal wircket in vnsern Hertzen Gedult.

Jocob. 5. Selig ist der Mann der die Anfechtung erduldet. Denn nach dem er bewehrt ist/ wird er die Krone deß Lebens empfangen/ welche Gott verheissen hat denen/ die jhn lieb haben.

Gleich wie vns Gott deß Leibes Artzney geschaffen in der Natur: Also der Seelen Artzney im Wort. Weil kein Mensch in diesem Jammer- vnd Thränenthal ohn Creutz/ Trűbsal/ vnd Widerwertigkeit sein kan: So thun wir weißlich daran/ daß wir etliche gewisse Puncten wahres bestendigen Trostes vns bekand machen vnd zu Hertzen nemen/ die wir vnsern Anfechtungen entgegen halten/ vnd vnsere Trűbsal damit lindern können:

Artzney aus Gottes Wort zur Linderung deß Trűbsals.

(1.) Der Gläubigē Trübsal von GOtt.

1. Der erste Trost ist/ daß Trübsal von GOtt herkomme. 1. Sam. 2. Der HERR tödtet/ vnd machet lebendig. Syr. 11. Es kömpt alles von Gott/ Glück vnd Vnglück. Job. 2. Der HERR hats gegeben/ ꝛc. Matth. 10. Es felt kein Sperling/ ꝛc. Es. 45. Der ich das Liecht mache/ vñ schaffe die Finsternis. Der ich Friede gebe/ vnd schaffe das Vbel. Job. 6. Selig ist der Mensch/ den Gott straffet. Darumb wegere dich deß Allmächtigen Züchtigung nicht. Denn er verletzt vnd verbindet/ Er zerschmeist/ vnd seine Hand heilet. Darumb ists närrisch wider diesen oder jenen murren. Wie murren die Leute also? Ein jeder murre wider seine Sünde. Busse wil Gott haben/ vnd nicht murren. (Thren. 3.)

(2.) Das Creutz ist vns nütz.

2. Der ander Trost ist/ daß GOtt der HERR nicht aus Zorn oder Vngnade vns das liebe Creutz zuschicke/ sondern aus Väterlicher Liebe/ auff daß er vns selig mache. Denn daß wir in grossem Glück/ vnd allerley guten Tagen vnd Wollust die Seligkeit leicht verlieren können/ das bezeuget nicht allein der reiche Mann/ Luc. 16. mit seinem schrecklichen Exempel/ sondern es bezeugens auch vnsere erste Eltern im Paradieß/ daß sie solche Herrligkeit vnd Wollust nicht haben ertragen können/ sondern den leidigen Sathan sich von ihrem Schöpffer abwendig machen lassen/ Wie noch heut zu Tag groß Glück vnd gute Tage das Menschliche Hertz von GOtt abwenden. Vnd ob nun wol GOtt der HERR nach seiner

(Durch gute Tage wird die Seligkeit leicht vñ offt verschertzet.)

gestren-

gestrengen Gerechtigkeit/ den Menschen hette können zur ewigen Verdamnis vervrtheilen vnd verstossen: Dennoch hat er sich sein erbarmet/ Mittel vnd Wege erfunden/ den Menschen zur Seligkeit zu befördern/ vnter denen ist auch das H. Creutz. Darumb trieb Gott der HERR den Menschen aus dem Paradiß/ aus dem Garten der Frewde vnd Wollust ins Elende/ daß er im Schweiß seines Angesichtes sein Brodt esse/ vnd durchs Creutz vnd Trübsal zur Busse bewogen werde. Also handelt er auch mit einem jeden vnter vns. Ob wir wol auff tausendterley Weise jhn beleydigen/ So ist er doch so gnädig/ vnd versuchet alle Mittel an vns/ daß er vns bekehren möge. Darumb hat er nach seinem allein/ weisen Rath/ einem jedem Menschen sein Creutz versehen vnd verordnet/damit er jn in wahrer Busse/vnd in seiner Göttlichen Furcht erhalte. Aus diesem Grunde spricht nun Syrach/ vnd die Epistel an die Hebreer am 12. vnd S. Paulus 1. Corinth. 10. Welchen der HERR lieb hat/ den züchtiget er/ auff daß wir nicht mit der gottlosen Welt verdampt werden.

Nutz deß lieben Creutzes.

3. So bedencke in deinem Creutz deine Sünde/ ob du es nicht sehr wol verdienet hast? Das mustu ja selber bekennen. Darumb so erfordert ja Gottes Gerechtigkeit/ daß die Sünde gestrafft werde/ sol anders Gott ein gerechter Gott seyn. Sol vnd muß nun die Sünde gestraffet werden/ so ists ja viel besser/ sie werde hie gestraffet dann dort. Denn

(3.) Das Creutz ist ein Zeichen der Barmhertzigkeit Gottes/ daß er lieber zeitlich denn ewig straffen wil.

diese Straffe ist zeitlich/jene ist ewig. Hie tröstet Gott im Creutze / dort ist in Ewigkeit kein Trost. Hie erbarmet sich Gott / dort ist in Ewigkeit keine Erbarmung. Gedencke an den reichen Mann/wie er rieff: Erbarme dich mein. Darumb ist auch das ein Trost mitten im Creutz/daß Gott die ewige Straffe von dir genommen / vnd in eine kleine Zeitliche Ruthe verwandelt hat.

(4) CHristi Creutz lindert vnsers. Matth. 8.

4. So bedencke in deinem Creutz/was Christus dein HERR vnd Seligmacher für dich gelidten/ ob er nicht die gröste Armuth deinenthalben gelidten/ daß er nicht so viel gehabt / da er sein Häupt hat hinlegen können? Hat auch die höchste Schmach vnd Verachtung deinenthalben gelidten/daß er auch der Allervnwehrteste/Verachteste vnter allen Menschen worden/ ein Spott der Leute / vnd Verachtung deß Volckes / ein Wurm: Dergleichen kein Mensch je gelidten/noch leyden wird. Hat auch die gröste Schmertzen/Angst vnd Trawrigkeit gelidten/ die nicht außzudencken. Er ist voll Schmertzen vnd Kranckheit gewesen/weil er aller Menschen Jammer/ Kranckheit vnd Schmertzen hat tragen müssen / daß auch Sonne vnd Mond schwartz dafür worden / die Erde gezittert/vnd die Felsen zerrissen sind: Doch hat ers alles mit so hoher Gedult/tieffer Demuth/ heiliger Sanfftmuth gelidten / daß er seinen Mund nicht auffgethan/wie ein Lamb/vnd hat alles vnschüldig gelidten/ja seiner ärgesten Feinde halben/aus lauter vnergründlicher Liebe vnd Trewe. Vnd ob

Esa. 53. Psal. 22.

wir

wir jhn wol täglich mit vnzehlichen Sünden beleidigen / so bleibet er doch getrew / vnd ist bereit / so offt wir Busse thun / vns wieder zu Gnaden anzunehmen. Ja wenns von nöthen / vnd seine einmal geschehene Erlösung nit eine ewige Erlösung were / so ist seine Liebe so groß / daß er noch einmal für vns sterben wolte. Darum̃ hat er Gedult mit vns / vnd wartet Tag vñ Nacht auff vns / biß wir wiederkehren. Dann seine Liebe ist so brünstig / so fewrig / daß durch keine Sünde vnd Vndanckbarkeit kan außgeleschet werden / weñ wir nur Busse thun. Seine Liebe ist höher deñ der Him̃el / tieffer deñ das Meer / vnd ist nicht zu ergründen / Allein Busse thun / das wil er habē. Darum̃ hat er allein geruffen. Matt. 11. vnd 23. O Jerusalem / Jerusalem / etc. Joh. 7. Wen da dürstet / etc. So ruffet er täglich in seinem Wort. Sihe / wie solt dich nu Gott in deiner Trübsal verlassen / der so viel vmb deinent willen gethan hat? Darumb hat er sich auch deinen Vater genennet. Ein Vater höret viel lieber / vñ erbarmet sich auch ehe deñ ein Herr. Vnd wil haben / daß du jn liebest / nit fürchtest als deinen Feind / darum̃ neñet er sich deinen Vater. Was dir nu dein lieber Vater zugeschicket / das leyde mit Gedult / vnd gedencke es kömpt von lieber Hand / vnd achte Gottes Barmhertzigkeit für deine Seeligkeit / vnd daß dir dein Vater nichts werde zuschicken / daß nit zu deinem Besten / vnd zu deiner Seligkeit gedeyen möge.

Vaterhertz GOTTes lindert das Creutz.

5. Bedencke auch die tröstliche Verheissung deines Erlösers / Johan. 16. Warlich / warlich /

(5.) CHristi verheissung

ich sage euch / jhr werdet weinen vnd heulen / aber die Welt wird sich frewen / jhr aber werdet trawrig seyn. Aber ewer Trawrigkeit sol in Frewde verwandelt werden. Gleich wie aus einem kleinen Sämlein viel Körnlein wachsen: Also aus einer Trübsal wird viel Frewde werden. Psalm. 126.

Frucht der Trübsal ist Frewde.

Die mit Thränen säen / werden mit Frewden ernd-ten. Sie gehen hin vnd weinen / vnd tragen edlen Samen / vnd kommen vnd bringen jhre Garben. Bedencke dieses / wenn vnser lieber GOtt zu dir köme / vnd verhiesse dir / er wolle alle deine Steine in deinem Hofe zu lauter Gold vnd Perlen machen / Wie rein würdestu die Steinlein zusamen lesen / vnd würdest sie lieb haben: Also soltu auch dein Creutz / Trübsal vnd Elend lieb haben. Denn GOtt wil eytel Frewde vnd Herrligkeit daraus machen / Sap. 5. Ein herrliche schöne Krone / ꝛc.

Rom. 8.

Item / dieser Zeit Leyden ist nicht werth / ꝛc.

(6.) Exempel der Heiligē.

6. Bedencke auch die Exempel der Heiligen. Wo ist doch wol ein Heiliger / Ja allerliebstes Kind GOttes gewest / das ohne Creutz gewest? Frage sie alle / die je gelebet haben / sie werden dir antworten: Wir sind durch viel Trübsal ins Himmelreich eingangen. Frage die heiligen Engel: Wer sind diese? so werden sie antworten:

Apoc. 7.

Diese sinds / die kommen sind aus grosser Trübsal. Frage Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / Mosen / Aaron / David / Daniel / Elias / den heiligen Job / alle Propheten vnd Apostel / Sie haben alle aus dem CreutzBecher vnd Kelch deß HERRN ge-

truncken/ Psal. 116. Wenn man allein betrachtet den Jammer vnd Elend der heiligen Märterer/ so muß man dafür erschrecken/ noch hat man sie mit keiner Marter vnd Pein von Christo abwenden können. Was ist dagegen vnser Creutz? Es erreichet nicht den zehenden Theil der Trübsal der heiligen Märterer. Wir haben noch nicht biß auffs Blut widerstanden/ können wir doch vmb Christus willen nicht ein Böse Wort oder eine einige Schmach leyden/ da im gegentheil die heiligen Märterer so schmählichen Todes haben sterben müssen. Einer ist geköpffet/ der ander gebraten/ der dritte gecreutziget/ der vierdte erträncket/ der fünffte enthäuptet/ der sechste gesteiniget/ der siebende erhencket/ der achte mit Pfeilen durchschossen/ etliche haben müssen mit blossen Füssen auff glüenden Kolen gehen/ als die vmb Christi willen die glüenden Kolen lieber gehabt/ vnd gesagt: Sie gehen auff Rosen.

Heb 12. Vnser Creutz gering gegen der heilig? Märterer.

7. So sol vns trösten GOttes Gegenwart in vnserm Creutz. Wir finden nicht/ daß Gott gesagt habe/ er wohne in den frölichen/ sondern in den betrübten vnd trawrigen/ Esa. 57. Ich wohne im Himmel/ rc. Esa. 41. 43. Fürchte dich nicht/ ich bin mit dir/ wenn du durch Fewer vnd Wasser gehest/ rc. Psal. 91. Er begehret mein/ rc. Psal. 34. Der HERR ist nahe/ rc. Daher sind die heiligen Märterer so mutig vnd frewdig worden/ als sie Gottes Gegenwart vnd süssen Trost empfunden/ daß sie der Tyrannen in jhrer grösten Marter ge-

(7.) GOTTes Gegenwart tröstet vnd erfrewet im Creutz.

spottet/ wie S. Laurentius/ S. Vincentius/ da er mit blossen Füssen auff glüenden Kolen gehen müssen/ hat er gesagt/ er gieng auff wolriechenden Rosen. Babylas hat gebeten/ jhm mit seiner Ket- te zu begraben / damit er gebunden/ damit er sei- nes Schmucks nicht beraubet würde. S. Ignatius wündschet ein rein Weitzenkörnlein zu seyn/ vnd durch die wilden Thiere gemahlen zu werden/ ut fiat panis mundus Salvatori. Diß ist nicht Men- schen/ sondern Gottes Krafft vnd Frewdigkeit/ als von S. Stephano geschrieben ist/ daß er eines Engels Gestalt gehabt in seiner Verklärung. Da

Psal. 94. heists dann: Ich hatte viel Bekümmernis vnd Trawrigkeit in meinem Hertzen / aber deine Trö- stungen erquickten meine Seele. Consolationes tuæ vivificârunt animam meam.

Das XLVI. Capitel.

Bewegliche Vrsachen der Gedult: Et de bono crucis, vom Nutz deß heiligen Creutzes.

Jacob. 5. Seyd gedültig biß auff die Zukunfft deß HErrn. Siehe ein Ackerman wartet auff die Früchte/ vnd ist gedültig / biß er empfahe Morgenregen vnd Abendregen.

Was Gedult sey. DJe Gedult ist/ wenn man Gott im Creutz gehorsamlich außharret/ vnd seiner Gött- lichen Allmacht vnd Weißheit alles an-

heim

heimb stellet/ nicht Ziel/ Zeit/ Maß/ Weise vnd Ort fürschreibet/ vnd sich dem gnädigen Willen GOttes gantz ergibt. Darzu sollen vns bewegen folgende Vrsachen.

Bewegliche Vrsachen

1. Daß vnser Creutz vnd Trübsal von Gott herkomme/ Hunger/ Krieg/ Pestilentz. Denn ob wol Trübsalen durch den Teuffel vnd seine Werckzeuge vns zugefüget werden: So kommen sie doch nicht ohn gefehr/ sie komen doch aus Gottes Verhengnis. Esa. 45. Der ich das Liecht schaffe/ vnd mache Finsternis/ der ich Friede gebe/ vnd schaffe das Vbel. Jch bin der HErr/ der solches alles thut. 1. Sam. 2. Der HERR tödtet/ etc. Was wiltu denn nun daraus machen? Wiltu wider Gott streiten vnd kriegen?

(1.) Trübsal komen von Gott.

2. Weil wir die Straffe vnd alles Creutz wol verdienet haben/ ja noch viel grösser. Denn vnsere Sünde ist allezeit grösser/ denn GOttes Straffe/ vnd die Sraffe allezeit geringer/ den vnsere Sünde vnd Missethat/ wie die kluge vnd behertzte Judith sagt am 8. Du must auch bekenen/ daß dir der liebe Gott mehr Liebes denn Leides/ mehr Gutes denn Böses von Mutterleibe an erzeiget. Warum woltestu den im zu schüldigem Gehorsam/ für so viel Gutthaten nicht eine Väterliche Züchtigung zu gut halten/ die er doch allezeit zu deinem Beste richtet vnd schicket.

(2.) Straffen sind allezeit geringer/ denn vnser Sünde.

GOTTes Wolthaten sind allezeit grösser denn die Straffe.

3. Weil wir nu die Straffe wol verdienet haben/ so müssen wir ja mit dem lieben Daniel am 9. bekennen/ daß vns Gott nicht vnrecht thut. Solt dich denn GOtt gar nicht straffen vmb deiner Sünde

(3.) GOtt thut vns im Creutz nicht vnrecht.

willen/weder hie noch dort? Das were ja vnrecht/ vnd du must es selbst bekennen. Warumb woltestu denn nicht gedültig seyn/ vnd wider GOttes Gerechtigkeit vnd Vrtheil murren? Es ist ja besser/ daß dich Gott hie zeitlich züchtiget denn dort ewig. 1. Cor. 10. Wenn wir gerichtet werden/ rc. Bistu aber vngedültig wider GOtt / vnd murrest wider jhn / so heltestu jhn für einen vngerechten GOtt/ gleich als wenn sein Gerichte vnd Wercke nicht recht weren. Psal. 145. Der HERR ist gerecht in allen seinen Wercken/ vnd heilig in allen seinen Wegen. Psal. 119. Justus es Domine, & rectum judicium tuum.

(4.) GOtt hat viel grösser Gedult mit vns/ denn wir selbst im Creutz.

4. Woltestu nicht Gedult tragen mit deinem lieben Gott / vnd auff jhn harren vnd warten/ hat er doch so grosse Gedult mit dir/ vnd trägt dich mit grosser Langmuth vnd Gedult/ daß auch S. Paulus Rom. 2. vnd 15. nennet den Reichthumb seiner Gedult/ Gütigkeit vnd Langmuth / daß er dich dadurch zur Busse locke?

(5.) Exempel Christi vnd der Heiligē.

5. Sihe an die Gedult vnsers HERRN Jesu Christi/ wie hette er alle seine Feinde vnd Lästerer im Augenblick können zuschmettern: Aber er duldet sie/ Er bittet für sie/ vnd ist doch vnschüldig. Vielmehr sollen wir gedültig seyn/ die wir alle Straffen/ ja das höllische Fewer wol verdienet haben. Christus hat aus Liebe gegen vns alles gedültig gelitten/ wie Jacob sieben Jahr vmb Rahel gedienet: Also Christus vmb vns drey vnd dreyssig Jahr: Solten wir denn nicht vmb seinent

Christus leydet gantz vnschüldig vnd ist doch der allergedüldigste.

willen

willen eine kleine Zeit leyden? Sihe an die Gedult aller Heiligen/ Josephs / Mosis / da er für sein Volck bat/ vnd wolte lieber sterben für das Volck: Davids/ da er sprach: 2. Reg. 15. Werde ich Gnade finden für dem HErrn/ so wird er mich wiederholen. Spricht er aber: Jch habe nicht Lust zu David: Sihe/ hie bin ich/ er machs mit mir/ wie es jhm wolgefelt: Jobs/ der H. Apostel/ vnd der H. Märterer.

6. Die grossen hohen Wolthaten GOttes sollen vns zur Gedult bewegen. Denn erstlich so weistu ja / daß du durch Christum Gott versöhnet bist/ derentwegen kan dir kein Mensch/ kein Feind/ Gottes Hulde vnd Gnade nemen/ wenn gleich alle Welt wider dich wütet vnd tobet. Denn Gottes Gnade wehret ewiglich vber alle die jhn fürchten. Rom. 8. Es kan vns nichts scheiden/ rc. Du weist auch/ daß dich Christus zum ewigen Leben erkaufft hat/ welches dir auch keine Creatur nehmen kan. weil dir nun keine Creatur Gottes Hulde nemen kan/ noch das ewige Gut/ so kanstu wol alle Weltliche Feinde/ Tyrannen/ vnd Verfolger mit allem jhrem Thun/ Frewde vnd Wollust verachten vnd verspotten / wie die H. Märterer mit Frewdigkeit gethan haben.

(6.) GOTTes Wolthatt.

Psal. 103.

GOTTes Gnade in CHristo/ welche vns niemand nehmē kan/ sol in vns Gedult wircken.

7. So sol vns auch GOttes ewige Warheit/ vnd seine trewe Verheissung in Gedult erhalten. Esa. 30. Der HERR harret/ daß er euch gnädig sey. Er hat sich auffgemacht/ daß er sich ewer erbarme. Denn der HERR ist ein GOtt deß Ge-

(7.) GOTTes Warheit stärcket die Gedult.

richtes. Wol allen die sein harren. Psal. 25. Syr. 2. Thren. 3. Jacob. 1: Selig ist der Mann/ der die Anfechtung erdultet: Denn nach dem er bewehret ist/ wird er die Krone deß Lebens empfahen.

(8.) Vnser Creutz Gottes Ehre.

8. Vmb der Ehre GOttes willen. Daniel im fewrigen Ofen breitet Gottes Erkäntnis aus/ Joseph im Gefängnis/ David im Exilio.

(9.) Vnser Nutz. Frucht der Gedult.

9. Vmb vnsers eygen Nutzes willen. Denn erstlich hat vnser Hertz vnd Seele Nutz davon. Denn so lernet man viel durch Gedult im Creutz. Rom. 5. Gedult bringet Erfahrung. 2. So wird das Creutz durch Gedult leichter. Matth 11. bringet der Seelen Ruhe: Dagegen Vngedult grosse Vnruhe bringet/ vnd man richtet doch nichts damit aus/ vnd machet den Schaden jmmer grösser/ ja es gereth offt ein Mensch durch vngedult in den zeitlichen vnd ewigen Todt. Also wurden wegen der Vngedult die Jsraeliter/ da sie wider GOtt murreten/ durch die fewrigen Schlangen vmbgebracht. Num. 21.

(10.) Belohnung Matth. 5.

10. Gedult wird hoch belohnet/ Denn Job bekam seine Güter/ die er verlohren/ siebenfältig wieder. Denn selig sind die sanfftmütigen/ sie werden das Erdreich besitzen. Vnselig die Vngedültigen/ sie werden das Erdreich verlieren.

(11.) Gedult behelt alle Stände ruhig.

11. Was auch in allen Ständen die Gedult für grossen Nutz bringt/ ist nicht außzusagen. Jm Geistlichen Regiment ists eine grosse Tugend/ wenn einer Verfolgung erduldet: Jm weltlichen/ wenn einer seine Lästerer vnd Calumnianten kan

tragen.

tragen. Denn wir lesen in Historien/daß durch Vngedult vnd Rachgier/ gantze Regimenter sind zerrüttet vnd verwüstet. Was Gedult im Hauß-Regiment für Nutz schaffet/erfahren die Eheleute. Proverb. 16. Ein Gedültiger ist besser denn ein Starcker.

12. So hat vns Christus alle vnsere Trübsal vnschädlich gemacht / daß sie vns nicht sollen schaden an vnserer Seligkeit. Deñ er hat ja alle vnsere Sünde durch sein bitter Leyden vnd Sterben bezahlet/ vnd alle Straffe der Sünde auff sich genommen/ vnd dieselbe Krafftloß gemacht. Vnd vmb dieser Vrsach willen müssen vns alle Trübsalen zur Seligkeit dienen/dieweil Christus durch sein Leyden alle vnser Leyden geheiliget/ vnd in die beste/köstlichste Artzney verwandelt. Darumb S. Paulus Rom. 8. spricht: Es müssen denen/ die Gott lieben/alle Ding zum besten gedeyen. (12.) CHristus hat alle vnsere Trübsal heylsam gemacht.

13. Letzlich/ so bedencke / was doch dieser Zeit Leyden ist / gegen die ewige Herrligkeit. Rom. 8. Nicht werth der Herrligkeit / daß vns GOtt hie züchtiget in dieser Zeit/welche ja eine kleine Zeit ist gegen die Ewigkeit. Dagegen er vns doch die Frewde geben wird/ die ewig ist. Solt doch ein Mensch wündschen vnd darumb bitten/ daß Gott hie seiner nicht verschonete/auff daß er seiner dort ewig verschonet: Darumb spricht S. Petrus: 1. Pet. 1. Die jhr hie eine kleine Zeit leydet/ werdet euch frewen mit vnaußsprechlicher ewiger Frewde. (13.) Zeitlich Creutz eine grosse Barmhertzigkeit Gottes.

DE BONO CRUCIS.

Crux est:

*ARcta & angusta via, ad vitam du-
cens,
Virga divinæ correctionis, à somnô mortiferô ex-
citans,
Disciplina paterna,
Stella matutina solem consolationis præ-
cedens,
Arcus cœlestis & signum divinæ propitiationis,
Christi conformatrix,
Exuens arma tenebrarum,
Induens arma lucis,
Fructus Balsamicus,
Myrrha imputrescibilis,
Herba salutifera,
Potio sanativa,
Calix salutis,
Fidei probatio,
Proximi ædificatio,
Dilectionis puerpera,
Spei socia,
Gratiæ præambula,
Medicina animæ,
Peccatorum prophylacticon,
Vitæ carnalis interemptrix,
Vitæ spiritualis excitatrix,
Mentis terrenæ mutatrix,*

Von deß H. Creutzes Nutz.

Das liebe Creutz ist:

DEr enge vnd schmale Weg/ der zum Leben führet/
Eine Ruthe der Göttlichen Züchtigung/ so vom Sündenschlaff erweckt/
Eine Väterliche Züchtigung/
Der Morgenstern/ der für der Sonnen des Trosts hergehet/
Ein Gnadenzeichen gleich dem Regenbogen/
Machet Christo ehnlich/
Zeucht die Waffen der Finsternis aus/
Zeucht die Waffen deß Liechts an/
Eine Balsamichte Frucht/
Eine vnverfaulende Myrrhen/
Ein heilsames Kraut/
Ein heilsamer Tranck/
Ein heilsamer Kelch/
Eine Proba deß Glaubens/
Eine Erbawung deß Nechsten/
Eine Gebererin der Liebe/
Eine Gesellin der Hoffnung/
Eine Vorgängerin der Gnaden/
Eine Artzney der Seelen/
Ein Præservativ der Sünden/
Eine Tilgerin deß fleischlichen Lebens/
Eine Erweckerin deß geistlichen Lebens/
Eine Veränderin deß jrrdischen Gemüths/

Mundi desertrix,
Familiaritatis divinæ conciliatrix,
Gratiarum cœlestium auctrix,
Superbiæ domitrix,
Humilitatis nutrix,
Patientiæ doctrix,
Spiritus renovatrix,
Virtutis roboratrix,
Corporis castigatrix,
Animi vegetatrix,
Sapientiæ genetrix,
Mansuetudinis cultrix,
Orationis invitatrix,
Patientiæ Magistra,
Castitatis custos,
Conscientiæ serenitas,
Internorum gaudiorum ubertas,
Carbunculus lucens in aureis sanctorum monilibus,
Gemma fidelium splendens,
Rosa Paradysi fragrans,
Martyrum corona,
Electorum gloria.

Eine Verlasserin der Welt/
Eine Vermählerin der Freundschafft GOttes/
Eine Vermehrerin der himlischen Gaben/
Eine Zäumerin der Hoffarth/
Eine Säugamme der Demuth/
Eine Lehrerin der Gedult/
Eine ernewerin deß Geistes/
Eine Erhalterin der Tugend/
Eine Zuchtmeisterin des Leibes/
Eine Ernehrerin deß Gemüths/
Eine Mutter der Weißheit/
Eine Wärterin der Sanfftmuth/
Eine Anreitzerin deß Gebets/
Eine Meisterin der Gedult/
Eine Hüterin der Keuschheit/
Eine Klarheit deß Gewissens/
Ein Reichthumb der inwendigen Frewden/
Ein Carbunckel/ der da leuchtet in den Kleyno-
dien der Heiligen/
Ein glentzend Edelgestein der Gläubigen/
Eine wolriechende Rose deß Paradyses/
Eine Crone der Märterer/
Eine Zierde der Außerwehlten.

Das XLVII. Capitel.

Sprüche/Exempel der Gedult/ vnd Trost.

Act. 14. Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen.

Christen Leben/ ist Creutz. vnd Gedult

WEil eines Christen Leben in dieser Welt nichts anders ist/dann Creutz vnd Trübsal/ dadurch wir müssen ins Reich Gottes eingehen / so ist vns von nöthen / daß wir vns auff Gedult schicken / vnd dieselbe von GOtt erbitten. Nicht schicke dich auff gute Tage/ sondern auff viel Leyden vnd Gedult. Davon wollen wir nachfolgende drey Puncten mercken/ Als 1. Sprüche vnd Zeugniß der Schrifft. 2. Exempel. 3. Trost.

Davon dreyerley.

I. Sprüche vnd Zeugniß der Schrifft.

(I.) Was Gedult sey.

Gedult ist eine solche Tugend / die mit sanfftmütigem/ stillen / demütigem / gehorsamen Hertzen sich dem lieben Creutz vnterwirfft/vnd allerley Widerwertigkeit / Trübsal vnd Verfolgung / sie sey geistlich oder leiblich / als Christi Creutz vnd Joch/auff sich nimpt/ vnd Christo nachfolget/wider GOtt nicht murret/ sondern im Glauben erkennet/ daß wir einen gnädigen GOtt in Christo haben/welche auch durch Hoffnung der Erlösung das Creutz lindert: Vnd ist eine Sanfftmuth/ge-

gen die / so vns beleidigen vnd verfolgen / befihlt GOtt die Rache / vnd kömpt nicht her aus der Vernunfft / oder Fleisch vnd Blut / sondern ist eine sondere Gabe deß heiligen Geistes / vnd eine Frucht deß wahren Glaubens. Hujus definitionis hæc sunt membra. 1. Obedientia. 2. Imitatio. 3. Non fremere. 4. Intueri Deum propitium in Christo. 5. Spe lenire malum. 6. Mansuetum esse erga persecutores. 7. Vindictam non exercere. Begreifft Glauben / Liebe / Hoffnung / Demuth / Sanfftmuth / Gehorsam. Diese Tugend müssen lernen vnd studieren alle / die Christum angehören / die zum Himmel vnd ewigen Leben erkaufft sind. Denn wieder dieselbe streitet der Teuffel / der grosse Drache / vnd alte Schlange / vnd die gantze Welt. Apoc. 12. Der Drache gieng aus zu streiten mit den vbrigen seines Samens / die da GOttes Gebot halten / vnd haben das Gezeugnis Jesu.

Gedult begreifft viel Tugend in sich.

Darvon sollen wir folgende Sprüche mercken. Matth. 16. Wer mir nachfolgen wil / der verläugne sich selbst / vnd nehme sein Creutz auff sich / vnd folge mir nach. Denn wer seine Seele erhalten wil / der wird sie verlieren / vnd wer seine Seele vmb meinent willen verleuret / der wird sie wieder finden / das ist: Wer das Creutz vmb Christi willen nicht tragen / sondern dasselbe fliehen wil / der wird seine Seele drüber verlieren. Marc. 13. Jhr werdet gehasset werden von jederman vmb meines Namens willen. Das ist warlich ein

Herrliche Sprüche vom Creutz.

schwer Creutz/von jederman gehasset werden/doch weils vmb Christi willen geschicht/ so ists ein grosser Trost. Von den geistlichen Verfolgungen weissaget der HERR/ Luc. 21. Sie werden euch verfolgen/vnd vberantworten in jhre Synagogen, werden euch ins Gefängnis werffen / für Könige vnd Fürsten führen/vmb meines Namens willen. Darumb fasset ewre Seele mit Gedult: Gleich als wenn man etwas zusammen bindet / oder zu Ruhe bringet. Johan. 15. So euch die Welt hasset/ so wisset daß sie mich für euch gehasset hat. Weret jhr von der Welt / so hette die Welt das jhre lieb. Weil ich euch aber von der Welt erwehlet habe/darumb hasset euch die Welt. Haben sie mich verfolget / sie werden euch auch verfolgen. Johan. 16. Sie werden euch in den Bann thun/ vnd es kompt die Zeit / daß wer euch tödten wird / wird meynen / er thue GOtt einen Dienst daran. Act. 14. Als S. Paulus zu Lystra gesteiniget ward / vnd jhn die Jünger erquicketen/ hat sie S. Paulus ermahnet / im Glauben beständig zu bleiben/vnd daß wir durch viel Trübsal müssen ins Reich Gottes eingehen. 2.Cor.4. Wir haben allenthalben / wo wir hinkommen / Trübsal/ Aber wir verderben nicht. Wir haben Angst / vnd verzagen nicht. Wir leyden Verfolgung/Aber wir werden nicht verlassen. Wir werden vntergedruckt / Aber wir kommen nicht vmb / wir tragen allezeit das Sterben Jesu Christi an vnserm Leibe/ daß auch das Leben Jesu an

Haß der Welt woher.

Christlich Leben wird an vns offenbahr in Creutz.

vnserm

vnserm Leibe erscheine: Denn wir/ die wir leben/ werden jmmerdar in den Todt gegeben vmb Jesu willen/auff daß auch das Leben Jesu offenbahr werde an vnserm sterblichen Fleisch. 2. Tim. 2. Du solt dich dulden als ein guter Ritter Christi. Keiner wird gekrönet er kämpffe denn recht. Dulden wir mit jhm/ so werden wir auch mit jhm herrschen. 2. Tim. 3. Alle/die da wollen Gottselig leben/ in Christo Jesu/ die müssen Verfolgung leyden. Heb. 10. Gedult ist euch von nöthen/ auff daß jhr den Willen GOttes thut/ vnd die Verheissung empfahet. Heb. 12. Lasset vns lauffen mit Gedult in fürgestaltem Kampff/ vnd auffsehen auff Jesum/ den Anfänger vnd Vollender deß Glaubens. Welcher/ da er wol hette mögen Frewde haben/erduldet er das Creutz/ vnd achtet der Schande nicht/ vnd ist gesessen zur Rechten auff dem Thron GOttes. Gedencke an den/ der ein solch Widersprechen wider sich von den Sündern erduldet hat. 1. Pet. 1. Die jhr eine kleine Weile trawrig seyd in mancherley Anfechtungen/auff daß ewer Glaube viel köstlicher erfunden werde/ denn das vergängliche Gold vom Fewer bewehret. Apoc. 3. Dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult/ so wil ich dich auch behalten für der Sünde der Versuchung/ so kommen wird vber den Erdenkreiß. Sey getrew biß in den Todt/ so wil ich dir die Crone deß Lebens geben.

2. Exempel.

(2.) Exempel Abraham.

Abraham hat viel von den Chaldeern/ Cananitern vnd Egyptern leyden müssen. Actor. 7. Abraham gieng aus der Chaldeer Land/vnd wohnet in Haran. Gott gab jhm kein Erbschafft drinnen/ auch nicht eines Fusses breit/ vnd sprach: Dein Same wird ein Frembdling seyn in einem frembden Lande/ vnd sie werden sie zu Knechten machen/vnd vbel halten. Heb. 11. Im Glauben ward Abraham gehorsam/ vnd gieng in ein Land/ vnd wuste nicht/wo er hin kam. Im Glauben ist er ein Frembdling gewest/ vnd wohnet in Hütten/ vnd hoffet auff die Stadt/ welcher Bawmeister Gott ist. 2. Pet. 2. Gott hat erlöset den gerechten Loth/ welches gerechte Seele die bösen Leute quäleten mit jhren vngerechten Wercken. Der HErr weiß die Gottseligen aus der Trübsal zu erlösen/ die Vngerechten aber zu behalten zum Tage deß Gerichts/sie zu peinigen. Gen. 22. Isaac wolte sich gedültig opffern lassen. Genes. 32. Jacob hat viel erdulden müssen/ muste für Esau fliehen. Hatte nicht mehr denn einen Stab/ da er vber den Jordan gieng. Hos. 12. Jacob hat in seiner Angst mit Gott gesieget/er hat gekämpffet mit dem Engel/vnd sieget. Denn er hatte geweinet vnd gebetet. Genes. 47. spricht er zum Könige Pharao: Die Zeit meiner Wallfart/ rc. Jacob. 5. Ihr habt die Gedult Job gehöret/ vnd das Ende deß HERRN habt jhr gesehen. Moses war der allersanfftmüthigste vnd geplagteste Mensch/

Loth. Isaac. Jacob. Job. Moses.

vber alle Menschen auff Erden/ Num. 12. Hebr. 11. Er erwehlte lieber mit seinem Volck Vngemach zu leyden/ ꝛc. David eine Figur vnd Bilde Christi/ was hatte er gelitten? Psal. 7. Auff dich trawe ich/ ꝛc. Psal. 9. Das Verlangen des Elenden/ ꝛc. Salomon/ Prov. 25. Die Furcht deß HERRN ist die Züchtigung der Weißheit/ vnd ehe man zu Ehren kömpt/ muß man viel leyden/ verstehe/ von der künfftigen Herrligkeit. Syrach. 2. Mein Kind/ wiltu GOttes Diener seyn/ ꝛc. Dan. 3. Was haben die drey Männer im fewrigen Ofen für Gedult geübt? Also alle Apostel vnd Märterer. Deß HERRN Christi Exempel vbertrifft aller Heiligen Gedult. 1. Ist er der Allergehorsambste im Creutz. 2. Hat wider Gott nicht gemurret: dagegen Job/ Jeremias vnd Moses haben gemurret. 3. Hat er den stärckesten Glauben gehabt. Denn ob er wol von Gott verlassen/ dennoch nennet er GOtt seinen GOtt. 4. Hat hertzlich für seine Feinde gebeten/ vnd sich nicht gerochen/ ob ers gleich hette thun können.

David. Märterer. Christus.

3. Trost.

(3.) Trost.

Matth. 5. Selig sind/ die da Leide tragen/ ꝛc. Matth. 11. Kompt her zu mir/ ꝛc. Da stehet fünfferley Trost. 1. Zu Christo kommen. 2. Erquicken. 3. Mein Joch. 4. Ruhe der Seelen. 5. Mein Joch ist sanfft/ weils vmb Christi willen geschicht/ so erquickets. Darumb spricht S. Paulus Rom. 5. Wir rühmen vns der Trübsal. Denn wir wissen/ daß Trübsal Gedult bringt/ Gedult

bringt Erfahrung / Erfahrung bringt Hoffnung/ Hoffnung aber lesset nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe GOttes ist außgegossen in vnsere Hertzen durch den heiligen Geist. Jac. 1. Selig ist der Mann der die Anfechtung erduldet. Denn nach dem er bewehrt ist/ wird er die Krone deß Lebens empfahen/welche Gott verheissen hat denen/ die jhn lieb haben. Joh. 16. In der Welt habt jhr Angst/Aber seyd jhr getrost/ Ich habe die Welt vberwunden. Rom. 8. Wer wil vns scheiden von der Liebe GOttes? ꝛc. Es muß denen / die GOtt lieben / alle Ding zum Besten gedeyen. 2. Timoth. 4. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ ꝛc.

Das XLVIII. Capitel.

Es ist kein Trübsal so groß / Gott hat Trost dagegen verordnet. Denn Gottes Trost ist allezeit grösser/denn vnser Elend. Das sol die Gedult erhalten vnd stärcken.

Der H. Apostel Paulus / als er betrachtet die grosse Freundligkeit vnd Leutseligkeit Gottes vnsers lieben Vaters im Himmel / wie er sein Vaterhertz gegen alle elende vnd trübselige Leute eröffnet habe / preiset er den lieben GOtt hoch vnd spricht:

2. Cor. 1. Gelobet sey Gott vnd der Vater vnsers HErrn Jesu Christi / der Vater der Barmhertzigkeit / vnnd GOtt alles Trostes / der vns tröstet

in all vnserm Trübsal/daß wir auch trösten können/die da sind in allerley Trübsal/mit dem Trost/damit wir getröstet werden von GOtt. Dann gleich wie wir deß Leydens Christi viel haben: Also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. Wir wissen/daß wie jhr deß Leydens theilhafftig seyd/so werdet jhr auch deß Trostes theilhafftig seyn.

MJt welchen holdseligen Worten der liebe werthe Apostel/GOtt dem HERRN dancket für seinen Göttlichen Himlischen Trost. Denn derselbige allein ist die höchste Artzney/wider so vielfältigen Jammer vnd Elend dieser Welt. Vnd lernet vns zugleich/daß kein Creutz vnd Trübsal so groß sey/dagegen vns GOtt nicht hette himlischen Trost verordnet: Ja daß Gottes Trost grösser sey denn aller Menschen Elend. I. Artzney vnsers Elendes.

Vnd das beweiset er mit sieben gewaltigen Gründen/die er nacheinander setzet. 1. Der erste Grund ist/daß GOtt ein Vater der Barmhertzigkeit ist. Diese Wort sind so trostreich/daß sie nicht gnungsam können ergründet werden. Denn es stellet sich GOtt allen betrübten Hertzen für/wie ein Vater/der nicht den blossen Namen allein hat/sondern in der That vnd Warheit vnser Vater In Sieben Gründen. (1.) GOtt ist Vater.

Eygēschafft eines Vaters.

ist. Denn worin stehet die Eygenschafft eines Vaters? Darin/daß ein Vater seine Kinder. 1. Liebe. 2. Für sie sorge. 3. Sie ernehre. 4. Sie schütze. 5. Sie züchtige vnd vnterweise. 6. Mitleyden habe mit jhrer Schwachheit. 7. Sich vber sie erbarme. 8. Jhnen das Erbe bescheide. Wenn einer das recht bedencket/ so wird er bekennen müssen/ daß in dem einigen Wort/ Vater/ ein vollkommener Trost sey/ so allein gnung wider allerley Trübsal/ vnd daß dieser Trost grösser sey/dann alles Elend.

In Wort Vater ein vollkommener Trost.

Vnd damit wir jhn recht kennen lernen/ was er für ein Vater sey/so nennet jhn S. Paulus einen Vater der Barmhertzigkeit / von welchem alle Väterliche Barmhertzigkeit jhren Vrsprung hat/ vnd zwar einen ewigen Vrsprung. Denn aller der Barmhertzigkeit / die in so viel tausend mahl tausend Väterlichen Hertzen gepflantzet ist/ der ist Gott ein Vrsprung vnd Vater. Daraus folget/ daß keinem Kinde GOttes auff Erden so viel Leides widerfahren kan / dagegen bey dem Vater der Barmhertzigkeit nicht viel mehr Trostes zu finden sey.

Vater der Barmhertzigkeit

In Gottes Barmhertzigkeit aller Trost.

(2.) GOtt des Trostes.

2. Der ander Grund ist/ daß GOtt ein GOtt alles Trostes sey. Jn diesen Worten ist abermal ein ewiger/ vnendlicher Trost begriffen. GOtt ist das ewige / vnendliche/ höchste Gut. Was kan nun anders aus dem ewigen Gute kommen vnd entspringen/denn aller Trost wider alles Elende/ vnd zwar ein grösser Trost / denn das Creutz ist? Aus Vrsach: Das Creutz ist zeitlich vnd endtlich/

Aber Gottes Trost ist ewig vnd vnendtlich. Daraus sehen wir abermal/daß GOttes Trost grösser sey/denn vnser Creutz.

(3.) GOTTes Trost leuchtet in den Exempeln der H.

3. Der dritte Grund ist/ Daß sich S. Paulus neben allen Heiligen vns zum Exempel fürstellet/ als er spricht: GOtt tröstet vns in all vnserm Trübsal. Wenn wir nun die vielfältigen Exempel der Heiligen bedencken/ was sie gelitten/ wie sie GOtt getröstet/ vnd mitten im Creutz erhalten/ So ist vnser Leyden dagegen nichts/ vnd vbertreffen die Exempel der heiligen Märterer mit ihrem Trost all vnser Creutz. Wer hat so viel gelitten als Job? Wer ist so hoch betrübt gewesen/ als Jeremias? Wer ist in so hohen Anfechtungen je gesteckt/ als David? Ja was ist vnser Leyden gegen deß HERRN Christi Leyden? Sind nicht alle heiligen Märterer heilige Kinder Gottes gewest? Warumb stellet sie vns GOtt für die Augen? Auff daß wir lernen sollen/ daß das heilige Creutz sey. 1. Der wahren Christen Heiligthumb. 2. Geistliche himlische Ehre. 3. Victoria vnd Sieg vber Teuffel vnd Welt. 4. Eine Vorbereitung zum Himmelreich. 5. Denn ohne Creutz kan kein Christ ins Reich GOTtes eingehen. 6. Es ist das heilige Ebenbild Christi. 7. Summa/ das liebe Creutz ist ein hoch/ groß Geheimniß/ darin die höchste Weißheit vnd Rath Gottes verborgen ligt/ welches Fleisch vnd Blut nicht verstehen kan/ auch nicht schmecken kan das himlische verborgene Manna in Gottes Wort ohne Creutz.

Jerem 20. Psal. 88.

Geheimnis deß heilige Creutzes.

Darumb ist Gottes Trost abermal grösser denn aller Menschen Trübsal.

(4) Was die Christen von Gottes Trost geschmecket/ probatũ est, es gibt vns Safft vnd Krafft.

4. Den vierdten Grund setzet S. Paulus in diesen Worten: Daß wir auch trösten können/ die da sind in allerley Trübsal/ mit dem Trost/ damit wir getröstet werden von GOtt. Womit tröstet aber GOtt die lieben Apostel? Vnd womit trösten die Apostel vns wieder? Mit dem heiligen Wort GOttes/ mit dem thewren Verheissungen GOttes/ wie Roman 15. stehet: Was zuvor geschrieben ist/ daß ist vns zur Lehre geschrieben/ auff daß wir durch Gedult vnd Trost der Schrifft Hoffnung haben. Wenn wir nun Gottes Wort recht ansehen/ wie freundlich vns GOtt zuspricht/ wie grosse Gnade/ grosse himlische vnd ewige Güter er vns darinn verheisset/ so müssen wir ja freylich bekennen vnd sagen/ daß derselbe Trost weit vbertrifft aller Menschen Elend. Es hat ja wol der liebe Syrach am 40. ein recht Conterfeyt vnd Bilde deß Menschlichen Lebens beschrieben/ da er spricht/ daß es sey ein elend jämmerlich Ding/ vmb aller Menschen Leben/ von Mutterleibe an/ biß sie in die Erde begraben werden/ die vnser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge/ Furcht/ Hoffnung vnd zu letzt der Todt. Aber dagegen muß man halten das himlische ewige Leben mit seiner Herrligkeit vnd Klarheit: So werden wir sehen/ daß der Jammer dieses Lebens/ weit vbertroffen wird durch die Herrligkeit deß ewigen Lebens/ die vns in Gottes Wort verheissen wird. Es ist wol

Der Trost Gottes begreifft viel grösser Güter in sich denn all vnser Elend ist.

Was ist vnser kurtzes Leben gegen die ewige Herrligkeit.

die Sünde ein grewlich vnd erschrecklich Vbel/ die wir täglich am Halse tragen / vmb welcher willen wir so viel Jammer vnd Elend vnterworffen sind: Aber wenn wir dagegen bedencken/ daß Christus vnser Gerechtigkeit sey / so ist der Trost grösser denn die Last der Sünde. Denn in Christo ist mehr Gerechtigkeit zu finden/ denn in vns Sünde. Summa Gottes Wort ist so reich von Trost/ daß vnsere Hertzen nicht genug seyn denselben alle zu fassen/wie das Oel Krüglein der armen Witwen von GOtt so reichlich gesegnet ward/ durch den Propheten Elisæum, daß er mehr Oels gab denn Gefässe verhanden waren/ 2. Reg. 4. Ja es ist offt ein Wörtlein in der Schrifft/ daß mehr trösten kan/ denn der Teuffel vnd die gantze Welt betrüben können. Psal. 65. Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle / das wirstu nicht außschöpffen können. Darumb sich GOtt nennet/ Jerem. 2. die lebendige Quelle/vnd Psal. 36. HErr bey dir ist die lebendige Quelle / vnd in deinem Liecht sehen wir das Liecht. Solte nun die sündliche Todesquelle mehr Trübsal geben/ denn die lebendige Quelle Trostes?

Vnser höchster Trost ist/ daß Christus vnser Gerechtigkeit ist.

Christus die Lebensquelle: gebet mehr Trostes/ denn die Sünde/ vnd der Teuffel betrüben können.

5. Der fünffte Trostgrund ist/ daß S. Paulus der gläubigen Christen Creutz nennet das Leyden Christi: Denn er spricht: Wie wir deß Leydens Christi viel haben. Darumb: 1. Weil alle Gläubigen deß HERRN Christi geistliche Glieder sind. Gleich wie nu das Häupt die Schmertzen empfindet/ Per condolentiam & consensum, wegen der

(5.) Der Gläubigen Leyden Christi Leyden.

Einigkeit deß Haupts vnd Glieder: Also empfindet Christus vnser Haupt das Leyden vnd Trübsal seiner Glieder. 2. Weil Christus in seinen Gläubigen wohnet/vnnd lebet/ vnd sich mit jhnen vereiniget hat/so leydet er in seinen Gliedern/wird in denselben verjaget vnd verfolget/wie der HErr
Act. 9. vom Himmel ruffet: Saul/ Saul/was verfolgestu mich? 3. Weil wir aus Christo new gebohren
Esa. 9. seyn/vnd er vnser ewiger Vater ist. Was nun das Kind liebet / das empfindet der Vater an seinem Hertzen. Darumb ist aller Gläubigen Leyden deß HERRN Christi Leyden. Wie kan nun dein Leydē vnd Creutz so groß seyn/als dieser Trost/ daß Christus dein Häupt ist / vnd du sein Glied/ daß er mit dir vereinigt ist / in dir wohnet/ vnd in dir leydet/ vnd alle dein Creutz für sein eygen achtet/ daß er dein ewiger Vater ist / vnd an seinem H. Hertzen dein Leyden empfindet?

(6.) Trostquelle in Christo.

Den 6. Grund nimpt S. Paulus von dem Vrsprung vnd Fundament all vnsers Trostes / welcher ist Christus/ in dem er spricht: So werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. Aller vnser Trübsal Vrsprung ist die Sünde: Dagegen aber ist der Vrsprung alles vnsers Trostes Jesus Christus Gottes Sohn. Nun aber ist Christus mächtiger denn die Sünde: Derhalben so ist auch Christi Trost mächtiger vnd grösser/denn alles Elend / so aus der Sünde kömpt/ wie S. Paulus sagt Rom. 5. Wo die Sünde mächtig ist / da ist die Gnade viel mächtiger.

Trost in Christo kräfftiger vnd grösser denn aller Jammer der Sünde.

Denn

Denn es hat Gott wolgefallen/ daß in Christo alle Fülle/vnd der Reichthumb seiner Gnade wohnen solte. Darumb hat jhn GOtt gesand alle Trawrigen zu trösten/ Esa. 61. Darumb so ist keine Trawrigkeit vnd Creutz so groß/ in Christo ist grösser Trost dagegen. Cor. 1.

(7.) Christi Herrligkeit ist vnser vñ aller Gläubigen Herrligkeit.

7. Den letzten Grund/ so S. Paulus setzt/ ist Christi Herrligkeit. Wir wissen/wie jhr deß Leydens theilhafftig seyd/ so werdet jhr auch deß Trostes theilhafftig seyn. Nun wissen wir den vnaußsprechlichen Reichthumb seiner Herrligkeit/ daß er nicht allein seiner Person halber herrlich ist/ also/ daß seine Gemeine an derselbigen Herrligkeit kein Theil oder Gemeinschafft haben solle/ sondern Christus ist zu seiner Herrligkeit erhöhet/ als das Häupt der Gemeine/ zu dem Ende/ daß alle seine Glieder dieser Herrligkeit sollen geniessen. Darumb spricht S. Paulus: Er sey das Häupt der Gemeine/ vnd die Fülle seines geistlichen Leibes/ daß er alles in allem erfülle. Wie könte nun ein Creutz/ Trübsal/ vnd Leyden dieser Zeit so groß seyn/ dagegen wir nicht aus der kräfftigen Herrligkeit grössern Trost hetten? Darumb S. Paulus dieser Zeit Leyden nicht werth achtet der Herrligkeit/ so an vns sol offenbaret werden. Rom. 8.

II. Wie wir deß Trostes geniessen.

(1.) Erkäntnis der Sünde

Wie werden wir nun dieses Trostes theilhafftig? Hierzu gehören fünff Stück. 1. Wahre Busse vnd Erkäntnis der Sünde. Dann ohne Erkäntnis der Sünde kan das Hertz nicht getröstet werden. Die Starcken bedürffen deß Artztes

nicht/

Matth. 9. nicht/sondern die Krancken. In der Erkäntnis der Sünde sihet der Mensch/ daß er sich selbst durch die Sünde in solchen Jammer vnd Elend gestürtzet hat. Darumb darff er im Creutz nicht wider GOtt murren/ sondern wider seine Sünde/ Thren. 3. Sihet vnd erkennet auch/ daß jhm GOtt nicht vnrecht thut. Denn gleich wie die Sünde ein allgemein Vbel ist/ dardurch alle Menschen vergifftet sind: Also trifft auch der Jammer vnd Trübsal/ so aus der Sünde kömpt/ alle Menschen. Wer aber das von Hertzen bekennet mit Daniele c. 9. dem wird GOtt auch den Trost vom Himmel senden/ als einen Engel/ wie dem Propheten Daniel.

Ohne Erkäntnis der Sünden wird der Seelen nicht geholffen.

(2.) Glaube erlanget den Segen.

2. Der Glaube der an Christo hanget/ wie ein Kind an der Mutter Brüsten. Denn der Glaube ist/ der da ergreifft/ vnd sich helt an das Vaterhertz Gottes/ an den GOtt alles Trostes. Ergreifft Christum/ vnd helt jhn vest/ wie Jacob: ich lasse dich nicht/ du segnest mich dann. Vnd in Christo sieget der Glaube vber Sünde/ Todt/ Teuffel/ die Welt/ vnd alles Vglück. Denn alle Ding sind müglich dem der da gläubet/ vnd wer gläubet/ wird die Herrligkeit Gottes sehen.

Gen. 32. Marc. 9. Johan. 11.

(3.) Das Gebet

3. Das Gebet/ welches ist ein alloqvium divinum, ein Gespräch mit GOTT. Gleich wie wir nun Trost vnd Erleichterung vnsers Hertzens empfinden/ wenn wir einem trewen Freunde vnser Noth vnd Anligen klagen: Also vielmehr wird vnser Hertz getröstet in dem Gespräch mit GOtt

wie der liebe David sagt: Psal. 138. Wann ich ruffe/so erhöre mich/ vnd gib meiner Seelen grosse Krafft. Das Gebet im Namen Jesu ist gleich wie die Himmels Leiter/ darauff wir zu GOtt steigen. Es steiget kein Gebet gen Himmel/es steiget ein Engel mit herab/daß ist/ ein Trost Gottes. Es kömpt kein Trost ins Hertz ohne Gebet. Welches vns fürgebildet ist in dem Leyden Christi/da der HERR hefftiger betet / vnd es kam ein Engel vnd stärcket jhn Gen. 22. Denn GOttes thewre Verheissungen / darinnen er vns Erhörung zusagt/können nicht verlohren seyn.

4. Das wir deß Trostes Gottes fehig werden/ (4.) erhöret darzu das heilige Lob Gottes. GOttes Lob. In allem Lob Gottes ist eine geistliche Frewde. Wer täglich GOtt lobet / der verrichtet eines Engels Ampt. Nun wissen wir/daß die heilige Engel GOtt ohn vnterlaß loben / vnd das Angesicht vnsers Vaters im Himmel sehen. Matth. 18. Das ist jhre höchste Frewde/Jhr Engelbrodt/daß sie essen. Engelbrod. Kan demnach kein LobGottes seyn ohne Frewde vñ Trost/Daher der 34. Ps. spricht: Jch wil den HErrn loben allezeit/ sein Lob sol im̃erdar in meinem Munde seyn. Meine Seele sol sich rühmen/dz die Elenden hörẽ/ vnd sich frewen. Da setzet der liebe David Gottes Lob vnd Frewde zusam̃en/vnd lehret vns/daß eins aus dem andern herkom̃e/vnd an einander hange.

5. Endlich ist auch das rechte warhaffte Mittel (5.) Trost zu erlangen/wenn man fleissig Gottes Wort lieset/ höret vnd betrachtet / vnd auff den Mund deß HERRN achtung gibt. Aus Gottes Wort der wahre Trost. Denn zu dem Ende

ist

ist vns Gottes Wort geoffenhahret/daß wir durch Gedult vnd Trost der Schrifft Hoffnung haben/ Rom. 15. Vnd alle vorbenante Stücke/ nemblich wahren beständigen Trost in allerley Trübsal/vnd wie wir denselben durch wahre Busse/ rechten Glauben/ hertzliches Gebet vnd Lob Gottes sollen suchen/vnd zu vns nehmen/müssen wir allein aus Gottes Wort/ als dem rechten TrostBrunnen schöpffen vnd nehmen.

Das XLIX. Capitel.

Gottes vnfeylbare Warheit/ vnd Verheissung/ die nicht betriegen kan/ sol in vnsern Hertzen Gedult wircken.

Mich. 7. Ich wil auff den HErrn schawen/ vnd deß Gottes meines Heyls erwarten. Mein Gott wird mich hören. Frewe dich nicht meine Feindin/ daß ich niderliege/ ich werde wieder auffkommen. Vnd so ich im Finstern sitze/ so ist doch der HErr mein Liecht. Ich wil des HErrn Zorn tragen/ (Denn ich hab wider jhn gesündiget) biß er meine Sache außführe/ vnd mir Recht schaffe. Er wird mich ans Liecht bringen/ daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Meine Feindin

din wirds sehen müssen / vnd mit aller Schande bestehen die jetzo zu mir saget: Wo ist der HERR dein GOTT.

WIR lesen im Propheten Jeremia am 9. daß für der Babylonischen Gefängniß / ehe Jerusalem zum ersten mal verstöret / das Land verwüstet / vnd die Jüden gefänglich gen Babylon geführet / neben der Sünde der Abgötterey / damit sie diese Straffe verdienet haben / auch mächtig im Schwang gangen sey Vntrew / Lügen / Falscheit / Feindschafft / Haß / Neyd / vnd daß alle Liebe ist erkaltet / vnd erloschen gewest. Denn wenn das geschicht / so ist Gott aus einem Lande vnd Stadt hinweg / ja aus der Menschen Hertzen. Vnd darauff folget der Vntergang. Denn so spricht der Prophet Jeremias am 9. Ein jeglicher hüte sich für seinem Freunde / vnd vertrawe auch seinem Bruder nicht. Denn ein Bruder vnterdrucket den andern / vnd ein Freund verachtet den andern / Ein Freund teutschet den andern / vnd reden kein wahr Wort. Sie befleissigen sich darauff / wie einer den andern betriege / vnd ist jhnen leid / daß sie es nicht ärger machen können. Jre falsche Zungen sind mördliche Pfeile. Mit jhrem Munde reden sie freundlich gegen den Nechsten / aber im Hertzen lauren sie auff denselben. Da hören wir / wie es in der Stadt Jeru-

Die Sünde der Jüden.

Gott ist die Liebe / darumb wo keine Liebe ist / da ist Gott nicht / da folget das Verderben.

Vntergang einer Stadt

salem zugangen ist vor jhrer ersten Verstörung/ nemlich/ solche Vntrew ist in der Stadt gewesen/ daß kein Mensch dem andern hat trawen dürffen. Sie habē sich nur darauff beflissen/ wie einer den andern hat mögen beliegen vnd betriegen. Darauff haben sie in jhrem Hertzen gelauret / vnd das ist jhr Verderb vnd Vntergang gewest. Der Prophet Micha klagt am 7. auch darüber: Ach es geht mir wie einem der im Weinberge nachlieset/ da man keine Trauben findet zu essen / vnd wolte doch gern der besten Früchte haben. Die Frommen Leute sind weg aus diesem Lande / vnd die Gerechten sind nicht mehr vnter den Leuten. Sie lauren alle auffs Blut. Ein jeglicher jagt den andern/daß er jhn verderbe/ vnd meynen/sie thun wol daran/wenn sie böses thun. Wolan/ wo es so zugehet / da arbeitet vnd gräbet man starck an der Grube deß Verderbens / da man muthwillig wil hinein fallen. Vnd sehe sich nu ein jeglicher ein wenig vmb/obs nicht heutiges Tages auch so zugehet. Darumb sehen wir auch vnser Verderben für Augen. Denn dasselbe vnser Verderben kömpt aus vns selbst. Wolte Gott wir erkēnetens/ vnd liessen ab von vnsern bösen Gedancken/ vnd änderten das böse feindselige Hertz / vnd liebeten Warheit vnd Friede. Geschicht das nicht/ so kan vns nicht geholffen werden.

Grube deß Verderbēs

Immittels aber/damit gleichwol noch fromme Leute in dieser betrübten Zeit nicht ohne Trost seyn mögen / müssen wir vns vmbsehen/ womit sich be-

trübte

trübte Hertzen / die für vns gelebet / in dergleichen Fällen vnd Vnglück getröstet haben. Da zeiget vns der Prophet Micha am 7. als mit einem Finger / den rechten Häupt Trost vnd spricht; Ich aber wil auff den HErrn schawen / vnd deß GOttes meines Heyls erwarten: Das ist der erste Trost. Der ander: Mein GOtt wird mich erhören. Der dritte: Frewe dich nicht meine Feindin / daß ich niderlige / ich werde wieder auffkommen. Der vierdte: Vñ so ich im Finstern sitze / so ist doch der HErr mein Liecht. Der fünffte: Ich wil deß HErrn Zorn tragen: Denn ich habe wider jhn gesündiget / biß er meine Sache außführe / vnd mir recht schaffe. Der sechste: Er wird mich ans Liecht bringen / daß Ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Der siebende: Meine Feindin wirds sehen müssen / vnd mit Schanden bestehen.

Siebenfältiger Trost wider obgezeigetes Vnheil.

1. Ich wil aber auff den HERRN schawen / vnd deß Gottes meines Heyls erwarten. Da haben wir die Lehr vom Glauben vnd Hoffnung / wie dieselbe als zwey wackere vnd wachende Augen / auff Gott sehen sollen in allerley Trübsal / auch im eussersten Elend. Je grösser die Noth wird / je stärcker der Glaube vnd Hoffnung zu Gott werden sol. Deñ da sollen wir vns erinnern vnsers Christlichen Glaubens: Ich gläube an Gott den Vater / Allmächtigen Schöpffer Himels vnd der Erden / das ist: Ich gläube / daß keine Noth so groß sey / Gott wil vnd kan mich daraus erretten: Darumb sollen wir allhie lernen die Augen abwenden von

(1.) Glaube vñ Hoffnung siehet auff GOTTes Allmacht vnd Barmhertzigkeit.

Psal. 74. der zeitlichen Trübsal/ vnd nicht allein dieselbe anschawen/sondern GOtt den HERRN/ der alle Hülffe thut/ so im Himmel vnd Erden geschicht/ wie vns solches der heilige David lehret Psal. 123. Jch hebe meine Augen auff zu dir/der du im Himmel sitzest. Sihe/ wie die Augen der Knechte auff die Hände jhrer Herren sehen/ wie die Augen der Mägde auff die Hände jhrer Frawen sehen: Also sehen vnsere Augen auff den HERRN vnsern GOtt/ biß er vns gnädig werde. Sey vns gnädig HERR/ sey vns gnädig. Denn wir sind sehr voll Verachtung/ Sehr voll ist vnsere Seele der Stoltzen Spott/vnd der Hoffertigen Verachtung. Vnd nach dem GOttes Weise ist/ daß er hilfft zu seiner Zeit/vnd nicht wenn vnd wie wirs gern hetten/ so muß neben dem/ daß der Prophet spricht: Jch wil auff den HERRN schawen: auch diß dabey seyn: Vnd deß GOttes meines Heyls erwarten/das ist/ Glaube/ Hoffnung vnd Gedult muß bey einander seyn/ wie vns der heilige David im 27. Psalm lehret. Nach dem er anfänglich durch den Glauben sich auff GOtt waget/ vnd spricht: Der HERR ist mein Liecht vnd mein Heyl/für wem solt ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Krafft/ für wem solt mir grawen? Beschleust er endlich mit Hoffnung vnd spricht: Jch gläube aber/daß ich sehen werde das Gut deß HERRN im Lande der Lebendigen. Harret deß HERRN/ seyd getrost vnd vnverzagt alle/ die jhr deß HERRN harret. Vnd

Glauben/ Hoffnung vnd Gedult muß bey einander seyn.

Psal.

Psal. 130. Jch harre deß HERRN/ meine Seele harret/vnd ich hoffe auff sein Wort. Meine Seele wartet auff den HERRN von einer Morgenwache biß zur andern. Hab. 2. Die Weissagung/das ist/ die Verheissung/ wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit/ vnd wird endlich frey an Tag kommen/ vnd nicht aussen bleiben. Ob sie aber verzeucht/ so harre jhr/ sie wird gewiß komen/ vnd nicht verziehen.

Ja/ spricht manche betrübte Seele: Es wäret mir zu lang. Antwort: Es muß also seyn/ auff daß Glaube/ Hoffnung vnd Gedult probieret werde. Das gefelt GOtt baß/denn alle Herrligkeit dieser Welt. Weil nun GOtt einen Gefallen daran hat / ey warumb woltestu denn nicht mit Gedult außwarten? Es hat ein jeglich Ding sein Anfang vnd sein Ende / vnd wenn man das Ende nicht abwartet/so wird nichts daraus. Mancher sawer Wind gehet vber die Früchte auff dem Felde/ ehe sie reiff werden / wenn sie denn das Ende abwarten/werden sie gar süsse: So ists auch mit dem Creutz / erwartet man deß Endes mit Gedult/ so wirds eine süsse friedsame Frucht der Gerechtigkeit bringen. Denn S. Paulus sagt / Rom. 5. Die Hoffnung lesset nicht zu schanden werden. Warumb? Denn sie ist auff GOttes Wort gegründet/ als auff einen Felsen. Darumb bestehet sie wider alles Vnglück. Psalm 25. Keiner wird zu Schanden / der dein harret. Psalm 34. Welche jhn ansehen vnd anlauffen/ der Angesicht

Einwurff.

Antwort.

Glaube vñ Gedult gefället Gott wol.

Syr. 1.

Eccles. 3.

Heb. 12.

Warumb Hoffnung nicht lesset zu Schandẽ werden.

wird nicht zu Schanden. Psal. 31. In te Domine speravi, non confundar in æternum. Syr. 2. Wer ist jemals zu Schanden worden/der auff jhn hoffet? Wer ist jemahls verlassen/der in der Furcht Gottes blieben ist? Wen hat er jemals verschmähet/der jhn hat angeruffen? Denn der HERR ist gnädig vnd barmhertzig / vergibt die Sünde / vnd hilfft in der Noth. Psal. 9. Die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.

(2.) Gott erhöret vnser Gebet gewiß.

Der ander Trost: Mein GOtt wird mich hören. Diß ist ein grosser Trost in Trübsal / wir wissen vnd sind gewiß/ daß GOtt vnser Gebet erhöret. Psal. 6. Der HERR höret mein Weynen/ der HERR höret mein Flehen/mein Gebet nimpt der HERR an. Psal. 18. Wenn mir Angst ist/so ruffe ich den HERRN an/ vnd schreye zu meinem GOtt / so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel / vnd mein Geschrey kömpt für jhn zu seinen Ohren. Psal. 34. Da dieser Elende rieff/ hörets der HERR / vnd halff jhm aus aller seiner Noth. Die Augen deß HERRN sehen auff die Gerechten/ vnd seine Ohren auff jhr Schreyen/ Psal. 91. Er begehret mein/ꝛc. Psal. 65. Du erhörest Gebet/darumb kömpt alles Fleisch zu dir. Erhöre vns nach/ꝛc. Da stehet/ Gott sey aller derer Zuversicht/ die auff Erden vnd ferne am Meer wohnen.

Einwurff.

Ja/sprichstu: das sind heilige Leute gewesen/ was bin ich?

Antwort. Rom. 3.

Antwort: Alle Menschen sind Sünder/ vnd mangeln deß Ruhms / den sie für Gott haben sollen. Gott hat sie aber aus Gnaden erhöret/ weñ

sie haben Busse gethan / vnd GOtt gefürchtet. Psal. 145. Der HErr ist nahe/ etc. Psal. 102. Er wendet sich zum Gebet der Elenden/ vnd verschmähet jhr Gebet nicht. Das werde geschrieben auff die Nachkommen.

Der dritte Trost: Frewe dich nicht meine Feindin/ daß ich niederlige/ Jch werde wieder auffkommen. Ob wol die Schalckhaffte böse arge Welt sich frewet / wenns den Frommen vbel gehet/ vnd frohlocket vber jhrer Trübsal: So sol doch jhre Feindin zu Nichte vnd zu Schanden werden. Thren. 3. GOtt verstösset nicht ewiglich. Er betrübet wol/ aber er erbarmet sich auch wieder nach seiner grossen Gnade. Denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget noch betrübet. 1. Cor. 10. Gott ist getrew/ etc. Psal. 68. Gott legt vns eine Last auff/ aber er hilfft vns auch. Wir haben einen Gott/ der da hilfft / vnd einen HErrn HErrn/ der vom Tode errettet. Psal. 30. Der HErr hat meine Klage verwandelt in einen Reyen. Er hat meinen Sack außgezogen/ vnd mich mit Frewden gegürtet. Tob. 3. Nach der Anfechtung tröstet er/ vnd nach der Züchtigung erzeiget er Gnade. Psal. 145. Der HErr erhelt alle die da fallen/ vnd richtet auff/ die niedergeschlagen sind. Esa. 54. Jch habe im Augenblick deß Zorns mein Angesicht ein wenig für dir verborgen. Aber mit ewiger Gnade wil ich mich vber dich erbarmen. Thren. 3. Die Barmhertzigkeit deß HErrn ists/ daß wir nicht gar aus sind. Seine Gnade hat kein Ende/ vnd ist alle Morgen new.

(3.) GOtt tröstet gewiß nach der Trübsal. Johan. 16.

(4.) Gott lesset sein Gnadenliecht im Finsternis auffgehen.

Der vierdte Trost: Ob ich gleich im Finstern sitze/ so ist doch der HERR mein Liecht. Wenn Trübsal daher gehet/ so ists als wenn einen eine grosse Finsternis vberfiel: Da kennen jhn auch die Freunde nicht mehr/ da verlischet aller Trost der Welt/ da sitzet man vnter dem Schatten deß Todes/ da ist Verachtung vnd Verleumbdung. In solcher Finsternis regen sich alle wilde Thiere/ Löwen vnd Bären/ böse Geister vnd böse Menschen. Ey so wird doch der HERR derer Liecht seyn/ die in solchem Traurschatten sitzen. Denn Gott lest denn am ersten sein Gnadenliecht leuchten in solcher Finsternis/ vnd erfrewet mitten in Trübsal/ daß man GOttes gnädige Gegenwart mitten im Creutz spüret/ wie der 97. Psalm spricht: Dem Gerechten muß das Liecht jmmer wieder auffgehen im Finsternis/ vnd Frewde den frommen Hertzen. Deßgleichen der 112. Psalm. Den Frommen gehet das Liecht auff im Finsternis/ von dem Gnädigen/ Barmhertzigen vnd Gerechten.

(5.) Trübsal võ losen Menschen ist GOTTes Zorn/ aber ein Vater-Zorn.

Der fünffte Trost: Ich wil deß HERRN Zorn tragen/ Denn ich habe wider dich gesündiget/ biß er meine Sache außführe/ vnd mir Recht schaffe. Haben wirs gleich gegen die jenigen nicht verschuldet/ die vns Leid thun: So haben wirs doch gegen Gott verschuldet: Der ists auch/ durch welches Verhengnis vns alles begegnet. Darumb es deß HERRN Zorn hie genennet wird. Darumb alles was die bösen Leute thun/ gedencke/ es ist deß HERRN Zorn. Darumb

selig ist / der in Trübsal gedültig ist/ vnd sie also auffnimpt/ als komme sie vom HErrn. Psal. 94. Wol dem/den du HERR züchtigest / vnd lehrest jhn durch dein Gesetz/daß er Gedult habe/ wenns vbel gehet/ biß dem Gottlosen die Grube bereitet werde. Thren. 3. Es ist ein köstlich Ding gedültig seyn/ vnd auff die Hülffe deß HERRN hoffen/ seinen Mund in Staub stecken / der Hoffnung erwarten/sich auff den Backen schlagen lassen/ vnd jhm viel Schmach anlegen. Dessen ist David ein mercklich Exempel: Der hat sich dieser dreyer Stücke erinnert / Jch wil deß HERRN Zorn tragen / Denn ich habe wider jhn gesündiget. Denn er hat erkandt/daß GOtt die Schmach/so jhm Simei angelegt/vber jhn verhengt. Wird sich der HERR vber mich erbarmen/ so wird er mich wiederholen zum Regiment: Wird er aber sagen: Jch habe nicht Lust zu David: Sihe hie bin ich. Psalm 37. Erzürne dich nicht/ sey stille/ꝛc. 1. Sam. 15.

(6.) Gerechtigkeit vnd Warheit kommen endlich ans Liecht.

Der sechste Trost: Er wird mich ans Liecht bringen/ daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Jst ein Gleichnis/ genommen von einem / der gar im Finstern sitzet/dessen man vergisset wie eines Todten/ den man aus einem tieffen Kercker herfür bringet ans Liecht. Vnd wie nun derselbe zuvor nichts gesehen hat/ denn eytel Trawrigkeit vnd Finsternis: Also sihet er nun seine Lust an dem schönen Himmel/vnd an dem Liecht der Sonnen. Also gehets auch im Vnglück vnd Creutz zu/wenn

dasselbe vberhin ist/so bricht deñ der schöne Glantz GOttes/ deß himlischen Trostes/herfür/daß man seine Lust sihet an Gottes Hülffe vnd Gnade. So ist dem Joseph ergangen. Wie ein herrlich Liecht ist er worden/da die Finsternis seiner Trübsal vberhin war? Deßgleichen David/welch ein herrlicher König war er/nach dem seine Finsternis ein Ende hatte? Wie herrlich bracht jhn GOtt ans Liecht? So wirds auch gehen am Jüngsten Tage/ wenn vns GOtt aus der Finsternis der Todten wird wieder außreissen vnd ans Liecht bringen. Da werden wir vnsere Lust an seiner Gnade sehen.

(7.) Schande vberfellt endtlich die Spöttere 2. Sam. 19. 1. Reg. 2.

Der siebende Trost: Meine Feindin wirds sehen/vnd mit Schanden bestehen. Da haben alle böse Leute / die sich anderer Vnglück frewen/ jhren Lohn / mit Schanden werden sie bestehen. Endtlich müssen sich doch noch solche Lästerer vnd Schänder schemen. Denn jhr eygen Hertz vberzeuget sie / daß sie vnrecht gethan. Wie muste sich Simei endtlich schämen für David vnd Salomo. Syr. 7. Spotte deß Betrübten nicht: Denn es ist einer/der da kan beyde ernidrigen vnd erhöhen. Vnd 28. Die sich frewen/ wenns dem Frommen vbel gehet/werden im Strick gefangen/ vnd das Hertzleid wird sie verzehren/ ehe sie sterben. Wurden nicht die Philister an Simson zu Schanden/ da sie sein spotteten / vnd das Haus erschlug sie. Sapient. 5. Alsdann wird der Gerechte stehen mit grosser Frewdigkeit. 2. Thess. 1. Es ist recht bey GOtt/zu vergelten Trübsal denen/

die

die euch Trübsal anlegen: Euch aber / die jhr Trübsal leydet / Ruhe mit vns. Job. 31. Habe ich mich gefrewet / wenns meinem Feinde vbel gieng / vnd habe ich mich erhoben / daß jhn Vnglück betreten hatte? Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen / daß er wündschete einen Fluch sei- seiner Seelen. Matth. 5. Liebet ewre Feinde / thut gutes denen / die euch hassen / segnet die euch verfolgen / auff das jhr Kinder seyd ewers Vaters im Himmel / der die Sonne lesset scheinen vber Gute vnd Böse / vnd lesset regnen vber Gerechte vnd Vngerechte / etc.

Das L. Capitel.

Von Hoffnung / wie vnd warumb dieselbe nicht lesset zu Schanden werden / wie sie probiert wird / in leiblichen vnd geistlichen Anfechtungen.

Esa. 49. Du solt erfahren / daß ich der HErr bin / an welchem nicht zu Schanden werden alle / die auff mich harren.

Gleich wie der Glaube nichts anders ist / denn eine gewisse vngezweiffelte Zuversicht auff Gottes Gnade in Christo verheissen / dardurch das gantze Hertz vnd Gemüth Gott anhanget: Also ist die Hoffnung eine gedültige beharrliche Außwartung / vnnd beständige Zuverlässigkeit deß / das man gläubet / oder das man Glaube Vnd Hoffnung was?

mit Gedult erwarte/ daß man gläubet/ vnd ist nichts anders/denn der gedültige/beständige/wartende Glaube biß ans Ende.

Von dieser Hoffnung sagt S. Paulus Rom. 5. daß sie nicht lest zu Schanden werden/ Vrsach: Sie hat einen vnbeweglichen Grund/ wie auch der Glaube/das ist GOtt selbst. Darumb kan sie nicht zu Schanden werden. Denn ihr Grund vnd Fundament ist vest/ ewig vnd vnbeweglich. Darumb ist auch ihr Friede/ Frewde/ Ruhe/ Ruhm/ Trost ewig/ vnd kan sie niemand so hoch betrüben/ sie ergreiffet dagegen gnungsam Trost vnd Friede aus ihrem vnbeweglichen Felsen. Wenn gleich Vngewitter vnd Sturmwinde kommen/fürchtet sie sich nicht/Denn ihr Hauß ist auff einen Felsen gebawet. Vnd weil die Hoffnung einen gewissen vnbeweglichen Grund haben muß/ der nicht wancket/ vnd aber alles zeitliche vnbeständig ist: So suchet die Hoffnung nicht zeitlich Glück/ Frewde/ Ehre/ Ruhm; sondern sie ruhet allein in GOtt/ vnd rühmet sich deß HERRN: Da findet sie beständige Ruhe vnd Friede/wie der 125. Psalm spricht: Die auff den HERRN hoffen/die werden nicht fallen/ sondern ewiglich bleiben wie der Berg Zion. Vmb Jerusalem her sind Berge/ Aber der HERR ist vmb sein Volck her. Die aber zeitlich Ding zum Grund ihrer Hoffnung legen/Ehre/Reichthumb/Glück/Frewde/die müssen in steter Furcht/ Sorge vnd Angst leben/müssen der Welt vnter den Füssen liegen/

Warumb Hoffnung nicht lesset zu Schanden werdē.

Matth. 7.

Eygēschafft der Hoffnung.

Falsche Hoffnung.

vnd

vnd mit dem vnbeständigen Glück als auff dem Meer/ auff vnd abfahren/ vnd können nicht länger Ruhe vnd Friede haben/ denn die Welt/ vnd jhre Nachtbaren wollen.

Dieses muß im Creutz probiret werden. Denn die Anfechtung machet alles offenbar/ was eines jeden Hoffnung vnd Zuversicht sey. Da befindet sichs offt/ daß wir nicht auff GOtt selbst/ sondern allein auff seine Gaben vnd Glück gehoffet haben/ vnd auff den Sand gebawet/ ja die Creaturen zu vnserm Gott gemacht haben. Denn so verkehrt ist die blinde Natur/ daß sie an den Creaturen hangen bleibet/ durch welche sie doch zum Schöpffer solte geführet werden. Denn GOtt gibt darumb dem Menschen Glück vnd Heyl/ daß er dadurch werde vber sich gezogen/ durch die Gaben zum Gebet/ ja daß wir lernen GOtt kennen/lieben/fürchten/ehren/ vnd auff jhn allein hoffen. Aber die Natur ist also verkehrt/ daß sie auff die Gaben fället/ wie eine Saw auff die Eicheln/ vnnd deß Gebets gar nicht achtet. Darumb muß vns GOtt Creutz vnd Trübsal zuschicken/ vnd vns die Creaturen wieder nemen/ daß wir auff jhn hoffen lernen/jhn erkennen/ loben vnd preysen. Ja dieweil wir vnser Hoffnung setzen auff vns selbst/auff vnser Vermögen/ Kräffte vnd Gaben/ so muß vns GOtt offt zubrechen/ vnd zu nichte machen/demütigen/gar außleeren/vnd vns gar selbst nehmen/auff daß er sich selbst vns möchte zu eygen geben.

Hoffnung wird im Creutz probiert.

Warumb zeitlich Gut vnd Gaben gebē wird.

Vrsach deß Creutzes.

Das kan nun nicht geschehen / biß daß er das Vertrawen auff vns selbst/ welches seiner Gnade am meisten zu entgegen ist/ gar hinweg nimpt vnd zu nichte machet. Darumb ist die Hoffnung eine kämpffende Tugend/ die da streitet mit dem Vertrawen auff sich selbst/ auff eygene Gaben/ Verdienst / Frömmigkeit / Herrligkeit / Glück/ Ehre vnd Reichthumb. Mit diesen Teuffels Larffen muß sie kämpffen/ sich davon loß reissen/ sich allein in Gott verbergen/ vnd auff jhm ruhen. Darumb hat die Hoffnung/ so wol als der Glaube vnd Liebe/ allein Gott zum Object vnd Gegenwurff. Denn wenn jemand in etwas anders hoffet/ oder in etwas neben Gott hoffet/ denn in dem blossen Gott/ der hoffet nichts. Denn alle Ding sind ausser Gott nichts. Vnd also ist die Hoffnung verlohren. Darumb sind diese drey Tugenden/ Glaube/ Liebe/ Hoffnung gantz geistlich / vnd ist nichts jrrdisches in jhnen / vnd sind auffs vnsichtbahre gerichtet. Sind alle geistlich / vnd haben GOtt allein zum Grund / vnd sind allein auff den blossen GOtt gerichtet. Darumb spricht S. Paulus Rom. 8. Die Hoffnung die man sihet / ist nicht Hoffnung. Denn wie kan man das hoffen / das man sihet? Der nun auff sichtbahre Dinge seine Hoffnung setzet/ hat nicht den vnsichtbaren GOtt zum Grunde/ sondern nur einen Schatten. Darumb muß seine Hoffnung mit der Welt vergehen / vnd zu Schanden werden.

NB. Kampff der Hoffnung.

Glaube/ Liebe Hoffnung habe allein Gott zum Grund

Vergleichung der

Darumb muß der Mensch durch Vergleichung

der Zeit vnd Ewigkeit geführet werden zu der rechten seligen Hoffnung / vnd zur beständigen Ruhe. Die Ewigkeit ist vnwandelbar/ Denn in ihr ist keine Verwandelung von einem in das ander. Aber in der Zeit ist Wandelung/ als vom Tage in die Nacht / von Wochen in Monat / von Monat in Jahr/ vom Winter in den Sommer. Vnd wie sich die Zeit verwandelt: So verwandelt sich auch die Eygenschafft aller Elementen vnd Geschöpffe. Ich geschweige/ daß der Himmel kein Augenblick stille stehet / vnd alle vntere Dinge bewegt. Darauß folget/ daß keine bleibende Ruhe seyn kan in zeitlichen Dingen / sondern mit der Zeit gehen alle Ding hin/ vnd muß alles / so vnter der Zeit ist/ vergehen. Darumb ist alles eytel. In der Ewigkeit aber ist die Ruhe / vnd nicht in der Zeit. Böse vnd Gute jammern vnd lauffen nach der ewigen Ruhe/ aber niemand erlanget sie/ denn die in Christo sich wissen zu lassen vnd zu verlieren/ der die ewige Ruhe ist. Dasselbe erlanget man nicht mit Wercken vnd vieler Arbeit/ sondern mit einer gedültigen Hoffnung / in silentio & spe, vnd in einem stillen Sabbath.

Zeit vnd Ewigkeit.

Warumb in zeitlichen Dingen keine Ruhe.

Wie Ruhe zu suchen.

Esa. 30.

Nun muß nicht allein die Hoffnung durch entziehung Zeitliches Glücks probiert werden/ sondern auch durch entziehung der Gnaden in hohen Anfechtungen. Denn es müssen vns alle Dinge entzogen werden in der Proba der Hoffnung/ also/ daß vns auch die allerbesten Gaben GOttes entzogen werden / darauff wir fussen möchten/

Die Proba der Hoffnung.

auff daß also vnsere Hoffnung gantz rein/ lauter vnd bloß auff GOtt stehe. In solcher Proba muß man hoffen/ da nichts zu hoffen ist/ vnd muß hoffen wider die Hoffnung/ wie vom Abraham Rom. 4. stehet. Ja da muß man mit Christo bloß außgezogen werden/von jederman verlassen/auch von GOtt. Vnd das heist dann recht dem Bilde Christi ehnlich werden. Da wird denn die Hoffnung recht probiert. In andern Trübsaln wird allein Gedult/ Demuth/ Gebet/ Liebe probiret: Aber in den Anfechtungen deß Gewissens wird die Hoffnung probiert vnd angefochten. Da wird dann ein Mensch wol aller seiner Gnaden heraubet/ Aber gleichwol gekrönet mit der Hoffnung/ die nicht lesset zu Schanden werden. Denn ob wol in solchen hohen Nöthen offt mit einfällt Murren/Vngedult/Lästerung: Dennoch erwecket GOtt ein kleines Seufftzen/ daß denselben wiederspricht: So ists auch vergeben vnd zugedecket/ vnd so ist der Mensch als ein Brand aus dem Fewer errettet/ Zach. 3. vnd als ein Ohrläplein aus deß Wolffes Rachen erlöset. Denn das heisset keine Verzweiffelung/so wider vnsern Willen geschicht/ vnd mit einem vnaußsprechlichen Seufftzen widersprochen wird/ sondern es ist die allerschwereste Proba vnd Anfechtung der Hoffnung. Diß sind die vnaußsprechlichen Seufftzen/ davon Sanct Paulus Rom. 8. redet. Solche Leute sind die grösten Heiligen/ vnd sind GOtt näher/ denn die stoltzen Geister/ die jhre

Höheste Proba der Hoffnung

Amos. 3. Die Hoffnung widerspricht durch ein kleines Seufftzerlein der Verzweifelung in hohen Anfechtungen.

Hoffnung in jhnen selbst haben: Denn diese sind die grösten Gotteslästerer/mit allen jhrem Ruhm vnd Ehren. Diese sind die liebsten Kinder Gottes/als an Job vnd David zu sehen. Denn sie werden recht gereiniget vnd geläutert wie Gold/ vnd von jhren eygenen Gaben vnd Ruhm entsetzet/vnd in Gott versetzt / als ein gläntzend Edelgestein in Gold versetzet wird/ auff daß nichts vberbleibe / darinn sich der stoltze Mensch rühmen könne.

Hoffertige sind die grösten GOttesläster.

In dieser Entblössung lernet der Mensch auff kein ander Ding hoffen / denn allein auff GOtt. Denn wenn durch Trübsal alles hinweg genommen wird / so kan vns doch GOtt nicht genommen werden. Trübsal kan vns GOtt nicht nehmen/ sondern bringet vns zu GOtt / vnd gibt vns GOtt wieder/vnd GOtt,vns. Also muß vns die blosse Hoffnung im Creutz erhalten / vnd darumb lesset sie nicht zu Schanden werden. Darumb gleich wie die Seele bloß aus GOtt kommen ist: Also muß sie wieder bloß in GOtt kommen ohn Creatur-Liebe. Denn wer aus jhm selber/ vnd aus allen Creaturen fället / wo solte der hinfallen/ denn in GOttes Hand/ die alles vmbgreifft vnd die gantze Welt vmbspannet? Wer nun durch die Welt fället / vnd rein ist von allen Creaturen vnd jhrer Liebe/ das ist / der mit dem Hertzen an nichts hanget / sondern frey ist vnd frey bleibet/ stehet GOtt gelassen/ lest sich geben vnd nehmen/ nach GOttes Wolgefallen/derselbe fällt in GOtt

Blosse Hoffnung erhelt vns im Creutz/vnd lest nicht zu Schanden werden. Esa.40.

Wer ausser allen Creaturẽ ruhet/ der ruhet in GOtt.

vnd in seine Hand: Die aber in den Creaturen bleiben/vnd in jhnen selbst/ das ist / die den freyen Willen eygen machen / vnd nicht mit GOttes Wolgefallen zu frieden seyn / die müssen in jhnen selbst verderben.

Das LI. Capitel.

Trost/wider die Schwachheit deß Glaubens.

Esa.42. Das zerstossene Rohr wird er nicht zerbrechen / vnd den glimmenden Tocht wird er nicht außleschen.

Schöne Gleichnis deß Propheten Esaiae/von deß Glaubens Schwachheit.

DJß ist ein vberaus schöner Trost wider die Schwachheit deß Glaubens/welchen der Prophet fasset in zwey Gleichnis. Das erste nimpt er von einem Zerbrochenen Rohr / welches man muß gelinde vnd säuberlich angreiffen/daß mans nicht vollends zerbreche: So thut GOtt auch mit vnserer Schwachheit/vnd schwachen Glauben. Vnd gleich wie ein glimmend Tocht/ wenns ein Füncklein Fewer gefangen hat/ nicht mit starckem Wind muß angeblasen werden/ oder man bläsets gar hinweg: Also auch Christus vnser HERR/bläset das kleine Füncklein vnsers Glaubens mit der Gelindigkeit seines Geistes/ vnd mit sanfftem Othem seines Mundes an/ vnd lesset einen sanfftmütigen Geist von seinem Ange-

sicht wehen / damit er vns in vnser Schwachheit nicht erschrecke / sondern erquicke / Esai. 57.

Weil diese Kleinmütigkeit vnd Schwachheit deß Glaubens eine schwere Anfechtung ist / damit alle Christen gnug zu thun haben / wiewol es mit einem schwerer hergehet / als mit dem andern: So hat der heilige Geist vns in GOttes Wort gewaltigen reichen Trost dawider auffzeichnen lassen / den wir fleissig mercken sollen / damit wir denselben zur Zeit deß trawrigen Kampffstündleins seliglich gebrauchen können. 1. Sollen wir mit allem Fleiß mercken / daß der Glaube nicht ist vnser Thun vnd Werck / sondern GOttes Werck. Johan. 6. Das ist GOttes Werck / daß ihr an den gläubt / den er gesand hat. Es kan niemand zu mir kommen / es sey denn / daß jhn ziehe der Vater / der mich gesand hat. Ephes. 1. Die wir gläuben nach der Wirckung seiner mächtigen Stärcke. Ephes. 2. Aus Gnaden seyd jhr selig worden durch den Glauben / vnd dasselbige nicht aus euch / GOTTES Gabe ist es / vnd nicht aus den Wercken. Ebreer am 12. Lasset vns lauffen in dem Kampff der vns verordnet ist durch Gedult / vnd auffsehen auff JESVM den Anfänger vnd Vollender deß Glaubens. Rom. 5. Die Liebe GOttes ist außgegossen in vnsere Hertzen durch den heiligen Geist / der vns gegeben ist. Rom. 8. Die wir haben des Geistes Erstling / welcher aufhilfft vnser Schwachheit. Weil nun der Glaube GOttes Werck /

Trostgründe.

(1.) Glaube Gottes Gabe / vnd stehet bey jhm wie starck od schwach er vns im Glauben haben wil.

vnd nicht vnser Werck ist in vns/ so stehets ja nicht bey vns / oder in vnserm Vermögen / wie vnser Glaube seyn sol. Wie vns nun GOtt hat zugesagt/ daß er vns durch den Glauben wolle selig machen/ so weiß er auch wie starck vnser Glaube seyn müsse/ dardurch wir die Seeligkeit ergreiffen/ vnd so viel wil vns GOtt geben. Darumb heists/
2. Cor. 12. wie GOtt zu Paulo sagt: Laß dich an meiner Gnade genügen. Denn niemand kan jhm etwas nemen / es werde jhm denn von oben herab gegeben/ Johan. 3.

(2.) Vnser Glaube vnvollkommen: Christi Liebe gegen vns vollkommen.

2. So können wir in diesem Leben die Vollkommenheit nicht erlangen / es bleibet mit vns Stückwerck. Das ist GOttes Wille / wegen vnser tieffen Verderbung vnd Blindheit / damit auch der Sicherheit vnd leidigen Hoffarth in vns gestewret werde. Spricht doch Sanct Paulus Phil. 3. Nicht daß ichs schon ergriffen habe/ oder schon vollkommen sey. Ich jage jhm aber nach/ ob ichs ergreiffen möchte/ nach dem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Ob ich gleich nicht so einen vollkommenen Glauben habe / daß ich jhn so starck vnd mächtig ergreiffe / als ich wol solte: So bin ich doch von jhm ergriffen/ das ist/ ich bin in Christo Jesu durch den Glauben. Ergreiffe ich jhn nicht so starck als ich solte / so hat er mich ergriffen. Darumb sollen wir mit vnserer Schwachheit zu frieden seyn / biß wir zur Vollkommenheit gelangen.

(3.) 3. So wil GOtt vnsern schwachen Glauben

nicht verwerffen / sondern gnädiglich ansehen / stärcken / vermehren / vnd zum seligen Ende führen. Davon mercke die herrlichen güldenen Sprüche. Esa. 45. Das zerstossene Rohr wird er nicht zerbrechen / vnd den glimmenden Tocht wird er nicht außleschen. Esa. 25. Du bist der Geringen Stärcke / der Armen Stärcke in Trübsal / eine Zuflucht für dem Vngewitter / ein Schatte für der Hitze. Esa. 35. Stärcket die müden Hände / erquicket die strauchelenden Knie / sagt den verzagten Hertzen: Seyd getrost / fürchtet euch nicht / sehet ewer GOtt kömpt / vnd wird euch helffen. Esa. 40. Er gibt den Müden Krafft / vnd Stärcke gnug den Vnvermögenden: die auff den HErrn hoffen / krigen newe Krafft. Esa. 50. Der HErr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben / daß ich wisse mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Esa. 57. Ich erquicke den Geist der Demütigen / vnd das Hertz der Zerschlagenen. Von meinem Angesicht sol ein Geist weben / vnd ich wil Othem machen. Esa. 61. Er hat mich gesand den Elenden zu predigen / die zerbrochene Hertzen zu verbinden / zu trösten alle Trawrigen. Exod. 34. stehet: Du solt das Böcklein in seiner Milch nicht kochen / das ist / den zartē anfahenden MilchGlauben soltu nicht ärgern noch betrüben. Der starcke Glaube kan wol allerley vertragen / daß man ihn siede vnd brate / bestehet im Fewer vnd Wasser: Aber den schwachen Milchglauben muß man säuberlich angreiffen / wie ein zerbrochenes Rohr / damit

GOtt wil den schwachen Glauben nicht verwerffen.

Sprüche.

mans nicht vollend zerbreche. Jerem. 31. Ich wil die müden Seelen erquicken/ vnd der Bekümmerten Seelen sättigen. Die sich für Schwachgläubige erkennen / daß sind die Geistarmen. Matth. 5. Selig sind die geistlich arm seyn. Die Schwachgläubigen sind/die geistlich kranck seyn/ die tröstet der HErr Matth. 9. Die Starcken bedürffen deß Artztes nicht/sondern die Krancken. Roman. 14. Die Schwachen im Glauben nehmet auff/vnd verwirret die Gewissen nicht. 1. Cor. 9. Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher/ auff das ich auch die Schwachen gewinne. Ezechiel. 34. Ich wil das Verwundete verbinden/ vnd deß Schwachen warthen. Johan. 6. Wer zu mir kömpt / den wil ich nicht von mir hinaus stossen. In diese tröstliche Verheissung sollen sich alle Schwachgläubige einschliessen/ vnd wissen/daß der getrew ist / der es verheissen hat / der wirds auch thun. Denn sein Wort ist warhafftig/ vnd seine Zusage gewiß. Sehet die Exempel der Schwachgläubigen an/ deß armen Mannes Marc. 9. zu dem der HErr sprach: Wann du gläuben köntest. Er aber sprach mit weynen: Ich gläube/ HErr / hilff meinem Vnglauben. Dem Königschen / Johan. 4. Die Jünger im Schiff/ Matth. 8. Der HErr reicht die Hand dem sinckenden Petro auff dem Meer/ Matth. 14. Darumb ermahnet Sanct Paulus 1. Thessal. 5. Tröstet die Kleinmütigen. Traget die Schwachen/seyd gedültig gegen jederman.

Exempel.

4. Ja der Schwachgläubigen wil sich GOtt am meisten annehmen. Denn die Starcken dürffen deß Artztes nicht / sondern die Krancken/ Matth.9 Er lest die neun vnd neuntzig in der Wüsten/vnd gehet nach dem verlohrnen/biß ers finde/ Luc. 15. Wie eine fromme Mutter der krancken Kinder am meisten pfleget / vnd auff sie wartet: Also GOtt der Schwachgläubigen.

(4.) Für die Schwachgläubigen sorget Gott am meisten

5. Ja sprichstu/ Jch fühle fast keinen Glauben in mir. So frage ich dich/ob du auch gerne woltest gläuben? Wenn du das fühlest/das ist auch ein Glaube. Denn GOtt muß auch das Wollen in vns wircken. Wenn du derwegen woltest gerne gläuben / so fühlestu GOttes Wirckung in dir/vnd hast die tröstliche Hoffnung/ daß/ der das Wollen in dir wircket / der werde auch das Vollbringen wircken/ Phil.2.

(5.) Gerne gläuben wollen/ ist auch ein Glaube.

6. Gott sihet der Gläubigen Begierde also gnädiglich an / daß keines elenden Hertzens Verlangen sol verloren seyn ewiglich. Das Verlangen der Elenden hörestu HERR. Ihr Hertz ist gewiß / daß dein Ohr drauff mercket/ Psalm 10. Darumb so groß du gern woltest daß dein Glaube für GOtt seyn solte / so groß ist er für GOtt. Denn GOtt sihet das Hertz an / Er wieget die Geister / prüfet Hertzen vnd Nieren. Psalm 91. Er begehret mein/darumb wil ich jhm außhelffen.

(6.) Psal. 9. Keines Elenden Hoffnung ist verlort.

Psal. 7.

7. So ists viel besser / daß wir vns vnsers schwachen Glaubens rühmen / denn deß starcken.

(7.) Besser sich der schwach

heit rühmē/ denn der Stärcke.

Denn also hats GOtt verordnet/damit wir nicht in geistliche Hoffarth gerathen. 2. Corinth. 12. Meine Krafft ist den Schwachen mächtig. Darumb/spricht S. Paulus/ wil ich mich am liebsten meiner Schwachheit rühmen/ auff daß die Krafft Christi bey mir wohne. Deß tröste dich du Schwachgläubiger.

(8.) Schwacher Glaube ergreifft Christum ja so wol als der starcke Glaube.

8. So ist der schwache Glaube je auch ein Glaube. Denn es stehet vnsere Seligkeit nicht auff der Würdigkeit vnsers Glaubens / wie starck oder schwach derselbe sey / sondern auff Christo/ welchen der Glaube fasset vnd ergreiffet. Gleich wie nun ein kleines schwaches Kindlein ein Kleynod vnd Perle mit seiner schwachen Hand eben so wol fasset vnd helt/ als ein starcker Mann: Also helt vnd fasset der schwache Glaube Christum den edlen Schatz mit alle seinem Verdienst eben so wol / als der starcke Glaube. Vnd hat der Schwachgläubige in jhm vnd durch jhn eben die Gerechtigkeit vnd Seligkeit / die der Starckgläubige hat. Vnd gleich wie der Augapffel ein klein verachtetes Dinglein ist / dennoch der Sonnen Liecht vnd Schein / wenn sie gleich zum höchsten am Himmel stehet/ ja auch die Sonne selbst/ welche doch vmb etliche vielmal grösser denn die Erde ist/ erreichen kan: Also kan auch das Auge deß Glaubens/ ob es schon klein vnd schwach ist/ dennoch die Sonne der Gerechtigkeit Jesum Christum/mit jhrem völligen Schein vnd andern vn-

außsprechlichen Gütern vnd Gaben fassen vnd ergreiffen.

9. So ist das auch deß Glaubens Art/daß er nicht allezeit gleich starck / sondern zuweilen gantz schwach ist / daß es sich ansehen lest / als sey das Liecht deß Glaubens in vns gantz erloschen: Inmassen die Exempel aller Heiligen / sonderlich Davids/bezeugen. Item Abrahams / der doch ein Vater aller Gläubigen genennet wird / als wir Gen. 12. lesen/da er besorget/die Egypter möchten jhn erwürgen / vmb Sara willen / da er doch allbereit die Verheissung empfangen. Item Mosis/ da er zweiffelt am Hadderwasser. David ist mit seinem Glauben so starck / daß er bald im Himmel ist/ bald so schwach / daß er in der Hölle ist/ daß er klaget/er sey von GOttes Angesicht verstossen. Darumb ist aus dem schwachen Glauben nicht zu schliessen/als wenn gantz kein Glaube da were/ vnd solche Leute gantz von GOtt verlassen weren. Denn gleich wie wir nicht vrtheilen vnd schliessen/daß in der Aschen kein Fewer/weil es keinen Schein oder Hitze von sich gibt/ oder in den Bäumen kein Leben / weil sie im Winter nackend vnd bloß da stehen: Also sollen wir auch nicht schliessen/ daß darumb kein Glaube ist / weil er sich nicht allzeit sehen lest. Denn der Geist GOttes bläset wie ein Wind/ wenn vnd wohin er wil.

(9.) Deß Glaubens Art siehet man in den grössesten Heilig./die haben grosse Schwachheit befunden.

Psal. 31.

Johan. 3.

10. Wenn man vber den schwachen Glauben klagt/ so mercket man/ das ein kämpffender Glau-

(10.) Klage vber den schwa-

chen Glauben ist ein Zeugnis deß Glaubens.

be da ist/vnd das ist eben der rechte Glaube. Denn es ist ein stetiger Kampff deß Glaubens vnd Vnglaubens im Menschen. Der Glaube muß hie stehen vnter vielen Schwerdtern der Anfechtung. Denn es ist ein schwer Ding/vnd hat viel zu thun/ daß das jrrdische Hertz mit Christo/ vnd der böse Acker mit dem himlischen Samen durch den Glauben könne vereiniget werden/ vnd die Finsternis deß Liechtes fähig werde. Da wil jmmer das Fleisch den Holtzweg/vnd vber den Geist herrschen/vnd die Finsternis wil jmmer vberhand haben. Vber diesen Kampff haben die Heiligen Gottes geklaget. Vnd diß ist ein gewiß Anzeigen/ daß der rechte Glaube da ist. Denn die gantz keinen Glauben haben/fühlen diesen Kampff nicht. Vnd dabey ist der Trost/ daß vns GOtt in solchem Kampff nicht verlassen wolle/ auch
1. Cor. 10. nicht vber Vermögen lassen versucht werden/sondern jhr einen solchen Außgang geben/ daß wirs können ertragen. Esa. 40. Der HERR gibt den Müden Krafft/ vnd den Vnvermügenden Stärcke gnung.

(II.) Christus bey vns/ wenn wir an jhn gedencken. Exod. 20.

II. Wenn wir in vnser Schwachheit nur noch an Christum gedencken/ so ist er warhafftig bey vns/ja wohnet in vns durch den Glauben. Denn er spricht: Wo man meines Namens gedencken wird/ da wil ich zu dir kommen vnd dich segnen. Ja wir können ohne GOtt an GOtt nicht gedencken. So sind wir auch in jhm/ als dem lebendigen Weinstock eingepflantzet/also/daß wir Leben

vnd Safft aus jhm empfangen / ja wir leben in Christo. Vnd das Leben vnd Krafft vnsers Glaubens ist in Christo verborgen. Der H. Geist zeuget von jhm in vnserm Hertzen durch Friede / Frewde vnd Trost. Gleich wie kein Prophet im Alten Testament gewesen / der nicht GOtt in jhm hat hören reden: Also ist kein Christ im Newen Testament / der nicht Christum in seinem Hertzen hette hören reden / vnd die Salbung deß Geistes nicht in jhm geschmecket hette. Vnd diß ist solch eine starcke Vereinigung mit Christo vnd vnserm Glauben / daß sie vom Tode vnd Teuffel nicht kan auffgelöset werden / dieweil Christus / dessen Leben er in jhm hat / vnsterblich ist. Ob du das gleich allezeit in deinem Hertzen nicht empfindest: So ist doch der in dir ist / grösser / denn der in der Welt ist.

Johan. 15.
Coloss. 3.
Rom. 8.
Cant. 8.
1. Joh. 4.

12. So sollen wir in der Schwachheit vnsers Glaubens / vnsern Erlöser vnd ewigen Hohenpriester Jesum CHristum anschawen / der sich selbst für vns am Creutz hat auffgeopffert / vnd bittet für vnserm Glauben / wie er sagt zu Petro: Jch habe für dich gebeten / daß dein Glaube nicht auffhöre. Vnd reicht jhm seine allmächtige hülffreiche Gnadenhand / auff dem Meer / da er sincken wolte. Vnd Joh. 17. bittet er: Heiliger Vater / erhalte sie in deiner Warheit. Jch bitte nicht allein für sie / die Apostel / sondern für alle / die durch sie an deinen Namen gläuben werden. Darumb sagt auch die Epistel an die Hebr. am 2. vnd 5. Wir haben nicht einen solchen Hohenpriester / der

(12.) Christi Hohe Priesterampt.
Luc. 22.
Matth. 14.
CHristus reicht dem sinckenden Glauben die Hand / wie Petro.
CHristus hat für alle Gläubige gebeten.

mit

mit vnser Schwachheit nicht könte Mitleyden haben/sondern der versucht ist allenthalben/wie wir: Welcher ist zur Rechten Gottes/ vnd vertritt vns. Dieser Fürbitte haben sich alle Schwachgläubige zu trösten / vnd werden auch derselben gewiß geniessen.

(13.) Schwacher Glaube hanget an der Barmhertzigkeit Gottes wie ein krancker Kind an der Mutter Brüst.

13. Wir sollen vns auch in vnser Schwachheit trösten der Barmhertzigkeit GOttes: Die ist vnaußsprechlich groß / ja so groß als er selber ist. Daran soll niemand verzagen. Denn es ist misericordia præveniens, expectans, suscipyens, perdurans in æternum. GOtt hat niemand jemals seine Barmhertzigkeit versagt. Jn die barmhertzige Armen GOTTes sollen sich auch alle Schwachgläubige einschliessen.

(14.) GOtt ist nicht allein ein Anfänger sondern auch ein Vollender deß Glaubens.

14. Sollen wir vns deß trösten/ daß GOtt/ der den Glauben in vns angefangen aus Gnaden/ auch hat zugesagt / daß ers auch in vns vollführen wolle/biß auff den Tag Jesu Christi. Phil. 1. Er wird vns vollbereiten / stärcken / kräfftigen/ gründen. Wir werden aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit/ daß wir das Ende vnsers Glaubens davon bringen/ welches ist der Seelen Seligkeit. Auff das Ende hat GOtt gesehen / da er den Glauben in vns angefangen hat. Das ist nun GOttes Krafft / der kans zur Vollkommenheit führen. Darumb nennet die Epistel an die Hebreer Jesum nicht allein den Anfänger/ sondern auch den Vollender vnsers Glaubens. Vnd Christus sagt/ Joh. 10.

Meine Schaffe sol mir niemand aus meiner Hand reissen.

15. Darumb hat er auch so viel Mittel verordnet/dardurch der Glaube in vns gestärcket vnd erhalten werde/nemlich/ sein Wort/die Sacramenta/das Gebet: HERR/ vermehre vns den Glauben/ komm zu Hülffe vnserm Vnglauben. So hat GOtt verheissen den heiligen Geist zu geben denen/ die jhn darumb bitten. Luc.11. Rom.5.8. Der Geist hilfft vnser Schwachheit. Ja vnser gantzes Christenthumb ist dahin gerichtet/daß wir im Glauben gestärcket vnd erhalten werden. (15.) Mancherley Mittel. Luc. 17. Marc.9.

16. So ist auch vnser Glaube in der ewigen Wahl GOttes gegründet. Rom. 8. Welche er versehen hat/ die hat er auch gerecht gemacht. Wir werden aber allein durch den Glauben an Christum gerecht/Rom. 3. Elegit nos in fide veritatis. Er hat vns erwehlet im Glauben der Warheit. Darumb laß dich die Schwachheit deines Glaubens nicht allzu hoch betrüben. Wenn du meynest du hast gar keinen Glauben/ So ist dir Christus näher/deñ du meynest. Wie er denn den Jüngern nahe war/ da sie Noth lidten auff dem Meer. Also auch wenn dein Glaube am meisten Noth leydet/ so ist er bey dir. (16.) Gnadenwahl. GOtt ist der Schwachē am nähsten.

Das LII. Capitel.

Trost vnd Bericht / wie man sich in hohe geistliche Anfechtung schicken sol.

Esa. 48. Ich wil dich außerwelt machen im Ofen deß Elendes.

I. Vrsprung der hohen Anfechtungen.

ERstlich sol man gewiß dafür halten / daß der Seelen Trawrigkeit von GOtt herkömpt. Denn so stehet geschrieben / 1. Sam. 2. Der HERR tödtet vnd machet lebendig / Er ernidriget vnd erhöhet / Er macht arm vnd macht reich / Er führet in die Hölle vnd wieder heraus. Diese Hölle / da GOtt den Menschen hinein führet / ist die geistliche Trawrigkeit / welche keinen Trost zulest. Denn gleich wie in der Hölle kein Trost ist: Also ist auch in dieser geistlichen Hölle kein Trost. Es düncket die Seele in dieser Noth / daß sie gar sterbe vnd verschmachte / Psal. 77. Daß sie alle Creaturen anklagen vnd jhr zu wider seyn: In dieser Angst spricht ein Mensch mit David: Meine Seele wil sich nicht trösten lassen. Es wird jhm alles entzogen / beyde die Schrifft vnd GOtt selbst. Vnd das ist die Hölle / darein GOtt führet. Da gehöret nichts zu / denn Schweigen vnd Leyden / vnd im Hertzengrund mit einem vnaußsprechlichen Seufftzen darüber heulen / vnd klagen. Ja ein Mensch kan für dieser Angst vnd Pein nicht an Gott oder die Schrifft gedencken. Denn alle

Geistliche Hölle / darein GOtt führet.

Psal. 77.

Kräffte deß Glaubens verschwinden / vnd verschmachtet der Mensch wie ein Schnecke. Wenn nu Gott durch sein verborgenes Wort vnd Krafft den Menschen nicht erhelt / so müste er von stunde an vergehen vnd zu nichte werden. In dieser Hölle ist Christus Jesus vnser HErr auch gewest / da er anfing zu trawren / zu zittern / vnd zu zagen / mit dem Tode rang / vnd Blut schwitzete. Diese Hölle ist viel grösser Angst / denn der Todt / ja der Mensch wündschet jhm in solcher Angst den Todt. Denn derselbe were seine Frewde vnd Erlösung. Wie offt wündschet jhm Job den Todt? Christus vnser HErr schwitzet Blut in dieser Angst / Aber am Creutz in Todes Noth nit. In dieser Höllenangst rieff Christus vnser HErr: Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Da war aller Trost hinweg. Nichts desto weniger aber war in dieser Höllenangst Gott bey jhm / vnd erhielt jhn. Ja ist das nicht ein groß Wunder / daß der HErr Christus in seiner Höllenangst keinen Trost hat können erlangen / vnd war doch mit GOtt vereinigt? Denn er war ja Gott vnd Mensch: Noch dennoch hat sich GOtt mit seinem Trost so tieff für jhm verborgen / dz er keinen Trost nach seiner Menschheit hörete oder sahe. Ist nun das dem HERRN Christo widerfahren / der mit der ewigen Gottheit vereiniget ist / vnd mit dem höchsten Frewden-Oel gesalbet / vnd ist gleichwol in solche Trawrigkeit gerathen: was ists denn Wunder / daß offt einen armen Menschē solche Betrübnis vberfällt?

Ps. 38. 102.

Höllangst

GOtt ist bey vns in Höllangst vnd erhelt vns / ob wirs gleich nicht empfinden.

Darumb

Darumb alles / was vns widerfähret / das ist zu-
vor vnserm HERRN Jesu Christo auch wider-
fahren/als vnserem Häupte. Vnd ist demnach
nicht vnrecht / daß die Glieder deß Hauptes
Schmertzen empfinden. Daran erkennet man
Apoc. 1. nun/ daß du ein wahres Glied Christi bist/ vnd
ein Mitgenosse seiner Trübsalen. Denn in die-
ser Hölle hat auch gestecket der fromme König
Hißkias/da er sprach: Ich winselte wie ein Kra-
Esa 38. nich/vnd kirret wie eine Taube. Vnd der heilige
Job. 7. 30. Job/ als er sprach: Wenn ich schon GOtt frage/
so antwortet er mir nicht: ruffe ich schon/ so erhö-
ret er mich nicht. Item am 9. Wenn ich jhn
schon anruffe/so gläube ich doch nicht/ daß er mei-
ne Stimme höre. Vnd der liebe David klagt auch
fast darüber im 6. 13. 38. vnd 88. Psalm. Da man
Wunder sihet/ wie die Heiligen GOttes mit der
Höllen gerungen vnd gekämpffet haben. Das
zeiget an die wunderlichen affecten in Job vnd
David. Bald verzagen sie/ vnd gläuben nicht/
daß es müglich sey / daß sie GOtt erlösen könne:
Bald hoffen sie auff den Erlöser der noch lebet/
Job. 19. als Job. Darumb fleischliche Menschen solche
Wort vnd affecten nicht verstehen können/wie
man an Jobs Freunden sihet / denen muste der
arme Mann immer vnrecht geredt haben: Aber
sie verstunden die Wasserwogen nicht / die vber
seine Seele giengen. Denn es wird ein Mensch
in dieser Noth so tieff in den Vnglauben gestür-
tzet/ daß er seines Glaubens nicht kan gewar wer-

den.

den. Es zeucht sich alle Krafft deß Glaubens in ein Punct/vnd in einen vnaußsprechlichen Seufftzen/ darin noch der Glaube jhm vnwissende verborgen ist. Vnd dieser verborgene Glaube ist denn sein Vnglaube / vnd ist seine Hölle vnd Marter. Er kan in dieser Hölle nicht gläuben/daß jhm Gott gnädig sey/vnd spricht: Ach wie gern wolt ich gläuben/wenn mir Gott die Gnade gebe. Die Schrifft kan ihn auch nicht tröſten/ biß daß das Vngewitter fürüber ist. Da lesset denn GOtt den Menschen seine Nichtigkeit sehen/ was er an jhm selber sey/ damit er gar zu nichte werde an allen seinen Kräfften: Aber gleichwol lesset sich GOtt noch in den verborgenen vnaußsprechlichen Seufftzen gleich als von ferne sehen. Vnd dadurch wird der Mensch erhalten.

Glaube [...]h Christus [...]n den gerin[...] sten seuff[...] in hohen Anfechtungen.

In hoher Anfechtungen erkennet der Mensch seine Nichtigkeit.

Ob nun wol ein Mensch in dieser Angst/ Marter vnd Zagen offt vngedültig ist/ ja auch lästert/so rechnets jhm Gott doch nicht zu. Denn es geschicht wider den Willen deß Menschen / vnd ist seine höchste Proba / dardurch jhn GOtt läutert / vnd die Sünde außfege.t Ja es sind keine grössere Heiligen / vnd liebste Kinder GOttes/denn eben diese/die solche Proba vnd Züchtigung außhalten/ als wir an Job/David/vnd Jeremia sehen. Deñ diese lernen den Glauben in der rechten Schulen. Die zarten Creutzflüchtigen Heiligen meynen/ sie wollē den Glaubē auff Polstern one Creutz lernen.

Job. 42. Jerem 20. Glauben lernet man nicht ohne Creutz.

2. Bedencke den herrlichen Spruch in den Klagliedern Jeremiæ 3. Der HErr betrübet wol/

aber er verstösset nicht ewiglich / sondern er erbarmet sich wieder nach seiner grossen Barmhertzigkeit. Denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget noch betrübet. Daraus lerne nun erstlich/ daß dich der HERR betrübet habe/ aber er wird darumb nicht ewig verstossen. Vnd ob du gleich sagen möchtest: Solche Gedancken/die ich leyden muß / die sind nicht von GOtt / sondern von Sathan. Das ist recht: Der Sathan kan nichts thun ohn GOttes Verhängnis. Da nim nun abermal deinen HERRN Christum Jesum für dich: GOtt verhieng dem Sathan/ daß er den HERRN Christum versuchen muste. Die Worte vnd fewrige Pfeile die der Sathan redete wider Christum/die waren freylich nicht von GOtt/sondern vom Sathan/aber es hatte es jhm gleichwol Gott erläubt vnd verhenget. Vnd ob wol Christus vnser HErr das alles leyden vnd außstehen muste: So war er doch gleichwol Gottes liebstes Kind/ vnd kunte jhm der Sathan mit seinen fewrigen Pfeilen nichts schaden / ob er gleich Christum mit sich führete. Also werden dir deß Teuffels fewrige Pfeile nichts schaden an deiner Seligkeit: Sihe den Job an / wie jhn der Sathan aus GOttes Verhengnis plagete vnd ängstete/außwendig vnd inwendig an seiner Seelen/ daß er den Tag seiner Geburt verfluchete: Dennoch war Gott bey jhm/ vnd erhielt jhn. Darumb spricht er am 10. Ob du solches gleich in deinem Hertzen verbirgest/so weiß ich doch/daß du daran gedenckest.

Wie man sich in böse Gedancken Spiritum blasphemiæ, schicke sol.

Wann

Wann du nun deß rechten Vrsprungs deiner Trawrigkeit gewiß bist/so mustu auch denn lernen die Vrsachen/warumb es geschicht. 1. So ists war/weñ Gottes Wort in vnsern Hertzen recht geschmecket wird/ so befinden wir vnaußsprechlichen Trost/ Friede vnd Frewde in vns/ vnd vbertrifft solcher Göttlicher Trost weit aller Welt Frewde vnd Herrligkeit. Ja solcher Trost ist ein Vorschmack deß ewigen Lebens. Denn das wahre lebendige Erkäntnis Christi zeiget vns Gottes Vaterhertz/ vnd allerfewrigste brünstigste/ holdseligste Liebe Gottes/die nimmermehr verlischet/ sondern ewig ist/als Gott selbst. Wenn wir nun solchen Trost offt empfinden/ so kan vnsere verderbte Natur solche hohe himlische Gaben aus Schwachheit nicht ertragen/ fehet an viel von sich selbst zu halten/ als weren wir allein für allen andern solche selige Leute/die Gott so hoch begabet hette/dagegen andere Leute nichts seyn/ fallen in geistliche Hoffarth/ja verlassen wol den rechten Vrsprung dieser himlischen Gaben/vnd fallen auff vns selbst. Solche verkehrte Vnart kan Gott an vns nicht leydẽ/ weil sie vns sehr schädlich vnd hinderlich ist an vnserer Seligkeit/ vnd an der wahren Busse. Darumb entzeucht er vns den himlischen Trost/ vnd alles/ daran wir Lust vnd Frewde haben/ vnd verbirget sich so tieff für vns/ daß wir jhn weder sehen noch hören/noch empfinden in vnsern Hertzẽ. Lesset vns also zwischen Himel vnd Hölle schweben/daß wir selbst für grosser Angst nicht wissen/ wo aus

II. Vrsach der hohen Anfechtungen.

(1.) Vnsere Vnart gibt Gotte Vrsache.

Warumb Gott seinen Trost entzeuget.

oder ein/ob wir gläuben oder nicht gläuben/ob wir Hoffnung haben/ oder gar keine haben/ ob wir einen gnädigen oder zornigen Gott haben/ob wir im Leben oder im Tode seyn. Diß heisset denn die Entziehung dieses Göttlichen Trostes/ welcher im gantzen 88. Psal. beschrieben ist. Vnd im 31. Psal. spricht David: Ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstossen/dennoch hörestu die Stimme meines Flehens/ da ich zu dir schrey.

Nutz der Trostlosigkeit.

Diese Entziehung ist vns Menschen nützlicher/ denn alle Herrligkeit dieser Welt/ obs gleich vnserer Natur sehr schwer vnd lang wird/ GOttes ein Zeitlang mangeln vnd entbehren/ Ja gantz vnd gar nicht fühlen vnd empfinden. Denn diß ist ein Leyden vber alles Leyden. Dennoch aber lernet man in dieser FewrProba die wahre Demuth/die wahre Busse/ die Verschmähung der Welt/ daß man sich abwende von allen Creaturen/ von allen Gaben/ von allen vergänglichen Dingen/ weil man sihet/ daß darin kein warhafftiger Trost der Seelen ist. Vnd ob wol das Hertz mit Höllischer Angst vnd Trawrigkeit geschlagen/ daß sichs zu Gott nicht wol erheben kan: Dennoch ist jmmer ein heilig verborgen Jammer/ Seufftzen vnd Wehklagen nach Gott vnd seiner Gnade. Daraus wir lernen/ welch ein hohes Gut GOTT ist/ daß ausser jhm kein wahrer beständiger Trost ist. Diß kan man nicht lernen ohn in dieser Schule. Vnd ist doch das höheste/ das wir in dieser Zeit lernen sollen vnd müssen. Denn wer das nicht

Hohe Anfechtungen die rechte hohe Schule.

weiß

weiß/der weiß nicht was GOtt vnd Christus ist. O wolt Gott/daß wir diese Entziehung des himmlischen Trostes/ vnd diese Goldproba Gott zu Ehren / vnd vns zum vnaußsprechlichen Nutz williglich auffnehmen/vnd außwarteten / So würden wir Wunder vber Wunder sehen. Denn ein Mensch der in solcher Proba geleutert ist / ist hernach das feine Gold/dem kein Fewer/kein Wasser/ kein Vnglück schaden kan / weder Teuffel noch Todt. Denn er wird sich hernach recht wissen zu verhalten im Glück vnd Vnglück/ wird im Creutz nicht verzagen / vnd im Glück sich nicht erheben/ nicht an jhm selbst vnd an seinen Gaben Gefallen tragen / sondern in allen Dingen auff den Vrsprung alles Guten/ GOtt selbst / sehen / vnd deß HERRN Willen allein (es schmecke gleich süsse oder sawer) für sein höchstes Glück vnd Himmelreich halten/vnd also im Glück vnd Vnglück seine einige Frewde / Friede/ Lust/ an GOtt selbst bloß vnd lauter allein haben.

Nutz der hohen Anfechtungen.

2. So ist derwegen hoch noth / daß wir elende Würmlein in diesem Schmeltz-vnd Probier Ofen mehr vmb Gedult vnd Stillhalten/als vmb Errettung bitten. Denn wenn wir einmal die Schlacken vnser Boßheit recht abbrennen lassen/ Hoffarth/ Wollust/ Geitz/ Neyd / so können wir darnach in allem Creutz Fewer desto besser bestehen/ vñ werden vnsern eygenen Willen in Gottes Willen gantz verlieren. Aber weil wir arme Menschen gar zu schwach sind/vnd die Proba nicht gern außste-

(2.) Vnser Gedult zu gründen/ daß wir in Anfechtungen nicht so sehr vmb Erlösung/ als vm̃ Gedult vnnd Beständigkeit bitten.

hen / so begehren wir offt ehe Errettung / ehe wir recht warm worden vnd geläutert seyn. Vnd wenn vns GOtt offt nicht wider vnsern Willen in diesem Ofen des Elendes vest hielte/ so würden wir jhm aus der Proba entlauffen/vnd nichts darnach fragen/ob wir recht geläutert oder gereiniget weren oder nicht / wie die Kinder / die da jmmer aus dem Bade entlauffen wollen / ob sie gleich noch nicht rein sind. GOtt aber sihet besser/was vns nütz vnd gut ist/denn wir selber. Darumb hat er vber vns das Creutzstündlein beschlossen/ wie lang es wären sol / biß er seinen Willen an vns vollbracht. Darumb sollen wir mehr vmb Gedult/denn vmb Errettung bitten.

(3.) Vnser Hoffnung zu bevestigen durch güldene Trost-Sprüche.

3. Ist gewisse Erlösung zu hoffen/ vnd zu gläuben. Denn das ist ja GOttes Wort vnd ewige Warheit: Der HERR betrübet wol/ aber verstösset nicht ewiglich/ sondern erbarmet sich auch wieder nach seiner grossen Barmhertzigkeit. Diese Wort soltu offt in deinem Hertzen wiederholen/ vnd ist nicht daran gelegen / daß du die Sprüche lernest/sondern daran ist gelegen / daß du einen Spruch wol fassest/ vnd zu Hertzen nemest. Denn wenn du erstlich einem gläubest / so gläubestu hernach allen / vnd wenn du erstlich aus einem kanst Trost fassen / so hast du darnach aus allen Trost. Bete auch offt den 88. Psalm/ da wirstu sehen wie dein Hertz darinn ist abgemalet. Daraus du lernen vnd vernemen kanst / daß für dir auch Leute gewest seyn / die mit solcher Seelen-

angst

angst sind beladen gewest. Gott hat jhnen aber gleichwol wieder geholffen/ vnd sie wieder erfrewet/wie denn alsbald der 89. Psal. darauff folget: Ich wil singen von der Gnade deß HErrn. Das wird an dir auch war werden/ das glaube mir gewiß. Denn der Hertzplagende vnruhige Geist hat nie geruhet mit seinen fewrigen Pfeilen von anfang her / sondern allezeit / als der rechte Seelenfeind / die Hertzen geplaget/ vnd gequälet mit Furcht/Schrecken/Angst/Vngedult/verborgener jnnerlicher Lästerung/ Zweiffel / Vnglauben/ bösen Gedancken / die im Hertzen aufffsteigen/ wie das vngestüme Meer / so immer ein Wellen vnd Bulgen nach dem andern aufffwirfft/ daß hie eine Tieffe vnd da eine Tieffe brauset: Bald Furcht/ bald Schrecken / bald Trawrigkeit / vnd offte so grosse Trawrigkeit/daß keine Creatur in der Welt ist/ die ein solch betrübtes Hertz erfrewen kan: Ja was andere Leute erfrewet / das betrübet einen solchen angefochtenen Menschen / also/ daß jhm die gantze Welt mit jhrer Lust ein bitter Creutz ist / ja daß jhm GOtt selber zuwider vnd schwer ist/wie Job spricht/sonderlich wenn dein eygen Gewissen zu dir sagt: Du hast keine Hülffe bey Gott Psal. 3.

Gott erlöset gewißlich aus der Hellzangst/ vnd lesset den Menschen nicht darinnen.

Psal. 42.

Job. 7 8.

III. Artzney wider geistliche Trawrigkeit.

(1.) Auff Gottes Versünung sehr.

Dawider kanstu keine bessere Artzney finden/ dann daß du es also machest / wie Job/David/ vnd alle Heiligen. 1. Daß du diese Trawrigkeit so lang leyden must/ biß sie GOtt von dir nimpt / du must diß Wetter lassen vber dich gehen/Esa. 54.

Mich.7. Ich wil deß HErrn Zorn tragen: Denn ich habe wider jhn gesündiget/ biß ich wieder meine Lust an seiner Gnade sehe. Denn es stehet in keiner Creaturen Gewalt/ einen erfrewen/ welchen Gott betrübet: Denn wer verwundet/ der muß auch heilen/ der in die Hölle führet/ der muß auch wieder heraus führen/ der tödtet/ der muß auch wieder lebendig machen.

1. Sam. 2.

(2.) Nicht der Welt sondern Gottes Urtheil hören.

2. So must du in deiner Seelennoth nicht hören das Urtheil der Welt/ wie Job thät/ da jhn seine Freund also verurtheilen: auch nicht was der trostlose Geist der Teuffel sagt/ auch nicht was dein eygen Hertz/ Gewissen/ Fleisch und Blut sagt. Denn so dich dein eygen Hertz verdampt/ spricht S. Johannes/ so ist noch GOtt grösser/ denn die Welt und alle Teuffel. Sondern du must hören/ was Gott von solchen elenden Leuten sagt: Es. 66. Ich sehe an den Elenden und der betrübtes Geistes ist. Esa. 48. Ich wil dich außerwehlet machen in dem Ofen deß Elendes.

1. Joh. 3.

(3.) Exempel der Erlösung anzuschawen.

3. Du must auch hören/ was dir die Exempel aller Heiligen sagen. Sihe dich umb/ ob auch vor dir solche elende Leute gewesen/ und ob jhnen auch Gott geholffen. Wie klagt David im 13. Psalm. Wie lang wilt du mein so gar vergessen? Sihe aber/ ob jhn Gott in solcher Noth gelassen? Nein/ Dann er spricht: Ich hoffe aber darauff/ daß du so gnädig bist/ Mein Hertz frewet sich/ daß du so gerne hilffst. Im 77. Psal. klagt er: Hat denn der HERR vergessen gnädig zu seyn? Ließ jhn aber

Gott in solchem Creutz? Nein: Denn er spricht: Ich muß das leyden/die rechte Hand deß HErrn kan alles ändern. Jer. 17. Kam GOtt dem Propheten schrecklich für/ da er sprach: Sey du mir nur nicht schrecklich. Ließ dann Gott den Propheten in diesem Schrecken? Nein. Denn er sprach: Meine Zuversicht in der Noth. Rieff nicht der HErr Christus: Mein Gott/ warumb hastu mich verlassen? Ließ jhn aber GOtt in solcher Noth? Nein: Denn er spricht: Ich wil deinen Namen predigen meinen Brüdern: Vnd 118. Psal. Ich werde nicht sterben/sondern leben/vnd deß HErrn Werck verkündigen. Also must du mit Christo vermyrrheten Wein trincken/ vnd mit Gallen gespeiset werden/ auff daß du mit vber seinem Tisch im Himmel den ewigen Frewden-Wein trincken mögest: Lerne seine Schmach tragen/ so wirstu auch seine Herrligkeit tragen. Lerne den gecreutzigten Christo gleich werden/ so wirstu auch dem verklärten Christo gleich werden. Esa. 65. Heb. 13. Rom. 8.

Das LIII. Capitel.

Trost wider die hohen geistlichen Anfechtungen.

Esai. 41. Die Elenden vnd Armen suchen Wasser/vnd ist nichts da/ jhre Zunge ist verdorret für Durst/ Aber ich der HERR wil sie erhören/ ich der Gott Israel wil sie nit verlassen.

Trost für die Betrübten.

IN diesem Sprüchlein tröstet der H. Geist alle hochbetrübte/ trawrige/ vnd angefochtene Hertzen/ denen nach Trost dürstet/ vnd denen nicht anders zu Sinne ist / sie müssen gar verzagen/ Gott hbbe sie gar verlassen vnd verstossen/ wie der 88. Psalm spricht: Meine Seele ist voll Jammers / vnd mein Leben ist nahe bey der Hölle. Dieselben sollen in jhren hohen Geistlichen Anfechtungen folgende Hauptgründe deß Trostes mercken/ vnd zu Hertzen nehmen.

Häuptgründe.

(1.) Anfechtungen komen aus Gottes Verhēgnis

1. Daß die hohen schweren Anfechtungen/ trawrige schwermütige Gedancken / Schrecken der Seelen/ Angst deß Gewissens/ vns nicht widerfahren ohne Gottes sonderbahren Raht vnd gnädigen Willen wie hart auch der Sathan dem Menschen zusetzet. Denn Gottes Wort bezeuget/ daß der Sathan vber keine Creatur / auch vber die geringste nicht/ einige Gewalt habe/ auch nicht vber ein Härlein oder vber einen Strohalm. Deñ alle Creaturen sind in Gottes Hand/ vnd nicht in deß Teuffels Gewalt/ Ebr. 1. viel weniger hat er Gewalt vber einen Menschen/ es werde jhm dann von Gott erlaubt vnd zugelassen / wie die Gergesenische Historia/ vnd das Exempel Jobs bezeugen. Dieweil er nun nicht Macht hat vber ein einiges Glied oder Härlein deß Menschen / viel weniger vber seine Seele/ daß er dieselbe also ängste/ quäle/ vnd peinige / ohn GOttes sonderlichen Rath vnd Willen. Darumb der 34. Psalm spricht:

Matth. 10.

Matth. 8. Job. 1.

Teuffel hat vber keine Creatur Macht.

Der Engel deß HERRN lagert sich vmb die her/ die jhn fürchten/ vnd hilfft jhnen aus. Zach. 2. Ich wil eine fewrige Mawer vmb dich her seyn. Psalm 17. Behüte mich wie ein Augapffel im Auge. Daher auch der 88. Psalm GOTT dem HERRN solche hohe Anfechtungen zuschreibet/ als er spricht: Du hast mich in die Gruben hinunter gelegt/ in die Finsterniß vnd in die Tieffe. Dein Grimm drücket mich/ du drängest mich mit allen deinen Fluten. Ich leyde dein Schrecken/ daß ich schier verzage. Wie auch der 71. Psalm solche Seelenangst GOtt dem HERRN zuschreibet. Du lässest mich erfahren viel grosse Angst/ vnd machest mich wieder lebendig/vnd holest mich wieder aus der Tieffen der Erden heraus. Vnd die Prophetin Hanna/1. Sam. 2. schreibet alles Gott dem HErrn zu: Der HErr tödtet vnd macht wieder lebendig. Er führet in die Hölle vnd wieder heraus. Denn wie Gottes Sohn erstlich in die Hölle muste/ehe er gen Himmel fuhr: Also machts auch GOTT mit seinen Gliedern/ den wahren Christen. Vnd geschicht also: Wenn GOtt dem Menschen seine Sünde in seinem Gewissen offenbahret/ vnd jhn empfinden lesset die Krafft vnd Macht der Sünde/ den Stachel des Todes/ den Fluch deß Gesetzes/ die fewrigen Pfeile deß Sathans: So wird deß Menschen Seele so hoch betrübet/vnd fällt in so grosse Trawrigkeit/ daß sie alles Menschlichen vnd Göttlichen Trostes beraubet wird/ vnd wil sich auch nicht trösten lassen/

Wie vnnd woraus die hohen Anfechtungen entstehen. Psal. 77.

wie

wie David sagt; Ihr düncket/ es seyn jhr alle Creaturen zuwider. Es kan sie auch nichts erfrewen/ sie achtet sich alles Trostes vnwürdig / ringet mit der Verzweiffelung/vnd kämpffet mit der Höllen/ fühlet der Höllen Angst. Das ist der rrchte morsus inferni, Ja die Hölle selbst / die keinen Trost zulest / sondern da ist eytel Angst / Zittern vnd Zagen. Da hat denn GOtt warlich einen solchen Menschen recht in die Hölle geführet/ nicht zwar leiblich/ sondern geistlich nach der Seelen. Vnd gehet jhm gleich wie dem HErrn Christo am Oelberg/ da er anfienge zu trawren/ zittern vnd zagen/ mit dem Tode zu ringen. Warumb aber GOtt solches bißweilen zulesset / daß seine gläubige Kinder die in Christum getaufft/ Vergebung der Sünden haben / durch den Glauben sind gerecht gemacht/ vnd zum ewigen Leben auffgenommen/ vom leidigen Teuffel so kläglich vnd jämmerlich mit schweren höllischen Gedancken angefochten/ gequälet / vnd zu geistlichen Märterern gemacht werden/ ist ohne Noth / daß wir darnach forschen/ es sol vns gnug seyn / daß wir aus GOttes Wort versichert seyn/ GOtt selbst hab vns diese Anfechtung geschicket. Was nun von Gott kömpt/ das gereichet dem Menschen nicht zum Verderben/ sondern zur Seeligkeit/ dazu denn alles dienen muß/ was denen widerfehret / die GOtt lieben. Doch sind auch etliche Vrsachen geoffenbahret/ warumb der gnädige vnd trewe Gott seinen lieben Kindern solche hohe Anfechtungen widerfahren

Inferni morsus.

Bäche Belial. Psal. 18.

Anfechtungen alle gut zur Seligkeit. Rom. 8.

Vrsachen der Anfechtungen.

lässet. 1. Daß wir die Krafft der Sünde/ welche 1.
ist der Stachel des Todes/ wie S. Paulus spricht: Der Stachel deß Todes ist die Sünde: Die Straffe aber der Sünde ist das Gesetz: recht verstehen lernen/ den Fluch deß Gesetzes/ den Zorn GOttes wider die Sünde/ vnd sein gestrenges Gericht vnd Gerechtigkeit/ vnd die grosse Tyranney deß Teuffels. Denn das henget alles an einander/ darüber der König Hißkia klagt/ Esa. 38. Da er winselt wie ein Kranich/ vnd kirret wie eine Taube/ da jhm vmb Trost sehr bange war. 2. 2.
Daß wir die Hochheit vnd Würdigkeit des Leydens Christi vnd seine grosse Woltthaten der thewren Erlösung erkennen lernen/ daß er vns von der ewigen Höllen Angst vnd Pein erlöset durch seine Seelen Angst/ Psal. 22. 3. Daß wir dem Eben- 3.
bilde Christi ehnlich werden/ Roman. 8. 4. Daß 4.
wir die Krafft deß Worts GOttes/ vnd den göttlichen Trost darinn schmecken lernen/ Esa. 27. Die Anfechtung lehret auffs Wort mercken. 5.
Daß wir Glauben/ Liebe/ Hoffnung/ Demuth/ 5.
vnd Gedult/ Gebet vben lernen/ auff daß vnser Glaube köstlicher erfunden werde/ dann das vergängliche Gold/ durchs Fewer bewehrt/ 1. Petr. 1.
6. Auff daß wir hernach desto kräfftiger getröstet 6.
werden/ wie S. Paulus spricht: Wie wir des Leydens Christi viel haben: So werden wir auch 2. Cor. 1.
desto reichlicher getröstet werden. 7. Auff daß 7.
wir im ewigen Leben desto herrlicher werden/

Rom.

Rom. 9: doch daß wir mit leyden / auff daß wir auch mit zur Herrligkeit erhoben werden.

Vnd wann wir gleich diesen hohen Nutz nicht wüsten / noch Gottes Rath verstünden / sollen wir vns daran genügen lassen / daß wir wissen es sey also Gottes Wille / daß wir also versucht werden. Denn sind vnsere Haar auff vnserm Häupt gezehlet / wie viel mehr wil Gott der HErr vnsere Seele behüten / daß dieselbe nicht durch den Teuffel in Verzweiffelung gestürtzt werde. Daraus verstehen wir nun wol / daß aus diesen Anfechtungen niemand erretten kan / denn GOtt allein durch Christum / der den Sathan vnd die Welt vberwunden / Joh. 12. vnd 16. Darumb allein bey Christo / vnd sonsten bey keiner Creatur Hülffe / Rath vnd Trost in diesen Nöthen zu suchen.

In hohen Anfechtungen allein bey Christo Rath vnnd Trost zu suchen.

(2.) Hohe Anfechtungen sind Zeichē der Gnade.

2. Sollen wir die hohen Anfechtungen nicht ansehē / als zeichen deß Zorns Gottes / sondern als Zeichen der Gnaden / alldieweil vns GOtt in die Zahl derselben bringen vnd auffnehmen wil / die er in dieser Welt so hoch versuchet hat / als da ist der H. David / der im 18. Psal. klagt Deß Todes Bande vmbfingen mich. Vnd im gantzen 88. Psalm klaget er vber Seelen- vnd Höllen-Angst. Der Prophet Jeremias am 20. wündschet / daß seiner Mutter Leib sein Grab gewesen were / vnd er nicht lebendig ans Liecht were kommen / so dürffte er solch Vnglück nicht sehen. Item der heilige Job / der da spricht am 6. Wenn man meinen Jammer auff einer Wagen wägen möchte / so

Grösten Heiligen haben die grösten Anfechtungen erduldet / vñ sind doch bey GOtt in Gnaden gewest.

würde er schwerer seyn dann der Sand am Meer. Meine Seele wündschet erhangen zu seyn. Item S. Paulus/ welchen deß Sathans Engel mit Fäusten geschlagen/ 2. Corinth. 12. Ja der Sohn GOttes selbst/ wie zittert sein heiliger Leib/ wie zaget seine Seele/ wie rufft er: Mein GOtt/ mein GOtt/ warumb hastu mich verlassen? Aus diesen Exempeln lernen wir/ daß wir nicht die ersten seyn/die mit so hohē Anfechtungen versucht vnd gequälet worden seyn/sondern daß es auch zuvor den allerhöchsten Heiligen widerfahren sey.

Daraus wir den Trost schöpffen sollen/ daß/ wie jene in dieser Todesnoth vnd Höllenangst nicht sind verlassen: Also werde GOtt vns auch erretten. Vnd gleich wie leibliche Kranckheiten/ Verfolgungen vnd dergleichen/ Zeichen der Liebe GOttes sind/ dadurch vns GOtt seinem Sohn ehnlich machen wolle/ vnd wir also solch leiblich Creutz Christo gedültig nachtragē müssen/ wie viel mehr muß ein Zeichen der Gnaden seyn/ vnd einer grossen zukünfftigen Herrligkeit/ wenn er nicht allein vnserm Leibe/sondern auch der Seelen ihr Creutz aufflegt/ dieselbe lest Kämpffen/vnd weidlich schwitzen/auff daß der Mensch am Leibe vnd Seele leyde/ vnd seinem HErrn Christo desto ehnlicher werde. Denn gleich wie der H. Leib Christi in seinem Leyden voller Schmertzen vnd Kranckheit war/ vom Haupt biß auff die Fußsolē/ vnd seine allerheiligste Seele voll Jamers/Trawrens vnd Zagens: Also muß sein geistlicher Leib/

Trost.

Ist leiblich Creutz ein Zeichen der Gnaden/ vielmehr der Seelen Creutz.

alle seine geistliche Glieder vnd Gläubigen dieses Schmertzens jnnerlich vnd eusserlich theilhafftig werden / auff daß auch sein gantzer geistlicher Leib voller Schmertzen werde / gleich wie er war in seinem Leyden. Vnd das meynet S. Paulus als er spricht Col. 1. Jch erstatte an meinem Fleisch / was noch mangelt an den Trübsaln deß Leibes Christi. Bistu nun ein wahres Glied an dem geistlichen Leibe Christi / so mustu die Schmertzen mittragen / auff daß erstattet werde / was noch mangelt an den Trübsaln: auff daß sie voll werden. Darumb wir vns der Trübsaln frewen sollen / weil dieser Zeit Leyden nicht werth ist der Herrligkeit / die an vns sol geoffenbahret werden.

Geistlicher Leib Christi muß auch voll Schmertzē werden / biß alle geistliche Glieder Christo ehnlich werdē. Rom 8.

Daß wir derwegen in solchen hohen Anfechtungen den väterlichen Zorn Gottes lernen mit Gedult tragen / vnd der Hülffe Gottes erwarten / im Gebet nicht müde werden / sondern gedencken: Diß ist die Zeit deß Zorns / wie es sich ansehen lest / die Gnadenzeit wird auch kommen / wenn der Zorn aus ist / Esa. 45.

Mich. 7.

(3.) Sol vns 3. das hertzlich tröſten / daß in solchem schweren Seelenkampff vnd Streit / der HERR Christus vns den Sieg hat verheissen vnd zugesagt / obs wol hart zugeht: wie der HERR spricht / Johan. 16. Sihe es kömpt der Fürst dieser Welt / vnd hat nichts an mir. Seyd getrost / ich habe die Welt vberwunden. Denn gleich wie Davids Sieg wider den Goliath deß gantzen Jsraels Sieg war: also ist Christi Sieg / aller Gläubigen

Auff den Kampff folget der Sieg.

Christi Sieg aller Gläubigen Sieg.

Sieg. Apoc. 12. Nun ist das Heyl vnd die Macht/ vnd das Reich vnsers Gottes seines Christi worden/ weil der verworffen ist/ der sie verklagt Tag vnd Nacht vor Gott/ vnd sie haben jhn vberwunden durch deß Lambs Blut/ vnd durchs Wort jhrer Zeugnis. Vnd ob wol der Teuffel der Sathan/ die Angefochtenen mit diesen fewrigen Pfeilen scheust/ vnd jhnen einbläset: Du bist verdampt vnd verlohren/ GOtt hat dich verstossen/ du bist mein/ höre auff zu hoffen/ zu gläuben/ vnd zu beten/ es ist aus. So sprich: Höre Teuffel/ du hast nicht Macht mich zu verdammen/ das Gericht ist dir nicht befohlen/ oder das Vrtheil zu sprechen/ wer verloren oder verdampt seyn solle/ sondern die Gläubigen sollen die Welt vnd die Teuffel am jüngsten Tage richten/ 1. Cor. 6. Ja der Sohn Gottes hat den Fürsten dieser Welt schon gerichtet/ Joh. 16.

Sathans Eingeben.

Kampff deß Glaubens.

4. Ob man wol der grewlichẽ Lästerung deß Sathans sich nicht erwehren kan/ welches man nennet der Spiritum blasphemiæ: Dennoch weil es erstlich wider deß Menschen Willen geschicht/ vnd zum andern der Mensch zwar darwider strebet mit Seufftzen/ Gedancken/ Beten/ mit Hertzen vnd Munde sich wehret/ kan aber nicht/ vnd muß die Lästerung leyden/ so sol er diesen Trost mercken/ daß jhm Gott diese Lästerung nicht zurechnet. Weils wider seinen Willen geschicht/ so sind die Lästerung nicht seyn/ sondern deß Teuffels/ er muß es nur leyden/ wie David klagt im 77. Psal.

(4)

Trost wider die fewrigẽ Pfeile.

Ich muß das leyden/ die rechte Hand deß HErrn kan alles ändern. Denn solche Lästerung est Passio animæ, es ist ein Leyden der Seelen/ non actio, nicht ein Werck der Seelen/ darumb rechnets Gott nicht zu. Denn es gehet gleich als wenn die Feinde für der Stadt Fewer hinein schiessen/ das kan man jnen nicht wehren/ man muß sie jren Muthwillen treiben lassen/aber dem Fewer weren/ wie man kan. Vnd wie Hißkia dem Rabsace nicht wehren konte seine Lästerung: Also kan man auch dem Sathan nicht wehren/ daß er nicht außspeye solche höllische Funcken: Das laß deine Seele leyden mit Schmertzen vnd Seufftzen/ Rede aber die Lästerung nicht aus/sondern halt deinen Mund zu/wie Jeremias/Thr. 3. vnd dämpffe das inwendige Fewer/daß es nicht außschlahe. Ja/ weil solche Anfechtungen wider deinen Willen geschehen/so ist noch verhanden der kämpffende Glaube/ dawider die Anfechtung streitet.

Esa. 36.

(5.) GOTTes Geist vnd Glaube ist vnter den Seufftzerlein in der Anfechtũg im Hertzen.

5. So ist das noch ein grosser Trost/ wenn noch ein Seufftzerlein im Hertzen ist/ das nach GOtt seufftzet/ vnd noch ein Wörtlein oder Sprüchlein aus Gottes Wort verhanden ist. Denn das ist noch das kleine Füncklein deß Glaubens vnd Geistes/ so da ist als ein glimmendes Töchtlein/ das wird GOtt nicht außleschen lassen/ sondern in der grösten Schwachheit erhalten. Denn das ist eine gewisse Proba/ daß der H. Geist noch da ist/wiewol tieff/ tieff verborgen. Darumb sol man nicht alsbald verzagen. Denn gleich wie der Leib

noch

noch nicht todt ist/wenn sich das Hertz vnd Othem noch reget: Also ist der Geist Gottes vnd Glaube noch nicht gäntzlich hinweg/ wenn nur noch ein kleines dunckeles Seufftzerlein vnd ein Wörtlein Gottes verhanden ist. Denn das ist noch das innerliche Leben der Seelen/ die noch nicht gäntzlich todt ist. Vnd da muß man so lang vorlieb nehmē/ biß der frewdige Geist wiederkömpt/ vnd die Seele wieder gäntzlich gesund wird. Denn ich setze den Fall/ es könte ein Mensch nicht mehr beten/ ja auch nicht mehr seufftzen/ ja auch nicht mehr ans Gebet gedencken: Da scheinets wol als were es alles aus. Dennoch wenn jhm Angst vnnd Bange darnach ist/ wolte gern beten/ kans aber nicht/thut jhm wehe in seinem Hertzen/vnd das ist seine gröste Klage vnd Angst/ daß ers nicht kan/ Eben hiemit betet er/ daß er klaget/ er könne nicht beten/ vnd daß jhm innerlich wehe thut/ daß er nicht beten kan/vnd daß jhm hertzlich leid ist/ Eben damit betet er am hefftigsten. Vnd das ist das vnaußsprechliche Seufftzen des Geistes/ Rom. 8. Vnd da wirds war/was Esaias gesagt hat am 41. Die Armen vnd Elenden suchen Wasser/vnd ist nichts da/ jhre Zunge ist verdorret für Durst/aber ich der HErr wil sie erhören: Jch der Gott Jsrael wil sie nicht verlassen.

Was das rechte Gebet in Anfechtung sey.

6. Ob gleich ein Hertz noch so hart angefochten ist/ vnd ist elend: So bezeuget doch GOttes Wort/ daß GOTT in jhm wohne/ vnd nicht der Satan. Der Satan ist draussen/ darumb stürmet

(6.) GOtt ist in vns.

er als ein Feind dein Hertz mit seinen listigen Anläuffen. 1. Johan. 4. Der aber in vns ist / ist grösser denn der draussen in der Welt ist. Vnd Esa. 41. Fürchte dich nicht / Ich bin bey dir. Weil nun diese Seelennoth das allergrösseste Elend ist / das einem Menschen widerfahren kan / vnd aber Gott verheissen hat / daß er die Elenden ansehe / ja bey jhnen wohne / vnd Christum gesand hat den Elenden zu predigen / vnd alle Trawrigen zu trösten / vnd auch der Sohn Gottes Matth. 11. solche elende zu sich ruffet / so sol keiner in solchem Elende verzagen. Denn solche Leute hat Gott befohlen zu trösten / Esa. 35: Stärcket die müden Hände / erquicket die strauchelenden Knie / sagt den verzagten Hertzen: Seyd getrost / fürchtet euch nicht. Vnd Gott hat gesagt: Meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Vnd Paulus sagt / 2. Corinth. 12. Wann ich schwach bin / so bin ich starck. Ja es ist doch noch GOttes Gnade bey dem Menschen / wenn jhn gleich deß Sathans Engel mit Fäusten schlegt. 2. Cor. 12. Denn eben zu der Zeit sprach GOtt zu Paulo. Laß dir an meiner Gnade genügen.

Esa. 41.

(7.) GOtt hat niemals einen Elenden verlassen.

7. So hat man kein Exempel / daß Gott jemals einen Menschen in solchem Elende / vnd hohen Anfechtungen hette verlassen / sondern vielmehr Zeugnis / daß / wenn Gott einen heiligen im Ofen deß Elendes wol geläutert vnd geschmoltzen / die Erlösung gewiß darauff erfolget ist. Vnd das ist ein grosser Trost / daß / wenn das Prüfestündlein

aus ist/ vnd der Mensch die Proba außgehalten/ gewiß die Erlösung kommen wird. Denn wenn die Zeit der Trübsal ein Ende hat/ so kömpt die Frewde vberschwenglich. Vnd Job. 5. Selig ist der Mensch/ den Gott straffet. Darumb wegere dich der Züchtigung deß Allmächtigen nicht/ Denn er verletzet vnd verbindet/ Er zerschmeist vnd seine Hand heilet. Aus sechs Trübsaln wird er dich erlösen/ vnd in der siebenden wird dich kein Vbel rühren. Er führet in die Hölle/ vnd wieder heraus. Darumb sol kein Mensch verzagen in seinen hohen Anfechtungen/ sondern eine kleine Zeit lernen deß HERRN Zorn tragen/ biß die Sonne der Gnaden wieder auffgehet. Denn den Gerechten gehet jmmer das Liecht wieder auff im Finsternis/ vnd Frewde den frommen Hertzen.

Nach der Anfechtūg wird man, gewiß getröstet.

Psal. 112.

(8.) Tauleri Nachrichtung.

8. Taulerus zehlet die hohen Anfechtungen vnter sondere Gaben Gottes/ vnd beschreibet sie also: Jn grossen Anfechtungen nimpt Gott alles dem Menschen/ was er jhm zuvor geben hat/ vnd wil den Menschen recht in sich selbst zum Grunde weisen/ vnd wil/ daß der Mensch sehe vnd erkenne/ was er von jhm selbst habe vnd vermöge/ vnd wie er sich in dieser Entziehung seiner Gnade halten wolle: Hie wird recht der Mensch vom Grunde gelassen/ daß er nicht weiß von GOtt/ noch von Gnade/ noch von Trost/ noch von allem das er je zuvor gehabt/ denn es wird jhm alles entzogen/ verborgen vnd genommen/ daß der Mensch denn

nicht weiß / wo er sich hin wenden oder kehren sol. In dieser Entziehung ist dem Menschen hoch von nöthen / daß er sich könte halten als es GOtt von jhm haben wil / daß er sich könte lassen dem freyen Willen Gottes / vnd seinem Vrtheil. Es ist wol ein grosses / daß die heiligen Märterer jhr Leben durch Gottes Willen gelassen haben / denn sie hatten GOttes Trost von jnnen / daß sie alle Marter vor ein Gespött hielten vnd frölich sturben / aber es ist kein Leyden diesem gleich / wenn man Gottes vnd seines Trostes entperen muß / denn das gehet vber alle Ding. Denn hie stehet im Menschen wieder auff alles Vnglück vnd Gebrechen / vnd Anfechtung / die der Mensch zuvor vberwunden hat / die fechten den Menschen wieder an / in der allerschwersten weise / vielmehr deñ da der Mensch in Sünden lag: Hie solle sich der Mensch demütiglich leyden / vnd sich dem göttlichen Willen lassen / so lang als es Gott von dem Menschen habẽ wolte.

Geistliche Märterer

Solche Leute nennet auch Taulerus die geistlichen Märterer / denn sie werden alles geistlichen Trostes beraubet / daß sie nicht wissen / wohin sie sich kehren sollen / vnd werden sehr gepeiniget inwendig / wenn sie sehen / daß andere Menschen Gnade vnd Gaben deß Trostes haben / die sie nicht haben / vnd meynen allezeit es sey jhre Schuld / daß sie die Gnade auch nicht haben. Vnd ob sie gleich mehr Fleiß darzu thun / so werden sie doch inwendig jmmer dürrer / vnd außwendig härter denn ein Stein / vnd können vnterweilen keine

Gedult

Gedult haben / vnd werden also mehr mißtröstig vnd gepeiniget / vnd jhnen düncket / sie erzürnen Gott in allen Dingen / vnd das ist jhnen von Hertzen leid. Endtlich begeben sie sich in die Gedult / wiewol es jhnen schwehr wird / vnd leyden sich biß es GOtt wandelt / denn sie sehen wol / daß sie nicht fürder mögen kommen. Vnd dardurch werden sie den Heiligen gleich / in einer viel edlern Weise / denn so werden sie Christo ehnlicher / dessen Leben voll war deß Leydens.

Diese geistlichen Märterer sind die ärmesten vnter allen so da leben / nach jhren Gedancken / aber für Gott sind sie die Reichsten / sie sind die allerfernesten von Gott nach jhren Gedancken / vnd sind doch Gott am allernähesten. Sie sind nach jhren Gedancken die allerverworffensten von GOtt / vnd sind doch die alleraußerkornsten. Sie sind nach jhrem Empfinden GOtt die aller Vngetrewesten / wiewol sie jhm sind die allergetrewesten vnd ernsthafftesten seine Ehre zu födern / vnd seine Vnehr zu hindern / denn darumb leyden sie. Sie befinden sich angefochten mit mancherley Dingẽ / darin sie nit verwilligen wollen / welchs ihnen ein schwerers Leydẽ anthut / deñ daß sie deß natürlichen Todes sterben sollen. Denn sie wollen gerne jhre Gebrechen vberwinden / vnd die Tugend oben / vnd können doch nicht / das machet jhnen ein grosses Leyden / vnd inwendige Bekümmernis / als ob sie höllische Pein litten / vnd das kömpt jhnen von grosser Trewe vnd Liebe / so sie zu GOtt tragen /

wiewol sie dasselbe an jhnen selbst nicht wissen. Sie halten sich für die allerbösesten Menschen die in der Welt seyn / vnd sind die aller reinesten vor Gott. Darumb sollen sie in stiller Gedult vnd Sanfftmuth außwarten / denn leyden sie es nicht gedültig aus / so verlängern sie es. Denn nach dieser finstern Nacht kömpt ein klares Liecht / welches sie so hoch erfrewet in der Liebe GOttes / daß sie es nicht außsprechen können / gleich wie sie zuvor die Trawrigkeit nicht haben können außsprechen.

Das LIV. Capitel.

Trost wider die innerliche / heimliche verborgene Anfechtung deß leidigen Sathans / durch böse / lästerliche / Hertzplagende / vnruhige / ängstliche Gedancken.

Luc. 22. Sihe / der Sathan hat ewer begehret / daß er euch möge sichten wie den Weitzen. Ich aber habe für dich gebeten / daß dein Glaube nicht auffhöre / vnd wenn du bekeret wirst / so stärcke deine Brüder.

Sathan Menschen-feind.

WAs der Sathan für ein grimmiger abgesagter Menschenfeind sey / bezeuget nicht allein GOttes Wort an vielen Orten / als 1. Petr. 5. Seyd nüchtern ꝛc. Ephes. 6. vnd Apoc. 12. Wehe euch / die jhr auff Erden wohnet / vnd auff dem Meer / ꝛc. Vnd die Historia deß H.

Jobs: Sondern die tägliche Erfahrung stellets einem jeden für Augen / in so vielen schrecklichen vnd erbärmlichen Exempeln vnd Fällen / ja in so mancherley hohen vnd gefährlichen Anfechtungen/mit welchen manches frommes Hertz geängstet vnd gequälet wird / auff so wunderliche/ mancherley vnerhörte Weise / daß sich niemand dafür hüten kan. Bald versuchet er vnsern Glauben/ bald vnsern Beruff / bald ficht er vnser Gebet an/ welches vns alles fürgebildet wird in der Versuchung Christi/Matth. 4. Darauff wir abnemen können/daß es der Sathan nicht lesset/er versuchet alle Menschen/keinen außgenommen. Denn so er vnser Häupt den HErrn Christum nicht vnversucht gelassen/ wie solte er doch einigen Menschen vnversucht lassen? Dafür vns der HErr warnet: Wachet vnd betet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Teuffel lesset nicht/er versuchet alle Menschen.

Matth. 26.

Vnter andern Anfechtungen aber hat der Sathan auch diese/ daß er den Menschen mit bösen/ lästerlichen/ schändlichen / vnruhigen Gedancken plaget/dardurch er das Hertz ängstet/ martert vnd quälet/daß es nimmer froh kan werden. Vnd solche böse Gedancken sind so geschwinde / so hefftig vnd gifftig / daß man nicht ein Augenblick dafür Friede hat. Darumb sie S. Paulus nennet fewrige Pfeile deß Bösewichts / das ist/ gleich wie ein öffentlicher Feind eine Stadt mit Fewer ängstet: Also ängstet der Sathan das Hertz mit solchen höllischen Gedancken. Vnd gleich wie ein ver-

gifftet Pfeil eine schmertzhafftige Wunden machet vnd vnleydliche Wehetage: Also machen die fewrigen Pfeile deß Teuffels solche Angst vnd heimliche Schmertzen der Seelen / die kein Mensch außreden kan / dagegen alle Leibes Schmertzen / ja alles Vnglück nichts zu rechnen ist. Wider solche heimliche / innerliche Anfechtung / daraus grosse Seelenangst entstehet / wollen wir nun etliche Trostgründe aus Gottes Wort anhören:

Trostgründe.

(I.) Christi Mitleydē.

1. So redet der HERR diese Wort: Sihe der Sathan hat ewer begehret: gar patheticè aus / das ist / durch ein hertzlich Mitleyden / vnd beklaget dardurch vnser Elend mitleydentlich. Darumb ist das gewiß / daß solche Anfechtung keine Zeichen sind deß Zorns GOttes vnd Vngnade vber den Menschen / daß vns Gott dardurch wolle verderben / vnd dem Sathan in die Rappanse werffen / sondern es ist eine scharffe Zuchtruthe / dadurch Gott der HErr den Menschen demütiget / wie das Exempel S. Petri bezeuget / daß seine Vermessenheit zu seiner schwehren Versuchung / vnd Fall Vrsach gabe. Vnd S. Paulus spricht: Damit ich mich nicht vberhebe / ist mir gegeben ein Pfal ins Fleisch / nemlich / des Satans Engel / der mich mit Fäusten schlägt / darfür ich dreymal dem HErrn geflehet / daß er von mir wieche / aber er hat zu mir gesaget: Laß dir an meiner Gnade gnügen / denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Dieser Spruch S. Pauli lehret vns dreyerley. Erstlich daß S. Paulus / vnd alle /

Zu welchem Ende vns GOtt versuchē lesset

2. Cor. 12.

die also angefochten werden/ durch solche Schläge deß Sathans gedemütiget werden. 2. Daß es durch GOttes Rath geschehe. 3. Daß gleichwol ein solcher angefochtener Mensch bey Gott in Gnaden sey/ ob jhn gleich der Teuffel noch so sehr anfichtet: Wie der HERR hie spricht: Laß dir an meiner Gnade gnügen.

(2.) Dem Teufel in den Versuchungen sein Ziel von GOtt gesetzet.

Den andern Trost gibt vns der HERR mit diesen Worten: Der Sathan hat ewer begehret. Da hören wir/ daß der böse Feind wol begehret seine fewrige Pfeile mit hauffen wieder vns außzuschiessen/ aber er darff nicht/ es wird jhm nicht allwege zugelassen/ er muß erst Gott darumb fragen. Vnd wenns jhm gleich Gott erlaubet/ so setzet er jhm doch ein Ziel/ vnd helt jhn wie ein Kettenhund. Darumb S. Paulus saget 2. Cor. 10. Gott ist getrewe/ der euch nicht lesset versuchen vber ewer Vermügen. Da spricht S. Paulus. Gott lest dem Sathan nicht zu/ er ist getrew. Solches bezeuget das Exempel Jobs/ da der Sathan sprach: erlaube mir. GOtt setzet jhm aber ein gewisses Ziel. Job. 1.

(3.) Christi Vorbitt für vns in vnsern Anfechtungen.

Den 3. Trost gibt vns der HErr/ da er spricht: Jch aber habe für dich gebeten/ daß dein Glaube nicht auffhöre. Wie der HErr für vns gebeten hab/ bezeuget das 17. Capitel Johannis/ da er seine Gläubtge hoch vnd thewer seinem himlischen Vater befiehlet/ daß er sie bewahre für dem Argen/ vnd daß der Vater in jhnen/ vnd sie in jhm bleiben mögen/ daß er ja keinen möge verlieren von

denen/

denen/so jhm GOtt gegeben hat. Diß Gebet wird alle angefochtene betrübte Hertzen erhalten/ daß sie durch den Glauben in Christo bleiben/ vnd Christus in jhnen/ auch durch den Glauben den Sieg behalten vnd vberwinden.

(4.) Christus bey vnd in vnsern Anfechtungen.

Den 4. Trost gibt vns der schöne Spruch/ Johan. 17. Wie der HERR für vns gebeten/ vnd was er von GOtt erbeten/ nemlich/ daß wir in Christo/ vnd Christus in vns bleiben möge. Nun spricht S. Johan. 1. am 4. Der in euch ist/ ist grösser denn der in der Welt ist. In einem jeden Christen wohnet Christus durch den Glauben. Dieser herrliche Gast ist gleichwol bey dir/ vnd wohnet in deiner Seele/ wenn dich gleich der Sathan noch so hefftig anficht. Muste doch der HErr Christus selbst leyden/ daß er vom Teuffel versucht wurde/vnd war doch Gott in jme/das ist/ die gantze Fülle der Gottheit wohnet in jhm leibhafftig vnd Persönlich. Derhalben darffstu nicht gedencken/ daß darumb der HErr Christus nicht in dir sey/ ob du gleich versuchet wirst: Hastu nun den HErrn Christum bey dir/ so laß den Sathan jmmer hin stürmen/ Christus wird sein Hauß vnd Wohnung wol erhalten. So ist ja auch der heilige Geist bey dir/ welcher deiner Schwachheit hilfft/ vnd vertritt dich bey Gott mit vnaußsprechlichem Seufftzen/welches Seufftzen du ja in deinem Hertzen empfindest/ vnd damit vberzeuget wirst/ daß der H. Geist in dir ist. Der auch nicht von dir weichen wird/ wie der HERR spricht/ Joh. 14.

Ich wil euch einen andern Tröster geben/ der bey euch bleiben sol ewiglich. So hat auch Gott gesagt/ daß er in den betrübten Hertzen wohne. Kein betrübter Hertz kan auff Erden seyn/ denn ein solch Hertz/ so vom Teuffel angefochten wird. Ich sehe an den Elenden/ spricht GOtt der HERR/ Es. 57. Diß ist aber ein rechter Elender.

Den fünfften Trost gibt vns das Wörtlein: Daß dein Glaube nicht auffhöre. Ach wie ist vns diß ein grosser Trost/ daß vns der HERR hie vertröstet/ vnser Glaube solle nicht auffhören! Es sol allezeit noch ein Füncklein deß Glaubens bleiben/ das glimmende Töchtlein sol nicht gar verleschen/ obs gleich noch in so grosser Schwachheit zugehet: Daß wir offt dencken der Glaube sey gar erloschen/ Weil wir keinen Trost empfinden können: Dennoch sol der Glaube nicht auffhören/ spricht der HERR. Ja/ sprichstu/ wobey sol ich das mercken? 1. an deinem Verlangen nach dem Glauben: Denn gerne wollen gläuben/ vnd ein Verlangen haben nach dem Glauben/ das ist das lebendige warhafftige Füncklein deß Glaubens. 2. Merckestu/ daß du in hohen Anfechtungen den Glauben noch hast/ an deinem Kampff vnnd Streitt wider die Anfechtungen/ wenn du mit jhnen kämpffest. Denn wo der Kampff vnd Streit ist/ da ist der Glaube. Den Kampff aber vnd Streit merckestu darbey/ daß dir solche Anfechtung vnd böse lästerliche Gedancken wider deinen Willen widerfahren/ vnd thut dir so wehe/ als

(5.) Christus wil vnsern Glauben erhalten.

Esa. 42.

Wobey zu mercken/ dz der Glaube nicht auffhöret in Anfechtungen.

wenn man dich mit Fäusten schlüge. Was nun wider deß Menschen Willen geschicht/ das ist der Kampff des Glaubens / das rechnet dir GOtt nicht zu zur Sünde. Denn das ist allein verdamliche Sünde/ darein der Mensch verwilliget. Der böse Wille beflecket deß Menschen Seel. Hette Adam nicht verwilliget in des Teuffels eingeben / so were er rein geblieben von allen Sünden. So bald er aber seinen Willen in deß Teuffels Willen gab/ da fiel er in die Sünde: Also ist das keine Sünde/ was der Mensch wider seinen Willen leyden muß. Wenn der Feind / so für der Stadt ligt / Fewer hinein scheusset / das muß man zwar leyden / Aber gleichwol zusehen / daß mans lesche/ so viel man kan: Also können wir armen Menschen dem Sathan nicht wehren/ daß er nicht seine fewrige Pfeile in vnser Hertz scheusset/ Aber weil wir nicht darein verwilligen/ sondern widerstreben denselben / so müssen sie endtlich verleschen/ vnd können vns nicht schaden. Da sehen wir denn/ daß vnser Glaube nicht auffhöre.

Verwilligung in die Sünde.

So nun vnser Glaube nicht sol auffhören/ so muß endtlich der Sieg folgen/ derselbe gibt vns den sechsten Trost / nach dem herrlichen Spruch Joh. 16. Sihe / es kömpt der Fürst dieser Welt/ vnd hat nichts an mir. Seyd getrost/ ich habe die Welt vberwundē. Alles was Christus gethan hat/ das hat er vns zu gute gethan. Deñ er ist vnser/ mit allem seinem Verdienst vnd Wolthaten. Darumb weil er den Sathan vberwunden hat/ so hat er jhn

(6.) CHristus wil Sieg geben.

nicht alleine für seiner Person vberwundẽ/sondern für vns alle/wie solches das Vorbild deß Streits Davids mit dem Goliath bezeuget. Welcher Streit zu dem Ende angefangen war/ daß/ wenn Goliath den Sieg erhalten würde vnd den David schlagen/so solten alle Kinder Jsrael der Philister Knechte seyn. Würde aber der David den Goliath schlagen/ so solten alle Philister Jsraels Knechte seyn. Gleich wie nun Davids Sieg für das gantze Volck galt: Also gilt Christi Sieg vnd Vberwindung für alle Gläubigen. Darumb ist Christi Sieg vnser Sieg. Wie S. Paulus spricht: Seyd starck in dem HERRN/ vnd in der Macht seiner Stärcke/ etc. Jtem/ GOtt sey Danck/ der vns den Sieg gegeben hat durch vnsern HERRN Jesum Christum.

CHristi Sieg vber den Teuffel ist vnser Sieg.

Eph. 6.

1. Cor. 15.

Den siebenden Trost geben vns die Exempla der Heiligen/ die auch hefftig vom Teuffel angefochten wurden/ davon der HERR hie spricht: Vnd wenn du dermaleins bekehret wirst/so stärcke deine Brüder. Damit weiset vns der HERR auff die Exempel vnsrer Mitbrüder/ so auch vom Sathan angefochten werden. Darumb sagt S. Petrus 1. Petr. 5. Wisset/ daß ewre Brüder in der Welt eben desselbige Leyden haben. Vnd letzlich das Exempel vnsers HERRN JESV Christi sol vns billich trösten. Der war GOttes liebstes Kind/ dennoch ließ jhn GOtt auffs höheste vom Sathan versuchet werden/ also/ daß jhn auch der Sathan mit sich führet/ vnd nach seinem

(7.) Exempel der Heiligẽ.

Exempel Christi.

Muth-

Muthwillen mit jhm handelte / welches kein Mensch begreiffen kan / daß der Sathan so viel Gewalt haben sol. Aber es ist der Standt der Ernidrigung Christi gewest / da er sich seiner göttlichen Majestät geeussert / auff daß er als ein Mensch könte versuchet vnd seinen Brüdern gleich werden. Das Exempel Jobs / das Exempel S. Pauli sol vns auch trösten / etc.

Das LV. Capitel.

Vom Verzug der Göttlichen Hülffe.

Habac. 2. Die Weissagung wird ja erfüllet werden zu seiner Zeit / vnnd wird endtlich frey an Tag kommen / vnd nicht aussen bleiben. Ob sie aber verzeucht / so harre jhr / sie wird gewißlich kommen / vnd nicht verziehen. Sihe / wer halßstarrig ist / der wird keine Ruhe in seinem Hertzen haben. Denn der Gerechte lebet seines Glaubens.

Trostgründe.

(1.) Wie der Verzug solle angesehen werden.

IN diesem Sprüchlein tröstet vns der heilige Geist wider den Verzug göttlicher Hülffe / 1. Welcher vns zwar ein Verzug deucht / Aber bey GOtt ist kein Verzug / sondern ein stetiges Eylen zur Hülffe. Denn dieweil der mächtige GOtt nach seinem vnerforschlichen alleinweisen Rath einem jeden Menschen sein Creutz

abgezehlet/abgewogen vnd gemessen hat / wie viel er leyden sol: So lesset Gott der HERR jmmer eines nach dem andern ergehen / vnd eylet/damit die Zahl der Trübsaln erfüllet werde/vnd hilfft jmmer eins nach dem andern vberwinden biß ans Ende. Vnd dasselbe deucht vns dann ein Verzug Göttlicher Hülffe. Aber wir wissen nicht / wie sehr GOtt damit eylet/ daß die beschlossene Trübsalen erfüllet werden. Darumb was bey vns ein Verzug ist/das ist bey GOtt ein stetiges Eylen zur Erlösung. Wer aber halßstarrig ist/das ist/im Creutz vngehorsam/ vngedültig / der wird keine Ruhe im Hertzen haben. Denn die Gedult sänfftiget vnd stillet das Hertz/machets fein ruhig/ die Vngedult bringet grosse Vnruhe / ja ist die Vnruhe selbst. Darumb spricht der HERR Christus Matth. 11. Lernet von mir/ denn ich bin sanfftmütig vnd von Hertzen demütig / So werdet jhr Ruhe finden für ewre Seele. Daß aber der Prophet ferner spricht: Der Gerechte lebet seines Glaubens/sihet er auff die Verheyssung der Gnaden GOttes/ so der Glaube ergreifft. Vnd von diesem Trost lebet die Seele / vnd wird dardurch erquicket/ wie der König Hißkia spricht: HERR / davon lebet man/vñ das Leben meines Geistes stehet gantz vnd gar in demselben. Aus dem Vnglauben aber kömpt Vngedult / aus der Vngedult Vnruhe/ aus der Vnruhe Verzweiffelung / aus der Verzweiffelung der ewige Todt. Darumb wird freylich der Gerechte seines Glaubens leben/ das ist/

Verzug ein eylen zur Erlösung.

Leben vnd Todt der Seelen. Esa. 38.

der Gnade GOttes leben/ vnd mit Gedult der Hülffe erwarten.

(2.) GOtt hat die Stunde der Trübsal versehen.

2. Denn es hat ein jegliches/ wie der Prediger Salomo am 3. spricht/ seine Zeit/ vnd alles Fürnemen vnter dem Himmel hat seine Stunde. Da wir hören/ wie wir vnser Creutz vnd Trübsal anschawen sollen/ nicht also/ als obs vns ohn Gefehr zugeschicket würde/ sondern daß eben die Zeit von GOtt versehen vnd verordnet sey/ darinn wir leyden sollen. Derwegen wir in vnserm Creutz vnsere Augen auffheben sollen zu dem/ der alles in seiner Hand hat/ Glück vnd Vnglück/ Armuth vnd Reichthumb/ Leben vnd Todt/ welches alles von GOtt kömpt/ wie Syr. spricht: ja der auch die Zeit vnd Stunde der Trübsaln in seiner Hand hat. Nemet euch dessen ein Exempel von Joseph/ GOtt verhieng sein Creutz vber jhn in seiner Jugend/ vnd ließ jhn darin stecken 13. Jahr/ biß GOtt sein Wort sandte/ vnd jhn durchläuterte vnd erlösete/ wie der 150. Psalm spricht. Da wir sehen/ wie jhm dieser Verzug hat zu grossem Nutz vnd Ehren dienen müssen. Denn da er verkaufft ward/ ist er 17. Jahr alt gewesen/ vnd da jhn Gott aus dem Gefängnis erlösete/ war er dreyssig Jahr alt/ tüchtig zum Regiment/ vnd durchs Creutz wol bewärt vnd herrlich gemacht. Jn dieser seiner Herrligkeit hat er achtzig Jahr gelebt. Vnd ist jhm das dreyzehen-Jährige Creutz wol belohnet worden/ daß er hernach siebenmal dreyzehen Jahr in grosser Herrligkeit gelebet hat. Denn er ist 120.

Josephs Exempel.

Verzug Göttlicher Hülffe dienet vns zu grossem Nutz.

Jahr

Jahr alt worden. Also/ ob wol mancher frommer Christ im Kercker der Verfolgung/ Schmach vnd Kranckheit leydet/ so sol er doch wissen/ daß jhm von der ewigen Weißheit Gottes eine Stunde der Erlösung verordnet ist/ gleich wie jhm die Zeit der Trübsal von dem allein weisen Gott versehen ist. Denn gleich wie ein weiser Bawmeister oder Haußvater/ der seinem Gesinde Arbeit aufferlegt/ weiß/ zu welcher Zeit vñ zu welcher Stunde sie mit der Arbeit können fertig werden: Also hat der allein-weise GOtt einem jeden sein Creutz also zugemessen/ daß er auch gewiß weiß die Stunde/ in welcher es sich ändern sol. Vnd denn muß dem betrübten Hertzen die Hülffe zu der von GOttes Barmhertzigkeit verordneten Stunde gewiß widerfahren.

3. Wie nun Gott der Allmächtige jhm die Zahl vnser Trübsal vorbehalten: Also hat er jhm auch die Stunde vnser Erlösung vorbehalten/ vnd daran sollen wir vns begnügen lassen/ daß wir solches wissen/ vñ eingedenck seyn deß Spruchs deß HErrn/ welchen er gesagt hat zu seinen Jüngern/ Act. 1. Es gebühret euch nicht zu wissen Stunde oder Zeit/ welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat. Als Gott der HErr den Kindern Jsrael jhre zukünfftige Straffe deß Babylonischen Gefängnis durch Mosen verkündigen ließ/ sprach er: Jst nicht solches bey mir verborgen vnnd versiegelt in meinen Schätzen/ Deut. 32. Da wir hören/ mit was grosser vnerforschlicher Weißheit

(3.) Die Stunde der Erlösung stehet bey Gott.

Gott die Menschen-Kinder regiere / straffe vnd züchtige / wie auch S. Paulus Act. 17. sagt: Gott hat gemacht / daß von einem Blutstropffen aller Menschen Geschlecht auff dem Erdboden wohnet / vnd hat Ziel gesetzt / vnd zuvor gesehen / wie lang / vnd weit sie wohnen sollen. Da hören wir / wie GOtt den Menschen jhres Lebens Ziel gesetzt hat / wie lang vnd wo sie auff dem Erdboden wohnen sollen. Wie nun die Zeit / die man leben sol / von Gott kömpt: Also ist auch der Ort von GOtt versehen / da man leben sol. Diese aber von GOtt versehene Zeit vnd Ort / bringet einem jeden sein Creutz vnd Trübsal mit sich.

GOtt hat auch den Ort der Trübsal versehen.

(4) Die Tyrannen haben auch jhr Ziel vnd Zeit.

4. Wie nun GOtt der HErR eines jeden Gläubigen Creutz vnd Trübsal jhre Ziel / Zeit / vnd Ort gesetzet hat: Also hat er allen muthwilligen Menschen / so die Vnschüldigen beleidigen / drucken / lästern / schmähen / verfolgen / auch jhre Zeit / Ziel / vnd Maß gesetzet. Wenn sie nun verscheumet / vnd jhren Grimm alle außgegossen haben / so wird der Gott / deß die Rache ist / einmal auffwachen / wie Deut. 32. stehet: Die Rache ist mein / Ich wil vergelten: zu seiner Zeit sol jhr Fuß gleiten. Denn die Zeit jhres Vnglücks ist nahe / vnd jhr Künfftiges eylet herzu. Es ist wol ehe die Kirche GOttes von den Ketzern vnd Tyrannen grewlich biß auffs eusserste verfolget worden / vnd hat GOtt der HErR den Sathan eine lange Zeit wol außbrüllen vnnd außscheumen lassen: Aber da jhre Zeit auß gewesen / hat sie GOtt also

gestür-

gestürtzet/ daß alle Welt mit Furcht vnd Zittern die Gerichte GOttes anschawen müssen. So seyd nun gedültig/ Lieben Brüder/ vnd stärcket ewere Hertzen/ spricht S. Jacob am 5. Denn die Zukunfft deß HERRN ist nahe. Seufftzet nicht wider einander/ auff daß jhr nicht verdampt werdet. Sihe/der Richter ist für der Thür.

Das LVI. Capitel.

Daß man in wärendem Creutz das Exempel der hohen Gedult Christi sol anschawen/ vnd die künfftige ewige Herrligkeit/ dardurch alles Creutz gelindert werden kan/wie groß es auch ist.

Luc. 24. Muste nicht Christus solches leyden/vnd zu seiner Herrligkeit eingehen.

DEr ewige Sohn GOttes hat durch seine heilige Menschwerdung/ allen Menschlichen Jammer vnd Elend an sich genommen/nicht gezwungen vnd aus Noth/sondern aus Liebe/auff daß er vns mit seinem eygenen Exempel die Gedult lehrete/ vnd die güldene Kunst das Creutz zu tragen/ vnd die Trübsal zu vberwinden. Da er je ein Mensch werden wolte/ da muste er auch annehmen/ was Menschlich ist/ das ist/ Menschlich Elend: vnd weil er allen Menschen

Christus aller Menschen Elend auff sich genommen.

zu gute solte Mensch werden / muste er auch aller Menschen Jammer an sich nemen. Darumb von der Stunde an seiner Geburt biß in seinen Todt am Creutz / ist er nicht ohne Trübsal / Schmertzen vnd Jammer gewesen. Er hat alles Menschlich Elend erlidten / grosse Armuth / wie er Matth. am 8. spricht: Die Vogel vnter dem Himmel haben jhre Nester / die Füchse haben jhre Löcher / aber deß Menschen Sohn hat nicht so viel / da er sein Haupt hinlege: Er hat grosse Verfolgung erlidten in seinem Ampt / es hat jhn jederman gehasset / belogen / verleumbdet / gelästert. In seinem Leyden ist jhm die höheste Schmach widerfahren / Er ist der verachteste vnter allen Menschen gewest. Warumb wolten wir auch nicht Verachtung vnd Schmach tragen? Er hat für seine gröste Woltaten den grösten Vndanck bekommen / für seine herrliche Wunderwercke Scheltwort / für seine getrewe Lehre Verleumbdung. Also ist Christus für vns hergangen / vnd vns den Weg zum Himmel gezeiget / in dessen Fußstapffen müssen wir nun treten. Sein Leben ist vnser Exempel. Durch die heilige Gedult wandeln wir jhm nach. Darumb ist er vns vorgangen / auff daß wir jhm folgen sollen. Wie fern vnd weit bleiben die dahinden / die diß Ebenbild nicht anschawen / noch demselben folgen? Wie wandeln die in so grosser Finsternis / die diesem Liecht nicht folgen? Johan. 12. spricht der HERR: Ich bin das Liecht der Welt / wer mir nachfolget /

Christi gantzes Leben in dieser Welt / eitel Creutz.

Esa. 53.

Christi Leben vnser Exempel.

wandelt nicht im Finsternis / sondern wird das Liecht deß Lebens haben.

Es solte ein Mensch vmb der künfftigen Herrligkeit / vnd vmb deß ewigen Lebens willen allen Jammer dieser Welt leyden. Denn die zeitliche Trübsal vergehet / aber die ewige Herrligkeit bleibet. Es ist klein vnd Kurtz alles das / so mit der Zeit vergehet / vnd deß ewigen nicht werth. Denn das ewige ist viel eines grössern Streits vnd Kampffs werth. Möchtestu ein Augenblick sehen die Crone der Herrligkeit / vnd die ewige Frewde derer / die in diesem Leben Trübsal vnd Elende erlidten haben / die für den Menschen nicht werth waren / daß sie leben solten / du würdest dich vnter alle Menschen demütigen / dein Creutz mit Frewden tragen / vnd dir nicht viel fröliche Tage in dieser Welt wündschen / du würdest die Trübsal für einen grossen Gewin achten. Darumb hebe deine Augen auff gen Himmel / vnd sihe mit dem Evangelisten Johanne in seiner Offenbahrung die grosse Schaar an / so dem Lämblein GOttes nachfolgen / angethan mit weissen Kleidern / daher der Evangelist fragt: Wer sind diese? Vnd jhm ward geantwortet: Die sinds / die kommen sind aus grossem Trübsal / vnd haben jhre Kleider gewaschen vnd helle gemacht in dem Blute des Lambs GOTtes. Darumb sind sie bey jhm / vnd folgen dem Lamb nach / wo es hingehet. Dieses haben die Heiligen GOTTES angeschawet / wie von Mose geschrieben stehet / Ebr. am 11.

Auff geringe zeitliche Trübsal der Christē folget ewige Frewde.

Apoc. 7.

Durch den Glauben wolte Moses / da er groß ward / nicht mehr ein Sohn heissen der Tochter Pharaonis / sondern erwehlete vielmehr mit dem Volck Gottes Vngemach zu leyden / denn die zeitliche Ergetzung der Sünden zu haben / vnd achtete die Schmach Christi für grössern Reichthumb denn die Schätze Egypti. Denn er sahe an die Belohnung. Da hören wir / daß der Heiligen Schätze vnd Reichthumb jhr Creutz sey gewesen / vnd die Schmach Christi. Es gehöret niemand vnter die Zahl der Heiligen im Himmel / die nicht vnter der Creutzfahnen Christi gestritten haben. Wie würden vns die andern Heiligen im Himmel anschawen / wenn wir die Zeichen deß Creutzes nicht mitbrächten? Sie würden vns nicht kennen / vnd wir würden Frembdlinge vnter jhnen seyn. Wer vberwindet / spricht der HErr Apoc. 3. der sol mit weissen Kleydern angethan werden / vnd ich wil seinen Namen nicht außtilgen aus dem Buch deß Lebens. Wie spricht S. Paulus 2. Tim. 4. Ich habe meinen Lauff vollendet / Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe Glauben gehalten / Hinfort ist mir beygeleget die Crone der Gerechtigkeit / welche mir der gerechte Richter Jesus Christus geben wird / nicht mir allein / sondern allen / die seine Erscheinung lieb haben.

Trübsalen sind Schätze der Heiligen.

Das

Das LVII. Capitel.

Trost wider den zeitlichen Todt.

2. Tim. 1. Christus hat dem Todte die Macht genommen/ vnd das Leben/ vnnd vnvergänglich Wesen ans Liecht gebracht.

DJEser Spruch begreifft in sich die höchste Artzney/ vnd kräfftigsten Trost wider den zeitlichen Todt. Denn so dem Tode die Macht genommen/ sollen wir billich nicht für jhm erschrecken: Vnd so das Leben vnd vnvergänglich Wesen wiederbracht ist/ sollen wir vns billich frewen/ das vnvergängliche Leben vnd Wesen nach dem Zeitlichen zu besitzen. Weil aber kein Mensch in dieser Welt so heilig ist/ der sich nicht für dem Tode gefürchtet hette/ wollen wir die fürnembsten Trostgründe wider den Todt besehen. *Artzney wider den Todt.*

Die ersten Häuptgründe deß Trostes sind genommen aus dem Tode vnd Aufferstehung Christi vnd aus desselben Frucht: Der ander Theil begreifft die Trostgründe/ so aus der Welt Eytelkeit genommen sind. Ein jeder Theil begreifft sieben Trostgründe. *Stehet in zweyerley Trostgründen. I. In Christi/*

1. Der erste vnd höchste Trost wider den zeitlichen Todt ist der heiligste vnd vnschüldigste Todt vnsers HERRN Jesu Christi/ dadurch er den Todt vberwunden/ vnd demselben die Macht ge- *(1.) Vnschuldigem Tode/ dadurch vnser Todt außgemattet ist.*

nommen hat. Des Todes Macht aber ist jmmerwärende Furcht / Schrecken / Angst / Zittern vnd Zagen für dem gestrengen Gerichte GOttes / damit die Seele deß Menschen gequälet wird / daß sie jmmer stirbt / vnd doch nimmer stirbt / weil sie vnsterblich ist. Das ist die Macht deß Todes / ja der ander Todt / vnd der ewige Todt. Diesen Todt machet der Teuffel jmmer schrecklicher / Darumb die Epistel an die Ebreer am 12. spricht: daß der Teuffel die Macht deß Todes habe / das ist / er ängstet vnd peiniget die Gewissen mit höllischer Furcht vnd schrecken / Zittern vnd Zagen. Darüber der heilige David im Psalm klagt: Angst vnd Zittern ist mich ankommen / vnd deß Todes Furcht ist auff mich gefallen. Der Höllen Bande vmbfingen mich / vnnd deß Todes Strick vberweltigten mich. Die Bäche Belial erschreckten mich. Das ist die Macht deß Todes: Welche Macht der HERR Christus dem Tode genommen hat / vnd hat jhn verwandelt in einen sanfften Schlaff / in eine Friedefahrt / in eine selige Ruhe Leibes vnd der Seelen. Wenn die Seele ruhig ist / so schläfft der Leib sanfft. Denn der Seelenfriede ist deß Leibes sanffte Ruhe vnnd Schlaff. Also empfindet kein wahrer gläubiger Christ den rechten Todt / wie Johan. 8. stehet: Warlich / warlich / ich sage euch / wer mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht schmecken ewiglich.

Macht deß Todes.

Ps. 18. 88. vnd 116.

Seelefried deß Leibes Ruhe.

(2.) 2. Der ander HäuptTrost ist die Aufferstehung

vnserer Leiber: Denn also hat der HERR Christus dem Tode die Macht genommen/daß er nicht allein vnsere Seele nicht ängste / sondern daß er auch nicht vnsere Leiber ewig behalten kan. Denn wie der Todt Christi in vns kräfftig ist/ daß wir deß Todes Bitterkeit nicht schmecken: Also muß auch die Aufferstehung Christi in vns kräfftig seyn/daß vnsere sterbliche Leiber durch jn lebendig werden müssen. Deñ der erste Grund vnserer Aufferstehũg Christi ist die Aufferstehung/wie er spricht Joh. 14. Ich lebe/vñ jr solt auch lebẽ. Joh. 11. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/wer an mich gläubet/der wird leben / ob er gleich stürbe: Vnd wer da lebet vnd gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Job. 19. Ich weiß daß mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ vnd werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden. 1. Cor. 15. Durch einen Menschen ist der Todt kommen in die Welt/ vnd durch einen Menschen die Aufferstehung der Todten. Denn wie sie in Adam alle sterben: Also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

In Christi Aufferstehung/ welche eine Vrsach ist vnser Aufferstehung/ welches auß 7. Vrkunden zu sehen ist.

2. Der ander Grund ist Gottes Warheit. Esa. 26. Aber deine Todten werdẽ leben vñ mit dem Leichnam aufferstehẽ. Ez. 37. So spricht der HErr/von diesen Todtenbeinen: Sihe ich wil einen Othen in euch bringen/ daß jhr solt lebendig werden/ꝛc. Ich wil ewre Gräber auffthũ/vñ euch mein Volck aus denselbigen heraus holen. Dan. 12. Viele/so vnter der Erden schlaffen ligen/werdẽ auffwachẽ/etliche

Vmb Gottes Warheit willen müssen wir aufferstehẽ.

zum ewigen Leben/etliche zur ewigen Schmach vnd Schande. Johan. 5. Warlich / warlich / ich sage euch/ es kömpt die Stunde/vnd ist schon jetzt/ daß die Todten werden die Stimme des Sohns Gottes hören/vnd die sie hören/ die werden leben: Es kömpt die Stunde/ in welcher alle/die in den Gräbern sind/werden seine Stimme hören / vnd werden herfür gehen / die da gutes gethan haben/ zur Aufferstehung des Lebens: Die aber Vbels gethan haben / zur Aufferstehung des Gerichts. Apoc. 20. Vnd ich sahe die Todten beyde groß vnd klein stehen für Gott. Der dritte Grund ist deß HERRN Christi Allmacht vnd Herrligkeit. Denn gleich wie er verkläret ward in der Aufferweckung Lazari / als er rieff: Lazare kom heraus: Also wird er am jüngsten Tage seine Herrligkeit vnd Allmacht offenbahren/ daß er vber Todte vnd Lebendige ein HERR sey. Rom. 14. Hos. 13. Ich wil sie aus der Höllen erlösen/ vnd vom Tode erretten. Todt/ich wil dir ein Gifft seyn/Hölle ich wil dir eine Pestilentz seyn.

Vmb Christi Herrligkeit willen müssen wir aufferstehē.

4. Ist Gottes Gerechtigkeit. Dann gleich wie Gottes Gerechtigkeit erfüllet ist in dem Vrtheil: Du solt deß Todes sterben: Also muß GOttes Gerechtigkeit erfüllet werden in dem / daß er vns wieder lebendig mache / weil die Sünde vollkömlich bezahlt ist. Denn wo die Sünde hinweg ist/ da muß auch der Sünden Sold auffhören. Vnd das erfordert GOttes Gerechtigkeit. 5. Sind die Exempla derer/so in diesem Leben von Todten

GOTTes Gerechtigkeit in vnser Aufferstehung.

erwecket sind: der Sunamitin Sohn/ der Todte/ so vom anrürẽ der Gebeine Elisei wieder lebendig ward/ Jairi Tochter/ der Witwin Sohn zu Nain/ Lazarus/ die Tabea. 6. Christus hat Leib vnd Seele zum ewigen Leben erkaufft vnnd erlöset. 7. Die schönen Gleichnüssen aus der Natur genommen/ vom Weitzenkorn. Joh. 12. 1. Cor. 15. Du Narr/ das du säest/ wird nicht lebendig gemacht/ es sterbe dann zuvor/ etc. Darumb werden die Begräbnissen Gottes Acker genennet.

1. Kön. 4. 2 Kön 13 Math. 9. Luc 7. Johan. 11. Act. 9.

3. Der dritte HäuptTrost ist die Frucht der Aufferstehung Christi/ das ewige Leben/ vnd das vnvergängliche Wesen/ das der HErr Christus hat wiederbracht. Denn gleich wie alle Menschen dem Tode vnterworffen sind wegen der Sünde deß ersten Adams: Also werden auch alle Menschen durch den andern Adam in das Leben vnd vnvergängliche Wesen versetzt werden. Apoc. 21. Sihe/ ich mache es alles new. In dem newen vnvergänglichen Wesen wird keine Sünde/ kein Todt/ kein Leid mehr seyn/ sondern eytel Gerechtigkeit/ Leben vnnd Frewde. Darumb heissets die Frewde vnd lieblich Wesen/ das Paradiß/ Psal. 16. Frewde die Fülle/ vnd lieblich Wesen zu seiner Rechten ewiglich. Sols ein Paradiß seyn/ so muß kein Leid/ kein Geschrey/ kein Klagen/ kein Betrübnis/ kein Elend/ kein Hunger vnd Durst/ Frost noch Hitze/ kein Vnglück noch Jammer da seyn. Denn das alles gehöret zu diesem vergänglichen Wesen: Darumb wird das

(3.) Aus Christi Aufferstehung folget das ewige Lebẽ.

Paradiß.

ewige Leben ein vnvergängliches / vnbeflecktes / vnverwelckliches Erbe genant. 1. Pet. 1. Das ist die herrliche Frucht der Aufferstehung Christi / denn durch jhn ist alles widergebracht / vnd alles new gemacht. Das Vergängliche ist verwandelt ins Vnvergängliche / das Verweßliche ins Vnverweßliche / das Befleckte ins Vnbefleckte / das Zeitliche ins Ewige / alles Leid in Frōligkeit / alle Trawrigkeit in Frewde / die Sünde in Gerechtigkeit / der Zorn in Gnade / der Fluch in Segen / die Armuth in Reichthum / die Kranckheit in ewige Gesundheit / die Verachtung in himlische Ehre / die Schmach in Herrligkeit / die Vnruhe in ewige Frewde / alle Mühe vnd Arbeit in volle Genüge / der Todt ins Leben. In diß vnvergängliche Wesen kommen wir durch den Todt. Der Todt ist die Thür zum Leben vnd zu diesen ewigen Gütern.

Wie alles new gemacht im vnvergänglichem Wesen.

(4.) *Christi Gebet.* Der vierdte HäuptTrost wider den Todt ist das Gebet. Denn wir sehen / wie hefftig der Sohn Gottes in seinen H. Todeskampff gebetet / wie die Schrifft sagt: Es kam aber / daß er mit dem Tode rang / vnd betet hefftiger. Vnd Ebr. 5. Er hat am Tage seines Fleisches gebetet vnd geflehet mit starckem Geschrey vnd Thränen zu den / der jhn vom Tode konte außhelffen / vnd ist auch erhöret worden. Eines sterbenden Gebet gehet von Grund deß Hertzens / vnd durchdringet die Wolcken. Da ists ein rechter Ernst / vnd da ist GOtt nicht fern. Psal. 145. Der HErr ist nahe bey denen /

Luc. 22. Gebet lindert deß Todes Angst.

die jhn mit Ernst anruffen. Psal. 91. Ich bin bey jhm in der Noth/ ich wil jhn herauß reissen. Es. 41. Fürchte dich nicht/ ich helffe dir/ ich stärcke dich/ ich errette dich.

5. Die Verklärung vnser Leiber/ Phil. 3. Vnser Wandel ist im Himmel/ von dannen wir auch warten deß Heylandes Jesu Christi deß HErrn: welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ehnlich wird seinem verklärten Leibe/ nach der Wirckung/ damit er kan auch alle Ding jhm vnterthänig machen. Laß mir daß eine grosse Herrligkeit seyn/ daß vnser Leib nicht allein den Engeln Gottes wird gleich seyn/ sondern auch dem verklärten Leibe Jesu Christi. Darumb hat sich der Sohn Gottes/ vns zu Trost/ auff den Berge Tabor in seinem verklärten Leibe geoffenbaret vñ sehen lassen/ daß er in vnsern Hertzen ein Verlangen erwecke nach der Verklärung vnserer Leiber. O welch ein herrlicher Tempel Gottes wird dann vnser Leib seyn/ die H. güldenen Gefässe im Hause Gottes/ der Königliche vnd Priesterliche Schmuck.

(5.) Verklärũg vnser Leiber

Verklärũg vnser Leiber eine grosse Herrligkeit

Matth. 17. Marc. 9.

6. Die Gegenwart der H. Engel/ so vnsere Seele in Abrahams Schoß tragẽ. Vnsere Seele kömpt in die Gesellschafft der H. Engel/ vnd zur ewigen Ruhe/ welche heisset Abrahams Schoß. Die Ruhe ist/ dz sie keine Qual deß Todes anrühret. Sap. 3. Daher der 116. Ps. sagt: Revertere anima mea in reqviem tuam: Kehre meine Seele wiederumb in deine Ruhe. Deñ der Herr thut dir gutes/ er hat meine Seele vom Tode errettet/ meine Augẽ von

(6.) Der Engel Gegẽwart.

Ruhe der Seelen ist Gott.

den Thränen/meinen Fuß vom Gleiten. Ich wil wandeln für dem HERRN im Lande der Lebendigen jmmer vnd ewiglich. Da wird die Seele recht frey vom Joch deß Leibes / wird als ein Gefangener erlöset aus dem Kercker deß tödtlichen Leibes.

(7.) Die ewige Herrligkeit.

7. Die künfftige ewige Herrligkeit/Sap. 5. Die Gerechten werden ewiglich leben. Denn der HERR ist jhr Lohn / vnd der Höchste sorget für sie. Darumb werden sie empfangen ein herrlich Reich/vnd eine schöne Crone von der Hand deß HERRN. Apoc. 7. Sie wird nicht mehr hungern noch dursten / es wird auch nicht mehr vber sie fallen die Sonne/oder jrgend eine Hitze. Denn das Lamb das mitten im Stuel ist / wird sie weyden/vnd leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen/ vnd wird alle Thränen von jhren Augen abwischen. Esa. 32. Es wird allda ewige Stille vnd Sicherheit seyn / daß mein Volck wird in Häusern deß Friedes wohnen / vnd in stoltzer Ruhe/ Esa. 66. Ich breite aus den Friede bey jhr/wie einen Strom/ Ich wil euch trösten / wie einen seine Mutter tröstet. Jhr werdets sehen / vnd ewer Hertz wird sich frewen. Meine Knechte sollen

Esa. 65.

essen vnd trincken/vnd frölich seyn/ vnd für gutem Muth jauchtzen. Diß Essen vnd Trincken ist die liebliche Anschawung GOttes/ 1. Cor. 13. Hie sehen wirs im dunckeln Spiegel / dort aber von Angesichte zu Angesichte. 1. Joh. 3. Wir werden jhn sehen/wie er ist. Psal. 17. Ich wil schawen dein

Antlitz

Antlitz in Gerechtigkeit/ Ich wil satt werden wenn ich erwache nach deinem Bilde. O des Frewdenreichen Tages/ wenn wir GOtt sehen werden! Wie verlanget David darnach Psalm 42. Wenn werde ich dahin kommen/ daß ich GOttes Angesicht schawe?

Wird derwegen die Frewde deß ewigen Lebens darinn stehen: 1. Daß wir GOttes Angesicht sehen werden. 2. Daß wir Christum Jesum vnsern HERRN vnd Erlöser in seiner Herrligkeit sehen werden. Johan. 17. Vater ich wil/ daß/ wo ich bin/ auch die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast/ daß sie meine Herrligkeit sehen/ die du mir gegeben hast. 3. Daß wir alle Gaben vnd Süssigkeit deß Trostes deß heiligen Geistes schmecken/ als die lebendige Quelle. Psal. 36. 4. Die liebliche Gesellschafft aller Außerwehlten/ Patriarchen/ Propheten/ Apostel/ Märterer/ Esa. 35. Alsdann werden die Erlöseten deß HERRN wiederkommen/ vnd gen Zion kommen mit jauchtzen. Ewige Frewde wird vber jhrem Haupt seyn/ Frewde vnd Wonne werden sie ergreiffen/ vnd Schmertzen vnd Seufftzen wird weg müssen.

Frewde deß ewigen Lebens worin?

Vnd das ist der erste Theil der Trostgründe wider den Todt/ so aus CHristo genommen. Der ander Theil der Trostgründe wider den Todt/ sind aus dieser Welt Eytelkeit genommen: Der sind auch sieben:

II. Welt Eytelkeit.

(1.) Wir sterben täglich geistlich vñ leiblich.

1. Diß Leben ist ein elend Leben. Syr. 40. Es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben/ rc. Wir sterben ja täglich/ 1. Cor. 15. Denn die Zeit nimpt täglich ein Stück von vnserm Leben hinweg. Vnd in dem wir an Jahren zunemen/ in dem nimpt vnser Leben ab. Ja eben diesen Tag/ den wir jetzo leben/ müssen wir dem Tode theilen. Mit wie viel elenden erbärmlichen Kranckheiten ist vnser sterblicher Leib geplaget/ die vnsern Leib aufffressen/ als Gifft/ biß er endtlich dahin fället? Mit wie viel Sorgen/ Angst/Mühe vnd Arbeit bringen wir vnser Leben zu? Daß wol der Prediger Salomo sagen mag: Der Tag deß Todes ist besser/denn der Tag der Geburt. Job. 7. Muß nicht der Mensch jmmer im Streitt seyn auff Erden? Vnd seine Tage sind wie eines Taglöhners. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten/ vnd ein Taglöhner/daß seine Arbeit aus sey: Also habe ich wol gantze Monden gearbeitet/ vnd elender Nächte sind mir viel worden. Job. 14. Der Mensch vom Weibe geboren lebet kurtze Zeit/ vnd ist voll Vnruhe. Wenn nun der Mensch seliglich stirbet/ so stirbet alle sein Elend mit jhm.

Eccl. 2.

(2.) Diß Leben wird in Sünden vnd Elend zugebracht.

2. So ist auch das zeitliche Leben mit vielen Sünden vnd vieler Boßheit behafftet. Nicht ehe können wir von der Sünden gäntzlich erlöset

vnd

vnd gefreyet werden/denn wenn wir selig sterben. Rom. am 7. klagt Sanct Paulus: Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstrebet dem Gesetz in meinem Gemüth/ vnd nimpt mich gefangen in der Sünden Gesetz/ welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe deß Todes? Was thun wir in dieser Welt anders/ denn daß wir sündigen? Darumb jener Altvater bath vnd sprach: Ach HERR laß mich sterben/ daß ich einmal auffhöre zu sündigen. Alle Creaturen sehnen sich ängstiglich nach der Freyheit der Kinder GOTTES/ daß sie von der Sünden Dienst möchten loß seyn / wie viel mehr wir? Wie voller Ergernis ist die Welt/ die wir müssen ansehen vnd dulden wider vnsern Willen? Aus demselben werden wir erlöset durch den zeitlichen Todt. Sap. am 4. Der Gerechte/ ob er zu zeitlich stirbet/ ist er doch in der Ruhe. Denn er gefellt GOtt wol/ vnd ist jhm lieb. Darumb wird er weggenommen aus dem Leben vnter den Sündern / vnd wird hingezücket/ daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege/ etc. Seine Seele gefellt GOtt wol/Darumb eylet er mit jhm aus diesem bösen Leben. Vnd in den letzten Tagen werden die Ergernissen so vberhand nehmen/ daß die gerechten Selen dardurch werden gequälet werden/ wie Loth zu Sodom/ 2. Pet. am 2.

Wer länger Lust zu leben hat/ hat länger Lust zu sündigen. Rom. 8.

Eccles. 4. Ich wante mich / vnd sahe an alle / die Vnrecht lidten vnter der Sonnen / vnd sihe / da waren Thränen derer die Vnrecht lidten / vnd hatten keinen Tröster. Da lobte ich die Todten / die schon gestorben waren / mehr denn die Lebendigen. Denn sie werden deß Bösen nicht inne / so vnter der Sonnen geschicht. Welche grewliche Irrthumb vnd Ketzerey sind in Glaubenssachen / wie mancherley Religion / falsche Propheten vnd falsche Christi / daß verführet möchten werden in Irrthumb / wo es es müglich were / auch die Außerwehlten? Darumb eylet GOTT mit den seinen hinweg auß diesem bösen Leben. Wie viel vnerhörter / schrecklicher / erbärmlicher Fälle geschehen? Wie viel Krieg vnd Blutvergiessen / schrecklicher Hunger vnd Pestilentz? Welchen Jammer kein Christ zu sehen vnd zu erleben wündschen sol.

(3.) Der Todt ist allen gemein.

3. Daß der Todt allen Menschen gemein sey. Rom. 5. Der Todt ist zu allen Menschen hindurch gedrungen / dieweil sie alle Sünder sind. Sind so viel herrlicher vnd heiliger Leute für dir hingegangen / alle Ertzväter / Propheten vnd viel tausend Gläubigen / warumb woltestu jhnen nicht folgen? Ich bin nicht besser denn meine Väter / sagt der Prophet Elias / 1. Reg. 19. Nim meine Seele von mir. Ebreer am 9. Es ist allen Menschen gesetzet ein mal zu sterben / darnach das Gerichte. Esai. 40. Alles Fleisch ist Häw / vnd

alle seine Güte wie eine Blume auff dem Felde. Das Häw verdorret vnd die Blume verwelcket. Denn deß HErrn Geist bläset darein. Psal. 39. Ich bin beyde dein Pilgram vnd dein Bürger/ wie alle meine Väter.

4. Stirbet ja kein Mensch ohn gefehr. Gott ist ein HERR deines Lebens. Er hat deinem Leben Zeit vnd Stunde bestimmet. Job. 14. Er hat seine bestimpte Zeit/ Die Zahl seiner Monden stehet bey dir / Du hast jhm ein Ziel gesetzet/ das wird er nicht vbergehen. Psalm 90. Der du die Menschen lessest sterben / vnd sprichst: Kommet wieder Menschenkinder. Psalm 139. Es waren alle meine Tage auff dein Buch geschrieben/ die noch werden solten/ vnd derselbigen keiner da war. Matth. 10. Alle ewre Haar auff dem Häupte sind gezehlet. Deut. 30. Der HErr ist dein Leben/ vnd die Länge deiner Tage. (4) Kein Mēsch stirbet ohn gefehr.

5. So ist der Todt ein grosser Gewin/ Phil. 1. Wir gewinnen im Tode mehr / dann wir verlieren: für die Sünde Gerechtigkeit / für Elend Herrligkeit/ für zeitlichen Reichthumb ewige Güter / für zeitliche Freundschafft / Brüder vnd Schwester / ewige Freundschafft vnd Brüderschafft im Himmel / für den sterblichen/ krancken vngestalten Leib/ einen himlischen verklärten Leib/ für diß Exilium dz rechte Vaterland/ für Vnruhe/ (5.) Wie der Todt ein Gewin.

Friede/ für diese Welt/ das Paradiß. Summa/ was ist in dieser Welt / das nicht tausentmal besser ist im ewigen Leben? Wiltu Reichthumb/ Ehre/ Herrligkeit/ Freundschafft/ Lust / Friede? dort wirstu alles besser finden.

(6.) GOtt thut grosse Barmhertzigkeit an vns / wenn er vns aus diesem Jammerthal hinweg nimpt.

6. Der Mensch were die elendeste Creatur vnter allen/ so er ewig in diesem Jammerthal bleiben solte/ 1. Cor. 15. Hoffen wir allein in diesem Leben auff CHristum/ so sind wir die elendesten vnter allen Creaturen. Darumb sind wir zu einem bessern vnd herrlichern Leben erschaffen. Thut derwegen GOtt der HERR durch den Todt grosse Barmhertzigkeit an vns / wann er vns von dem Jammer dieser Welt erlöset/ vnd nicht ewig in der Welt Vnruhe lesset. Esai. 57. Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum Friede. vnd ruhen in jhren Kammern. Apoc. 14. Selig sind die Todten / die im HERRN sterben/ von nun an: Denn sie ruhen von aller jhrer Arbeit.

(7.)

7. Mit diesen sündlichen vnd tödtlichen Augen können wir GOttes Herrligkeit nicht sehen/ noch mit dem sterblichen Leibe den newen Himmel/vnd newe Erde besitzen / darin Gerechtigkeit wohnet. Darumb sollen wir diese jrrdische Hütte gern ablegen/auff daß wir mit einem himlischen Cörper vnd geistlichen Leibe angezogen werden.

1. Pet. 3.

Denn

Denn nichts tödtliches kan in der Ewigkeit wohnen/ nichts sündliches bey der ewigen Gerechtigkeit. Darumb ists abermal eine grosse Barmhertzigkeit GOttes/ daß er vns diß sündliche besudelte Kleid außzeucht: Denn da wird die ewige Hochzeit seyn. Ein schönes Feyerkleid: Denn da wird seyn der ewige Sabbath. Ein schönes Priesterliches Kleid: Denn da ist das Allerheiligste/ in welches wir eingehen müssen/ geschmücket mit heiligem Schmucke.

Verklärter Leib ein schöner Schmuck auff die himlische Hochzeit.

Das LVIII. Capitel.

Daß der natürliche Himmel/ vnd die gantze Welt mit allen natürlichen Kräfften/ dem Glauben vnd Gebet eines Christen vnterworffen seyn.

Jerem. 16. Ihr solt euch nicht fürchten für den Zeichen deß Himmels/ wie die Heyden.

ES haben viel vortreffliche Leut/ Philosophi vnd Theologi wider die Astrologiam geschrieben/ vnd wollen nicht zugeben/ daß das Gestirn im Menschen etwas wircken solte/ sein Leben/ Wandel vnd Geschäffte betreffende/ habē viel scheinbare Argument in grosser Menge zusam̃en getragen/ vñ vermeynē/ es geschehe dadurch grosser Abbruch der Allmacht/ Versehung vnd Regierung

Astrologia von vielen verworffen.

GOttes: Sonderlich weil die Sternseher von Propheten gestraffet / vnd den Jüden ernstlich verboten / dieselbe vmb Rath zu fragen / wie derselben Sprüche viel in der Schrifft sind. Nun halte ichs auch gewißlich dafür / wenn diese Kunst mißbraucht wird zur Abgötterey / zum Aberglauben / zur Leichtfertigkeit vnd Fürwitz zukünfftige Dinge zu erforschen / welches alles vom Glauben vnd der Gottesfurcht abführet / daß solcher Mißbrauch hochsträfflich / vnd nicht zu dulden sey. Denn daher ists kommen / daß die heiligen Propheten nicht allein die Sternseher straffen / sondern jhr auch spotten / weil die Jüden zu jhnen lieffen / vnd wolten jhnen von jhrem zukünfftigen Glück weissagen lassen aus der Natur vnd Himmelslauff / da doch GOTT diß Volck erwehlet hatte / daß er sie wunderlich führen wolte / vber / ja wider die Natur / wie er auch gethan. Darumb kein natürlicher Astrologus den Jüden hat können weissagen / weder böses noch gutes / sondern aus dem Munde der Propheten / als aus dem Munde GOttes / solten sie es hören / vnnd den HERRN fürchten / vnd GOtt dem HERRN befehlen / sich nach seinem Wort vnd Zeugnis richten. Vnd also solts auch seyn im Newen Testament / bey den Christen. Denn Christus vnser HERR wil seine Gläubigen selber regieren / vnd jhr newer Himmel seyn / sie kräfftiglich incliniren, bewegen / leiten vnd führen / wie der

4. Psalm spricht. Erkennet doch/daß der HERR seine Heiligen wunderlich führet: von welcher wunderlichen Regierung GOttes der 139. Psalm herrlich redet. Denn eines Christen Leben vnd Wandel sol allein aus GOTT vnd aus der newen Geburt gehen/vnd von GOtt regieret vnd geführet werden.

Daß aber darumb der Himmel vnd Gestirn natürlicher weise keine Wirckung haben solte im Menschlichen Leben/ Wandel vnd Geschäffte/ weiß ich nicht ob mans gar verneinen könte/vnd vnd ob eben dardurch der Versehung vnd Regierung GOttes ein Abbruch geschehe/ sintemal der Allmächtige GOTT durch die Natur als durch Mittel wircket. Denn durch den Lauff deß Himmels ordnet er Zeit vnd Jahr/ vnd hat alle vnser Ding in gewisse Zeit vnd Zahl verfasset vnd gesetzt. Daher der Prediger Salomo spricht: Alles hat seine Zeit/ vnd alles Vornehmen vnter dem Himmel hat seine Stunde: Ja es ligt alles an der Zeit. Nun ist die Zeit ein vornehme vnd sondere Wirckung deß Himmels/ vnd wir empfindens/daß alle Zeit nicht gleich ist/ vnd gehen die menschlichen Geschäffte nicht allemal/ vnd zu aller Zeit gleich wohl fort/ welches auch der HERR CHristus selbst andeutet/ da er spricht: Sind nicht des Tages zwölff Stunden? Als wolt er sprechen/ was zu einer Stunde nicht fort wil/gefährlich oder schädlich gewest/ kan sich

Himlische Cörper haben jhre sonderbare Krafft.

(1.) GOtt wircket durch die Natur. Sap. 11.

Eccles. 3. Eccles. 6.

Joh. 11.

leicht zur andern Stunde ändern. GOtt hats also geordnet / daß alle Ding zu seiner Zeit geschehen müssen: Wol dem / der die Zeit trifft: Hetten die Jüden die Zeit deß Messiæ / vnd ihrer Heimsuchung aus den Propheten vnd Predigten Christi erkant / so stünde es wol vmb sie. Diese weißliche Erforschung der Zeit bestetiget vielmehr GOttes Weißheit / Versehung vnd Regierung / denn daß sie derselben solte Abbruch thun. Die Offenbahrung Johannis hat viel mit der Zeit / vnd mit der Zahl zu thun. Vnd darinn stehen die grösten Geheimnis.

Luc. 19.

(2.) Christus weiset vns deß Himels Zeichen.

Zum andern weiset vns CHristus JESVS vnser HERR selbst auff die Zeichen deß Himmels / der Sonnen / Mond vnd Sternen. Denn der Himmel ist ein Spiegel der grossen Welt / Speculum majoris mundi, darin ein Verständiger sehen kan / was auff Erden geschehen sol. Denn der Himmel trawret vnd gibt Zeichen / wenn grosse Straffen auff Erden kommen sollen: Wie der Prophet spricht: Die Sternen am Himmel vnnd sein Orion scheinet nicht helle. Die Sonne gehet finster auff / der Mond scheinet dunckel. Ezech. 32. Ich wil den Himmel verhüllen / vnd seine Sterne verfinstern / die Sonne mit Wolcken vberziehen / der Mond sol nicht scheinen / alle Liechter am Himmel wil ich vber dir lassen dunckel werden. Joel. 2. Sonn vnd Mond werden finster / vnd die Sterne verhalten

Esa. 13.

jhren Schein. Daher spricht GOTT der HERR: Jhr solt euch nicht fürchten für den Zeichen deß Himmels/ verstehe/ so jhr from seyd/ vnd in meiner Furcht lebet: Denn denen so aus GOTT geboren seyn/ vnd in der newen Geburt leben/ kan der Himmel vnd die gantze Natur nicht schaden/ darumb sich dieselben für den Zeichen deß Himmels nicht zu fürchten haben/ wie der 112. Psalm spricht: Wenn eine Plage kommen wil/ fürcht sich der Gerechte nicht/ sein Hertz hoffet vnverzagt auff den HERRN. Vnd heists: Sapiens dominabitur astris: Der Gott-weise Mensch herrschet vber das Gestirn. Denn die aus der Newen Geburt sind/ sind vber die natürliche Himmel mit jhrem Wandel/ vnd sind nicht mehr filii Saturni, Jovis, Martis, oder filii Solis, Mercurii, Lunæ, sondern sind filii Dei, vnd leben im Glauben/ dardurch sie sich den Kräfften vnd Impressionen deß natürlichen Himmels entziehen: Die aber nicht in der Newen Geburt leben/ sondern nach dem Fleisch/ die haben sich zu fürchten/ denn sie müssen deß Himmels Streiche leyden/ weil sie Heydnisch Leben.

Jerem. 10.

Psal. 112.

Joh. 1.

Zum dritten/ so ist ja gantz vnläugbar/ was die Finsternissen der grossen Liecher am Himmel/ vnd die Cometen für grosse Veränderung auff Erden mit sich bringen/ nicht allein an einzehlen hohen Personen/ wegen jhres tödlichen Abgangs: son-

(3.) Himmels Liechter bringen Veränderungen.

dern

dern auch an Veränderung der Reichen vnnd Herrschafften / auch andern grossen Landstraffen / daher aus Erfahrung gesagt wird: In cœlo nunqvam spectati impunè Cometæ: Vnd sind derselben Exempel alle Historien voll. Es ist wol bekant deß Julii Cæsaris Exempel / das jhn ein Sternkündiger gewarnet für den Idibus Martii, das ist / für dem Tage / an welchem er auffm RathHause zu Rom erstochen worden ist. Vnd da derselbe Tag kommen war / hat er den Astrologum vexiret / vnd gesagt: Ecce venerunt Id. Martii: Sihe der Tag ist nun kommen / Darauff der Sternkündiger gesagt: Sed nondum præterierunt: Es ist aber der Tag noch nicht vergangen. Gehet also in den Rath / vnd wird jämmerlich ermordet.

(4.) Kranckheit aus dem Gestirn. Matth. 9.

Zum vierdten / so ist der gröste Theil Menschlicher Kranckheit Astralisch / wie die wahren Medici wissen / denen die Morbi Astrales bekant seyn / mit jhren Vrsachen / vnd mit jhrer Cur. Was sind Morbi Lunatici, vnd etliche species epilepsiæ, auch die Pest / vnd viel andere Mercurialische vnd arsenicalische Kranckheiten? Was dieselben im menschlichen Leben / Wandel vnd Geschäffte für Veränderung bringen / gibt die Erfahrung. Daher ein berühmbter Medicus die Astronomiam machet vnd setzet zur vierdten Seule der Medicin, wie sie dann auch ist.

Zum fünfften schreibet ein gelehrter Mann: Ineptum est statuere, tanta corpora cœlestia, qvæ toties terræ molem superant, vacua esse virtutibus & operationibus. Qvandoqvidem, ut ait Philosophus: Qvantò formæ rerum sunt perfectiores, tantò res ipsæ, qvarum sunt formæ, nobiliores habent operationes & effectus. Homo est centrum majoris mundi, in qvem omnes radii collimant & concurrunt. (5.)

Zu dem: Wie kan so gar verneinet werden/ daß das Firmament nicht seine Wirckung im Menschen habe/ da doch das gantze Firmament im Menschen ist: Vnd das Microcosmische Firmament mit dem Macrocosmischen eine sehr geheime vnd grosse Consonantz hat/ wie die rechtschaffenen Philosophi wol wissen. Jch rede nicht von der Wirckung der Sternen/ welche die vermeynten Astrologi den Astris anrichten/ vnd darauff jhre Wahrsagerey gründen/ dawider fast alle Theologi zu vnser Zeit geschrieben/ vnd dieselbe verworffen haben/ sondern ich rede von natürlichen Kräfften deß Himmels vnnd der Sternen/ daß derselben Wirckung im Menschen als im Microcosmo nicht könne verneinet werden/ darumb daß die Astrologi so vngewiß Ding weissagen. Was können die Sternen darzu/ daß die Astrologi jhre Wirckung vnd Kräffte nicht besser verstehen. Vnd wenn man vnsere (6.)

jetzige Medicinam vnd jetzige Astrologiam auff die Goldwage legen wolte / würde sichs befinden / daß die Medici auch offt in jhren Curen feylen / so wol als die Astrologi in jhrem prognosticiren. Wolte man darumb der Kräuter Wirckung verläugnen? Was können die Kräuter darzu / daß man jhre Krafft nicht besser verstehet?

Es ist auch in den Außlegungen / vnd Anziehung der Zeugnis der Schrifft / so wider die Sternseherey / vnnd Weissagerey zukünfftiger Dinge von den Propheten geredt seyn / ein Vnterscheid zu machen / vnter den Wercken GOttes / so Gott immediatè thut / vnd vnter den Wercken der Natur. Die Jüden wolten GOttes vnerforschliche Wercke aus der Natur erforschen / welchs vnmüglich ist / darumb wurden sie mit den
Esai. 41. Jerem. 47. Sternsehern zu Schanden / vnd wurden verspottet. Pharao in Egypten / vnd Nebucadnezar zu Babel / wolten von den Egyptischen vnd Babylonischen Weisen die vbernatürlichen Wercke GOttes erforschen / nemblich jhre Träume vnd derselben Deutung / welche vbernatürlich waren / vnd das war in derselben Weisen Vermögen nicht: Es gehörte eine höhere Weißheit darzu /
Cor. 2. nemlich der Geist GOttes / der da alles erforschet / auch die Tieffe der Gottheit. Darumb entschüldiget sie Daniel für dem Könige / vnd bat für sie / daß sie der König nicht tödtet. Er aber sagte dem Könige seinen Traum / vnnd die rechte

Deutung durch den H. Geist/ gleich wie auch Joseph dem Pharaoni. Dahin sihet auch Salomo in seinem Prediger / daß man die Wercke GOttes nicht erforschen kan / verstehe aus der Natur/aber wol durch den heiligen Geist. Darumb heben solche Sprüche die Wirckung deß Firmaments nicht auff. Eccles. 7. Eccles. 8.

Der Himmel mit allen Kräfften dem Glauben vñ Gebet vnterworffen.

Es seyen aber solche Wirckung deß Himmels wie sie wollen/ so mächtig/ so starck/ so geschwind/ so schnell/ so sind dieselbe vnd alle natürliche Kräffte deß Himmels vnd aller Element / dem Glauben vnd dem Gebet vnterworffen. Denn ein Gläubiger ist in Christo ein Herr vber die gantze Natur/welches Apoc. 12. vorgebildet/ durch das Weib mit der Sonnen bekleidet / vnd dem Mond vnter jhren Füssen. Das ist / der Gläubige ist in Christo vber alles erhoben / vnd in jhn versetzt/mit Christo bekleidet / vnd theilhafftig seiner Herrligkeit vnnd Liechtes/ vnd hat die gantze Natur vnter seinen Füssen. Ein Gläubiger ist in CHristo eine newe Creatur / vnd vberwindet in CHristo alles: Denn alles was aus GOtt geboren ist / vberwindet die Welt / vnd alles was in der Welt ist. Alle Ding sind müglich / dem der da gläubet. Sihe / ich habe euch Macht gegeben vber Schlangen vnd Scorpionen/ vnnd vber alle Macht deß Feindes/ Luc. 10. Ob tausend fallen zu deiner Seiten / zehen Tausend zu deiner Rechten / so wirds dich doch nicht treffen: Auff den Löwen vnd Ottern wirstu gehen/

1. Cor. 5. 1. Joh 1. Marc. 9.

vnd treten auff die jungen Löwen vnd Drachen/ Psal. 91. Er bedecket mich in seiner Hütten zur (Psal. 27.) bösen Zeit/vnd verbirget mich heimlich in seinem Gezelte/ vnnd erhöhet mich auff einen Felsen. (Esai. 43.) Wenn du durchs Fewer vnd Wasser gehest/ bin ich bey dir/ daß dich die Fluth nicht ersäuffe/ noch (Joh. 14.) die Flamme anzünde. Seyd getrost/ ich habe die Welt vberwunden. Sihe/ es kömpt der (Joh. 16.) Fürst dieser Welt/ vnd hat nichts an mir. GOtt sey Danck/ der vns den Sieg gegeben hat in CHristo JEsu/ 1. Cor. 15. Wer wil vns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal/ Angst/ Ver- (Rom. 8.) folgung/ Hunger/Schwerdt/ Frost oder Blösse? Jch bin gewiß/daß weder Leben noch Todt/weder Engel noch Fürstenthumb/ weder hohes noch tieffes/ ꝛc. vns scheiden kan von der Liebe GOttes in Christo JEsu. Wir vberwinden alles/ vmb (Hebr. 11.) deß Willen der vns geliebet hat. Durch den Glauben haben die Heiligen den Himmel auff vnd zugeschlossen/deß Fewers Glut außgelöschet/ (Jos. 10.) Sonne vnd Mond heissen stille stehen/ der Löwen Rachen zugehalten. (Hölle den Christen vnterworffen.) Nicht allein die Natur ist dem Glauben vnterworffen/ sondern alle höllische Macht vnd Pforten der Höllen/ Sünde/ Todt/ Teuffel vnd Hölle: Denn Christi Sieg ist vn- (Luc. 10.) ser. Jn jhm siegen wir/ vnd er in vns. Dar- umb sprechen die siebentzig Jünger: HERR/ es sind vns auch die Teuffel vnterthan in deinem Namen. Darauff der HERR spricht: Frewet

euch dessen nicht/ daß euch die bösen Geister vnterthan seyn/ sondern frewet euch / daß ewre Namen im Himmel geschrieben seyn. Das ist ewer Sieg/ das ist ewre Stärcke / ewre Herrligkeit/ ewre Seligkeit/ewer Ruhm. Durch mich seyd jhr Kinder GOttes/ Erben vnd Herren vber alles. Vnd also sind aller Gläubigen Namen im Himmel geschrieben/ daß sie durch den Glauben in Christo gerecht/ selig vnd Sieghafftig seyn / auch Erben vnd Herren seyn mit Christo vber alles.

Darnach richte / vrtheile / meistere ein jeder Verständiger vnd Gläubiger seine natürliche Nativitet. vnd wisse / daß er ein HERR sey deß Himmels/ vnd vber das Gestirn herrsche.

Lucæ 21.

So seyd nun wacker allezeit vnd betet/ daß jhr würdig werdet zu entfliehen diesem allen / vnd zu stehen für deß Menschen Sohn.

Summa Deo Soli Gloria, laus & honor.

Beschluß deß andern Buchs.

ZUM Beschluß / muß ich den Christliebenden Leser noch etlicher Puncten freundlich erinnern: Daß ich keinen andern Finem, Ziel vnd Zweck habe vnd suche in diesen meinen Büchern / denn das neben vnd mit vnserer reinen Religion / vnd Glaubens-Bekendniß / so in den Kirchen der Augspurgischen Confession schallet / vnd in F. Concordiæ wiederholet ist (zu welcher ich mich auch mit Hertzen vnnd Munde bekenne / wil auch / daß diese meine Schrifften nicht anders / denn nach derselben sollen verstanden werden) Auch das

heilige Christliche Leben müge fortgepflantzet werden. Denn es hilfft die reine Lehre denen nichts / welche nicht zieret ein heiliges Leben: Die Reinigkeit der Lehre ist mit wachenden Augen zu bewahren / aber die Heiligkeit des Lebens ist mit grossem Ernst fortzupflantzen. Was hilfft grosse Kunst ohne Gottseligkeit? Es ist viel besser für GOtt / einen Gottfürchtigen Menschen erziehen / denn einen Gelehrten. Die Lehre Christi treiben jhrer viel mit grossem Ernst / aber das Leben Christi üben jhrer wenig. Hievon wolle auch der Christliche Leser die Vorrede des ersten Buchs / und den Beschluß des vierdten Buchs besehen. Ob auch jemand sagen würde / ich hette die Lehr vom Christlichen Leben zu weitläufftig beschrieben: dem gebe ich zur Antwort /

daß auch vnser böses Leben weitläuf-
tig sey / vnser Schade ist ja so groß
vnd zu heilloß / so ist auch vnsere Er-
lösung ein grosses Werck vnd tieffes
Meer / so ist auch vnser Creutz man-
nichfaltig. Doch wers ja wil kür-
tzer haben / der lese nur / was im er-
sten / andern vnd dritten Buch / von
der Busse / vom Glauben / von der
Liebe / von Demuth / Sanfftmuth /
Gedult / vnd vom Creutz in gewisse
Capitel verfasset ist / so wird er das
gantze Christliche Leben kurtz haben
vnd finden. Wirstu aber das gan-
tze Werck lesen / so wird dirs Zeit
vnd Arbeit reichlich belohnen.

Letzlich wolle auch der fromme
Leser errinnert seyn / weil in dem ey-
lenden Druck etwas versehen / er
wolle nicht bald vnd schnelle vrthei-

len / sondern in der Correctur darnach sehen / vnd Christliche Bescheidenheit brauchen / vnd mit mir GOttes Ehre vnd deß Nechsten Seligkeit helffen befördern.

ENDE.

Leipzig/

In verlegung Johann Fran-
ckens sel. Erben / vnd Sa-
muel Scheiben.

Gedruckt bey Henning Kölern.

ANNO M. DC. XXXIII.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Arndt, Johann, 1555-1621

Das ... Buch Vom wahren Christenthumb Wie Christi Menschwerdu[n]g, Liebe, Demut, Sanfftmut, Gedult ... vnd Todt vnser Seelen Artzney ... sey

Bd.: Ander

Leipzig 1633

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Asc.174(1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11081919-9